



Geschäftsbericht 2025

 **JUNGHEINRICH**

Inhalt

2 Über Jungheinrich

- 2 Unternehmensprofil
- 3 Kennzahlen auf einen Blick
- 4 Quartalsübersicht 2025

5 An unsere Aktionärinnen und Aktionäre

- 6 Vorstand
- 7 Vorwort des Vorstandsvorsitzenden
- 9 Bericht des Aufsichtsrates
- 14 Mitglieder des Aufsichtsrates
- 15 Mitglieder des Vorstandes
- 16 Jungheinrich Aktie

20 Zusammengefasster Lagebericht

- 21 Grundlagen des Konzerns
- 27 Wirtschaftsbericht
- 36 Nachhaltigkeitserklärung
- 117 Gesetzliche Angaben
- 117 Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem
- 131 Prognosebericht
- 133 Jungheinrich AG (HGB)

136 Konzernabschluss

- 137 Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung
- 138 Konzern-Gesamtergebnisrechnung
- 139 Konzernbilanz
- 140 Konzern-Kapitalflussrechnung
- 141 Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals
- 142 Konzernanhang

217 Weitere Informationen

- 218 Versicherung des Vorstandes
- 219 Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
- 227 Prüfungsvermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers
- 230 Jungheinrich weltweit
- 231 Fünf-Jahres-Übersicht
- 232 Finanzkalender, Impressum, Kontakt

Navigation im Bericht

- ☰ Zum Gesamtinhaltsverzeichnis
- 🔍 Im Dokument suchen
- Seite vor
- Seite zurück
- ⏪ Zurück zur vorherigen Ansicht

Weiterführende Informationen

- || Gekennzeichnete Angaben, die sich zugleich mit ERSR-Angabepflichten befassen
- [] Seitenverweis innerhalb dieses Berichtes
- Verweis auf Internetseite

Kontakt

- @Corporate Communications
- @Corporate Investor Relations

Über diesen Bericht

Unseren Geschäftsbericht im PDF-Format haben wir für die Nutzung am PC oder Tablet optimiert. Das Querformat mit Einzelblattansicht entspricht der Lesesituation am Bildschirm. Die verlinkten Inhaltsverzeichnisse ermöglichen eine schnelle und einfache Navigation durch alle Kapitel. Sinnvolle Verlinkungen und standardisierte Funktionsbuttons auf jeder Seite erleichtern es den Lesenden, inhaltliche Bezüge herzustellen, und ermöglichen eine komfortable und transparente Aufnahme der Berichtsinhalte.

Unternehmensprofil

Seit mehr als 70 Jahren treibt Jungheinrich als ein weltweit führender Anbieter für die Intralogistik die Entwicklung innovativer und nachhaltiger Produkte und Lösungen rund um den Materialfluss voran. Das börsennotierte Familienunternehmen hat sich dem Ziel verpflichtet, als globaler Partner wertschöpfende Lösungen für den Materialfluss zu bieten und so das Lager der Zukunft zu gestalten.

Jungheinrich bietet mit einem Portfolio an Flurförderzeugen und Automatisierung sowie den dazu passenden Dienstleistungen seinen Kunden maßgeschneiderte Lösungen aus einer Hand, um sie bei den wachsenden intralogistischen Herausforderungen und der Erreichung von Nachhaltigkeitszielen zu unterstützen. Mit über 1 Mio. Elektrofahrzeugen im Einsatz und besonders energieeffizienten Lösungen rund um den Technologieschwerpunkt Lithium-Ionen verfügt das Unternehmen über eine branchenweit einmalige Energiekompetenz. Ein umfassendes Sortiment aus automatischen Lagersystemen, mobilen Robotern und Software realisiert die automatisierte Intralogistik. Mit der Strategie 2030+ legt Jungheinrich die Grundlage für die Weiterentwicklung des Unternehmens und setzt klare Wachstumsziele: Bis 2030 soll ein Umsatz von 10 Mrd. € bei einer EBIT-Rendite von 10 Prozent erreicht werden.

Im Jahr 2025 erwirtschaftete Jungheinrich mit über 21.000 Mitarbeitenden einen Umsatz von 5,5 Mrd. €. Das globale Netzwerk umfasst zwölf Werke und eigene Direktvertriebs- und Servicegesellschaften in über 40 Ländern. Die Aktie ist im MDAX notiert.



Kennzahlen auf einen Blick

Jungheinrich Konzern		2025	2024	Veränderung %
Auftragseingang	Stück	132.000	126.300	4,5
	Mio. €	5.387	5.311	1,4
Auftragsbestand 31.12.	Mio. €	1.329	1.421	-6,5
Umsatzerlöse	Mio. €	5.502	5.392	2,0
davon Inland	Mio. €	1.119	1.168	-4,2
davon Ausland	Mio. €	4.383	4.224	3,8
Auslandsquote	%	80	78	–
Ergebnis vor Finanzergebnis und Ertragsteuern (EBIT)	Mio. €	228	434	-47,5
EBIT-Rendite (EBIT-ROS)	%	4,2	8,1	–
ROCE ¹	%	8,3	17,3	–
Ergebnis vor Steuern (EBT)	Mio. €	196	404	-51,5
EBT-Rendite (EBT-ROS)	%	3,6	7,5	–
Ergebnis nach Steuern	Mio. €	104	289	-64,0
Free Cashflow	Mio. €	314	431	-27,1
Investitionen ²	Mio. €	87	88	-1,1
Ausgaben für Forschung und Entwicklung	Mio. €	205	171	19,9
Bilanzsumme 31.12.	Mio. €	7.429	7.128	4,2
Eigenkapital 31.12.	Mio. €	2.455	2.436	0,8
davon gezeichnetes Kapital	Mio. €	102	102	–
Mitarbeitende 31.12.	FTE ³	21.438	20.922	2,5
davon Inland	FTE ³	8.419	8.510	-1,1
davon Ausland	FTE ³	13.019	12.412	4,9
Ergebnis je Vorzugsaktie ⁴	€	1,03	2,84	-63,7
Dividende je Aktie – Stammaktie	€	0,27 ⁵	0,78	-65,4
– Vorzugsaktie	€	0,29 ⁵	0,80	-63,8

¹ EBIT des Segmentes „Intralogistik“ in % des durchschnittlich gebundenen Kapitals des Segmentes „Intralogistik“

² Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte ohne aktivierte Entwicklungsausgaben und Nutzungsrechte

³ FTE = Full Time Equivalents (Vollzeitäquivalente)

⁴ auf Basis des Ergebnisanteiles der Aktionärinnen und Aktionäre der Jungheinrich AG

⁵ Vorschlag

Quartalsübersicht 2025

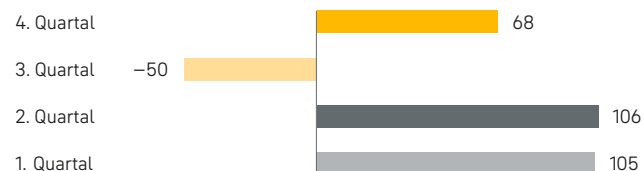
Auftragseingang in Mio. €



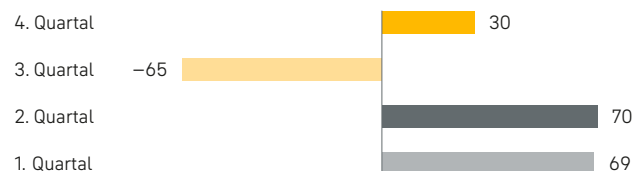
Umsatz in Mio. €



Ergebnis vor Finanzergebnis und Ertragsteuern (EBIT) in Mio. €



Ergebnis nach Steuern in Mio. €



Werte können rundungsbedingte Differenzen enthalten.

An unsere Aktionärinnen und Aktionäre



6 Vorstand

7 Vorwort des Vorstandsvorsitzenden

9 Bericht des Aufsichtsrates

14 Mitglieder des Aufsichtsrates

15 Mitglieder des Vorstandes

16 Jungheinrich Aktie

Vorstand



Von links nach rechts:

Dr. Lars Brzoska
Vorsitzender des Vorstandes

Maik Manthey
Mitglied des Vorstandes,
Technics

Nadine Despineux
Mitglied des Vorstandes,
Sales

Dr. Tobias Harzer
Mitglied des Vorstandes,
Automation & Warehouse
Equipment

Heike Wulff
Mitglied des Vorstandes,
Finance

Für weitere Informationen zu
den Vorstandsmandaten siehe
[Seite 15]

Vorwort des Vorstandsvorsitzenden

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

2025 war für Jungheinrich ein Jahr entscheidender Weichenstellungen. In einem Umfeld, das von geopolitischen Spannungen, handelspolitischen Unsicherheiten und tiefgreifenden Veränderungen globaler Wertschöpfungsketten geprägt war, haben wir unter Beweis gestellt, was ein resilientes und zugleich wandlungsfähiges Unternehmen ausmacht: die Fähigkeit, auch unter Druck aktiv zu gestalten und klare Prioritäten zu setzen.

Die deutsche und europäische Industrie des Maschinen- und Anlagenbaus – und damit auch die Intralogistik – befindet sich in einem strukturellen Wandel. Während die Nachfrage nach effizienten, automatisierten und digitalisierten Lösungen weiter steigt, nimmt der Wettbewerbsdruck gleichzeitig spürbar zu, insbesondere durch neue Anbieter aus China. Diese Gleichzeitigkeit aus Wachstumschancen und verschärfter Konkurrenz erfordert strategische Klarheit und operative Konsequenz.

Mit der Strategie 2030+ haben wir dafür den richtigen Rahmen geschaffen. Unser Anspruch ist eindeutig: Jungheinrich soll sich bis 2030 zu einem 10/10-Konzern entwickeln – mit 10 Mrd. € Umsatz bei einer EBIT-Rendite von 10 Prozent. Um dieses Ziel zu erreichen, fokussieren wir uns auf vier strategische Handlungsfelder:

Globale Expansion bedeutet, die Position von Jungheinrich als weltweit führendem Anbieter mit starker regionaler Verankerung weiter auszubauen. Um zu einem echten Global Player zu werden, müssen wir parallel zu einem organischen Wachstum insbesondere auch das Geschäft außerhalb Europas durch Akquisitionen weiter stärken.

Automatisierung ist ein zentraler Wachstumstreiber. Unser Ziel ist es, Jungheinrich zu einem der führenden Anbieter automatisierter Intralogistiklösungen zu entwickeln. Die Akquisition von Invar in Nordamerika war dabei ein wichtiger Schritt, um unsere technologischen Kompetenzen auszubauen und die internationale Skalierung weiter voranzutreiben.

Portfolioerweiterung ist eine gezielte Reaktion auf veränderte Marktanforderungen. Die Markteinführung von „AntOn by Jungheinrich“ hat uns den Zugang zum Mid-Tech-Segment eröffnet und ist eine strategische Antwort auf den steigenden Wettbewerbsdruck, vor allen Dingen aus China. Gleichzeitig investieren wir weiter stark in Jungheinrich Hightech-Produkte und Automatisierungslösungen und die segmentübergreifende digitale Vernetzung unseres Portfolios.

In diesem Jahr werden wir eine große Anzahl technologisch wegweisender Innovationen vorstellen – insbesondere im Produktsegment der Gegengewicht- und Schubmaststapler. Im schweren High-Tech-Segment werden wir mit einem Hochvolt-Gegengewichtstapler, dem „FalcOn“, neue Maßstäbe setzen. Und über alldem steht die Verpflichtung, den Mehrwert für unsere Kunden weiter zu steigern.

Transformation schließlich ist der Schlüssel, um unsere Wettbewerbsfähigkeit nachhaltig auszubauen. Vor diesem Hintergrund haben wir im Sommer 2025 ein konzernweites Transformationsprogramm beschlossen und mit der Umsetzung begonnen. Ziel ist es, Kosten konsequent zu senken und die Produktivität strukturell zu steigern. Das Programm umfasst insbesondere Maßnahmen aus Prozessoptimierungen, Personalanpassungen und Effizienzsteigerungen und ist darauf ausgelegt, einen substanziellen Ergebnisbeitrag zu leisten.

Ein wichtiger Bestandteil der Transformation ist die Einführung einer neuen Organisation entlang der Segmente „Industrial Trucks & Services“ (ITS) und „Automation & Warehouse Equipment“ (AWE). Dadurch erhöhen wir nicht nur die Transparenz, sondern verbessern die Steuerung und Performance der Segmente maßgeblich. Die neue Struktur ist ein zentraler Hebel zur erfolgreichen Umsetzung der Strategie 2030+.





Im zurückliegenden Geschäftsjahr verzeichneten wir vor dem Hintergrund des schwierigen Marktumfeldes und unter Berücksichtigung der Einmaleffekte eine robuste Geschäftsentwicklung. Der wertmäßige Auftragseingang lag bei 5.387 Mio. €, der Konzernumsatz belief sich auf 5.502 Mio. €. Das EBIT lag mit 228 Mio. € deutlich unter dem Wert des Vorjahres, ebenso die EBIT-Rendite mit 4,2 Prozent. Vorstand und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung am 19. Mai 2026 vorschlagen, eine Dividende in Höhe von 0,27 € je Stammaktie und 0,29 € je Vorzugsaktie auszuschütten.

Zum Jahresende 2025 hat Rolf Najork sein Mandat als Vorsitzender des Aufsichtsrates niedergelegt. Ich danke ihm sehr für die Impulse, sein Engagement und seine Unterstützung, die er in den zurückliegenden Jahren in dieser Rolle eingebracht hat. Kathrin Elisabeth Dahnke hat zum 1. Januar 2026 interimistisch den Vorsitz übernommen und nahtlos an die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit angeknüpft. Ebenfalls zum Jahresbeginn hat Heike Wulff die Verantwortung für das Finanzressort vollständig übernommen und begleitet damit insbesondere auch die strategische und strukturelle Transformation in zentraler Funktion.

Mein besonderer Dank gilt in diesem Jahr den Mitarbeitenden von Jungheinrich. Sie haben 2025 inmitten tiefgreifender Veränderungen und unter anspruchsvollen Bedingungen Außerordentliches geleistet. Das verdient aufrichtige Anerkennung. Ebenso danke ich den Gesellschafterfamilien Lange und Wolf für ihre stetige Unterstützung und ihr Vertrauen in die Unternehmensführung und das gesamte Jungheinrich Team.

Jungheinrich ist strategisch klar aufgestellt, operativ effizient und technologisch auf dem Weg in eine erfolgreiche Zukunft.

Ihr

Dr. Lars Brzoska

Vorsitzender des Vorstandes

Bericht des Aufsichtsrates



Kathrin Elisabeth Dahnke
Vorsitzende des Aufsichtsrates

Jungheinrich hat im Geschäftsjahr 2025 in einem anspruchsvollen Marktumfeld eine robuste Geschäftsentwicklung verzeichnet. Mit dem im Juli 2025 beschlossenen Transformationsprogramm hat Jungheinrich proaktiv die Weichen für die langfristige Sicherstellung der globalen Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens gestellt.

SCHWERPUNKTE DER AUFSICHTSRATSTÄTIGKEIT

Herausfordernde geopolitische und wirtschaftliche Rahmenbedingungen prägten das Geschäftsjahr 2025 und führten zu einer Zurückhaltung auf der Nachfrageseite. In diesem Umfeld hat Jungheinrich unter Berücksichtigung verschiedener Einmaleffekte das Geschäftsjahr 2025 mit einem guten Ergebnis abgeschlossen und wichtige Schritte zur Sicherung der zukünftigen globalen Wettbewerbsfähigkeit angesichts der nachhaltigen Marktveränderungen unternommen.

Die Befassung mit der Planung und Umsetzung des Transformationsprogrammes bildete im Jahr 2025 einen Schwerpunkt der Aufsichtsrats Tätigkeit. Mit dem Transformationsprogramm soll durch personal- und standortbezogene Maßnahmen eine nachhaltige Kostensenkung in Höhe von rund 100 Mio. € erzielt werden, um auch mittelfristig die globale Wettbewerbsposition zu sichern. Weitere Schwerpunkte waren die Umsetzung der im vergangenen Jahr beschlossenen Strategie 2030+, die Einführung von Mid-Tech-Produkten unter der Marke „AntOn by Jungheinrich“ mittels der neuen strategischen Partnerschaft mit EP Equipment sowie die Weiterentwicklung des Geschäftsbereiches Automation & Warehouse Equipment. Ein weiteres wichtiges Thema war die strategische Veräußerung der russischen Tochtergesellschaft unter Inkaufnahme eines negativen Einmaleffektes für das Geschäftsjahr 2025. Außerdem befasste sich der Aufsichtsrat mit Zukunftsprojekten des Unternehmens, darunter Entwicklungsprojekte sowie das langfristige DEEP-Programm (Digitale Ende-zu-Ende-Prozesse).

Auch Personalia beschäftigten den Aufsichtsrat. Nachdem der Aufsichtsratsvorsitzende Herr Rolf Najork mitgeteilt hatte, sein Amt als Aufsichtsratsmitglied zum Jahresende 2025 niederzulegen, wählte das Gremium Frau Kathrin Elisabeth Dahnke mit Wirkung zum 1. Januar 2026 zur neuen Vorsitzenden des Aufsichtsrates. Die vollständige Übernahme des Ressorts Finance durch Frau Heike Wulff und die Bestellung von Herrn Dr. Tobias Harzer zum Mitglied des Vorstandes für das Ressort Automation & Warehouse Equipment schlossen die im Jahr 2024 eingeleitete Neuordnung des Vorstandes ab.

Die Aufsichtsrats Tätigkeit umfasste wieder auch die Umsetzung regulatorischer Vorgaben sowie verschiedene Themen im Zusammenhang mit Corporate Governance und Nachhaltigkeit. Schwerpunktthemen waren die Corporate Governance in Bezug auf M&A-Prozesse, die Anpassung des strategischen Nachhaltigkeitszieles „Corporate Carbon Footprint“ im Rahmen der Strategie 2030+, die Vorbereitung auf die Einführung von IFRS 18 sowie erneut die Cyber-Sicherheit. Zudem befasste sich der Aufsichtsrat mit Vergütungsthemen, insbesondere dem Vergütungsbericht, der für das Geschäftsjahr 2025 in einem überarbeiteten Format erscheint.

Die Sitzungen des Aufsichtsrates fanden im Geschäftsjahr 2025 überwiegend in Präsenz oder im hybriden Format und teilweise als Videokonferenz statt. Die ordentliche Hauptversammlung im Mai 2025 wurde im virtuellen Format durchgeführt.

ZUSAMMENARBEIT ZWISCHEN AUFSICHTSRAT UND VORSTAND

Aufsichtsrat und Vorstand haben während des Berichtsjahres vertrauensvoll und intensiv zusammengearbeitet. Wie in der Vergangenheit hat der Aufsichtsrat den Vorstand bei allen wesentlichen Vorhaben beratend begleitet und sich eng mit ihm ausgetauscht. Der Aufsichtsrat wurde vom Vorstand frühzeitig und umfassend in die relevanten Themen der Vorstandsarbeit sowie der Geschäftstätigkeit des Unternehmens und der Konzerngesellschaften eingebunden. Dies ermöglichte es dem Aufsichtsrat, relevante Aspekte rechtzeitig zu diskutieren und sich stets von der Recht-, Zweck- und Ordnungsmäßigkeit der Unternehmensführung zu überzeugen. Darüber hinaus wurde der Aufsichtsrat anhand von ausführlichen schriftlichen und mündlichen Berichten insbesondere über folgende Themen jeweils zeitnah informiert: Marktlage und Nachfrage, die gegenwärtige und erwartete wirtschaftliche Entwicklung in den einzelnen Regionen der Welt, die Geschäftsentwicklung und Finanzlage des Konzerns und einzelner Konzerngesellschaften – insbesondere unter Analyse der wesentlichen Indikatoren wie Auftragseingang, Umsatz, EBIT, Marge, Free Cashflow und ROCE –, die Werksauslastung, die Konzernfinanzierung, die Personalzahlentwicklung, laufende und geplante Projekte und Investitionen und die Reaktionen hierauf sowie die andauernden Auswirkungen des Krieges in der Ukraine und anderer geopolitischer Konflikte auf das Unternehmen, seine Mitarbeitenden, Kunden und Lieferanten. Zudem hat der Aufsichtsrat nach sorgfältiger Prüfung und Beratung zahlreiche seiner Zustimmung unterliegende und durch den Vorstand vorgelegte Geschäftsvorfälle gebilligt, von denen die wichtigsten in diesem Bericht aufgeführt werden.

Des Weiteren befassten sich der Aufsichtsrat und sein Finanz- und Prüfungsausschuss mit dem Risikomanagementsystem, der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, der

Überwachung der Rechnungslegung und des Rechnungslegungsprozesses, dem internen Revisionsprozess der Compliance des Unternehmens sowie den Themen Nachhaltigkeit und nichtfinanzielle Berichterstattung. In keinem dieser Bereiche wurden durch den Aufsichtsrat im Geschäftsjahr 2025 Unregelmäßigkeiten oder Beanstandungen festgestellt. Der Vorstand ist seinen Berichtspflichten vollumfänglich nachgekommen. Von seinen gesetzlichen Anforderungs- und Einsichtsrechten musste der Aufsichtsrat folglich keinen Gebrauch machen. Der Finanz- und Prüfungsausschuss hat dem Aufsichtsrat empfohlen, der Hauptversammlung am 19. Mai 2025 erneut die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg, (PwC) als Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2025 zur Wahl vorzuschlagen. Dieser Empfehlung haben sich der Aufsichtsrat und die Hauptversammlung angeschlossen.

Zudem erörterten der Vorsitzende des Aufsichtsrates, auch in seiner Funktion als Vorsitzender des Personalausschusses, und die Vorsitzende des Finanz- und Prüfungsausschusses außerhalb der Sitzungen in regelmäßigen Besprechungen wichtige Themen mit dem Vorstand, insbesondere mit dem Vorstandsvorsitzenden sowie den für die Ressorts Finance und Accounting, Controlling und Tax zuständigen Vorstandsmitgliedern, und bereiteten Entscheidungen für das Plenum vor.

WESENTLICHE INHALTE DER EINZELNEN SITZUNGEN DES AUFSICHTSRATES

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2025 achtmal getagt und zwei Beschlussfassungen im schriftlichen Verfahren vorgenommen. Vier Sitzungen wurden in Präsenz, zwei Sitzungen als Videokonferenz und zwei Sitzungen als Hybridveranstaltungen, bei denen jeweils die überwiegende Zahl der Mitglieder des Aufsichtsrates physisch anwesend und einzelne Mitglieder des Aufsichtsrates per Video zugeschaltet waren, durchgeführt.

Mit Ausnahme einer außerordentlichen Aufsichtsratssitzung erörterte der Aufsichtsrat in allen Sitzungen alle oder einzelne Tagesordnungspunkte ohne Anwesenheit der Mitglieder des Vorstandes. Der Vorstand berichtete in allen ordentlichen Sitzungen eingehend über die aktuelle Geschäftslage des Konzerns. Auch der Personalausschuss sowie der Finanz- und Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates erstatteten regelmäßig sowie anlassbezogen Bericht über aktuelle Themen der Ausschussarbeit. Es wurden in zahlreichen Sitzungen über Entscheidungsvorlagen des Vorstandes Beschlüsse gefasst, von denen nachfolgend nur die wichtigsten erwähnt werden. Neben den Sitzungen des Aufsichtsrates fanden wie schon im Geschäftsjahr 2024 zusätzliche Workshops beziehungsweise Informationsveranstaltungen zur Unternehmensstrategie, zum DEEP-Programm und zur nichtfinanziellen Berichterstattung statt, die nachfolgend ebenfalls genannt werden.

Der Aufsichtsrat beschloss zunächst Ende Februar 2025 im schriftlichen Verfahren den Vergütungsbericht für das Geschäftsjahr 2024 nach § 162 AktG.

In einer außerordentlichen Aufsichtsratssitzung am 26. Februar 2025 stimmte der Aufsichtsrat dem einvernehmlichen Ausscheiden von Herrn Udo Panenka aus dem Vorstand mit Wirkung zum 28. Februar 2025 zu und leitete den Auswahlprozess für die Nachbesetzung des Ressorts Automation (nun umbenannt in Automation & Warehouse Equipment) ein.

In der Bilanzsitzung für das Geschäftsjahr 2024 am 26. März 2025 wurden der Jahres- und der Konzernabschluss sowie der zusammengefasste Lagebericht inklusive der Nachhaltigkeitserklärung für die Jungheinrich Aktiengesellschaft und den Konzern zum 31. Dezember 2024 erörtert und durch den Aufsichtsrat gebilligt. Ebenso schloss sich der Aufsichtsrat dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstandes für das Geschäftsjahr 2024 an die Hauptversammlung an. Der Aufsichtsrat beschloss

darüber hinaus die Ist-Werte zur Berechnung der variablen Vergütung für die Mitglieder des Vorstandes für das Geschäftsjahr 2024 sowie einen Vorschlag an die Hauptversammlung zur Anpassung der Aufsichtsratsvergütung. Zudem befasste sich der Aufsichtsrat in der Sitzung mit Änderungen des Geschäftsverteilungsplanes, der Weiterentwicklung des Geschäftsbereiches Automation & Warehouse Equipment sowie verschiedenen Projekten und genehmigte zwei Entscheidungsvorlagen des Vorstandes zu Fahrzeugentwicklungen.

In der Sitzung am 20. Mai 2025 – im Anschluss an die Hauptversammlung – wurde der Vorsitzende des Aufsichtsrates zur Beauftragung des Jahresabschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2025 ermächtigt. Darüber hinaus wurden mehrere Projekte erörtert und Entscheidungsvorlagen des Vorstandes genehmigt, unter anderem zu einem Fahrzeugentwicklungsprojekt.

Am 25. Juni 2025 hielt der Aufsichtsrat einen Workshop zum Thema Nachhaltigkeit im Zusammenhang mit den Zielen aus der Strategie 2030+ ab.

In der Sitzung am 26. Juni 2025 befasste sich der Aufsichtsrat mit weiteren Änderungen im Geschäftsverteilungsplan, der Personalstrategie und der Weiterentwicklung des Geschäftsbereiches Automation & Warehouse Equipment sowie mehreren aktuellen beziehungsweise geplanten Projekten, wobei der Abschluss eines Vertrages zum Verkauf der russischen Tochtergesellschaft, Jungheinrich Lift Truck 000, genehmigt wurde.

In einer außerordentlichen Sitzung am 17. Juli 2025 beschloss der Aufsichtsrat das Transformationsprogramm.

In einem Strategie-Workshop des Aufsichtsrates am 24. September 2025 wurden insbesondere der Status quo der Strategie 2030+, die globale Marktentwicklung sowie verschiedene strategische Schwerpunktthemen und Projekte vorgestellt und diskutiert.

In der Sitzung am 25. September 2025 beschloss der Aufsichtsrat, dass Frau Heike Wulff nach erfolgreicher Einarbeitung zum 1. Januar 2026 das Vorstandsressort Finance vollständig übernehmen und Herr Dr. Hues zum 31. Dezember 2025 aus dem Vorstand ausscheiden wird. Daneben befasste sich der Aufsichtsrat erneut mit dem Transformationsprogramm sowie mit Änderungen im Geschäftsverteilungsplan. Außerdem genehmigte der Aufsichtsrat Entscheidungsvorlagen des Vorstandes zu einzelnen Investitionen und beschloss die Anpassung des strategischen Nachhaltigkeitszieles „Corporate Carbon Footprint“ im Rahmen der Strategie 2030+.

Ende Oktober 2025 fasste der Aufsichtsrat im schriftlichen Verfahren Beschluss über eine Entscheidungsvorlage des Vorstandes im Zusammenhang mit M&A-Aktivitäten.

In einer außerordentlichen Aufsichtsratssitzung am 19. November 2025 befasste sich der Aufsichtsrat mit dem Stand des Auswahlprozesses für ein neues Vorstandsmitglied für das Ressort Automation & Warehouse Equipment, der Nachbesetzung von Aufsichtsratsmandaten auf der Anteilseignerseite und einem Investitionsvorschlag des Vorstandes.

In einem Workshop am 8. Dezember 2025 zum DEEP-Programm wurden dem Aufsichtsrat die bisherigen Fortschritte und geplanten nächsten Schritte dieses langfristigen Programmes zur Neuausrichtung von Strukturen, Prozessen und der IT-Architektur vor dem Hintergrund der digitalen Transformation vorgestellt.

In der Sitzung am 10. Dezember 2025 wählte der Aufsichtsrat Frau Kathrin Elisabeth Dahnke mit Wirkung zum 1. Januar 2026 zur Vorsitzenden des Aufsichtsrates. Zudem befasste sich der Aufsichtsrat mit den Ergebnissen des Auswahlprozesses für ein neues Vorstandsmitglied für das Ressort Automation & Warehouse Equipment sowie mit der Vorbereitung des

Vergütungsberichtes für das Geschäftsjahr 2025. Im Rahmen der turnusgemäßen Überprüfung der Angemessenheit der Vergütung für die Mitglieder des Vorstandes hob der Aufsichtsrat die Fixvergütung der Vorstandsmitglieder an und beschloss zudem Anpassungen der für die variable Vorstandsvergütung relevanten Definitionen der Ausrüstungsquote Lithium-Ionen sowie der Peergroup, jeweils mit Wirkung zum 1. Januar 2026. Die Vergütung von Frau Wulff wurde vor dem Hintergrund ihrer anstehenden vollständigen Übernahme des Ressorts Finance zum 1. Januar 2026 auf 100 Prozent eines ordentlichen Vorstandsmitgliedes angehoben. Außerdem legte der Aufsichtsrat Zielgrößen für die zukünftige variable Vorstandsvergütung fest. Erneut beschäftigte sich der Aufsichtsrat mit dem Geschäftsverteilungsplan des Vorstandes sowie aktuellen beziehungsweise geplanten Projekten und Einzelaspekten der Strategie 2030+. Ferner wurden die Planung für das Geschäftsjahr 2026 sowie weitere Entscheidungsvorlagen des Vorstandes genehmigt, unter anderem im Zusammenhang mit dem DEEP-Programm. Daneben beschloss der Aufsichtsrat die jährliche Erklärung nach § 161 AktG (Entsprechenserklärung) auf Basis der Empfehlung des Finanz- und Prüfungsausschusses.

TÄTIGKEIT DER AUSSCHÜSSE DES AUFSICHTSRATES

Der Finanz- und Prüfungsausschuss hat im Berichtsjahr neunmal getagt, davon zweimal außerordentlich. Vier Sitzungen wurden in Präsenz und fünf Sitzungen als Videokonferenzen durchgeführt. Daneben fand ein zusätzlicher Termin zur Vorbesprechung der Prüfungsberichte des Abschlussprüfers, inklusive der Nachhaltigkeitserklärung, statt. Der Ausschuss befasste sich mit sämtlichen Themen rund um den Jahres- und Konzernabschluss der Jungheinrich Aktiengesellschaft und die Abschlussprüfung (Honorar und Vorbereitung der Bestellung, Festlegung der Prüfungsschwerpunkte, Prüfergebnisse der

Abschlussprüfer, zusätzliche Leistungen der Abschlussprüfer) sowie mit den Quartalsmitteilungen und dem Zwischenbericht zum 1. Halbjahr. Der Ausschuss nahm die ihm übertragenen Aufgaben der Überwachung der Rechnungslegung und des Rechnungslegungsprozesses sowie der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagements und der internen Revision sorgfältig wahr. Regelmäßig befasste sich der Ausschuss mit der aktuellen Geschäftslage. Der Ausschuss diskutierte ausführlich die regelmäßigen mündlichen und schriftlichen Berichte des Compliance Officers und beschäftigte sich mit verschiedenen Compliance-Themen. Daneben befasste sich der Ausschuss auch mit den regelmäßigen Berichten des Bereiches Corporate Sustainability, Health & Safety zur Nachhaltigkeitserklärung und zu weiteren Nachhaltigkeitsthemen. Zudem wurde in einer außerordentlichen Sitzung am 9. Dezember 2025 die Planung für das Geschäftsjahr 2026 ausführlich erörtert und für das Aufsichtsratsplenium vorbereitet. Darüber hinaus befasste sich der Ausschuss mit weiteren Einzelthemen, unter anderem mit der Strukturierung von M&A-Prozessen, der Weiterentwicklung des Geschäftsbereiches Automation & Warehouse Equipment, dem DEEP-Programm, der Einführung von IFRS 18 sowie der Cyber-Sicherheit.

Der Personalausschuss hat im Berichtsjahr sechsmal getagt, davon zweimal außerordentlich. Vier Sitzungen wurden in Präsenz und zwei Sitzungen als Videokonferenz durchgeführt. Der Ausschuss bereitete alle ihm übertragenen Themen – insbesondere zu Neubestellungen und zum Ausscheiden von Mitgliedern des Vorstandes sowie zu Vertrags- und Vergütungsfragen für die Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat einschließlich der turnusgemäßen Überprüfung der Angemessenheit der Vergütung und der Vergütungsberichte für die Geschäftsjahre 2024 und 2025 – für den Gesamtaufsichtsrat vor. Ein Schwerpunkt lag auf dem Auswahlprozess für ein neues Vorstandsmitglied für das Ressort Automation & Warehouse Equipment.

Der Vermittlungsausschuss nach § 27 Absatz 3 des Mitbestimmungsgesetzes musste im Berichtsjahr nicht tagen.

SONSTIGE ANGABEN

Mit Ausnahme von einer Sitzung, an der Herr Wolff Lange nicht teilnehmen konnte, einer Sitzung, an der Frau Antoinette P. Aris nicht teilnehmen konnte, und einer Sitzung, an der Herr Markus Haase und Frau Eva Kohn nicht teilnehmen konnten, erfolgten alle Sitzungen des Aufsichtsrates stets unter Teilnahme sämtlicher Mitglieder. Mit Ausnahme von einer Sitzung des Personalausschusses, an der Herr Andreas Wolf nicht teilnehmen konnte, und einer weiteren Sitzung des Personalausschusses, an der Frau Aris nicht teilnehmen konnte, erfolgten alle Sitzungen des Personalausschusses und des Finanz- und Prüfungsausschusses stets unter Teilnahme sämtlicher Mitglieder, aus denen der jeweilige Ausschuss besteht. Im Berichtsjahr gab es keine Interessenkonflikte von Vorstands- oder Aufsichtsratsmitgliedern, die dem Aufsichtsrat unverzüglich offenzulegen gewesen wären. Die für ihre Aufgaben erforderlichen Aus- und Fortbildungsmaßnahmen, etwa zu Änderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen oder neuen Technologien, nehmen die Mitglieder des Aufsichtsrates eigenverantwortlich wahr und werden dabei, ebenso wie neue Mitglieder bei ihrer Amtseinführung, von der Gesellschaft unterstützt. Neue Mitglieder des Aufsichtsrates werden im Rahmen des Onboarding-Prozesses in ihre Aufgaben, Rechte und Pflichten sowie in die organisatorischen Abläufe und die IT-Infrastruktur der Aufsichtsratsarbeit eingeführt.

JAHRES- UND KONZERNABSCHLUSS ZUM 31. DEZEMBER 2025

Der durch den Vorstand aufgestellte Jahresabschluss sowie der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2025 und der zusammengefasste Lagebericht der Jungheinrich Aktiengesellschaft wurden durch PwC geprüft. Die Abschlussprüfer haben gegen die Abschlüsse und die Buchführung keine Einwände erhoben und dies in ihrem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk bestätigt.

Die Ergebnisse der Prüfungen der Abschlussprüfer waren Gegenstand von Sitzungen des Finanz- und Prüfungsausschusses und des Aufsichtsrates. Die Mitglieder des Aufsichtsrates prüften selbst eingehend die Unterlagen des Jahres- und Konzernabschlusses des Vorstandes unter Verwendung der Prüfungsberichte von PwC. Die meisten Mitglieder des Aufsichtsrates nahmen, wie auch sonst regelmäßig, an der Sitzung des Finanz- und Prüfungsausschusses zur Vorbereitung der Beschlussfassungen des Gesamtaufsichtsrates über die Abschlüsse 2025 teil. Den Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstandes für das Geschäftsjahr 2025 würdigten sämtliche Mitglieder des Aufsichtsrates. Nach den Feststellungen der Abschlussprüfer sind das interne Kontrollsystem, das Risikomanagementsystem und das Compliance- Managementsystem nicht zu beanstanden. Auch zu der Entsprechenserklärung nach § 161 AktG gab es keine Feststellungen.

Der Aufsichtsrat hatte aufgrund seiner ausführlichen Prüfung des Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichtes gegen die Abschlüsse keine Einwendungen und stimmte dem Ergebnis der Prüfung durch die Abschlussprüfer in seiner Bilanzsitzung am 26. März 2026 zu. Der Aufsichtsrat billigte den Jahresabschluss der Jungheinrich Aktiengesellschaft und den Konzernabschluss der Jungheinrich Aktiengesellschaft zum 31. Dezember 2025. Der Jahresabschluss der Jungheinrich Aktiengesellschaft zum 31. Dezember 2025 ist damit festgestellt.

In seiner Sitzung am 26. März 2026 schloss sich der Aufsichtsrat auch dem Vorschlag des Vorstandes für die Verwendung des Bilanzgewinnes des Geschäftsjahres 2025 an.

Der Finanz- und Prüfungsausschuss sowie der Aufsichtsrat haben zudem die vom Vorstand erstellte Nachhaltigkeitserklärung, die gleichzeitig die Anforderungen an die nach §§ 289b ff. und 315b bis 315c HGB aufgestellte zusammengefasste nicht-finanzielle Erklärung erfüllt, zum 31. Dezember 2025 behandelt. Der Aufsichtsrat hat die von PwC mit begrenzter Sicherheit geprüfte Nachhaltigkeitserklärung genehmigt.

PERSONALIA

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates der Jungheinrich Aktiengesellschaft, Herr Rolf Najork, hat der Gesellschaft auf eigenen Wunsch und im gegenseitigen Einvernehmen am 19. November 2025 mitgeteilt, sein Amt als Mitglied des Aufsichtsrates und damit auch als dessen Vorsitzender mit Wirkung zum Ablauf des 31. Dezember 2025 niederzulegen. In der Folge ist Herr Najork mit Wirkung zum 31. Dezember 2025 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Der Aufsichtsrat bedankt sich bei Herrn Najork sehr herzlich für seine äußerst engagierte Arbeit und die vielen wertvollen Impulse, mit denen er einen großen Beitrag für das Unternehmen geleistet hat.

Nach der Amtsniederlegung von Herrn Najork hat der Aufsichtsrat Frau Kathrin Elisabeth Dahnke mit Wirkung zum 1. Januar 2026 zur Interims-Aufsichtsratsvorsitzenden gewählt. Frau Dahnke ist derzeit Mitglied in den Aufsichtsräten der B. Braun SE, Knorr-Bremse AG, Aurubis AG und Fraport AG. Vorgesehen ist, dass der Aufsichtsrat im Anschluss an die Hauptversammlung am 19. Mai 2026 über die Nachfolge des Vorsitzes entscheidet, auf der mehrere Anteilseignervertreter in den Aufsichtsrat gewählt werden. Für Herrn Najork ist Herr Jürgen Peddinghaus, selbstständiger Unternehmensberater und ehemaliger Aufsichtsratsvorsitzender der Gesellschaft, im Wege der gerichtlichen Ergänzung am 12. Januar 2026 zum Mitglied des Aufsichtsrates bestellt worden.

Auch im Vorstand von Jungheinrich gab es weitere Veränderungen, mit denen die im Jahr 2024 eingeleitete Neuordnung des Vorstandes nun abgeschlossen ist.

Nach über 16 erfolgreichen Jahren im Vorstand der Gesellschaft hat Herr Dr. Volker Hues sein Mandat in gegenseitigem Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat zum 31. Dezember 2025 niedergelegt, um sich künftig auf Beratungs- und Aufsichtsratsmandate zu konzentrieren. Seit seiner Berufung in den Vorstand im Jahr 2009 hat Herr Dr. Hues die Entwicklung des Konzerns maßgeblich geprägt. Der Aufsichtsrat bedankt sich bei Herrn Dr. Hues für seine langjährige Tätigkeit und seinen großen Einsatz.

Wie schon im Frühjahr 2024 angekündigt, hat Frau Heike Wulff die Nachfolge von Herrn Dr. Hues angetreten und zum 1. Januar 2026 das Ressort Finance im Vorstand der Jungheinrich Aktiengesellschaft vollumfänglich übernommen. Bereits seit Mai 2024 war Frau Wulff als Designated CFO Mitglied des Vorstandes und verantwortete zuletzt die Bereiche Accounting, Controlling, Tax und Internal Audit.

Im Januar 2026 hat der Aufsichtsrat Herrn Dr. Tobias Harzer mit Wirkung zum 1. Februar 2026 zum neuen Vorstandsmitglied für das Ressort Automation & Warehouse Equipment bestellt. Das Ressort Automation war zuvor von dem Vorstandsmitglied Herrn Udo Panenka geleitet worden. Der Aufsichtsrat hat sich mit Herrn Panenka im Februar 2025 auf eine vorzeitige Beendigung seines Amtes verständigt, woraufhin Herr Panenka sein Mandat zum 28. Februar 2025 niedergelegt hat. Darauf hat Herr Dr. Lars Brzoska das Ressort im Vorstand interimistisch geleitet. Bereits seit April 2025 war Herr Dr. Harzer bei Jungheinrich als Senior Vice President für den Geschäftsbereich Automation & Warehouse Equipment verantwortlich; zuvor hatte er über viele Jahre andere leitende Funktionen im Jungheinrich Konzern inne. Vor seinem Einstieg bei Jungheinrich arbeitete Herr Dr. Harzer mehrere Jahre für die Strategieberatung Roland Berger. Mit der Bestellung von Herrn Dr. Harzer wird der Jungheinrich Vorstand wieder aus fünf Mitgliedern bestehen.

Der Aufsichtsrat bedankt sich bei den Mitarbeitenden, den Führungskräften und dem Vorstand für ihr Engagement und ihre Leistungen in einem anspruchsvollen Jahr 2025.

Hamburg, den 26. März 2026

Für den Aufsichtsrat



Kathrin Elisabeth Dahnke
Vorsitzende



Mitglieder des Aufsichtsrates

Kathrin Elisabeth Dahnke

Vorsitzende (seit 1. Januar 2026)

Selbstständige Unternehmensberaterin

Mitgliedschaften in Aufsichtsräten / Kontrollgremien:

- B. Braun SE, Melsungen (bis 31. März 2026)
- Knorr-Bremse AG, München²
- Aurubis AG, Hamburg²
- Fraport AG, Frankfurt am Main²

Rolf Najork (bis 31. Dezember 2025)

Vorsitzender

Selbstständiger Unternehmensberater

Mitgliedschaften in Aufsichtsräten / Kontrollgremien:

- HOERBIGER Holding AG, Zug / Schweiz
- OTTO FUCHS KG, Meinerzhagen

Markus Haase¹

Stellvertretender Vorsitzender

Serviceberater der Jungheinrich Vertrieb

Deutschland AG & Co. KG

Vorsitzender des Konzernbetriebsrates

Antoinette P. Aris

Senior Affiliate Professor für Strategie am INSEAD,

Academic Director INSEAD's Corporate Governance Centre,

Fontainebleau / Frankreich

Mitgliedschaften in Aufsichtsräten / Kontrollgremien:

- Randstad N.V., Diemen / Niederlande²

Rainer Breitschädel¹

Leiter Standort Kaltenkirchen der

Jungheinrich Service & Parts AG & Co. KG

Vertreter der leitenden Angestellten

Isaf Gün¹ (seit 7. Februar 2025)

Gewerkschaftssekretärin

IG Metall Vorstand, Funktionsbereich Betriebspolitik,
Frankfurt am Main

Mitgliedschaften in Aufsichtsräten / Kontrollgremien:

- Parker Hannifin GmbH, Bielefeld
- Parker Hannifin Holding GmbH, Bielefeld

Beate Klose

Diplom-Kauffrau

Selbstständige Beraterin

Eva Kohn¹

Wirtschaftsinformatikerin

Software Specialist bei der Jungheinrich AG

Mitglied in verschiedenen Betriebsratsgremien

Wolff Lange

Kaufmann

Geschäftsführer der LJH-Holding GmbH, Wohltorf

Mitgliedschaften in Aufsichtsräten / Kontrollgremien:

- Wintersteiger Holding AG, Ried / Österreich (Vorsitzender)

Jürgen Peddinghaus (seit 12. Januar 2026)

Dipl. rer. pol. (Techn.)

Selbstständiger Unternehmensberater

Mike Retz¹

Gewerkschaftssekretär

IG Metall Geschäftsstelle Region Hamburg

Steffen Schwarz¹

Facharbeiter Montage der Jungheinrich

Norderstedt AG & Co. KG

Stellvertretender Vorsitzender des Konzernbetriebsrates

Andreas Wolf

Diplom-Betriebswirt

Geschäftsführer der WJH-Holding GmbH, Aumühle

Geschäftsführer der Sachsenwald Management GmbH,
Aumühle

AUSSCHÜSSE DES AUFSICHTSRATES

Finanz- und Prüfungsausschuss

Kathrin Elisabeth Dahnke (Vorsitzende)

Antoinette P. Aris (stellvertretende Vorsitzende)

Steffen Schwarz¹

Personalausschuss

Kathrin Elisabeth Dahnke (Vorsitzende) (seit 1. Januar 2026)

Rolf Najork (Vorsitzender) (bis 31. Dezember 2025)

Markus Haase¹ (stellvertretender Vorsitzender)

Wolff Lange

Steffen Schwarz¹

Andreas Wolf

Antoinette P. Aris (nicht stimmberechtigtes Mitglied)

Vermittlungsausschuss

Kathrin Elisabeth Dahnke (Vorsitzende) (seit 1. Januar 2026)

Rolf Najork (Vorsitzender) (bis 31. Dezember 2025)

Markus Haase¹ (stellvertretender Vorsitzender)

Mike Retz¹

Andreas Wolf

¹ Vertreterin beziehungsweise Vertreter der Arbeitnehmenden

² börsenorientiert

Mitglieder des Vorstandes

Dr. Lars Brzoska

Vorsitzender des Vorstandes
Corporate
Automation & Warehouse Equipment
(interimistisch, bis 31. Januar 2026)
Arbeitsdirektor

Nadine Despineux

Mitglied des Vorstandes
Sales

Mitgliedschaften in Aufsichtsräten / Kontrollgremien:

- Jungheinrich Heli Industrial Truck Rental Co. Ltd., Shanghai / VR China¹
- Jungheinrich Lift Truck Corporation, Houston / Texas, USA¹
- Lechwerke AG, Augsburg²
- TREX.PARTS Management GmbH, Sittensen¹

Dr. Tobias Harzer (seit 1. Februar 2026)

Mitglied des Vorstandes
Automation & Warehouse Equipment

Mitgliedschaften in Aufsichtsräten / Kontrollgremien:

- Jungheinrich Lift Truck Corporation, Houston / Texas, USA¹

Dr. Volker Hues (bis 31. Dezember 2025)

Mitglied des Vorstandes
Finance

Maik Manthey

Mitglied des Vorstandes
Technics

Mitgliedschaften in Aufsichtsräten / Kontrollgremien:

- JULI Motorenwerk CZ s.r.o., Moravany / Tschechien¹

Udo Panenka (bis 28. Februar 2025)

Mitglied des Vorstandes
Automation

Heike Wulff

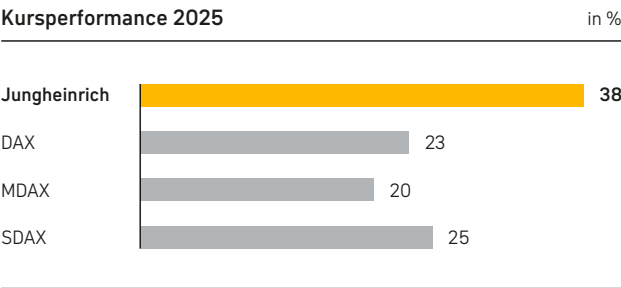
Mitglied des Vorstandes
Finance

¹ Konzern- beziehungsweise Beteiligungsunternehmen

² börsennotiert

Jungheinrich Aktie

Das Geschehen an den internationalen Aktienmärkten im Jahr 2025 wurde durch geopolitische Konflikte und zollpolitische Entscheidungen geprägt. Trotz zwischenzeitlicher Rücksetzer verzeichnete die Jungheinrich Aktie mit einem Plus von 38 Prozent einen sehr deutlichen Wertzuwachs. Jungheinrich plant, eine Dividende in Höhe von 0,29 € je Vorzugsaktie auszuschütten.



AKTIENMÄRKTE TROTZEN ZOLLPOLITIK

Das Börsengeschehen 2025 war von einem Aufwärtstrend geprägt. International sowie insbesondere national verzeichneten die maßgeblichen Indizes spürbare Wertzuwächse. Im ersten Halbjahr profitierte der deutsche Aktienmarkt von den angekündigten Infrastrukturinvestitionen sowie gesunkenen Zinsen. Während die nationalen Indizes in der zweiten Jahreshälfte ihre Kursgewinne teilweise einbüßten, erholten sich die internationalen Börsenindizes zeitgleich von Dämpfern infolge der zollpolitischen Entwicklungen in der ersten Jahreshälfte.

Die wesentlichen deutschen Börsenindizes entwickelten sich spürbar positiv. Der DAX beendete das Börsenjahr 2025 bei 24.490 Punkten (Vorjahr: 19.909 Punkte) mit einem deutlichen Zuwachs von 23 Prozent. Der MDAX legte im Jahresverlauf um 20 Prozent zu und schloss das Jahr 2025 mit 30.618 Punkten (Vorjahr: 25.589 Punkte) ab. Der SDAX verzeichnete den im Vergleich höchsten Kursgewinn von 25 Prozent auf 17.175 Punkte (Vorjahr: 13.711 Punkte).

JUNGHEINRICH AKTIE MIT POSITIVER PERFORMANCE

Die Jungheinrich Aktie startete – ausgehend von einem Schlusskurs von 25,66 € am letzten Handelstag des Jahres 2024 – mit einem Kurs von 25,08 € in das Berichtsjahr. Nach einem eher schwachen Jahresauftakt und ihrem Jahrestiefstkurs von 23,70 € am 5. Februar 2025 verzeichnete die Jungheinrich Aktie zum Ablauf des 1. Halbjahres einen Wertzuwachs von 56 Prozent auf 39,96 €. Diese Entwicklung setzte sich in der zweiten Jahreshälfte mit dem Jahreshöchstkurs von 42,74 € am 10. Juli 2025 zunächst fort. Vor dem Hintergrund des im Rahmen der Strategie 2030+ angekündigten Transformationsprogrammes sowie der Veräußerung der russischen Tochtergesellschaft passte Jungheinrich sowohl am 17. Juli 2025 als auch am 21. Juli 2025 seine Prognose für das Geschäftsjahr 2025 mittels Ad-hoc-Meldungen an und halbierte so die Erwartungen an das Ergebnis vor Finanzergebnis und Ertragsteuern (EBIT). In der Folge büßte die Jungheinrich Aktie einen Großteil

ihres bisherigen Jahreszuwachses ein und schloss das 3. Quartal mit einem Kurs von 29,56 € ab. In den letzten Wochen des Jahres 2025 konnte sie sich jedoch erholen und beendete das Börsenjahr mit einem deutlichen Plus von 38 Prozent bei 35,42 €. Die Marktkapitalisierung erhöhte sich zum Jahresende entsprechend um 996 Mio. € auf 3.613 Mio. € (31. Dezember 2024: 2.617 Mio. €).

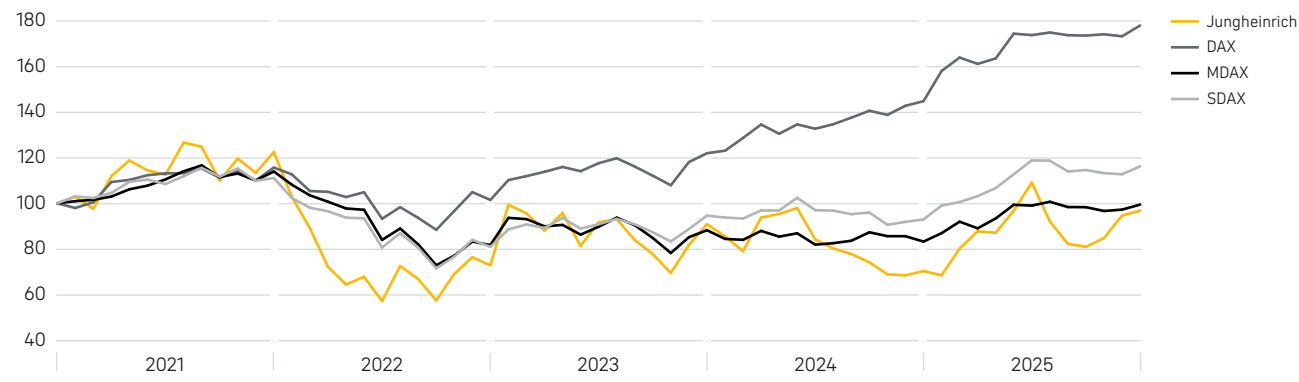
In der Rangliste der Deutschen Börse lag die Jungheinrich Vorzugsaktie per Ende Dezember 2025 bei der für die Indexberechnung relevanten Marktkapitalisierung mit 1.667 Mio. € (Vorjahr: 1.223 Mio. €) auf Rang 77 (Vorjahr: Rang 86). Nach der Definition des Streubesitzes der Deutschen Börse umfasst dieser alle börsennotierten Aktien der Jungheinrich AG. Von der Gesamtzahl der Aktien der Jungheinrich AG (102 Mio. Stück) sind ausschließlich die 48 Mio. stimmrechtslosen Vorzugsaktien börsennotiert und breit gestreut. Die 54 Mio. Stammaktien sind nicht börsennotiert und werden jeweils hälftig von den Familien der Töchter des Unternehmensgründers Dr. Friedrich Jungheinrich gehalten. Jungheinrich hat Kenntnis erlangt, dass Frau Hildegard Wolf verstorben ist und sich die 30 zuvor direkt von ihr gehaltenen Stammaktien derzeit in ihrem Nachlass befinden und letztendlich in die WJH-Holding GmbH eingebracht werden sollen.

Der **7 meldepflichtige Anteilsbesitz an der Jungheinrich AG** nach §§ 33 ff. WpHG ist gemäß § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG im Anhang des Jahresabschlusses der Jungheinrich AG sowie gemäß § 40 WpHG auf der Internetseite des Unternehmens veröffentlicht.

KURSENTWICKLUNG IM ZEITVERLAUF

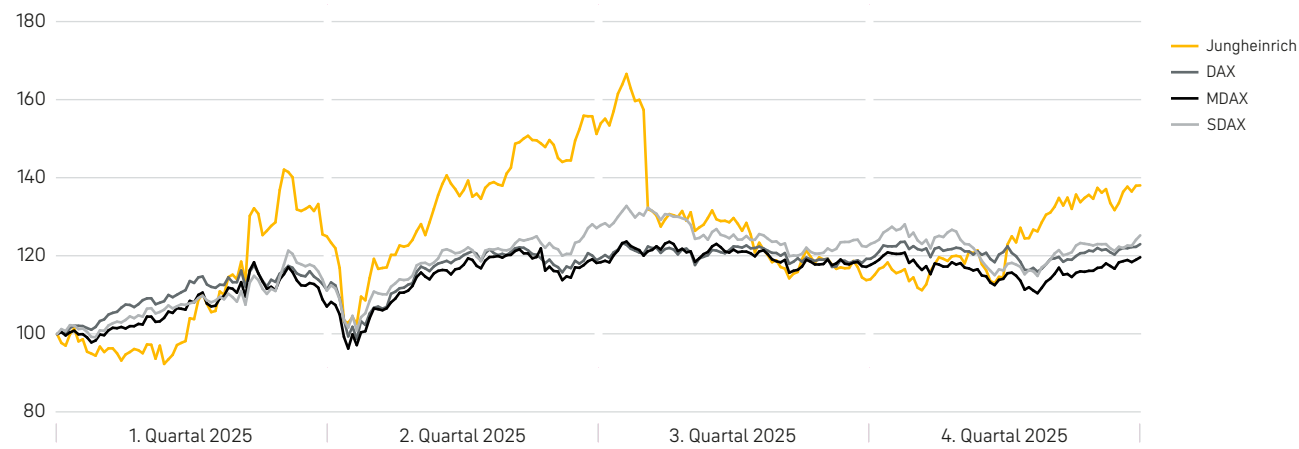
Kursverlauf 2021 bis 2025

in %



Kursverlauf 2025

in %



HANDELSVOLUMEN MEHR ALS VERDOPPELT

Die Jungheinrich Aktie gehört dem Qualitätssegment Prime Standard der Deutschen Börse an. Sie wird an allen deutschen Börsenplätzen gehandelt. Die Handelsumsätze (Xetra und Frankfurt) beliefen sich 2025 auf 40,7 Mio. Stück und lagen damit 119 Prozent über dem Vorjahreswert (18,6 Mio. Stück). Der durchschnittliche Umsatz der Aktie pro Handelstag (Xetra und Frankfurt) hat sich gegenüber dem Vorjahr (73,6 Tsd. Stück) mit 161,6 Tsd. Stück ebenfalls mehr als verdoppelt. Das durchschnittliche tägliche Handelsvolumen betrug 5,1 Mio. € (Vorjahr: 2,2 Mio. €).

DIVIDENDENVORSCHLAG: 0,29 € JE VORZUGSAKTIE

Die Dividendenpolitik von Jungheinrich ist grundsätzlich auf kontinuierliche Dividendenzahlungen ausgerichtet. Ziel ist es, zwischen 25 Prozent und 30 Prozent des auf die Aktionärinnen und Aktionäre der Jungheinrich AG entfallenden Ergebnisses nach Steuern auszuschütten.

Vor dem Hintergrund des durch negative Effekte im Rahmen des Transformationsprogrammes und die Veräußerung der russischen Tochtergesellschaft belasteten und folglich mehr als halbierten Ergebnisses nach Steuern werden Vorstand und Aufsichtsrat der Jungheinrich AG der Hauptversammlung am 19. Mai 2026 eine Dividendenausschüttung in Höhe von 0,29 € (Vorjahr: 0,80 €) je nennbetragslose Vorzugsaktie beziehungsweise 0,27 € (Vorjahr: 0,78 €) je nennbetragslose Stammaktie vorschlagen. Vorbehaltlich der Zustimmung der Hauptversammlung ergibt sich daraus eine Ausschüttungssumme von 29 Mio. € (Vorjahr: 81 Mio. €).

Die Auszahlung der Dividende wird am dritten auf die Hauptversammlung folgenden Geschäftstag vorgenommen. Die Ausschüttungsquote, die sich als prozentualer Anteil der Dividendensumme im Verhältnis zu dem auf die Aktionärinnen und Aktionäre der Jungheinrich AG entfallenden Ergebnis nach Steuern ergibt, erreicht damit wie im Vorjahr 28 Prozent.

GRÜNDE, IN DIE JUNGHEINRICH AKTIE ZU INVESTIEREN

Seit über 70 Jahren entwickelt Jungheinrich als weltweit führender Anbieter nachhaltige Produkte und Lösungen für die Intralogistik. Gründe, die für ein Investment in die Jungheinrich Aktie sprechen:

- Attraktiver Markt: nachhaltige Wachstumsmöglichkeiten durch internationale Marktgröße, zukunftsichere Marktpotenziale und neue Geschäftsfelder
- Starke Basis: Familienunternehmen mit langfristig ausgerichteter Unternehmensstrategie
- Komplettlösungsanbieter: für jeden Kunden und Einsatzfall die passende Hard- und Softwarelösung – vom Gabelstapler bis zum vollautomatisierten Lager
- Ertrags- und Finanzstärke: Top-Rendite-, -Free-Cashflow- und -Bilanzkennzahlen im Industrie- und Wettbewerbsvergleich
- Krisenfestigkeit: robustes Geschäftsmodell und belastbare Kundenstruktur
- 100 % Elektro: führend in der Lithium-Ionen-Technologie
- Nachhaltigkeit: unter den 1 Prozent der nachhaltigsten Unternehmen der Welt (Basis: EcoVadis)

RENDITEENTWICKLUNG BESSER ALS MDAX

Langfristig betrachtet bewährt sich die Jungheinrich Aktie als attraktive Kapitalanlage. Sowohl über einen Zehn- als auch über einen Fünf- sowie Drei-Jahres-Zeitraum verzeichnete das Papier eine bessere Wertentwicklung als der MDAX.

Der DAX und der SDAX hingegen wiesen in den drei Zeiträumen eine positivere Performance als die Jungheinrich Aktie auf.

Langfristige Wertentwicklung der Jungheinrich Aktie

Anlagezeitraum	10 Jahre	5 Jahre	3 Jahre
Anlagezeitpunkt	01.01.2016	01.01.2021	01.01.2023
Depotwert Ende 2025	17.191 €	10.194 €	13.939 €
Durchschnittliche Rendite p. a.	5,6 %	0,5 %	11,8 %
Vergleichsrenditen deutscher Aktienindizes p. a.			
DAX	9,1%	12,3%	20,3%
MDAX	4,2%	-0,2%	6,3%
SDAX	6,7%	3,0%	12,4%

Hinweis: Anlagebetrag jeweils 10 Tsd. €;
Wiederanlage der jährlich zugeflossenen Dividenden in weiteren Vorzugsaktien

BREITES ANALYSTENINTERESSE

Aktien-Research ist eine wesentliche Grundlage für Investorenentscheidungen. So wird die Jungheinrich Aktie regelmäßig von verschiedenen nationalen wie internationalen Banken und Research-Häusern analysiert und bewertet (Coverage). Im Mai 2025 hat HSBC die Coverage der Jungheinrich Aktie eingestellt, im Oktober hat Baader Helvea die Coverage im Zuge einer Kooperation an AlphaValue übertragen. Zum Jahresende 2025 hat Hauck Aufhäuser die Coverage beendet. Zum 31. Dezember 2025 lagen 15 Analystenschätzungen vor (Vorjahr: 16). So empfahlen elf Analysten die Aktie zum Kauf, während vier Analysten die Aktie mit „Halten“ einstufen.

Auf Basis der maßgeblichen Analystenbewertungen lag das durchschnittliche Kursziel für die Jungheinrich Aktie bei 40,67 €. Der niedrigste Wert betrug 31,00 €, als höchster Zielkurs wurden 48,00 € angegeben.

Analystenempfehlungen

Stand: 31.12.2025



Analysten-Coverage 2025

■ Baader Europe / AlphaValue	■ BNP Paribas
■ Bank of America	■ Kepler Cheuvreux
■ Barclays	■ Landesbank Baden-Württemberg
■ Berenberg	■ ODDO BHF
■ Bernstein Société Générale	
■ Citigroup	
■ DZ Bank	
■ Hauck Aufhäuser Lampe	
■ Jefferies	
■ Metzler	
■ Warburg Research	

KONTINUIERLICHE PFLEGE
WERTVOLLER BEZIEHUNGEN

Ziel der Investor-Relations-Arbeit von Jungheinrich ist es, eine faire Bewertung der Jungheinrich Aktie durch vertrauensvolle und kontinuierliche Kommunikation zu erreichen. Neben der Geschäftsentwicklung in einem herausfordernden Marktumfeld waren wesentliche Themen der Kapitalmarktkommunikation im Jahr 2025 die am 7. Mai 2025 veröffentlichte Strategie 2030+ inklusive der zeitgleich kommunizierten strategischen Partnerschaft mit EP Equipment sowie das am 17. Juli 2025 bekannt gegebene Transformationsprogramm.

Über besondere Entwicklungen hat das Unternehmen die Kapitalmärkte mit Ad-hoc-Meldungen informiert:

- Meldung am 26. Juni 2025: „Jungheinrich führt abschließende Verhandlungen über die Veräußerung seiner russischen Tochtergesellschaft“
- Meldung am 17. Juli 2025: „Transformationsprogramm beschlossen, Anpassung der Prognose für das Geschäftsjahr 2025“
- Meldung am 21. Juli 2025: „Jungheinrich unterzeichnet Vertrag über Veräußerung ihrer russischen Tochtergesellschaft und passt Prognose für das Geschäftsjahr 2025 an“
- Meldung am 19. November 2025: „Aufsichtsratsvorsitzender Rolf Najork scheidet zum 31.12.25 aus dem Aufsichtsrat der Jungheinrich AG aus“
- Meldung am 5. Dezember 2025: „Jungheinrich vollzieht Veräußerung seiner russischen Tochtergesellschaft voraussichtlich erst im Jahr 2026 und passt Prognose für das Geschäftsjahr 2025 an“

Der Austausch mit Kapitalmarktteilnehmenden fand, wie auch in der Vergangenheit, sowohl in Form von Präsenzveranstaltungen und persönlichen Treffen als auch in virtuellen Formaten statt. So wurde die Analystenkonferenz zum Geschäftsjahr 2024 am 27. März 2025 als Videokonferenz durchgeführt. Die Hauptversammlung am 20. Mai 2025 fand ebenfalls in einem virtuellen Format statt. Die Investorenkonferenzen fanden ausschließlich und die Roadshows sowohl physisch als auch virtuell statt. Dieser Mix ermöglichte eine hohe Flexibilität in Bezug auf die regionale Abdeckung der Investorenkontakte. So konnte der Austausch mit Investoren in Europa und Nordamerika gepflegt werden. Zu den Veröffentlichungen der Quartals- und Halbjahreszahlen berichtete Jungheinrich wie üblich ausführlich in Telefonkonferenzen über die aktuelle Geschäftsentwicklung des Konzerns.

Im Rahmen der Telefonkonferenz zur Geschäftsentwicklung zum 31. März 2025 am 7. Mai 2025 präsentierte Jungheinrich die Strategie 2030+. Dabei erläuterte der Vorstand die Zielgrößen der Strategie sowie die vier Handlungsfelder Globale Expansion, Automatisierung, Portfolioerweiterung und Transformation. Weitere Informationen zur Strategie 2030+ sind im zusammengefassten Lagebericht [Seite 25] zu finden.

Basisinformationen zur Jungheinrich Aktie

Wertpapierkennnummern	ISIN: DE0006219934 // WKN: 621993
Tickerkürzel Reuters / Bloomberg	JUNG_p.de / JUN3 GR
Börsenplätze	Wertpapierbörsen Hamburg und Frankfurt sowie alle übrigen inländischen Börsenplätze
Designated Sponsor	ODDO BHF SE
Börsengang	30. August 1990

Umfangreiche Informationen rund um die [Jungheinrich Aktie](#) sind auf der Internetseite der Jungheinrich AG veröffentlicht. Neben Finanzberichten, Präsentationen sowie Pressemitteilungen und Ad-hoc-Meldungen stehen dort beispielsweise ein Renditerechner, Analystenempfehlungen, wesentliche Finanztermine sowie Kontaktdaten von Corporate Investor Relations zur Verfügung.

Kapitalmarktorientierte Kennzahlen

		2025	2024
Dividende je Aktie	Stammaktie	€ 0,27 ¹	0,78
	Vorzugsaktie	€ 0,29 ¹	0,80
Dividendenrendite	Vorzugsaktie	% 0,8	3,1
Ergebnis je Aktie	Stammaktie	€ 1,01	2,82
	Vorzugsaktie	€ 1,03	2,84
Eigenkapital je Aktie		€ 24,07	23,90
Börsenkurs ²	Hoch	€ 42,74	38,92
	Tief	€ 23,70	23,62
	Schluss	€ 35,42	25,66
Kursperformance		% 38	-23
Marktkapitalisierung	Mio. €	3.613	2.617
Börsenumsatz ³	Mio. €	1.298	553
Durchschnittlicher Tagesumsatz	Tsd. Stück	161,6	73,6
KGv ⁴	Faktor	17,5	9,0
Anzahl Aktien	Stammaktie	Mio. Stück 54,0	54,0
	Vorzugsaktie	Mio. Stück 48,0	48,0
	Gesamt	Mio. Stück 102	102

¹ Vorschlag
² Xetra-Schlusskurse
³ Xetra und Frankfurt
⁴ KGv = Schlusskurs ÷ Ergebnis je Vorzugsaktie

Zusammengefasster Lagebericht

21 Grundlagen des Konzerns

- 21 Geschäftsaktivitäten und Organisationsstruktur
- 25 Strategie 2030+

27 Wirtschaftsbericht

- 27 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen
- 27 Gesamtaussage des Vorstandes und Zielerreichung
- 28 Geschäftsverlauf und Ertragslage
- 30 Finanz- und Vermögenslage
- 34 Finanzdienstleistungen
- 35 Mitarbeitende

36 Nachhaltigkeitserklärung

- 36 Allgemeine Angaben
- 52 Umwelt
- 78 Soziales
- 97 Governance
- 99 Anhang

117 Gesetzliche Angaben

- 117 Erklärung zur Unternehmensführung gemäß §§ 289f und 315d HGB

117 Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem

- 117 Internes Kontrollsystem
- 119 Internes Kontrollsystem bezogen auf den Konzernrechnungslegungsprozess
- 119 Risiko- und Chancenbericht

131 Prognosebericht

133 Jungheinrich AG (HGB)

- 133 Grundlagen des Unternehmens
- 133 Geschäftsverlauf und Ertragslage

Grundlagen des Konzerns

GESCHÄFTSAKTIVITÄTEN UND ORGANISATIONSSTRUKTUR

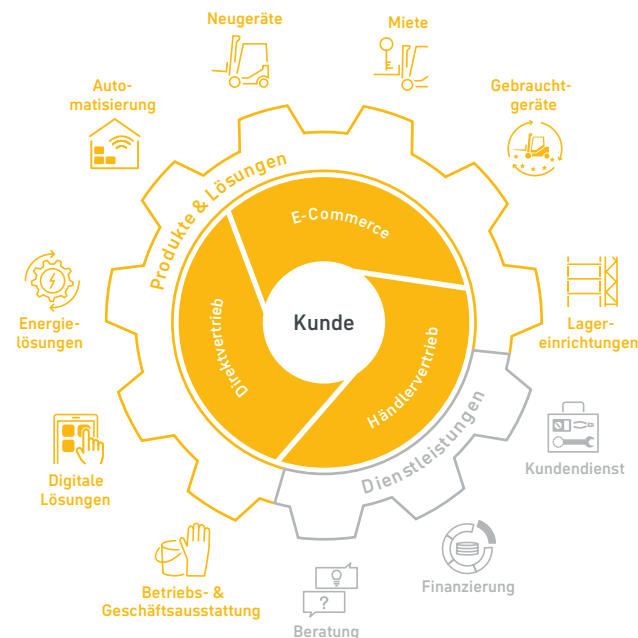
Mit **||** gekennzeichnete Angaben befassen sich zugleich mit den Angabepflichten ESRS 2 SBM-1.40 (a) i bis ii und ESRS 2 SBM-1.42 (a)(c) der European Sustainability Reporting Standards (ESRS).

Integriertes Geschäftsmodell

Jungheinrich zählt zu den weltweit führenden Lösungsanbietern für die Intralogistik und verfügt über ein umfassendes Portfolio an Flurförderzeugen, Automatisierung, Lagereinrichtungen und Dienstleistungen.

Das integrierte Geschäftsmodell umfasst die Entwicklung, die Produktion und den Verkauf von neuen Flurförderzeugen sowie die Planung und Realisierung von Automatisierungsprojekten, die Vermietung von neuen und gebrauchten Flurförderzeugen, die Aufarbeitung und den Verkauf von Gebrauchtfahrzeugen sowie den Kundendienst. Außerdem gehören Regalbediengeräte und Lastaufnahmemittel zum Produktprogramm. Darüber hinaus erhalten Kunden die gesamte Betriebs- und Geschäftsausstattung aus einer Hand. Jungheinrich fertigt neben Elektromotoren und Antriebssteuerungen auch passende Lithium-Ionen-Batterien und Ladegeräte. Sämtliche Flurförderzeuge werden mit elektromotorischem Antrieb hergestellt und nahezu alle Fahrzeuge sind mit Lithium-Ionen-Batterie erhältlich. Des Weiteren runden cloudbasierte digitale Produkte das Portfolio ab. Ergänzend steht Kunden ein umfassendes Finanzdienstleistungsangebot zur Verfügung.

Geschäftsmodell von Jungheinrich



Produktion und Aufarbeitung

Der Konzern verfügt über zwölf Werke, davon sieben primär für die Produktion von Flurförderzeugen, drei für Regalbediengeräte sowie zwei für die industrielle Aufarbeitung von Gebrauchtfahrzeugen. Daneben fertigt Jungheinrich nahezu seinen gesamten Bedarf an Elektromotoren in einem Gemeinschaftsunternehmen mit einem anderen Flurförderzeughersteller in Moravany (Tschechien) und Putian (China).

In Norderstedt stellt Jungheinrich Hochhubwagen und Horizontalkommissionierer sowie bis zum Jahresende 2025 Schubmaststapler her. Zusätzlich zur Fahrzeugproduktion ist hier auch die Herstellung von elektronischen Steuerungen, Lithium-Ionen-Batterien und Ladegeräten angesiedelt. Am Standort Lüneburg werden neben Kleinserien- und Sonderbaufahrzeugen auch leichte Vertikalkommissionierer, Schlepper sowie Automated Guided Vehicles (AGV) produziert. In Moosburg werden Gegengewichtsstapler gefertigt, während in direkter Nachbarschaft im Werk Degernpunkt Schmalgangstapler, schwere Vertikalkommissionierer und AGV hergestellt werden. Im Werk Landsberg / Saale liegt der Produktionsschwerpunkt auf Niederhubwagen und Doppelstockfahrzeugen. Im Werk Chomutov (Tschechien) werden Schubmaststapler produziert. In Qingpu (China) werden Nieder- und Hochhubwagen, Elektro-Gegengewichtsstapler und Schubmaststapler produziert, darüber hinaus auch Steuerungen und Batterien. Die MIAS Group fertigt an ihren Standorten in München, Gyöngyös (Ungarn) und Kunshan (China) Regalbediengeräte und Lastaufnahmemittel.

Gebrauchtgeräte werden in einem Werk in der Nähe von Dresden und in einem Werk in Ploiești (Rumänien) industriell aufgearbeitet.

Digitale Produkte entstehen an den Standorten Graz (Österreich), Hamburg, Madrid (Spanien) und Zagreb (Kroatien). Darüber hinaus werden Leitsysteme für Mobile Robots in München entwickelt.

Internationaler Vertrieb mit Fokus auf Direktvertrieb und Servicenetz

Zur bestmöglichen Kundenbetreuung setzt Jungheinrich auf ein eigenes Direktvertriebs- und Servicenetz in über 40 Ländern. Darüber hinaus ist der Jungheinrich Konzern in rund 80 weiteren Ländern durch Partnerunternehmen vertreten. Kernmarkt ist Europa, wo 80 Prozent des Konzernumsatzes erzielt werden. Wiederum 25 Prozent des europäischen Umsatzes entfallen auf Deutschland.

Im US-amerikanischen Markt für Regalsysteme und Lagerautomatisierung ist Jungheinrich seit 2023 durch die Storage Solutions-Gruppe vertreten. Darüber hinaus hat Jungheinrich im 4. Quartal 2025 mit der Akquisition der Invar-Gruppe, ein in Georgia (USA) ansässiger Spezialist für Lager- und Auftragsabwicklungslösungen, seine globale Präsenz ausgebaut sowie die Automatisierungskompetenz in Nordamerika gestärkt.

Ergänzend kooperiert Jungheinrich für sein Fahrzeuggeschäft in Nordamerika mit Mitsubishi Logisnext Americas Inc. (MLA), einem Vertriebspartner mit umfangreicher Händlerpräsenz. Zum einen werden von Jungheinrich in Deutschland hergestellte Geräte über die Vertriebsorganisation von MLA in Nordamerika vermarktet. Zum anderen produziert MLA in seinen Werken Fahrzeuge, die von Jungheinrich vor Ort in Houston entwickelt werden. Zusätzlich kooperiert Jungheinrich mit MLA in dem Gemeinschaftsunternehmen Rocrich AGV Solutions LLC (Rocrich). Rocrich bietet mobile Automatisierungs- und Robotiklösungen für Lager- und Produktionsstätten an.

In China ist Jungheinrich mit Anhui Heli Co. Ltd. in einem Gemeinschaftsunternehmen in der Vermietung von Flurförderzeugen über vier Tochtergesellschaften in den Metropolregionen Shanghai, Changzhou, Guangzhou und Tianjin aktiv.

Für das stetig wachsende Kundendienstgeschäft verfügt Jungheinrich über ein zentrales Ersatzteilzentrum in Kaltenkirchen. Über dieses Lager und weitere Standorte in Lahr,

Bratislava (Slowakei), Shanghai (China), Birmingham (Großbritannien), Singapur (Singapur) und seit Dezember 2025 Madrid (Spanien) wird die Versorgung des Jungheinrich Kundendienstes mit Ersatzteilen weltweit gewährleistet. Durch das Gemeinschaftsunternehmen TREX.PARTS GmbH & Co. KG erschließt sich Jungheinrich zusätzliche Marktpotenziale im Ersatzteilmarkt.

Organisation und Konzernsteuerung

Die Jungheinrich AG ist die börsennotierte Management-Holding des Konzerns. Sie steuert die Unternehmensaktivitäten und übernimmt übergeordnete Funktionen, wie beispielsweise Strategie, Finanzierung, M&A, Rechnungswesen, Controlling, Personalmanagement, Nachhaltigkeit, Unternehmenskommunikation, Informationstechnologie, Recht, Steuern, interne Revision und Compliance.

Das operative Geschäft wird in den zwei nach IFRS berichtspflichtigen Segmenten „Intralogistik“ und „Finanzdienstleistungen“ abgebildet. Dem Segment „Intralogistik“ sind die Geschäftsfelder Neugeschäft, Miete und Gebrauchtgüter sowie Kundendienst zugeordnet. Dabei umfasst das Neugeschäft neue manuelle Flurförderzeuge, automatisierte Flurförderzeuge und Anlagen (inklusive Regalbediengeräten und Lastaufnahmemitteln), Lagereinrichtungen, Betriebs- und Geschäftsausstattung, Energielösungen sowie digitale Produkte. Das Berichtsssegment „Finanzdienstleistungen“ wird nicht weiter in Geschäftsfelder unterteilt.

Mit dem Geschäftsjahr 2026 wird das bisherige Segment „Intralogistik“ durch die berichtspflichtigen Segmente „Industrial Trucks & Services“ (ITS) sowie „Automation & Warehouse Equipment“ (AWE) abgelöst. Die neue Segmentstruktur mit eigener Gewinn- und Verlustrechnung sowie Führungsorganisation stärkt Verantwortung und Steuerbarkeit und erhöht die Transparenz. Das Segment „Finanzdienstleistungen“ wird in diesem Zuge in „Financial Services“ umbenannt, bleibt aber inhaltlich unverändert.

Das neue Segment „Industrial Trucks & Services“ gliedert sich in die Geschäftsfelder Neugeschäft, Miete und Gebrauchtgüter sowie Kundendienst. Das Neugeschäft umfasst insbesondere neue Flurförderzeuge einschließlich zugehöriger Ausstattungen und Lösungen sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung. Miete und Gebrauchtgüter umfasst die kurzfristige Bereitstellung von Flurförderzeugen sowie den Verkauf gebrauchter Geräte. Der Kundendienst beinhaltet Service-, Reparatur- und Instandhaltungsleistungen für die dem Segment zugeordneten Produkte.

Das neue Segment „Automation & Warehouse Equipment“ gliedert sich in die Geschäftsfelder Neugeschäft und Kundendienst. Das Neugeschäft umfasst die Planung, Entwicklung und Inbetriebnahme integrierter Automatisierungs- und Lagertechniklösungen, Mobile Robots, Lagereinrichtungen sowie zugehörige Softwarelösungen. Der Kundendienst umfasst Service-, Reparatur- und Instandhaltungsleistungen für die dem Segment zugeordneten Produkte und Lösungen.

Das Segment „Financial Services“ bleibt ein zentraler Bestandteil des Jungheinrich Geschäftsmodells und unterstützt die zwei operativen Segmente „Industrial Trucks & Services“ und „Automation & Warehouse Equipment“.

Im Rahmen eines Nearshoring-Konzeptes werden unternehmensinterne Dienstleistungen in mehreren sogenannten Business Excellence Centers gebündelt.

Der Vorstand ist für die strategische Steuerung und die operative Führung des Konzerns verantwortlich. Dies umfasst unter anderem die Festlegung und Kontrolle der Unternehmensziele, die Zuständigkeit für Führungs-, Steuerungs- und Controllingprozesse – einschließlich des internen Compliance-Managementsystems sowie der internen Kontroll- und Risikomanagementsysteme – und die Ressourcenallokation. Die dem Gesamtvorstand regelmäßig zur Verfügung stehenden Kennzahlen und Berichte orientieren sich an bereichsübergreifenden betriebswirtschaftlichen Steuerungsgrößen.

Aufsichts- und Beratungsgremium für den Vorstand ist der Aufsichtsrat, der sich gemäß den Vorschriften des Mitbestimmungsgesetzes aus zwölf Personen zusammensetzt. Die Mitglieder des Aufsichtsrates verteilen sich paritätisch auf die Vertretung der Anteilsinhabenden und die Vertretung der Arbeitnehmenden.

Als Konzernobergesellschaft hält die Jungheinrich AG direkt oder indirekt Anteile an Tochter- und Beteiligungsgesellschaften im In- und Ausland. Den Geschäftsführungen der Tochtergesellschaften obliegt die operative und wirtschaftliche Verantwortung in den jeweiligen lokalen Märkten. Die Gesellschaften werden bei dieser Aufgabe von der Management-Holding unterstützt, sind rechtlich jedoch selbstständig. Im Konzernabschluss werden – einschließlich der Jungheinrich AG – 108 Gesellschaften vollkonsolidiert. Die Aufstellung des vollständigen Anteilsbesitzes der Jungheinrich AG ist dem Konzernanhang [Seite 213] zu entnehmen.

Wichtige Steuerungskennzahlen

Der Jungheinrich Konzern definiert seine Budgetziele sowie seine mittel- bis langfristigen Unternehmenszielsetzungen auf der Grundlage ausgewählter Kennzahlen. Für die Konzernsteuerung orientiert sich der Vorstand in erster Linie an Finanzkennzahlen. Neben dem Auftragseingang und dem Umsatz, dem Ergebnis vor Finanzergebnis und Ertragsteuern (EBIT) beziehungsweise der EBIT-Rendite (EBIT-ROS) sowie dem Ergebnis vor Steuern (EBT) beziehungsweise der EBT-Rendite (EBT-ROS) werden der Return On Capital Employed (ROCE) sowie der Free Cashflow für Steuerungszwecke herangezogen. Als nichtfinanzielle Steuerungsgröße wird die Ausrüstungsquote von Fahrzeugen mit Lithium-Ionen-Batterien betrachtet. Für die neuen Segmente „Industrial Trucks & Services“ sowie „Automation & Warehouse Equipment“, die mit dem Geschäftsjahr 2026 das bisherige Segment „Intralogistik“ ablösen, werden die Steuerungskennzahlen Auftrags- eingang, Umsatz, EBIT sowie EBIT-ROS herangezogen.

Die Finanzkennzahl ROCE stellt die Rendite auf Basis des im Segment „Intralogistik“ erwirtschafteten EBIT im Verhältnis zu dem diesem Segment zugeordneten gebundenen Kapital dar. Damit erfolgt eine Messung der Rendite unabhängig davon, ob Kunden eine Finanzierung über das Segment „Finanzdienstleistungen“ des Jungheinrich Konzerns in Anspruch nehmen. Das gebundene Kapital errechnet sich aus dem Anlagevermögen (ohne Miet- und Leasinggeräte) zuzüglich der Mietgeräte und dem Working Capital abzüglich der übrigen Rückstellungen. Das Working Capital enthält Vorräte sowie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vertragsvermögenswerte abzüglich der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und Vertragsverbindlichkeiten. Eine Durchschnittsbildung des gebundenen Kapitals erfolgt dabei unter Einschluss der Werte zum Bilanzstichtag des Berichtsquartals und der drei diesem Stichtag vorangehenden Quartale, um stichtagsbedingte Schwankungen im gebundenen Kapital zu vermeiden. Bei unterjähriger Berichterstattung wird das EBIT der jeweiligen Periode annualisiert und ins Verhältnis zum durchschnittlich gebundenen Kapital gesetzt. Ein ROCE für das Segment „Finanzdienstleistungen“ wird nicht berichtet, da eine EBIT-Kapitalrendite keine Steuerungsgröße dieses Segmentes darstellt. Die Steuerung des Segmentes „Finanzdienstleistungen“ sowie der Ergebniskomponenten, die in das EBIT einfließen, erfolgt mit dem Ziel, wesentliche Ergebnisse im Segment „Intralogistik“ auszuweisen.

Zukünftig wird für die Ermittlung des ROCE das erwirtschaftete EBIT der Segmente „Industrial Trucks & Services“ und „Automation & Warehouse Equipment“ herangezogen und mit dem den beiden Segmenten zugeordneten durchschnittlich gebundenen Kapital ins Verhältnis gesetzt.

Der Free Cashflow ist definiert als Summe der Cashflows aus der laufenden Geschäftstätigkeit und aus der Investitionstätigkeit. Dabei wird der Cashflow aus der Investitionstätigkeit um die Auszahlungen für den Erwerb und die Einzahlungen aus dem Verkauf

von Wertpapieren sowie die Aus- und Einzahlungen aus Termingeldern bereinigt. Die Wertpapiere und Termingelder werden grundsätzlich der Konzernliquidität (Bilanzausweis der liquiden Mittel und Wertpapiere) zugeordnet. Deren Veränderungen sind daher nicht Bestandteil des Free Cashflow des Jungheinrich Konzerns.

Darüber hinaus stellt die Ausrüstungsquote von Fahrzeugen mit Lithium-Ionen-Batterien, die sowohl in die kurzfristige als auch die langfristige variable Vergütung des Vorstandes einfließt, eine zentrale nichtfinanzielle Steuerungsgröße des Jungheinrich Konzerns dar und reflektiert das Nachhaltigkeitsverständnis des Unternehmens. Die Ausrüstungsquote Lithium-Ionen errechnet sich aus dem Verhältnis des Auftragseinganges für Fahrzeuge mit elektromotorischem Antrieb mit Lithium-Ionen-Batterie (in Stück; ohne zugekaufte Elektro-Flurförderzeuge mit fest verbauter Batterie) zum Auftragseingang für Fahrzeuge mit elektromotorischem Antrieb, unabhängig von der Batterieart (in Stück; ohne zugekaufte Elektro-Flurförderzeuge mit fest verbauter Batterie).

Der Vorstand verfolgt die Entwicklung der vorgenannten Kennzahlen im Rahmen eines regelmäßigen Berichtswesens. Anhand einer kontinuierlichen Soll-Ist-Betrachtung werden wesentliche Abweichungen analysiert und gegebenenfalls erforderliche Maßnahmen eingeleitet.

Um mögliche künftige Unternehmensentwicklungen frühzeitig zu erkennen und eine Grundlage für geschäftspolitische Entscheidungen zu haben, werden die Veränderungen verschiedener Frühindikatoren beobachtet und ausgewertet. Vorrangig sind dies Prognosen von Wirtschaftsexpertinnen und -experten zur Entwicklung des Bruttoinlandsproduktes in den Kernmärkten von Jungheinrich, Indizes zur Einschätzung der konjunkturellen Lage in der Industrie sowie die kontinuierliche Beobachtung des eigenen Auftragseinganges und Auftragsbestandes.

Resiliente Lieferketten trotz geopolitischer Konflikte

Die weltweiten Lieferketten haben sich, trotz der anhaltenden geopolitischen Konflikte, im Jahresverlauf 2025 als stabil erwiesen. Verschiedene Importbeschränkungen haben über das Jahr dazu geführt, dass Lieferketten überprüft und auf die veränderten Rahmenbedingungen ausgerichtet wurden.

Sämtliche in den vergangenen Jahren eingeleiteten Maßnahmen zur Sicherung der Materialversorgung wurden konsequent weitergeführt. Das Lieferantenrisikomanagement umfasste die regelmäßige Überwachung der Warenbestände, Versorgungsreichweiten und Transportzeiten, verbunden mit einem engen Lieferantencontrolling. Darüber hinaus fanden im Rahmen der Lieferantenqualifizierung eine risikobasierte Prüfung und Bewertung der Lieferanten bezüglich Cyber-Sicherheit statt.

Der fortgesetzte Aufbau alternativer Bezugsquellen zur Reduzierung von Abhängigkeiten war und ist wesentlicher Baustein zur Sicherstellung einer stabilen Versorgung. Die über Jahre gewachsene, enge Zusammenarbeit mit Lieferanten im Hinblick auf die Bedarfs- und Produktionsplanung sowie eine gezielte Prozesssteuerung haben sich für Jungheinrich bewährt, sodass Unterbrechungen in den Lieferketten vermieden werden konnten.

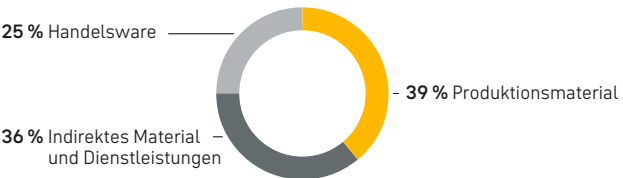
Die Verankerung der nachhaltigen Beschaffung in den unternehmensinternen Prozessen und bei den Lieferanten wurde 2025 weiter konsequent fortgesetzt. So wurden die Anforderungen aus dem Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz und bezüglich des Carbon Border Adjustment Mechanism umgesetzt und in die Beschaffungsprozesse bei Jungheinrich integriert. Ergänzend wurden organisatorische Voraussetzungen geschaffen sowie Maßnahmen angestoßen, um weitere gesetzliche Anforderungen aus den Direktiven der Europäischen Union, beispielsweise der European Deforestation Regulation, zu erfüllen und die weitergehenden strategischen Nachhaltigkeitsziele zur Reduzierung des Corporate Carbon Footprint von Jungheinrich zu erfüllen.

Das Einkaufsvolumen im Berichtsjahr betrug 3.004 Mio. € (Vorjahr: 3.055 Mio. €).

Grundsätzlich unterteilt sich das Einkaufsvolumen in:

- Produktionsmaterial inklusive Nachserienmaterial,
- indirektes Material und Dienstleistungen,
- Handelsware.

Aufteilung Einkaufsvolumen 2025



in Mio. €	2025	2024	Veränd. %
Produktionsmaterial	1.180	1.217	-3,0
Indirektes Material und Dienstleistungen	1.083	1.070	1,2
Handelsware	741	768	-3,5
Gesamt	3.004	3.055	-1,7

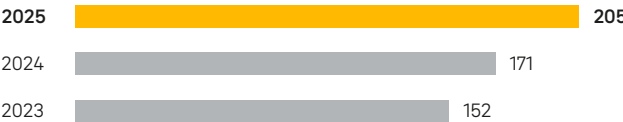
Bedingt durch die starke Präsenz von Jungheinrich im europäischen Markt und die überwiegend in Deutschland befindlichen Produktionsstandorte entfielen unverändert rund 90 Prozent des Einkaufsvolumens auf Europa. Die umsatzstärksten Warengruppen waren Batterien, Stahlbaugruppen, Lagereinrichtungen, externe Dienstleistungen und Logistikdienstleistungen.

Forschung und Entwicklung

Wesentliche Aktivitäten im Bereich Forschung und Entwicklung (F&E) konzentrierten sich im Geschäftsjahr 2025 auf die Konstruktion neuer Flurförderzeuge mit Schwerpunkt auf der Weiterentwicklung effizienter Energiespeichersysteme, basierend auf der Lithium-Ionen-Technologie. Darüber hinaus standen die Entwicklung von Mobile Robots und die Optimierung von automatisierten Systemen im Fokus. Ein weiterer F&E-Schwerpunkt waren digitale Produkte.

Ausgaben für Forschung und Entwicklung

in Mio. €



Die F&E-Ausgaben beinhalten im Wesentlichen Eigenleistungen. Sie lagen im Konzern – einschließlich der Inanspruchnahme von Leistungen Dritter – mit 205 Mio. € um 19,9 Prozent über dem Vorjahreswert (171 Mio. €). Dies entsprach einem Anteil von 3,7 Prozent des Konzernumsatzes (Vorjahr: 3,2 Prozent). Die Aktivierungsquote belief sich auf 28 Prozent (Vorjahr: 29 Prozent). In den F&E-Ausgaben war im Berichtsjahr ein Verlust aus dem Abgang aktivierter Entwicklungsausgaben in Höhe von 18 Mio. € für eine nicht fortgeführte Technologie enthalten.

Der Bereich F&E wurde 2025 personell weiter verstärkt. Die Zahl der Beschäftigten, die konzernweit in Entwicklungsprojekten tätig waren, lag im Berichtszeitraum bei durchschnittlich 1.133 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern (Vorjahr: 1.086 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter). Auf die Jungheinrich AG, die für die konzernübergreifende Grundlagen- und Produktentwicklung verantwortlich ist, entfielen 159 Beschäftigte (Vorjahr: 152 Beschäftigte).

Forschung und Entwicklung (F&E)

in Mio. €	2025	2024	Veränd. %
F&E-Ausgaben gesamt	205	171	19,9
davon aktivierte Entwicklungsausgaben	58	50	16,0
Aktivierungsquote in %	28	29	—
Abschreibungen und Wertminderungen auf aktivierte Entwicklungsausgaben	16	15	6,7
F&E-Kosten (GuV)	163	136	19,9
F&E-Ausgaben / Konzernumsatz	3,7 %	3,2 %	—
Ø F&E-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter (in FTE)	1.133	1.086	4,3
Anzahl angemeldeter Schutzrechte	77	77	0,0
Anzahl erteilter Patente	272	191	42,4

STRATEGIE 2030+

Bereits im Jahr 2024 haben wir unsere Strategie 2025+ weiterentwickelt und am 7. Mai 2025 mit der Veröffentlichung der Strategie 2030+ abgelöst. Mit diesem Schritt haben wir die Grundlage für die Weiterentwicklung von Jungheinrich in einem dynamischen Marktumfeld mit global zunehmender Wettbewerbsintensität gelegt. Die Strategie 2030+ beruht auf einer umfassenden Analyse der Markttrends, der Erwartungen unserer Stakeholder und der eigenen Stärken und Potenziale. Sie gibt uns einen klaren Rahmen, um nachhaltiges Wachstum, Innovationskraft und Profitabilität zu sichern.

Unser Wegweiser für die Zukunft

Das Fundament unserer Strategie bilden die Corporate Statements, indem sie uns Orientierung für unser tägliches Handeln geben.

Als Vision, unser Versprechen für die Zukunft des Unternehmens, verstehen wir: „Built on strong roots, we transform into a truly global partner, delivering material handling solutions of exceptional value.“ Wir werden uns auf Basis unserer gewachsenen Stärken zu einem globalen Partner transformieren, der innovative und wertschöpfende Lösungen für den Materialfluss bietet.

Die Rolle und den Mehrwert unseres Unternehmens für unsere Kunden fassen wir in unserer Mission zusammen: „Passionately empowering our customers to keep their promises.“ Wir unterstützen unsere Kunden mit Leidenschaft dabei, ihre eigenen Zusagen einzuhalten – durch exzellente Produkte, Services und Lösungen.

Mit unserem Purpose beantworten wir die Frage, wie wir zur Gesellschaft beitragen und was der Kern unseres Handelns ist: „Connecting people and goods for a world in motion.“ Wir verbinden Menschen und Güter und leisten so einen Beitrag zu einer Welt in Bewegung. Damit schaffen wir Mehrwert für Gesellschaft, Wirtschaft und Umwelt.

Diese Statements sind Leitplanken für unsere strategischen Entscheidungen und prägen unsere Unternehmenskultur.

Ambitionierte Ziele für nachhaltiges Wachstum

Wir haben uns das Ziel gesetzt, bis 2030 unseren Umsatz organisch auf 10 Mrd. € mit einer EBIT-Rendite von 10 Prozent zu steigern. Darüber hinaus streben wir an, im selben Zeitraum eine durchschnittliche Cash-Conversion-Rate, definiert als Free Cashflow im Verhältnis zum Ergebnis nach Steuern, von über 80 Prozent zu generieren. Mit Blick auf Nachhaltigkeit verfolgen wir einen ganzheitlichen Ansatz: Bis zum Jahr 2030 sollen über die

Scopes 1, 2 und 3 hinweg insgesamt 30 Prozent (Basis: 2021) der Treibhausgasemissionen reduziert oder durch geeignete Maßnahmen kompensiert werden. Dieses Ziel wurde im 3. Quartal 2025 eingeführt und löst das bisherige Ziel, bis 2030 Netto-Null-Treibhausgasemissionen in den Scopes 1 und 2 zu erreichen, ab. Weiterhin wollen wir bis 2030 in Übereinstimmung mit der Science Based Targets initiative (SBTi) 42 Prozent (Basis: 2021) unserer direkten CO₂e-Emissionen in Scope 1 einsparen, in Scope 2 100 Prozent Strom aus erneuerbaren Energien beziehen und unseren Scope 3 um 25 Prozent reduzieren.

Diese Ziele wollen wir durch gezielte Investitionen, Innovationen und die konsequente Umsetzung von Maßnahmen in unseren vier Handlungsfeldern – Globale Expansion, Automatisierung, Portfolioerweiterung und Transformation – erreichen.

Handlungsfeld Globale Expansion

Das Handlungsfeld Globale Expansion umfasst alle Aktivitäten, mit denen wir unsere internationale Präsenz gezielt ausbauen. Unser Ziel ist es, Nordamerika zum zweiten Kernmarkt neben Europa zu entwickeln und zu einem der führenden Anbieter für Intralogistiklösungen in der Region Asien-Pazifik (APAC) zu werden. In Nordamerika planen wir, die Marktdurchdringung bei Flurförderzeugen zu erhöhen und unsere Geschäftsaktivitäten für Automatisierung und Lagereinrichtungen auszuweiten. In APAC wollen wir in bestehenden Märkten weiter wachsen und gleichzeitig in neue ausgewählte Märkte eintreten. Dafür weiten wir unsere Vertriebskanäle aus und richten einen regionalen Hub ein. Europa ist unser starker Kernmarkt, in dem wir weiterhin solides Wachstum anstreben. Mögliche Akquisitionen dienen der Steigerung des Umsatzes außerhalb Europas.

Im Berichtsjahr konnten wir mit der Akquisition von Invar, einem US-amerikanischen Systemintegrator und Spezialisten für mobile Automated Storage and Retrieval Systems (ASRS), einen wichtigen Schritt zur Stärkung unserer Marktpräsenz und unseres Portfolios in Nordamerika tätigen.

Handlungsfeld Automatisierung

Das Handlungsfeld Automatisierung umfasst die Entwicklung und Vermarktung automatisierter Lösungen für die Intralogistik. Unser Ziel ist es, bis 2030 zu den weltweit führenden Unternehmen im Bereich Automatisierung und Lagertechnik zu gehören und vollständig integrierte und vernetzte Materialflusslösungen für Lager und Produktion anzubieten.

Dabei setzen wir auf drei Säulen: Zum einen die Optimierung unseres Portfolios bei gleichzeitiger Kundenzentrierung, zum anderen wollen wir verschiedene Softwarelösungen vollständig integrieren und vernetzen. Die dritte Säule umfasst erstklassigen Service und Kundensupport, um den durchgehenden Betrieb kritischer Anwendungen bei unseren Kunden zu gewährleisten. Mögliche Akquisitionen im Bereich der Automatisierung werden sich auf technologische Innovationen, Softwarelösungen und Mobile Robots konzentrieren, die sich nahtlos in den von Jungheinrich verfolgten Ansatz der vollständigen Vernetzung einfügen.

Mit der Akquisition von Invar haben wir einen wichtigen Fortschritt zur nahtlosen Vernetzung von Automatisierungslösungen erzielt. Darüber hinaus konnten wir wichtige Kundenprojekte gewinnen und so unseren Kundenstamm erweitern.

Handlungsfeld Portfolioerweiterung

Das Handlungsfeld Portfolioerweiterung adressiert die Diversifizierung unseres Produkt- und Lösungsangebotes sowie Investitionen in neue Geschäftsaktivitäten außerhalb unseres aktuellen Kerngeschäftes. Unser Ziel ist es, unser Portfolio gezielt um wettbewerbsfähige Produkte und Dienstleistungen zu ergänzen und neue Marktsegmente zu erschließen. Im Fokus stehen hierbei unser Eintritt in den schnell wachsenden Mid-Tech-Markt sowie die Gestaltung der Zukunft des Materialtransportes über Corporate-Venturing-Aktivitäten.

Im Geschäftsjahr 2025 konnten wir mit der Einführung von Mid-Tech-Produkten unter der Marke „AntOn by Jungheinrich“ aufbauend auf der neuen strategischen Partnerschaft mit EP Equipment einen entscheidenden Schritt zur Erweiterung unseres Produktportfolios gehen. Durch die gezielte Ergänzung unseres bestehenden Portfolios an High-Tech-Fahrzeugen um Mid-Tech-Fahrzeuge können wir uns neue Kundengruppen erschließen. Erste Lieferungen von lagertechnischen Geräten und Gegengewichtstaplern sind zum Ende des Geschäftsjahres 2025 bereits angelaufen. Darüber hinaus haben wir die Corporate-Venturing-Einheit Uplift Ventures gestartet, die auf den systematischen Ausbau innovativer Wachstumsunternehmen mit Fokus auf Logistik, Künstlicher Intelligenz (KI), Robotik und Nachhaltigkeit gerichtet ist. Neben der Zusammenarbeit mit dem High-Tech-Gründerfonds hat Uplift Ventures im Rahmen einer Partnerschaft mit Merantix, Europas führender KI-Gruppe mit Fokus auf Investitionen, Aufbau und Wachstum im Bereich KI, in den KI-Fonds von Merantix Capital investiert. Darüber hinaus wurde im 4. Quartal 2025 mit turnus.ai, einem Start-up für KI-gestützte Software zur Automatisierung von Nachhaltigkeits- und Compliance-Anfragen, das erste Start-up erfolgreich am Markt platziert.

Handlungsfeld Transformation

Das Handlungsfeld Transformation umfasst die kontinuierliche Weiterentwicklung unserer Organisation, Prozesse und Strukturen sowie die konsequente Integration von Nachhaltigkeit in unsere Wertschöpfung. Unser Ziel ist es, eine hochproduktive, kosteneffiziente und kundenorientierte Organisation zu schaffen, die langfristig erfolgreich am Markt agiert, und zu den nachhaltigsten Unternehmen der Welt zu gehören. Um unsere Produktivität zu steigern, setzen wir an drei Punkten an: Diese sind die Weiterführung unseres DEEP-Programmes (Digitale Ende-zu-Ende-Prozesse), die Einführung eines Target Operating Model (Zielbetriebsmodell) mit geschäftsorientierten Segmenten und Business Excellence Centers sowie der Aufbau eines effizienten und nachhaltigen Produktionsnetzwerkes. Unterstützt wird dies durch die Integration von KI in unsere Geschäftsabläufe und Lösungsangebote. Um zu den nachhaltigsten

Unternehmen der Welt zu gehören, wollen wir Ressourcen schonen, den Klimaschutz vorantreiben sowie faire Arbeitsbedingungen und die Achtung der Menschenrechte weltweit stärken. Außerdem verfolgen wir das Ziel, die Lager unserer Kunden effizient, kreislauffähig und sicher zu gestalten, um eine nachhaltige Intralogistik zu ermöglichen.

Im Berichtsjahr haben wir das DEEP-Programm weiter fortgeführt und ein Transformationsprogramm mit standort- und personenbezogenen Maßnahmen gestartet. Die Maßnahmen umfassen zum einen ein neues Target Operating Model und zum anderen die Neuausrichtung unseres Produktionsnetzwerkes sowie den Ausbau administrativer Tätigkeiten in den Business Excellence Centers durch Abbau und Verlagerung. Zusätzlich haben wir mit der Etablierung des Jungheinrich KI-Offices ein Rahmenwerk für die erfolgreiche Nutzung von KI geschaffen und erste Anwendungsfälle umgesetzt.

In Bezug auf Nachhaltigkeit als Teil des Handlungsfeldes Transformation wurden wir im Berichtsjahr von CDP erstmals mit einem A (neunstufige Skala von A bis F) in der Kategorie Klima für transparenten und engagierten Klimaschutz ausgezeichnet (Vorjahr: B–). ISS ESG Corporate Rating bewertete Jungheinrich im Berichtsjahr wiederholt mit dem branchenspezifischen Status Prime und dem Rating B– (zwölfstufige Skala von A+ bis D–). Vom Anbieter MSCI ESG Ratings erlangte Jungheinrich im Jahr 2025 wiederholt ein A-Rating (siebenstufige branchenspezifische Skala von AAA bis CCC). Von Sustainalytics erhielt Jungheinrich 2025 die mittlere Risikobewertung von 20,8 (Skala von 0 bis 100). Bei der Bewertung unserer Nachhaltigkeitsleistung durch EcoVadis wurden wir im Berichtsjahr erneut mit dem Platin-Status ausgezeichnet.

Ausführlich informieren wir zum Thema Nachhaltigkeit in der Nachhaltigkeitserklärung, die gleichzeitig die Anforderungen an die nach §§ 289b ff. und 315b bis 315c HGB aufgestellte zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung erfüllt (Nachhaltigkeitserklärung) [Seite 36].

Wirtschaftsbericht

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE UND BRANCHEN-BEZOGENE RAHMENBEDINGUNGEN

Der regionale Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit von Jungheinrich ist Europa. Außerhalb Europas stehen Nordamerika und Asien-Pazifik im Fokus. Zur Beurteilung der Geschäftsentwicklung in diesen Regionen kommt daher dem jeweiligen Bruttoinlandsprodukt (BIP) als wesentlichem Wirtschaftsindikator eine wichtige Bedeutung zu.

Deutschland bremst Weltwirtschaftswachstum

Die Weltwirtschaft verzeichnete 2025 mit 3,3 Prozent eine unveränderte Wachstumsrate im Vergleich zum Vorjahr. Obwohl Handelskonflikte und politische Unsicherheiten das Geschehen prägten, erwies sich das weltweite Wirtschaftswachstum als widerstandsfähig.

Wachstumsraten für ausgewählte Wirtschaftsregionen

Bruttoinlandsprodukt in %	2025	2024
Welt	3,3	3,3
USA	2,1	2,8
China	5,0	5,0
Eurozone	1,4	0,9
Deutschland	0,2	-0,5

Quelle: Internationaler Währungsfonds (Stand: Schätzungen 19. Januar 2026 mit aktualisierten Vorjahresangaben im Vergleich zum zusammengefassten Lagebericht 2024)

Die Eurozone wies mit einem BIP-Zuwachs von 1,4 Prozent erneut eine leichte Erhöhung der Wirtschaftsleistung (Vorjahr: 0,9 Prozent) auf. Die exportorientierte deutsche Wirtschaft verblieb mit einem BIP-Anstieg von 0,2 Prozent auf dem Niveau des Vorjahres. Im Vorjahr schrumpfte diese um 0,5 Prozent. Frankreichs BIP wuchs 2025 um 0,8 Prozent (Vorjahr: 1,1 Prozent). Die italienische Wirtschaftsleistung erhöhte sich im Berichtsjahr um 0,5 Prozent und wuchs damit ebenfalls weniger stark als im Vorjahr (0,7 Prozent). Großbritannien verzeichnete einen BIP-Anstieg von 1,4 Prozent, im Vorjahr lag das Wachstum bei 1,1 Prozent. In den vier vorgenannten Ländern erwirtschaftet Jungheinrich 45 Prozent des Konzernumsatzes.

Das Weltmarktvolumen für Flurförderzeuge (gemessen am Auftragseingang in Stück) stieg im Jahr 2025 (Januar bis Oktober) gemäß World Industrial Trucks Statistics gegenüber dem Vorjahr deutlich an. Die Region Americas verzeichnete ein Wachstum auf Weltmarktniveau, der Markt in der Region Asia-Pacific (APAC) wuchs hingegen stärker. In der Region Europe, Middle East, Africa (EMEA) fiel das Wachstum am geringsten aus. Global ist der Anteil von Elektro-Gegengewichtsstaplern und lagertechnischen Geräten im Jahr 2025 gestiegen, der Anteil verbrennungsmotorischer Flurförderzeuge war hingegen leicht rückläufig.

Das Weltmarktvolumen für Automatisierungslösungen (gemessen am Umsatz) lag im Jahr 2025 gemäß dem Marktforschungsunternehmen Interact Analysis auf dem Niveau des Vorjahres.

Während das Marktvolumen in den Regionen EMEA und Americas auf dem Vorjahresniveau lag, entwickelte sich die Region APAC rückläufig.

GESAMTAUSSAGE DES VORSTANDES UND ZIELERREICHUNG

Vor dem Hintergrund des herausfordernden Marktumfeldes im zurückliegenden Geschäftsjahr verzeichnete Jungheinrich eine robuste Geschäftsentwicklung. Im Laufe des Jahres 2025 passte der Vorstand seine am 27. März 2025 veröffentlichte Prognose am 17. und 21. Juli 2025 sowie am 5. Dezember 2025 an.

Hintergrund der Prognoseänderung am 17. Juli 2025 waren – neben Einmalaufwendungen in Höhe von rund 90 Mio. € im Rahmen des beschlossenen Transformationsprogrammes mit personal- und standortbezogenen Maßnahmen zur Sicherstellung der globalen Wettbewerbsfähigkeit – Erkenntnisse zur aktuellen und erwarteten Geschäftsentwicklung, einschließlich eines Verlustes in Höhe von rund 18 Mio. € aus dem Abgang aktivierter Entwicklungsausgaben für eine nicht fortgeführte Technologie.

Die Prognoseänderung am 21. Juli 2025 beruhte auf erwarteten negativen Effekten in Höhe von rund 120 Mio. € aus der Unterzeichnung des Vertrages über die Veräußerung der russischen Tochtergesellschaft Jungheinrich Lift Truck OOO.

Basierend auf den zuvor genannten Sachverhalten wurde die Erwartung für das EBIT gegenüber der ursprünglichen Prognose vom 27. März 2025 insgesamt mehr als halbiert.

Am 5. Dezember 2025 lagen Informationen vor, aufgrund derer der Vollzug der Veräußerung der russischen Tochtergesellschaft erst im Jahr 2026 zu erwarten war, sodass die Prognose konkretisiert und in Bezug auf das EBIT leicht angehoben wurde.

Im Berichtsjahr lag der Auftragseingang im Konzern mit 5,4 Mrd. € entsprechend unserer Konkretisierung am unteren Rand des Prognosekorridors von 5,4 Mrd. € bis 5,6 Mrd. €. Der Umsatz erreichte mit 5,5 Mrd. € die Mitte der prognostizierten Bandbreite von 5,4 Mrd. € bis 5,6 Mrd. €.

Das EBIT lag mit 228 Mio. € in der unteren Hälfte des prognostizierten Korridors von 220 Mio. € bis 260 Mio. €. Hierin berücksichtigt sind Effekte aus dem Transformationsprogramm in Höhe von 93 Mio. €, der Verlust aus dem Abgang einer nicht fortgeführten Technologie in Höhe von 18 Mio. € sowie 109 Mio. € resultierend aus der im Februar 2026 abgeschlossenen

Veräußerung der russischen Tochtergesellschaft. Darüber hinaus belasteten Kaufpreisallokationseffekte in Höhe von 10 Mio. € sowie variable Managementvergütung in Höhe von 4 Mio. € für die Akquisitionen von Storage Solutions und Magazino das EBIT. Die EBIT-Rendite betrug 4,2 Prozent und lag somit knapp über dem unteren Ende der prognostizierten Bandbreite von 4,1 Prozent bis 4,6 Prozent. Ohne die genannten Einmal-effekte hätte sich ein EBIT in Höhe von 448 Mio. € mit einer EBIT-Rendite in Höhe von 8,1 Prozent ergeben.

Das EBT erreichte mit einem Wert von 196 Mio. € die untere Hälfte des erwarteten Korridors von 190 Mio. € bis 230 Mio. €. Die EBT-Rendite betrug 3,6 Prozent und traf damit den unteren Wert der erwarteten Bandbreite von 3,6 Prozent bis 4,1 Prozent.

Für den ROCE ergab sich mit 8,3 Prozent ein Wert in der unteren Hälfte der prognostizierten Bandbreite von 7,0 Prozent bis 11,0 Prozent. Ursächlich hierfür war im Wesentlichen ein geringeres EBIT im Segment „Intralogistik“.

Die Prognose für den Free Cashflow lag bei über 250 Mio. €. Maßgeblich für den mit 314 Mio. € starken Free Cashflow waren insbesondere Working-Capital-Maßnahmen, die vor allem im 4. Quartal 2025 Wirkung zeigten.

GESCHÄFTSVERLAUF UND ERTRAGSLAGE

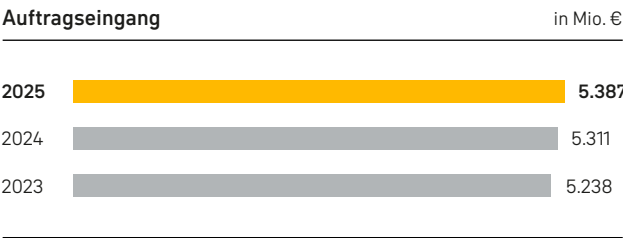
Auftragseingang trotz herausforderndem Marktumfeld gestiegert

Der stückzahlbezogene Auftragseingang im Neugeschäft, der die Bestellungen für Neufahrzeuge einschließlich der für Mietfahrzeuge enthält, betrug 132 Tsd. Fahrzeuge (Vorjahr: 126 Tsd. Fahrzeuge) und stieg damit um 4,8 Prozent. Der wertmäßige Auftragseingang, der die Geschäftsfelder Neugeschäft, Miete und Gebrauchtgeräte sowie Kundendienst umfasst, lag mit 5.387 Mio. € um 1,4 Prozent über dem Wert des Vorjahres (5.311 Mio. €). Trotz des herausfordernden Marktumfeldes entwickelten sich insbesondere der Kundendienst und das Neugeschäft positiv. Der Auftragsbestand des Neugeschäftes zum 31. Dezember 2025 belief sich auf 1.329 Mio. € (Vorjahr: 1.421 Mio. €).

Ziel-Ist-Vergleich

		Prognose				Ist 2025
		März 2025 ¹	17. Juli 2025 ²	21. Juli 2025 ³	5. Dezember 2025 ⁴	
Auftragseingang	in Mrd. €	5,5 bis 6,1	5,3 bis 5,9		5,4 bis 5,6	5,4
Umsatz	in Mrd. €	5,4 bis 6,0	5,3 bis 5,9		5,4 bis 5,6	5,5
EBIT	in Mio. €	430 bis 500	280 bis 350	160 bis 230	220 bis 260	228
EBIT-ROS	in %	7,8 bis 8,6	5,3 bis 6,1	3,1 bis 3,9	4,1 bis 4,6	4,2
EBT	in Mio. €	400 bis 470	250 bis 320	130 bis 200	190 bis 230	196
EBT-ROS	in %	7,3 bis 8,1	4,8 bis 5,6	2,6 bis 3,4	3,6 bis 4,1	3,6
ROCE	in %	15,0 bis 19,0	10,0 bis 14,0	5,0 bis 9,0	7,0 bis 11,0	8,3
Free Cashflow	in Mio. €	> 300		> 250		314

¹ Geschäftsbericht 2024 sowie Quartalsmitteilung zum 31. März 2025
² Ad-hoc-Meldung vom 17. Juli 2025
³ Ad-hoc-Meldung vom 21. Juli 2025 sowie Zwischenbericht zum 30. Juni 2025
⁴ Ad-hoc-Meldung vom 5. Dezember 2025

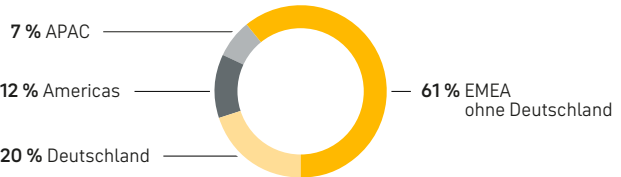


Umsatz profitiert von Entwicklung in den USA

Der Konzernumsatz betrug im Geschäftsjahr 2025 5.502 Mio. € und lag damit 2,0 Prozent über dem Vorjahreswert (5.392 Mio. €). Die Umsatzerlöse in Deutschland sanken um 4,2 Prozent auf 1.119 Mio. € (Vorjahr: 1.168 Mio. €). Im Ausland lagen die Umsätze mit 4.383 Mio. € um 3,8 Prozent über dem Vorjahr (4.224 Mio. €). Die Auslandsquote stieg auf 80 Prozent (Vorjahr: 78 Prozent).

Innerhalb der Region EMEA konnte der Umsatzrückgang in Deutschland durch Umsatzzuwachs in Italien größtenteils kompensiert werden. Fast die Hälfte des Umsatzzuwachses in der Region Americas war auf die Entwicklung in den USA zurückzuführen. Der Umsatzanteil außerhalb der Region EMEA stieg von 17 Prozent auf 19 Prozent.

Umsatzerlöse nach Regionen 2025



in Mio. €	2025	2024	Veränd. %
EMEA	4.478	4.486	-0,2
davon Deutschland	1.119	1.168	-4,2
Americas	649	523	24,1
APAC	375	383	-2,1
Gesamt	5.502	5.392	2,0

Tabelle enthält rundungsbedingte Differenzen.

Die mit 3.214 Mio. € um 66 Mio. € höheren Umsätze im Neugeschäft wurden durch Umsatzzuwächse im Projektgeschäft getrieben. Der Umsatz mit Miet- und Gebrauchtgeräten sank auf 775 Mio. € (Vorjahr: 781 Mio. €). Dabei konnte das Mietgeschäft die negative Entwicklung bei Gebrauchtgeräten nur teilweise kompensieren. Der Kundendienst legte mit einem Umsatz von 1.576 Mio. € (Vorjahr: 1.535 Mio. €) im Berichtszeitraum um 41 Mio. € zu. Der Anteil des Kundendienstes am Konzernumsatz stieg auf 29 Prozent (Vorjahr: 28 Prozent). Der Umsatz im Finanzdienstleistungsgeschäft lag mit 1.473 Mio. € um 4,0 Prozent über dem Vorjahreswert (1.417 Mio. €).

Umsatzaufteilung

in Mio. €	2025	2024	Veränd. %
Neugeschäft	3.214	3.148	2,1
Miete und Gebrauchtgeräte	775	781	-0,8
Kundendienst	1.576	1.535	2,7
Segment „Intralogistik“	5.566	5.464	1,9
Segment „Finanzdienstleistungen“	1.473	1.417	4,0
Konsolidierung	-1.536	-1.489	3,2
Jungheinrich Konzern	5.502	5.392	2,0

Tabelle enthält rundungsbedingte Differenzen.

Bruttomarge gesteigert

Das Bruttoergebnis vom Umsatz lag mit 1.770 Mio. € über dem Wert des Vorjahres (1.728 Mio. €), obwohl dieses durch Rückstellungen für das Transformationsprogramm belastet wurde. Die Bruttomarge stieg von 32,0 Prozent im Vorjahreszeitraum auf 32,2 Prozent.

Kostenstruktur (GuV)

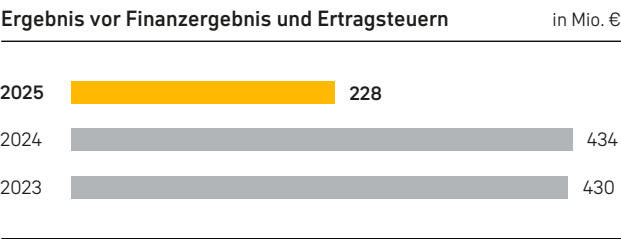
in Mio. €	2025	2024	Veränd. %
Umsatzkosten	3.732	3.664	1,9
Bruttoergebnis	1.770	1.728	2,4
Vertriebskosten	1.026	965	6,3
F&E-Kosten	163	136	19,9
Allgemeine Verwaltungskosten	241	203	18,7

Die Vertriebskosten erhöhten sich vorwiegend aufgrund von Tariffeffekten und Personalaufbau auf 1.026 Mio. € (Vorjahr: 965 Mio. €). Ebenfalls schlugen sich belastende Effekte aus dem Transformationsprogramm nieder. Der Anteil der Vertriebskosten am Konzernumsatz betrug 18,7 Prozent (Vorjahr: 17,9 Prozent).

Die F&E-Kosten stiegen im Berichtszeitraum um 27 Mio. € auf 163 Mio. € (Vorjahr: 136 Mio. €). Wesentlicher Grund hierfür war ein Verlust aus dem Abgang aktivierter Entwicklungsausgaben für eine nicht fortgeführte Technologie.

Der Anteil der Verwaltungskosten am Konzernumsatz lag mit 4,4 Prozent deutlich über dem Wert des Vorjahres (3,8 Prozent). Die Verwaltungskosten enthielten Aufwendungen für die Fortführung von Strategie- und Excellence-Projekten.

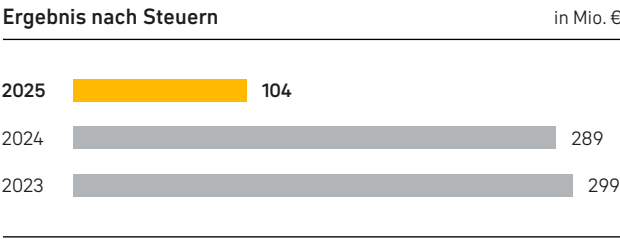
Die sonstigen betrieblichen Erträge stiegen um 3 Mio. € auf 9 Mio. € (Vorjahr: 6 Mio. €). Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen erhöhten sich signifikant auf 123 Mio. € (Vorjahr: 3 Mio. €). Der Anstieg war insbesondere auf die Veräußerung der russischen Tochtergesellschaft zurückzuführen.



EBIT durch Einmaleffekte belastet

Das EBIT lag mit 228 Mio. € erheblich unter dem Wert des Vorjahres von 434 Mio. €. Neben der Belastung aus der Veräußerung der russischen Tochtergesellschaft in Höhe von 109 Mio. € schlugen sich Aufwendungen für das Transformationsprogramm in Höhe von 93 Mio. € und ein Verlust aus dem Abgang aktivierter Entwicklungsausgaben für eine nicht fortgeführte Technologie in Höhe von 18 Mio. € nieder. Die EBIT-Rendite lag mit 4,2 Prozent ebenfalls deutlich unter dem Vorjahreswert (8,1 Prozent). Ohne die genannten Einmaleffekte hätte sich ein EBIT in Höhe von 448 Mio. € mit einer EBIT-Rendite in Höhe von 8,1 Prozent ergeben.

Das Finanzergebnis betrug –32 Mio. € (Vorjahr: –31 Mio. €). Das geringere Zinsergebnis konnte unter anderem durch Effekte resultierend aus der Anwendung des IAS 29 „Rechnungslegung in Hochinflationenländern“ für die Tochtergesellschaft in der Türkei teilweise kompensiert werden. Mit 196 Mio. € lag das EBT ebenfalls erheblich unter dem Vorjahreswert (404 Mio. €). Die EBT-Rendite sank entsprechend deutlich auf 3,6 Prozent (Vorjahr: 7,5 Prozent).



Die Ertragsteuerbelastung belief sich auf 93 Mio. € (Vorjahr: 115 Mio. €). Die Konzernsteuerquote betrug 47 Prozent (Vorjahr: 28 Prozent). Ursächlich für den Anstieg war im Wesentlichen der nicht steuermindernde Verlust aus der Veräußerung der russischen Tochtergesellschaft, der das Ergebnis nach Steuern in voller Höhe belastete. Das Ergebnis nach Steuern betrug 104 Mio. € (Vorjahr: 289 Mio. €). Damit belief sich das Ergebnis je Vorzugsaktie (auf Basis des Ergebnisanteiles der Aktionärinnen und Aktionäre der Jungheinrich AG) auf 1,03 € (Vorjahr: 2,84 €).

Der ROCE sank auf 8,3 Prozent (Vorjahr: 17,3 Prozent). Ursächlich hierfür war ein im Vorjahresvergleich – bedingt durch Einmaleffekte – deutlich geringeres EBIT im Segment „Intralogistik“.

Ausschüttungsquote erneut bei 28 Prozent

Der Vorstand und der Aufsichtsrat der Jungheinrich AG werden der Hauptversammlung am 19. Mai 2026 vorschlagen, eine Dividende in Höhe von 0,27 € (Vorjahr: 0,78 €) je Stammaktie und 0,29 € (Vorjahr: 0,80 €) je Vorzugsaktie auszuschütten. Aus dem Dividendenvorschlag ergibt sich eine Gesamtausschüttung in Höhe von 29 Mio. € (Vorjahr: 81 Mio. €). Die Ausschüttungsquote von wie im Vorjahr 28 Prozent liegt im Rahmen der Zielsetzung des Unternehmens, zwischen 25 Prozent und 30 Prozent des Ergebnisses nach Steuern an die Aktionärinnen und Aktionäre auszuschütten. Grundsätzlich verfolgt Jungheinrich eine Politik kontinuierlicher Dividendenzahlungen.

FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE

Grundzüge und Ziele des Finanzmanagements

Als Konzernobergesellschaft trägt die Jungheinrich AG die Verantwortung für das Finanzmanagement des Konzerns. Sie stellt die Verfügbarkeit ausreichender Finanzmittel zur Erfüllung der strategischen und operativen Finanzbedarfe sicher.

Das Group Treasury nimmt vor allem das Cash- und Währungsmanagement wahr. Ziel ist es, die Konzerngesellschaften zins- und währungsoptimal mit Finanzmitteln zu versorgen und Zahlungsströme zu steuern. Die Beschaffung der notwendigen kurz-, mittel- und langfristigen finanziellen Mittel wird unter Ausschöpfung der Finanzierungsmöglichkeiten an den internationalen Geld- und Kapitalmärkten sichergestellt.

Ein hoher Stellenwert kommt der Sicherung ausreichend hoher Liquiditätsreserven zu, um auch in konjunkturell schwierigen Zeiten jederzeit in der Lage zu sein, die erforderlichen strategischen Maßnahmen umzusetzen und die finanzielle Unabhängigkeit des Konzerns zu gewährleisten.

Für die überschüssige Liquidität wird eine konservative Anlagepolitik verfolgt. Diese ist nicht auf Gewinnmaximierung ausgelegt, sondern – unter Berücksichtigung der aktuellen Bedingungen auf den internationalen Geld- und Kapitalmärkten – auf den Erhalt der Vermögenswerte.

Zur Stärkung der Innenfinanzierungskraft wird ein zentrales Working-Capital-Management eingesetzt, das die Optimierung und Standardisierung wesentlicher Prozesse und Systeme sicherstellt.

Der Kapitalbedarf der Jungheinrich AG wird aus dem operativen Cashflow sowie durch kurz- und langfristige Finanzierungen gedeckt. Jungheinrich verfügt über eine solide Liquiditätsreserve. In der ersten Jahreshälfte 2025 wurde eine syndizierte Kreditlinie über 400 Mio. € etabliert. Dieser Konsortialkredit hat eine Laufzeit bis 2030 und wird durch kurzfristige bilaterale Kreditlinien, die sich zum 31. Dezember 2025 auf 202 Mio. € beliefen, sowie ein Commercial-Paper-Programm in Höhe von 300 Mio. € ergänzt. Die Konzernkreditlinie und die kurzfristigen Kreditlinien waren nur zu einem geringen Anteil ausgenutzt. Zum Bilanzstichtag wurde das Commercial-Paper-Programm nicht in Anspruch genommen.

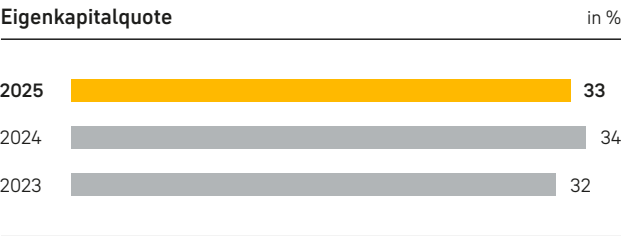
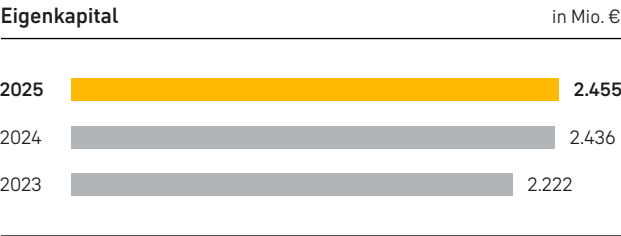
Ergänzend standen zum Berichtsstichtag nach Rückzahlung einer endfälligen Tranche in Höhe von 25 Mio. € Schuldscheindarlehen in Höhe von 255 Mio. € (Vorjahr: 280 Mio. €) sowie separate Avalkreditlinien in Höhe von insgesamt 218 Mio. € zur Verfügung, die etwa zur Hälfte genutzt waren.

Aus einem bis zum 31. Dezember 2025 befristeten Kreditrahmenvertrag in Höhe von 125 Mio. € zur mittel- bis langfristigen Finanzierung von Forschungs- und Entwicklungsausgaben wurden zum Bilanzstichtag 45 Mio. € abgerufen.

Kreditrahmen- und Schuldscheindarlebensverträge enthalten keine Financial Covenants.

Starker Free Cashflow resultiert in Nettoguthaben

Mit 836 Mio. € lagen die liquiden Mittel und Wertpapiere zum Jahresende 2025 um 133 Mio. € über dem Wert des Vorjahres (703 Mio. €). Das Working Capital reduzierte sich im Vergleich zum Vorjahr, bedingt durch Bestandsreduzierungen in den Vorräten und geringere Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Zudem wirkte sich der Aufbau der Vertragsverbindlichkeiten positiv aus. Zum 31. Dezember 2025 ergab sich für den Konzern ein Nettoguthaben in Höhe von 160 Mio. € (Vorjahr: 22 Mio. €). Die Verbesserung um 138 Mio. € gegenüber dem Vorjahr resultierte vorrangig aus dem starken Free Cashflow des Berichtsjahres in Höhe von 314 Mio. €.



Kapitalstruktur

in Mio. €	31.12.2025	31.12.2024	Veränd. %
Eigenkapital	2.455	2.436	0,8
Langfristige Schulden	2.632	2.542	3,5
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	165	179	-7,8
Finanzverbindlichkeiten	458	474	-3,4
Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen	1.833	1.695	8,1
Übrige Schulden	176	194	-9,3
Kurzfristige Schulden	2.342	2.150	8,9
Übrige Rückstellungen	405	323	25,4
Finanzverbindlichkeiten	218	207	5,3
Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen	717	654	9,6
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	589	590	-0,2
Übrige Schulden	389	376	3,5
Schulden im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	24	-	-
Bilanzsumme	7.429	7.128	4,2

Das Eigenkapital betrug zum Bilanzstichtag 2.455 Mio. € (Vorjahr: 2.436 Mio. €) und war damit um 19 Mio. € höher als im Vorjahr. Der Zuwachs im Eigenkapital resultierte weitgehend aus dem im Berichtsjahr erwirtschafteten Ergebnis nach Steuern in Höhe von 104 Mio. € (Vorjahr: 289 Mio. €), dem die Dividendenausschüttung in Höhe von 81 Mio. € (Vorjahr: 75 Mio. €) gegenüberstand. Aufgrund des stärkeren Anstieges der Bilanzsumme sank die Eigenkapitalquote leicht auf 33 Prozent (Vorjahr: 34 Prozent). Bereinigt um sämtliche Einflüsse des Segmentes „Finanzdienstleistungen“ ergab sich eine auf das Segment „Intralogistik“ bezogene Eigenkapitalquote in Höhe von 51 Prozent (Vorjahr: 52 Prozent).

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sanken um 14 Mio. € auf 165 Mio. € (Vorjahr: 179 Mio. €). Ursächlich hierfür war unter anderem die Erhöhung des Diskontierungszinssatzes für die Neubewertung der Pensionsverpflichtungen in Deutschland auf 4,0 Prozent (Vorjahr: 3,4 Prozent) zum Bilanzstichtag. Die lang- und kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten des Konzerns lagen mit 676 Mio. € geringfügig unter dem Wert zum 31. Dezember 2024 (681 Mio. €). Wesentliche Einflussfaktoren für diesen Rückgang waren die planmäßige Rückzahlung eines Schuldscheindarlehens (25 Mio. €), die Umgliederung der Finanzverbindlichkeiten der russischen Tochtergesellschaft in die Schulden im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten sowie geringere Verbindlichkeiten aus der Finanzierung von Mietgeräten. Diesen standen um 32 Mio. € höhere lang- und kurzfristige Kredite gegenüber. Die lang- und kurzfristigen Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen lagen bedingt durch den höheren Vertragsbestand mit 2.550 Mio. € um 201 Mio. € über dem Wert zum 31. Dezember 2024 (2.349 Mio. €).

Die übrigen kurzfristigen Rückstellungen lagen mit 405 Mio. € um 82 Mio. € über dem Wert zum 31. Dezember 2024 (323 Mio. €). Der Anstieg resultierte hauptsächlich aus dem im Berichtsjahr beschlossenen Transformationsprogramm. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen lagen mit 589 Mio. € (Vorjahr: 590 Mio. €) auf dem Niveau des Vorjahres. Die übrigen lang- und kurzfristigen Schulden sanken um 5 Mio. € auf 565 Mio. € (Vorjahr: 570 Mio. €).

Die für die Steuerung der Liquidität und Finanzierung des Konzerns verwendete Steuerungskennzahl Free Cashflow wird wie folgt aus den in der Kapitalflussrechnung dargestellten Cashflows aus der laufenden Geschäftstätigkeit und der Investitionstätigkeit übergeleitet:

Überleitung Free Cashflow

in Mio. €	2025	2024
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	490	578
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-228	-141
Bereinigung um die Auszahlungen für den Erwerb und die Einzahlungen aus dem Verkauf von Wertpapieren sowie die Auszahlungen für Termingelder und Einzahlungen aus Termingeldern	51	-6
Cashflow aus der Investitionstätigkeit (bereinigt)	-177	-147
Free Cashflow	314	431

Kapitalflussrechnung¹

in Mio. €	2025	2024
Ergebnis nach Steuern	104	289
Abschreibungen, Wertminderungen und Wertaufholungen	478	468
Veränderung der Miet- und Leasinggeräte (ohne Abschreibungen) sowie der Forderungen aus Finanzdienstleistungen	-519	-498
Veränderung der Verbindlichkeiten aus der Finanzierung von Mietgeräten und Finanzdienstleistungen	205	211
Veränderung aus Working Capital	-10	118
Sonstige Veränderungen	232	-10
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	490	578
Cashflow aus der Investitionstätigkeit (bereinigt)	-177	-147
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-145	-386
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes	168	45

¹ In der Kapitalflussrechnung wurden Wechselkurseffekte eliminiert. Daher können die dort dargestellten Veränderungen von Bilanzpositionen in der Bilanz nicht nachvollzogen werden.

Tabelle enthält rundungsbedingte Differenzen.

Cashflow aus Geschäftstätigkeit spiegelt Belastung aus Working Capital wider

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit betrug im Zeitraum Januar bis Dezember 2025 490 Mio. € und verringerte sich damit um 88 Mio. € gegenüber dem Vorjahreszeitraum (578 Mio. €). Während im Vorjahr das insbesondere durch den

Abbau von Forderungen reduzierte Working Capital den Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit spürbar positiv beeinflusste, führte ein zum Jahresende 2025 in etwa stabiles Working Capital zu einem im Vorjahresvergleich belastenden Effekt in Höhe von 128 Mio. €. Entlastend wirkten zum Jahresende 2025 deutlich höhere Rückstellungen.

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit lag im Berichtszeitraum mit -177 Mio. € über dem Wert des Vorjahreszeitraumes (-147 Mio. €). Dieser berücksichtigt die Kaufpreiszahlung für Invar sowie höhere Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte.

Der Free Cashflow als Summe aus den Cashflows aus der laufenden Geschäftstätigkeit und der Investitionstätigkeit belief sich auf 314 Mio. € (Vorjahr: 431 Mio. €).

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit in Höhe -145 Mio. € erhöhte sich im Berichtszeitraum um 241 Mio. € (Vorjahr: -386 Mio. €). Im Berichtsjahr führten höhere Einzahlungen aus der Aufnahme langfristiger Kredite gegenüber den Auszahlungen aus Tilgungen zu einer Entlastung des Cashflows aus der Finanzierungstätigkeit. Der Vorjahreswert war durch einen Zahlungsmittelabfluss in Höhe von 150 Mio. € zur teilweisen Tilgung der Akquisitionsfinanzierung von Storage Solutions belastet.

Entwicklung der Vermögenswerte spiegelt Veräußerung der russischen Tochtergesellschaft wider
Die Bilanzsumme erhöhte sich zum 31. Dezember 2025 um 301 Mio. € auf 7.429 Mio. € (Vorjahr: 7.128 Mio. €).

Die russische Tochtergesellschaft wird seit der Unterzeichnung des Vertrages über die Veräußerung im Juli 2025 als Veräußerungsgruppe eingestuft. Die Vermögenswerte und Schulden der Gesellschaft werden seitdem getrennt von den anderen Vermögenswerten und Schulden des Konzerns dargestellt.

Die Buchwerte der immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen gingen zum Bilanzstichtag um 22 Mio. € auf 1.383 Mio. € (Vorjahr: 1.405 Mio. €) zurück. Die Buchwerte der immateriellen Vermögenswerte reduzierten sich um 3 Mio. € auf 639 Mio. € (Vorjahr: 642 Mio. €). Die Entwicklung resultierte insbesondere aus wesentlichen negativen Währungseffekten, planmäßigen Abschreibungen sowie der Ausbuchung aktivierter Entwicklungsausgaben, die in Summe die Zugänge aus Investitionen und Unternehmenserwerben im Berichtsjahr leicht überstiegen. Die Buchwerte der Sachanlagen reduzierten sich im Berichtsjahr um 19 Mio. € auf 744 Mio. € (Vorjahr: 763 Mio. €), was insbesondere auf die Umgliederung der Sachanlagen der russischen Tochtergesellschaft in die zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte zurückzuführen war.

Die Buchwerte der Miet- und Leasinggeräte betrugen zum Bilanzstichtag insgesamt 1.082 Mio. € (Vorjahr: 1.067 Mio. €). Die Buchwerte der Mietgeräte gingen auf 455 Mio. € (Vorjahr: 484 Mio. €) zurück. Der Rückgang um 29 Mio. € ist im Wesentlichen auf die Umgliederung der Mietflotte der russischen Tochtergesellschaft in die zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte zurückzuführen. Dieser Effekt wurde durch eine moderate Erhöhung der Buchwerte in den übrigen Vertriebsgesellschaften teilweise kompensiert. Aufgrund der Geschäftsausweitung im Segment „Finanzdienstleistungen“ erhöhten sich die Buchwerte der Leasinggeräte um 44 Mio. € auf 627 Mio. € (Vorjahr: 583 Mio. €). Die lang- und kurzfristigen Forderungen aus Finanzdienstleistungen lagen mit 1.977 Mio. € um 162 Mio. € über dem Vorjahreswert (1.815 Mio. €).

Die Vorräte reduzierten sich um 29 Mio. € auf 852 Mio. € (Vorjahr: 881 Mio. €). Die Veränderung betraf insbesondere die Umgliederung der Bestände der russischen Tochtergesellschaft in die zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte. Die kurzfristigen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vertragsvermögenswerte lagen mit 907 Mio. € (Vorjahr: 908 Mio. €) auf dem Niveau des Vorjahres. Die übrigen lang- und kurzfristigen Vermögenswerte verblieben mit 352 Mio. € ebenfalls auf dem Niveau des Vorjahres (349 Mio. €). Die liquiden

Mittel und kurzfristigen Wertpapiere erhöhten sich zum Bilanzstichtag um 133 Mio. € auf 836 Mio. € (Vorjahr: 703 Mio. €).

Im Rahmen des Verkaufes der russischen Tochtergesellschaft wurden zum Bilanzstichtag zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte mit 40 Mio. € (Vorjahr: – Mio. €) ausgewiesen, die im Wesentlichen Mietgeräte, Vorräte, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie liquide Mittel beinhalteten.

Bilanzsumme	in Mio. €
2025	7.429
2024	7.128
2023	6.910

Vermögensstruktur

in Mio. €	31.12.2025	31.12.2024	Veränd. %
Langfristige Vermögenswerte	4.186	4.054	3,3
Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	1.383	1.405	-1,6
Miet- und Leasinggeräte	1.082	1.067	1,4
Forderungen aus Finanzdienstleistungen	1.484	1.352	9,8
Übrige Vermögenswerte (inklusive Finanzanlagen)	237	230	3,0
Kurzfristige Vermögenswerte	3.243	3.074	5,5
Vorräte	852	881	-3,3
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vertragsvermögenswerte	907	908	-0,1
Forderungen aus Finanzdienstleistungen	493	463	6,5
Übrige Vermögenswerte	115	119	-3,4
Liquide Mittel und Wertpapiere	836	703	18,9
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	40	–	–
Bilanzsumme	7.429	7.128	4,2

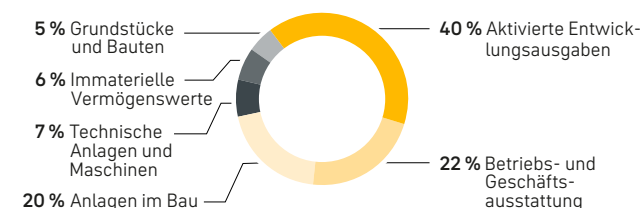
Investitionen verbleiben auf Vorjahresniveau

Die Investitionen des Konzerns betrugen 87 Mio. € (Vorjahr: 88 Mio. €) und enthielten 11 Mio. € für das Experience Center in Moosburg. Das Bestellobligo für Investitionen ausschließlich in Sachanlagen betrug zum Bilanzstichtag 17 Mio. €. Die Finanzierung der Investitionen erfolgte mit Eigenmitteln.

Investitionen ¹	in Mio. €
2025	87
2024	88
2023	90

¹ Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte ohne aktivierte Entwicklungsausgaben und Nutzungsrechte

Aufteilung Investitionen 2025¹



¹ Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte ohne Nutzungsrechte

FINANZDIENSTLEISTUNGEN

Finanzdienstleistungsgeschäft sichert langfristige Kundenbindung

Sämtliche Finanzdienstleistungsaktivitäten des Unternehmens sind im Segment „Finanzdienstleistungen“ zusammengefasst. Mit individuellen Angeboten zur Nutzungsüberlassung und Absatzfinanzierung dienen sie der Absatzförderung von Fahrzeugen. Die angebotenen Finanzdienstleistungsverträge sind grundsätzlich mit einer Full-Service- oder Wartungsvereinbarung kombiniert. Das Geschäftsmodell zielt darauf ab, Kunden über den gesamten Lebenszyklus eines Fahrzeuges zu betreuen und eine langfristige Kundenbindung zu erreichen.

Sämtliche Risiken und Chancen, die aus Finanzdienstleistungsverträgen resultieren, werden – mit Ausnahme des Ausfallrisikos von Kundenforderungen und des Refinanzierungsrisikos – den operativen Vertriebsseinheiten im Segment „Intralogistik“ zugeordnet.

Jungheinrich ist in acht Ländern mit eigenen Finanzdienstleistungsgesellschaften vertreten: Deutschland, Italien, Frankreich, Großbritannien, Spanien, den Niederlanden, Österreich und Australien.

Die Aufbau- und Ablauforganisation des Segmentes „Finanzdienstleistungen“ ermöglicht eine Finanzierungsstruktur und -ausgestaltung mit leistungsstarken in- und ausländischen Banken. Mit der Refinanzierungsgesellschaft Elbe River Capital S.A., Luxemburg, können zudem Refinanzierungen am Kapitalmarkt realisiert werden. Das Volumen dieser Finanzierungsplattform belief sich zum 31. Dezember 2025 auf 323 Mio. € (Vorjahr: 292 Mio. €).

Zur Erfassung und Bilanzierung von Leasingverträgen wird im Finanzdienstleistungsgeschäft eine SAP-Standardsoftware eingesetzt. Zusätzlich existieren für kleinere Vertriebsseinheiten die zwei datenbankbasierten Softwarelösungen Global Lease Center und Doxis.

Laufzeit- und zinskongruente Refinanzierung

Jungheinrich Gesellschaften schließen Finanzdienstleistungsverträge entweder direkt mit Kunden oder indirekt über Leasinggesellschaften oder Banken (sogenannte Vendor-Verträge) ab. Direkt mit Kunden abgeschlossene Verträge werden entsprechend den IFRS-Bilanzierungsregeln entweder als Leasinggeräte (Operating Leases) oder als Forderungen aus Finanzdienstleistungen (Finance Leases) ausgewiesen. Die Refinanzierung dieser langfristigen Kundenverträge erfolgt unter Einhaltung des Grundsatzes der Laufzeit- und Zinskongruenz und wird unter den Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen ausgewiesen. Die Zahlungseingänge aus den Kundenverträgen decken dabei mindestens die Refinanzierungszahlungen an die Kreditinstitute für dieses Geschäft. Für Vendor-Verträge werden Umsatzabgrenzungen, die aus bereits erzielten Verkaufserlösen mit einer zwischengeschalteten Leasinggesellschaft resultieren, unter den Verbindlichkeiten aus Ertragsabgrenzungen vorgenommen.

Kennzahlen Finanzdienstleistungen

in Mio. €	31.12.2025	31.12.2024	Veränd. %
Vertragszugang zum Neuwert ¹	1.083	1.028	5,4
Vertragsbestand zum Neuwert	4.525	4.267	6,0
Leasinggeräte aus Finanzdienstleistungen	783	725	8,0
Forderungen aus Finanzdienstleistungen	1.988	1.827	8,8
Eigenkapital	122	122	0,0
Schulden	2.962	2.769	7,0
Umsatz ¹	1.473	1.417	4,0
EBIT ¹	9	9	0,0

¹ 01.01.–31.12.

Zugangsvolumen der Neuverträge stabil über der Marke von 1 Mrd. €

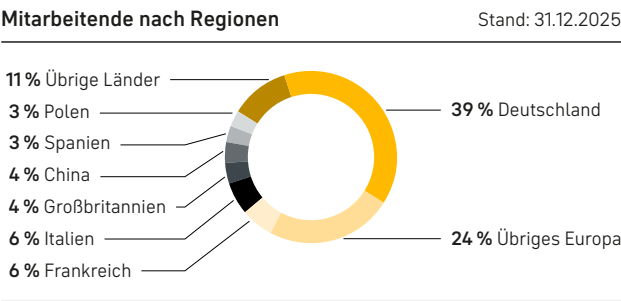
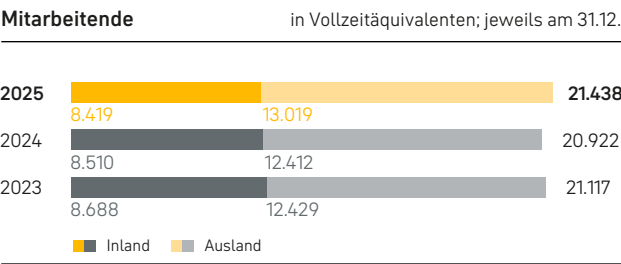
Das Zugangsvolumen aus langfristigen Finanzdienstleistungsverträgen stieg im Jahr 2025 um 55 Mio. € (Vorjahr: 57 Mio. €). Hervorzuheben ist die Gesellschaft in Brasilien mit einem Anstieg des wertmäßigen Zugangsvolumens von mehr als 50 Prozent. Auf die acht Länder mit Jungheinrich Finanzdienstleistungsgesellschaften entfielen 62 Prozent (Vorjahr: 64 Prozent) des Vertragszuganges.

Zum Jahresende 2025 lag der Vertragsbestand mit insgesamt 221 Tsd. Fahrzeugen in der Größenordnung des Vorjahres (220 Tsd. Fahrzeuge). Dies entspricht einem Neuwert von 4.525 Mio. € (Vorjahr: 4.267 Mio. €). Bezogen auf die Anzahl der verkauften Neufahrzeuge wurden 42 Prozent über Finanzdienstleistungsverträge abgesetzt (Vorjahr: 41 Prozent). Der Umsatz im Segment „Finanzdienstleistungen“ stieg um 4,0 Prozent auf 1.473 Mio. € (Vorjahr: 1.417 Mio. €).

MITARBEITENDE

Anzahl der weltweit Beschäftigten gestiegen

Zum 31. Dezember 2025 waren 21.438 (Vorjahr: 20.922) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (gemessen in Vollzeitäquivalenten) im Konzern beschäftigt. Wesentliche Treiber des Aufbaues um 516 Beschäftigte waren die Kapazitätsausweitung in den Business Excellence Centers (209 Mitarbeitende), die Produktionsausweitung im Werk in Tschechien (121 Mitarbeitende) sowie die Akquisition von Invar (48 Mitarbeitende). Von der Gesamtzahl der Beschäftigten waren 39 Prozent im Inland und 61 Prozent im Ausland tätig.



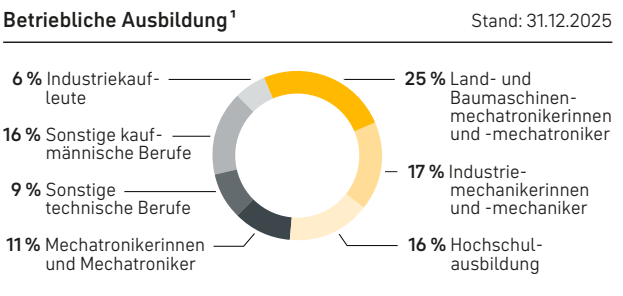
in Vollzeitäquivalenten	2025	2024	Veränd. %
Deutschland	8.419	8.510	-1,1
Frankreich	1.257	1.245	1,0
Italien	1.170	1.167	0,3
Großbritannien	823	806	2,1
Spanien	718	657	9,3
Polen	627	617	1,6
Übriges Europa	5.191	4.895	6,0
China	802	789	1,6
Übrige Länder	2.431	2.236	8,7
Gesamt	21.438	20.922	2,5

Um flexibler auf Auslastungsschwankungen reagieren zu können, werden neben der Stammbeslegschaft in den Werken auch Leiharbeiterinnen und Leiharbeiter eingesetzt. Im Berichtsjahr stieg die Zahl der in Leiharbeit Beschäftigten im Jahresdurchschnitt auf 480 (Vorjahr: 453). Zum 31. Dezember 2025 waren 428 (Vorjahr: 607) Leiharbeitnehmende im Konzern beschäftigt. Dies entspricht einem Verhältnis von Leiharbeitnehmenden zur Belegschaft (hier: Mitarbeitende plus Leiharbeitnehmende zum 31. Dezember 2025 in Vollzeitäquivalenten) von 2,0 Prozent (Vorjahr: 2,8 Prozent).

Auf die Kundendienstorganisation entfielen 41 Prozent der Belegschaft beziehungsweise 8.874 (Vorjahr: 8.815) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Davon waren weltweit 6.376 (Vorjahr: 6.309) Kundendiensttechnikerinnen und -techniker im Einsatz.

Jungheinrich bietet 21 Ausbildungsberufe an

Zum 31. Dezember 2025 waren 494 (Vorjahr: 488) Auszubildende im Konzern beschäftigt, davon 339 (Vorjahr: 334) im Inland. In Deutschland bildet der Jungheinrich Konzern in 21 Ausbildungsberufen aus. Dies umfasst auch duale Studiengänge in Zusammenarbeit mit Hochschulen. Der Anteil der Auszubildenden in den dualen Studiengängen betrug 2025 – bezogen auf die Anzahl der Auszubildenden im Inland – 17 Prozent (Vorjahr: 14 Prozent).



¹ Basis: 339 Auszubildende in Deutschland

Personelle Veränderungen

Herr Rolf Najork hat am 19. November 2025 mitgeteilt, sein Amt als Mitglied des Aufsichtsrates und damit auch als dessen Vorsitzender mit Wirkung zum 31. Dezember 2025 niederzulegen. In der Folge ist Herr Najork mit Wirkung zum 31. Dezember 2025 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Der Aufsichtsrat hat Frau Kathrin Elisabeth Dahnke mit Wirkung zum 1. Januar 2026 zur Interims-Aufsichtsratsvorsitzenden gewählt.

Mit Wirkung zum 31. Dezember 2025 hat Herr Dr. Volker Hues in gegenseitigem Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat sein Mandat als Mitglied des Vorstandes niedergelegt. Frau Heike Wulff hat mit Wirkung zum 1. Januar 2026 die Verantwortung für das Ressort Finance vollumfänglich übernommen.

Zudem wurde Herr Dr. Tobias Harzer mit Wirkung zum 1. Februar 2026 zum neuen Vorstandsmitglied, verantwortlich für das Ressort Automation & Warehouse Equipment, berufen. Das Ressort Automation war zuvor von dem Vorstandsmitglied Herrn Udo Panenka geleitet worden. Der Aufsichtsrat hat sich mit Herrn Panenka im Februar 2025 auf eine vorzeitige Beendigung seines Amtes verständigt, woraufhin Herr Panenka sein Mandat zum 28. Februar 2025 niedergelegt hat. Darauf hat Herr Dr. Lars Brzoska das Ressort im Vorstand interimistisch geleitet.

Nachhaltigkeitserklärung,

die gleichzeitig die Anforderungen an die nach §§ 289b ff. und 315b bis 315c HGB aufgestellte zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung erfüllt¹

ALLGEMEINE ANGABEN

Grundlagen der Nachhaltigkeitserklärung

BP-1, BP-2

Mit dem vorliegenden Kapitel veröffentlicht Jungheinrich die gesetzlich vorgeschriebenen Informationen für das Geschäftsjahr 2025 gemäß CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetz (CSR-RUG). Die Aufstellung dieser Nachhaltigkeitserklärung auf konsolidierter Basis für den Jungheinrich Konzern erfolgt unter vollständiger Beachtung der European Sustainability Reporting Standards (ESRS). Sie erfüllt gleichzeitig die Anforderungen an die nach §§ 289b ff. HGB und 315b bis 315c HGB aufgestellte nichtfinanzielle Konzernerklärung und stellt somit die zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung für den Jungheinrich Konzern und die Jungheinrich AG dar. Die Konzepte, Maßnahmen und Ziele auf Konzernebene werden grundsätzlich auch auf Ebene der Jungheinrich AG verfolgt. Die vollständige Nutzung der ESRS als Rahmenwerk gemäß §§ 315c Abs. 3 in Verbindung mit 289d HGB erfolgt aufgrund der Bedeutung der ESRS als durch die Europäische Kommission angenommene Berichtsstandards für die Nachhaltigkeitsberichterstattung. Die Anwendung erfolgt auf Konzernebene und nicht auf Ebene der Jungheinrich AG, da für die Stakeholder die Konzernerklärung gemäß ESRS relevant ist. Mit der Integration der ESRS wird eine transparente, vergleichbare und detaillierte Nachhaltigkeitsberichterstattung angestrebt, die über die Anforderungen des CSR-RUG hinausgeht. Jungheinrich gibt umfassend Auskunft über alle von den ESRS geforderten Informationen zu den als wesentlich identifizierten Themen und allgemeinen Angaben, ausgenommen vertrauliche Informationen.

Zusätzlich kommt Jungheinrich mit dieser Erklärung der Verordnung (EU) 2020/852 des Europäischen Parlamentes und des Rates vom 18. Juni 2020 über die Einrichtung eines Rahmens zur Erleichterung nachhaltiger Investitionen und zur Änderung der Verordnung (EU) 2019/2088 (im Folgenden EU-Taxonomie-Verordnung) nach [Seite 71]. Für die Berichterstattung werden die Delegierten Verordnungen (EU) 2021/2178, (EU) 2021/2139 und (EU) 2023/2486 in der am 31. Dezember 2025 jeweils geltenden Fassung angewandt.

Im Rahmen der Nachhaltigkeitsberichterstattung von Jungheinrich wurden keine im Konzernabschluss enthaltenen Tochtergesellschaften ausgeschlossen. Der Konsolidierungskreis entspricht dem des Konzernabschlusses zum Stichtag 31. Dezember 2025. Eine Ausnahme bildet die Berichterstattung nach ESRS E1-6, da hier eine zusätzliche Berücksichtigung aller Tochtergesellschaften gefordert wird, über die Jungheinrich eine operative Kontrolle ausübt.

Gemäß ESRS wurde eine doppelte Wesentlichkeitsanalyse durchgeführt, um die wichtigsten Auswirkungen auf Menschen und Umwelt (Wesentlichkeit der Auswirkung) sowie die geschäftlichen Risiken und Chancen, die sich aus Nachhaltigkeitsthemen ergeben (finanzielle Wesentlichkeit), zu erfassen. Die doppelte Wesentlichkeitsanalyse ist ein strategischer und umfassender Ansatz zur Bewertung von Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit Nachhaltigkeit. Die Analyse umfasst die gesamte Wertschöpfungskette von der Rohstoffgewinnung über die Nutzung der Produkte durch den Kunden bis hin zum Umgang

mit den Produkten am Ende ihres Lebenszyklus. Dabei werden sämtliche Aktivitäten auf tatsächliche und potenzielle Auswirkungen sowie Risiken und Chancen geprüft. Wesentliche Risiken aus den Geschäftstätigkeiten sowie den Geschäftsbeziehungen, Produkten und Dienstleistungen von Jungheinrich, die sehr wahrscheinlich schwerwiegende negative Auswirkungen auf die nichtfinanziellen Aspekte nach § 289c HGB haben, liegen nicht vor. Die Wesentlichkeitsanalyse bildet die Grundlage für die Nachhaltigkeitserklärung und definiert deren Berichtsinhalte. Die Erklärung deckt daher die vor- und nachgelagerte Wertschöpfungskette des Unternehmens ab.

Jungheinrich macht von der Möglichkeit Gebrauch, Informationen durch Verweise anzugeben. Der folgenden Tabelle ist zu entnehmen, für welche ESRS-Angabepflichten dies erfolgt ist.

ESRS-Angabepflicht	Information	Verweis
ESRS 2 SBM-1.40 (a) i bis ii	Kernelemente der allgemeinen Strategie, die sich auf Nachhaltigkeitsaspekte beziehen oder sich auf diese auswirken	[Seite 21–22]
ESRS 2 SBM-1.42 (a), (c)	Beschreibung des Geschäftsmodells und der Wertschöpfungskette	[Seite 21–23]
ESRS 2 SBM-3.48 (d), (e)	Erläuterung der wesentlichen Risiken und Chancen und ihrer finanziellen Effekte	[Seite 119–130]
ESRS 2 GOV-5.36 (a), (c), (d), (e)	Risikomanagement und interne Kontrollen der Nachhaltigkeitsberichterstattung	[Seite 117–130]

¹ lageberichtsfremde Angabe, die nicht Gegenstand der Abschlussprüfung ist

Nachhaltigkeitsstrategie

Nachhaltigkeit fest verankert in der Strategie 2030+

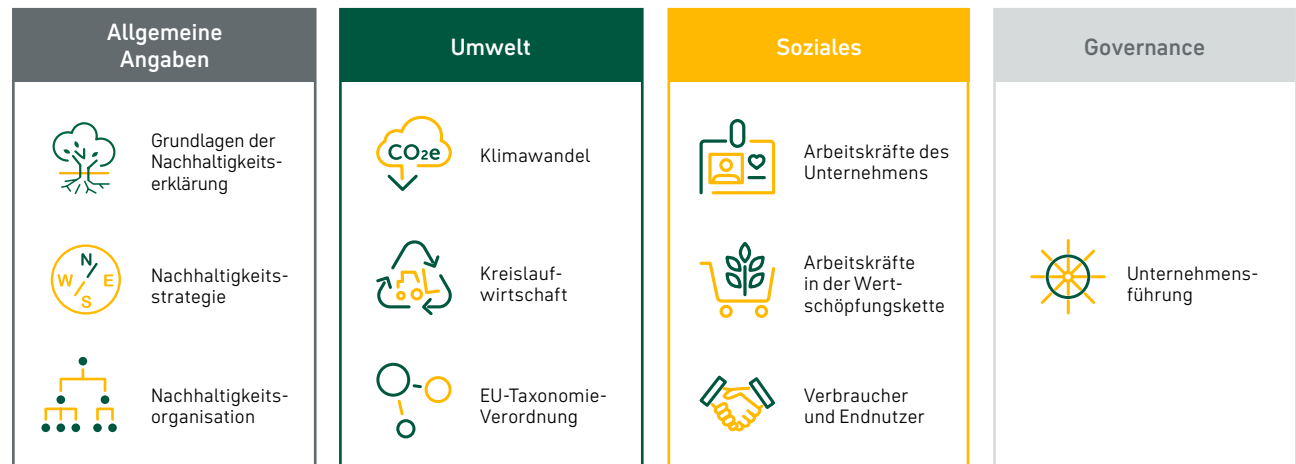
SBM-1, S1.SBM-2, S2.SBM-2, S4.SBM-2

Jungheinrich bietet seinen Kunden mit einem Portfolio an Flurförderzeugen und Automatisierung sowie den dazu passenden Dienstleistungen maßgeschneiderte Lösungen aus einer Hand, um sie bei den wachsenden intralogistischen Herausforderungen zu unterstützen. Das integrierte Geschäftsmodell umfasst die Entwicklung, die Produktion und den Verkauf von neuen Flurförderzeugen sowie die Planung und Realisierung von Automatisierungsprojekten, die Vermietung von neuen und gebrauchten Flurförderzeugen, die (Wieder-)Aufarbeitung¹ und den Verkauf von Gebrauchtfahrzeugen sowie den Kundendienst. Ziel ist es, die Lager von Kunden effizient, kreislauffähig und sicher zu gestalten, um eine nachhaltige Intralogistik zu ermöglichen. Weiterführende Informationen über das Geschäftsmodell sind in den Grundlagen des Konzerns aufgeführt [Seite 21].

Jungheinrich ist in rund 120 Ländern über ein eigenes Direktvertriebs- und Kundendienstnetz aktiv, verfügt über zwölf Werke, davon sieben primär für die Produktion von Flurförderzeugen, drei für Regalbediengeräte sowie zwei für die industrielle (Wieder-)Aufarbeitung von Gebrauchtfahrzeugen. Die Entwicklung von digitalen Produkten sowie von Soft- und Hardware erfolgt hauptsächlich an vier Standorten in Europa. Die Produktions- und Entwicklungsaktivitäten konzentrieren sich ebenfalls stark auf Europa, insbesondere auf Deutschland. Übergeordnete Funktionen wie Finanzen, Controlling, IT, Personalmanagement, Recht und Compliance werden von der Konzernzentrale gesteuert. Die Ersatzteilversorgung erfolgt über das Ersatzteilzentrum in Deutschland sowie über Regionallager weltweit, um die Wartung und Reparatur durch den Kundendienst sicherzustellen. Entsprechend den Geschäftstätigkeiten sind die meisten Mitarbeitenden

¹ Jungheinrich unterscheidet zwischen Wiederaufarbeitung und Aufarbeitung. Wiederaufarbeitung ist ein umfassender Prozess, bei dem Gebrauchtgeräte vollständig demontiert und instand gesetzt werden, sodass sie nahezu neuwertig sind. Die Aufarbeitung ist weniger tiefgehend und beschränkt sich auf ausgewählte Komponenten und bedarfsweise eine Oberflächenbearbeitung.

Inhalte der Nachhaltigkeitserklärung



in Europa, insbesondere in Deutschland, beschäftigt [Seite 79]. Europa ist der wichtigste Absatzmarkt des Unternehmens, wobei Deutschland innerhalb der Region eine zentrale Rolle spielt. In den kommenden Jahren wird die globale Expansion mit den regionalen Schwerpunkten Nordamerika und Asien-Pazifik weiter vorangetrieben. Aufgrund gesetzlicher Beschränkungen werden Waren nicht nach Russland und Belarus exportiert. Das Einkaufsvolumen lässt sich in Produktionsmaterial inklusive Nachserienmaterial, indirektes Material und Dienstleistungen sowie Handelsware unterteilen. Details zur Materialbeschaffung und zu den strategischen Partnerschaften finden sich in den Grundlagen des Konzerns [Seite 21].

Die Strategie 2030+ definiert die Ausrichtung von Jungheinrich und setzt konkrete Ziele [Seite 25]. Sie dient dazu, das Unternehmen global stärker zu positionieren und profitabler, effizienter sowie nachhaltiger aufzustellen. Die Umsetzung erfolgt entlang von vier strategischen Handlungsfeldern: Globale Expansion, Automatisierung, Portfolioerweiterung und Transformation.

Das Handlungsfeld Transformation steht dabei für erstklassige Produktivität und Nachhaltigkeit.

2030+
STRATEGY

Dieser Anspruch bildet die Grundlage für die Nachhaltigkeitsvision des Unternehmens: Jungheinrich gehört zu den nachhaltigsten Unternehmen der Welt. Um die Vision messbar zu machen, wird die Erreichung wirksamer Nachhaltigkeitsziele verfolgt und der EcoVadis-Platin-Status kontinuierlich angestrebt. Hierbei wird die Nachhaltigkeitsleistung mit einer Referenzgruppe verglichen, um die Position von Jungheinrich als eines der nachhaltigsten Unternehmen der Welt nachvollziehbar zu belegen.

Das Unternehmen gestaltet aktiv eine Zukunft, in der Ressourcen geschont, der Klimaschutz vorangetrieben und faire Arbeitsbedingungen sowie die Achtung der Menschenrechte weltweit gestärkt

werden, mit dem Anspruch, über gesetzliche Anforderungen hinauszugehen. Die Nachhaltigkeitsstrategie dient dabei als ein Steuerungsinstrument zur Gestaltung der Unternehmensziele und zur wertorientierten Ausrichtung des Unternehmens – für Kunden, Mitarbeitende, Aktionärinnen und Aktionäre, Geschäftspartner und für die Gesellschaft insgesamt. Gleichzeitig profitieren Stakeholder von der langfristig ausgerichteten Unternehmensstrategie und einem robusten Geschäftsmodell. Die Nachhaltigkeitsstrategie adressiert globale Herausforderungen durch sechs Schwerpunkte mit konkreten Zielen, etwa zur Dekarbonisierung, zur Förderung

der Kreislaufwirtschaft und zur Stärkung eines verantwortungsvollen Lieferkettenmanagements. Die daraus resultierenden Maßnahmen wirken bereichsübergreifend und unterstützen sowohl die Transformation des Kerngeschäftes als auch die nachhaltige Entwicklung bei Kunden und Geschäftspartnern. Insbesondere die Produkte und Lösungen von Jungheinrich leisten einen direkten Beitrag zur nachhaltigen Gestaltung der Intralogistik. Neben dem vollständig elektrifizierten Fahrzeugportfolio und der eingesetzten Lithium-Ionen-Technologie ermöglichen weitere Lösungen eine energieeffiziente und emissionsarme Lagerlogistik über den

gesamten Lebenszyklus hinweg. Durch den Einsatz elektrifizierter Fahrzeuge, deren CO₂e-Ausstoß sich bei Nutzung von Strom aus erneuerbaren Energien auf nahezu null reduzieren lässt, werden Kunden bei der Erreichung ihrer Dekarbonisierungsziele unterstützt. Digitale Ende-zu-Ende-Lösungen steigern die Flächenproduktivität und Beratungsangebote zu Materialfluss und Energie und unterstützen Kunden bei der Planung ressourcenschonender Lagerprozesse. Diese Lösungen sind insbesondere für Industrie- und Produktionsunternehmen mit hohem Automatisierungsbedarf, für E-Commerce-Anbieter und Logistikdienstleister sowie für

Sechs Schwerpunkte der Nachhaltigkeitsstrategie

Umwelt		Soziales			Governance
					
Dekarbonisierung und Anpassung an den Klimawandel	Förderung der Kreislaufwirtschaft	Zufriedene Mitarbeitende	Verantwortung in den Lieferketten	Zusammenarbeit mit Kunden	Nachhaltige Unternehmensführung
Schrittweise Reduktion von CO ₂ e-Emissionen ¹ zur Förderung des Klimaschutzes sowie Vorbereitung auf die Folgen des Klimawandels.	Senkung des Ressourcenverbrauches, Verlängerung der Nutzungsdauer von Materialien und weitgehende Vermeidung von Abfällen.	Gestaltung eines Arbeitsumfeldes, das Sicherheit sowie physische und psychische Gesundheit priorisiert und Raum für individuelle Entfaltung schafft.	Sozial und ökologisch verantwortungsvolle Beschaffung auf Basis klar definierter Standards und hoher Transparenz entlang der Lieferketten.	Bereitstellung nachhaltiger Produkte und Lösungen zur Unterstützung von Kunden bei der Erreichung eigener Nachhaltigkeitsziele.	Verankerung eines wertebasierten und effizienten Handelns, das globale Verantwortung mit Transparenz verbindet – messbar, glaubwürdig und langfristig ausgerichtet.
■ Bis 2030: Reduktion und Kompensation um 30 Prozent in Scopes 1 bis 3 inklusive Reduktionsziele gemäß SBTi ■ Bis 2050: Reduktionsziele und Netto-Null-Emissionen in Scopes 1 bis 3 gemäß SBTi ■ Keine schweren, klimabedingten Betriebsunterbrechungen	■ Bis 2025: keine Deponieabfälle in deutschen Werken und Reduktion des Anteiles am weltweiten Abfall um ein Drittel ■ Bis 2030: null Prozent Deponieabfall an Standorten mit Recyclingsystemen ■ Aufrechterhaltung der hohen Wiederverwendungs- und Kreislaufquoten	■ Bis 2025: Verbesserung der Unfallrate (LTIR) auf 12,5 ■ Bis 2025: 14 Prozent Frauen in Führungspositionen ■ Jährlich mindestens 18 Lernstunden pro Mitarbeitendem	■ Bis 2025: 80 Prozent des weltweit relevanten Einkaufsvolumens sind Sustainable Spend	■ Gestaltung von effizienten, kreislauffähigen und sicheren Lagern für Kunden ■ Erhöhung der Sicherheit für Kunden unter anderem durch steigenden Einsatz von Assistenzsystemen	■ Strategisch relevante Top-Ratings bei EcoVadis, CDP, Sustainalytics und ISS ESG ■ Keine Bußgelder aufgrund von Datenschutzverstößen

¹ Es existieren zahlreiche verschieden stark klimawirksame Treibhausgase, darunter CO₂, CH₄, N₂O, FKW, PFC, SF₆ und NF₃. Um diese untereinander vergleichbar zu machen, werden sie als sogenannte CO₂-Äquivalente (CO₂e) indexiert.

Groß- und Einzelhändler mit komplexen Lagerprozessen relevant und unterstützen die Erreichung ihrer Klima- und Effizienzziele. Die (Wieder-)Aufarbeitung von Gebrauchtgütern, die Wartung von Fahrzeugen sowie flexible Miet- und Leasingmodelle verlängern die Produktlebensdauer und ermöglichen es Kunden, den Materialeinsatz und Abfall zu reduzieren und zirkuläre Geschäftsmodelle weiterzuentwickeln. Sicherheitslösungen und Assistenzsysteme sowie ergonomische Fahrzeugkonzepte tragen bei Kunden zur Gesundheit und zum Schutz der Mitarbeitenden im Lager bei. Damit fördert das Lösungsportfolio die Gestaltung effizienter, kreislauffähiger und sicherer Lager. Die bedeutendsten Märkte für nachhaltige Lösungen sind Europa als Kernmarkt mit starkem regulatorischem und kundenseitigem Nachhaltigkeitsfokus sowie Nordamerika und die Region Asien-Pazifik, in denen Elektrifizierungsinitiativen und Anforderungen an Energieeffizienz zunehmend an Dynamik gewinnen.

Stakeholder-Perspektiven prägen die Strategie 2030+
SBM-2

Jungheinrich pflegt enge Beziehungen zu einer Vielzahl von Stakeholdern, die eine zentrale Rolle für die Unternehmens- und Nachhaltigkeitsstrategie des Unternehmens spielen. Zu den wichtigsten Stakeholder-Gruppen gehören Kunden, Mitarbeitende, Bewerbende, Lieferanten sowie Investoren und Analysten. Die Interessen der Stakeholder werden systematisch berücksichtigt, indem die Ergebnisse aus Stakeholder-Dialogen Eingang in die doppelte Wesentlichkeitsanalyse sowie die Weiterentwicklung der Nachhaltigkeitsstrategie finden. Regelmäßige Austausch- und Feedback-Prozesse mit internen und externen Stakeholdern fördern das Verständnis ihrer Erwartungen und unterstützen die gezielte Integration in strategische Entscheidungen. Der Austausch erfolgt über unterschiedliche Kanäle, wobei der persönliche Austausch in Form von Gesprächen und Veranstaltungen, wie zum Beispiel Betriebsversammlungen und Investorenkonferenzen, eine wichtige Rolle spielt. Im Berichtsjahr wurde ein Demokratie-Workshop veranstaltet, bei dem Auszubildende und Studierende über die Themen Gleichberechtigung und Migration diskutierten. Darüber hinaus werden Umfragen durchgeführt, die sich auf relevante

Kundenbedürfnisse konzentrieren. Für die Mitarbeitenden wurde eine globale Nachhaltigkeitskommunikationsplattform geschaffen, die den Dialog fördert, Wissen zur Nachhaltigkeitsstrategie vermittelt und praktische Umsetzungshilfen bietet. Interaktive Formate stärken den Austausch und das Vertrauen der Stakeholder in das Unternehmen. Auf Basis dieser Verfahren können die zentralen Erwartungen der wichtigsten Stakeholder nachvollzogen werden, darunter klimafreundliche, kreislauffähige und sichere Lösungen für Kunden, die Zufriedenheit und Gesundheit der Mitarbeitenden sowie transparente Nachhaltigkeitsinformationen für Investoren und Analysten. Regelmäßige Berichte an den Vorstand und den Aufsichtsrat gewährleisten eine angemessene Beachtung der Stakeholder-Interessen. Dabei können eine direkte Berücksichtigung durch die Wesentlichkeitsanalyse sowie eine indirekte Berücksichtigung durch das Sustainability Committee erfolgen, welches die Überwachung und Steuerung der Projektfortschritte der Nachhaltigkeitsstrategie sicherstellt [Seite 47]. Die Interessen der Mitarbeitenden, der Arbeitskräfte in der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette sowie der Kunden werden unter anderem durch die Erfüllung von Sorgfaltspflichten bei strategischen

Entscheidungen einbezogen, zum Beispiel mittels menschenrechtlicher Risikoanalysen. Durch verschiedene Maßnahmen werden die Interessen der Stakeholder in die Nachhaltigkeitsstrategie und das Geschäftsmodell integriert:

- Nachhaltige Intralogistik: Die Anforderungen von Kunden an nachhaltige Logistikprozesse werden durch effiziente, kreislauffähige und sichere Lösungen adressiert. Diese werden kontinuierlich im Rahmen der Erweiterung und Anpassung des Produktportfolios weiterentwickelt. Sie umfassen elektrisch betriebene Flurförderzeuge, die Aufarbeitung von Gebrauchtgütern und Sicherheitslösungen wie Assistenzsysteme.
- Einführung des Yellow Way als Unternehmensleitbild: Die dynamischen Veränderungen in der Arbeitswelt stellen das Unternehmen vor neue Anforderungen an die abteilungsinterne und funktionsübergreifende Zusammenarbeit, die gleichzeitig Chancen für zukünftige Erfolge bietet. Der Yellow Way beschreibt die dafür erforderlichen Verhaltensweisen und prägt als Herz der Unternehmenskultur das gemeinsame Verständnis für nachhaltiges Verhalten im Alltag.

Ratings im Jahr 2025

EcoVadis: Platin-Status EcoVadis, der weltweit führende Anbieter von Nachhaltigkeitsbewertungen mit über 150.000 analysierten Unternehmen, hat Jungheinrich im Jahr 2025 zum fünften Mal in Folge mit dem Platin-Status ausgezeichnet. Mit einer Steigerung von 82 auf 85 von möglichen 100 Punkten konnte die Nachhaltigkeitsleistung weiter verbessert werden. Damit zählt Jungheinrich weiterhin zu den besten ein Prozent der von EcoVadis bewerteten Unternehmen.	CDP: Rating A CDP bewertet als eine globale Nichtregierungsorganisation das Umweltmanagement von Unternehmen in den Kategorien Klima, Wälder und Wassersicherheit. Im Jahr 2025 wurde Jungheinrich erstmals mit einem Rating A (Skala A bis F) in der Kategorie Klima ausgezeichnet. Damit gehört das Unternehmen zu den obersten vier Prozent der rund 22.000 von CDP bewerteten Firmen.	ISS ESG: Rating B– Prime Das ISS-ESG-Corporate-Rating bietet ESG-Daten und -Bewertungen. Im Berichtsjahr erhielt Jungheinrich das Rating B– (Skala von A+ bis D–) sowie erneut den branchenspezifischen Status Prime.	Sustainalytics: Rating 20,8 Sustainalytics bewertet ESG-Risiken von Unternehmen anhand von branchenspezifischen Nachhaltigkeitsthemen und deren Management in fünf Risikokategorien (von vernachlässigbar bis schwerwiegend). Die Bewertung von 20,8 (Skala von null bis 100, wobei niedrigere Werte ein geringeres Risiko anzeigen) im Jahr 2025 dokumentiert ein mittleres ESG-Risikolevel für Jungheinrich.
--	--	--	---

- **Nachhaltiges Lieferantenmanagement:** Das nachhaltige Lieferantenmanagement fordert die Einhaltung umweltfreundlicher und ethischer Standards bei den Lieferanten. Dieser Ansatz unterstützt langfristige Partnerschaften und stellt sicher, dass ökologische und soziale Aspekte in den Lieferketten Beachtung finden, was die ganzheitliche Nachhaltigkeitsstrategie von Jungheinrich weiter stärkt.

Zur transparenten Messung und Darstellung der Nachhaltigkeitsleistung gegenüber Stakeholdern nutzt Jungheinrich unter anderem ESG¹-Ratings. Sie schaffen die Grundlage für einen objektiven Vergleich mit anderen Marktteilnehmenden und machen Fortschritte im Sinne der Nachhaltigkeitsvision – zu einem der nachhaltigsten Unternehmen der Welt zu gehören – sichtbar. Die Bewertungen durch EcoVadis, CDP, Institutional Shareholder Services (ISS) und Sustainalytics dienen dabei nicht nur als Nachweis für nachhaltige Leistungen, sondern helfen auch, externe Anforderungen an Unternehmen in der Intralogistik frühzeitig zu erkennen und gezielt zu adressieren.

Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen hinsichtlich Strategie und Geschäftsmodell

SBM-3

Das Geschäftsmodell von Jungheinrich hat sowohl positive wie negative Auswirkungen auf Nachhaltigkeitsaspekte. Diese hängen mit den eigenen Geschäftstätigkeiten, wie Herstellung und Wartung von Produkten, sowie mit den Geschäftsbeziehungen entlang der Wertschöpfungskette einschließlich Lieferanten und Kunden zusammen. Gleichzeitig bergen Nachhaltigkeitsaspekte Risiken und Chancen für das Geschäftsmodell und die Erreichung der Unternehmens- und Nachhaltigkeitsstrategie. Mithilfe der doppelten Wesentlichkeitsanalyse wurden die wesentlichen Auswirkungen und Risiken ermittelt. Wesentliche Chancen wurden nicht identifiziert. Alle wesentlichen Auswirkungen und Risiken fallen unter die Angabepflichten der ESRS und werden im Rahmen des Geschäftsmodells und der Nachhaltigkeitsstrategie berücksichtigt.

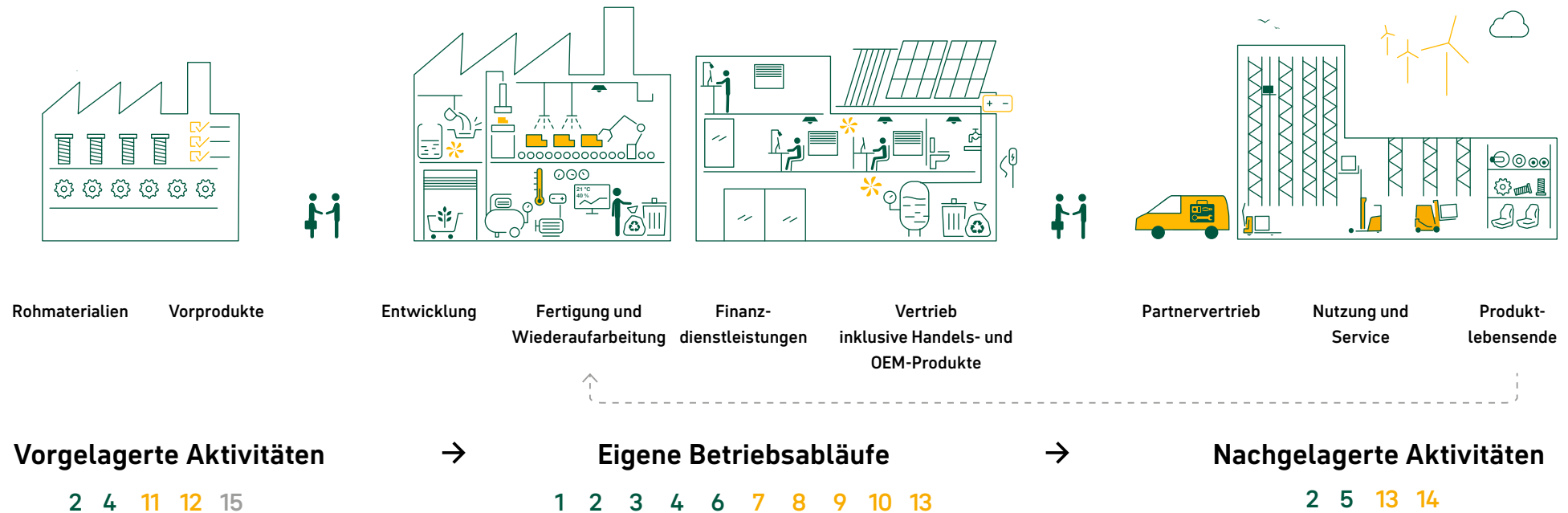
- **Klimawandel:** Als produzierendes Unternehmen trägt Jungheinrich von der Rohstoffgewinnung über die Produktion bis hin zur Nutzung und Entsorgung seiner Produkte zum Klimawandel bei. Um den damit verbundenen negativen Auswirkungen entgegenzuwirken, wird die Reduktion der Treibhausgasemissionen entlang der gesamten Wertschöpfungskette verfolgt. Klimabedingte Risiken ergeben sich aus den Folgen des Klimawandels, die punktuelle Anpassungen in Geschäftsmodell und Unternehmensstrategie erfordern. Relevant sind insbesondere Extremwetterereignisse, welche die Stabilität der Produktion gefährden können.
- **Kreislaufwirtschaft:** Die Herstellung von Produkten für die Intralogistik ist mit einem hohen Materialeinsatz verbunden. Um diesen zu reduzieren, den Einsatz nachhaltiger Materialien zu fördern sowie die Ressourcennutzung zu optimieren, arbeitet Jungheinrich kontinuierlich an der Weiterentwicklung der Kreislaufwirtschaft. Durch die Aufarbeitung und Wiederaufarbeitung von Flurförderzeugen und die Reduzierung von Ressourcenzuflüssen und -abflüssen leistet das Unternehmen einen wichtigen Beitrag zur Schonung der Umwelt. Ein etabliertes Abfallmanagement befähigt das Unternehmen, Möglichkeiten zur Abfallvermeidung, Abfallreduktion sowie zur umweltfreundlicheren Abfallverwertung zu identifizieren, um negative Umweltauswirkungen stetig zu reduzieren.
- **Arbeitskräfte des Unternehmens:** Durch die Herstellung und Wartung von Produkten ergeben sich negative Auswirkungen auf die Sicherheit und Gesundheit der Mitarbeitenden von Jungheinrich, wie das Risiko durch Unfälle oder gesundheitliche Beeinträchtigungen. Es wird eine Zero-Harm-Strategie zur kontinuierlichen Verbesserung der Arbeits- und Gesundheitsschutzstandards verfolgt, um Unfälle zu vermeiden und die Gesundheit der Mitarbeitenden zu gewährleisten. Für das Unternehmen besteht ein wesentliches Risiko hinsichtlich der Verfügbarkeit qualifizierter Arbeitskräfte, was insbesondere in Zeiten des demografischen Wandels und des Fachkräftemangels relevant ist. Jungheinrich arbeitet intensiv daran, qualifizierte Arbeitskräfte zu gewinnen und zu binden, um die Geschäftskontinuität zu sichern. Darüber hinaus bestehen

Bußgeldrisiken hinsichtlich des Datenschutzes, unter anderem durch die Regelungen der Datenschutzgrundverordnung (EU-DSGVO). Um die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen sicherzustellen und potenzielle, negative Auswirkungen auf Mitarbeitende zu minimieren, hat das Unternehmen ein Datenschutzmanagementsystem implementiert.

- **Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette:** Aufgrund seines Geschäftsmodells ist das Unternehmen auf den Einkauf von Waren und Dienstleistungen angewiesen. Für Arbeitnehmende in den Lieferketten gibt es potenzielle, negative Auswirkungen durch schlechte Arbeitsbedingungen, Gesundheits- und Sicherheitsrisiken sowie Kinder- und Zwangsarbeit. Jungheinrich setzt sich aktiv dafür ein, diese Auswirkungen durch ein nachhaltiges Lieferantenmanagementsystem zu minimieren und Bedingungen in den Lieferketten kontinuierlich zu verbessern. Ein Stufenmodell, das von der Einhaltung eines Lieferantenkodex bis hin zu Vor-Ort-Sozial-Audits reicht, unterstützt das Unternehmen bei der Überwachung und Verbesserung der Arbeitsbedingungen.
- **Verbraucher und Endnutzer:** Die Gewährleistung und Verbesserung der Kundensicherheit sind ein maßgeblicher Treiber für die Produktentwicklung bei Jungheinrich. Die nicht ordnungsgemäße Nutzung von Flurförderzeugen birgt mögliche Sicherheits- und Gesundheitsrisiken für Nutzende. Daher wird kontinuierlich an der Weiterentwicklung der Sicherheitsfunktionen der Flurförderzeuge gearbeitet, um die potenziellen Risiken zu minimieren. Weitere negative Auswirkungen auf Kunden können unabhängig vom Geschäftsmodell durch Datenschutzverletzungen entstehen. Außerdem bestehen Risiken bezüglich der Stabilität der Informationsinfrastruktur, denen mit der Umsetzung eines Informationssicherheitsmanagementsystems begegnet wird.
- **Unternehmensführung:** Das Management von Lieferantenbeziehungen wirkt sich positiv auf die Verminderung von Umwelt- und Menschenrechtsverfällen in den Lieferketten aus, was als wesentlicher positiver Beitrag zum Schutz von Menschenrechten und der Umwelt zu betrachten ist.

¹ ESG: Environment, Social, Governance (Umwelt, Soziales, Unternehmenssteuerung)

Wesentliche Nachhaltigkeitsaspekte entlang der Wertschöpfungskette



Nachhaltigkeitsaspekte

Umwelt

Klimaschutz

- 1 Anpassung an den Klimawandel
- 2 Klimaschutz
- 3 Energie

Kreislaufwirtschaft

- 4 Ressourcenzuflüsse, einschließlich Ressourcennutzung
- 5 Ressourcenabflüsse im Zusammenhang mit Produkten und Dienstleistungen
- 6 Abfälle

Soziales

Arbeitskräfte des Unternehmens

- 7 Gesundheitsschutz und Sicherheit
- 8 Vielfalt
- 9 Weiterbildung und Kompetenzentwicklung
- 10 Datenschutz

Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette

- 11 Arbeitsbedingungen
- 12 Sonstige arbeitsbezogene Rechte

Verbraucher und Endnutzer

- 13 Datenschutz
- 14 Gesundheitsschutz und Sicherheit

Governance

Unternehmensführung

- 15 Management der Beziehungen zu Lieferanten, einschließlich Zahlungspraktiken

Thema	Nachhaltigkeitsaspekt	Wesentliche Auswirkungen und Risiken	Art der Auswirkungen und Risiken	Wertschöpfungskette	Zeithorizont
Klimawandel	Anpassung an den Klimawandel	Folgen des Klimawandels, zum Beispiel Betriebsunterbrechungen aufgrund von Extremwetterereignissen	Risiko	○—●—○	○—○—●
	Klimaschutz	Freisetzung direkter Treibhausgasemissionen im eigenen Geschäftsbereich, zum Beispiel durch Treibstoffe für den Fuhrpark	Tatsächliche, negative Auswirkung	○—●—○	●—●—●
		Treibhausgasemissionen in der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette, zum Beispiel durch Wareneinkauf, Produktnutzung oder Entsorgung	Tatsächliche, negative Auswirkung	●—○—●	●—●—●
		Reduktion von Treibhausgasemissionen in der Nutzungsphase, zum Beispiel durch emissionsarme Produkte	Tatsächliche, positive Auswirkung	○—○—●	●—●—●
	Energie	Treibhausgasemissionen an eigenen Standorten durch Wärmeenergie- und Stromverbrauch	Tatsächliche, negative Auswirkung	○—●—○	●—●—●
Kreislaufwirtschaft	Ressourcenzuflüsse, einschließlich Ressourcennutzung	Reduktion des Ressourcenverbrauches durch Nutzung von recycelten Materialien in Produkten und Verpackungen	Tatsächliche, positive Auswirkung	●—○—○	●—●—●
		Reduktion des Ressourcenverbrauches durch (Wieder-)Aufarbeitung von Gebrauchtgernäten und Wiederverwendung von Materialien im Kundendienst	Tatsächliche, positive Auswirkung	●—●—○	●—●—●
		Erhöhung des Ressourcenverbrauches durch die Nutzung von Primärmaterialien in einer Linearwirtschaft	Tatsächliche, negative Auswirkung	●—○—○	●—●—●
	Ressourcenabflüsse im Zusammenhang mit Produkten und Dienstleistungen	Reduktion von Ressourcenabflüssen durch Entwicklung langlebiger und kreislauffähiger Produkte	Tatsächliche, positive Auswirkung	○—○—●	●—●—●
		Reduktion von Ressourcenabflüssen durch Nutzung von recycelbaren Materialien in Produkten und Verpackungen	Tatsächliche, positive Auswirkung	○—○—●	●—●—●
		Reduktion von Ressourcenabflüssen durch (Wieder-)Aufarbeitung von Gebrauchtgernäten	Tatsächliche, positive Auswirkung	○—○—●	●—●—●
	Abfälle	Potenziell unzureichende Abfallvermeidung und -bewirtschaftung	Potenzielle, negative Auswirkung	○—●—○	●—●—●
Arbeitskräfte des Unternehmens	Gesundheitsschutz und Sicherheit	Sicherheits- und Gesundheitsrisiken für eigene Mitarbeitende	Tatsächliche, negative Auswirkung	○—●—○	●—●—●
	Vielfalt	Potenziell unzureichende Gewinnung und Bindung von qualifizierten Mitarbeitenden	Risiko	○—●—○	○—○—●
	Weiterbildung und Kompetenzentwicklung	Potenziell unzureichende Gewinnung und Bindung von qualifizierten Mitarbeitenden	Risiko	○—●—○	○—○—●
	Datenschutz	Potenzielle Datenschutzverletzungen von Mitarbeitendendaten	Potenzielle, negative Auswirkung	○—●—○	●—●—●
		Verstoß gegen die Datenschutzgrundverordnung	Risiko	○—●—○	●—●—●
Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette	Arbeitsbedingungen	Potenziell schlechte Arbeitsbedingungen für Arbeitnehmende in den Lieferketten	Potenzielle, negative Auswirkung	●—○—○	●—●—●
		Potenzielle Sicherheits- und Gesundheitsrisiken für Arbeitnehmende in den Lieferketten	Potenzielle, negative Auswirkung	●—○—○	●—●—●
	Sonstige arbeitsbezogene Rechte	Potenzielle Zwangs- und/oder Kinderarbeit in den tieferen Lieferketten	Potenzielle, negative Auswirkung	●—○—○	●—●—●
Verbraucher und Endnutzer	Datenschutz	Potenzielle Datenschutzverletzungen von Kundendaten	Potenzielle, negative Auswirkung	○—○—●	●—●—●
		Verlust von Informationen durch Sicherheitsverletzungen wie Cyber-Angriffe	Risiko	○—●—○	●—●—●
	Gesundheitsschutz und Sicherheit	Sicherheits- und Gesundheitsrisiken für Nutzende von Produkten	Tatsächliche, negative Auswirkung	○—○—●	●—●—●
Unternehmensführung	Management der Beziehungen zu Lieferanten, einschließlich Zahlungspraktiken	Minimierung von ESG-Risiken in den Lieferketten durch (Präventions-)Maßnahmen	Potenzielle, positive Auswirkung	●—○—○	●—●—●

○—○—○ vorgelagert ○—●—○ eigener Geschäftsbereich ○—○—● nachgelagert ●—○—○ kurzfristig ○—○—○ mittelfristig ○—○—○ langfristig

Im Berichtsjahr wurde Kinder- und Zwangsarbeit in den Lieferketten, insbesondere in der Rohstoffgewinnung und -verarbeitung sowie in Regionen mit geopolitischer Instabilität, erstmals als wesentliche, potenzielle Auswirkung identifiziert. Die Aktualisierung der Bewertung stützt sich auf im Berichtsjahr gewonnene branchenseitige Erkenntnisse über strukturelle Risiken in verarbeitenden Industrien, wobei Jungheinrich keine direkten Geschäftsbeziehungen zu Akteuren der Gewinnung oder der unmittelbaren Weiterverarbeitung von Rohstoffen unterhält. Im Berichtsjahr wurde auch der erhöhte Ressourcenverbrauch durch den Einsatz von Primärmaterialien in linearen Prozessen erstmals als wesentlich eingestuft. Im Zuge der Entwicklung der Kreislaufwirtschaftsstrategie wurden in den verschiedenen Geschäftsbereichen Hürden erkannt, die den Ausbau zirkulärer Wertschöpfung erschweren und die bestehende Abhängigkeit von linearen Wertschöpfungsketten verdeutlichen.

Um die Widerstandsfähigkeit des Unternehmens zu untersuchen, wurde dessen Resilienz gegenüber klimabezogenen Aspekten analysiert, auch wurden potenzielle Chancen im Zusammenhang mit dem Klimawandel untersucht [Seite 52]. Anschließend wurden mögliche Maßnahmen zur Stärkung der Resilienz abgeleitet. Diese Analyse identifiziert langfristige Auswirkungen auf die Unternehmensstrategie und das Geschäftsmodell und bewertet den Einfluss klimatischer Faktoren auf das Kosten- und Risikomanagement sowie auf die Erschließung neuer Geschäftsmodelle. Sie umfasst kurz-, mittel- und langfristige Zeiträume und erstreckt sich bis zum Jahr 2050 [Seite 45]. Dafür werden wissenschaftliche Modelle und Szenarien genutzt, die qualitative und quantitative Bewertungen ermöglichen, unterstützt durch externe Expertinnen und Experten. Zukünftig plant das Unternehmen, die Resilienzanalyse auf weitere Nachhaltigkeitsrisiken auszudehnen, um das Geschäftsmodell langfristig widerstandsfähig gegenüber solchen Risiken zu gestalten. Im Risiko- und Chancenbericht werden sämtliche identifizierten Nachhaltigkeitsrisiken und deren Auswirkungen detailliert beschrieben [Seite 122].

Nachhaltigkeitsvision:

Jungheinrich gehört zu den nachhaltigsten Unternehmen der Welt.

15
wesentliche Nachhaltigkeitsaspekte



Effiziente, kreislauffähige und sichere Lagergestaltung

Doppelte Wesentlichkeitsanalyse erfolgt nach etabliertem Prozess IRO-1, E1.IRO-1, E2.IRO-1, E3.IRO-1, BP-2

Jungheinrich identifiziert und bewertet regelmäßig die wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen, die sich entlang der gesamten Wertschöpfungskette und durch die eigenen Geschäftstätigkeiten ergeben, und aktualisiert die Wesentlichkeitsanalyse jährlich. Initial wurde die doppelte Wesentlichkeitsanalyse gemäß ESRS im Jahr 2024 durchgeführt. Im Berichtsjahr wurden die Auswirkungen, Risiken und Chancen erneut geprüft, aktualisiert und im Hinblick auf ihre Vollständigkeit bewertet.

Die im Berichtsjahr erfolgte Aktualisierung der Wesentlichkeitsanalyse umfasste alle Tochtergesellschaften und Geschäftsprozesse weltweit sowie die vor- und nachgelagerte Wertschöpfungskette. Sie erstreckte sich auf sämtliche Standorte, Anlagen und betriebliche Aktivitäten des Unternehmens. Die Wertschöpfungskette wurde unter Anwendung eines modellhaften Ansatzes untersucht. Dabei wurden die Lieferketten sowie das Geschäfts- und Branchenumfeld berücksichtigt. Bei der Ermittlung wurden einkaufsseitig Produktionsmaterialien inklusive Nachserienmaterialien, indirekte Materialien und Dienstleistungen sowie Handelswaren betrachtet. Des Weiteren waren Produktion, (Wieder-)Aufarbeitung, Vertrieb und Kundendienst sowie die Entsorgung am Lebensende der Produkte Teil der Analyse. Im gesamten Prozess wurden direkte und indirekte Auswirkungen gleichermaßen betrachtet, indem sowohl interne Prozesse als auch Prozesse in der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette betrachtet wurden. Mittels einer Analyse politischer, wirtschaftlicher, sozialer, technologischer, ökologischer und rechtlicher Faktoren wurden Risiko- und Chancentreiber entlang der gesamten Wertschöpfungskette identifiziert. Diese Betrachtung ermöglichte es, Abhängigkeiten und potenzielle Risiken und Chancen frühzeitig zu erkennen und zu bewerten.

Die Bewertung wesentlicher direkter und indirekter Auswirkungen erfolgte in Zusammenarbeit mit internen Fachabteilungen und Stakeholdern. Entsprechend den Vorgaben der ESRS basierte die Bewertung der Wesentlichkeit von Auswirkungen auf einem semiquantitativen Modell. Dabei wurde der Schweregrad der Auswirkung, der sich aus der Summe der Bewertungen von Ausmaß, Umfang und – bei negativen Auswirkungen – Unumkehrbarkeit ergibt, erfasst und bei potenziellen Auswirkungen mit der Eintrittswahrscheinlichkeit multipliziert. Für die negativen Auswirkungen wurde die Wesentlichkeitsschwelle unter Berücksichtigung der Sorgfaltspflichtenprozesse, insbesondere der menschenrechtlichen Risikoanalyse, definiert. Die Wesentlichkeitsschwelle wurde so gesetzt, dass die höchste Auswirkung auf Menschenrechte

im eigenen Geschäftsbereich als wesentlich eingeschlossen wurde. Somit sind alle negativen Auswirkungen, die mindestens drei Fünftel der maximalen Bewertung erreichen, wesentlich. Positive Auswirkungen wurden, da die Unumkehrbarkeit keine Berücksichtigung findet, durch eine um ein Drittel niedrigere Schwelle bewertet.

Im Rahmen der Bewertung wurden interne und externe Stakeholder eingebunden, um sicherzustellen, dass die Auswirkungen auf Stakeholder bekannt sind und berücksichtigt wurden. Dieser Dialog erfolgte sowohl direkt als auch mit repräsentativen Vertretenden, um sicherzustellen, dass alle relevanten Perspektiven eingeflossen sind. Zusätzlich wurden Nutzende der Nachhaltigkeitsklärung wie Kreditinstitute in den Prozess einbezogen, um die Vollständigkeit und Relevanz der identifizierten Auswirkungen zu überprüfen. Der Prozess fand im Jahr 2024 erstmals gemäß ESRS statt. Die Ergebnisse wurden im Berichtsjahr aktualisiert und in der Wesentlichkeitsanalyse berücksichtigt.

Mögliche Risiken und Chancen für Jungheinrich wurden aus der Analyse von Nachhaltigkeitsaspekten, Abhängigkeiten sowie den identifizierten Auswirkungen abgeleitet. Zudem wurden die im Konzernrisikomanagement gemeldeten Risiken und Chancen in die Bewertung einbezogen. Die Bewertung der Nachhaltigkeitsrisiken und -chancen erfolgte gemäß den ESRS. Dabei wurden sowohl die Eintrittswahrscheinlichkeit als auch das potenzielle Ausmaß der finanziellen Auswirkungen berücksichtigt. Für eine einheitliche Bewertung wurde für jedes Risiko und jede Chance die maximal erwartete Bruttoauswirkung auf das Ergebnis vor Finanzergebnis und Ertragsteuern (EBIT) bewertet. Die Auswirkung stellte die Abweichung von der Planung beziehungsweise der aktuellen Hochrechnung dar und wurde nicht kumulativ bewertet. Die finanzielle Auswirkung wurde für kurz-, mittel- und langfristige Zeithorizonte beurteilt. Dafür wurde eine Skala von fünf Stufen verwendet, während die Eintrittswahrscheinlichkeit auf einer Skala von vier Stufen bewertet wurde. Der kurzfristige Zeithorizont beträgt bis zu einem Jahr. Die mittel- und langfristigen Zeithorizonte weichen hingegen in Übereinstimmung mit den Anforderungen der ESRS von deren Definition ab und folgen der Definition des Konzernrisikomanagements. Der mittelfristige Zeithorizont reicht von mehr als einem Jahr bis zu drei Jahren, der langfristige Zeithorizont beginnt ab drei Jahren. Die dadurch erzielte Vergleichbarkeit von entscheidungsrelevanten finanziellen und nichtfinanziellen Informationen soll die Adressaten der Finanzberichterstattung unterstützen. So werden Diskrepanzen zwischen Nachhaltigkeits- und Finanzberichterstattung vermieden, die zu Missverständnissen oder inkonsistenter Risikobewertung führen könnten. Weiterführende Informationen zu der Klassifizierung finden sich im Risiko- und Chancenbericht [Seite 122]. Die Wesentlichkeitsschwelle für Risiken und Chancen wurde entsprechend den beiden höchsten Auswirkungsklassen des Risiko- und Chancenberichtes bei einer maximal möglichen erwarteten Bruttoauswirkung auf das EBIT von mehr als 10 Mio. €

festgelegt. Da die ESRS die Darstellung der Bruttoauswirkung im Vergleich zur Nettoauswirkung im Risiko- und Chancenbericht erfordert, lag die Wesentlichkeitsschwelle mit 10 Mio. € über der Wesentlichkeitsschwelle im Risiko- und Chancenbericht.

Im Rahmen der Wesentlichkeitsanalyse wurden Chancen in Bezug auf Nachhaltigkeitsaspekte analysiert, jedoch keine als wesentlich eingestuft. Zu den identifizierten Chancen gehört die Reduzierung der Abhängigkeiten von Rohstoffmärkten durch die Förderung der Kreislaufwirtschaft. Eine gute Unternehmenskultur und gute Arbeitsbedingungen können zu einer Stärkung der Arbeitgebermarke und Produktivitätssteigerungen führen. Markttrends aufgrund eines erhöhten Sicherheitsbedürfnisses können zu einer erhöhten Nachfrage nach sicheren Produkten beitragen. Gleichzeitig kann eine hohe Cyber- und Datensicherheit der Geschäftsprozesse des Unternehmens zu einem Reputationsgewinn führen.

Die Identifizierung und das Management der wesentlichen Risiken sind in den konzernweiten Risikoprozess integriert, der eine strukturierte Risikosteuerung durch die Überwachung von Steuerungsmaßnahmen zur Risikominderung umfasst. Neben der Erörterung von Risiko- und Chancenaspekten in regelmäßig stattfindenden Managementsitzungen führen die Risikoverantwortlichen im Rahmen der Planungs- und Hochrechnungsprozesse dreimal jährlich eine vollumfängliche Risiko- und Chanceninventur durch. Nach der Bewertung werden Steuerungsmaßnahmen systematisch dokumentiert und nachverfolgt. Im Rahmen der strategischen Entscheidungsfindung des Unternehmens erfolgt eine gleichwertige Behandlung sämtlicher Nachhaltigkeitsrisiken und -chancen, wobei diese ebenso wie operative und finanzielle Risiken Berücksichtigung finden.

Auf Basis der identifizierten wesentlichen Nachhaltigkeitsaspekte wurden die nach ESRS zu berichtenden Informationen festgelegt. Jungheinrich berichtet grundsätzlich gemäß allen Angabepflichten, die den einzelnen wesentlichen Nachhaltigkeitsaspekten zugeordnet sind. Bei einigen Datenpunkten wird gemäß ESRS vom Wesentlichkeitsvorbehalt Gebrauch gemacht und unter Berücksichtigung der Wesentlichkeit der Information und der Entscheidungsrelevanz für Nutzende auf die Berichterstattung verzichtet. Die finale Abnahme der doppelten Wesentlichkeitsanalyse erfolgte durch den Vorstand, wurde an den Aufsichtsrat berichtet und wird von diesem überwacht.

Für die Identifizierung wesentlicher Auswirkungen, Risiken und Chancen nutzte das Unternehmen eine Vielzahl an Quellen. Dazu zählten interne Produkt- und Einkaufsdaten, Informationen aus Mitarbeitendengesprächen, Kundenanfragen und Stakeholder-Dialogen sowie Lieferantenbewertungen. Des Weiteren fanden interne Wettbewerbsanalysen sowie internationale

Standards Berücksichtigung. In der Wesentlichkeitsanalyse wurde der geografische Standort der Geschäftstätigkeiten unter Berücksichtigung regionaler Stabilität, lokaler Regulierungen und rechtlicher Rahmenbedingungen bewertet. Zudem wurden das Geschäftsmodell und der Sektor des Unternehmens hinsichtlich spezifischer Risiken wie Korruptionsgefahr, Marktregulierung und Wettbewerbsvorschriften analysiert. Ergebnisse aus menschenrechtlichen und umweltbezogenen Risikoanalysen sowohl vom eigenen Geschäftsbereich als auch aus den Lieferketten wurden in der Wesentlichkeitsanalyse integriert. Dabei standen besonders risikobehaftete Warengruppen und geografische Schwerpunkte von Lieferanten und Materialien in den Lieferketten im Fokus. Außerdem lag ein Augenmerk auf den eigenen Standorten sowie auf den Absatzmärkten. Die Wesentlichkeitsanalyse konzentrierte sich auf die Produkte, die während der Herstellung oder Nutzung Einfluss auf Menschen und Umwelt haben können.

Im Bereich Kreislaufwirtschaft lag der Schwerpunkt der Analyse auf den eingesetzten Materialien, deren Verwendung im Unternehmen sowie den Produkten und Dienstleistungen, die das Unternehmen verlassen. Zur Bewertung der Auswirkungen wurde der gesamte Produktlebenszyklus betrachtet. Dabei standen insbesondere die Lebensdauer, der Energieverbrauch, Stoffverbote und -beschränkungen, die Demontage- und Recyclingfähigkeit sowie die Verpackung der Produkte im Vordergrund. Außerdem wurden alle Geschäftstätigkeiten bei der Identifizierung wesentlicher Aspekte berücksichtigt, einschließlich des Einkaufes von Waren, der Produktions- und (Wieder-)Aufarbeitungsprozesse sowie des Verkaufes von selbst hergestellten Produkten und Handelswaren. Zusätzlich wurden die Wartung und Instandhaltung der Produkte, die vom Kunden genutzt werden, betrachtet. Im Rahmen der Analyse wurden auch die Umweltauswirkungen der Nutzung der für die Geschäftstätigkeiten relevanten Sachanlagen, wie Gebäude und Maschinen, berücksichtigt. Daneben wurden die Abfallarten und -mengen, die durch die Geschäftstätigkeiten entstehen, in die Bewertung einbezogen. Für Ressourcenzuflüsse waren Sachanlagen und die Wassernutzung weder im eigenen Betrieb noch in der vorgelagerten Wertschöpfungskette wesentlich.

Als Grundlage für die Bewertung wesentlicher Auswirkungen, Risiken und Chancen hinsichtlich des Klimawandels dienten der konzernweite Corporate Carbon Footprint (CCF), der alle wesentlichen Treibhausgasquellen identifiziert, Klimarisikodaten des Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC), Klimaszenariodaten des Network for Greening the Financial System (NGFS), wissenschaftliche Erkenntnisse sowie Einschätzungen von internen und externen Expertinnen und Experten. Insbesondere im Rahmen der Klimaszenarien wurden darüber hinaus Annahmen zu künftigen Regulierungen, wie der Höhe der CO₂-Bepreisung, getroffen, um die potenziellen Auswirkungen auf das Unternehmen zu bewerten.

Die Ergebnisse der konzernweiten Klimaszenarioanalyse zu den wesentlichen physischen und transitorischen Klimarisiken und -chancen flossen ebenfalls in die Wesentlichkeitsanalyse ein. Die Klimaszenarioanalyse wurde im Jahr 2024 erstmals durchgeführt und im Berichtsjahr aktualisiert. Physische Klimarisiken sind beispielsweise mögliche Schäden an Gebäuden, die durch Klimagefahren, wie Stürme oder Starkregen, entstehen. Transitorische Klimarisiken können sich für Unternehmen unter anderem aus Nachfrageänderungen hin zu emissionsärmeren Technologien ergeben. Die Klassifikation der physischen und transitorischen Klimarisiken richtet sich nach den gesetzlichen Anforderungen.

Die Klimaszenarioanalyse bewertet die Auswirkungen von physischen und transitorischen Klimarisiken und -chancen auf Vermögenswerte und Geschäftsaktivitäten. Die Analyse berücksichtigte verschiedene Zeithorizonte, um Klimarisiken gezielt beurteilen und entsprechende Maßnahmen zur Risikominderung planen zu können.

- Kurzfristig (bis zu einem Jahr): In diesem Zeitraum werden unmittelbare klimabedingte Risiken identifiziert und kurzfristige Maßnahmen zur Risikobewältigung ergriffen. Risikoprognosen basieren auf kurzfristigen Marktentwicklungen, politischen Rahmenbedingungen sowie auf der Analyse unmittelbarer physischer und transitorischer Risiken.
- Mittelfristig (bis zum Jahr 2030): Dieser Zeitraum dient der Berücksichtigung strategischer Planungszyklen und Investitionspläne. Er deckt die Umsetzung von Emissionsreduktionszielen bis 2030 ab, die beispielsweise gemäß der Science Based Targets initiative (SBTi) festgelegt wurden. Gleichzeitig umfasst dieser Zeitraum wichtige wirtschaftspolitische Vorgaben, die bis zum Jahr 2030 umgesetzt werden.
- Langfristig (bis zum Jahr 2050): Langfristig liegt der Fokus auf der Bewertung der Resilienz von Unternehmensstrategie und Geschäftsmodell gegenüber den Auswirkungen des Klimawandels. Der Zeitraum berücksichtigt das Erreichen von Netto-Null-Emissionen im Konzern sowie langfristige Risiken und Chancen im Zusammenhang mit einer klimaneutralen Wirtschaft, wie beispielsweise veränderte Konsumgewohnheiten, Marktveränderungen durch erneuerbare Energien oder Elektrifizierung.

Die mittel- und langfristigen Zeithorizonte weichen von den im Standard definierten Zeiträumen ab. Diese Anpassung erfolgt im Einklang mit den Anforderungen der ESRS, um unternehmensspezifische Gegebenheiten angemessen zu berücksichtigen. Die gewählten Zeithorizonte ermöglichen realistische und zukunftsorientierte Analysen, die sicherstellen, dass kurz-, mittel- und langfristige klimabedingte Risiken und Chancen vollständig erfasst und strategisch integriert werden.

Zur Bewertung physischer Klimarisiken kombiniert Jungheinrich unternehmenseigene Informationen mit den Klimadaten einer Software. Diese bezieht geografische und sektorale Faktoren ein, um Klimarisiken adressgenau an den Standorten und regional in den Lieferketten zu identifizieren. Die Projektionen sind eine hybride Zusammensetzung aus lokalen hochauflösenden Modellen und globalen Modellen, die Umfang, Dauer und Frequenz der Klimagefahren berücksichtigen. Sofern eine Klimagefahr für einen Standort relevant ist, erfolgt eine Risikoanalyse für die aktuelle Gefährdung auf Basis vergangenheitsbasierter Daten sowie für die zukünftige Entwicklung der Klimagefahr basierend auf einem optimistischen und einem pessimistischen Klimaszenario des IPCC bis zu den Jahren 2030 und 2050.

	SSP1–2.6 (2-Grad-Weg)	SSP5–8.5 (Fossiler Weg)
Szenarioeigenschaften	▪ Niedrigemissionsszenario mit Annahme von schneller und weitreichender Reduzierung der Treibhausgasemissionen ▪ Begrenzung der Erderwärmung auf bis zu 2 Grad Celsius ▪ Ambitionierte Klimapolitik, massiver Ausbau erneuerbarer Energien und Erreichung technologischer Fortschritte	▪ Hochemissionsszenario mit Annahme einer fortgesetzten massiven Nutzung fossiler Brennstoffe und eines starken Wirtschaftswachstums ▪ Zunahmen der CO₂e-Emissionen durch geringen Ausbau erneuerbarer Energien und hohe Energienachfrage ▪ Mögliche Erderwärmung auf über 4 Grad Celsius bis zum Jahr 2100
Szenarionnarrative und ihre Relevanz	▪ Kontinuierliche Investitionen in neue Technologien und Materialien, um Produkte und Prozesse an sich verändernde Klimavorschriften anzupassen und hohe Nachhaltigkeitsstandards sicherzustellen ▪ Häufigkeit extremer Wetterereignisse im Vergleich zu pessimistischen Szenarien geringer, aber nicht ausgeschlossen	▪ Steigende CO₂-Kosten und Energiepreise durch hohe Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen ▪ Erhöhte Kosten für Anpassungsmaßnahmen und mögliche Betriebsunterbrechungen aufgrund hoher physischer Risiken

¹ Shared Socioeconomic Pathways (SSP, gemeinsam genutzte sozioökonomische Pfade) beschreiben mögliche ökonomische und gesellschaftliche Entwicklungspfade, die zu unterschiedlichen zukünftigen Treibhausgasemissionen und dadurch zu unterschiedlichen Treibhausgaskonzentrationen führen.

Die identifizierten Risiken wurden gemeinsam mit Mitarbeitenden der betroffenen Standorte nach wirtschaftlicher Relevanz in hoch, mittel und niedrig eingestuft. Hierbei wurden unter anderem die Auswirkungen auf Vermögenswerte und Geschäftstätigkeiten bewertet. Für wesentliche Lieferanten sowie vor- und nachgelagerte Transportwege wurde zudem eine Bewertung der regionalen Naturgefahren vorgenommen.

Hohe Risiken sind für einige Produktionswerke Sturm, Hochwasser, Starkregen und Dürre. Die gleichen Risiken sind für andere Standorte im mittleren Risikobereich zu finden. Kälte- und Hitzewellen kommen als weitere mittlere Risiken hinzu. Nach der Risikoidentifikation wurde bewertet, ob bereits Anpassungsmaßnahmen für mittlere und hohe Klimarisiken vorhanden sind, um mögliche Auswirkungen zu reduzieren. Dies hat ergeben, dass die untersuchten Standorte grundsätzlich bereits umfangreiche Maßnahmen ergreifen, um sich gegen aktuelle und zukünftige Klimagefahren zu schützen. Umgesetzte Anpassungsmaßnahmen gegen die Gefahr von Hitzewellen sind beispielsweise die Vollklimatisierung von Bürogebäuden mit umfangreicher Dämmung oder die gezielte Kühlung von temperaturempfindlichen Anlagen.

Starkniederschlägen und Hochwasser wird unter anderem mit Versickerungsbecken oder mobilen Schutzsystemen, zum Beispiel Sandsäcken, begegnet. Sind für hohe Klimarisiken noch keine oder unzureichende Anpassungslösungen vorhanden, wird ein Anpassungsplan erstellt. Der Anpassungsplan ist so zu gestalten, dass innerhalb von fünf Jahren Anpassungslösungen umgesetzt werden, mit denen ein hohes Klimarisiko erheblich reduziert werden kann. Für mittlere Klimarisiken wird zudem eine Liste von Anpassungslösungen erstellt, die bei zukünftigen Projekten am Standort zu berücksichtigen sind. Insgesamt stuft Jungheinrich das Risiko von Betriebsunterbrechungen durch physische Klimagefahren an eigenen Standorten als wesentlich ein.

Die Analyse von transitorischen Klimarisiken und -chancen im Unternehmen dient dazu, die Auswirkungen des Klimawandels auf das Geschäftsmodell und die Unternehmensstrategie zu bewerten und aktiv Maßnahmen zu entwickeln, um sowohl Risiken zu minimieren als auch neue Geschäftsmöglichkeiten zu nutzen. Für eine qualitative Einschätzung der Auswirkungen wird ein optimistisches und ein pessimistisches Szenario des NGFS verwendet.

Lebensdauer von Vermögenswerten überein, insbesondere in Bezug auf Investitionen in langlebige Vermögenswerte wie Immobilien und deren potenzielle Wertminderung durch physische Klimarisiken. Die in den Szenarien getroffenen Annahmen über zukünftige Energiepreise, CO₂-Preise und Materialkosten spiegeln potenzielle Kostensteigerungen oder -senkungen wider, die sich auf die Geschäftsprognosen auswirken können.

	Net-Zero-2050-Szenario	Nationally Determined Contributions (NDC)-Szenario
Szenario-eigenschaften	▪ Szenario zur Erreichung globaler Netto-Null-Emissionen bis zum Jahr 2050 im Einklang mit dem Pariser Klimaabkommen ▪ Umfangreiche regulatorische Maßnahmen und drastische Transformation des Energiemixes hin zu erneuerbaren Energien als zentrale Voraussetzungen	▪ Szenario basierend auf den aktuell vorliegenden nationalen Klimaschutzbeiträgen der Vertragsstaaten des Pariser Klimaabkommens ▪ Prognostizierte globale Erderwärmung von etwa 2,6 Grad Celsius bis zum Jahr 2100
Szenario-narrative und ihre Relevanz	▪ Kurzfristig hohe Investitionsbedarfe durch regulatorischen Druck und steigende CO₂-Preise ▪ Langfristige Chancen durch den beschleunigten Ausbau emissionsfreier Technologien und erneuerbarer Energien	▪ Mittelfristig höhere Kosten aufgrund steigender CO₂-Preise und Veränderungen im Energiesektor ▪ Langfristig moderate Kostensteigerungen durch stabile CO₂-Preise ermöglichen eine kontinuierliche Nachfrage sowie ein stabiles Wachstum im traditionellen Produktbereich

Im Net-Zero-2050-Szenario besteht eine hohe Wahrscheinlichkeit für strengere regulatorische Anforderungen und höhere CO₂-Preise, da Klimaziele verschärft und Investitionen in grüne Technologien gefördert werden. In diesem Szenario sind insbesondere Vermögenswerte und Geschäftstätigkeiten, die stark von fossilen Brennstoffen abhängen, transitorischen Risiken ausgesetzt. Es ist möglich, dass steigende Material- und Energiepreise die Produktionskosten erhöhen und neue regulatorische Anforderungen, wie die CO₂-Bepreisungen, zusätzliche Kosten verursachen. Die Notwendigkeit, in klimafreundliche Technologien zu investieren, könnte mittelfristig zu erhöhten Investitionskosten führen. Im NDC-Szenario sind diese Risiken weniger ausgeprägt, könnten jedoch langfristig eintreten und ebenso bedeutend sein. Gleichzeitig bietet der Ausbau des Gebrauchtgerätegeschäftes in beiden Szenarien Chancen, da ressourcenschonendere Prozesse die internen Kosten senken und strengere Umweltauflagen im Markt sowie ambitionierte Klimaziele von Kunden den Kauf gebrauchter Geräte fördern können.

Die verwendeten Klimaszenarien wurden ausgewählt, um sowohl physische als auch transitorische Risiken zu bewerten, die potenziell materielle finanzielle Auswirkungen auf das Unternehmen haben können. Die Szenarien wurden auf Grundlage von IPCC-Berichten und NGFS-Projektionen entwickelt, die regelmäßig aktualisiert werden, um den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen Rechnung zu tragen. Die Szenarioanalyse stimmt mit den in der Finanzberichterstattung verwendeten Annahmen über den Wert und die

Die Szenarien decken umfassend die zukünftigen klimabedingten Risiken und Chancen ab, indem sie sowohl physische Klimarisiken wie extreme Wetterereignisse und deren Auswirkungen auf Lieferketten und Infrastruktur als auch transitorische Klimarisiken wie Marktveränderungen und neue regulatorische Anforderungen bewerten. Durch die Kombination lokaler hochauflösender Modelle mit globalen Modellen soll eine angemessene Bewertung globaler Trends und standortspezifischer Risiken ermöglicht werden. Obwohl es Unsicherheiten in Bezug auf langfristige politische Entscheidungen und lokale Klimaprognosen gibt, werden diese durch die Vielfalt der verwendeten Szenarien weitgehend ausgeglichen. Die Analyse der Klimaszenarien berücksichtigt die Unsicherheiten, die mit Klimaprojektionen verbunden sind, insbesondere bei langfristigen physischen Risiken. Die Anpassung an lokale Gegebenheiten trägt zur Verringerung dieser Unsicherheiten bei, ist aber weiterhin von globalen Emissionstrends und technologischen Fortschritten abhängig.

Im Prozess der doppelten Wesentlichkeitsanalyse wurden keine wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen für die Themen Umweltverschmutzung, Wasser- und Meeresressourcen sowie Biodiversität und Ökosysteme identifiziert. Durch interne Konsultationen wurden die Anliegen externer Stakeholder, wie Anwohnende, mit einbezogen, um deren Perspektiven in die Analyse aufzunehmen.

- Umweltverschmutzung: Jungheinrich produziert überwiegend in Ländern mit strengen Umweltvorschriften, die Umweltauswirkungen regulatorisch minimieren. Auch die Lieferanten sind hauptsächlich in Europa angesiedelt und unterliegen entsprechend strenger Regulatorik. Ergänzend ist ein konzernweites Chemikalien- und Gefahrstoffmanagement etabliert, das Vorgaben für den sicheren Umgang, die Lagerung und die Entsorgung von Gefahrstoffen definiert. Diese Prozesse sind in das bestehende Umweltmanagement integriert und werden durch regelmäßige interne Kontrollen sowie externe Zertifizierungen nach DIN EN ISO 14001 unterstützt.
- Wasser- und Meeresressourcen: Die Analyse umfasste wasserbezogene Prozesse in Produktionswerken sowie standortbezogene Wasserrisiken und -abhängigkeiten. Die Bewertung der Risiken und Abhängigkeiten zeigte, dass das Unternehmen keine wasserintensiven Prozesse betreibt. Die Grundwasserentnahme erfolgt hauptsächlich an zwei Standorten, wo das Wasser in geschlossenen Kreisläufen verwendet und zurückgeführt wird. Außerdem sind die wasserbezogenen Prozesse in allen Werken nach DIN EN ISO 14001 zertifiziert. Risiken in Bezug auf Wasserknappheit und Wasserqualität werden durch das Umweltmanagementsystem überwacht.
- Biodiversität und Ökosysteme: Basierend auf dem Zustand der Natur, der Einschätzung langfristiger Veränderungen sowie den Auswirkungen, Abhängigkeiten, Risiken und Chancen der Geschäftsaktivitäten wurden die Standorte des Unternehmens analysiert und priorisiert. Dabei wurde berücksichtigt, dass in stark naturabhängigen Gebieten die Risiken wahrscheinlich zunehmen. Gleichzeitig besteht die Annahme, dass neue Gesetze eingeführt werden und sich das Konsumverhalten ändert, wenn die Natur bereits stark geschädigt ist. Die Analyse hat ergeben, dass mehrere Standorte in der Nähe schutzbedürftiger Biodiversitätsgebiete liegen und von Ökosystemdienstleistungen, wie Klimaregulierung oder Hochwasser- und Sturmschutz, abhängig sind. Gleichzeitig wurde festgestellt, dass keine erheblichen Beeinträchtigungen natürlicher Lebensräume oder Störungen von Tier- und Pflanzenarten vorliegen. Daher sind derzeit keine Abhilfemaßnahmen erforderlich. Die biologische Vielfalt wird in bereits bestehenden ökologischen Nachhaltigkeitszielen, wie dem Netto-Null-Ziel, berücksichtigt, da diese dazu beitragen, die Ursachen des Biodiversitätsverlustes zu bekämpfen.

Nachhaltigkeitsorganisation

Gremienübergreifende Zusammenarbeit stärkt nachhaltige Unternehmensführung

GOV-1, G1.GOV-1

Der Vorstand der Jungheinrich AG leitet die Geschäfte und verantwortlich, in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat, die strategische Ausrichtung des Unternehmens, die neben ökonomischen auch ökologische und soziale Ziele berücksichtigt. Er besteht zum Stichtag 31. Dezember 2025 aus fünf Mitgliedern (2024: sechs Mitglieder), die über umfassende Expertise in den Branchen Industrie und Intralogistik verfügen. Sie bringen Fachkenntnisse und Wissen in Bezug auf die Produkte des Unternehmens, insbesondere Flurförderzeuge und Intralogistiklösungen einschließlich Automatisierungslösungen, mit. Zudem sind die Vorstandsmitglieder mit den geografischen Märkten von Jungheinrich vertraut.

Der Aufsichtsrat bestellt die Mitglieder des Vorstandes, überwacht ihre Arbeit und berät den Vorstand bei strategischen Fragestellungen des Konzerns, einschließlich Nachhaltigkeitsfragen. Er setzt sich nach den Anforderungen des Mitbestimmungsgesetzes und der Satzung zum Stichtag 31. Dezember 2025 aus zwölf Mitgliedern (2024: elf Mitglieder) zusammen, von denen sechs (2024: sechs) durch die Arbeitnehmenden gewählt werden. 41 Prozent (2024: 35 Prozent) der Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder sind Frauen. Im Vorstand beträgt der Frauenanteil 40 Prozent (2024: 33 Prozent), was einem Verhältnis von zwei Frauen zu drei Männern (2024: zwei Frauen zu vier Männern) entspricht. Im Aufsichtsrat liegt der Frauenanteil bei 42 Prozent (2024: 36 Prozent) mit einem Verhältnis von fünf Frauen zu sieben Männern (2024: vier Frauen zu sieben Männern).

Auch der Aufsichtsrat verfügt über umfassende Kenntnisse zum Unternehmensumfeld. Zwei Mitglieder auf der Seite der Anteilseigner verfügen aufgrund ihrer früheren Tätigkeit im Unternehmen über detaillierte Einblicke in die Geschäftstätigkeiten. Vier der durch die Arbeitnehmenden gewählten Mitglieder sind neben ihrer Aufsichtsrats Tätigkeit weiterhin aktive Mitarbeitende des Unternehmens und somit ebenfalls mit den operativen Geschäftstätigkeiten vertraut. Darüber hinaus bringen weitere Mitglieder internationale Industrieerfahrung aus ihrer früheren beruflichen Tätigkeit in das Gremium ein. Die Aufsichtsratsmitglieder sind darüber hinaus ebenfalls mit den geografischen Märkten von Jungheinrich vertraut.

Im Aufsichtsrat sind 67 Prozent (2024: 67 Prozent) der Mitglieder der Anteilseignerseite unabhängig im Sinne des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK). Dies entspricht einem Anteil von 33 Prozent (2024: 36 Prozent) der zwölf Mitglieder (2024: elf Mitglieder) des Gesamtgremiums. Den Empfehlungen des DCGK zur Unabhängigkeit im Aufsichtsrat wird damit entsprochen.

Weitere Details zu den Aufgaben und zur Zusammensetzung von Vorstand und Aufsichtsrat sind in der Erklärung zur Unternehmensführung dargestellt, die auf der [Internetseite](#) des Unternehmens veröffentlicht ist.

Die Verantwortung für die Steuerung und Überwachung der wesentlichen Nachhaltigkeitsauswirkungen, -risiken und -chancen liegt primär bei dem Vorstand als Leitungsorgan von Jungheinrich. Er trägt die Gesamtverantwortung für die Integration von Nachhaltigkeit und Resilienz in die Unternehmensführung und -strategie. Unterstützt wird der Vorstand dabei von der Nachhaltigkeitsorganisation, insbesondere dem Bereich Corporate Sustainability, Health & Safety, sowie dem für das Risikomanagement zuständigen Bereich Corporate Internal Audit & Risk Management. Beide berichten direkt an den Vorstand und verantworten die operative Umsetzung sowie die fachliche Überwachung. Wesentliche Entscheidungen, wie die

Festlegung strategischer Nachhaltigkeitsziele, werden vom Vorstand getroffen und, sofern gesetzlich oder nach internen Vorgaben erforderlich, vom Aufsichtsrat bestätigt.

Die Abteilung Corporate Sustainability, Health & Safety übernimmt die zentrale Koordination und Umsetzung von Nachhaltigkeitsthemen. Sie umfasst vier Bereiche: Environment, Health & Safety (EHS), Environmental Sustainability, Social Sustainability sowie Sustainability Governance. Ergänzend ist das Business Continuity Management in der Abteilung integriert. Der Bereich EHS steuert seit Anfang des Jahres 2026 als Zentralabteilung die Einbindung von EHS-Koordinierenden in Technics und Sales. Daneben vereint das Sustainability Committee Vertretende aus relevanten Bereichen wie Einkauf, Personal, Vertrieb und Produktion, Tochtergesellschaften sowie dem Nachhaltigkeitsteam. Es tagt quartalsweise und spielt eine Schlüsselrolle bei der Weitergabe von Entscheidungen und Direktiven zum Thema Nachhaltigkeit in die gesamte Organisation. Zudem überwacht und steuert das Gremium Projektfortschritte. Zur Umsetzung ethischer Ziele wurde daneben der Menschenrechtsbeirat als Ausschuss des Komitees eingerichtet. Zusätzlich unterstützt ein Klimabeirat die Umsetzung der konzernweiten Maßnahmen zu Klimaschutz und Klimaanpassung.

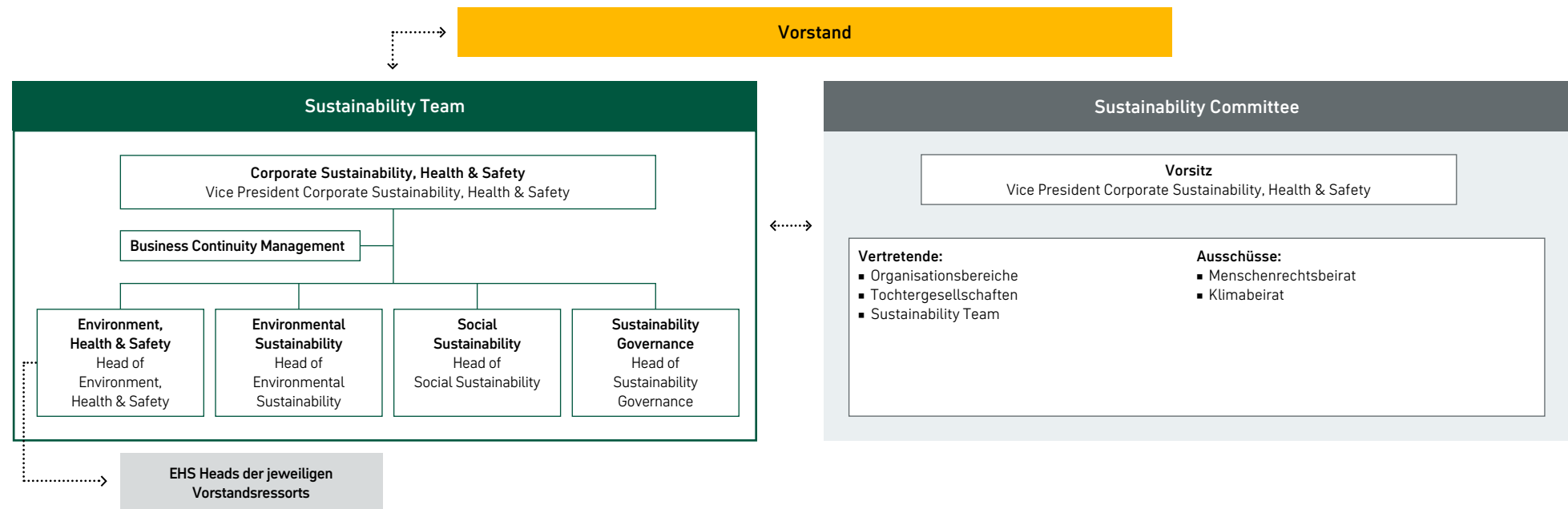
Auswirkungen, Risiken und Chancen werden auch im Rahmen des Risikomanagementsystems (RMS) berücksichtigt. Der Vorstand ist verantwortlich für die Entwicklung und Aufrechterhaltung eines effektiven und wirksamen RMS. Das RMS des Konzerns ist entlang der Organisationsstruktur unter Einbeziehung der dezentralen Organisationseinheiten organisiert und als Teil des Bereiches Corporate Internal Audit & Risk Management eng mit dem internen Kontrollsystem (IKS) und dem Compliance-Managementsystem (CMS) des Unternehmens verknüpft. Die Ergebnisse der Risikoanalyse werden im Konzernrisikoausschuss mit Teilnahme des Vorstandes berichtet. Darüber hinaus wird der Vorstand über alle wahrscheinlichen und sehr wahrscheinlichen Risiken und Chancen ab einer als moderat

bewerteten Auswirkung informiert. Auf diese Weise stellt der Vorstand eine effiziente und wirksame Steuerung von Auswirkungen, Risiken und Chancen sicher. Die Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit des RMS werden zudem durch den Bereich Corporate Internal Audit als prozessunabhängige Instanz geprüft. Ein angemessenes und wirksames CMS ist dabei ein relevanter Bestandteil. Der Vorstand ist zuständig für die Schaffung von Strukturen zur Einhaltung der gesetzlichen und ethischen Vorgaben und trägt die Verantwortung für die Ausgestaltung des dazu erforderlichen CMS. Die operative Umsetzung und

Steuerung des CMS erfolgen durch die Leitung des Bereiches Corporate Legal Affairs, Compliance, Data Protection & Insurance. Eine effektive Überwachung der Compliance-Strukturen wird durch regelmäßige Berichte an den Vorstand gewährleistet. Das Compliance Committee des Unternehmens tagte turnusgemäß im Geschäftsjahr 2025. Diese umfassende Governance- und Compliance-Struktur dient dazu, wesentliche Risiken aus Geschäftsaktivitäten zu minimieren und das CMS kontinuierlich zu überwachen und weiterzuentwickeln.

Die gesamte Überwachung der Unternehmenstätigkeit, einschließlich der Auswirkungen, Risiken und Chancen, obliegt dem Aufsichtsrat der Jungheinrich AG, der sich hierfür teilweise seines Finanz- und Prüfungsausschusses bedient. Der Finanz- und Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates befasst sich auch mit der Prüfung der Rechnungslegung einschließlich der nicht-finanziellen Berichterstattung. Die Vorsitzende des Finanz- und Prüfungsausschusses erstattet dem Aufsichtsrat in jeder seiner ordentlichen Sitzungen Bericht über die zurückliegenden Sitzungen des Ausschusses und deren wesentliche Inhalte.

Nachhaltigkeitsorganisation bei Jungheinrich



Die Überwachung von RMS und IKS sowie die Berichterstattung dazu sind im Abschnitt Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem des zusammengefassten Lageberichtes aufgeführt [Seite 117]. Der Aufsichtsrat beziehungsweise sein Finanz- und Prüfungsausschuss überwachen ergänzend die Angemessenheit und Wirksamkeit des CMS und erhalten dazu regelmäßig Berichte – der Aufsichtsrat im Geschäftsjahr 2025 in insgesamt zwei Sitzungen und sein Finanz- und Prüfungsausschuss in vier Sitzungen. Daneben befassen sich der Aufsichtsrat beziehungsweise der Finanz- und Prüfungsausschuss regelmäßig mit Nachhaltigkeitsthemen und insbesondere der Nachhaltigkeitsberichterstattung – der Aufsichtsrat im Geschäftsjahr 2025 in zwei Sitzungen und einem Workshop, der Finanz- und Prüfungsausschuss in vier Sitzungen.

Strategische Nachhaltigkeitsziele werden im Rahmen der Strategieentwicklung durch den Vorstand definiert und durch den Aufsichtsrat genehmigt. Die Zielerfüllung wird laufend auf Basis der regelmäßigen Berichterstattung an den Vorstand und den Aufsichtsrat durch beide Gremien überwacht. Die primäre Zuständigkeit des Vorstandes in Bezug auf den Umgang mit Auswirkungen, Risiken und Chancen ergibt sich aus seiner gesetzlichen Leitungsfunktion. Die Überwachungszuständigkeit des Aufsichtsrates ergibt sich ebenfalls unmittelbar aus der gesetzlichen Kompetenzverteilung. Die entsprechenden Verantwortlichkeiten sind in den relevanten Richtlinien und Organisationsregelungen innerhalb des Unternehmens festgehalten.

Die Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates verfügen über fundiertes Wissen im Hinblick auf die Unternehmensführung und über hinreichende Sachkenntnisse, um Nachhaltigkeitsziele zu definieren und deren Umsetzung zu überwachen. Durch regelmäßige Fortbildungsveranstaltungen wird die Kompetenz in Nachhaltigkeitsthemen kontinuierlich vertieft, etwa mit internen oder externen Schulungen zur Nachhaltigkeitsberichterstattung für alle Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder.

Zwei Mitglieder des Aufsichtsrates verfügen zudem über besondere Expertise in den Themenschwerpunkten Governance, Rechnungslegung und Nachhaltigkeitsberichterstattung und haben sich intensiv mit der Prüfung der nichtfinanziellen Berichterstattung befasst. Weitere Mitglieder des Aufsichtsrates verfügen über Kompetenzen in Sozial- und Umweltbelangen. Zur Einbindung weiterer Fachexpertise greift der Vorstand auf das Nachhaltigkeitsteam sowie auf externe Beratung zurück. Die Bereichsleitung Corporate Sustainability, Health & Safety informiert den Vorstand regelmäßig in festgelegten Formaten zu übergreifenden Inhalten wie aktuelle Nachhaltigkeitsentwicklungen, die Nachhaltigkeitsstrategie und deren Umsetzung sowie die Nachhaltigkeitsberichterstattung. Bereichsspezifische Nachhaltigkeitsthemen werden individuell adressiert und kommuniziert. Zudem erhalten insbesondere neue Vorstandsmitglieder individuelle Einführungen zu Nachhaltigkeitsthemen bei Jungheinrich sowie allgemeinen Nachhaltigkeitsentwicklungen. Die vorhandenen Fähigkeiten und Sachkenntnisse ermöglichen es dem Vorstand, Entscheidungen zur Definition von Zielen und Maßnahmen für das Management in Bezug auf wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen zu treffen sowie den Fortschritt der Zielerreichung zu überwachen. Der Aufsichtsrat nutzt das vorhandene Fachwissen unter anderem, um die identifizierten wesentlichen Auswirkungen der Unternehmensaktivitäten auf Menschen und Umwelt sowie die Bewertung von Risiken und Chancen zu überprüfen. Darüber hinaus stellen Vorstand und Aufsichtsrat im Rahmen ihrer Zuständigkeiten und Kompetenzen die Vollständigkeit und Richtigkeit der externen Nachhaltigkeitsberichterstattung sicher. Der Vorstand überprüft regelmäßig, ob die personellen und fachlichen Ressourcen des Bereiches Corporate Sustainability, Health & Safety ausreichend sind, um die gesteckten Nachhaltigkeitsziele zu erreichen. Bei Bedarf werden zusätzliche Kapazitäten geschaffen oder externe Expertise hinzugezogen. Auch der Aufsichtsrat überprüft regelmäßig die Effizienz seiner Arbeit (zuletzt im Jahr 2024) und hinterfragt dabei ebenfalls seine Zusammensetzung und die Kompetenzen seiner Mitglieder.

Unternehmerische Entscheidungen und strategische Ausrichtung berücksichtigen Nachhaltigkeitsaspekte

GOV-2

Der Vorstand von Jungheinrich berücksichtigt Nachhaltigkeitsaspekte basierend auf den wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen bei der Erarbeitung der Unternehmensstrategie. Diese liegt in der Verantwortung des Vorstandes als Leitungsorgan und wird vom Aufsichtsrat genehmigt. Zur Überwachung der Maßnahmen der Nachhaltigkeitsrisiken und -chancen wird das konzernweite Risikomanagement genutzt. Sowohl der Vorstand als auch der Aufsichtsrat sorgen dafür, dass diese Risiken und Chancen systematisch in die Unternehmensstrategie und das RMS integriert sind.

Nachhaltigkeitsaspekte werden auch bei Entscheidungen des Vorstandes und des Aufsichtsrates über wesentliche Geschäftsvorfälle und M&A-Aktivitäten einbezogen. Interne Prozesse sehen hierfür zum Teil standardmäßig eine Stellungnahme zu Nachhaltigkeitsaspekten der jeweiligen Geschäftsvorfälle durch das Nachhaltigkeitsteam vor. Im Rahmen von M&A-Aktivitäten werden zudem einzelfallabhängig Prüfungen durchgeführt, um Nachhaltigkeitsrisiken zu bewerten.

Wirtschaftliche Erwägungen und Nachhaltigkeitsaspekte werden durch den Vorstand und den Aufsichtsrat grundsätzlich ausgewogen berücksichtigt. Die Bewertung und Gewichtung erfolgen einzelfallabhängig vor dem Hintergrund einer bewusst werteorientierten Unternehmensführung, die zum Ziel hat, Entscheidungen und Handlungen effizient, verantwortungsvoll, nachhaltig und auf den langfristigen Unternehmenserfolg ausgerichtet zu treffen und umzusetzen.

Vorstand und Aufsichtsrat haben sich im Berichtsjahr mit der durchgeführten Wesentlichkeitsanalyse und allen dabei als wesentlich identifizierten Auswirkungen, Risiken und Chancen befasst [Seite 42]. Dies erfolgt mindestens jährlich im Rahmen der Prüfung der nichtfinanziellen Berichterstattung.

Kurz- und langfristige Vorstandsvergütung integriert Nachhaltigkeitsaspekte

GOV-3, E1.GOV-3

Die Vergütung für die Mitglieder des Vorstandes der Jungheinrich AG besteht aus erfolgsunabhängigen und erfolgsabhängigen Vergütungsbestandteilen. Die erfolgsabhängige Vergütung setzt sich aus einer kurzfristigen und einer langfristigen variablen Vergütung zusammen. Die Höhe der variablen Vergütung bemisst sich auf Basis von finanziellen und nichtfinanziellen Leistungskriterien, einschließlich Nachhaltigkeitszielen. Die kurzfristige variable Vergütung macht 15 Prozent bis 25 Prozent der Ziel-Gesamtvergütung aus und honoriert die operative Umsetzung der Unternehmensstrategie innerhalb eines Geschäftsjahres. Die langfristige variable Vergütung, deren Anteil an der Ziel-Gesamtvergütung 20 Prozent bis 30 Prozent beträgt, incentiviert kontinuierliches Wachstum und die langfristige Wertsteigerung der Jungheinrich AG. Insgesamt liegt der Anteil der variablen Vergütung an der Ziel-Gesamtvergütung der Vorstandsmitglieder bei rund 35 Prozent bis 55 Prozent. Durch die Integration von Nachhaltigkeitszielen in die kurz- und langfristige variable Vergütung werden soziale und ökologische Aspekte in den Blick genommen und nachhaltiges Handeln des Unternehmens gefördert.

Als nichtfinanzielles Leistungskriterium fließt die Ausrüstungsquote von Fahrzeugen mit Lithium-Ionen-Batterie sowohl in die kurzfristige als auch in die langfristige variable Vergütung mit jeweils 20 Prozent ein. Dieser Indikator misst den Anteil ausgewählter Produkte, die mit Lithium-Ionen-Batterie ausgestattet sind, im Vergleich zu Produkten mit Blei-Säure-Batterie. Die Ausweitung des Produktportfolios um Fahrzeuge mit Lithium-Ionen-Batterie ist eine zentrale strategische Initiative, die zur Nachhaltigkeitsstrategie von Jungheinrich beiträgt. Das Kriterium wirkt sich positiv auf die Treibhausgasbilanz des Unternehmens aus, da Fahrzeuge mit Lithium-Ionen-Batterie über den gesamten Lebenszyklus hinweg weniger CO₂e-Emissionen verursachen als Fahrzeuge mit Blei-Säure-Batterie.

Im Gegensatz zum Vorstand erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrates keine erfolgsabhängige Vergütung. Dies entspricht den Empfehlungen des DCGK und stellt sicher, dass die Vergütung des Aufsichtsrates unabhängig von finanziellen oder nichtfinanziellen Ergebnissen des Unternehmens bleibt, wodurch eine objektive Überwachungstätigkeit gewährleistet wird.

Das Vergütungssystem für den Vorstand wird im Einklang mit den gesetzlichen Vorgaben des Aktiengesetzes vom Aufsichtsrat beschlossen und von der Hauptversammlung gebilligt. Das nichtfinanzielle Ziel im Rahmen der langfristigen variablen Vergütung wird jährlich festgelegt und kann aus einem Kriterienkatalog ausgewählt werden. Dieser Katalog umfasst neben der Ausrüstungsquote von Fahrzeugen mit Lithium-Ionen-Batterie unter anderem auch die Reduktion von CO₂e-Emissionen. Der Personalausschuss des Aufsichtsrates unterstützt diesen Prozess, indem er die Entscheidungen des Aufsichtsrates vorbereitet und die Angemessenheit der Vergütung alle zwei Jahre überprüft. Über die Vergütung des Aufsichtsrates entscheidet die Hauptversammlung. Weitere Details sind im Vergütungssystem für den Vorstand, im Vergütungssystem für den Aufsichtsrat und im Vergütungsbericht 2025 dargestellt, die jeweils auf der [Internetseite des Unternehmens](#) veröffentlicht sind.

Integriertes Risikomanagement bewertet und überwacht Nachhaltigkeitsrisiken

GOV-5

Im Abschnitt Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem des zusammengefassten Lageberichtes werden die Verfahren und Systeme für das RMS und IKS in Bezug auf die Nachhaltigkeitsberichterstattung erläutert [Seite 117]. Zudem wird aufgezeigt, wie die Ergebnisse der Risikobewertung und Kontrollen in die relevanten internen Funktionen und Prozesse integriert und regelmäßig an den Vorstand und Aufsichtsrat berichtet werden. Im RMS werden die identifizierten wesentlichen Nachhaltigkeitsrisiken verschiedenen Risikofeldern zugeordnet, die entsprechenden Minderungsstrategien und Kontrollen beschrieben sowie die aktuellen und erwarteten finanziellen Auswirkungen dargestellt. Je Risikofeld werden wesentliche Einzelrisiken und -chancen mit einer Nettoauswirkung ab 5 Mio. € erläutert. Die Kategorisierung der Bruttoauswirkung sowie Eintrittswahrscheinlichkeit der wesentlichen Nachhaltigkeitsrisiken erfolgt anhand der im Risiko- und Chancenbericht genutzten Skalen. Das Cyber-Sicherheitsrisiko, das Datenschutzrisiko und das Risiko von Produktionsbeeinträchtigungen durch Feuer oder Betriebsunterbrechungen werden über alle Zeiträume hinweg als unwahrscheinlich mit sehr hoher finanzieller Auswirkung bewertet. Die Risiken aufgrund des Klimawandels und des Fachkräftemangels werden kurz- und mittelfristig als unwahrscheinlich mit sehr geringen finanziellen Auswirkungen bewertet. Langfristig werden beide Risiken mit einer hohen Bruttoauswirkung bewertet, wobei die Risiken des Klimawandels als möglich und die Risiken des Fachkräftemangels als wahrscheinlich eingestuft werden.

Die Überwachung der Nachhaltigkeitsberichterstattung erfolgt durch den Aufsichtsrat und dessen Finanz- und Prüfungsausschuss. Die Nachhaltigkeitserklärung wird zudem einer inhaltlichen Prüfung mit begrenzter Prüfungssicherheit durch einen unabhängigen Wirtschaftsprüfer unterzogen.

Quartalsweise
tagendes Sustainability
Committee

41%
Frauen
in Vorstand und
Aufsichtsrat

Direkte Berichtslinie
der Nachhaltigkeits-
organisation an den
Vorstand

Geschäftsprozesse berücksichtigen unternehmerische Sorgfaltspflichten

GOV-4

Kernelemente der Sorgfaltspflicht	Angabepflicht	Seite	Kernelemente der Sorgfaltspflicht	Angabepflicht	Seite
a) Einbindung der Sorgfaltspflicht in Governance, Strategie und Geschäftsmodell	■ ESRS 2 SBM-1.40 (g) ■ ESRS 2 SBM-3.48 (a), (c) ■ ESRS 2 GOV-2.26 (a) ■ ESRS S1-1.20	[37] [40–42] [50] [80]	d) Maßnahmen gegen negative Auswirkungen	■ ESRS E1-3.29 ■ ESRS E5-2.19 f. ■ ESRS S1-3.32 ■ ESRS S2-3.27 ■ ESRS S4-3.25	[55–56] [64–69] [81] [91–92] [94–96]
b) Einbindung betroffener Interessenträger in alle wichtigen Schritte der Sorgfaltspflicht	■ ESRS 2 SBM-2.45 (b) ■ ESRS S1-2.27 ■ ESRS S1-3.32 f. ■ ESRS S2-2.22 f. ■ ESRS S2-3.27 f. ■ ESRS S4-2.20 f. ■ ESRS S4-3.25 f.	[39] [81] [81] [90–91] [90–91] [93–96] [94–96]	e) Nachverfolgung der Wirksamkeit dieser Bemühungen und Kommunikation	■ ESRS S1-3.32 ■ ESRS S1-4.38 ff. ■ ESRS S2-3.27 ■ ESRS S2-4.32 ff. ■ ESRS S4-3.25 ■ ESRS S4-4.31 ff.	[81] [82–89] [91–92] [91–92] [94–96] [94–96]
c) Ermittlung und Bewertung negativer Auswirkungen	■ ESRS 2 IRO-1.53	[43–44]			

UMWELT

Klimawandel

Wesentliche Auswirkungen und Risiken hinsichtlich des Klimawandels

E1.SBM-3

Nachhaltigkeitsaspekt	Wesentliche Auswirkungen und Risiken	Art der Auswirkungen und Risiken	Wertschöpfungskette	Zeithorizont
Anpassung an den Klimawandel	Folgen des Klimawandels, zum Beispiel Betriebsunterbrechungen aufgrund von Extremwetterereignissen	Risiko		
Klimaschutz	Freisetzung direkter Treibhausgasemissionen im eigenen Geschäftsbereich, zum Beispiel durch Treibstoffe für den Fuhrpark	Tatsächliche, negative Auswirkung		
	Treibhausgasemissionen in der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette, zum Beispiel durch Wareneinkauf, Produktnutzung oder Entsorgung	Tatsächliche, negative Auswirkung		
	Reduktion von Treibhausgasemissionen in der Nutzungsphase, zum Beispiel durch emissionsarme Produkte	Tatsächliche, positive Auswirkung		
Energie	Treibhausgasemissionen an eigenen Standorten durch Wärmeenergie- und Stromverbrauch	Tatsächliche, negative Auswirkung		

Die wesentlichen Auswirkungen des Unternehmens auf das Klima entstehen entlang der gesamten Wertschöpfungskette. In der vorgelagerten Wertschöpfungskette entstehen die Treibhausgasemissionen vorwiegend durch die Produktion eingekaufter Waren und deren Transport. Im eigenen Geschäftsbereich verursacht das Unternehmen direkte und indirekte Emissionen, insbesondere durch den Treibstoffverbrauch des Fuhrparks sowie den Energieverbrauch für Wärme und Strom an den Standorten. In der nachgelagerten Wertschöpfungskette entstehen weitere Emissionen beispielsweise während der Nutzung der Produkte sowie bei deren Entsorgung und Verwertung am Ende ihres Lebenszyklus. Gleichzeitig reduziert das Unternehmen negative Auswirkungen auf das Klima, indem beispielsweise CO₂e-arme Produkte hergestellt werden und Beratung zu energieeffizientem Materialfluss angeboten wird. Neben den beschriebenen Auswirkungen ergeben sich wesentliche Risiken aus dem Klimawandel. Ein transitorisches Risiko ist der mögliche Anstieg von Energie- und Materialpreisen, da CO₂-Preise für fossile Energie und CO₂-intensive Rohstoffe steigen können.

Potenziell häufigere und stärkere Extremwetterereignisse stellen ein physisches Klimarisiko dar, da sie zu Betriebsunterbrechungen führen können. Daher wurde im Jahr 2025 eine Resilienzanalyse durchgeführt, um die Widerstandsfähigkeit des Unternehmens gegenüber signifikanten physischen und transitorischen Klimarisiken zu bewerten. Diese baut auf der Analyse aus dem vorherigen Jahr auf und bestätigt deren Ergebnisse.

Auf Grundlage ausgewählter Klimaszenarien wurden für kurz-, mittel- und langfristige Zeiträume Risiko- und Chancentreiber entlang der Wertschöpfungskette identifiziert [Seite 44]. Darauf aufbauend wurden die finanziellen Auswirkungen wesentlicher Klimarisiken bewertet. Diese Bewertung umfasste die Berechnung der potenziellen Auswirkungen auf Erträge und Aufwendungen, gestützt auf Szenariodaten zu Ausmaß und Dauer der Transitionereignisse, Marktannahmen zu Preis- und Nachfrageveränderungen sowie internen Geschäftsdaten wie Umsatz- und Aufwandsprognosen. Die tatsächlichen Entwicklungen können von den getroffenen Annahmen abweichen. Die

finanziellen Auswirkungen von transitorischen Risiken und Chancen wurden konzernweit analysiert, indem die vorgenannten Daten miteinander kombiniert und Erträge und Aufwendungen für die definierten Zeithorizonte modelliert wurden. Die finanziellen Implikationen physischer Risiken wurden für Produktions- und Gebrauchtgerätestrukturen, das zentrale Ersatzteilzentrum in Kaltenkirchen und die Konzernzentrale in Hamburg bewertet. Die Analyse wird in Zukunft auf weitere Standorte ausgeweitet. Für die Bewertung wurden für jede relevante Klimagefahr die mögliche Dauer einer Betriebsunterbrechung an diesen Standorten und die damit verbundenen Umsatzeinbußen ermittelt. Darüber hinaus wurden bereits umgesetzte oder in Umsetzung befindliche Maßnahmen zur Risikominimierung und Chancennutzung qualitativ analysiert, um die Resilienz des Geschäftsmodells beurteilen zu können. Zukünftig sollen diese auch quantitativ in die Resilienzanalyse einfließen.

Die Resilienzanalyse hat gezeigt, dass die Widerstandsfähigkeit des Geschäftsmodells je nach zugrunde liegendem Szenario

variiert. Bezüglich der transitorischen Risiken und Chancen wird im Net-Zero-2050-Szenario mittelfristig mit erheblichen Kostensteigerungen gerechnet. Diese resultieren unter anderem aus zunehmenden Energiekosten, kostenintensiven Emissionsreduktionsmaßnahmen und stark steigenden CO₂-Preisen für emissionsintensive Materialien wie Stahl. Dies erfordert ein strategisches Management des Einkaufes hin zu emissionsarmen Rohstoffen. Frühzeitige Investitionen in selbst produzierte erneuerbare Energien können Kosten durch Energiepreissteigerungen verringern. Langfristig bietet die beschleunigte Verbreitung emissionsfreier Technologien und erneuerbarer Energien Vorteile, da die Menge der freigesetzten Treibhausgase pro erzeugter Energieeinheit oder hergestelltem Produkt reduziert und damit Kosten stabilisiert werden können.

Im NDC-Szenario werden mittelfristig moderate bis hohe Kostensteigerungen durch steigende CO₂-Preise und Veränderungen im Energiesektor prognostiziert. Langfristig werden nur geringe Kostensteigerungen erwartet, da die CO₂-Preise stabil bleiben und keine zusätzlichen Klimaschutzmaßnahmen über die nationalen Ziele hinaus implementiert werden. Dies kann die Nachfrage und somit das Engagement für Emissionsreduktion und Energieeffizienz schwächen. Gleichzeitig gewährleistet die Kostenstabilität eine kontinuierliche Nachfrage und ermöglicht stetiges Wachstum im derzeitigen Produktbereich. Graduelle Anpassungen an Umweltstandards bieten Chancen, neue Marktsegmente ohne radikale Umbrüche zu erschließen.

Im NDC-Szenario ist die Resilienz des Unternehmens durch die geringeren Kostenrisiken höher als im Net-Zero-2050-Szenario. In beiden Szenarien können strengere Regulierungen und politische Maßnahmen die Nachfrage nach emissionsfreien Technologien, wie elektrischen Flurförderzeugen, sowie einem ressourcenschonenden Geschäft mit Gebrauchtgeräten erhöhen und somit Wachstumsmöglichkeiten darstellen. Eine enge Verzahnung von Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel und zum Klimaschutz ermöglicht, risikobehaftete

Vermögenswerte und Geschäftsaktivitäten widerstandsfähiger zu gestalten. Jungheinrich verfolgt die Vision der Klimaneutralität, also eines globalen Zustandes, in dem menschliche Aktivitäten keine Nettoauswirkungen auf das Klimasystem haben. Investitionen in energieeffiziente Gebäude, grüne Infrastruktur, erneuerbare Energien und emissionsarme Materialien senken nicht nur CO₂e-Emissionen, sondern verbessern auch die Fähigkeit zur Anpassung an extreme Wetterereignisse, Materialpreisschwankungen, Marktverschiebungen hin zu nachhaltigen Produkten und regulatorische Anforderungen. Diese Maßnahmen, die in der Dekarbonisierungsstrategie enthalten sind [Seite 55], werden in die Weiterentwicklung der Resilienzanalyse einfließen. Es wird erwartet, dass die Umsetzung der Maßnahmen zu einer Verringerung der finanziellen Auswirkungen in beiden Szenarien führen wird.

Bezüglich der physischen Klimarisiken kann es in beiden Szenarien des IPCC zu Vermögens- und Umsatzverlusten kommen. Ihre Höhe hängt von der Häufigkeit und Intensität der auftretenden Klimagefahren, wie Dürren und Überflutungen, ab. Während im SSP1-2.6-Szenario geringere finanzielle Auswirkungen durch physische Risiken zu erwarten sind, können diese im SSP5-8.5-Szenario durch vermehrte und stärkere Extremwetterereignisse zunehmen. Diese können Vermögenswerte, wie Gebäude und Produktionsanlagen, beschädigen sowie Lieferketten und Produktion unterbrechen und so zu Umsatzausfällen führen. Zur Bewältigung der Risiken sind unter anderem verbesserte Abwasserinfrastrukturen, zusätzliche Entwässerungssysteme und gebäudetechnische Schutzmaßnahmen erforderlich. Der Ausbau der Eigenenergieerzeugung und die Entwicklung von Notfallplänen können die Energieautonomie erhöhen und Ausfallzeiten reduzieren. Insgesamt ist das Unternehmen durch bereits getroffene Anpassungsmaßnahmen und Substitutionsmöglichkeiten in Produktion und Lieferketten resilient gegenüber physischen Klimarisiken [Seite 45]. Weitere Investitionen zur Schadensminimierung und Risikomitigation, insbesondere gegenüber hohen physischen Klimarisiken, sind geplant.

Jungheinrich passt das eigene Geschäftsmodell kontinuierlich an den Klimawandel an. Es wurden keine Vermögenswerte und Geschäftstätigkeiten identifiziert, die nicht mit dem Übergang zu einer klimaneutralen Wirtschaft vereinbar sind. Außerdem erhöht die Fokussierung auf elektrische Flurförderzeuge und weitere bestehende Geschäftsfelder, wie Miete und Gebrauchtgeräte, die Fähigkeit zur Anpassung an den Klimawandel. Bei der strategischen Standortwahl werden die physischen Klimarisiken bereits berücksichtigt. An Standorten, die von Klimarisiken bedroht sind, werden geeignete Anpassungsmaßnahmen umgesetzt. Dennoch sind weitere Maßnahmen erforderlich, um die Kosten der transitorischen Risiken zu minimieren und die Gebäudeinfrastruktur gegenüber physischen Klimarisiken widerstandsfähiger zu gestalten. Die Umsetzung weiterer Maßnahmen ist in einem nicht näher definierten Umfang von der Verfügbarkeit von Finanzmitteln abhängig. Es werden keine Risiken bei der Beschaffung der hierfür notwendigen Finanzmittel gesehen.

Klimaschutz und Energie

Klimatransitionsplan lenkt Fortschritte in Richtung Dekarbonisierung

Konzepte: E1-1, E1-2, MDR-P

Jungheinrich verfolgt einen systematischen Ansatz zur Bewältigung des Klimawandels und trägt durch Maßnahmen in verschiedenen Bereichen des Klimasystems zur Vision einer globalen Klimaneutralität bei. Neben der Dekarbonisierung und dem Energie- und Umweltmanagement werden auch Aspekte wie Biodiversität, Kreislaufwirtschaft und Ressourcennutzung integriert und ganzheitlich bearbeitet.

Die Grundlage des strategischen Klimatransitionsplanes zur Dekarbonisierung bildet ein vierstufiges Treibhausgasmanagement:

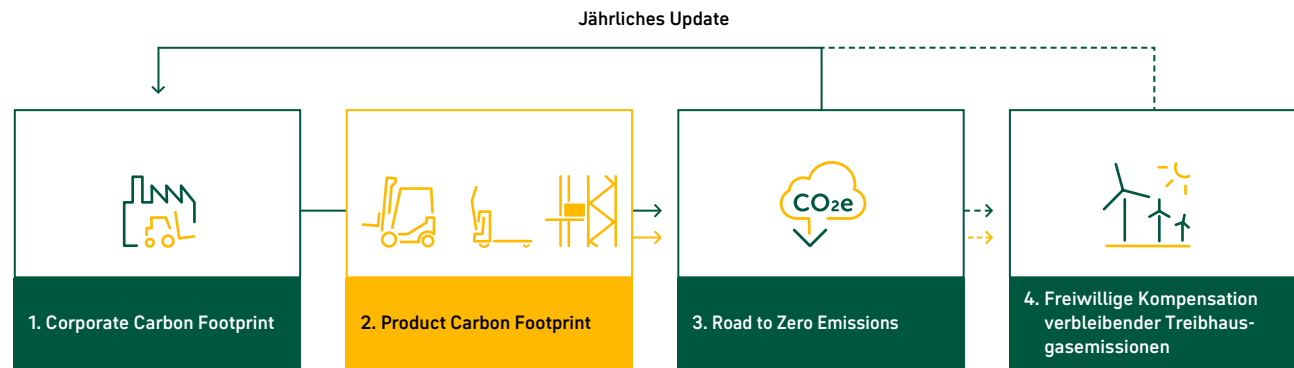
1. jährliche Ermittlung der konzernweiten Treibhausgasemissionen durch Berechnung des CCF,

2. sukzessive Erstellung von PCF¹ des Produkt- und Serviceportfolios,
3. Umsetzung der Road to Zero Emissions mit zentralen Maßnahmen und Meilensteinen zur systematischen Emissionsreduktion sowie
4. perspektivische Neutralisierung verbleibender Treibhausgasemissionen.

Der Klimatransitionsplan umfasst die gesamte Wertschöpfungskette und alle weltweiten Geschäftstätigkeiten. Zur Erreichung der definierten Dekarbonisierungsziele ist Transparenz über die konzernweiten Emissionen unerlässlich [Seite 57]. Der CCF bildet hierfür die zentrale Datengrundlage, indem er alle Emissionen aus den Scopes 1, 2 und 3 erfasst und keine Aktivitäten der Wertschöpfungskette ausschließt. Die Kategorien Weiterverarbeitung und Franchise des Scope 3 sind keine Bestandteile des Geschäftsmodells. Da alle wesentlichen Vermögenswerte im CCF berücksichtigt sind, stellen gebundene Treibhausgasemissionen kein Risiko für die Erreichung der Dekarbonisierungsziele dar. Ergänzend liefert die fortlaufende Erstellung von PCF Transparenz auf Produktebene. Ein PCF erfasst die CO₂e-Emissionen während des gesamten Lebenszyklus eines Flurförderzeuges – von den Rohmaterialien über die Produktion und Transporte bis hin zur Nutzung und dem Produktlebensende. Die angewandte Berechnungsmethode ist von einem unabhängigen Dritten verifiziert und die Konformität mit der DIN EN ISO 14067 bestätigt. Das konzernweite Energiemanagement ist Bestandteil des Treibhausgasmanagements. Es umfasst die Senkung des Energieverbrauches an eigenen Standorten, den Ausbau der Infrastruktur für Elektromobilität, die verstärkte Erzeugung und Nutzung von Strom aus erneuerbaren Energiequellen sowie die kontinuierliche Verbesserung der Energieeffizienz der Standorte und Produkte.

Als integraler Bestandteil der Unternehmensstrategie ist der Klimatransitionsplan finanziell berücksichtigt und durch den Vorstand genehmigt. Um sicherzustellen, dass die Emissionsziele im

Treibhausgasmanagement in vier Stufen



Einklang mit den Zielen des Pariser Klimaabkommens stehen, wurde der Plan bezüglich seiner Zieldimensionen durch die SBTi validiert. Außerdem orientiert sich das Unternehmen an weiteren externen Initiativen wie The Climate Pledge und an Zertifizierungen wie der DIN EN ISO 50001. Alle zugrunde liegenden Daten sind konform mit internationalen Standards wie dem Greenhouse Gas Protocol. Um den Austausch mit anderen Unternehmen zu fördern, werden Unternehmensnetzwerke wie Econsense genutzt.

Strategische Entscheidungen, wie die Umstellung auf Strom aus erneuerbaren Energien an allen Standorten oder die Elektrifizierung der eigenen Fahrzeugflotte, werden durch den Vorstand getroffen. Maßnahmen werden auf verschiedenen Managementebenen umgesetzt, wobei das Sustainability Committee in zentrale Entscheidungsprozesse eingebunden ist und der Klimabeirat als Teil des Gremiums Maßnahmen und Themen zur Umsetzung der Dekarbonisierungsziele abstimmt. Vorstand und Aufsichtsrat werden regelmäßig über den Fortschritt der Aktivitäten informiert und stellen durch ihre zentrale Rolle bei der Steuerung und Überwachung der Ziele sicher, dass alle

relevanten Maßnahmen koordiniert und umgesetzt werden. Interne und externe Stakeholder, wie Kunden, Lieferanten und externe Partner, werden aktiv in die Ausgestaltung der Aktivitäten zum Klimaschutz eingebunden, beispielsweise durch regelmäßige Gesprächstermine zu Themen wie der Elektrifizierung der Fahrzeugflotte, der Sanierung von Gebäuden und der Abfrage von Emissionsdaten bei Lieferanten. Mitarbeitende sind beispielsweise über eine globale Nachhaltigkeitskommunikationsplattform und fachspezifische Arbeitsgruppen in die Prozesse eingebunden. Eine dedizierte [Internetseite](#) informiert zudem externe Stakeholder über Fortschritte und Maßnahmen zur Dekarbonisierung.

¹ PCF: Product Carbon Footprint (Produktökobilanz)

Fortschritte durch systematische Emissionsreduktionen erreicht

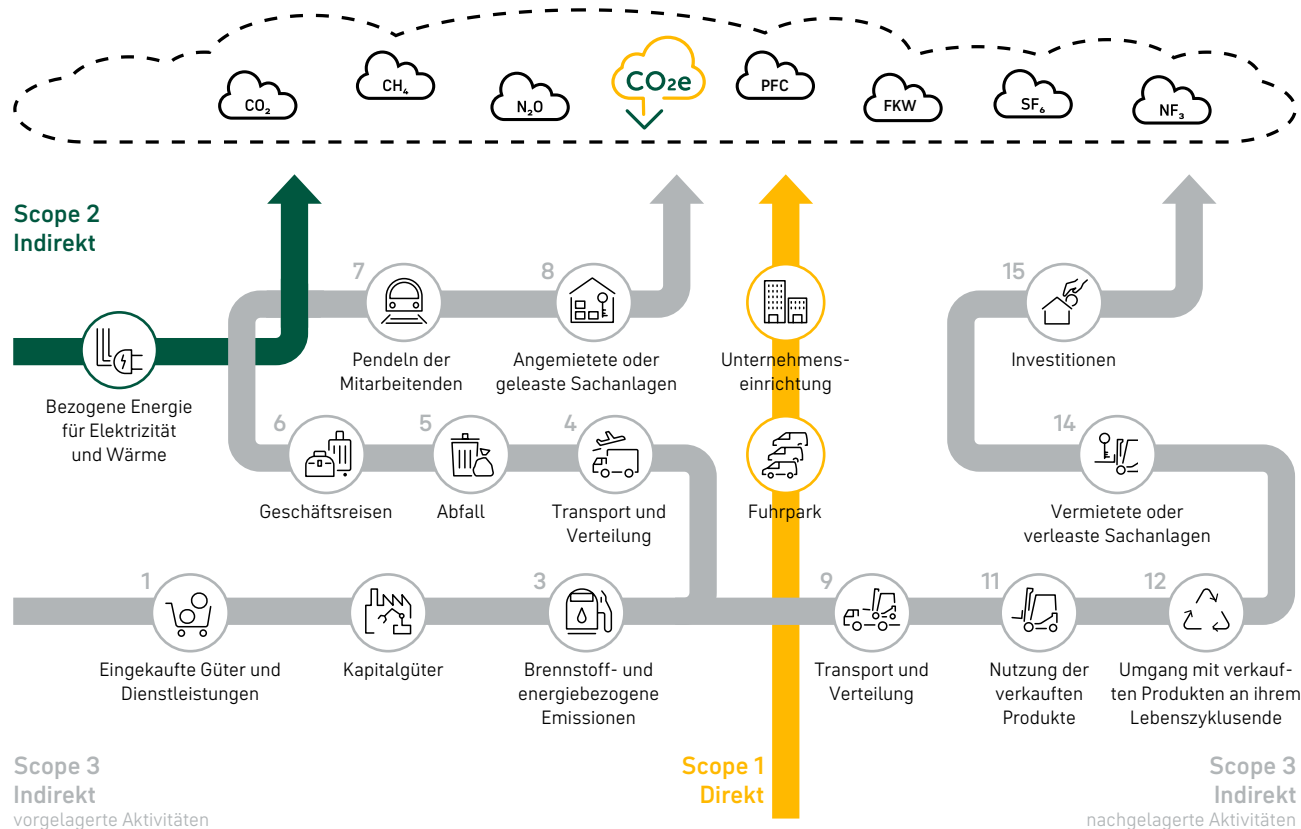
Maßnahmen: E1-1, E1-3, E1-4, E1-6, E1-7, E1-8, MDR-A, BP-2

Im Rahmen der Dekarbonisierungsstrategie wird die Road to Zero Emissions mit umfangreichen Maßnahmen zur Reduktion von Treibhausgasemissionen über alle Scopes hinweg implementiert. Diese Maßnahmen dienen dazu, die gesteckten Ziele für die Jahre 2030 und 2050 zu erreichen.

In Scope 1 konnte durch verschiedene Maßnahmen eine Emissionsreduktion in Höhe von 10,7 Prozent gegenüber dem Basisjahr 2021 erzielt werden. Es wurden somit 49,8 Tsd. Tonnen CO₂e emittiert. Im Vergleich zum Jahr 2024 zeigt sich ein leichter Anstieg der Emissionen um 0,3 Prozent. Dieser ist unter anderem darauf zurückzuführen, dass im Zusammenhang mit

der Energiekrise als Vorsorge angeschafftes Heizöl im Berichtsjahr verbraucht wurde. Zudem sind aufgrund einzelner Produktionsausweitungen die Gasverbräuche angestiegen. Der Diesel- und Benzinverbrauch konnte insgesamt reduziert werden, insbesondere durch die fortschreitende Elektrifizierung der firmeneigenen Fahrzeugflotte. Auch der Ausbau der dazugehörigen Ladeinfrastruktur wurde weltweit vorangetrieben, welche konzernweit mit den Kriterien der EU-Taxonomie-Verordnung für Aktivität 7.4 Installation, Wartung und Reparatur von Ladestationen für Elektrofahrzeuge in Gebäuden übereinstimmt [Seite 75]. Im Vergleich zum Jahr 2024 konnte im Berichtsjahr die Anzahl elektrischer Kundendienstfahrzeuge von 68 auf 296 von insgesamt 5.193 Fahrzeugen vervierfacht werden. Auch über den Servicebereich hinaus stieg der Anteil elektrischer Fahrzeuge kontinuierlich: Am Ende des Berichtszeitraumes betrug der Elektroanteil bei den Dienstwagen bereits 30,8 Prozent (1.078 von 3.495 Fahrzeugen). Im europäischen Raum werden darüber hinaus kontinuierlich effizienzorientierte Fahrtrainings für Kundendiensttechnikerinnen und -techniker angeboten und weltweit prozess- und gebäudebezogene Emissionen reduziert.

Die vollständige Umstellung des Strombezuges auf erneuerbare Energiequellen ist ein zentraler Hebel, um die Emissionen in Scope 2 zu reduzieren. Im Berichtsjahr wurde erneuerbarer Strom aus eigener Erzeugung in Höhe von 2.518,6 Megawattstunden (MWh) (2024: 1.961,0 MWh) sowie aus dem Stromnetz im Umfang von 53.004,3 MWh (2024: 52.691,3 MWh) bezogen. Seit dem Jahr 2021 sind alle deutschen Standorte auf Strom aus erneuerbaren Energien umgestellt. Weltweit soll dies bis zum Jahr 2030 erreicht werden. Im Berichtsjahr nutzten 57 Gesellschaften (2024: 55 Gesellschaften) Strom aus regenerativen Quellen. Zudem wurden Photovoltaikanlagen an verschiedenen Standorten installiert, was sich in den gemäß EU-Taxonomie-Verordnung berichteten Investitionsausgaben in Verbindung mit der Wirtschaftstätigkeit 7.6 Installation, Wartung und Reparatur von Technologien für erneuerbare Energien widerspiegelt [Seite 75]. Durch die umgesetzten Maßnahmen hat das Unternehmen eine Emissionsreduktion von 33,3 Prozent gegenüber

Treibhausgasbruttoemissionen im Konzern entsprechend dem Greenhouse Gas Protocol

dem Basisjahr 2021 in Scope 2 erreicht und insgesamt 6,2 Tsd. Tonnen CO₂e im Berichtsjahr emittiert. Gegenüber dem Jahr 2024 haben sich die Emissionen im Scope 2 damit um 3,9 Prozent reduziert.

Jungheinrich verfolgt das Ziel, die selbst verantworteten Treibhausgasemissionen in Scope 3 weiter zu senken. Im Jahr 2025 konnten diese gegenüber dem Basisjahr (2021) um 1,6 Prozent und gegenüber dem Jahr 2024 um 0,2 Prozent reduziert werden. Zur weiteren Emissionsminderung wurden Arbeitsgruppen eingerichtet, die sich auf besonders emissionsintensive Scope-3-Kategorien, wie beispielsweise den Wareneinkauf, konzentrieren und Maßnahmen identifizieren, bewerten und verifizieren. Erste Initiativen wurden bereits umgesetzt, darunter der Austausch mit ausgewählten Lieferanten über den Einsatz emissionsarmer Produktionsmaterialien. Ergänzend wurden bereichsübergreifende Maßnahmen mit Wirkung auf den gesamten Scope 3 gestartet, etwa die Integration von Dekarbonisierungsanforderungen in den Produktentstehungsprozess sowie die geplante Einführung einer internen CO₂-Bepreisung. Weitere im Berichtsjahr umgesetzte Emissionsreduktionsmaßnahmen umfassen beispielsweise die Umstellung von Shuttle-Transporten auf vollelektrische LKW in Deutschland. Zusätzlich wurde die konzernweite Reiserichtlinie überarbeitet, um nachhaltige Alternativen stärker zu fördern und Emissionen aus Geschäftsreisen weiter zu reduzieren. Die neue Richtlinie ist seit Ende des Jahres 2025 in Kraft.

Mithilfe von PCF werden Kunden über die Lebenszyklusemissionen eines Flurförderzeuges sowie über mögliche kundenindividuelle Ansatzpunkte zur Reduktion von CO₂e-Emissionen informiert. Auf einer speziellen [Internetseite](#) stellt das Unternehmen dazu Informationen bereit. Seit dem Jahr 2024 werden Kunden weltweit kontinuierlich für die Verwendung von Grünstrom sensibilisiert, um die indirekten Emissionen während der Produktnutzung zu minimieren. Die PCF zeigen, dass sich die CO₂e-Emissionen bei der Nutzung von Lithium-Ionen-Fahrzeugen im Vergleich zur Blei-Säure-Technologie im Durchschnitt um zehn bis 20 Prozent reduzieren lassen. Durch den Einsatz

wiederaufgearbeiteter Fahrzeuge können darüber hinaus rund 80 Prozent der CO₂e-Emissionen eingespart werden. Dies ergibt sich aus dem Vergleich der bei der Neuproduktion eines Fahrzeuges erzeugten Emissionen mit denen, die bei der Wiederaufarbeitung eines Gebrauchtfahrzeuges entstehen.

Die Implementierung der Dekarbonisierungsstrategie erfordert umfassende personelle und finanzielle Ressourcen, die jährlich im Rahmen der Planungsprozesse bereitgestellt werden. Eine gezielte Finanzplanung zur Maßnahmenumsetzung ist bislang nicht vorhanden, da sich Kosten häufig nicht eindeutig einer Dekarbonisierungsmaßnahme zuordnen lassen oder Maßnahmen nicht ausschließlich umgesetzt werden, um die Dekarbonisierungsziele zu erreichen. Ein zentraler Mechanismus zur Entscheidungslenkung ist die Einführung eines internen CO₂-Preises, der eine effiziente Ressourcenzuteilung unterstützt und strategische Entscheidungen auf die Erreichung der Dekarbonisierungsziele ausrichtet. Ein entsprechendes Konzept wurde entwickelt und die Pilotierung im Jahr 2025 vorbereitet.

Im Rahmen der EU-Taxonomie-Verordnung berichtet das Unternehmen taxonomiefähige und taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten zur Eindämmung des Klimawandels [Seite 71]. Durch die Umsetzung der Dekarbonisierungsstrategie werden taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten, wie die Herstellung von emissionsarmen Produkten, die Installation von Photovoltaikanlagen und Ladeinfrastruktur sowie die Nutzung nachhaltiger Gebäude, gefördert. Spezifische Ressourcen für die Ausweitung taxonomiekonformer Aktivitäten sind nicht geplant. Stattdessen soll die Umsetzung der allgemeinen Nachhaltigkeitsmaßnahmen zur Taxonomiekonformität beitragen.

Jungheinrich fokussiert seine Klima- und Umweltschutzbemühungen auf die Vermeidung und Reduktion von Treibhausgasemissionen. Erworbene und stillgelegte CO₂e-Zertifikate werden nicht in die Treibhausgasbilanz einbezogen und sind daher für die Dekarbonisierungsstrategie gegenwärtig irrelevant. Eigene Projekte zur Entnahme und Speicherung von Treibhausgasen

wurden bisher nicht durchgeführt. Außerdem wurden im Gegensatz zum Vorjahr keine Klimaschutzprojekte außerhalb der Wertschöpfungskette durch den Erwerb von CO₂e-Zertifikaten finanziert, weshalb keine Reduktion oder Entnahme von Treibhausgasemissionen erfolgte. Im Jahr 2024 wurden insgesamt 46,9 Tsd. Tonnen CO₂e kompensiert. Davon entfielen 43,4 Tsd. Tonnen auf 19.441 Zertifikate aus dem Reduktionsprojekt „Energising India“, einem Solarenergievorhaben zur Vermeidung von Emissionen durch erneuerbare Energien, das nach dem international anerkannten Goldstandard VER zertifiziert ist (92,5 Prozent der Zertifikate). Zusätzlich wurden im Jahr 2024 3,5 Tsd. Tonnen durch 3.500 Zertifikate aus dem Entnahmeprojekt „Gula Gula“ ausgeglichen, das lokale Gemeinschaften in den Schutz wiederbewaldeter Flächen einbindet und naturbasierte Lösungen zur langfristigen CO₂e-Speicherung umsetzt. Dieses Projekt ist nach dem Standard Plan Vivo zertifiziert (7,5 Prozent der Zertifikate). Jungheinrich verfolgt das Ziel, nur verbleibende Emissionen zu neutralisieren. Um bis 2030 eine Emissionsreduktion von 30 Prozent über alle Scopes hinweg zu erreichen, können zu diesem Zeitpunkt die nicht reduzierten, verbleibenden Emissionen in den Scopes 1, 2 und 3 kompensiert werden. Ab dem Jahr 2040 ist vorgesehen, sämtliche verbleibende Emissionen der Geschäftsaktivitäten in den Scopes 1, 2 und 3 gemäß den Anforderungen von The Climate Pledge vollständig zu neutralisieren. Ab dem Jahr 2050 dürfen gemäß den Vorgaben der SBTi maximal zehn Prozent der verbleibenden Emissionen in den Scopes 1, 2 und 3 durch Zertifikate ausgeglichen werden. Die Qualität der für die Emissionsneutralisierung erworbenen Zertifikate soll anhand eines internen Kriterienkataloges bewertet werden, der mehr als 20 Kriterien umfasst, darunter auch die Einhaltung der DIN EN ISO 14068 und SBTi-Vorgaben für Kompensation sowie die Maximierung der Transparenz und der sozioökologischen Effekte.

Dekarbonisierungsziele bis 2050 ebnen den Pfad zu Netto-Null

Ziele und Kennzahlen: E1-4, E1-5, E1-6, MDR-T, MDR-M

Bis zum Jahr 2050 strebt das Unternehmen eine Reduktion der Scope-1-, Scope-2- und Scope-3-Emissionen um jeweils 90 Prozent gegenüber dem Basisjahr 2021 sowie Netto-Null-Emissionen inklusive der Neutralisierung von Residualemissionen gemäß SBTi an. Außerdem sind zentrale Zwischenziele bis zum Jahr 2030 definiert:

- Reduktion der absoluten Scope-1-Emissionen um 42 Prozent,
- Nutzung von 100 Prozent erneuerbarer Energie in Scope 2 sowie
- Reduktion der absoluten Scope-3-Emissionen um 25 Prozent.

Im Jahr 2025 wurde zusätzlich zu den bestehenden Dekarbonisierungszielen, die mit SBTi übereinstimmen, eine neue strategische Zielgröße eingeführt. Sie löst das bisherige Ziel ab, bis 2030 Netto-Null-Emissionen in den Scopes 1 und 2 zu erreichen. Das neue Ziel verfolgt einen ganzheitlichen Ansatz: Bis zum Jahr 2030 sollen über die Scopes 1, 2 und 3 hinweg insgesamt 30 Prozent der Emissionen gegenüber dem Basisjahr 2021 reduziert und durch geeignete Maßnahmen kompensiert werden. Unter der Prämisse, dass die SBTi-Reduktionsziele vollständig erreicht werden, entsprach das bisherige Ziel einer Senkung des gesamten CCF um 26,9 Prozent. Durch Erreichung des neuen Zieles sollen somit 3,1 Prozentpunkte mehr Emissionen reduziert oder kompensiert werden. Mit dieser strategischen und inhaltlichen Schärfung liegt der Fokus stärker auf der Steuerung der gesamten Wertschöpfungskette. Gleichzeitig ist das neue Ziel ambitionierter als die bisherige Zielsetzung, da es den gesamten CCF adressiert und sich deutlich enger an den wissenschaftsbasierten Reduktionspfaden der SBTi ausrichtet.

Weiterhin ist vorgesehen, ab dem Jahr 2040 sämtliche verbleibende Emissionen der Geschäftsaktivitäten in den Scopes 1, 2 und 3 vollständig zu neutralisieren. Die konsequente Verfolgung dieser Ziele unterstützt die Erreichung der übergeordneten Vision der Klimaneutralität.

Zur Bemessung der Zielerreichung wurde das Basisjahr 2021 gewählt, da es durch angepasste Arbeitsbedingungen und wirtschaftliche Gegebenheiten im Vergleich zu früheren Jahren die höchste Aussagekraft besitzt. Die Gesamtemissionen im Basisjahr betrugen 2.620,9 Tsd. Tonnen CO₂e, aufgeteilt in:

- Scope 1: 55,7 Tsd. Tonnen CO₂e,
- Scope 2: 9,3 Tsd. Tonnen CO₂e,
- Scope 3: 2.555,9 Tsd. Tonnen CO₂e.

Die absoluten Dekarbonisierungsziele sind wissenschaftlich fundiert, da sie gemäß dem SBTi-Corporate-Net-Zero-Standard auf Grundlage des sektorübergreifenden absoluten Absenkungspfades festgelegt und validiert wurden. Die kurzfristigen Reduktionsziele für die Scopes 1 und 2 sowie die langfristigen Dekarbonisierungsziele für alle Scopes bis 2050 stehen im Einklang mit der Begrenzung des globalen Temperaturanstieges auf 1,5 Grad Celsius. Das kurzfristige Scope-3-Reduktionsziel entspricht dem Ambitionsniveau, das erforderlich ist, um die Erderwärmung deutlich unter zwei Grad zu halten. Aufgrund der weltweiten Anerkennung sowie der Wirksamkeit des Standards wird seine Anwendung sowohl von externen Stakeholdern gefordert als auch von internen Stakeholdern unterstützt. Die SBTi verwendet Net-Zero-Szenarien, die tiefgreifende Veränderungen, wie eine drastische Verschiebung des Energiemixes hin zu erneuerbaren Energien, beinhalten. Die Ziele gelten konzernweit und es werden keine Treibhausgasemissionen ausgeschlossen. Dies stellt sicher, dass sämtliche Geschäftstätigkeiten zur Erreichung der Netto-Null-Ziele beitragen.

Die Validierung der Dekarbonisierungsziele von Jungheinrich durch die SBTi belegt die wissenschaftliche Fundierung der Reduktionsziele. Zusätzlich wurde der CCF für die Jahre 2019 bis 2021 durch eine externe Stelle verifiziert, wodurch die Zuverlässigkeit der nach wie vor genutzten Berechnungsmethodik unterstrichen wird. Regelmäßige Audits nach DIN EN ISO 14001 und ISO 50001 konzentrieren sich auf die Überprüfung von Verbrauchsdaten, Energie- und Umweltleistungskennzahlen sowie die kontinuierliche Verbesserung in den entsprechenden Themenschwerpunkten. Die Einführung einer Rekalibrierungsmethode für die Basisdaten im Einklang mit SBTi-Anforderungen gewährleistet die Konsistenz des Emissionsprofils. Strukturelle Veränderungen, wie Übernahmen, Veräußerungen oder Änderungen in den Berechnungsmethoden sowie wesentliche Fehler, würden demnach zu einer Neuberechnung der Basisjahremissionen führen, sofern die Veränderung fünf Prozent der gesamten Emissionen des Basisjahres übersteigt.

Die Fortschritte bei der Umsetzung der Dekarbonisierungsziele werden systematisch überwacht. Die Zwischenziele bis 2030 fungieren als Meilensteine auf dem Weg zur langfristigen Erreichung von Netto-Null-Treibhausgasemissionen.

Treibhausgasemissionen und Dekarbonisierungsziele

		Rückblickend		Etappenziele und Zieljahre ¹				
Treibhausgasemissionen in Tsd. t CO ₂ e	2021 (Basisjahr)	2025	2024	% 2025/2024	2025	2030	2050	Jährlich % des Zieles/Basisjahr ²
Scope-1-Treibhausgasemissionen								
Scope-1-Treibhausgasbruttoemissionen	55,7	49,8	49,6	0,3		32,3	–	4,7
Prozentsatz der Scope-1-Emissionen aus regulierten Emissionshandels-systemen (in %)	–	–	–	–				
Scope-2-Treibhausgasemissionen								
Standortbezogene Scope-2-Treibhausgasbruttoemissionen	24,6	23,0	23,9	–3,7				
Marktbezogene Scope-2-Treibhausgasbruttoemissionen	9,3	6,2	6,5	–3,9		0,0 ³	–	11,1
Signifikante Scope-3-Treibhausgasemissionen								
Gesamte indirekte Scope-3-Treibhausgasbruttoemissionen ⁴	2.555,90	2.513,9	2.519,3	–0,2		1.916,9	–	2,8
1 Erworbene Waren und Dienstleistungen	1.037,50	1.089,2	994,0	9,6				
2 Investitionsgüter	14,8	23,5	16,3	43,9				
3 Tätigkeiten im Zusammenhang mit Brennstoffen und Energie (nicht in Scope 1 oder Scope 2 enthalten)	16,2	17,5	17,6	–0,3				
4 Vorgelagerter Transport und Vertrieb	118,4	105,9	88,9	19,1				
5 Abfallaufkommen in Betrieben	4,2	5,3	6,1	–12,5				
6 Geschäftsreisen	5,1	12,3	12,9	–4,6				
7 Pendelnde Arbeitnehmende	13,7	15,6	15,7	–1,0				
8 Vorgelagerte geleaste Wirtschaftsgüter	–	–	–					
9 Nachgelagerter Transport	39,5	22,9	19,3	19,1				
10 Verarbeitung verkaufter Produkte	–	–	–					
11 Verwendung verkaufter Produkte	1.198,30	995,5	1.095,0	–9,1				
12 Behandlung von Produkten am Ende der Lebensdauer	44,7	92,0	91,1	1,0				
13 Nachgelagerte geleaste Wirtschaftsgüter	–	–	–					
14 Franchises	–	–	–					
15 Investitionen	63,5	134,2	162,5	–17,4				
Treibhausgasemissionen, insgesamt								
Treibhausgasemissionen, insgesamt (standortbezogen)	2.636,2	2.586,7	2.592,8	–0,2				
Treibhausgasemissionen, insgesamt (marktbezogen)	2.620,9	2.569,9	2.575,4	–0,2		1.949,2	262,09 ⁵	2,8

¹ Die Zielsetzungen sind gemäß SBTi und exklusive Neutralisierung von Residualemissionen ausgewiesen.

² Die Berechnung berücksichtigt das Zieljahr 2030.

³ Entsprechend dem SBTi-Ziel sollen 100 Prozent erneuerbare Energie in Scope 2 verwendet und damit eine Emissionsbelastung von nahezu 0 Tonnen CO₂e erreicht werden.

⁴ Eine methodische Anpassung der verwendeten Emissionsdatenbank zur finanzbasierten Berechnung führt zu einem substantziellen Anstieg der CO₂e-Emissionen in den entsprechenden Scope-Kategorien.

⁵ Entsprechend dem SBTi-Ziel sollen 90 Prozent der Scope-1-, Scope-2- und Scope-3-Emissionen reduziert werden.

Entsprechend den Geschäftstätigkeiten des Unternehmens entfallen 1.131,0 Tsd. Tonnen CO₂e (2024: 1.102,2 Tsd. Tonnen CO₂e) auf die Werke, 1.232,8 Tsd. Tonnen CO₂e (2024: 1.250,9 Tsd. Tonnen CO₂e) auf die Vertriebsgesellschaften und die verbleibenden 206,1 Tsd. Tonnen CO₂e (2024: 222,3 Tsd. Tonnen CO₂e) auf andere Tätigkeiten wie Verwaltung.

Als Hersteller von Intralogistiklösungen wird Jungheinrich dem Sektor Maschinenbau zugeordnet und ist somit gemäß ESRS in einem klimaintensiven Sektor tätig. Zur Berechnung der Intensität der Treibhausgasemissionen wird der Konzernumsatz¹ ins Verhältnis zu den emittierten Treibhausgasemissionen gesetzt.

Treibhausgasintensität pro Nettoerlös

	2025	2024
Umsatz in Mio. €	5.502,1	5.391,9
Umsatz aus klimaintensiven Sektoren in Mio. €	5.502,1	5.391,9
Treibhausgasgesamtemissionen (standortbezogen) pro Nettoerlös in Tsd. t CO ₂ e pro Mio. €	0,47	0,48
Treibhausgasgesamtemissionen (marktbezogen) pro Nettoerlös in Tsd. t CO ₂ e pro Mio. €	0,47	0,48

Der gesamte Energieverbrauch in Höhe von 291.617,9 MWh (2024: 291.537,2 MWh) im Berichtsjahr besteht aus 225.313,5 MWh (2024: 226.620,2 MWh) fossiler Energie, die insbesondere aus Verbräuchen in der Produktion sowie der Nutzung von Firmenfahrzeugen und Kundendienstwagen resultieren. Der Anteil von erneuerbaren Energien aus Strom und Fernwärme hat sich im Berichtsjahr um 1,9 Prozent auf 64.898,6 MWh (2024: 63.675,0 MWh) erhöht. Dies ist maßgeblich auf die Umstellung und die Nutzung von Ökostromtarifen, Energy Attribute Certificates (EAC) sowie die Steigerung der selbst erzeugten Energiegewinnung zurückzuführen. Die aus dem Netz bezogene Strommenge stammte im Berichtsjahr vollständig aus Quellen mit ungebundenen Herkunftsnachweisen wie zum Beispiel durch den Bezug von EAC (2024: 99,9 Prozent). Power

Purchase Agreements wurden nicht genutzt (2024: 0,1 Prozent). 77,2 Prozent (2024: 78,8 Prozent) des Gesamtstromverbrauches von 68.698,6 MWh (2024: 66.866,6 MWh) wurden aus Quellen mit ungebundenen Herkunftsnachweisen bezogen. Die 1.405,9 MWh (2024: 1.242,0 MWh) nuklearer Energie werden wie im Folgenden beschrieben durch Annahmen berechnet.

Energieverbrauch und Energiemix

in MWh; sonst anders angegeben	2025	2024
(1) Brennstoffverbrauch aus Kohle und Kohleerzeugnissen	–	–
(2) Brennstoffverbrauch aus Rohöl und Erdölerzeugnissen	158.737,8	163.723,2
(3) Brennstoffverbrauch aus Erdgas	52.060,6	48.821,5
(4) Brennstoffverbrauch aus sonstigen fossilen Quellen	5,5	2,9
(5) Verbrauch aus erworbener oder erhaltener Elektrizität, Wärme, Dampf und Kühlung aus fossilen Quellen	14.509,6	14.072,6
(6) Gesamtverbrauch fossiler Energie	225.313,5	226.620,2
Anteil fossiler Quellen am Gesamtenergieverbrauch (in %)	77,3	77,7
(7) Verbrauch aus nuklearen Quellen	1.405,9	1.242,0
Anteil des Verbrauches aus nuklearen Quellen am Gesamtenergieverbrauch (in %)	0,5	0,4
(8) Brennstoffverbrauch für erneuerbare Quellen, einschließlich Biomasse (auch Industrie- und Siedlungsabfälle biologischen Ursprungs, Biogas, Wasserstoff aus erneuerbaren Quellen und weitere)	–	–
(9) Verbrauch aus erworbener oder erhaltener Elektrizität, Wärme, Dampf und Kühlung aus erneuerbaren Quellen	62.380,0	61.714,0
(10) Verbrauch von selbst erzeugter erneuerbarer Energie, bei der es sich nicht um Brennstoffe handelt	2.518,6	1.961,0
(11) Gesamtverbrauch erneuerbarer Energie	64.898,6	63.675,0
Anteil erneuerbarer Quellen am Gesamtenergieverbrauch (in %)	22,3	21,8
Gesamtenergieverbrauch	291.617,9	291.537,2

Energieintensität pro Nettoerlös

	2025	2024
Nettoumsatzerlöse aus Tätigkeiten in klimaintensiven Sektoren in Mio. €	5.502,1	5.391,9
Energieintensität in MWh/Mio. €	53,0	54,1

Im Berichtsjahr erzeugte Jungheinrich 1.658,6 MWh (2024: 1.599,9 MWh) nicht erneuerbare Energie und 3.451,2 MWh (2024: 2.818,6 MWh) Energie aus erneuerbaren Quellen.



Reduktion der gesamten CO₂e-Emissionen um 1,9 % gegenüber dem Basisjahr

Bis zu

20 %

Emissionsreduktion bei Lithium-Ionen-Flurförderzeugen im Vergleich zur Bleisäure-Technologie

22,3 %

Energie aus erneuerbaren Quellen

¹ Der Konsolidierungskreis des Konzernumsatzes weicht von dem des CCF ab.

Methodik zur Berechnung von Energiekennzahlen

Die Energieverbräuche werden als absolute und relative Kennzahlen zur Analyse der Energieeffizienz erfasst. Hierbei wird das Verhältnis der wirtschaftlichen Leistung des Unternehmens in Form des Konzernumsatzes zum gesamten Energieverbrauch in Megawattstunden herangezogen und damit die Energieintensität des Konzerns ermittelt. Die Kennzahlen zum Energieverbrauch beziehen sich auf alle vollkonsolidierten Gesellschaften. Analog zu den CO₂e-Emissionen werden je nach Verfügbarkeit und Nachvollziehbarkeit der Informationen Daten basierend auf unterjährig vorliegenden Informationen und/oder durch die Nutzung vergleichbarer Tochtergesellschaften auf Basis von nachvollziehbaren Schätzgrößen extrapoliert. Für die Ermittlung des indirekten Energieverbrauches aus Elektrizität, Wärme, Dampf und Kühlung aus fossilen Energieträgern sowie des Verbrauches aus nuklearen Quellen wird der verbleibende Energieverbrauch herangezogen, nachdem der Anteil erneuerbarer Energieträger abgezogen wurde. Für die Berechnung des Energieverbrauches aus nuklearen Quellen wird länderspezifisch der Anteil des Atomstromes am Strommix aus öffentlichen Quellen wie der International Atomic Energy Agency herangezogen. Mit dem beschriebenen Vorgehen kann es für die Indikatoren zum Energieverbrauch zu einer Ergebnisunsicherheit bei der Berichterstattung kommen. Auch für diese Daten soll die geplante Implementierung systemgestützter Anwendungen zur Verbesserung der Datenqualität führen.

Methodik zur Berechnung des CCF

Die Berechnung des CCF und damit die berichteten Emissionen basieren auf der Methodik des Greenhouse Gas Protocol. Die Emissionen umfassen verschiedene Treibhausgase, darunter Kohlendioxid (CO₂), Methan (CH₄), Lachgas (N₂O), Fluorkohlenwasserstoffe (FKW) sowie weitere (PFC, SF₆, NF₃), die als CO₂e zusammengefasst werden. Die Emissionen aller Gesellschaften, an denen die Jungheinrich AG einen Stimmrechts- und Kapitalanteil von mehr als 50 Prozent hält, werden detailliert und differenziert entlang der Scopes 1 bis 3 bilanziert und ausgewiesen. Alle weiteren Gesellschaften fließen als Investitionen (siehe Scope 3.15) in die Bilanz ein. Es gibt darüber hinaus keine Gesellschaften, über die eine operative Kontrolle ausgeübt wird. Im Vergleich zum Vorjahr gab es keine wesentlichen Änderungen bei den Annahmen und der Methodik. Allein eine Anpassung innerhalb der zugrunde liegenden Emissionsdatenbank für die finanzbasierte Berechnung führt zu einem substanziellen Anstieg der CO₂e-Emissionen in den entsprechenden Scope-Kategorien.

Die verwendeten Emissionsfaktoren zur Berechnung der CO₂e-Emissionen entsprechen den gängigen Quellen, zum Beispiel International Energy Agency (IEA), Ecoinvent, Department for Environment, Food and Rural Affairs (DEFRA) und Environmental Protection Agency (EPA). Die verwendete Datenbank für standortbezogene Emissionen ist die IEA-Datenbank. Diese Datenbank berücksichtigt keine Emissionen aus biogenen Quellen mit Ausnahme von Methan und Lachgas, um die CO₂e-Emissionen für Scope 2 zu berechnen, und steht im Einklang mit dem Greenhouse Gas Protocol. Für marktbezogene Emissionen werden unternehmensspezifische Emissionsfaktoren, zum Beispiel aufgrund von Ökostromtarifen, sowie die Datenbanken der Association of Issuing Bodies (AIB) und der IEA verwendet. Beide Datenbanken beziehen biogene Emissionen nicht in ihre Emissionsfaktoren ein. Für Deutschland wurde bei der Berechnung des Anteiles erneuerbarer Energien entsprechend den gesetzlichen Vorgaben für den Strombezug der Anteil erneuerbarer Energien berücksichtigt, der nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz gefördert wird.

Hinsichtlich der Scope-1-, Scope-2- und Scope-3-Emissionen und der damit verbundenen Indikatoren zu Energieverbräuchen kann es aus verschiedenen Gründen zu Unsicherheiten bei der Datenerhebung und Berichterstattung kommen. Je nach Verfügbarkeit und Nachvollziehbarkeit der Informationen werden teilweise Daten basierend auf unterjährig vorliegenden Informationen für das gesamte Geschäftsjahr extrapoliert und/oder durch die Nutzung vergleichbarer Tochtergesellschaften anhand nachvollziehbarer Schätzgrößen ermittelt. Für die Schätzungen werden sachverhaltsbezogenen Informationen zu Vollzeitäquivalenten (Full Time Equivalents [FTE]), Umsatz oder Flächen genutzt. Dieses Vorgehen dient dazu, Einschränkungen in der Verfügbarkeit und Qualität von Informationen durch geeignete Verfahren auszugleichen, kann jedoch zugleich zu Ergebnisunsicherheiten führen.

Bezüglich der Scope-3-Emissionen kann es zudem zu Ergebnisunsicherheiten kommen, da diese sowohl vor- als auch nachgelagerte Emissionen entlang der Wertschöpfungskette umfassen. Die Ermittlung dieser Emissionen basiert, soweit möglich, auf Daten aus den ERP-Systemen oder anderen internen Quellen. Die Berechnung erfolgt anhand gängiger Emissionsfaktoren sowie Annahmen. Das Ziel ist es, die Datenqualität sukzessive durch eine optimierte Datenbasis und verbesserte Systeme zu optimieren. Unter anderem sollen perspektivisch vermehrt Primärdaten für die Berechnung genutzt werden. Aktuell werden für die Berechnung der Scope-3-Emissionen allerdings erst vereinzelt Primärdaten herangezogen.

Derzeit wird verstärkt an der Implementierung systemgestützter Anwendungen gearbeitet mit dem Ziel, den Prozess der Datenerhebung stärker zu harmonisieren, effizienter zu gestalten und so die Ergebnisunsicherheit zu reduzieren.

Scope	Methode/Schätzung
Scope 1	- Direkte Emissionen werden durch die Erhebung von Kohlendioxid (CO₂), Methan (CH₄), Lachgas (N₂O), Fluorkohlenwasserstoffen (FKW) sowie weiteren Treibhausgasen (PFC, SF₆ und NF₃) ermittelt. - Direkte Kohlenstoffemissionen umfassen alle relevanten fossilen Energieträger wie Benzin, Diesel, Erdgas, Heizöl und LPG.
Scope 2	- Indirekte Emissionen werden durch die Erhebung von eingekauftem und verbrauchtem Strom sowie Wärme und Dampf erfasst. - Standortbezogene Emissionen werden auf der Grundlage von durchschnittlichen, länderspezifischen Emissionsfaktoren berechnet. - Marktbezogene Emissionen berücksichtigen unternehmensspezifische Angaben, zum Beispiel, ob die bezogene Energie aus erneuerbaren Quellen stammt. Für erneuerbare Energien wird angenommen, dass diese keine Emissionen verursachen. Der verbleibende Strom wird als regulärer Strom betrachtet.
Scope 3.1	- Berechnung erfolgt anhand von finanz- und durchschnittsbasierten Daten. - Finanzbasierte CO₂e-Emissionen werden durch eine Differenzierung der Ausgaben nach einer zentralen Warengruppenlogik und entsprechenden Emissionsfaktoren, die um Wechselkurse und Inflationsfaktoren korrigiert werden, berechnet. - Berechnung der durchschnittsbasierten CO₂e-Emissionen erfolgt anhand massebasierter Emissionsfaktoren. Zur Vermeidung einer doppelten Erfassung wurden die entsprechenden Ausgaben in der finanzbasierten Berechnung reduziert. - Für das Jahr 2025 kam erstmals eine interne Software zur genaueren Bestimmung der massebasierten Emissionen zum Einsatz.
Scope 3.2	Berechnung erfolgt analog zu den finanzbasierten Daten in Scope 3.1.
Scope 3.3	Berechnung erfolgt auf der Grundlage des tatsächlichen Kraftstoff- und Energieverbrauches gemäß Scopes 1 und 2.
Scope 3.4	- Berücksichtigt werden CO₂e-Emissionen aus verschiedenen Transportdienstleistungen sowie aus der externen Lagerhaltung. - Berechnung erfolgt überwiegend anhand finanzbasierter Daten. - Sofern verfügbar, werden distanzbasierte Daten, wie beispielsweise die Tonnenkilometer der Transportdienstleistungen oder standortspezifische Verbräuche für externe Lager, herangezogen.
Scope 3.5	Berechnung erfolgt auf der Grundlage der Abfallmengen sowie der berichteten Abfall- und Entsorgungsarten.
Scope 3.6	Berechnung erfolgt auf Basis distanzbasierter Daten wie zurückgelegter Kilometer je Transportmedium oder alternativ auf Grundlage finanzbasierter Daten.
Scope 3.7	Berechnung erfolgt anhand von Annahmen zu zurückgelegten Entfernungen und genutzten Verkehrsmitteln auf der Grundlage einer Mitarbeitendenbefragung im Jahr 2023.
Scope 3.8	Kategorie wird in den Scopes 1 und 2 berücksichtigt.
Scope 3.9	- Die Schätzung erfolgt anhand der in Scope 3.4 berechneten CO₂e-Emissionen. - Für die Berechnung wird ein Anteil der eingekauften Transport- und Verteilungsdienstleistungen basierend auf einer internen Experteneinschätzung angenommen.
Scope 3.10	Diese Scope-Kategorie ist auf das Geschäftsmodell nicht anwendbar.
Scope 3.11	- Berechnung erfolgt auf Grundlage der Anzahl verkaufter Produkte und der Leasinggeschäfte mit Kunden sowie von Annahmen zur üblichen Nutzung einzelner Produkte, zum Beispiel zu Betriebsstunden, Energieverbrauch und erwarteter Lebensdauer. - Für die Betriebsstunden werden, sofern verfügbar, Primärdaten zur tatsächlichen Nutzung berücksichtigt. Diese werden zur Präzisierung der Annahmen herangezogen.
Scope 3.12	Berechnung erfolgt auf Basis der Anzahl der verkauften Produkte und der Leasinggeschäfte mit Kunden sowie von Annahmen über das übliche Abfallaufkommen, die Abfallart wie Metall oder Kunststoff und die Abfallbehandlung wie Recycling, Deponierung und Verbrennung.
Scope 3.13	Kategorie wird in den Scopes 3.11 und 3.12 berücksichtigt.
Scope 3.14	Diese Scope-Kategorie ist auf das Geschäftsmodell nicht anwendbar.
Scope 3.15	- Es werden Beteiligungen berücksichtigt, über die das Unternehmen keine operative Kontrolle ausüben kann, wie beispielsweise bei Joint Ventures. - Berechnung erfolgt auf der Grundlage der Einnahmen dieser Unternehmen, multipliziert mit finanzbasierten Emissionsfaktoren, unter Verwendung des Anteiles und der Dauer der Kapitalbeteiligung im Berichtsjahr.

Anpassung an den Klimawandel

Klimaanpassung stärkt Resilienz gegenüber Klimarisiken

Konzept: E1-2, MDR-P

In der Strategie 2030+ ist die Anpassung an den Klimawandel integriert und eng mit der Dekarbonisierungsstrategie verknüpft. Während die Dekarbonisierungsstrategie dazu beiträgt, den Klimawandel und seine Folgen zu begrenzen, zielt die Klimaanpassung darauf ab, die Auswirkungen des Klimawandels auf Jungheinrich zu minimieren. Entsprechend ergänzen sich beide Ansätze und die dazugehörigen Maßnahmen. Aus dem Klimawandel ergeben sich sowohl transitorische als auch physische Risiken, wobei schwere Betriebsunterbrechungen infolge von Klimagefahren als ein wesentliches Risiko identifiziert wurden.

Klimarisiken werden als wesentlicher Bestandteil des Risikomanagements betrachtet. Regelmäßige Klimarisikoanalysen ermöglichen die frühzeitige Identifikation potenzieller Risiken und Chancen im eigenen Geschäftsbereich [Seite 52]. Darüber hinaus werden auch physische Klimarisiken in den Lieferketten, Transportwegen und Absatzmärkten berücksichtigt. Eine kontinuierliche Überprüfung und Anpassung der Risikominderungsmaßnahmen ermöglichen es, klimabezogene Risiken frühzeitig zu erkennen und standortspezifische Anpassungen zu implementieren. Dieses Vorgehen stärkt die Widerstandsfähigkeit des Unternehmens gegenüber Klimarisiken und unterstützt die Fähigkeit, klimabezogene Chancen aktiv zu nutzen.

Der Vorstand trägt die Verantwortung für die Klimaresilienz des Unternehmens und wird im Rahmen der bestehenden Governance-Strukturen regelmäßig über den aktuellen Stand informiert. Darüber hinaus gehört das Management von Klimarisiken und -chancen zu den Aufgaben des Klimabeirates als Ausschuss des Sustainability Committee. Bei der Identifizierung von Risiken sowie ihrer Reduktion bindet das Nachhaltigkeitsteam das Risikomanagement sowie die Verantwortlichen der betroffenen Standorte ein.

Für eine transparente und konsistente Bewertung der finanziellen Auswirkungen des Klimawandels orientiert sich das Unternehmen an den Leitlinien der Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD).

Standortbezogene Anpassungslösungen reduzieren physische Klimagefahren

Maßnahmen: E1-3, MDR-A

Zur Anpassung an den Klimawandel werden im Unternehmen spezifische Maßnahmen zur Reduktion wesentlicher Klimarisiken ergriffen. Es werden Investitionen in die Klimaresilienz der Produktionswerke getätigt, indem die bauliche Infrastruktur und die technischen Systeme kontinuierlich verbessert werden, um auch extremen Wetterereignissen standhalten zu können. Beispielsweise wird ein Werk in einer Region mit hohem Dürrierisiko bis zum Jahr 2028 Tanks installieren, um die Versorgung mit Prozesswasser sicherzustellen. Das Projekt wird derzeit pausiert, da Ressourcen prioritär für den Ausbau erneuerbarer Energien eingesetzt werden. Außerdem werden erneuerbare Energien für den Standortbetrieb genutzt, um Preissteigerungen fossiler Energien zu verringern. In Übereinstimmung mit der Dekarbonisierungsstrategie sollen bis zum Jahr 2030 verstärkt emissionsarme Materialien und erneuerbare Energien genutzt sowie Energie eingespart werden, wodurch auch eine erhöhte Kostenkontrolle unterstützt wird.

Die Maßnahmen werden lokal auf Standort- oder Konzernebene umgesetzt. Wenn es an Standorten hohe physische Klimarisiken gibt, wird ein Anpassungsplan definiert, der innerhalb von fünf Jahren umgesetzt werden muss. Der Vorstand wird regelmäßig über Maßnahmen und Fortschritte informiert. Eine gesonderte Ressourcenplanung wird nicht erstellt, da die Maßnahmen über bestehende Strukturen zum Beispiel im Treibhausgasmanagement oder Gebäudemanagement umgesetzt werden.

Klimarisikominderung schützt betriebliche Kontinuität

Ziele und Kennzahlen: E1-4, MDR-T, MDR-M

Ein zentrales Ziel in Bezug auf die Anpassung an den Klimawandel ist es, schwere Betriebsunterbrechungen an eigenen Standorten infolge von Klimagefahren vollständig zu vermeiden. Daher wird die Anzahl schwerer klimabedingter Betriebsunterbrechungen an eigenen Standorten als Kennzahl genutzt, um die Wirksamkeit vorbeugender wie auch reaktiver Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel zu bewerten. Für 2025 wurde das Ziel wie im Vorjahr erreicht: Es gab null (2024: null) schwere klimabedingte Betriebsunterbrechungen an eigenen Standorten. Als schwere Unterbrechungen gelten Ereignisse, die Produktion, Kundendienst oder Lieferketten über einen Zeitraum von mindestens zwei Wochen erheblich beeinträchtigen. Diese Unterbrechungen können zu signifikanten Sachschäden an Vermögenswerten oder zu Umsatzeinbußen führen, beispielsweise wenn eine Überschwemmung zentrale Gebäudeteile beschädigt und eine vollständige Betriebsschließung erforderlich macht.

Seit dem Jahr 2024 wird die Zielerreichung jährlich überprüft und bewertet. Durch die regelmäßige Erfassung und Analyse von Vorfällen können potenzielle Schwachstellen frühzeitig identifiziert und notwendige Anpassungen vorgenommen werden.



Regelmäßige
Klimarisikoanalysen
entlang der gesamten
Wertschöpfungskette

0

schwere klimabedingte
Betriebsunterbrechungen

TCFD-Leitlinien
als Orientierung für die
finanzielle Bewertung
von Klimarisiken

Methodik zur Erhebung klimabedingter Betriebsunterbrechungen

Bei der Erhebung werden alle Standorte, an denen relevante Geschäftstätigkeiten stattfinden und Mitarbeitende gemeldet sind, betrachtet. Dabei handelt es sich um eigene oder gemietete Standorte. Wenn Standorte ausschließlich zur Lagerung genutzt werden, müssen mindestens fünf Mitarbeitende gemeldet sein. Es werden keine Standorte berücksichtigt, die Teil eines Dienstleistungsvertrages sind. Die Erhebung der Daten erfolgt anhand einer standardisierten Vorlage auf Standortebene, wobei ausschließlich klimabedingte Betriebsunterbrechungen berücksichtigt werden und andere Einflussfaktoren ausgeschlossen sind. Die Kennzahl wurde nicht extern validiert, da die Qualitätssicherung derzeit über interne Prüfprozesse gewährleistet wird. Das Ziel wurde von internen Expertinnen und Experten auf Basis der Ergebnisse der Klimarisikoanalyse entwickelt, ohne Einbeziehung weiterer Stakeholder.

Kreislaufwirtschaft

Wesentliche Auswirkungen hinsichtlich der Kreislaufwirtschaft

Nachhaltigkeitsaspekt	Wesentliche Auswirkungen	Art der Auswirkungen	Wertschöpfungskette	Zeithorizont
Ressourcenzuflüsse, einschließlich Ressourcennutzung	Reduktion des Ressourcenverbrauches durch Nutzung von recycelten Materialien in Produkten und Verpackungen	Tatsächliche, positive Auswirkung	●—○—○	●—●—●
	Reduktion des Ressourcenverbrauches durch (Wieder-)Aufarbeitung von Gebrauchtgernäten und Wiederverwendung von Materialien im Kundendienst	Tatsächliche, positive Auswirkung	●—●—○	●—●—●
	Erhöhung des Ressourcenverbrauches durch die Nutzung von Primärmaterialien in einer Linearwirtschaft	Tatsächliche, negative Auswirkung	●—○—○	●—●—●
Ressourcenabflüsse im Zusammenhang mit Produkten und Dienstleistungen	Reduktion von Ressourcenabflüssen durch Entwicklung langlebiger und kreislauffähiger Produkte	Tatsächliche, positive Auswirkung	○—○—●	●—●—●
	Reduktion von Ressourcenabflüssen durch Nutzung von recycelbaren Materialien in Produkten und Verpackungen	Tatsächliche, positive Auswirkung	○—○—●	●—●—●
	Reduktion von Ressourcenabflüssen durch (Wieder-)Aufarbeitung von Gebrauchtgernäten	Tatsächliche, positive Auswirkung	○—○—●	●—●—●
Abfälle	Potenziell unzureichende Abfallvermeidung und -bewirtschaftung	Potenzielle, negative Auswirkung	○—●—○	●—●—●

●—○—○ vorgelagert ○—●—○ eigener Geschäftsbereich ○—○—● nachgelagert ●—○—○ kurzfristig ●—●—● mittelfristig ○—○—● langfristig

Die positiven Auswirkungen des Unternehmens auf die Kreislaufwirtschaft werden durch die Verringerung des Ressourcenverbrauches in der gesamten Wertschöpfungskette erzielt. Dies geschieht durch die Verwendung von Sekundärmaterialien in Produkten und durch die Bereitstellung langlebiger Produkte, die wiederum durch die Bereitstellung von Ersatzteilen und Wartungsangeboten unterstützt wird. Zusätzlich werden Ressourcenabflüsse durch die Nutzung recycelbarer Materialien in Produkten und Verpackungen reduziert. Die (Wieder-)Aufarbeitung von Gebrauchtgernäten reduziert Ressourcenzuflüsse, -nutzung und -abflüsse wie auch Abfälle, was zu einer Reduktion der thermischen Verwertung, Beseitigung oder Deponierung von Abfällen führt. Gleichzeitig befindet sich das Unternehmen weiterhin auf dem Weg hin zu einer zirkulären Wertschöpfung und ist daher nach wie vor auf den Einsatz von Primärmaterialien in linearen Prozessen angewiesen. Hinsichtlich der Wachstumsziele der Strategie 2030+ führt dies zu einem erhöhten Ressourcenverbrauch von Primärmaterialien, was mit entsprechenden negativen Auswirkungen auf Ökosysteme verbunden ist. Weitere negative Auswirkungen können durch unzureichende Abfallvermeidung und -bewirtschaftung im eigenen

Geschäftsbereich entstehen, wodurch die Umweltbelastung erhöht und die Ressourceneffizienz in der Kreislaufwirtschaft verringert werden kann.

Ressourcenzuflüsse, -nutzung und -abflüsse

Kreislaufwirtschaftsstrategie treibt Kreislauffähigkeit in Produkten und Lösungen voran

Konzept: E5-1, MDR-P

Jungheinrich hat im Jahr 2025 die im Vorjahr gestartete Entwicklung der konzernweiten Kreislaufwirtschaftsstrategie abgeschlossen. Auf Grundlage der Nachhaltigkeitsvision [Seite 38] wurde für die Kreislaufwirtschaft das Zukunftsbild entwickelt, eine führende Rolle im Bereich der Intralogistik einzunehmen. Die Strategie umfasst alle Geschäftsbereiche und berücksichtigt die konzernweit eingesetzten Materialien, das Produktdesign, die Instandhaltung während der Produktnutzung, die (Wieder-)Aufarbeitung am Ende einer Nutzungsphase und die Entsorgung der Produkte an ihrem Lebensende. Der Vorstand trägt die Gesamtverantwortung für die Umsetzung der Kreislaufwirtschaftsstrategie und überwacht strategische Entscheidungen

und Richtlinien. Die Strategieentwicklung basiert auf gesetzlichen Vorgaben und Normen wie der ISO 59004:2024 sowie wissenschaftlichen Erkenntnissen, welche auf die eigenen Geschäftsaktivitäten übertragen wurden.

Definition von Wiederaufarbeitung und Aufarbeitung

Jungheinrich unterscheidet im Rahmen der Kreislaufwirtschaftsstrategie in Wiederaufarbeitung (im Englischen Remanufacturing) und Aufarbeitung (im Englischen Refurbishment). Die Wiederaufarbeitung eines Produktes beschreibt einen tiefgehenden, industriellen Prozess, in dem ein Produkt vollständig demontiert wird. Materialien werden anschließend ersetzt, repariert oder aufgearbeitet, dabei können auch gebrauchte Materialien aus anderen Gebrauchtgernäten eingesetzt werden. Es erfolgt eine vollständige Oberflächenbearbeitung, bevor die Materialien wieder montiert werden. Das wiederaufgearbeitete Gebrauchtgernät wird dadurch in einen neuwertigen Zustand versetzt. Eine Aufarbeitung ist dagegen weniger tiefgehend. Einzelne Materialien werden demontiert und anschließend ersetzt, repariert oder aufgearbeitet. Es können ebenfalls gebrauchte Materialien aus anderen Gebrauchtgernäten eingesetzt werden. Eine Oberflächenbearbeitung findet nur bedarfsweise statt.

Die Ziele der Kreislaufwirtschaftsstrategie sind entlang der von der Circular Economy Indicators Coalition¹ vorgeschlagenen Bereiche strukturiert: Circular Inputs, Circular Operations, Circular Use und Circular Outputs. Dadurch können die Ziele und die dahinterliegenden Indikatoren zur Überwachung und Steuerung strategisch weiterentwickelt werden. Die Festlegung von strategischen Zielen in diesen vier Bereichen soll dazu dienen, die Ressourcennutzung entlang der Wertschöpfungskette und des Produktlebenszyklus zu reduzieren und den Einsatz nachhaltiger Rohstoffe zu fördern. Dies berücksichtigt sowohl nachwachsende Rohstoffe als auch Sekundärrohstoffe. Zudem soll der Wert von Produkten, Materialien und Ressourcen über ihren gesamten Lebenszyklus hinweg erhalten bleiben, ihre effiziente Nutzung soll gefördert und Abfälle sowie Umweltbelastungen sollen in allen Phasen minimiert werden. Die Kreislaufwirtschaftsstrategie sowie die dazugehörigen relevanten Unterlagen wurden über interne Kommunikationskanäle allen Mitarbeitenden des Konzerns zur Verfügung gestellt. Externe Stakeholder werden auf einer [Internetseite](#) über die Entwicklung der Kreislaufwirtschaft im Unternehmen informiert.

Für die Entwicklung der Strategie wurden die rechtlichen Anforderungen an die Kreislaufwirtschaft in den Märkten, in denen das Unternehmen tätig ist, analysiert. Dabei zeigte sich, dass durch die Einhaltung europäischer und nationaler Vorgaben zugleich internationale Anforderungen erfüllt werden. Technologische Trends wurden hinsichtlich ihrer Relevanz für die Kreislaufwirtschaft bewertet. Als zentrale Treiber gelten die Integration intelligenter, digitaler Systeme, der Einsatz umweltfreundlicher Materialien sowie die Berücksichtigung von Nachhaltigkeitskriterien in der Produktentwicklung. Auf Basis der vier Bereiche Circular Inputs, Circular Operations, Circular Use und Circular Outputs wurde eine Benchmarkanalyse mittels öffentlich zugänglicher Informationen durchgeführt. Diese bestätigte, dass Jungheinrich im Branchenvergleich bereits einen fortgeschrittenen Status in der Umsetzung der Kreislaufwirtschaft erreicht

hat. Ergänzend dazu wurden mit den wichtigsten Stakeholdern Interviews durchgeführt, um bereichsspezifische Strategien, Ziele und Maßnahmen in der Kreislaufwirtschaftsstrategieentwicklung zu berücksichtigen.

Zirkuläre Aktivitäten gestalten den Produktlebenszyklus nachhaltiger

Maßnahmen: E5-2, MDR-A

Jungheinrich hat zahlreiche Maßnahmen zur Förderung der Kreislaufwirtschaft umgesetzt. Viele davon bestehen bereits seit Jahren und weisen kontinuierlich einen hohen Reifegrad auf. Im Rahmen der internen Stakeholderbefragung wurden weitere Maßnahmen identifiziert, von denen sich einige noch in der Umsetzung befinden. Ergänzend dazu wurden mögliche Maßnahmen entwickelt und bewertet, um bestehende Lücken bei der Erreichung der Kreislaufwirtschaftsziele zu schließen. Die Maßnahmen wurden im Zuge der Entwicklung der Kreislaufwirtschaftsstrategie in einem Maßnahmenkatalog zusammengeführt und hinsichtlich ihrer Priorität bewertet. Zuvor umgesetzte Aktivitäten waren ursprünglich wirtschaftlich motiviert, tragen jedoch ebenfalls positiv zur Weiterentwicklung der Kreislaufwirtschaft im Unternehmen bei. Die bereits geplanten Maßnahmen zur Weiterentwicklung der Kreislaufwirtschaft wurden noch vor der Strategieentwicklung ebenfalls aus wirtschaftlichen Gründen initiiert. Im Berichtsjahr wurden zudem neue Maßnahmen zur Erreichung der strategischen Kreislaufwirtschaftsziele identifiziert, deren Umsetzung jedoch noch nicht begonnen wurde.

Die Maßnahmen zur Zielerreichung in den vier Bereichen der Kreislaufwirtschaftsstrategie orientieren sich an den sogenannten 10R-Strategien. Diese zehn Strategien beschreiben Handlungsfelder, durch die der Wert einer Ressource in einem möglichst ursprünglichen Zustand erhalten bleibt. Das „R“ steht für „Retention“, also den Erhalt des Wertes einer Ressource. Dieses Maßnahmenmodell zielt entsprechend darauf ab, den Ressourcen- und Energieverbrauch über den gesamten Produktlebenszyklus zu verringern, Materialien möglichst lange im Kreislauf

zu halten und sie am Ende der Produktlebensdauer durch geeignete Verfahren wieder in den Kreislauf zurückzuführen.

Alle umgesetzten, geplanten und neuen Maßnahmen wurden im Berichtsjahr in einem Maßnahmenkatalog gebündelt, der die zentralen Schritte zur Förderung der Kreislaufwirtschaft darstellt. Ein Aktionsplan liegt nicht vor, da die Wirksamkeit der Maßnahmen noch nicht bewertet ist.

Es wurden bestehende Maßnahmen zur Förderung der Kreislaufwirtschaft fortgesetzt:

- fortlaufende Umsetzung der Richtlinie zur umweltgerechten Produktgestaltung,
- kontinuierliche Untersuchung alternativer, kreislauffähiger Werkstoffe und Materialien,
- konstante Fortführung der Reparatur und Instandhaltung von Produkten durch den Kundendienst,
- (Wieder-)Aufarbeitung von zurückgenommenen Fahrzeugen in Gebrauchtgerätewerken und Werkstätten in vergleichbarem Umfang wie im Vorjahr,
- Wiederverwendung von gebrauchten Batterien zur erneuten Nutzung in einem Gebrauchtgerät auf Vorjahresniveau sowie
- verstärkte Nutzung von Mehrwegboxen aus recycelten Werkstoffen für den internen Versand von Ersatzteilen.

Darüber hinaus wurden die systematische Aufarbeitung und das Recycling von gebrauchten Batterien sowie die erstmalige Aufarbeitung von Hydrauliköl durch den Kundendienst als neue Maßnahmen eingeführt.

Das Mietgeschäft spielt eine zentrale Rolle bei der Weiterentwicklung der Kreislaufwirtschaft, da das Unternehmen die Flurförderzeuge und damit die eingesetzten Ressourcen nach der Nutzungsphase zurückerhält. Werthaltige Materialien aus gebrauchten Flurförderzeugen können nach Prüfung und Aufarbeitung wiederverwendet oder dem Originalausrüstungshersteller und Lieferanten durch eine rückwärtsgewandte Logistik zur

¹ Die Circular Economy Indicators Coalition (CEIC) hat sich zum Ziel gesetzt, die Harmonisierung und verstärkte Anwendung von Kreislaufindikatoren voranzutreiben.

Verfügung gestellt werden. Dies unterstützt die Reduktion von negativen Umweltauswirkungen auf Ökosysteme in der vorgelagerten Wertschöpfungskette, die durch die weiterhin überwiegend lineare Materialnutzung entstehen.

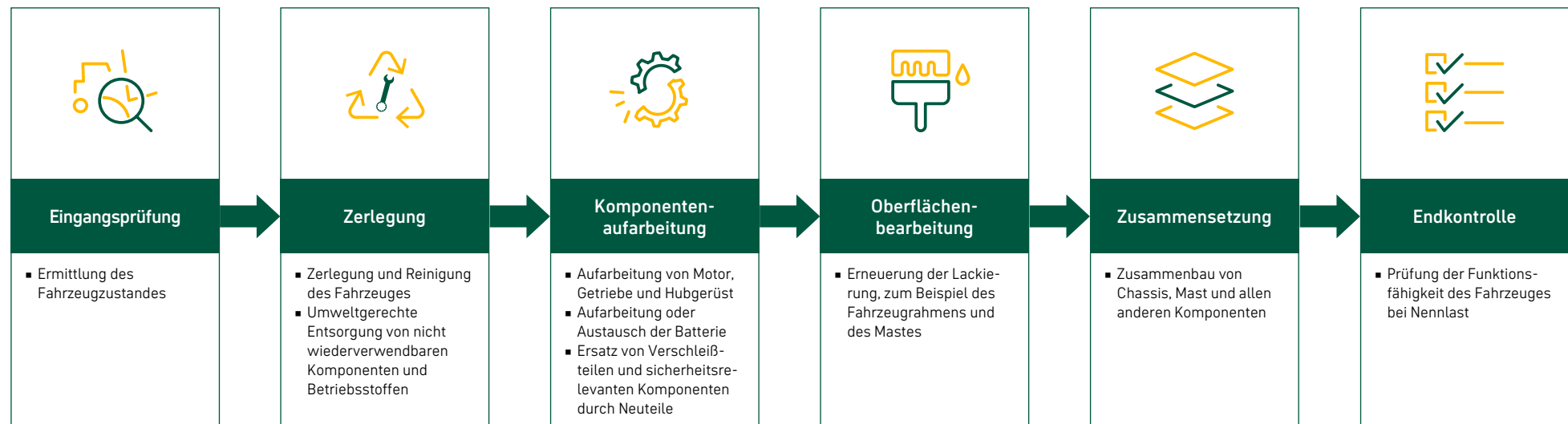
Im Produktentstehungsprozess werden seit dem Jahr 2017 durch die Konzernrichtlinie zur umweltgerechten Konstruktion die Prinzipien der Kreislaufwirtschaft in die Konzeption neuer Fahrzeuge durch Ökodesignkriterien integriert. Die Umweltverträglichkeitsprüfung der Produkte ermöglicht von Beginn an eine Evaluierung des Potenzials zur Energie- und Ressourceneffizienz. Definierte Meilensteine im Produktentstehungsprozess sichern die Erfassung, Bewertung und Umsetzung verschiedener Ökodesignkriterien. Dabei fließen Aspekte der Ressourceneffizienz und Leistungsfähigkeit gleichermaßen in die Betrachtung ein. Die bestehenden Ökodesignvorgaben werden im Rahmen der Entwicklung der Kreislaufwirtschaftsstrategie sowie vor dem Hintergrund der

neuen Ökodesignverordnung in Zusammenarbeit mit Stakeholdern weiterentwickelt. Auch die Verpackung von Produkten wird bereits im Rahmen der Umweltverträglichkeitsprüfung hinsichtlich ihrer Kreislaufrfähigkeit bewertet. Die elektrische Energie, die für Produktionsprozesse benötigt wird, wurde bereits im Rahmen der Emissionsreduktionsmaßnahmen vollständig auf erneuerbare Energiequellen umgestellt. Die für die Produkte benötigten Produktionsmaterialien werden regelmäßig auf Basis ihrer strategischen Relevanz sowie des Verbesserungspotenzials stichpunktartig hinsichtlich ihrer Nachhaltigkeit untersucht. Dadurch sollen bereits in der Produktentstehung die Langlebigkeit der Produkte sowie eine suffiziente und effiziente Ressourcennutzung sichergestellt werden.

Ein wichtiger Bestandteil der Kreislaufwirtschaft bei Jungheinrich ist die Instandhaltung aller Produkte während der Nutzung, sowohl von Flurförderzeugen als auch von Regalbediengeräten

und Mobile Robots, wodurch die Produktlebenszeit verlängert wird. Am Ende eines Produktlebenszyklus ermöglicht die umweltgerechte Konstruktion zudem, dass Fahrzeuge (wieder-) aufgearbeitet werden. Seit dem Jahr 2006 erfolgt die (Wieder-)Aufarbeitung von Flurförderzeugen im Gebrauchtgüterwerk in Dresden (Deutschland), inzwischen auch in einer lokalen Werkstatt in Samutprakarn (Thailand) sowie in einem zweiten Gebrauchtgüterwerk in Ploiești (Rumänien). Sowohl die Instandhaltung der Produkte als auch die rohstoff- und energiesparende (Wieder-)Aufarbeitung der Flurförderzeuge verlängern den Lebenszyklus, intensivieren die Ressourceneffizienz und minimieren die Nutzung von Neuteilen. Die Wiederaufarbeitung in den Gebrauchtgüterwerken erfolgt in einem sechsstufigen Verfahren. Darüber hinaus werden weniger tiefgehende Aufarbeitungen in den lokalen Werkstätten der Vertriebsstandorte durchgeführt. Die dortigen Aufarbeitungsprozesse orientieren sich an denen der Gebrauchtgüterwerke. Aufgrund erhöhter Anforderungen an die

Wiederaufarbeitungsprozess für Gebrauchtgüter



Flexibilität erfolgt die Wiederaufarbeitung zusätzlich bei einem slowenischen Partnerunternehmen.

Im Jahr 2024 wurde ein Verfahren zur Beurteilung der Restkapazität gebrauchter Lithium-Ionen-Batterien entwickelt, um die Kreislaufwirtschaft gezielt zu fördern. Lithium-Ionen-Batterien mit einer Restkapazität von über 80 Prozent können ohne weitere Aufarbeitung direkt in Gebrauchtgeräten eingesetzt werden. Diese Batterien besitzen weiterhin alle Vorteile der Lithium-Ionen-Technologie und sind trotz einer leicht reduzierten Einsatzzeit für die meisten Einsatzfälle geeignet.

Lithium-Ionen-Batterien mit weniger als 80 Prozent Restkapazität wurden erstmals im Berichtsjahr aufgearbeitet. Dabei wurden einzelne Batteriezellen in schlechtem Zustand durch gebrauchte bessere Zellen ersetzt, sodass die aufgearbeitete Lithium-Ionen-Batterie wieder eine Restkapazität von mehr als 80 Prozent erreichte. Mit diesen Batterien wurden bereits Feld- und Dauertests gestartet. Der Aufarbeitungsprozess trägt wesentlich zur Erhaltung wertvoller Materialien im ursprünglichen Zustand bei und leistet damit einen wichtigen Beitrag zur Kreislaufwirtschaft und somit zur Nachhaltigkeit.

Zur Schließung des Materialkreislaufes am Ende des Produktlebenszyklus wurde im 3. Quartal 2025 ein Vertrag mit einem spezialisierten Unternehmen für das Recycling von Lithium-Ionen-Batterien abgeschlossen. Das Recyclingverfahren des Partners ermöglicht es, neben Stahl, Kupfer, Aluminium und Kunststoff auch sogenannte „schwarze Masse“ zu erhalten. Diese enthält in geringen Mengen Lithium, welches in weiteren Recyclingprozessen extrahiert werden kann. Im ersten Schritt des Recyclingverfahrens können schon heute über 85 Prozent der Stoffe direkt recycelt werden. Diese Angaben beziehen sich auf ältere Lithium-Ionen-Batterien von Jungheinrich, die im Jahr 2025 bereits zurückgenommen und recycelt wurden. Ein Regelprozess für die zukünftige Rücknahme, die Aufarbeitung sowie das Recycling von Batterien wurde im Jahr 2025 definiert.

Der Fortschritt der wesentlichen Aktivitäten wird jährlich in der Nachhaltigkeitserklärung dokumentiert.

Hohe Wiederverwendungsquote in Gebrauchtgeräten senkt Primärmaterialverbrauch

Ziele und Kennzahlen: E5-3, E5-4, E5-5, MDR-T, MDR-M

Die Festlegung messbarer Ziele zur Förderung der Kreislaufwirtschaft ist ein zentraler Bestandteil der Strategieentwicklung. Dabei wurden Ressourcenzuflüsse, -nutzung und -abflüsse im Sinne der ESRS berücksichtigt. Aufgrund unzureichender Informationen über die verwendeten Werkstoffe und Sekundärmaterialien konnten jedoch bislang keine Basiswerte und Zielwerte definiert werden. Im Jahr 2026 wird weiter an der Datenerhebung gearbeitet, um diese Lücke in der Kreislaufwirtschaftsstrategie zu schließen. Zugleich wurden bereits qualitative Ziele zur Förderung der Kreislaufwirtschaft entlang der Wertschöpfungskette festgelegt und deren Umsetzung verfolgt. Alle Ziele der Kreislaufwirtschaftsstrategie wurden freiwillig definiert und eng mit dem Vorgehen zur Dekarbonisierung abgestimmt, um die Kreislaufwirtschaft als wirksamen Hebel zur Reduktion von Treibhausgasemissionen zu nutzen.

Im Bereich Circular Inputs stehen das Produktdesign sowie die Erhöhung des Anteiles von Sekundärmaterialien in der Neuproduktion im Fokus. Alle strategischen Entwicklungsprojekte erfüllen bereits die beschriebenen Anforderungen der Ökodesign-Richtlinie. Die bestehende Sekundärmaterialquote soll dabei mindestens auf dem aktuellen Niveau gehalten werden. Stahl ist aufgrund seines hohen Anteiles in den Produkten und der guten Recyclingfähigkeit ein zentrales Material. Zudem wird der Einsatz von Werkstoffen aus erneuerbaren Materialien geprüft, auch wenn sich aufgrund der Produkthanforderungen derzeit nur begrenzte Einsatzmöglichkeiten ergeben. Aufgrund der Anforderungen an die Jungheinrich Produkte werden aktuell keine erneuerbaren Ressourcen im Einklang mit dem Kaskadenprinzip verwendet. Erneuerbare Ressourcen finden sich abschließend in Verpackungsmaterialien aus Holz, Pappe und

Papier. Die Wiederverwendbarkeit und Möglichkeit einer stofflichen Verwertung der im Produktentstehungsprozess festgelegten Verpackungsmaterialien wird als Bestandteil der Ökodesign-Richtlinie überprüft. Da eingesetzte Verpackungsmaterialien bei den Kunden verbleiben, gibt es keine Informationen über die weitere Nutzung oder Entsorgung dieser Materialien.

Im Bereich Circular Operations wurden zwei qualitative Ziele gesetzt. Das erste Ziel verfolgt die langfristige Verbesserung der internen Ressourceneffizienz und soll auf Basis des Gewichtes der eingesetzten Materialien und des Gewichtes der produktbezogenen Abfälle gemessen werden. Die entsprechenden Kennzahlen werden im Jahr 2026 in einer Pilotphase in den Werken innerhalb Deutschlands quartalsweise erhoben, um einen Basis- und Zielwert festlegen zu können. Das zweite Ziel soll die Recyclingquote der Abfälle im eigenen Geschäftsbereich erhöhen, indem der aufgetretene Abfall dem hochwertigsten Verwertungsverfahren zugeführt wird. Dadurch werden die Materialien so lange wie möglich im Kreislauf erhalten. Dies wird durch die Abfallziele unterstützt, die unter anderem eine Verringerung der Deponieabfälle vorsehen [Seite 69].

Im Bereich Circular Use wird ein übergeordnetes Ziel zur Steigerung des Umsatzes aus zirkulären Geschäftsaktivitäten verfolgt. Diesem Bereich werden Umsätze aus dem Mietgeschäft, dem Kundendienst sowie aus Gebrauchtgeräten zugeordnet. Basis- und Zielwerte sowie der Zeithorizont werden aus Gründen der Vertraulichkeit nicht offengelegt.

Im Bereich Circular Outputs wurde das Ziel gesetzt, den Einsatz gebrauchter Materialien sowohl in der Wiederaufarbeitung als auch in der Aufarbeitung weiter zu fördern. Dadurch erhält Jungheinrich werthaltige Materialien im Kreislauf und verringert Ressourcenabflüsse. Durch die Wiederverwendung von gebrauchten Materialien wird der Einsatz von Primärmaterialien verringert und der Anteil von Sekundärmaterialien über den gesamten Produktlebenszyklus hinweg gesteigert. Im Jahr

2025 wurde eine Untersuchung potenzieller Materialien begonnen, die für eine Wiederverwendung geeignet sind. Diese Untersuchung wird weiter fortgesetzt, um Basis- und Zielwerte sowie einen Zeithorizont festzulegen. Zudem soll der bereits hohe recycelbare Anteil in Produkten beibehalten und in den Verpackungen erhöht werden, um Ressourcenabflüsse in der (Wieder-)Aufarbeitung weiter gering zu halten.

Durch die Zusammenarbeit mit internen Stakeholdern bei der kommenden Festlegung quantitativer Ziele werden verschiedene Perspektiven entlang der Wertschöpfungskette berücksichtigt, sodass die Konsistenz der Kreislaufwirtschaftsziele mit der Unternehmensstrategie sichergestellt werden kann. Prozesse zur Steuerung und Überwachung werden nach der Zieldefinition festgelegt, wodurch die Wirksamkeit der Kreislaufwirtschaftsmaßnahmen kontinuierlich überwacht wird.

Es werden verschiedene Kennzahlen erfasst, um die positiven Auswirkungen durch die Förderung der Kreislaufwirtschaft zu messen. Eine externe Validierung findet nicht statt. Im Berichtsjahr wurden insgesamt 538.806,0 Tonnen (2024: 544.961,2 Tonnen) Material eingesetzt. Dabei handelte es sich ausschließlich um technisches Material.

Der Anteil von Sekundärmaterialien in den Produkten zeigt, inwieweit recycelte Materialien eingesetzt oder Materialien durch Aufarbeitung wiederverwendet werden. Eine Erhöhung bedeutet weniger Primärmaterialverbrauch und gleichzeitig eine effizientere Ressourcennutzung. Im Jahr 2025 betrug der Anteil des verwendeten Sekundärmaterials 26,6 Prozent (2024: 24,6 Prozent), was einem Gewicht von 143.132,7 Tonnen (2024: 134.005,2 Tonnen) entspricht.

Die (Wieder-)Aufarbeitung der Gebrauchtgeräte trägt zur Reduktion der Ressourcenabflüsse bei, da Materialien wiederverwendet oder recycelt werden. Über alle Gebrauchtgeräte

hinweg erreichte Jungheinrich im Berichtsjahr eine Wiederverwendungsquote von 98,2 Prozent (2024: 97,6 Prozent), wodurch der Rohstoffverbrauch im Vergleich zur Neuproduktion vermindert wird. Die hohe Wiederverwendungsquote reduziert den Einsatz von Primärmaterialien erheblich. Gleichzeitig werden die Ressourcenabflüsse durch die hohe Wiederverwendungsquote der Materialien sowie die hohe Recyclingquote der entstehenden Abfälle in der Wiederaufarbeitung vermindert.

Als Schlüsselprodukte im Rahmen der Kreislaufwirtschaft definiert Jungheinrich die umsatzstärksten Baureihen der Flurförderzeuge. Zur weiteren Minimierung der Ressourcenabflüsse sind die Schlüsselprodukte so gestaltet, dass sie eine hohe Reparierbarkeit aufweisen. Grundsätzlich lässt sich jedes Fahrzeug instand setzen, doch aus wirtschaftlicher Sicht ist dies für Kunden nicht in jedem Fall sinnvoll. Daher arbeitet das Unternehmen kontinuierlich daran, sowohl die Servicefähigkeit als auch die Servicefreundlichkeit zu verbessern, um Wartungen und Instandsetzungen schnell, effizient und kostengünstig durchführen zu können. Da es derzeit kein etabliertes Bewertungssystem gibt, das die Reparierbarkeit mit anderen Marktteilnehmern vergleichbar macht, erfolgt keine quantitative Bewertung dieser. Durch kontinuierliche Produktverbesserungen wird die Reparaturfreundlichkeit der Produkte erhöht, auch um Ausfallzeiten für Kunden zu reduzieren. Eine systematische Bewertung der Reparierbarkeit steht derzeit noch aus. Die Einführung eines solchen Systems könnte die Transparenz und die Nachvollziehbarkeit der Fortschritte im Bereich der nachhaltigen Produktentwicklung weiter fördern. Die Produktion langlebiger und kreislauffähiger Flurförderzeuge ermöglicht eine erhöhte Ressourceneffizienz und einen reduzierten Ressourcenverbrauch in der gesamten Wertschöpfungskette. Dies wird anhand einer erwarteten Haltbarkeit der Schlüsselprodukte von mindestens zehn Jahren sichtbar.



Methodik zur Berechnung der Ressourcenzuflüsse

Die Betrachtung der Ressourcenzuflüsse umfasst alle wesentlichen Produkte und Materialien, die im eigenen Geschäftsbereich sowie entlang der Wertschöpfungskette zur Herstellung eingesetzt werden. Das zentrale Material in der Produktion ist Stahl: Flurförderzeuge bestehen überwiegend aus Baugruppen und weiteren Materialien mit hohem Stahlanteil. Auch Lagereinrichtungen, die nicht selbst produziert werden, sowie Regalbediengeräte sind nahezu vollständig aus Stahl gefertigt. Daneben stellen Batterien, Elektrokomponten, Kunststoffe, Aluminium und Kupfer zentrale Ressourcenzuflüsse dar. Aufgrund des Zukaufes komplexer Materialien und der wenigen homogenen Werkstoffe sowie einer großen Anzahl an Lieferanten, die häufig keine Hersteller der Produkte sind, können diese Informationen jedoch nicht unmittelbar erhoben werden. Für die Berechnung des Materialeinsatzes werden Primärdaten aus der vorgelagerten Wertschöpfungskette sowie durchschnitts- und ausgabenbasierte Ansätze genutzt. Die Primärdaten stammen aus Warengruppen des Stahleinkaufes mit einer homogenen Lieferantenstruktur sowie aus der Beschaffung von Verpackungsmaterialien für Flurförderzeuge. Anders als im Jahr 2024 wurden die Gewichtsdaten aus den durch Fahrzeugverwertung erhobenen und den systemseitig gepflegten Daten der Distributionslogistik entnommen. Dadurch wurde die Datenqualität für die Ressourcenzuflüsse im Bereich der Flurförderzeuge verbessert, da der bisherige Ansatz keine kundenspezifischen Konfigurationen berücksichtigte. Im Rahmen der geänderten Berechnungsmethode wurden die eingesetzten Materialien für das Jahr 2024 sowie alle damit verbundenen Kennzahlen neu berechnet, um eine Vergleichbarkeit herzustellen. Durch die Neuberechnung hat sich der Ressourcenzufluss für das Jahr 2024 um 31.972,7 Tonnen auf 544.961,2 Tonnen erhöht. Informationen über andere Geschäftsbereiche basieren auf durchschnitts- und ausgabenbasierten Ansätzen. In der Berechnung der gesamten Ressourcenzuflüsse werden Informationen zu Flurförderzeugen, Gebrauchtgernäten, Mobile Robots, Regalbediengeräten, Lastaufnahmemitteln, Ladegeräten und Batterien sowie fremdgefertigten Produkten, die in den Markt eingeführt werden, inklusive Instandhaltungsleistungen und Betriebs- und Geschäftsausstattungen, berücksichtigt. Zusätzlich wird das Gesamtgewicht der Produkte durch das Gewicht von Produktionsabfällen und Hilfsstoffen, zum Beispiel Schweißgasen und Lösemitteln, ergänzt. Verpackungsmaterialien werden anhand von Lieferantenabfragen und repräsentativen Produktanalysen ermittelt und extrapoliert. Materialien für die Instandhaltung werden zentral durch den Kundendienst erfasst. Zusätzlich werden auch fremdgefertigte Produkte, darunter Lagereinrichtungen und Katalogartikel vertrieben. Die für diese Produkte benötigten Materialien werden anhand der verfügbaren Daten extrapoliert. Bei der Berichterstattung der Kennzahlen legt das Unternehmen besonderes Augenmerk auf die Wesentlichkeit und den spezifischen Materialeinsatz für Produktion und Dienstleistungen. Die

Anwendung von teilweise umfangreichen Schätzungen der Gewichte der verwendeten Materialien im Bereich der Regalbediengeräte, Lastaufnahmemittel und fremdgefertigten Produkt führt weiterhin zu einer erhöhten Ergebnisunsicherheit der Kennzahlen, da diese Produktsegmente für einen großen Teil der Ressourcenzuflüsse verantwortlich sind. Zur Verringerung der Unsicherheit wird mit relevanten Fachbereichen ein strategisches Vorgehen abgestimmt, um prioritäre Handlungsbedarfe zu identifizieren und das weitere Vorgehen festzulegen. Übergeordnet werden verschiedene Maßnahmen eingeleitet, um die Datenqualität zur Fortschrittsmessung der Kreislaufwirtschaft weiter zu verbessern.

Methodik zur Berechnung des Sekundärmaterialanteiles

Die Kennzahl wird berechnet über das Gewicht des Sekundärmaterials, bestehend aus dem Anteil des recycelten Stahls in der Neuproduktion, der Wiederverwendung von gebrauchten Materialien im Zusammenhang mit Gebrauchtgernäten, dem Gewicht der Mehrwegboxen aus recycelten Materialien, dem Anteil des Sekundärmaterials in Verpackungen und dem Gesamtgewicht aller verwendeten Materialien. Da sich durch die Neuberechnung der Kennzahlen aus 2024 das Gesamtgewicht der Ressourcenzuflüsse erhöht hat, während das Gewicht der Sekundärmaterialien gleichgeblieben ist, hat sich die Sekundärmaterialquote für das Jahr 2024 um 0,8 Prozentpunkte auf 24,6 Prozent verringert.

Der Anteil an recyceltem Material wird auf Basis der im Einkauf verfügbaren Informationen für spezifische Materialien, wie Gegengewichte oder Profile aus Stahl, berechnet. Aufgrund der Komplexität der Lieferketten wurden Recyclinganteile in Materialien aus Stahl, für die keine Informationen von Lieferanten vorlagen, mit null Prozent angenommen und mit vorliegenden Daten zu einer Kennzahl zusammengefasst. Gebrauchte Materialien werden nur in der Aufarbeitung eingesetzt, nicht in der Neuproduktion. Diese gehen vollständig als wiederverwendetes Material in die Berechnung ein.

Methodik zur Berechnung der Wiederverwendungsquote

Die Wiederverwendungsquote berechnet sich anhand der verschiedenen (Wieder-)Aufarbeitungsprozesse im Unternehmen. In den Gebrauchtgernäten wurden Fahrzeuge mit einer Wiederverwendungsquote der Materialien von 92,2 Prozent (2024: 90,5 Prozent) und einem Anteil recyclingfähiger Materialien von 6,8 Prozent (2024: 8,5 Prozent) wiederaufgearbeitet. Dadurch konnten 99,0 Prozent (2024: 99,0 Prozent) der verwendeten Materialien eines Fahrzeuges erhalten und dem Kreislauf wieder zugeführt werden. Das für Flurförderzeuge verwendete Verpackungsmaterial war mit einem Anteil von 39,1 Prozent (2024: 39,1 Prozent) recyclingfähig. In den Werkstätten wurden

die Fahrzeuge mit einer Wiederverwendungsquote von 98,9 Prozent aufgearbeitet, da die Prozesse weniger umfangreich als in den Gebrauchtgernäten sind. Im Jahr 2024 wurde sie auf 95 Prozent geschätzt. Eine Wiederverwendungsquote von 100 Prozent wird bei den gebrauchten Fahrzeugen angenommen, die ohne Aufarbeitung verkauft werden, da sie ohne weiteren Rohstoffeinsatz erneut in den Markt eingeführt werden.



Abfall

Abfallhierarchie prägt verantwortungsvolles Abfallmanagement

Konzept: E5-1, MDR-P

Jungheinrich verfügt über eine konzernweite Abfallmanagementrichtlinie, die den Umgang mit Abfällen, die Verantwortlichkeiten sowie die betrieblichen Anforderungen im gesamten Konzern regelt. Diese Richtlinie definiert Vorgaben zur Abfallvermeidung, -verwertung sowie -sammmlung und gewährleistet die Erfassung relevanter Daten sowie die Überwachung der beauftragten Entsorgungsunternehmen. Indem die Vermeidung oder Minimierung von Abfällen gegenüber deren Behandlung priorisiert wird, unterstützt das betriebliche Abfallmanagement die Kreislaufwirtschaft. Für nicht vermeidbare Abfälle wird eine möglichst wertige Behandlung gemäß der Abfallhierarchie angestrebt. Zentrale Stakeholder, insbesondere aus den relevanten Einheiten wie den Produktionswerken, werden aktiv in die Weiterentwicklung der Richtlinie eingebunden. Die Richtlinie ist konzernweit über das Intranet zugänglich und wird durch standortspezifische Regelungen ergänzt, um lokale Anforderungen zu berücksichtigen. Die Verantwortung für die Implementierung und Überwachung liegt auf der Vorstandsebene mit dem Ziel, einheitliche und transparente Abläufe zu etablieren und regionalen Anforderungen gerecht zu werden.

Das Abfallmanagement orientiert sich an den internationalen Anforderungen der DIN EN ISO 14001 für Umweltmanagementsysteme. Insgesamt sind 20 Gesellschaften, sowohl Werke als auch Vertriebsstandorte, nach DIN EN ISO 14001 zertifiziert. Dies entspricht 56,8 Prozent der Belegschaft. Die konsequente Umsetzung der Anforderungen trägt zur kontinuierlichen Verbesserung der Umweltmanagementprozesse bei. Die Zertifizierungen werden durch externe Zertifizierungsgesellschaften überwacht, welche die Einhaltung der Umweltmanagementsysteme kontrollieren. Ergänzend werden Schulungsmaßnahmen und Dokumentationen erstellt, um die Einhaltung der intern definierten Standards zu gewährleisten. Regelmäßige Schulungen zum Umweltmanagementsystem fördern das Abfallbewusstsein.

Diese sollen sicherstellen, dass alle Mitarbeitenden die Prinzipien der Abfallvermeidung, -trennung und -verwertung verstehen und in ihrem Arbeitsalltag anwenden können.

Systematisches Abfallmanagement reduziert Umweltbelastungen

Maßnahmen: E5-2, MDR-A

Die von Jungheinrich definierten Maßnahmen zur Abfallbewirtschaftung haben das Ziel, Abfälle zu reduzieren und sie einem höherwertigen Entsorgungsverfahren zuzuführen, um die Umweltbelastungen zu minimieren. Daneben schaffen die jährliche Erfassung von Abfallkennzahlen sowie die Einführung einer einheitlichen Abfallstatistik in den deutschen Werken zu Beginn des Berichtsjahres konsistente und vergleichbare Daten. Im Betrieb fallen weltweit jährlich mehr als 50 verschiedene Abfallarten an, darunter Plastik, Holz, Papier und Restmüll. Die sorgfältige Erfassung der Abfälle stellt sicher, dass alle wesentlichen Abfallströme innerhalb des Unternehmens bekannt und dokumentiert sind, korrekt behandelt und im Rahmen des Nachhaltigkeitsmanagements berücksichtigt werden.

Um die Umweltleistung einschließlich des Abfallmanagements systematisch zu verbessern, wurde im Berichtsjahr eine konzernweite Aufbau- und Ablauforganisation für EHS konzipiert, die alle Vorstandsbereiche umfasst. Hierfür wurde ein Umsetzungsplan erarbeitet, der ab dem Jahr 2026 innerhalb von 18 Monaten die vollständige Implementierung vorsieht. Zusätzlich erfolgt seit Mitte des Berichtsjahres die Einführung einer EHS-Software. Über diese Software werden zukünftig auch die Abfallmengen der Standorte erfasst, um die Datentransparenz zu verbessern. Der Rollout der Software soll im Jahr 2028 abgeschlossen sein. In den Werken wurde im Jahr 2025 zusätzlich ein Schwerpunkt auf die Reduzierung des Restmülls gelegt, unter anderem durch Maßnahmen zur Sensibilisierung der Mitarbeitenden und zur verbesserten Abfalltrennung.

Durch die internen Vorgaben und die Berücksichtigung lokaler und länderspezifischer Abfallbewirtschaftungssysteme trägt das Unternehmen zu einer Minimierung von Umweltbelastungen

durch seine Produkte und damit verbundene Abfälle bei. Jungheinrich betreibt keine Beseitigungs- und Verwertungsanlagen und tritt nicht als Abfallentsorger auf, sondern arbeitet mit weitgehend kommunalen Entsorgungsbetrieben zusammen.

Ein spezifischer Maßnahmenplan sowie eine finanzielle Planung im Abfallmanagement liegen nicht vor, da sie Teil der bestehenden EHS-Organisation sind. Die Fortschritte werden durch ein mindestens jährlich stattfindendes Monitoring und durch interne Abfallstatistiken überwacht.

Höherwertige Entsorgung von Abfallströmen reduziert Deponieabfälle

Ziele und Kennzahlen: E5-3, E5-5, MDR-T, MDR-M

Im Rahmen der Nachhaltigkeitsstrategie wurden konkrete und messbare Ziele zur Reduzierung von Deponieabfällen festgelegt. Die Zielvorgaben orientieren sich an gesetzlichen Anforderungen und der Abfallpyramide, die in Übereinstimmung mit der Abfallmanagementrichtlinie international anerkannte Ansätze zur Förderung von Recycling und Wiederverwendung als Priorität setzt. Die Abfallpyramide legt eine Priorisierung von Maßnahmen zum Umgang mit Abfall fest. Die beste Option ist dabei Abfallvermeidung vor Wiederverwendung vor Recycling vor thermischer Verwertung und vor thermischer Beseitigung. Die am wenigsten wünschenswerte Option ist die Deponierung von Abfällen. Der Fokus der Ziele liegt daher auf der Reduzierung der Deponieabfälle im eigenen Geschäftsbereich, um Abfallströme einer höherwertigen Nutzung und Verwertung zuzuführen.

1. Bis zum Ende des Jahres 2025 sollten in allen deutschen Werken keine Deponieabfälle aus Produktionsprozessen anfallen. Das Ziel konnte mit null Tonnen (2024: 15,1 Tonnen) Deponieabfällen aus Produktionsprozessen erfüllt werden, da alle Fraktionen, die vormals deponiert wurden, substituiert oder einem anderen Entsorgungsweg zugeführt wurden.¹

¹ Aufgrund der Änderung der berücksichtigten Gesamtmenge seit dem Basisjahr 2019 ist die Angabe eines Basiswertes nicht zielführend.

2. Der Anteil der globalen Deponieabfälle an den Gesamtabfällen sollte bis zum Jahresende 2025 um ein Drittel auf 8,5 Prozent reduziert werden. Im Basisjahr 2019 betrug der Anteil der Deponieabfälle 12,7 Prozent. Seither konnte der Anteil gesenkt werden und lag bereits im Jahr 2024 bei 3,5 Prozent, womit das Ziel ein Jahr früher als geplant erreicht wurde. Die Zielerreichung wurde im Jahr 2025 mit 3,3 Prozent bestätigt.
3. Bis zum Jahr 2030 sollen in Ländern mit etablierten Recyclingsystemen keine durch interne Arbeitsprozesse verursachten Deponieabfälle mehr entstehen. An dem Ziel wird weiterhin gearbeitet. Durch die Reduzierung des Anteiles der weltweiten Deponieabfälle um 74,1 Prozent (2024: 72,2 Prozent) sind erste Fortschritte zu verzeichnen.¹

In den Produktions- und Gebrauchtgerätewerken für Flurförderzeuge wurde für das Jahr 2025 zusätzlich das Ziel gesetzt, den Restmüll je Werk absolut um fünf Prozent im Vergleich zum Vorjahr zu reduzieren. Dieses Ziel wurde erreicht, da das Restmüllaufkommen über alle Werke hinweg von 413,7 Tonnen im Jahr 2024 auf 364,5 Tonnen Restmüll im Jahr 2025 gesunken ist, was einem Rückgang von 11,9 Prozent entspricht. Die Ziele wurden in enger Zusammenarbeit mit internen Stakeholdern in dedizierten Workshops erarbeitet. Zur Messung der Zielerreichung werden detaillierte quantitative Kennzahlen zu verschiedenen Abfallarten erfasst, wobei keine externe Validierung dieser Daten stattfindet.

¹ Aufgrund der Änderung der berücksichtigten Gesamtmenge seit dem Basisjahr 2019 ist die Angabe eines Basiswertes nicht zielführend.

Abfallaufkommen			
in t		2025	2024
Gesamtmenge des Abfallaufkommens		28.162,5	31.323,5
Gesamtmenge von der Beseitigung abgezwiegter Abfälle		23.305,4	25.853,1
Gesamtmenge an wiedergewonnenen, gefährlichen Abfällen		9.247,3	7.303,0
Vorbereitung zur Wiederverwendung		1.293,0	1.507,8
Recycling		7.684,4	5.616,4
Sonstige Verwendungsverfahren		269,9	178,8
Gesamtmenge an wiedergewonnenen, ungefährlichen Abfällen		14.058,1	18.550,2
Vorbereitung zur Wiederverwendung		387,4	835,6
Recycling		13.358,0	17.675,8
Sonstige Verwendungsverfahren		312,7	38,9
Gesamtmenge zur Beseitigung bestimmter Abfälle		4.857,0	5.470,4
Gesamtmenge an entsorgten, gefährlichen Abfällen		1.196,5	1.324,1
Verbrennung		538,8	626,0
Deponierung		49,2	88,7
Sonstige Arten der Beseitigung		608,6	609,4
Gesamtmenge an entsorgten, ungefährlichen Abfällen		3.660,5	4.146,3
Verbrennung		820,7	1.040,8
Deponierung		875,8	1.017,6
Sonstige Arten der Beseitigung		1.964,0	2.087,9

Tabelle enthält rundungsbedingte Differenzen.

Im Berichtsjahr betrug die Gesamtmenge der Abfälle 28.162,5 Tonnen (2024: 31.323,5 Tonnen), davon waren 10.443,8 Tonnen (2024: 8.627,0 Tonnen) gefährliche Abfälle. Radioaktive Abfälle sind wie im Vorjahr nicht angefallen. Der Anteil nicht recycelter Abfälle am Gesamtabfallaufkommen lag bei 25,3 Prozent (2024: 25,6 Prozent). Dies entsprach 7.120,0 Tonnen (2024: 8.031,4 Tonnen).



0 Tonnen

Deponieabfälle aus Produktionsprozessen in deutschen Werken

Anteil globaler Deponieabfälle um mehr als ein Drittel gesenkt

Beginn der Implementierung einer konzernweiten EHS-Software

Methodik zur Erhebung von Abfallkennzahlen

Abfälle werden in gefährliche und nicht gefährliche Kategorien unterteilt und sowohl in absoluten Mengen als auch in relativen Kennzahlen analysiert. Zudem werden die Abfallströme nach Verwertungs- und Entsorgungsmethoden differenziert:

- Verwerteter Abfall: Darunter fallen Recycling, Vorbereitung zur Wiederverwendung und andere Verwertungsmethoden.
- Entsorgter Abfall: Diese Kategorie umfasst Verbrennung (mit und ohne Energierückgewinnung), Deponieabfälle und andere Entsorgungsverfahren.

Zusätzlich werden spezifische Mengen für bestimmte Abfallarten wie Plastik-, Papier- und Produktionsabfälle sowie Restmüll erhoben, um die Transparenz weiter zu erhöhen.

Die Einstufung der Abfälle erfolgt gemäß den gesetzlichen Vorgaben auf Basis von Verwertungs- und Beseitigungsverfahren. Diese Verfahren werden den berichtspflichtigen Kategorien entsprechend zugeordnet, wie in der nebenstehenden Tabelle aufgeführt. Mit Blick auf die Abfalldaten kann es zu einer Ergebnisunsicherheit bei der Berichterstattung kommen. Je nach Verfügbarkeit und Nachvollziehbarkeit der Informationen werden teilweise Daten basierend auf unterjährig vorliegenden Informationen und/oder durch die Nutzung vergleichbarer Tochtergesellschaften auf der Basis von nachvollziehbaren Schätzgrößen extrapoliert. Die geplante Implementierung systemgestützter Anwendungen soll zur Verbesserung der Datenqualität führen.

EU-Taxonomie-Verordnung

Hintergründe und Ziele

Im Rahmen des European Green Deal strebt die Europäische Union (EU) die Schaffung einer modernen, ressourceneffizienten und wettbewerbsfähigen Wirtschaft an, die bis zum Jahr 2050 Netto-Null-Treibhausgasemissionen erreicht, ihr Wachstum von der Nutzung begrenzter Ressourcen entkoppelt und keine Menschen oder Regionen benachteiligt. Zur Erreichung dieser Ziele wurde der Aktionsplan der Europäischen Kommission zur Umlenkung der Kapitalströme auf eine nachhaltige Wirtschaft erarbeitet. Ein wesentlicher Bestandteil dieses Aktionsplanes ist die EU-Taxonomie-Verordnung, da sie ein Klassifizierungssystem für ökologisch nachhaltige Wirtschaftstätigkeiten bietet. Die Wirtschaftstätigkeiten werden hierfür bezüglich ihres Beitrages zu einem der in der nebenstehenden Grafik gezeigten sechs Umweltziele bewertet.

Gemäß den Anforderungen (Artikel 8 EU-Taxonomie-Verordnung sowie Artikel 8 und Artikel 10 des Rechtsaktes zu den Berichtspflichten nach Artikel 8) berichtet der folgende Abschnitt über die erforderlichen Angaben gemäß der EU-Taxonomie-Verordnung. Jungheinrich stellt für das Geschäftsjahr 2025 unter anderem wertmäßig die taxonomiekonformen, die taxonomiefähigen und die nicht taxonomiefähigen Anteile des Konzernumsatzes (Umsatzerlöse), der Investitionsausgaben (CapEx) und der Betriebsausgaben (OpEx) für die Umweltziele 1 und 2 des Klima-Rechtsaktes sowie für die Umweltziele 3 bis 6 des Umwelt-Rechtsaktes dar. Die Angaben zu den Kennzahlen erfolgen anhand einer Differenzierung nach den relevanten Wirtschaftstätigkeiten.

Umweltziele der EU-Taxonomie-Verordnung



Umsetzung der regulatorischen Anforderungen

Das Geschäftsmodell von Jungheinrich als Lösungsanbieter für die Intralogistik ist relevant im Hinblick auf die Umweltziele Klimaschutz und Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft. Die Produktion von elektrischen Flurförderzeugen kann einen Beitrag zum Klimaschutz leisten. Ihre Reparatur und (Wieder-)Aufarbeitung sowie das Miet- und Leasinggeschäft können den Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft fördern. Für alle selbst produzierten Flurförderzeuge mit Lithium-Ionen-Batterie kann im Berichtsjahr der wesentliche Beitrag zum Klimaschutz nachgewiesen werden.

Um über die taxonomiefähigen und taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten im Geschäftsjahr 2025 zu berichten, wurden folgende Schritte unternommen:

- Umsetzung der Anforderungen der EU-Taxonomie-Verordnung durch ein zentrales Team unter Beteiligung von Expertinnen und Experten aus den Bereichen Corporate Controlling und Corporate Sustainability, Health & Safety, das die Gesellschaften bestmöglich unterstützt und die gemeldeten Daten prüft sowie konsolidiert,
- Prüfung der Geschäftstätigkeiten und Identifizierung taxonomiefähiger Wirtschaftstätigkeiten,
- Beurteilung der Taxonomiekonformität von taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten und
- Erhebung der taxonomiefähigen und taxonomiekonformen Umsatzerlöse, CapEx und OpEx auf zentraler und dezentraler Ebene.

Beurteilung taxonomiefähiger Wirtschaftstätigkeiten

Taxonomiefähig sind die im Klima-Rechtsakt oder im Umwelt-Rechtsakt beschriebenen Wirtschaftstätigkeiten. Jungheinrich hat relevante, taxonomiefähige Wirtschaftstätigkeiten für den Maschinen- und Anlagenbau geprüft und festgestellt, dass der Konzern insbesondere im Bereich des Klimaschutzes sowie der Kreislaufwirtschaft einen wesentlichen Beitrag leisten kann.

Die für das Umweltziel 1 identifizierten taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten sind aufgrund der Tätigkeitsbeschreibung auch hinsichtlich Umweltziel 2 taxonomiefähig. Da jedoch keine Umsatzerlöse aus ermöglichenden Tätigkeiten und keine separaten CapEx oder OpEx vorliegen, die spezifisch zur Anpassung an den Klimawandel beitragen, werden die entsprechenden taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten dem Umweltziel Klimaschutz zugeordnet. Ebenso ist die Wirtschaftstätigkeit 7.2 des Umweltzieles 1 auch hinsichtlich Umweltziel 4 taxonomiefähig. Diese wird dem Umweltziel Klimaschutz zugeordnet, da sie keinen Beitrag zur Kreislaufwirtschaft leistet. Darüber hinaus wurden keine taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten anderer Umweltziele identifiziert.

Taxonomiefähige Wirtschaftstätigkeiten des Umweltzieles Klimaschutz

Nummer/Name	Beschreibung der Tätigkeit bei Jungheinrich
3.4 Herstellung von Batterien	■ Herstellung von Lithium-Ionen-Batterien
3.6 Herstellung anderer CO ₂ -armer Technologien	■ Entwicklung, Herstellung und Verkauf von neuen Flurförderzeugen und Mobile Robots mit elektromotorischem Antrieb ■ Entwicklung, Herstellung und Verkauf von Komponenten zur Elektrifizierung von mobilen Arbeitsmaschinen (Jungheinrich Powertrain Solutions)
6.5 Beförderung mit Motorrädern, Personenkraftwagen und Nutzfahrzeugen	■ Leasing und Betrieb von Personenkraftwagen
6.6 Güterbeförderung im Straßenverkehr	■ Kauf und Betrieb von Lastkraftwagen
7.1 Neubau	■ Entwicklung und Bau von Nichtwohngebäuden durch externe Dritte
7.2 Renovierung bestehender Gebäude	■ Größere Fassaden- und Dachsanierung
7.3 Installation, Wartung und Reparatur von energieeffizienten Geräten	■ Dämmung und Sanierung von Hüllkomponenten ■ Austausch und Instandhaltung von energieeffizienten Fenstern ■ Installation von LED-Leuchtmitteln ■ Installation und Instandhaltung von Heiz-, Lüftungs- und Klimaanlage
7.4 Installation, Wartung und Reparatur von Ladestationen für Elektrofahrzeuge in Gebäuden (und auf zu Gebäuden gehörenden Parkplätzen)	■ Installation und Instandhaltung von E-Ladestationen
7.5 Installation, Wartung und Reparatur von Geräten für die Messung, Regelung und Steuerung der Gesamtenergieeffizienz von Gebäuden	■ Installation und Instandhaltung von Gebäudeleittechnik ■ Installation von Sensortechnik
7.6 Installation, Wartung und Reparatur von Technologien für erneuerbare Energien	■ Installation und Instandhaltung von Photovoltaikanlagen
7.7 Erwerb von und Eigentum an Gebäuden	■ Miete und Instandhaltung von Gebäuden
8.1 Datenverarbeitung, Hosting und damit verbundene Tätigkeiten	■ Datenverarbeitung über ein Rechenzentrum ²

¹ In Abgrenzung zur Nachhaltigkeitserklärung wird im Abschnitt zur EU-Taxonomie-Verordnung der Begriff CO₂ genutzt, da in der EU-Taxonomie-Verordnung CO₂-Äquivalente (CO₂e) keine Berücksichtigung finden.

² Die Beschreibung der Wirtschaftstätigkeit 8.1 im Anhang I des delegierten Klima-Rechtsaktes enthält keine eindeutige Definition des Begriffes Rechenzentrum. Gemäß einer Relevanzbewertung definiert Jungheinrich Rechenzentrum als IT-Raum, aus dem heraus mehr als ein Drittel der Benutzerinnen und Benutzer im Jungheinrich Konzern mit IT-Services versorgt werden.

Taxonomiefähige Wirtschaftstätigkeiten des Umweltzieles Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft

Nummer/Name	Beschreibung der Tätigkeit bei Jungheinrich
1.2 Herstellung von Elektro- und Elektronikgeräten	■ Kauf, Leasing und Betrieb von Elektro- und Elektronikgeräten für Industrie, Gewerbe und Verbraucher
5.1 Reparatur, Wiederaufarbeitung und Wiederaufbereitung	■ Reparatur und Instandhaltung von Produkten durch den Jungheinrich Kundendienst ■ (Wieder-)Aufarbeiten von Gebrauchtfahrzeugen in Gebrauchtgüterwerken und Werkstätten
5.4 Verkauf von Gebrauchtwagen	■ Verkauf von gebrauchten Flurförderzeugen
5.5 Produkt als Dienstleistung und andere kreislauf- und ergebnisorientierte Dienstleistungsmodelle	■ Verleasen und Vermieten von neuen und gebrauchten Flurförderzeugen

Mit Blick auf das Umweltziel Klimaschutz ist für Jungheinrich betragsmäßig vor allem die Wirtschaftstätigkeit 3.6 relevant. Die Beschreibung dieser Tätigkeit im Klima-Rechtsakt enthält keine eindeutige Definition des Begriffes CO₂-arme Technologien und ist daher auslegungsbedürftig. Jungheinrich fasst in der Wirtschaftstätigkeit unter anderem Technologien des Maschinenbaus zusammen, die darauf abzielen, die direkten Treibhausgasemissionen (Scope-1-Emissionen) in anderen Wirtschaftssektoren deutlich zu reduzieren:

- Die Elektro-Flurförderzeuge tragen zur Reduzierung von Treibhausgasemissionen unter anderem im Einzel- und Großhandel und in der Logistik bei. Dazu zählen auch die sogenannten Mobile Robots.
- Jungheinrich bietet elektrische Antriebstechnik für die Produktion von emissionsfreien Fahrzeugen vor allem im Land- und Baumaschinensektor. Bei der Nutzung der elektrifizierten Fahrzeuge können Treibhausgasemissionen eingespart werden.

Die Aktivitäten des Unternehmens im Bereich der Kreislaufwirtschaft sind bezogen auf den Umwelt-Rechtsakt taxonomiefähig [Seite 63]. Sie sind im Wesentlichen mit der Entwicklung und Herstellung von taxonomiefähigen Produkten und Dienstleistungen verbunden. Diese beziehen sich auf den Kundendienst, der durch Reparatur und Instandhaltung die Lebensdauer der verkauften Produkte verlängert. Daneben führen die industrielle Aufarbeitung von Gebrauchtfahrzeugen und ihr anschließender Verkauf zu einer Verlängerung des Produktlebenszyklus und einer Steigerung der Nutzung wiederverwendeter Komponenten. Die Fahrzeugmietmodelle stellen sicher, dass die Eigentumsrechte an Rohstoffen und Materialien im Unternehmen verbleiben und somit der weitere Lebensweg der Flurförderzeuge kontrolliert werden kann. Zusätzlich werden Elektro- und Elektronikgeräte wie Laptops und EDV-Zubehör gekauft, geleast und betrieben.

Beurteilung taxonomiekonformer Wirtschaftstätigkeiten

Nach Identifikation der taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten wurde geprüft, ob diese taxonomiekonform sind. Dies ist gemäß Artikel 3 der EU-Taxonomie-Verordnung gegeben, wenn eine Wirtschaftstätigkeit

1. die technischen Bewertungskriterien für einen wesentlichen Beitrag zu einem Umweltziel erfüllt,
2. die technischen Bewertungskriterien zur Vermeidung erheblicher Beeinträchtigungen der weiteren Umweltziele (auch Do-No-Significant-Harm-[DNSH]-Kriterien genannt) erfüllt und
3. den Mindestschutz einhält.

Da gemäß der EU-Taxonomie-Verordnung alle in Artikel 3 genannten Kriterien erfüllt sein müssen, wird die Prüfung beendet, sobald ein Kriterium nicht erfüllt wird. Die Einhaltung des Mindestschutzes wurde zentral geprüft. Die in den Anlagen A, B und D des Klima- und Umwelt-Rechtsaktes genannten DNSH-Kriterien wurden auf Ebene der für die Wirtschaftstätigkeit relevanten Standorte bewertet. Die Prüfung des wesentlichen Beitrages, der spezifischen DNSH-Kriterien und der DNSH-Kriterien in Anlage C wurde auf Produktebene durchgeführt.

Sorgfaltspflichten sollen Einhaltung der Mindestanforderungen sichern

Die Einhaltung des Mindestschutzes ist sicherzustellen, um die Taxonomiekonformität zu erreichen. Dies erfordert sowohl im eigenen Unternehmen als auch in der Wertschöpfungskette die Implementierung von Prozessen zur Einhaltung von Sorgfaltspflichten, die sich auf folgende Themen beziehen: Menschenrechte einschließlich Arbeits- und Verbraucherrechten, Antikorruption, Besteuerung sowie fairer Wettbewerb. Im Rahmen der Analyse zur Einhaltung des Mindestschutzes wurden die Kriterien für jedes Thema mit den zuständigen Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartnern verschiedener Bereiche analysiert.

In der [7 Grundsatzerklärung zur Achtung der Menschenrechte](#) bekennt sich das Unternehmen zu den in Artikel 18 der EU-Taxonomie-Verordnung genannten Standards zum Mindestschutz: der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte, den UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte (UNGP), den OECD-Leitsätzen für multinationale Unternehmen und den Grundprinzipien der International Labour Organisation (ILO). Die Prozesse zur Einhaltung der menschenrechtlichen Sorgfaltspflichten werden in der Grundsatzerklärung zur Achtung der Menschenrechte beschrieben.

Die Einhaltung von Compliance-Vorschriften ist von hoher Bedeutung für das Unternehmen und seine Gremien. Jungheinrich verfügt über ein CMS, das sicherstellen soll, dass gesetzliche Bestimmungen sowie interne Richtlinien und Regeln eingehalten werden, und das kontinuierlich weiterentwickelt wird [\[Seite 47\]](#). Dies erfolgt unter anderem im Hinblick auf die Verhinderung und Aufdeckung von Korruption sowie die Einhaltung geltender Wettbewerbs- sowie Steuergesetze und -vorschriften. In das Konzernrisikomanagement sind Korruptions-, Kartell- und Steuerrisiken integriert. Es werden zielgruppenspezifisch Mitarbeitende und Führungskräfte in den Bereichen Antikorruption, Kartell- und Steuerrecht geschult.

Die Analyse hat ergeben, dass angemessene Verfahren zur Einhaltung des Mindestschutzes in Bezug auf die Themen Menschenrechte, Antikorruption, Besteuerung sowie fairer Wettbewerb implementiert wurden und dass keine schwerwiegenden Verstöße vorliegen, die auf Mängel in den Verfahren hinweisen würden. Somit erfüllt Jungheinrich die Anforderungen an den Mindestschutz gemäß Artikel 18 der EU-Taxonomie-Verordnung.

Konformitätsprüfung bestätigt wesentliche Beiträge zu Klimaschutz und Kreislaufwirtschaft

Die Einhaltung der technischen Bewertungskriterien für einen wesentlichen Beitrag zum Umweltziel Klimaschutz und zum Umweltziel Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft sowie zur Vermeidung erheblicher Beeinträchtigungen anderer Umweltziele basiert auf dem Klima-Rechtsakt respektive dem Umwelt-Rechtsakt.

In einem ersten Schritt erfolgte die Konformitätsprüfung der Wirtschaftstätigkeiten, die mit der Entwicklung und Herstellung von taxonomiefähigen Produkten und Dienstleistungen verbunden sind. Für das Umweltziel Klimaschutz ist sowohl die Produktion von Lithium-Ionen-Batterien (Wirtschaftstätigkeit 3.4) als auch von elektrischen Flurförderzeugen (Wirtschaftstätigkeit 3.6) zu berücksichtigen. Im Bereich Kreislaufwirtschaft sind Instandhaltung, Reparatur und (Wieder-)Aufarbeitung von Fahrzeugen (Wirtschaftstätigkeit 5.1), Verkauf von Gebrauchtgeräten (Wirtschaftstätigkeit 5.4) sowie Leasing und Vermietung neuer und gebrauchter Flurförderzeuge (Wirtschaftstätigkeit 5.5) relevant.

Der wesentliche Beitrag für die Wirtschaftstätigkeit 3.4 wird erfüllt. Die hergestellten Lithium-Ionen-Batterien, die zum Teil aus Sekundärrohstoffen bestehen, werden unter anderem in Flurförderzeugen eingesetzt und führen zur Verringerung der Treibhausgasemissionen in der Intralogistik.

Zur Erreichung des wesentlichen Beitrages zum Klimaschutz für Wirtschaftstätigkeit 3.6 fordert der Klima-Rechtsakt Folgendes: CO₂-arme Technologien müssen nachweislich erhebliche Einsparungen bei Lebenszyklus-Treibhausgasemissionen in anderen Wirtschaftssektoren erzielen. Dies muss im Vergleich zur leistungsfähigsten am Markt verfügbaren alternativen Technologie erfolgen. Eine Einsparung wird als erheblich interpretiert, wenn eine Reduzierung der Treibhausgasemissionen um mindestens fünf Prozent vorliegt. Das Kerngeschäft mit elektromotorischen Flurförderzeugen ermöglicht im Vergleich zu Fahrzeugen mit verbrennungsmotorischem Antrieb eine Reduktion

der Treibhausgasemissionen während der Nutzung durch den Kunden. Insbesondere Lithium-Ionen-Batterien gewinnen weiter an Bedeutung und werden vor allem in Elektrofahrzeugen eingesetzt. Sie zeichnen sich durch eine sehr hohe Energiedichte und eine höhere Lebensdauer als bei Blei-Säure-Batterien aus. Letztere sind weit verbreitete elektrochemische Energiespeicher und gelten als ausgereifte Technologielinie. Jungheinrich definiert daher Blei-Säure-Batterien als die leistungsfähigste am Markt verfügbare Alternative zu Lithium-Ionen-Batterien. Ein Vergleich der beiden Batteriesysteme mittels intern durchgeführter PCF hat ergeben, dass die Lithium-Ionen-Batterie eine CO₂-arme Alternative zur Blei-Säure-Batterie ist, da sie 15 Prozent weniger CO₂-Emissionen in der Nutzungsphase der Flurförderzeuge erzeugt. Somit zielen alle Elektro-Flurförderzeuge, die mit einer Lithium-Ionen-Batterie ausgestattet sind, darauf ab, Lebenszyklus-Treibhausgasemissionen erheblich einzusparen.

Um die Einsparungen nachweisen zu können, wurden PCF der selbst produzierten Baureihen gemäß DIN EN ISO 14067 erstellt [Seite 56] und die Berechnung extern durch ein Zertifizierungsunternehmen überprüft. Die Analysen betrachten die Lebenszyklus-Treibhausgasemissionen von Fahrzeugen mit Lithium-Ionen-Technologie im Vergleich zu Fahrzeugen mit Blei-Säure-Technologie. Das Ergebnis zeigt, dass die Lithium-Ionen-Technologie im Durchschnitt mehr als acht Prozent der Lebenszyklus-Treibhausgasemissionen einspart. Somit leisten die Flurförderzeuge, die mit Lithium-Ionen-Batterie ausgestattet sind, einen wesentlichen Beitrag zum Klimaschutz.

Im Rahmen der Wirtschaftstätigkeit 5.1 wird die Lebensdauer von Flurförderzeugen, die bereits beim Kunden im Einsatz sind, durch deren Reparatur und Instandhaltung verlängert. Auch die (Wieder-)Aufarbeitung von Gebrauchtgernäten in den Werken in Dresden und Ploiești sowie in lokalen Werkstätten sorgt dafür, dass die Fahrzeuge länger genutzt werden können. In einer konzernweit gültigen Richtlinie zum Abfallmanagement legt das

Unternehmen fest, dass die Abfallhierarchie eingehalten wird [Seite 69]. Die Prozesse in Gebrauchtgernätewerken erfüllen somit die Kriterien für den wesentlichen Beitrag zur Förderung der Kreislaufwirtschaft. Nachfolgend wird dargestellt, dass die Ersatzteile, die vom Kundendienst und in den Werkstätten verwendet werden, die DNSH-Kriterien des Umweltzieles 5 nicht einhalten. Da aufgrund der Nichterfüllung der Kriterien keine Konformität erreicht werden kann, wurde die Prüfung für diese Tätigkeiten beendet.

Jungheinrich verkauft Gebrauchtgernäte (Wirtschaftstätigkeit 5.4) und vermietet und verleast sowohl diese als auch Neugeräte (Wirtschaftstätigkeit 5.5). Um den Beitrag zur Kreislaufwirtschaft nachweisen zu können, müssen für beide Wirtschaftstätigkeiten die verwendeten Verpackungen bestimmte Kriterien erfüllen. Da das Unternehmen bei der Auslieferung der Produkte Verpackungen verwendet, die nicht zu mindestens aus 65 Prozent recyceltem Material bestehen, sind beide Wirtschaftstätigkeiten im Jahr 2025 nicht taxonomiekonform.

In einem nächsten Schritt erfolgte die Prüfung der DNSH-Kriterien für die Wirtschaftstätigkeiten 3.4, 3.6 und 5.1.

Die Prüfung der DNSH-Kriterien für das Umweltziel 1 Klimaschutz wurde auf Ebene der Wirtschaftstätigkeit 5.1 durchgeführt. Die taxonomiefähigen Reparatur- und (Wieder-)Aufarbeitungstätigkeiten umfassen weder die Erzeugung von Wärme oder Kälte noch Kraft-Wärme-Kopplung, sodass dieses DNSH-Kriterium erfüllt ist.

Zur Vermeidung erheblicher Beeinträchtigungen des Umweltzieles 2 Anpassung an den Klimawandel wird für alle taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten eine Klimarisiko- und Vulnerabilitätsbewertung gefordert. Eine solche Bewertung wurde für alle Produktions- und Gebrauchtgernätewerke, das Ersatzteilzentrum und die meisten deutschen Vertriebsstandorte durchgeführt, um zu identifizieren, welche physischen Klimarisiken die Aktivitäten

beeinträchtigen können [Seite 44]. Für die restlichen Vertriebsgesellschaften ist die Klimarisikobewertung erfolgt, die Vulnerabilitätsbewertung ist derzeit in Bearbeitung. Dabei werden die in Anlage A der Rechtsakte definierten Klimagefahren berücksichtigt. Sofern eine Klimagefahr für einen Standort relevant ist, erfolgt eine Risikoanalyse für aktuelle Gefahren aufgrund von vergangenheitsbasierten Daten sowie Annahmen zu zukünftigen Entwicklungen. Diese Annahmen basieren auf einem optimistischen und einem pessimistischen Zukunftsszenario des IPCC bis zum Jahr 2050. Für wesentliche Lieferanten, Transportstrecken und Absatzmärkte wird zudem eine Bewertung der regionalen Naturgefahren vorgenommen. Die Risikoanalysen werden mit aufbereiteten Klimarisikodaten eines externen Software- und Datenanbieters durchgeführt. Auf der Grundlage der Ergebnisse der Risikoanalyse werden Anpassungslösungen zur Risikominderung abgeleitet und gegebenenfalls umgesetzt. Somit erfüllt Jungheinrich die DNSH-Kriterien des Umweltzieles 2 für die Wirtschaftstätigkeiten 3.4, 3.6 und 5.1.

Die DNSH-Kriterien des Umweltzieles 3 definieren Anforderungen an eine nachhaltige Nutzung und den Schutz von Wasser- und Meeresressourcen. Für die Wirtschaftstätigkeiten 3.4, 3.6 und 5.1 müssen die in Anlage B des Klima- und Umwelt-Rechtsaktes genannten Anforderungen eingehalten werden. Ein Umweltmanagementsystem nach DIN EN ISO 14001 ist in den relevanten Werken etabliert und eine Konzernrichtlinie definiert das betriebliche Wasser- und Abwassermanagement. Regelmäßig werden Umweltauswirkungen auf Wasser bewertet und falls notwendig Abhilfemaßnahmen umgesetzt. Darüber hinaus wird das Ziel verfolgt, den Wasserverbrauch stetig zu reduzieren. Die Analyse ergibt, dass die DNSH-Kriterien des Umweltzieles 3 für die Wirtschaftstätigkeiten 3.4, 3.6 und 5.1 eingehalten werden.

Die Prüfung der DNSH-Kriterien für das Umweltziel 4 Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft erfolgte auf Ebene der Wirtschaftstätigkeiten 3.4 und 3.6. Gefordert wird die Umsetzung von Maßnahmen zur Förderung der Kreislaufwirtschaft, wenn diese anwendbar sind. Für die Entwicklung von Lithium-Ionen-Batterien sowie von elektrischen Flurförderzeugen gelten intern festgelegte Kriterien für hohe Haltbarkeit, Recyclingfähigkeit und leichte Demontage. Außerdem werden in der Herstellung der Produkte Sekundärrohstoffe eingesetzt. Die elektrischen Flurförderzeuge sind insbesondere im Bereich Energiesysteme anpassungsfähig. Die weiteren Kriterien sind nicht auf die Produkte anwendbar. Im Produktionsprozess wird gemäß interner Richtlinie eine hochwertige Verwertung von Abfällen angestrebt. Stoffe, die gemäß der REACH¹-Verordnung (Registration, Evaluation, Authorization and Restriction of Chemicals) als besonders besorgniserregende Stoffe definiert sind, können innerhalb eines IT-Systems transparent zurückverfolgt werden. Jungheinrich setzt die anwendbaren Maßnahmen zur Förderung der Kreislaufwirtschaft für die Wirtschaftstätigkeiten 3.4 und 3.6 um und erfüllt somit die DNSH-Kriterien des Umweltzieles 4.

Auf Ebene der Wirtschaftstätigkeiten 3.4, 3.6 und 5.1 wurde die Prüfung der DNSH-Kriterien des Umweltzieles 5 Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung gemäß Anlage C und tätigkeitsspezifischer Kriterien der Rechtsakte durchgeführt. Die Anforderungen beziehen sich auf die Einhaltung europäischer Chemikalienverordnungen und -richtlinien. Die Produkte des Unternehmens erfüllen die gesetzlichen Vorgaben zu Verboten, Beschränkungen und Deklarationspflichten für regulierte gefährliche Stoffe mittels etablierter Prozesse für Material Compliance. Die geltenden europäischen und nationalen Gesetze für die Herstellung und das Inverkehrbringen von Batterien werden eingehalten. Außerdem ist ein konzernweites Gefahrstoffmanagement implementiert, womit die Freigabe, der Einsatz und die Substitution gefährlicher Stoffe und Gemische gesteuert und dokumentiert werden. Gemäß interner Bewertung resultiert aus der

Anwendung dieser gefährlichen Stoffe und Gemische sowie betroffener Erzeugnisse aktuell kein erhebliches Expositionsrisiko für den Anwendenden oder die Umwelt. Für die Reparatur und die Aufarbeitung in den Vertriebsgesellschaften wird eine Vielzahl von Ersatzteilen verwendet, die derzeit noch nicht vollständig in den zentralen Material-Compliance-Prozess eingebunden sind. Daher erfüllen diese Aktivitäten als Teil der Wirtschaftstätigkeit 5.1 nicht die DNSH-Kriterien des Umweltzieles 5 und sind damit nicht taxonomiekonform. Für die Herstellung von Produkten (Wirtschaftstätigkeiten 3.4 und 3.6) und die (Wieder-)Aufarbeitung zurückgenommener Flurförderzeuge in den Werken (Wirtschaftstätigkeit 5.1) erfüllt Jungheinrich die Anforderungen zur Vermeidung einer erheblichen Beeinträchtigung des Umweltzieles 5.

Die Kriterien zur Vermeidung einer erheblichen Beeinträchtigung des Umweltzieles 6 Schutz und Wiederherstellung der Biodiversität und der Ökosysteme werden in Anlage D des Klima-Rechtsaktes definiert. Für die Wirtschaftstätigkeiten 3.4 und 3.6 wurde geprüft, ob sie erhebliche Risiken für biodiversitätssensible Gebiete bergen. Hierfür wurden die entsprechenden Gebiete in der Nähe der Werke identifiziert und mögliche Auswirkungen der Tätigkeiten definiert. Im Anschluss fand eine qualitative Bewertung der Wahrscheinlichkeit einer erheblichen Auswirkung auf die Biodiversität statt, bei der keine wesentlichen Risiken identifiziert wurden. Die Durchführung einer Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) gemäß Richtlinie 2011/92/EU war nicht erforderlich, da Jungheinrich keine UVP-pflichtigen Anlagen betreibt. Die Analyse ergab, dass das Umweltziel 6 nicht erheblich beeinträchtigt wird und die damit verbundenen DNSH-Kriterien für die Wirtschaftstätigkeiten 3.4 und 3.6 eingehalten werden.

Für die weiteren Wirtschaftstätigkeiten, die nicht direkt mit der Entwicklung, Herstellung oder (Wieder-)Aufarbeitung von taxonomiefähigen Produkten verbunden sind, erfolgte die Konformitätsprüfung separat.

Jungheinrich kauft, least und nutzt Elektro- und Elektronikgeräte (Wirtschaftstätigkeit 1.2) sowie Firmenwagen (Wirtschaftstätigkeit 6.5). Diese Aktivitäten werden als Erwerb eines taxonomiefähigen Produktes von einem Dritten klassifiziert. Aus diesem Grund muss die Konformitätsprüfung durch den Dritten erfolgen. Die Nachweiserbringung der Taxonomiekonformität dieser Aktivität durch die Lieferanten war entweder nicht möglich oder die Produkte sind nicht taxonomiekonform. Als Ergebnis ist sowohl die Wirtschaftstätigkeit 1.2 des Umweltzieles 5 als auch die Wirtschaftstätigkeit 6.5 des Umweltzieles 1 im Geschäftsjahr 2025 nicht taxonomiekonform.

Jungheinrich baut derzeit ein Experience-Center in der Nähe des Werkes Degernpunkt (Wirtschaftstätigkeit 7.1). Das Gebäude wird einen innovativen Ausstellungsbereich, in dem praxisnahe und kundenspezifische Lösungen für komplexe Materialflussprozesse, Softwareanwendungen und automatisierte Systeme präsentiert werden, mit einem modernen Bürogebäude kombinieren. Im Jahr 2025 sind Kosten für den Bauprozess angefallen. Um Taxonomiekonformität zu erreichen, muss der Neubau verschiedene Kriterien erfüllen, unter anderem die Vorlage eines Energieausweises, der aufgrund der aktuellen Bauphase noch nicht vorliegt. Daher ist das Neubauprojekt im Berichtsjahr nicht taxonomiekonform.

Im Jahr 2025 hat das Unternehmen an verschiedenen Standorten E-Ladestationen (Wirtschaftstätigkeit 7.4) und Photovoltaikanlagen (Wirtschaftstätigkeit 7.6) installiert, um einen Beitrag zur Erreichung der Dekarbonisierungsziele zu leisten. Zur Erreichung der Taxonomiekonformität müssen die DNSH-Kriterien des Umweltzieles 2 erfüllt werden. Es wurde für alle Standorte, an denen E-Ladestationen vorhanden sind, eine Bewertung der Klimarisiken gemäß Anlage A des Klima-Rechtsaktes durchgeführt. Somit ist die Wirtschaftstätigkeit 7.4 im Berichtsjahr taxonomiekonform. Für Photovoltaikanlagen ist aufgrund der längeren Nutzungsdauer eine Vulnerabilitäts- und Klimarisikoanalyse

¹ Die REACH-Verordnung (EG) Nr. 1907/2006 ist eine EU-Chemikalienverordnung, die am 1. Juni 2007 in Kraft getreten ist.

durchzuführen. Diese wurde für alle Produktions- und Gebrauchtgerätekwerke, das zentrale Ersatzteilzentrum, die Konzernzentrale und die meisten deutschen Vertriebsstandorte durchgeführt [Seite 45]. Damit wird eine erhebliche Beeinträchtigung des Umweltzieles 2 an diesen Standorten vermieden und die Wirtschaftstätigkeit 7.6 ist unter Berücksichtigung der Analyse zum Mindestschutz im Berichtsjahr taxonomiekonform.

Jungheinrich mietet und betreibt Gebäude (Wirtschaftstätigkeit 7.7). Der Großteil der Gebäude erfüllt die Anforderungen an die Gesamtenergieeffizienz nicht oder es liegen bislang keine ausreichenden Nachweise vor, um die technischen Bewertungskriterien zu überprüfen. Ein Gebäude der Vertriebsgesellschaft in Örebrö (Schweden) und das Gebäude des Werkes in Chomutov (Tschechien) erfüllen die Kriterien für einen wesentlichen Beitrag zum Klimaschutz. Um eine erhebliche Beeinträchtigung des Umweltzieles 2 zu vermeiden, wurden entsprechende Klimarisiko- und Vulnerabilitätsbewertungen durchgeführt. Dabei wurden keine hohen Klimarisiken für die Standorte festgestellt. Somit sind die betrachteten Gebäude im Jahr 2025 unter Berücksichtigung der Analyse zum Mindestschutz taxonomiekonform.

Jungheinrich mietet Flächen in einem Rechenzentrum für Datenverarbeitung (Wirtschaftstätigkeit 8.1). Gegenwärtig gibt es keinen abschließenden Nachweis dafür, dass der Vermietende die geforderten Verfahren gemäß dem Klima-Rechtsakt vollständig implementiert hat. Daher können die technischen Bewertungskriterien nicht als erfüllt betrachtet werden und die Wirtschaftstätigkeit 8.1 wird im Berichtsjahr als nicht taxonomiekonform ausgewiesen.

Weitere Wirtschaftstätigkeiten wurden unter Berücksichtigung von Kosten-Nutzen-Aspekten bezüglich ihrer Taxonomiekonformität nicht geprüft.

Kennzahlen gemäß EU-Taxonomie-Verordnung

Die relevanten Kennzahlen (KPI) für das Jahr 2025 umfassen Umsatzerlöse, CapEx und OpEx. Die Definition der KPI erfolgt gemäß Anhang 1 des Rechtsaktes zu den Berichtspflichten nach Artikel 8 der EU-Taxonomie-Verordnung. Für die Wirtschaftstätigkeiten der Ziele des Klima- und Umwelt-Rechtsaktes ist der Umsatzanteil anzugeben, der aus Produkten oder Dienstleistungen generiert wurde, die mit ökologisch nachhaltigen (taxonomiekonformen) Wirtschaftstätigkeiten in Verbindung stehen. Ebenso ist der Anteil der Investitions- und Betriebsausgaben im Zusammenhang mit Vermögensgegenständen oder Prozessen zu berichten, die mit ökologisch nachhaltigen Wirtschaftstätigkeiten verknüpft sind. Die einzelnen Umsatzerlöse, CapEx und OpEx werden jeweils einem bestimmten Umweltziel zugeordnet, um Doppelzählungen auszuschließen. Des Weiteren werden Doppelzählungen von Umsatzerlösen, CapEx und OpEx zwischen den Wirtschaftstätigkeiten durch geeignete Abgrenzungslogiken auf Gesellschaftsebene bei der Datenerfassung vermieden.

Die Tabelle zeigt die Anteile des Umsatzes, der Investitions- und Betriebsausgaben, die gemäß EU-Taxonomie-Verordnung als taxonomiefähig und taxonomiekonform eingestuft wurden.

Übersicht der EU-Taxonomie-Kennzahlen

	2025		2024		Veränderung
	Mio. €	%	Mio. €	%	
Umsatz	5.502,1		5.391,9		2,0
taxonomiefähig	4.068,9	74,0	3.934,0	73,0	3,4
taxonomiekonform	291,9	5,3	263,9	4,9	10,6
CapEx	682,6		647,4		5,4
taxonomiefähig	162,6	23,8	147,8	22,8	10,0
taxonomiekonform	36,5	5,3	32,3	5,0	13,0
OpEx	244,6		210,5		16,2
taxonomiefähig	180,6	73,8	151,0	71,7	19,6
taxonomiekonform	22,1	9,0	18,6	8,9	18,8

Tabelle enthält rundungsbedingte Differenzen.

Der Anteil der taxonomiekonformen Umsatzerlöse betrug 5,3 Prozent (2024: 4,9 Prozent). Mit 291,1 Mio. € entfiel der größte Teil der taxonomiekonformen Umsatzerlöse auf elektrische Flurförderzeuge mit Lithium-Ionen-Batterie (Wirtschaftstätigkeit 3.6) im Geschäftsfeld Neugeschäft des Segmentes „Intralogistik“. Der Anteil der taxonomiefähigen Umsatzerlöse betrug 74,0 Prozent (2024: 73,0 Prozent). Aufgrund der im Vergleich zum Vorjahr unveränderten Anforderungen ist diese Kennzahl weitestgehend konstant geblieben. Der Nenner des KPI Umsatzerlöse basiert auf dem konsolidierten Nettoumsatz gemäß IAS 1.82 (a). Weitere Einzelheiten sind in der Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung dargestellt [Seite 137, 142 und 161].

Der Anteil der taxonomiekonformen CapEx betrug 5,3 Prozent (2024: 5,0 Prozent). Die taxonomiekonformen CapEx wurden für das Jahr 2024 nachträglich korrigiert und reduzierten sich entsprechend von 40,0 Mio. € (6,2 Prozent) auf 32,3 Mio. € (5,0 Prozent). Dies betrifft eine angepasste Zuordnung von taxonomiefähigen und taxonomiekonformen CapEx bezüglich der Wirtschaftstätigkeit 3.6. Die Korrektur führt zu einer sachgerechteren Darstellung. Von den taxonomiekonformen CapEx in Verbindung mit der Produktion und Entwicklung von Flurförderzeugen

mit Lithium-Ionen-Batterie (Wirtschaftstätigkeit 3.6) im Jahr 2025 in Höhe von 26,5 Mio. € entfielen 7,5 Mio. € auf Sachanlagen, 18,9 Mio. € auf selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte und der restliche Teil auf Nutzungsrechte. Die Ermittlung der taxonomiekonformen CapEx für die Wirtschaftstätigkeit 3.6 erfolgte auf Basis des Anteiles, der in einem Werk produzierten Flurförderzeuge mit Lithium-Ionen-Batterie. 8,4 Mio. € CapEx waren verbunden mit der Produktion von Lithium-Ionen-Batterien (Wirtschaftstätigkeit 3.4). Es entfielen 0,6 Mio. € auf Sachanlagen und 7,8 Mio. € auf selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte. Auf die (Wieder-)Aufarbeitung von Flurförderzeugen in den Gebrauchtgerätewerken (Wirtschaftstätigkeit 5.1) entfielen 1,0 Mio. € CapEx, wovon 0,8 Mio. € mit Sachanlagen und 0,2 Mio. € mit Nutzungsrechten verbunden waren. Für die Wirtschaftstätigkeiten 7.4 und 7.6 waren die taxonomiekonformen CapEx in Höhe von 0,5 Mio. € und 0,1 Mio. € jeweils auf Zugänge zu Sachanlagen zurückzuführen. Der Anteil der taxonomiefähigen CapEx betrug 23,8 Prozent (2024: 22,8 Prozent). Der Nenner des KPI CapEx entspricht der Summe der im Konzernanhang dargestellten Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten [Seite 167], Sachanlagen [Seite 170] sowie Mietgeräten und Leasinggeräten aus Finanzdienstleistungen [Seite 173].

Der Anteil der taxonomiekonformen OpEx betrug 9,0 Prozent (2024: 8,9 Prozent). Die taxonomiekonformen OpEx wurden für das Jahr 2024 nachträglich korrigiert und reduzierten sich entsprechend von 92,7 Mio. € (44,0 Prozent) auf 18,6 Mio. € (8,9 Prozent). Dies betrifft eine angepasste Zuordnung von taxonomiefähigen und taxonomiekonformen Aufwendungen bezüglich der Wirtschaftstätigkeit 3.6. Die Korrektur führt zu einer sachgerechteren Darstellung. Im Jahr 2025 betrugen die ausgewiesenen taxonomiekonformen OpEx für taxonomiekonforme Produkte für die Wirtschaftstätigkeiten 3.4 und 3.6 20,6 Mio. €. Davon entfielen 14,5 Mio. € auf Forschungs- und

Entwicklungskosten und 6,1 Mio. € auf Instandhaltungskosten für die Herstellung dieser Produkte. Die Ermittlung der taxonomiekonformen OpEx für die Wirtschaftstätigkeit 3.6 erfolgte auf Grundlage des Anteiles, der in einem Werk produzierten Flurförderzeuge mit Lithium-Ionen-Batterie. 0,8 Mio. € sind auf taxonomiekonforme OpEx für die (Wieder-)Aufarbeitung von Flurförderzeugen in den Gebrauchtgerätewerken entfallen (Wirtschaftstätigkeit 5.1), die sich aus den Instandhaltungskosten für diese Tätigkeiten ergeben. Für die Wirtschaftstätigkeiten 7.4 und 7.7 waren die taxonomiekonformen OpEx in Höhe von 0,1 Mio. € und 0,5 Mio. € jeweils auf die Instandhaltung von E-Ladesäulen und Gebäuden zurückzuführen. Der Anteil der taxonomiefähigen OpEx betrug 73,8 Prozent (2024: 71,7 Prozent). Der Nenner des KPI OpEx besteht aus direkten, nicht aktivierten Kosten, die sich auf Forschung und Entwicklung, wie im Konzernanhang gemäß IAS 38.126 dargestellt [Seite 168], beziehen. Hinzu kommen Aufwendungen für kurzfristige Leasingverhältnisse, die gemäß IFRS 16, wie im Konzernanhang dargestellt, ermittelt werden [Seite 173]. Schließlich sind auch Kosten für Gebäudesanierungsmaßnahmen, Aufwendungen für Wartung und Instandhaltung sowie sonstige direkte Ausgaben für die laufende Instandhaltung von Sachanlagen Teil des Nenners.

Da Jungheinrich gemäß den Meldebögen keine der Wirtschaftstätigkeiten im Zusammenhang mit Erdgas und Kernenergie (Wirtschaftstätigkeiten 4.26 bis 4.31) durchführt [Seite 116], verwendet das Unternehmen nicht die weiteren Meldebögen aus dem ergänzenden delegierten Rechtsakt für Tätigkeiten in bestimmten Energiesektoren.



SOZIALES

Arbeitskräfte des Unternehmens

Wesentliche Auswirkungen und Risiken hinsichtlich eigener Arbeitskräfte

S1.SBM-3

Nachhaltigkeitsaspekt	Wesentliche Auswirkungen und Risiken	Art der Auswirkungen und Risiken	Wertschöpfungskette	Zeithorizont
Gesundheitsschutz und Sicherheit	Sicherheits- und Gesundheitsrisiken für eigene Mitarbeitende	Tatsächliche, negative Auswirkung	○—●—○	●—●—●
Vielfalt	Potenziell unzureichende Gewinnung und Bindung von qualifizierten Mitarbeitenden	Risiko	○—●—○	○—○—●
Weiterbildung und Kompetenzentwicklung	Potenziell unzureichende Gewinnung und Bindung von qualifizierten Mitarbeitenden	Risiko	○—●—○	○—○—●
Datenschutz	Potenzielle Datenschutzverletzungen von Mitarbeitendendaten	Potenzielle, negative Auswirkung	○—●—○	●—●—●
	Verstoß gegen die Datenschutzgrundverordnung	Risiko	○—●—○	●—●—●

○—○—○ vorgelagert ○—●—○ eigener Geschäftsbereich ○—○—● nachgelagert ●—○—○ kurzfristig ○—●—○ mittelfristig ○—○—● langfristig

Die Strategie 2030+ bildet die Grundlage für die Neuausrichtung von Jungheinrich hin zu einem weltweit führenden Anbieter von Materialflusslösungen. Im Rahmen des Handlungsfeldes Transformation strebt das Unternehmen eine kundenzentrierte, hochproduktive, kosteneffiziente und nachhaltige Organisation an. In diesem Zusammenhang wurde ein umfassendes Transformationsprogramm gestartet, das die globale Wettbewerbsfähigkeit sichern und die Zukunftsfähigkeit des Konzerns gewährleisten soll. Angesichts steigenden Kostendrucks und verschärfter globaler Konkurrenz setzt Jungheinrich auf tiefgreifende organisatorische und operative Veränderungen. Das Transformationsprogramm umfasst personal- und standortbezogene Maßnahmen, die darauf abzielen, vorerst bis zum Jahr 2027 nachhaltige Kosteneinsparungen von rund 100 Mio. € zu erzielen. Insgesamt sind Reduzierungen und Verlagerungen von etwa 1.000 Stellen in Management, Verwaltung und Produktion vorgesehen. Jungheinrich ist sich seiner Verantwortung als Arbeitgeber bewusst und arbeitet eng mit den Arbeitnehmervertretungen aller Standorte zusammen, um sozialverträgliche Lösungen für die betroffenen Mitarbeitenden zu finden.

Trotz punktueller Maßnahmen zur Reduzierung von Strukturkosten ist das Ziel der Strategie 2030+, einen deutlichen Wachstumskurs

zu verfolgen. Hierbei ist nicht ausgeschlossen, dass zusätzlich zu einem organischen Wachstum Zukäufe getätigt werden, um das Produktportfolio wie auch die Kundenbasis zu vergrößern und zu diversifizieren. Unternehmenserwerbe und -integrationen beispielsweise von Start-ups in ein etabliertes Unternehmen können zu kulturellen Konflikten führen. Unterschiede in Arbeitsweisen, Werten und Normen können Spannungen erzeugen. Jedoch kann die Förderung von Veränderungen und Innovationen auch eine Kultur der Kreativität und des Fortschrittes schaffen. Neue Ansätze und Technologien werden in das Unternehmen gebracht. Dies kann Mitarbeitende dazu ermutigen, kreativ zu denken, neue Ideen einzubringen und innovative Lösungen zu entwickeln. Die aus der Strategie 2030+ resultierende Integration globaler und lokaler Perspektiven unterstützt daher eine vielfältigere Unternehmenskultur, indem lokale Anpassungen und globale Standards kombiniert werden. Eine Kultur des ehrlichen Feedbacks und Feedforwards sowie der positiven Fehlerkultur fördert das Lernen aus Fehlern und die kontinuierliche Verbesserung. Dies soll die Innovationskraft und Anpassungsfähigkeit der Mitarbeitenden stärken. Diese Transformation stellt einen entscheidenden Schritt hin zu einem widerstandsfähigeren, effizienteren und nachhaltigeren Unternehmen dar.

Die beschriebenen strategischen und kulturellen Aspekte wurden bei der Durchführung der Wesentlichkeitsanalyse ebenso berücksichtigt wie die Erkenntnisse aus den menschenrechtlichen Risikoanalysen. Diese werden jährlich durchgeführt und sind ein wesentlicher Bestandteil des Managements menschenrechtlicher Sorgfaltspflichten. Im Rahmen dieser Analysen werden die Interessen aller Mitarbeitenden sowohl direkt als auch indirekt über die Vertretenden der Arbeitnehmenden einbezogen. Wesentliche Auswirkungen und Risiken im Zusammenhang mit den eigenen Mitarbeitenden umfassen:

- Arbeitssicherheit und -gesundheit: Eigene Mitarbeitende und Leiharbeitnehmende in der Produktion sowie Mitarbeitende im Kundendienst sind erhöhten Arbeits- und Gesundheitsrisiken ausgesetzt. Aufgrund des Geschäftsmodells sind diese Arbeitsbereiche mit einer hohen körperlichen Belastung und einem gewissen Verletzungsrisiko verbunden.
- Vielfalt und Weiterentwicklung: Das Risiko des Fachkräftemangels betrifft sowohl spezialisierte Talente als auch Führungskräfte im Konzern, insbesondere die Rekrutierung von Ingenieur- und IT-Nachwuchskräften, die für die Entwicklung und Produktion von Intralogistiklösungen von entscheidender Bedeutung sind.

- **Datenschutz:** Datenschutzverstöße können sowohl für Mitarbeitende negative Konsequenzen haben, beispielsweise durch den Verlust von Daten, als auch ein finanzielles Risiko für das Unternehmen darstellen.

Jungheinrich ergreift verschiedene Maßnahmen, um die Zufriedenheit der Mitarbeitenden zu fördern, die berufliche Entwicklung aktiv zu unterstützen und ein positives Arbeitsumfeld zu schaffen:

- Förderung der Gesundheit und Sicherheit der Mitarbeitenden,
- Nulltoleranz gegenüber Gewalt und Belästigung am Arbeitsplatz,
- Förderung der Gleichbehandlung und gerechte Entlohnung,
- Unterstützung der Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben, was zu besserer Gesundheit und erhöhter Leistungsfähigkeit führt sowie
- Angebot regelmäßiger Schulungen und Weiterbildungen zur Sicherstellung der Beschäftigungsfähigkeit.

Zusätzlich wurde im Berichtsjahr die interne Richtlinie „Compensation and Benefits“ verabschiedet. Ziel ist es sicherzustellen, dass alle Mitarbeitenden weltweit nicht nur die lokalen Mindestlöhne, sondern existenzsichernde Löhne erhalten.

Weltweite Belegschaft wächst bei konstanter Fluktuation

S1-6, S1-7

Die Fluktuation der Mitarbeitenden von weltweit 8,3 Prozent (2024: 8,3 Prozent) im Berichtsjahr entspricht 1.765 Austritten (2024: 1.739 Austritte) zum Stichtag 31. Dezember 2025. Die Kennzahl errechnet sich aus dem Verhältnis aller Austritte zum durchschnittlichen Personalbestand im gesamten Berichtsjahr in Personenzahl. Die folgenden Tabellen zeigen weitere Angaben zu den eigenen Mitarbeitenden, die zum Teil ähnlich ebenfalls im Wirtschaftsbericht [Seite 35] dargestellt sind. dargestellt sind. Der zugrunde gelegte Arbeitnehmerbegriff entspricht – ebenso wie bei den Diversitätskennzahlen – den deutschen Rechtsvorschriften. Die Kennzahlen basieren auf dem Stichtag 1. Dezember 2025 und gelten für vollkonsolidierte Tochtergesellschaften, mit Ausnahme von Standorten mit zehn oder weniger Mitarbeitenden.

Anzahl der Mitarbeitenden, aufgeschlüsselt nach Geschlecht

in Personenzahl	2025	2024
Weiblich	4.500	4.339
Männlich	16.891	16.730
Sonstige	1	0
Keine Angaben	0	0
Gesamt	21.392	21.069

Anzahl der Mitarbeitenden, aufgeschlüsselt nach Region

in Personenzahl	2025	2024
Deutschland	8.361	8.441
Frankreich	1.243	1.224
Italien	1.217	1.276
Vereinigtes Königreich	773	791
Polen	628	617
Spanien	750	676
Rest von Europa	5.318	5.101
China	762	755
Übrige Länder	2.340	2.188
Gesamt	21.392	21.069

Zum Stichtag 31. Dezember 2025 waren 428 Leiharbeitnehmende (in FTE) (2024: 607 Leiharbeitnehmende) im Konzern beschäftigt, was der Gesamtzahl von Fremdarbeitskräften entspricht. Der Rückgang steht im Zusammenhang mit konjunkturellen Gründen sowie personalbezogenen Maßnahmen innerhalb des laufenden Transformationsprogrammes.

Anzahl der Mitarbeitenden, aufgeschlüsselt nach Art der Beschäftigung und Geschlecht

in Personenzahl	Weiblich		Männlich		Sonstige		Keine Angaben		Gesamt	
	2025	2024	2025	2024	2025	2024	2025	2024	2025	2024
Zahl der Arbeitnehmenden	4.500	4.339	16.891	16.730	1	0	0	0	21.392	21.069
Zahl der Arbeitnehmenden mit unbefristeten Arbeitsverträgen	4.351	4.162	16.431	16.185	1	0	0	0	20.783	20.347
Zahl der Arbeitnehmenden mit befristeten Arbeitsverträgen	149	177	460	545	0	0	0	0	609	722
Zahl der Abrufrkräfte ¹	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Zahl der Vollzeitkräfte	3.715	3.539	16.449	16.338	1	0	0	0	20.165	19.877
Zahl der Teilzeitkräfte	785	800	442	392	0	0	0	0	1.227	1.192

¹ Als Abrufrkräfte werden Beschäftigte definiert, die ohne garantierte Mindestarbeitszeit angestellt sind und je nach Bedarf zur Verfügung stehen, ohne dass das Unternehmen verpflichtet ist, eine bestimmte Anzahl von Arbeitsstunden anzubieten.

Menschenrechte und Arbeitsschutz unter Anwendung internationaler Standards verankert

Konzept: S1-5, S1-17 , S1.SBM-3

Jungheinrich bekennt sich zur Einhaltung internationaler Standards wie den UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte (UNGP), den Grundprinzipien der International Labour Organisation (ILO) und den Leitsätzen der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD). Diese Grundsätze sind im konzernweit geltenden Verhaltenskodex sowie im Kodex für Menschenrechte und Arbeitsschutz des Unternehmens verankert und bilden die Grundlage für faire Arbeitsbedingungen, Antidiskriminierung sowie Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz. Führungskräfte übernehmen dabei eine Vorbildfunktion und tragen die Verantwortung dafür, diese Werte aktiv im Unternehmen zu leben. Jungheinrich setzt sich aktiv für die Inklusion von Menschen mit Behinderungen ein. Eine umfangreiche Inklusionsvereinbarung mit der Konzernschwerbehindertenvertretung sichert die gleichberechtigte Teilhabe und Integration in den Arbeitsalltag. Führungskräfte werden regelmäßig geschult, um Barrieren abzubauen und ein inklusives Arbeitsumfeld zu fördern.

Der Menschenrechtskodex konkretisiert die Verpflichtungen, die sich aus der Verantwortung zum Schutz und zur Förderung der Menschenrechte in der täglichen Arbeit ableiten lassen. Jungheinrich verpflichtet Mitarbeitende, Kunden und Geschäftspartner weltweit zu einem verantwortungsbewussten, ethischen und rechtskonformen Verhalten. Dazu gehören folgende geschützte Rechtspositionen:

- Verbot von Kinderarbeit, inklusive der schlimmsten Formen der Kinderarbeit,
- Verbot von Zwangsarbeit, Menschenhandel und Sklaverei,
- Arbeitssicherheit und Gesundheit,
- Koalitionsfreiheit,
- Verbot von Diskriminierung und Belästigung,
- angemessener Lohn,

- Verbot der Beeinträchtigung von Menschen durch Umweltveränderungen,
- Verbot der Zwangsräumung und des Entzuges natürlicher Lebensgrundlagen,
- Anforderungen an private und öffentliche Sicherheitskräfte,
- Einhaltung umweltbezogener Pflichten,
- faire Arbeitsbedingungen und Arbeitszeiten sowie
- Recht auf Datenschutz und Privatsphäre.

Zur Sensibilisierung der Mitarbeitenden für die im Kodex für Menschenrechte und Arbeitssicherheit enthaltenen Standards führt das Unternehmen regelmäßig Schulungen durch.

Mindestens einmal jährlich wird eine menschenrechtliche Risikoanalyse für 100 Prozent der Standorte durchgeführt. Diese Analyse zielt darauf ab, potenzielle Risiken für Mitarbeitende zu identifizieren, zu bewerten und Maßnahmen zur Risikovermeidung oder -minderung zu entwickeln. Hierbei wurde unter anderem festgestellt, dass kein relevantes Risiko für Zwangs- oder Kinderarbeit besteht. Durch die regelmäßige Bewertung soll sichergestellt werden, dass alle internationalen Normen und menschenrechtlichen Standards eingehalten werden. Anlassbezogene Risikoanalysen erfolgen bei signifikanten Veränderungen der Risikolage, etwa durch neue Produkte oder Geschäftsmodelle sowie bei internen oder externen Beschwerdefällen. Die Bewertung wird durch interne Expertinnen und Experten unter Einbeziehung externer Indizes zu menschenrechtlichen Risiken durchgeführt, um die individuellen Länderrisiken der jeweiligen Standorte zu berücksichtigen. Jungheinrich verfügt außerdem über einen umfassenden Beschwerdemechanismus, der es unter anderem Mitarbeitenden ermöglicht, anonym und direkt Verstöße zu melden. Als Teil des Beschwerdemechanismus werden bei der Bearbeitung von Meldungen Abhilfemaßnahmen definiert und die Umsetzung nachverfolgt.

Im Berichtszeitraum wurden keine schwerwiegenden Menschenrechtsprobleme oder -vorfälle im Zusammenhang mit der eigenen Belegschaft festgestellt. Ebenso wurden keine Bußgelder, Strafen oder Entschädigungen für schwerwiegende Menschenrechtsverletzungen und -vorfälle verhängt.

Vorfälle und Beschwerden im Zusammenhang mit Menschenrechten

	2025	2024
Anzahl der im Berichtszeitraum gemeldeten Fälle von Diskriminierung, einschließlich Belästigung	7	13
Anzahl der Beschwerden ¹	50	48
davon über die Kanäle eingereicht, über die Personen aus der eigenen Belegschaft Bedenken äußern können	50	48
davon eingereicht über die nationalen Kontaktstellen für multinationale OECD-Unternehmen	0	0
Höhe der materiellen Bußgelder, Strafen und Schadensersatzleistungen infolge von Verstößen gegen soziale und menschenrechtliche Faktoren (in €)	0	0

¹ Die Anzahl der Beschwerden wird gemäß den ESRS abzüglich der Anzahl der im Berichtszeitraum gemeldeten Fälle von Diskriminierung, einschließlich Belästigung, angegeben.

Methodik zur Erhebung von Menschenrechtsvorfällen

Die erforderlichen Informationen werden über eine Fallmanagementsoftware erfasst, in der die gemeldeten Vorfälle dokumentiert werden. Beschwerden sowie Fälle von Diskriminierung und Belästigung werden anhand vordefinierter Kategorien strukturiert. Anschließend erfolgt die Überprüfung der korrekten Zuordnung. Anders als im Vorjahr werden die Daten zu lokalen Vorfällen von Diskriminierung und Belästigung sowie zu Bußgeldern, Entschädigungen und Strafen im Rahmen der Meldung direkt über die Software erfasst. Dazu wurde eine umfassende Kommunikation an alle Organisationseinheiten zur Erfassung von Bußgeldern und Entschädigungen über die Whistleblowingsoftware durchgeführt.

Yellow Way fördert Zusammenarbeit durch vermehrte Einbindung und Beteiligung der Mitarbeitenden

S1-2

Jungheinrich fördert eine offene und transparente Zusammenarbeit zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmenden, die durch eine starke Vertretung unterstützt wird. An verschiedenen Standorten werden die Interessen der Mitarbeitenden durch Betriebsräte vertreten, die in engem Austausch mit dem Arbeitgeber in sozialen und wirtschaftlichen Belangen zusammenarbeiten. Zudem sind gemäß dem Mitbestimmungsgesetz paritätisch gewählte Vertretende der Arbeitnehmenden im Aufsichtsrat des Unternehmens vertreten, um sicherzustellen, dass die Interessen der Belegschaft auf allen Ebenen berücksichtigt werden.

Zur Förderung einer zukunftsorientierten Zusammenarbeitskultur hat Jungheinrich den Yellow Way entwickelt. Dieses Unternehmensleitbild, das unter Mitwirkung von über 200 Mitarbeitenden weltweit erarbeitet wurde, definiert Grundsätze für die Gestaltung der täglichen Arbeitsprozesse und der Zusammenarbeit. Während der Erarbeitungsphase wurde der Yellow Way in verschiedenen Veranstaltungen vorgestellt und gemeinsam mit Mitarbeitenden weltweit diskutiert und optimiert. So entstand ein global ausgerichteter Leitfaden, der die Vielfalt des Unternehmens widerspiegelt. Der Yellow Way bietet eine Grundlage für Reflexion, Feedback und Feedforward, Diskussion und Orientierung im Arbeitsalltag. Er ist leicht verständlich, fokussiert und vorwärtsgerichtet und bildet die Basis für eine kontinuierliche Weiterentwicklung der Zusammenarbeit innerhalb des Unternehmens. Die Maxime „Leading the Yellow Way“ verpflichtet Führungskräfte, den Austausch und die Zusammenarbeit unter den Mitarbeitenden aktiv zu fördern. Die Verantwortung für die Umsetzung des Unternehmensleitbildes liegt beim Arbeitsdirektor, dem für Personal- und Sozialangelegenheiten zuständigen Vorstandsmitglied. Im Rahmen eines Themenmonats wurden im Berichtsjahr verschiedene Aspekte des Yellow Way in den Fokus gerückt. Virtuelle und Präsenzveranstaltungen weltweit ermöglichen es allen Mitarbeitenden, sich aktiv mit den Werten des Leitbildes auseinanderzusetzen. Die rege Beteiligung an den

Angeboten zeigt das Interesse der Belegschaft, sich für ein gemeinsames Verständnis der Unternehmenskultur und deren Umsetzung im Arbeitsalltag einzusetzen. Besonders das im Berichtsjahr erstmals angebotene Format der sogenannten Knowledge Nuggets, in dem Mitarbeitende selbst Impulse zu speziellen Themengebieten teilen konnten, wurde gut angenommen.

Verlässliche Meldewege stärken den Schutz für Hinweisgebende

S1-3

Jungheinrich hat ein CMS implementiert, das die Einhaltung gesetzlicher und unternehmensinterner Vorgaben sicherstellen soll. Ein zentraler Bestandteil des CMS ist ein Beschwerdemechanismus, der Mitarbeitenden sowie externen Personen die Möglichkeit bietet, Verstöße zu melden. Transparente Prozesse zur Entgegennahme und Aufklärung von Hinweisen sowie zur Abhilfe von möglichen Missständen sollen die Verlässlichkeit des Systems gewährleisten. Die regelmäßige Analyse und Weiterentwicklung der bestehenden Meldekanäle und -prozesse stärken das Vertrauen der Mitarbeitenden in die vorhandenen Strukturen. Mitarbeitende werden zudem im Rahmen von Pflichtschulungen auf die bestehenden Meldekanäle hingewiesen.

Die Verfahrensordnung zum Hinweisgebersystem und Beschwerdeprozess steht seit Juli 2024 auf der Jungheinrich [Internetseite](#) öffentlich zur Verfügung. Sie beschreibt verfügbare Meldekanäle, den Prozess zur Bearbeitung der eingehenden Hinweise und Prinzipien für die Fallaufklärung. Dabei schützt das Unternehmen Hinweisgebende, die in gutem Glauben Verstöße melden, gemäß den internen Vorgaben. Die Verfahrensordnung wird jährlich auf Aktualität überprüft, wobei die letzte Aktualisierung Anfang des Jahres 2026 veröffentlicht wurde.

Jungheinrich bietet verschiedene Meldewege, über die Mitarbeitende und externe Personen Verstöße melden können. Neben der Möglichkeit, Verstöße über Vorgesetzte oder benannte Compliance-Koordinierende persönlich und direkt zu melden, steht das [OpenLine-Portal](#) als anonyme Meldeplattform zur Verfügung.

Dieses Portal wird fortlaufend weiterentwickelt und um zusätzliche Sprachoptionen erweitert, um möglichst viele Hinweisgebende zu erreichen.

Meldungen werden von der Konzernmeldestelle im Bereich Corporate Legal Affairs, Compliance Data Protection & Insurances entgegengenommen, welche die eingehenden Hinweise validiert und alle weiteren Schritte zur Aufklärung und Abhilfe einleitet, gegebenenfalls unter Einbeziehung Dritter. Für die Dokumentation und Verwaltung der Hinweise wird ein eigenständiges Fallmanagementsystem genutzt. Regelmäßige Berichte über die eingegangenen Hinweise werden an definierte Instanzen im Unternehmen, wie zum Beispiel den Vorstand und das Compliance Committee, weitergeleitet.

Jungheinrich legt Wert auf die nachhaltige Beseitigung von gemeldeten Missständen. Neben der Sachverhaltsaufklärung werden deshalb gezielte Abhilfemaßnahmen entwickelt, die auf die spezifischen Umstände der eingegangenen Hinweise abgestimmt sind. Durch kontinuierliche Wirksamkeitskontrollen werden die Maßnahmen zur Vermeidung zukünftiger Verstöße regelmäßig überprüft und optimiert. Zur Unterstützung und Sensibilisierung der Mitarbeitenden werden unter anderem regelmäßig konzernweite Online-Schulungen zum Verhaltenskodex durchgeführt, in denen alle Mitarbeitenden auf die vorhandenen Meldekanäle hingewiesen werden.



Jährliche menschenrechtliche Risikoanalyse für 100 Prozent der Standorte

Yellow Way

als globales Leitbild für Zusammenarbeit

0

schwerwiegende Menschenrechtsprobleme oder -vorfälle

Gesundheitsschutz und Sicherheit

Zero-Harm-Strategie fördert Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz

Konzept: S1-1, MDR-P

Jungheinrich misst der Sicherheit und Gesundheit seiner Mitarbeitenden hohe Bedeutung bei und verfolgt eine systematische Strategie zur Umsetzung von EHS-Maßnahmen. Die konzernweite Environment-, Health-, Safety- und Quality (EHSQ)-Politik, die neben EHS- auch Qualitätsaspekte umfasst, soll die Integration und Abstimmung der internen Managementsysteme sicherstellen. Sie bildet die Grundlage für den Umgang mit EHSQ-Risiken und -Gefahren im Unternehmen und steht im Einklang mit der Zero-Harm-Strategie, die das Ziel verfolgt, Unfälle und arbeitsbedingte Erkrankungen vollständig zu vermeiden. Die Politik definiert Zuständigkeiten, Rollen sowie Vorgehensweisen und Abläufe. Daneben konkretisieren lokale Richtlinien diese Vorgaben, um spezifische Anforderungen an den jeweiligen Standorten umzusetzen. Die Verantwortung für die Implementierung der EHS-bezogenen Richtlinien obliegt der Leitung des Bereiches Corporate Sustainability, Health & Safety. Jungheinrich arbeitet aktiv daran, die DIN EN ISO 45001 für zertifizierte Arbeitsschutzmanagementsysteme auszuweiten, um globale Standards für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz zu gewährleisten. Im Berichtsjahr waren 13 Standorte (2024: zwölf Standorte) zertifiziert. Dies entsprach 30,9 Prozent (2024: 29,0 Prozent) der Belegschaft.

Jungheinrich fördert einen aktiven und offenen Dialog mit internen und externen Stakeholdern, um Transparenz bei den EHSQ-Zielen und -Aktivitäten zu gewährleisten. Regelmäßig durchgeführte Workshops im Bereich EHS ermöglichen es, Mitarbeitende und Führungskräfte über aktuelle Entwicklungen und Best Practices im Bereich Sicherheit und Gesundheit zu informieren und neue Standards mitzugestalten.

Schulungen und Unterweisungen im Bereich Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz erfolgen sowohl virtuell als auch in Präsenz und umfassen die Inhalte aus den Gefährdungsbeurteilungen und den Betriebs- und Arbeitsanweisungen. Zusätzlich werden zielgruppenspezifische Sensibilisierungstrainings angeboten. Die Kommunikation über sicherheitsrelevante Themen erfolgt über etablierte Kanäle, die sicherstellen sollen, dass alle Mitarbeitenden regelmäßig informiert werden.

Systematische Prävention treibt Verbesserungen von Arbeitssicherheit und Gesundheit voran

Maßnahmen: S1-4, MDR-A

Jungheinrich setzt kontinuierlich Maßnahmen im Bereich EHS zur Förderung und nachhaltigen Verbesserung der Mitarbeitendensicherheit und -gesundheit um. Die Umsetzung erfolgt strukturiert über einen Stufenplan, jährliche Maßnahmenpläne und eine Vielzahl operativer Instrumente, die an den Standorten des Unternehmens eingesetzt werden. Der EHS-Stufenplan sah eine schrittweise Umsetzung von Sicherheits- und Gesundheitsmaßnahmen für Organisationseinheiten des Vorstandsressorts Technics bis zum Ende des Jahres 2025 und des Vorstandsressorts Sales bis zum Jahr 2028 vor. Mit der geplanten Ableitung neuer Ziele bis 2030 wird für das Ressort Technics ein neuer Stufenplan erstellt, der auf diesen aufbaut. Der Stufenplan des Ressorts Sales wird erweitert. Ergänzend werden jährliche EHS-Maßnahmenpläne entwickelt, um die Erreichung der gesetzten Ziele im Bereich Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz zu fördern. Die Fortschritte bei der Umsetzung dieser Pläne werden in der Nachhaltigkeitserklärung dokumentiert. Die Pflichtendelegation soll dazu beitragen, dass Führungskräfte die Verantwortung im Arbeits- und Gesundheitsschutz wahrnehmen können. Dabei ist entscheidend, dass insgesamt ausreichend Ressourcen bereitgestellt werden, damit Führungskräfte die ihnen übertragenen Aufgaben effektiv und verantwortungsvoll erfüllen können. Dazu gehören die Bereitstellung entsprechender Budgets, Qualifizierungsmaßnahmen, um Fachwissen zu erwerben oder auszubauen, und die Kommunikation relevanter Informationen. Ein detaillierter Aktionsplan mit

entsprechender finanzieller Ressourcenplanung liegt nicht vor, da die Maßnahmen lokal an den Standorten verantwortet werden und in die dortige Planung der gesamten EHS-Aktivitäten integriert sind.

Zur Förderung eines hohen Sicherheits- und Gesundheitsstandards im Konzern werden die Mitarbeitenden regelmäßig allgemein, arbeitsplatz- und tätigkeitsbezogen unterwiesen. Hierzu werden Präsenz- und Online-Schulungen sowie spezielle Trainings zu Arbeitsplatzbedingungen an allen Standorten angeboten. Diese Schulungen beinhalten auch die Ausbildung von Sicherheitsbeauftragten, Ersthelferinnen und -helfern sowie Brandschutz- und Evakuierungsbeauftragten. Zudem werden Führungskräfte zum Thema Gesundheit sensibilisiert, indem die Workshop-Reihe „Yes I Care“ fortgesetzt wird und seit dem Jahr 2023 Bewusstseinstrainings für Führungskräfte und einzelne Fachbereiche durchgeführt werden. Um Transparenz und Bewusstsein in Bezug auf EHS-Themen zu erhöhen, wurden bestehende Kommunikationsinstrumente optimiert und harmonisiert. Standortübergreifende EHS-Hospitationen zum Austausch von Best Practices und zur verstärkten Zusammenarbeit zwischen den Standorten wurden im Jahr 2025 umgesetzt. Gemeinsam mit der standortübergreifenden Verteilung von Erkenntnissen fördern sie einen effektiven Austausch- und Lernprozess.

Darüber hinaus bietet Jungheinrich den Mitarbeitenden ein umfangreiches Programm zur Prävention sowie zur Förderung der physischen und psychischen Gesundheit an, hierzu zählen:

- subventionierte arbeitsmedizinische Vorsorgeuntersuchungen, Impfberatungen und Gesundheitschecks,
- Angebote wie Betriebssport, Gesundheitstage und Fitnessberatungen,
- Förderung der mentalen Gesundheit durch Achtsamkeitstrainings,
- JobRad-Programm zur vergünstigten Fahrradnutzung,

- Beiträge im Intranet und Podcast-Episoden zum Thema Gesundheit sowie
- professionelle externe Beratung und Coaching in Krisen- und/oder Konfliktsituationen.

Jungheinrich hat ein System zur Risikoidentifikation und -bewertung sowie zur Ableitung von Maßnahmen im Bereich EHS aufgebaut. Dieses wurde unter Einbindung aller relevanten Akteure entwickelt und dokumentiert, darunter Führungskräfte, EHS-Expertinnen und -Experten sowie Betriebsärztinnen und -ärzte. Physische und psychische Gefährdungsanalysen und Arbeitssicherheitsausschusssitzungen werden regelmäßig durchgeführt und Erkenntnisse aus Vorfallanalysen wie Unfall- und Beinaheunfallbegehungen abgeleitet. Zudem erfolgen regelmäßige Audits und Betriebsbegehungen wie bereichsübergreifende Sicherheitsbegehungen, sicherheitstechnische Begehungen, SOS-Rundgänge und Brandschutzschauen. Im Berichtsjahr wurde mit der Einführung einer EHS-Software begonnen, die bis zum Jahr 2028 global ausgerollt werden soll. Diese dient dazu, die wesentlichen Prozesse, wie zum Beispiel die Dokumentation der Gefährdungsbeurteilungen, die Unfall- und Vorfallaufnahme sowie deren Auswertung zu standardisieren und effizienter zu berichten. Darüber hinaus führt die transparente und vereinheitlichte Berichterstattung zu einer höheren Datenqualität.

Bei der Risikobewertung im Bereich Arbeitsschutz setzt Jungheinrich eine Risikomatrix als Instrument ein, um eine Einschätzung des Risikos, die Ableitung geeigneter Maßnahmen sowie die Überprüfung dieser zu gewährleisten. Diese Beurteilung ermöglicht es, die Wirksamkeit von Maßnahmen zu überprüfen und bei unzureichender Risikoreduzierung Folgemaßnahmen zu definieren. Wird bei der Risikobewertung Gefahr im Verzug festgestellt, werden Sofortmaßnahmen ergriffen und Folgemaßnahmen nach dem STOP-Prinzip (Substitution vor technischen, organisatorischen und zuletzt persönlichen Maßnahmen) abgeleitet.

Darüber hinaus wurden Prozesse implementiert, die darauf abzielen, die Erstversorgung von verunfallten Personen zu gewährleisten. Hierzu wird ein Anteil der Mitarbeitenden als Ersthelfende ausgebildet. Darüber hinaus gibt es etablierte Abläufe zur Alarmierung von Rettungskräften, in denen die Mitarbeitenden im Rahmen der regelmäßigen Unterweisung geschult werden. In Übungen werden die Notfallprozesse geübt. Ziel ist, dass verunfallte Mitarbeitende unmittelbar eine qualitative Erstversorgung erhalten.

Die Förderung der Arbeitssicherheit und -gesundheit bietet Jungheinrich die Chance, die Zufriedenheit und das Wohlbefinden der Mitarbeitenden zu steigern. Dies kann zu einer erhöhten Mitarbeitendenbindung sowie zu Effizienzsteigerungen führen. Bei Konflikten zu anderen Unternehmenszielen wie Kosteneinsparungen wird die Gesundheit der Mitarbeitenden hoch priorisiert. Im Einkaufsprozess wird stets der Einsatz vom besten verfügbaren Stand der Technik angestrebt, um Verletzungen und Erkrankungen von Mitarbeitenden vorzubeugen.

Arbeitsschutz zeigt Wirkung durch verringerte Unfallhäufigkeit

Ziele und Kennzahlen: S1-5, S1-14, MDR-T, MDR-M

Die konzernweite Zero-Harm-Strategie hat das Ziel, Arbeitsunfälle zu vermeiden. Dies wird systematisch anhand der Lost Time Injury Rate (LTIR) und der Unfallschwere gemessen. Die LTIR misst die Häufigkeit von Arbeitsunfällen ab einem Tag Ausfallzeit ohne Wegeunfälle.

Jungheinrich hatte sich das Ziel gesetzt, bis zum Ende des Jahres 2025 die LTIR auf 12,5 zu senken. Das bedeutet, dass sich bei einer Million geleisteter Arbeitsstunden maximal 12,5 Arbeitsunfälle ereignen dürfen. Das Ziel wurde durch die Reduktion der absoluten Anzahl an Arbeitsunfällen mit Ausfallzeiten erreicht und wie im Vorjahr sogar übertroffen: Im Berichtsjahr betrug die LTIR 10,5 (2024: 11,4). Im Basisjahr 2019 lag die LTIR bei 16,8.

Über das konzernweite Ziel hinaus haben einzelne Standorte zusätzliche Zielsetzungen formuliert, beispielsweise zur Reduzierung der Unfallschwere. Für die Ermittlung dieser Ziele wurden konzernweite Entwicklungen des Unfallgeschehens ausgewertet und eine Benchmarkanalyse durchgeführt. Die Unfallschwere errechnet sich aus dem Quotienten von Ausfalltagen und meldepflichtigen Arbeitsunfällen. Im Rahmen von Audits werden die Einhaltung und Wirksamkeit des Arbeitsschutzmanagementsystems sowie die kontinuierliche Verbesserung der Arbeitsschutzleistung an den zertifizierten Standorten überprüft.

Zur gemeinsamen Definition oben genannter Ziele wurden Workshops mit internen Stakeholdern aus den Vorstandsressorts Technics und Sales durchgeführt. Externe Stakeholder wurden bisher nicht in den Prozess einbezogen. Eine transparente Kommunikation von Maßnahmen und Projekten sowie von Vorfällen wie Arbeits- oder Beinaheunfällen soll sicherstellen, dass alle Mitarbeitenden über aktuelle Entwicklungen und Maßnahmen informiert sind. Die Einhaltung der Ziele sowie Fortschritte im Rahmen der Arbeitssicherheit werden regelmäßig extern im Rahmen von Audits überprüft und in einer Managementbewertung auf Konzernebene nachgehalten.

Die Fortschritte im Rahmen der Arbeitssicherheit werden in Übereinstimmung mit den Datenschutzerfordernungen durch detaillierte Unfallstatistiken dokumentiert, die in Übersichten visualisiert werden. Diese Übersichten ermöglichen die kontinuierliche Überprüfung der Arbeitsschutzkennzahlen im Hinblick auf die Zielvorgaben. Mitarbeitende sind aktiv in die Erfassung und Auswertung der Kennzahlen eingebunden, um die Reduzierung von Arbeitsunfällen und die Umsetzung geeigneter Präventionsmaßnahmen zu unterstützen. Es wird auf den Austausch bewährter Verfahren sowie auf regelmäßige Kommunikationskaskaden gesetzt, um Sicherheitsstandards weiterzuentwickeln und ein hohes Sicherheitsniveau konzernweit zu fördern.

Kennzahlen für Gesundheitsschutz und Sicherheit

	2025	2024
Prozentsatz der Personen unter den Arbeitskräften des Unternehmens, die auf der Grundlage gesetzlicher Anforderungen und/oder anerkannter Normen oder Leitlinien vom Managementsystem für Gesundheit und Sicherheit des Unternehmens abgedeckt sind ¹	100,0	100,0
Prozentsatz der Personen unter den Arbeitskräften des Unternehmens, die auf der Grundlage gesetzlicher Anforderungen und/oder anerkannter Normen oder Leitlinien vom Managementsystem für Gesundheit und Sicherheit des Unternehmens abgedeckt sind, welches intern geprüft und/oder von einer externen Partei geprüft oder zertifiziert wurde ¹	30,9	29,0
Zahl der Todesfälle, die auf arbeitsbedingte Verletzungen zurückzuführen sind ²	0	1
davon eigene Mitarbeitende	0	1
davon Fremdarbeitskräfte (Leiharbeitnehmende)	0	0
Zahl der meldepflichtigen Arbeitsunfälle	398	415
davon eigene Mitarbeitende	382	402
davon Fremdarbeitskräfte (Leiharbeitnehmende)	16	13
Rate der meldepflichtigen Arbeitsunfälle – Lost Time Injury Rate (LTIR)	10,5	11,4
Rate: eigene Mitarbeitende	10,3	11,3
Rate: Fremdarbeitskräfte (Leiharbeitnehmende)	20,3	17,5
Anzahl der Ausfalltage, die auf arbeitsbedingte Verletzungen und Todesfälle infolge von Arbeitsunfällen zurückzuführen sind ²	9.335	9.059
davon eigene Mitarbeitende	9.109	8.864
davon Fremdarbeitskräfte (Leiharbeitnehmende)	226	195
Rate der durchschnittlichen Unfallschwere	23,5	21,8
Rate: eigene Mitarbeitende	23,8	22,1
Rate: Fremdarbeitskräfte (Leiharbeitnehmende)	14,1	15,0

¹ basierend auf Personenzahl
² Informationen bezüglich arbeitsbedingter Erkrankungen wurden nicht betrachtet.

13 Standorte
nach DIN EN ISO 45001
für Arbeitsschutz
zertifiziert

Weitere Senkung
der LTIR auf
10,5



**Zero-Harm-Strategie als
Leitbild zum Schutz aller
Mitarbeitenden**

Vielfalt

Vielfalt, Chancengleichheit und Inklusion prägen die Unternehmenskultur
Konzept: S1-1, MDR-P

Vielfalt bildet die Grundlage für eine gerechte und inklusive Arbeitsumgebung, in der Unterschiede geschätzt werden. Sie ist ein zentraler Bestandteil der Unternehmensstrategie, um den Unternehmenserfolg zu sichern, langfristig talentierte Fachkräfte zu gewinnen und zu binden. Der Fachkräftemangel kann ein Risiko für Jungheinrich darstellen, wenn qualifizierte Mitarbeitende nicht in ausreichendem Umfang gewonnen oder gehalten werden können. Dies kann sich negativ auf die Erreichung strategischer sowie operativer Ziele auswirken. Durch Vielfalt wird ein attraktives Arbeitsumfeld geschaffen und der Zugang zu einem breiteren Talentpool gefördert. Die gezielte Ansprache von Bewerberinnen und Bewerbern mit unterschiedlichen persönlichen Hintergründen und aus verschiedenen Kulturen eröffnet dem Unternehmen die Möglichkeit, den Anteil an qualifizierten Fachkräften zu erhöhen. In divers geprägten Teams werden unterschiedliche Perspektiven und Lösungsansätze eingebracht. Mitarbeitende, deren Meinungen und Erfahrungen geschätzt werden, bleiben dem Unternehmen länger treu und engagieren sich stärker. Unternehmen, die Vielfalt

aktiv fördern, haben außerdem ein attraktives Image als Arbeitgeber. Dies zieht nicht nur neue Fachkräfte an, sondern stärkt auch die Identifikation der Mitarbeitenden mit dem Unternehmen. Jungheinrich ist bestrebt, eine weltoffene und inklusive Unternehmenskultur zu fördern, die Einzelpersonen schätzt und ein starkes Zusammengehörigkeitsgefühl prägt. Die Werte des Unternehmens im Hinblick auf Vielfalt und Chancengleichheit sind im Verhaltenskodex sowie im Menschenrechtskodex verankert, die unternehmensweit gültig und öffentlich zugänglich sind. Mitarbeitende absolvieren alle zwei Jahre verpflichtend eine Online-Schulung zum Verhaltenskodex. Im Rahmen dieser Schulung bestätigen die Teilnehmenden, dass sie den Verhaltenskodex zur Kenntnis genommen haben und ihn in ihrem täglichen Arbeitsumfeld anwenden.

Der Verhaltenskodex leitet das Handeln im Konzern, spiegelt die Werte des Unternehmens wider und umfasst unter anderem die Einhaltung von Arbeits- und Menschenrechten. Jungheinrich bekennt sich uneingeschränkt zur Förderung von Chancengleichheit bei der Auswahl, Entwicklung und Förderung von Mitarbeitenden. Der Menschenrechtskodex orientiert sich an internationalen Standards und legt fest, dass jede Form von Diskriminierung strikt abgelehnt wird.

Methodik zur Berechnung der LTIR

Die LTIR wird als Verhältnis der Arbeitsunfälle mit Ausfallzeiten zur Anzahl der geleisteten Arbeitsstunden berechnet. Die Erfassung erfolgt monatlich und basiert, soweit verfügbar, auf den tatsächlich erfassten Arbeitsstunden. Andernfalls werden Arbeitsstunden rechnerisch auf Basis der durchschnittlichen Mitarbeitendenzahlen ermittelt. Die Arbeitsschutzkennzahlen gelten für vollkonsolidierte Tochtergesellschaften mit Ausnahme von Standorten mit zehn oder weniger Mitarbeitenden. Die Kennzahlen erfassen die Gesamtheit der Mitarbeitenden einschließlich dualer Studierender, Auszubildender, Trainees und Leiharbeitnehmender entsprechend der DIN EN ISO 45001. Ausgenommen sind Mitarbeitende in Elternzeit, passiver Altersteilzeit oder mit Erwerbsunfähigkeit.

Dies umfasst insbesondere Diskriminierungen aufgrund von Alter, körperlicher oder geistiger Einschränkung, nationaler und ethnischer Abstammung, sozialer Herkunft, Aussehen, Hautfarbe, Geschlecht, Schwangerschaft, sexueller Identität und Orientierung, politischer Meinung, gewerkschaftlicher Aktivität, Religion oder Weltanschauung sowie anderen persönlichen Merkmalen. Alle Mitarbeitenden werden unabhängig von der Beschäftigungsart respektvoll behandelt. Jungheinrich duldet keine Form von Ungleichbehandlung, Belästigung oder Nötigung. Bereits im Rekrutierungsprozess werden eindeutige Leitlinien zur Vermeidung von Diskriminierung umgesetzt. Der Vorstand ist für die Umsetzung beider Kodizes verantwortlich.

Vielfaltsinitiativen erhöhen Attraktivität für Fachkräfte

Maßnahmen: S1-4, MDR-A

Bei der Gewinnung und Bindung spezialisierter Fachkräfte stehen faire und transparente Auswahlprozesse sowie die Förderung von Vielfalt im gesamten Unternehmen im Fokus.

Zu den Initiativen zur Förderung der Vielfalt gehören:

- Anpassung von Stellenausschreibungen und Bewerbungsprozessen, um diverse Fachkräfte anzusprechen, beispielsweise durch die Verwendung inklusiver Sprache,
- Angebot von flexiblen Arbeitszeiten, Teilzeitmöglichkeiten und mobiler Arbeit, um Mitarbeitende in unterschiedlichen Lebensumständen besser einzubinden,
- Förderung eines inklusiven Arbeitsumfeldes, in dem alle Mitarbeitenden unabhängig von ihrem persönlichen Hintergrund akzeptiert werden und die Möglichkeit haben, ihre Meinung frei zu äußern sowie
- zentrale und dezentrale Lern- und Diskussionsformate zum Yellow Way, die das Verständnis und den Austausch über das tägliche Handeln und die weltweite Zusammenarbeit fördern.

Mit der Verabschiedung der Personalstrategie 2030+ wurde darüber hinaus eine globale Diversitätsinitiative ins Leben gerufen. Ziel dieser Initiative ist es, konzernweite Standards zu etablieren, den internationalen Austausch zu fördern und das Bewusstsein für Vielfalt und Inklusion im Arbeitsalltag nachhaltig zu stärken. Die Maßnahmen zur Förderung von Vielfalt, Chancengleichheit, Inklusion und zur Reduzierung des Risikos des Fachkräftemangels sind in die operativen Prozesse des Personalmanagements integriert. Sie werden kontinuierlich umgesetzt, evaluiert und weiterentwickelt. Ein Maßnahmenplan und eine Ressourcenplanung liegen nicht vor, da die Maßnahmen zur Vielfalt bisher in die allgemeinen Aktivitäten des Personalmanagements integriert sind.

Erhöhter Frauenanteil stärkt Diversität in oberen Führungsebenen

Ziele und Kennzahlen: S1-5, S1-9, MDR-T, MDR-M

Jungheinrich strebte bis zum Ende des Jahres 2025 eine konzernweite Quote von 14 Prozent Frauen in Führungspositionen an. Hierbei wurden die beiden obersten Führungsebenen unterhalb des Vorstandes betrachtet. Diese umfassen das Top-Management von Jungheinrich. Die erste Führungsebene wird mit dem Management Level A abgebildet und die zweite Führungsebene entspricht dem Management Level B. Eine ausgewogene Geschlechterverteilung auf Managementebene ist ein wesentlicher Bestandteil einer inklusiven und fairen Unternehmenskultur. Sie soll dazu beitragen, ein positives Arbeitsklima zu fördern, die Attraktivität von Jungheinrich als Arbeitgeber zu stärken und die Gewinnung sowie langfristige Bindung qualifizierter Fachkräfte zu unterstützen. Für die Bewertung der Zielerreichung diente das Jahr 2024 als Basis mit einer Frauenquote von 13,6 Prozent. Die Zielsetzung erfolgte ohne Mitarbeitendenbeteiligung oder Einbeziehung externer Stakeholder. Im Jahr 2025 lag die Quote zum Stichtag 31. Dezember bei 15,3 Prozent. Die Nachverfolgung der Zielerreichung erfolgt jährlich auf Basis konzernweiter Kennzahlen, die im Nachhaltigkeitsbericht veröffentlicht werden, um

Transparenz sicherzustellen. Im Jahr 2026 wird ein neues Ziel definiert. Dabei sollen die laufende Transformation sowie die globale Diversitätsinitiative berücksichtigt werden, damit die Zielsetzung im Einklang mit den strategischen Veränderungen steht.

Die Diversitätskennzahlen gelten für vollkonsolidierte Tochtergesellschaften mit Ausnahme von Standorten mit zehn oder weniger Mitarbeitenden und wurden zum Stichtag 1. Dezember 2025 erfasst. Die Erhebung folgt einem definierten Prozess und wurde nicht extern validiert.



Altersverteilung

	< 30 Jahre		30–50 Jahre		> 50 Jahre		Gesamt	
	2025	2024	2025	2024	2025	2024	2025	2024
Mitarbeitende (Personenzahl)	2.599	2.654	13.248	12.982	5.545	5.433	21.392	21.069
Prozentsatz der Mitarbeitenden (in %)	12,1	12,6	61,9	61,6	25,9	25,8	100,0	100,0

Geschlechterverteilung

	Weiblich		Männlich		Sonstige		Keine Angaben		Gesamt	
	2025	2024	2025	2024	2025	2024	2025	2024	2025	2024
Mitarbeitende in Führungspositionen (Personenzahl)	25	22	138	140	0	0	0	0	163	162
Prozentsatz der Mitarbeitenden in Führungspositionen (in %)	15,3	13,6	84,7	86,4	0,0	0,0	0,0	0,0	100,0	100,0

Alle Mitarbeitenden bestätigen verpflichtend den Verhaltenskodex

Initiierung einer globalen Diversitätsinitiative

15,3 %
Frauen in den oberen beiden Führungsebenen

Weiterbildung und Kompetenzentwicklung

Weiterbildung und Qualifizierung tragen zur Fachkräftebindung und -gewinnung bei

Konzept: S1-1, MDR-P

Schulungs- und Weiterbildungsmaßnahmen ermöglichen die kontinuierliche Entwicklung der Mitarbeitenden und schaffen die Grundlage für gleiche Chancen auf berufliche Entfaltung. Durch Schulungen und Möglichkeiten zur Kompetenzentwicklung wird ein Arbeitsumfeld geschaffen, das sowohl qualifizierte Fachkräfte anzieht als auch die Bindung der bestehenden Mitarbeitenden stärkt. Durch die Möglichkeit, berufsrelevante Fähigkeiten kontinuierlich zu verbessern, kann das Risiko des Fachkräftemangels reduziert werden. Gezielte Schulungen im Bereich Gesundheit haben sowohl präventiv als auch in akuten Fällen einen positiven Einfluss auf das Wohlbefinden der Mitarbeitenden. Ein vielfältiges und bedarfsgerechtes Angebot von Qualifizierungsmöglichkeiten fördert daneben ein attraktives Image als Arbeitgeber und zieht neue Talente an. Laut Menschenrechtskodex soll der Zugang zu Qualifizierungsmaßnahmen nach den Prinzipien der Gleichbehandlung erfolgen. Der

Kodex orientiert sich an internationalen Standards und der Vorstand ist für seine konsequente Umsetzung verantwortlich. Der Trainingsentwicklungsprozess stellt sicher, dass relevante Interessengruppen in die Konzeption neuer Schulungen einbezogen werden, sodass diese den Anforderungen an den Trainingsinhalt und den Bedürfnissen der Beteiligten entsprechen.

Innovative Lernformate ermöglichen kontinuierliche Kompetenzentwicklung

Maßnahmen: S1-4, MDR-A

Die Jungheinrich Academy bietet ein breites Spektrum an Qualifizierungsmaßnahmen für Mitarbeitende an. Dazu zählen spezialisierte Programme wie der Aufbau eines Netzwerkes aus Mitarbeitenden, die Veränderungsprozesse aktiv unterstützen. Bereitgestellt werden maßgeschneiderte Qualifizierungen in Form von Online-Schulungen und Präsenztrainings. Zudem kommen innovative Lernmethoden wie Augmented Reality und Virtual Reality zum Einsatz, um den Lernerfolg zu maximieren. Diese Angebote sind über die interne Lernplattform zugänglich und bieten flexible, virtuelle Lernformate, die modular aufgebaut sind und eine bedarfsgerechte Weiterbildung ermöglichen. Weltweit werden spezifische Themenschwerpunkte für den Kundendienst und den Vertrieb in eigenen Schulungszentren trainiert, ergänzt durch Schulungen in weiteren Fachbereichen wie Personal, Finanzen, IT, Nachhaltigkeit sowie Produktion und Entwicklung. Ein internationales Train-the-Trainer-Programm dient dabei als Multiplikatorennetzwerk und fördert einheitliche Schulungsstandards. Darüber hinaus kommen verschiedene Ansätze zum Einsatz, um die Qualität der Schulungen sowie den Wissensstand der Trainerinnen und Trainer aktuell, bedarfsgerecht und zielgruppenspezifisch zu halten. Regelmäßige Zufriedenheitsbefragungen von Schulungsteilnehmenden und deren Vorgesetzten tragen dazu bei, Schulungsinhalte praxisnah zu gestalten und die Anwendung erlernter Kompetenzen im Arbeitsalltag zu erleichtern. Zusätzlich wird der Wissensstand der Trainerinnen und Trainer kontinuierlich durch Qualifizierungsmaßnahmen und den Austausch mit Produktmanagerinnen und -managern gefördert. Alle zwei Jahre erfolgt eine Bewertung

von Trainerinnen und Trainern, die sicherstellt, dass Aufgaben wie Hospitationen, Praxiseinsätze und Rezertifizierungen abgeschlossen werden. Auf internationaler Ebene werden die Schulungskonzepte standardisiert und länderspezifisch zertifiziert, um weltweit einheitlich hohe Qualitätsstandards zu gewährleisten. Gesetzlich vorgeschriebene Schulungen, beispielsweise zum Explosionsschutz, werden in vorgegebenen Intervallen wiederholt, um die regulatorischen Anforderungen zu erfüllen.

In den jährlich stattfindenden Mitarbeitendengesprächen werden zwischen Mitarbeitenden und Führungskräften individuelle Entwicklungsmaßnahmen festgelegt, welche die Beschäftigungsfähigkeit und persönliche Weiterentwicklung fördern. Im Zusammenhang mit dem Yellow Way wurde dieser Prozess systematisch überarbeitet und global harmonisiert. Er ermöglicht eine zukunftsgerichtete Bewertung der Arbeit und Arbeitsweise der Mitarbeitenden und der Führungskräfte. Der Fokus liegt darauf, die Beiträge der Teams und Einzelpersonen zum Unternehmenserfolg anhand der Werte des Yellow Way zu reflektieren und weiterzuentwickeln. Ein offener Gesprächsansatz auf Vertrauensbasis sowie die Ermutigung zu gegenseitigem Feedback und zukunftsgerichtetem Feedforward bilden die Grundlage für einen effizienten und gleichzeitig persönlich bereichernden Austausch. Dieser Prozess wird durch Trainingsmanagerinnen und -manager sowie Fachkräfte für Personalentwicklung begleitet, um nachhaltige Lernerfolge zu sichern und ein gemeinsames Verständnis für die Zusammenarbeit zu fördern. Im Rahmen der Überarbeitung der Mitarbeitendengespräche wurden eine am Unternehmensleitbild orientierte Gesprächsführung sowie eine digitale Gesprächsdokumentation in 38 Ländern (2024: 37 Länder) ausgerollt. Dieses Instrument erlaubt es den Fachkräften für Personalentwicklung, die individuellen Schulungsbedarfe der Mitarbeitenden besser auszuwerten, um das Trainingsangebot entsprechend auszurichten.

Ein zentrales Element der Personalstrategie sind die Identifizierung und Förderung talentierter Mitarbeitender, um den internen Talentpool zu stärken. Diese interne Förderung stellt sicher, dass qualifizierte Fachkräfte langfristig für Schlüsselpositionen zur Verfügung stehen. Zusätzlich fördert Jungheinrich gezielt Nachwuchstalente, insbesondere in den Ingenieur- und IT-Wissenschaften, durch internationale Traineeprogramme. Im Jahr 2025 wurden im Rahmen des Jungheinrich International Graduate Programme 47 Trainees (2024: 34 Trainees) betreut, die aus zwölf unterschiedlichen Ländern stammen und zur internationalen Ausrichtung des Unternehmens beitragen.

Ein weiteres Kernelement der Personalstrategie ist die Ausbildung junger Menschen. Die Zahl der Ausbildungsplätze wurde kontinuierlich erhöht und das Angebot an Ausbildungsberufen bedarfsgerecht erweitert. Derzeit stehen 21 Ausbildungsberufe (2024: 30 Ausbildungsberufe) zur Verfügung, darunter kaufmännische und technische Ausbildungen sowie duale Studiengänge. Besonders hervorzuheben ist die Ausbildung im Kundendienst, bei der ein spezifisches Ausbildungsprogramm für Kundendiensttechnikerinnen und -techniker die zukünftige Serviceverfügbarkeit stärkt. Dafür werden 84 (2024: 70) Land- und Baumaschinenmechatronikerinnen und -mechatroniker ausgebildet, wobei die praxisnahen Inhalte direkt am Fahrzeug und beim Kundeneinsatz vermittelt werden – ein Ansatz, der von den Auszubildenden geschätzt wird.

Die Umsetzung der Maßnahmen erfolgt fortlaufend und ist nicht an einen Zeitplan gebunden. Kosten für die Trainings werden jährlich aufgrund von Richtwerten aus dem Vorjahr von Ländern, Geschäftsbereichen und der Jungheinrich Academy eingeplant. Eine detaillierte Ressourcenplanung liegt nicht vor.

Ausgeprägte Lernkultur unterstützt langfristige Beschäftigungsfähigkeit

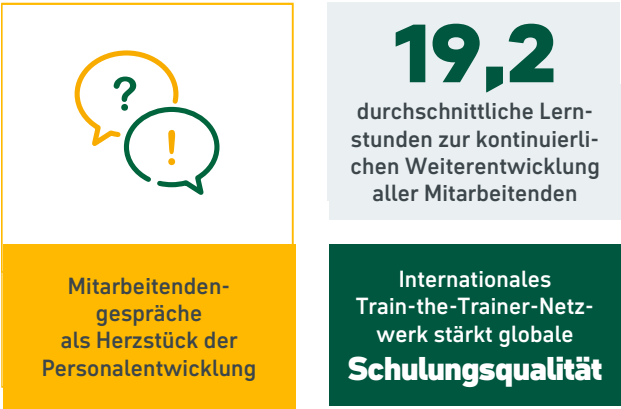
Ziele und Kennzahlen: S1-5, S1-13, MDR-T, MDR-M

Jungheinrich verfolgt das Ziel, die Beschäftigungsfähigkeit und die persönliche Entwicklung der Mitarbeitenden zu sichern. Im Durchschnitt soll jeder Mitarbeitende im Jahr mindestens 18 Lernstunden absolvieren. Die Zielsetzung orientiert sich an der Studie des Kompetenzzentrums Fachkräftesicherung zur Weiterbildungskultur in Unternehmen aus Januar 2024. Die Zielsetzung erfolgte ohne Mitarbeitendenbeteiligung oder Einbeziehung externer Stakeholder. Sie wird anhand der durchschnittlichen Lernstunden pro Mitarbeitendem gemessen und nachverfolgt. Im Berichtsjahr hat jeder Mitarbeitende im Durchschnitt 19,2 Lernstunden (2024: 19,0 Lernstunden) absolviert. Somit wurde das Ziel erreicht. Ein hohes Maß an Schulungsstunden deutet darauf hin, dass die Fähigkeiten der Mitarbeitenden kontinuierlich verbessert werden, wodurch die Bindung qualifizierter Fachkräfte gefördert wird. Eine ausgeprägte Lernkultur signalisiert potenziellen neuen Mitarbeitenden, dass im Unternehmen großer Wert auf persönliche und berufliche Entwicklung gelegt wird, was die Gewinnung von Fachkräften erleichtert. In den jährlichen Mitarbeitendengesprächen werden Entwicklungsmaßnahmen zur

Methodik zur Erhebung von Lernstunden

Die Lernstunden werden systematisch für alle vollkonsolidierten Gesellschaften über die interne Lernplattform erfasst, ohne dass eine externe Validierung erfolgt. Leiharbeitnehmende, Auszubildende sowie Praktikantinnen und Praktikanten werden so weit wie möglich nicht berücksichtigt. Der Anteil der Mitarbeitenden dieser Gruppen, der nicht exkludiert werden kann, wird auf unter 0,2 Prozent geschätzt. Externe Personen, die an Schulungen teilnehmen, sind von dieser Kennzahl ausgenommen.

Sicherung der Beschäftigungsfähigkeit und persönlichen Entwicklung definiert. Mitarbeitende werden von Trainingsmanagerinnen und -managern sowie Fachkräften für Personalentwicklung hinsichtlich ihres Qualifizierungsbedarfes beraten, um einen dauerhaften Lernerfolg sicherzustellen.



Schulungsstunden eigener Mitarbeitender

	Weiblich		Männlich		Sonstige		Gesamt	
	2025	2024	2025	2024	2025	2024	2025	2024
Gesamtzahl Schulungsstunden	42.131,6	38.912,5	368.923,8	361.426,8	0,0	0,0	411.055,4	400.339,3
Durchschnittliche Anzahl der Schulungsstunden pro Person	9,4	9,0	21,8	21,6	0,0	0,0	19,2	19,0

Datenschutz

Datenschutzrichtlinie schafft Basis für sichere und transparente Datenverarbeitung

Konzept: S1-1, MDR-P

Die Konzerndatenschutzrichtlinie bildet das zentrale Regelwerk für die datenschutzkonforme Verarbeitung personenbezogener Daten bei Jungheinrich. Sie stellt die Einhaltung der datenschutzrechtlichen Vorgaben, die sich insbesondere aus der Datenschutzgrundverordnung (EU-DSGVO) ergeben, im gesamten Konzern sicher. Die Konzerndatenschutzrichtlinie ist ein zentraler Bestandteil der Datenschutzstrategie des Unternehmens.

Neben der Konzerndatenschutzrichtlinie tragen die Richtlinie für Informationssicherheit sowie die Richtlinie zum Umgang mit Aufzeichnungen und Unterlagen wesentlich zur Datensicherheitsstrategie des Unternehmens bei. Alle Richtlinien sind konzernweit im Intranet veröffentlicht, um die transparente und zugängliche Bereitstellung aller relevanten Informationen sicherzustellen. Gemeinsam sichern diese Richtlinien die Verarbeitung, Speicherung und Verwaltung von Daten und gewährleisten ein hohes Maß an Sicherheit innerhalb der Konzernstrukturen.

Die Konzerndatenschutzrichtlinie gilt für die Jungheinrich AG sowie alle Tochtergesellschaften und deckt die Verarbeitung sämtlicher personenbezogener Daten ab, darunter Daten von Mitarbeitenden, Kunden, Bewerberinnen und Bewerbern, Lieferanten und Partnern. Die Richtlinie zielt darauf ab, dass die Verarbeitung personenbezogener Daten in Übereinstimmung mit globalen Datenschutzbestimmungen, insbesondere in Übereinstimmung mit der DSGVO, rechtmäßig, sicher und transparent erfolgt.

Die Umsetzung der Konzerndatenschutzrichtlinie und die Einhaltung der DSGVO sowie der weiteren datenschutzrechtlichen Bestimmungen liegen in der Verantwortung der Geschäftsführenden der Jungheinrich Gesellschaften beziehungsweise bei den Leitenden der Organisationseinheiten. Die Einhaltung des Datenschutzmanagementsystems wird durch den Konzerndatenschutzbeauftragten und die Mitarbeitenden aus dem Bereich Corporate Legal, Compliance, Data Protection & Insurances überwacht, die auch die Organisationseinheiten in allen Fragen des Datenschutzes und der Umsetzung der Vorgaben unterrichten und beraten. Sie werden durch die lokalen Datenschutzbeauftragten und -koordinierenden unterstützt. Mitarbeitende werden regelmäßig auf die Inhalte der Richtlinie hingewiesen und geschult, um die Einhaltung sicherzustellen.

Datenschutzprozesse und Schulungen erhöhen Datensicherheit

Maßnahmen: S1-4, MDR-A

Im Rahmen der Konzern-Datenschutzrichtlinie hat Jungheinrich umfassende Maßnahmen definiert, um die Einhaltung der Datenschutzbestimmungen sicherzustellen und die Sensibilisierung der Mitarbeitenden für den verantwortungsvollen Umgang mit personenbezogenen Daten zu fördern. Wesentliche Bestandteile des Datenschutzmanagementprozesses sind die Klassifikation der Daten, die Implementierung von Schutzmaßnahmen sowie die Prüfung, ob eine Datenschutzfolgenabschätzung erforderlich ist. Diese Schritte sorgen dafür, dass die Risiken im Umgang mit sensiblen Daten minimiert und die Betroffenenrechte gewahrt werden. Dies gilt sowohl für interne Prozesse als auch für die Zusammenarbeit mit externen Dienstleistern.

Um die Einhaltung der Konzerndatenschutzrichtlinien im gesamten Unternehmen sicherzustellen, werden regelmäßig entsprechende Schulungen durchgeführt. Mitarbeitende, die mit personenbezogenen Daten arbeiten, werden von ihren Vorgesetzten mindestens einmal jährlich auf die Richtlinien hingewiesen. Zudem wird alle zwei Jahre eine verpflichtende Online-Schulung zum Datenschutz und jährlich zur Informationssicherheit für alle Mitarbeitenden, die Zugriff auf die interne Lernplattform haben, durchgeführt. Diese Schulungen sind zentral, um das Datenschutzbewusstsein im gesamten Unternehmen zu stärken und die Einhaltung der Vorschriften sicherzustellen. Laut Konzerndatenschutzrichtlinie werden die Mitarbeitenden in ihrem Arbeitsvertrag zur Einhaltung des Datenschutzes verpflichtet.

Zusätzlich sehen Standardvertragsbedingungen des Unternehmens vor, dass Geschäftspartner vergleichbaren Datenschutzstandards entsprechen, um die Sicherheit personenbezogener Daten auch über die Unternehmensgrenzen hinaus zu gewährleisten. Personenbezogene Daten, die an Auftragsverarbeitende übermittelt werden, müssen nach den Standardvertragsbedingungen nach Beendigung der Vertragsbeziehung zurückgegeben oder gelöscht werden. Für die Übermittlung von personenbezogenen Daten in Drittländer sieht die Konzerndatenschutzrichtlinie vor, dass zusätzliche Sicherheitsgarantien umzusetzen sind, um den Schutz der Daten zu gewährleisten. Im Rahmen der Einführung neuer Softwareanwendungen im Unternehmen stellt die Einbindung des Betriebsrates einen zentralen Bestandteil des Entscheidungsprozesses dar. Sofern Mitbestimmungsrechte des Betriebsrates bestehen, wird dieser bereits in einer frühen Phase in die Entscheidungsfindung involviert, um eine Wahrung der Interessen der Belegschaft sicherzustellen. Der Betriebsrat erhält bei Einführung und Implementierung von Software eine datenschutzrechtliche Stellungnahme, die vom Bereich Corporate Legal, Compliance, Data Protection & Insurances erstellt wird. Sofern eine Betriebsvereinbarung beschlossen wird, enthält diese datenschutzrelevante Regelungen, beispielsweise zur Zulässigkeit von personenbezogenen Auswertungen.

Datenschutz ist Bestandteil der Prüfungen durch den Bereich Corporate Internal Audit des Unternehmens. Dabei wird überprüft, ob Datenschutzdokumentationen, etwa für Videoüberwachung, vorliegen oder ob Auftragsverarbeitungsverträge mit Dienstleistern abgeschlossen wurden. Festgestellte Maßnahmen werden durch die Revisionsprozesse verfolgt, um die Einhaltung der Datenschutzanforderungen sicherzustellen und Optimierungspotenziale umzusetzen.

Die Umsetzung der Datenschutzmaßnahmen erfolgt fortlaufend. Zur weiteren Stärkung und Sicherstellung des Datenschutzes und zur Verbesserung des konzernweiten Datenschutzmanagementsystems wurde im Jahr 2025 ein Aktionsplan entwickelt. In Zukunft sollen unter anderem die Datenschutzzschulungen erweitert und dabei besondere Zielgruppen spezifisch unterrichtet werden. Die Umsetzung des neuen Schulungskonzeptes ist für das Jahr 2026 geplant. Auch ist eine Digitalisierung der konzernweiten Datenschutzprozesse durch die Einführung einer Datenschutzmanagementsoftware vorgesehen. Diese soll ebenso im Jahr 2026 ausgewählt und in ersten Einheiten eingesetzt werden. Im Rahmen des Aktionsplanes wurden keine signifikanten Ressourcen festgelegt.

Vermeidung von Datenschutzverstößen schützt Mitarbeitendenrechte

Ziele und Kennzahlen: S1-5, MDR-T, MDR-M

Das Ziel der Konzerndatenschutzrichtlinie besteht darin, die Verarbeitung personenbezogener Daten im Einklang mit den geltenden Datenschutzgesetzen sicherzustellen. Verstöße gegen datenschutzrechtliche Vorgaben können neben der Verletzung von Betroffenenrechten sowohl finanzielle Schäden als auch einen erheblichen Reputationsverlust nach sich ziehen. Um dies zu verhindern, hat Jungheinrich ein absolutes und messbares Ziel für alle Gesellschaften definiert: keine Bußgelder aufgrund von Datenschutzverstößen. Das gesetzte Ziel ist jährlich zu erreichen und ist nicht extern validiert. Die Zielsetzung erfolgte ohne Beteiligung von Mitarbeitenden oder externen Stakeholdern. Bei der

Erhebung der Bußgelder sind die Geschäftsführenden und die Datenschutz-Koordinierenden der Tochtergesellschaften eingebunden. Die jährliche konzernweite Abfrage zur Erfassung der Bußgelder umfasst neben dieser Kennzahl weitere Informationen, um frühzeitig Risiken und Verbesserungspotenzial zu erkennen und entsprechende Maßnahmen umzusetzen.

Die Kennzahl basiert auf der Höhe der verhängten Bußgelder, was die finanziellen und imagebezogenen Risiken für das Unternehmen verdeutlicht und die Leistung und Effektivität von Datenschutzmaßnahmen bewertet. Die verhängten Bußgelder für Datenschutzverstöße beliefen sich im Berichtsjahr auf null € (2024: null €). Damit wurde das gesetzte Ziel erreicht. Die Datenerhebung erfolgte erstmals im Jahr 2024.



Alle 2 Jahre verpflichtende
Online-Schulung zu Datenschutz
für alle Mitarbeitenden

Standardisierte

Datenschutz-
anforderungen für alle
Geschäftspartner

0

Bußgelder für
Datenschutzverstöße

Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette

Wesentliche Auswirkungen hinsichtlich Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette

S2.SBM-3

Nachhaltigkeitsaspekt	Wesentliche Auswirkungen	Art der Auswirkungen	Wertschöpfungskette	Zeithorizont
Arbeitsbedingungen	Potenziell schlechte Arbeitsbedingungen für Arbeitnehmende in den Lieferketten	Potenzielle, negative Auswirkung	●—○—○	●—●—●
	Potenzielle Sicherheits- und Gesundheitsrisiken für Arbeitnehmende in den Lieferketten	Potenzielle, negative Auswirkung	●—○—○	●—●—●
Sonstige arbeitsbezogene Rechte	Potenzielle Zwangs- und/oder Kinderarbeit in den tieferen Lieferketten	Potenzielle, negative Auswirkung	●—○—○	●—●—●

●—○—○ vorgelagert ○—●—○ eigener Geschäftsbetrieb ○—○—● nachgelagert ●—○—○ kurzfristig ○—●—○ mittelfristig ○—○—● langfristig

Jungheinrich verpflichtet sich, die Arbeitsbedingungen für Arbeitnehmende entlang der gesamten Wertschöpfungskette zu prüfen. Dabei werden eigene Mitarbeitende, Fremdarbeitskräfte und Arbeitnehmende bei unmittelbaren und mittelbaren Lieferanten sowie in der nachgelagerten Wertschöpfungskette berücksichtigt. Ein besonderer Fokus ist auf vulnerable Gruppen zu legen, wie Wanderarbeitende, Personen in gering qualifizierter und/oder geringfügig entlohnter Arbeit, junge Arbeitnehmende sowie Frauen und Menschen mit Behinderungen. Eine Risikoanalyse mit Fokus auf unmittelbare Lieferanten gemäß dem Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (LkSG) identifizierte fünf Hauptwarengruppen mit hohem menschenrechtlichem Risiko: Logistik, Montagedienstleistungen, Event-Marketing, Facility-Management und Elektronik. In diesen sind potenziell besonders gefährdete Personengruppen tätig. Weitergehende Analysen der tieferen Lieferketten ergaben ein erhöhtes Risiko in den Warengruppen Logistik und Logistiksysteme, Batterien, Komplettergeräte, Elektronik- und Hydraulikkomponenten sowie Stahlerzeugnisse, vor allem im Zusammenhang mit der Rohstoffgewinnung und -verarbeitung. Für die ermittelten besonders risikobehafteten Waren- und Personengruppen ergab die Wesentlichkeitsanalyse potenzielle, negative Auswirkungen auf die durch das LkSG geschützten Rechtspositionen in Bezug auf Arbeitsbedingungen, Arbeitssicherheit und Gesundheit sowie Zwangs- und Kinderarbeit. Diese Risiken sind branchenweit verbreitet und stellen ein strukturelles Problem in globalen Liefernetzwerken dar. Zwangs- und Kinderarbeit kommen

hauptsächlich in der Rohstoffgewinnung und -verarbeitung sowie in Regionen mit geopolitischer Instabilität vor. Die Risikoanalyse zeigte, dass in bestimmten Ländern wie China, Malaysia, Thailand, der Türkei und kriegsbedingt in der Ukraine ein mittleres bis hohes potenzielles Risiko für Zwangsarbeit besteht. Hinsichtlich der Arbeitssicherheit und -gesundheit sowie anderer Arbeitsbedingungen in den Lieferketten wurde über alle Beschaffungsländer hinweg ein geringes bis mittleres Risikoniveau festgestellt. Jungheinrich unterhält keine direkten Geschäftsbeziehungen zu Akteuren der Gewinnung oder der unmittelbaren Weiterverarbeitung von Rohstoffen. Daher ist der Einfluss auf die dortigen Praktiken – und damit auch auf die Risikominderung – begrenzt.

Arbeitsbedingungen in der Wertschöpfungskette

Menschenrechtliche Sorgfaltspflichten entlang der gesamten Wertschöpfungskette verankert

Konzept: S2-1, S2-2, S2-4, MDR-P

Im Rahmen des Sustainable-Supply-Chain-Managementsystems hat Jungheinrich umfassende Richtlinien zur Sicherstellung der menschenrechtlichen Sorgfaltspflichten entlang der gesamten Wertschöpfungskette etabliert. Zu diesen gehören die interne Konzernrichtlinie zu unternehmerischen Sorgfaltspflichten, die Grundsatzerklärung zu Menschenrechten sowie der Lieferantenkodex. Diese Richtlinien beruhen auf den nationalen Vorgaben des LkSG sowie auf internationalen Standards wie der

UN-Menschenrechtscharta, den UNGP, den OECD-Leitsätzen für multinationale Unternehmen und den ILO-Kernarbeitsnormen. Im Berichtszeitraum sind weder Vorfälle im Zusammenhang mit Menschenrechtsverletzungen noch Fälle von Nichteinhaltung der genannten Standards bekannt geworden.

Die Konzernrichtlinie zu unternehmerischen Sorgfaltspflichten definiert den Anwendungsbereich, die Zuständigkeiten und die allgemeinen Grundsätze für das Management menschenrechtlicher Sorgfaltspflichten innerhalb des Konzerns und entlang der Lieferketten. Sie enthält detaillierte Regelungen zum Risikomanagement, zu Präventions- und Abhilfemaßnahmen, zu Beschwerdeverfahren sowie zur Berichterstattung über menschenrechtliche Themen. Die Richtlinie gilt weltweit für alle Mitarbeitenden und vollkonsolidierten Organisationseinheiten und deckt die durch das LkSG geschützten Rechtspositionen in Bezug auf den eigenen Geschäftsbereich und die Lieferketten des Unternehmens ab. Die Überwachung der genannten Sorgfaltspflichten erfolgt gemäß den in der Grundsatzerklärung festgelegten Prozessen.

Die Grundsatzerklärung ist ein externes Bekenntnis zur Einhaltung der Menschenrechte und gilt konzernweit. Dabei ist Jungheinrich bestrebt, seine Standards auch in Lieferketten, Minderheitsbeteiligungen und Joint Ventures umzusetzen. Ein zentraler Fokus liegt auf der Vermeidung und Reduktion negativer Auswirkungen auf Menschen und Umwelt. Bei der Umsetzung der Sorgfaltspflichten werden zudem die Interessen potenziell

betroffener Personen berücksichtigt. Die Grundsatzerklärung wird regelmäßig aktualisiert, veröffentlicht und an alle Mitarbeitenden kommuniziert.

Der Lieferantenkodex konkretisiert die Anforderungen der Grundsatzerklärung für Lieferanten von Jungheinrich und wird im Rahmen der Lieferantenregistrierung an diese weitergegeben. Der Kodex verpflichtet Lieferanten zur Einhaltung von Arbeitsrechten und Umweltschutzstandards und verbietet explizit Kinderarbeit, Zwangsarbeit und Menschenhandel. Er behandelt unter anderem Aspekte zur Sicherstellung des Arbeitsschutzes und fairer Arbeitsbedingungen wie vertragliche Vereinbarungen, Arbeitszeiten, Schutz von Gesundheit und Sicherheit der Arbeitnehmenden, Einkommen und Sozialleistungen sowie das Recht auf Vereinigung und freie Meinungsäußerung.

Die Verantwortung für die Implementierung der Richtlinien liegt beim Vorstand. Die regelmäßige Kommunikation und Überwachung der Einhaltung der Sorgfaltspflichten erfolgt über interne Berichtswege und externe Veröffentlichungen, wie beispielsweise auf der [Internetseite zu Menschenrechten des Unternehmens](#).

Für die Kommunikation zu Nachhaltigkeitsthemen in den Lieferketten setzt Jungheinrich auf spezifische Maßnahmen. Dazu gehören Gespräche mit Lieferanten, bei denen Nachhaltigkeitsaspekte thematisiert werden. Vor dem Hintergrund identifizierter potenzieller Risiken in bestimmten Ländern erfolgt zudem eine Bewertung der Tier-1-Lieferanten hinsichtlich ihrer Risikoposition. Im Rahmen von Erstaudits bei Lieferanten werden Arbeitssicherheits- und Gesundheitsthemen adressiert, wodurch eine indirekte Einbeziehung der Beschäftigten vor Ort erfolgt. Zur Überwachung und besseren Einschätzung der Risiken wird seit Mitte des Jahres 2024 eine Risikomanagementsoftware eingesetzt und eng mit externen Partnern zusammengearbeitet. Bei Kenntnis menschenrechtlicher oder umweltbezogener Verstöße handelt das Unternehmen gemäß definierten Eskalationsprozessen. Sofern angemessen und erforderlich, werden im Rahmen von Abhilfemaßnahmen Arbeitnehmende der Lieferanten einbezogen.

Perspektivisch ist eine stärkere Einbeziehung von Stakeholdern insbesondere mit Fokus auf die Risikowarengruppen und im Hinblick auf die künftige EU-Richtlinie über unternehmerische Sorgfaltspflichten für nachhaltige Lieferketten, die Corporate Sustainability Due Diligence Directive (CSDDD), eingeplant. Da die Einflussmöglichkeiten auf vorgelagerte Lieferketten begrenzt sind, sucht das Unternehmen bereits heute nach Wegen, Verantwortung auch in tieferen Wertschöpfungsstufen wahrzunehmen. In diesem Zusammenhang trat Jungheinrich im Jahr 2024 als erstes Intralogistikunternehmen der Initiative for Responsible Mining Assurance (IRMA) bei. Diese Multi-Stakeholder-Initiative bündelt das Engagement verschiedener Stakeholder – darunter Bergbaubetriebe, Unternehmen der verarbeitenden Industrie, Nichtregierungsorganisationen und Gewerkschaften –, um auf Verbesserungen beim Rohstoffabbau in den tieferen Lieferketten einzuwirken. Hierbei liegt der Fokus insbesondere auf Lithium. Der Abbau dieses Rohstoffes ist mit Risiken verbunden, die von der jeweiligen Abbaumethode sowie den lokalen Gegebenheiten abhängen. Durch die Mitgliedschaft in der IRMA wird angestrebt, gezielte Maßnahmen zur Verbesserung vor Ort zu unterstützen. Die IRMA-Mitgliedschaft ermöglicht somit einen ersten Schritt zur intensiveren Einbeziehung von Stakeholdern in der Wertschöpfungskette.

Risikobasierter Prozess unterstützt gezieltes und zeitnahes Handeln bei Verstößen

Maßnahmen: S2-2, S2-3, S2-4, MDR-A

Jungheinrich hat ein konzernweites Verfahren etabliert, um bei festgestellten Verstößen gegen Menschenrechte schnell Abhilfemaßnahmen einzuleiten. Diese Maßnahmen werden durch ein Fallmanagement unterstützt, das Verantwortlichkeiten definiert und schnelle Reaktionen auf Menschenrechtsverletzungen in den Lieferketten sicherstellen soll. Sobald das Unternehmen von einer tatsächlichen negativen Auswirkung in seinen Lieferketten erfährt – etwa durch eine Risikomanagementsoftware, über einen Beschwerdekanaal oder Medienberichte – greifen geregelte Prozesse und Verantwortlichkeiten, um eine schnelle und effiziente Reaktion zu ermöglichen. Dies beinhaltet eine detaillierte Bewertung der Auswirkungen durch interne sowie

gegebenenfalls externe Expertinnen und Experten. Basierend auf dieser Bewertung werden geeignete Abhilfemaßnahmen festgelegt und umgesetzt. Diese Maßnahmen können je nach Vorfall variieren und umfassen zum Beispiel Sozialaudits, Gespräche mit den betroffenen Lieferanten sowie die Nachverfolgung von Korrekturmaßnahmen. Inhaltlich behandeln sie die Themenfelder Umwelt, Soziales und Unternehmensführung. Der gesamte Prozess wird vollständig dokumentiert, um eine lückenlose Nachverfolgung sicherzustellen.

Zur Verfügung stehen spezielle Kanäle, über die Mitarbeitende und externe Personen auch anonym Bedenken äußern können [Seite 81]. Auf diese Weise werden wichtige Einblicke in die Standpunkte verschiedener Stakeholder gewonnen. Zusätzlich wurde eine für alle Stakeholder zugängliche Verfahrensordnung veröffentlicht, um die Nutzung des Beschwerdemechanismus zu erläutern. Die Effektivität der Meldekanäle wird überwacht, indem alle Hinweise systematisch erfasst, nachverfolgt und dokumentiert werden. Substantiierte Hinweise werden an relevante Instanzen weitergeleitet. Der Schutz von Hinweisgebenden soll durch interne Richtlinien gewährleistet werden, die Vergeltungsmaßnahmen gegen Personen untersagen, die in gutem Glauben Meldungen abgeben.

Die menschenrechtlichen Sorgfaltspflichten werden als kontinuierlicher Prozess verstanden, der im Rahmen eines umfassenden Sustainable-Supply-Chain-Managementsystems umgesetzt wird. Ein detaillierter Maßnahmen- und Ressourcenplan wurde nicht spezifisch für Nachhaltigkeitsaspekte erstellt, sondern ist Teil des allgemeinen Prozessmanagements des Einkaufes. Als ein zentrales Instrument zur Steuerung und Überwachung der menschenrechtlichen Sorgfaltspflichten wird ein Stufenmodell herangezogen. Dieses Modell folgt einem risikobasierten Ansatz und wird kontinuierlich weiterentwickelt sowie ausgerollt. In den ersten beiden Stufen wird die Einhaltung des Lieferantenkodex durch Vereinbarungen und Nachhaltigkeits-Assessments überprüft, während in den höheren Stufen nachweisbasierte Prüfungen und Sozialaudits zur Anwendung kommen.

Zur Bewertung der Wirksamkeit präventiver Maßnahmen in den Geschäftsaktivitäten von Jungheinrich – sowohl in Bezug auf direkte als auch indirekte Lieferanten – hat das Unternehmen Prüfprozesse implementiert. So wird die menschenrechtliche Risikoanalyse durch externe Menschenrechtsexpertinnen und -experten regelmäßig hinsichtlich Vollständigkeit, Angemessenheit und Wirksamkeit bewertet.

Im Jahr 2025 lag der Fokus auf der Ausrichtung des Sustainable-Supply-Chain-Managementsystems an den Anforderungen aktueller europäischer Regularien. So wurden im Rahmen des EU-CO₂-Grenzausgleichssystems (CBAM) erste Prozesse etabliert, Verantwortlichkeiten definiert und die Integration in die Einkaufsprozesse vorangetrieben. Die Vorbereitung auf die europäische Entwaldungsverordnung (EUDR) sowie die europäische Batterieverordnung (EUBR) bildeten neue zentrale Elemente im Managementsystem. Diese Bearbeitung wird sich im Jahr 2026 weiter fortsetzen, wobei auch Vorbereitungen auf die europäische Zwangsarbeitsverordnung getroffen werden. Bestehende Elemente des Managementsystems wurden im Berichtsjahr kontinuierlich weiterentwickelt, insbesondere im Hinblick auf Prozessqualität, Datenmanagement und Schnittstellen zu angrenzenden Funktionen. Das Sustainable-Supply-Chain-Managementsystem wird zudem fortlaufend auf weitere Organisationseinheiten ausgeweitet, zuletzt auf das Tochterunternehmen Magazino. Die Fortschritte des Sustainable-Supply-Chain-Managements stimmen mit der Unternehmensstrategie überein, wobei spezielle Herausforderungen insbesondere im Management dezentral betreuter Lieferanten sowie in den tieferen Lieferketten bestehen.

Im Jahr 2025 wurde eine Schulung zur nachhaltigen Beschaffung eingeführt, die sich speziell an Mitarbeitende in Einkaufsabteilungen bei Jungheinrich richtet und inhaltlich auf ESG-Themen basiert. Künftig soll diese Schulung als fester Bestandteil der globalen internen Weiterbildungsanforderungen für einkaufende Bereiche etabliert werden.

Nachhaltige Beschaffung fördert bessere Arbeitsbedingungen in den Lieferketten

Ziele und Kennzahlen: S2-5, MDR-T, MDR-M

Jungheinrich hatte sich im Rahmen der Nachhaltigkeitsstrategie 2025+ zum Ziel gesetzt, bis zum Ende des Jahres 2025 80 Prozent des weltweit relevanten Einkaufsvolumens als Sustainable Spend zu klassifizieren. Dieses Ziel bezog sich auf Lieferanten, mit denen das Unternehmen eine direkte Geschäftsbeziehung hat und somit einen direkten Hebel zur Einflussnahme besitzt. Seit dem Basisjahr 2022 ist dieser Wert kontinuierlich ausgehend von 70 Prozent gestiegen. Im Jahr 2025 lag der Sustainable Spend bei 82 Prozent (2024: 78 Prozent). Somit wurde das Ziel erreicht. Es wird erwartet, dass durch den steigenden Sustainable Spend die Nachhaltigkeitsleistung in den Lieferketten bei den Lieferanten gesteigert wird und Jungheinrich wirksam zur Verringerung negativer Auswirkungen in den Lieferketten beiträgt. Gleichzeitig wird davon ausgegangen, dass Lieferanten, die als nachhaltig eingestuft werden, kontinuierlich Maßnahmen zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen sowie zur Reduzierung von Gesundheits- und Sicherheitsrisiken umsetzen.

Die Methodik zur Ableitung des Sustainable Spend wurde durch eine externe Stelle geprüft, um die Verlässlichkeit und Genauigkeit der zugrunde liegenden Daten zu gewährleisten. Bei der Zieldefinition wurden interne Stakeholder, wie Abteilungsleitende der Einkaufsabteilungen, eingebunden. Eine Einbindung weiterer externer Stakeholder fand nicht statt. In der Strategie 2030+ ist die nachhaltige Beschaffung im Handlungsfeld Transformation verankert. Im Zuge des Strategieprozesses wird die Zielsetzung aktualisiert und eine geeignete Kennzahl zur Messung des Fortschrittes definiert.



940 der Lieferanten mit relevantem Einkaufsvolumen haben das Nachhaltigkeits-Assessment durchlaufen

82 %
Sustainable Spend

IRMA-
Mitgliedschaft
zur Förderung der Menschenrechte im Bergbau

Methodik zur Berechnung des Sustainable Spend

Das relevante Einkaufsvolumen zur Berechnung des Sustainable Spend umfasst das Einkaufsvolumen von Lieferanten, die gemäß der menschenrechtlichen Risikoanalyse als mittel oder hoch risikobehaftet eingestuft werden und/oder deren Einkaufsvolumen einen vom Unternehmen festgelegten Schwellenwert überschreitet. Dabei ergibt sich die Risikoeinstufung von Lieferanten aus einer kombinierten Analyse von Warengruppenrisiko, Länderrisiko und Einkaufsvolumen. Die betrachteten Lieferanten werden zu Lieferantenselbstauskünften aufgefordert, welche Kriterien wie Antikorruption, Arbeitssicherheit, Energiemanagement, Menschenrechte und Umweltschutz beinhalten. Sie werden über eine Softwarelösung abgefragt und ermöglichen eine kontinuierliche Überwachung der Leistungen der Lieferanten. Die Wirksamkeit dieser Lösung wurde durch ein unabhängiges Rechtsgutachten im Hinblick auf die Vorgaben des LkSG bestätigt. Im Kontext von Sustainable Spend ist ein Lieferant nachhaltig, wenn die angeforderten Lieferantenselbstauskünfte keine oder nur geringe Abweichungen enthalten. Werden die Selbstauskünfte nicht beantwortet oder inhaltlich unzureichend ausgefüllt, tritt Jungheinrich aktiv mit dem jeweiligen Lieferanten in Kontakt, um den Status zu erfragen und gemeinsam Verbesserungsmaßnahmen zu initiieren. Es wird davon ausgegangen, dass Muttergesellschaften ihre Tochtergesellschaften bei der Beantwortung der Lieferantenselbstauskunft berücksichtigen. Die Kennzahl liefert Einblicke in den Reifegrad des Nachhaltigkeitsmanagements der Lieferanten und zeigt Verbesserungsmöglichkeiten auf. Dadurch ermöglicht sie eine Vergleichbarkeit im Zeitverlauf und bietet Transparenz in Bezug auf die Verbesserung der Nachhaltigkeitsleistung in den Lieferketten.

Verbraucher und Endnutzer

Wesentliche Auswirkungen und Risiken hinsichtlich Verbrauchern und Endnutzern

S4.SBM-3

Nachhaltigkeitsaspekt	Wesentliche Auswirkungen und Risiken	Art der Auswirkungen und Risiken	Wertschöpfungskette	Zeithorizont
Datenschutz	Potenzielle Datenschutzverletzungen von Kundendaten	Potenzielle, negative Auswirkung		
	Verlust von Informationen durch Sicherheitsverletzungen wie Cyber-Angriffe	Risiko		
Gesundheitsschutz und Sicherheit	Sicherheits- und Gesundheitsrisiken für Nutzende von Produkten	Tatsächliche, negative Auswirkung		

Im Rahmen der Wesentlichkeitsanalyse wurden Auswirkungen und Risiken ermittelt, die Kunden und Nutzende¹ von Jungheinrich oder das Unternehmen selbst wesentlich beeinflussen. Als wesentliche Themen wurden Datenschutz und Kundensicherheit identifiziert. Alle Personen, deren persönliche Daten im Rahmen der Geschäftstätigkeiten verarbeitet werden, könnten von den negativen Auswirkungen eines möglichen Datenschutzverstößes betroffen sein. Dazu zählen Kunden, die Jungheinrich Plattformen verwenden oder den Kundendienst in Anspruch nehmen. Ein Datenschutzverstoß kann zu Datenverlust, unbefugter Offenbarung oder Änderung von personenbezogenen Daten führen. Eine nicht datenschutzkonforme Verarbeitung von personenbezogenen Daten stellt zudem ein wesentliches finanzielles Risiko in Form von Bußgeldern sowie ein Reputationsrisiko für das Unternehmen dar. Um sowohl Auswirkungen als auch Risiken zu minimieren, sorgt Jungheinrich dafür, dass die Verarbeitung personenbezogener Daten im Einklang mit den geltenden Datenschutzgesetzen erfolgt. Dabei stehen die Anliegen der Kunden und die Wahrung der Rechte der Betroffenen im Mittelpunkt und prägen die Ausgestaltung des Themas Datenschutz.

Für Nutzende von Flurförderzeugen können sich Sicherheits- und Gesundheitsrisiken aus der vereinzelt nicht ordnungsgemäßen Nutzung der Produkte ergeben. Um Sicherheitsrisiken zu reduzieren, sind verständliche und anwenderfreundliche Bedienungsanleitungen daher unerlässlich. Zur zusätzlichen Risikominimierung für Kunden und ihre Mitarbeitenden im Betrieb, beispielsweise durch die Vermeidung von Kollisionen mit Flurförderzeugen, werden von Jungheinrich regelmäßige Wartungen der Fahrzeuge, Sicherheitsüberprüfungen für Lagerprozesse und eine Vielzahl von Assistenzsystemen angeboten. Diese Lösungen werden kontinuierlich im Hinblick auf spezifische Bedürfnisse und Rückmeldungen von Kunden weiterentwickelt und ausgebaut.

Datenschutz

Konzernweite Vorgaben definieren den Umgang mit personenbezogenen Daten

Konzept: S4-1, S4-2, MDR-P

Die konzernweite Datenschutzrichtlinie soll die rechtmäßige Verarbeitung personenbezogener Daten durch alle Organisationseinheiten des Konzerns gewährleisten und regelt die Umsetzung der datenschutzrechtlichen Vorgaben, insbesondere die der DSGVO. Sie verpflichtet zur datenschutzkonformen Verarbeitung personenbezogener Daten einschließlich der von Kunden und Nutzenden. Der beschriebene Managementansatz für den Schutz von Mitarbeitendendaten findet daher ebenfalls Anwendung für

Kundendaten [Seite 88]. Die Verantwortung für die Umsetzung liegt bei den Geschäftsführenden der Jungheinrich Gesellschaften beziehungsweise bei den Leitenden der Organisationseinheiten.

Die Konzerndatenschutzrichtlinie sieht vor, dass Kunden über die Erhebung ihrer Daten informiert werden, einschließlich des Zweckes der Datenverarbeitung, der Kontaktinformationen der oder des Datenschutzbeauftragten und der Auskunftsrechte. Mitarbeitende des Kunden und Nutzende können Auskunft über die zu ihrer Person gespeicherten Daten verlangen und sich mit Anliegen an den Konzerndatenschutzbeauftragten beziehungsweise die lokalen Datenschutzbeauftragten wenden. Diese sind dafür verantwortlich, dass die Erkenntnisse dieser Prozesse in das Datenschutzmanagementsystem einfließen. Die Konzerndatenschutzrichtlinie ist konzernweit im Intranet veröffentlicht, um die transparente und zugängliche Bereitstellung aller Informationen zu ermöglichen.

Jungheinrich bekennt sich zur Einhaltung internationaler Standards im Umgang mit Kunden und Nutzenden. Neben den Datenschutzrechten steht der respektvolle und faire Umgang mit Kunden im Vordergrund. Jungheinrich hat Prozesse zur regelmäßigen menschenrechtlichen Risikoanalyse sowie zur Meldung von Verstößen etabliert, um die Rechte von Betroffenen zu schützen [Seite 80].

¹ Das Unternehmen nutzt die Begriffe Kunden und Nutzende abweichend von den in den ESRS verwendeten Begriffen Verbraucher und Endnutzer, die jedoch die gleiche Bedeutung haben.

Datenschutzprozesse und Cyber-Sicherheit schützen Kundendaten und minimieren Datenschutzrisiken

Maßnahmen: S4-1, S4-2, S4-3, S4-4, MDR-A

Die Konzerndatenschutzrichtlinie regelt und setzt die Vorgaben der Datenschutzbestimmungen um, schützt damit Kundendaten und minimiert das Risiko von Datenschutzverstößen. Hierzu sind spezifische Verfahren zur Freigabe von Software, Vorgaben zur Einbindung externer Dienstleister sowie Regelungen zur Beantwortung von Kundenanfragen implementiert worden. Darüber hinaus wurden weitere Maßnahmen zur Gewährleistung der Datensicherheit eingeführt. Um dem Datenschutz gerecht zu werden, sind außerdem spezifische Pflichten im Umgang mit Aufzeichnungen und wichtigen Unterlagen festgelegt worden. Dazu gehört die Verpflichtung zur Festlegung von Aufbewahrungsfristen sowie die anschließende Löschung nicht mehr benötigter Daten. Jungheinrich begrenzt Cyber-Risiken durch ein Informationssicherheitsmanagement, verbindliche Sicherheitsvorgaben sowie moderne Überwachungs- und Analysesysteme, wodurch die Widerstandsfähigkeit der IT-Systeme gegen Cyber-Angriffe gestärkt wird. Auf diese Weise soll den negativen Auswirkungen und Risiken von Datenschutzverstößen entgegen gewirkt werden.

Des Weiteren enthalten die Richtlinien Vorgaben und Maßnahmen, die sicherstellen sollen, dass die personenbezogenen Daten der Kunden sicher verarbeitet werden. Hierbei wird insbesondere auf die Vertraulichkeit und Integrität der Daten geachtet. Diese Maßnahmen werden auf Grundlage der Klassifizierung von Daten und ihrer Schutzbedürftigkeit sowie nach einer Prüfung, inwieweit die Verarbeitung risikobehaftet ist, definiert. Dabei werden die Richtlinien und die Maßnahmen regelmäßig evaluiert, um die Sicherheit und den Schutz der personenbezogenen Daten kontinuierlich zu überwachen und zu verbessern. Der Standardarbeitsvertrag und die Standardvertragsbedingungen sehen vor, dass alle Mitarbeitenden sowie

externe Stakeholder zur Einhaltung der Vertraulichkeit und der datenschutzrechtlichen Bestimmungen vertraglich verpflichtet werden. Damit stellt Jungheinrich vertragsseitig sicher, dass intern wie extern hohe Standards im Datenschutz eingehalten werden, unterstützt durch eindeutige Richtlinien zum verantwortungsvollen Umgang mit personenbezogenen Daten.

Bei Jungheinrich erfolgen Meldungen zu Compliance-Themen oder mutmaßlichen Verstößen nach einem weltweit gültigen und transparent kommunizierten Prozess. Dieser Prozess umfasst für Mitarbeitende und externe Dritte die Möglichkeit zur Nutzung eines anonymen Meldekanals sowie direkter Ansprechpersonen auf Konzernebene und in den Jungheinrich Einheiten vor Ort [Seite 81]. Der Schutz Hinweisgebender Personen wird über interne Vorgaben geregelt. Für Meldungen im Bereich Datenschutz können Kunden und Nutzende zusätzlich den Konzerndatenschutzbeauftragten beziehungsweise die lokalen Datenschutzbeauftragten kontaktieren. Über die Kanäle können auch Verstöße gegen den Menschenrechtskodex und die ihm zugrunde liegenden Leitprinzipien gemeldet werden. Im Berichtsjahr sind keine Meldungen von Kunden und Nutzenden eingegangen. Für die faire und vertrauliche Aufarbeitung von Verdachtsfällen bezüglich möglicher Verstöße gegen gesetzliche oder unternehmensinterne Vorgaben werden eingehende Hinweise geprüft und bearbeitet. Mitarbeitende wurden über bestehende Meldekanäle im Rahmen von Pflichtunterweisungen informiert.

Wie bereits in den Vorjahren fanden auch im Jahr 2025 regelmäßige, verpflichtende Schulungen zum Verhaltenskodex, zu Datenschutzthemen und zur Informationssicherheit für alle Mitarbeitenden statt. Hierdurch soll sichergestellt werden, dass alle Mitarbeitenden über aktuelle Datenschutzbestimmungen informiert sind und diese in ihrer täglichen Arbeit berücksichtigen.

Zur Sicherstellung der Maßnahmenumsetzung und Optimierung des Datenschutzmanagementsystems wurde ein Aktionsplan, einschließlich einer personellen Ressourcenplanung, entwickelt [Seite 89].

Keine Bußgelder für Datenschutzverstöße unterstreichen effektiven Schutz von Kundendaten

Ziele und Kennzahlen: S4-5, MDR-T, MDR-M

Im Mittelpunkt des Datenschutzmanagementsystems steht die Vermeidung von Datenschutzverstößen, um negative Konsequenzen für Kunden und finanzielle Risiken durch Bußgelder und potenzielle Reputationsschäden abzuwenden. Daher besteht das absolute Ziel, konzernweit keine Bußgelder aufgrund von Datenschutzverstößen zu erhalten [Seite 89]. Im Jahr 2025 beliefen sich die Bußgelder für Datenschutzverstöße auf null € (2024: null €).



Konzerndatenschutzrichtlinie als Grundlage für die sichere Verarbeitung von Kundendaten

Weltweit

anonymer Meldekanal für Datenschutz- und Compliance-Verstöße

Jährlich

verpflichtende Schulung zu Informationssicherheit für jeden Mitarbeitenden

Kundensicherheit

Kontinuierliche Qualitätsprüfung steigert Produkt- und Kundensicherheit

Konzept: S4-1, S4-2, MDR-P

Jungheinrich arbeitet kontinuierlich daran, die Produkte so sicher wie möglich zu gestalten und gleichzeitig effizienzsteigernde Maßnahmen zu implementieren, die insgesamt zur Kundensicherheit beitragen. Die Verantwortung für die Umsetzung liegt beim Vorstand. Einen besonderen Schwerpunkt stellt die Entwicklung, Bereitstellung und kontinuierliche Weiterentwicklung von Assistenzsystemen dar, die über die gesetzlichen Mindestanforderungen hinausgehen. Diese Systeme verbessern die Handhabung der Produkte, tragen aktiv zur Minimierung potenzieller Gefahrenquellen bei und erhöhen so die Sicherheit der Kunden im innerbetrieblichen Transport. Die Untersuchung und Bewertung der Risiken kann sich aus den gesetzlichen Anforderungen, Kundengesprächen oder aus eigenen Funktionstests und Versuchen unter verschiedenen Einsatzbedingungen ergeben.

In Bezug auf die Kundensicherheit orientiert sich Jungheinrich als Mindestanforderung an den gesetzlichen Vorgaben, unter anderem den Anforderungen der CE-Richtlinien. Diese Regelungen sowie länderspezifische Vorgaben werden sorgfältig ermittelt, in die Produktentwicklung integriert und im Rahmen der Produktion geprüft, um sicherzustellen, dass die Anforderungen erfüllt sind.

Bei der Produktgestaltung verfolgt das Unternehmen einen standardisierten Ansatz unter Einbeziehung der Kunden, der auf die Einhaltung hoher Sicherheits- und Qualitätsstandards ausgerichtet ist. Die Einbindung der Kunden erfolgt auch während und nach der Produkteinführung, wobei Rückmeldungen direkt in die Produktoptimierung einfließen. Die Interessen der Kunden und Vertriebspartner werden durch die Einholung von Feedback berücksichtigt und fließen in die Weiterentwicklung der Produkte ein.

Dies ermöglicht es, potenzielle Fehlanwendungen frühzeitig zu identifizieren und entsprechende Korrekturmaßnahmen in der Produktgestaltung oder durch zusätzliche Schulungen umzusetzen. Zur Bewertung der Wirksamkeit der Assistenzsysteme werden im Einvernehmen oder auch auf Wunsch des Kunden Betriebsdaten zur Verfügung gestellt, welche die Effektivität der Maßnahmen transparent machen. Das Produktmanagement integriert Kundenfeedback aktiv in den kontinuierlichen Verbesserungsprozess. Eine Übersicht der Assistenzsysteme wird den Vertriebsmitarbeitenden bereitgestellt, um sie bei der Kundenberatung zu unterstützen. So können neben den Sicherheitsstandards auch zusätzliche unterstützende Systeme vorgestellt und zur Verfügung gestellt werden.

Die generelle Vorgehensweise und Verpflichtung zur Achtung der Menschenrechte sowie zur Einhaltung internationaler Standards ist im Konzept zur Einhaltung von Menschenrechten aufgeführt [Seite 80].

Frühzeitige Risikoidentifikation und Kundendienstnetzwerk erhöhen Sicherheitsniveau

Maßnahmen: S4-3, S4-4, MDR-A

Um die Sicherheit der Kunden bestmöglich zu gewährleisten, legt Jungheinrich großen Wert auf eine sichere und intuitive Produktgestaltung. Dennoch besteht das Risiko einer unsachgemäßen Nutzung, etwa durch Missachtung der Gebrauchsanweisungen, innerbetrieblicher Vorgaben oder durch fehlerhafte Handhabung seitens der Nutzenden. Um solchen Risiken effektiv entgegenzuwirken, wurden geeignete Maßnahmen implementiert. Dazu gehören eindeutig formulierte und benutzerfreundliche Bedienungsanleitungen sowie bei Bedarf Schulungen für das Bedienpersonal, die auf eine ordnungsgemäße Handhabung und Wartung der Produkte abzielen und somit potenzielle Sicherheitsrisiken minimieren. Nur unterwiesenes Personal darf die Produkte bedienen, was durch entsprechende Einweisungen

und Trainings unterstützt wird. Assistenzsysteme tragen insbesondere dazu bei, potenzielle Sicherheitsrisiken für das Bedienpersonal oder umstehende Dritte zusätzlich zu reduzieren. Diese Systeme unterstützen einen sicheren Betrieb der Flurförderzeuge, indem sie den Folgen von Fehlbedienungen oder Unaufmerksamkeiten bei der Nutzung entgegenwirken. So warnen sie beispielsweise mit einem dem Fahrzeug vorausgehenden Bodenlicht Personen und andere Verkehrsteilnehmende vor herannahenden Flurförderzeugen, reduzieren automatisch die Geschwindigkeit oder leiten ein Abbremsen des Fahrzeuges ein. Individuelle Kundenauswertungen zeigen, dass auf diese Weise das Risiko erkennbar gesenkt werden kann.

Das aufgezeigte Vorgehen soll potenzielle Sicherheits- und Gesundheitsrisiken beim Kunden in der Nutzung frühzeitig identifizieren und ihnen präventiv begegnen, sodass die Produkte fortlaufend ein hohes Sicherheitsniveau bieten. Die Effektivität der Maßnahmen wird durch Rückmeldungen der Kunden sowie durch kontinuierliche Datenauswertungen der eingesetzten Technologien sichergestellt. Ein detaillierter Maßnahmen- und Ressourcenplan liegt nicht spezifisch für Nachhaltigkeitsaspekte vor, da er Teil des ganzheitlichen Produktentwicklungsplanes zur Weiterentwicklung der Produktsicherheit und -qualität ist.

Für eine hohe Kundensicherheit setzt Jungheinrich auf ein unternehmenseigenes Servicenetzwerk, um Kunden bei dem Betrieb der Produkte optimal zu unterstützen. Sollten Kunden bei der Nutzung der Produkte auf Probleme stoßen, bietet der Kundendienst geeignete Hilfestellungen. Diese umfassen eine Unterstützung bei der Einrichtung der Geräte sowie deren Einweisung, Wartung und Reparatur. Zudem steht der Kundendienst für Rückfragen zur Funktion oder für gewünschte Anpassungen der Geräte zur Verfügung.

Kunden haben die Möglichkeit, ihre Anliegen über verschiedene Kanäle wie den Kundendienst zu äußern. Im Berichtszeitraum wurden zahlreiche Kundenanfragen zu Themen wie Bedienung, Wartung, Reparatur und Ersatzteilen bearbeitet. Kundenanfragen betreffen ein breites Spektrum an Produkten und Dienstleistungen von Jungheinrich und sind nicht ausschließlich auf Assistenzsysteme beschränkt. Eingehende Anfragen werden systematisch dokumentiert und ihre Bearbeitung erfolgt durch ein internes System. Auf diese Weise können Kundenanliegen nicht nur kurzfristig gelöst, sondern auch langfristig analysiert und dokumentiert werden, um die Effizienz des Kundendienstes zu steigern und zukünftige Prozesse zu verbessern. Zudem trägt dieser Ansatz dazu bei, die Effektivität der Kommunikationskanäle zu erhöhen und eine professionelle Bearbeitung von Kundenanfragen zu ermöglichen. Es gibt keine speziellen Maßnahmen zur Überprüfung des Kundenbewusstseins oder des Vertrauens in die Kommunikationskanäle. Die Bearbeitung aller Anfragen im technischen Kundendienst erfolgt unter strikter Einhaltung der Datenschutzbestimmungen.

Basierend auf den Qualitätsprozessen bei der Auslegung und Herstellung bieten die Produkte ein hohes Sicherheitsniveau bei der bestimmungsgemäßen Anwendung durch die Kunden. Einen Beitrag zur Absicherung dieser Prozesse leistet die Zertifizierung aller Werke nach dem Qualitätsstandard DIN EN ISO 9001. Die Aufrechterhaltung der Zertifizierungen durch regelmäßige Überprüfungs- und Rezertifizierungsaudits gehört zu den zentralen Grundsätzen des Qualitätsmanagements im Jungheinrich Konzern und wird durch ausreichende Ressourcen in der Qualitätsorganisation gewährleistet.

Steigender Einsatz von Assistenzdisplays verbessert Kundensicherheit

Ziele und Kennzahlen: S4-5, MDR-T, MDR-M

Eines der Ziele von Jungheinrich ist die Erhöhung der Sicherheit für Kunden durch den kontinuierlich steigenden Einsatz von Assistenzsystemen, die präventiv wirken und Bedienende unterstützen.

Die Fortschritte bei der Zielerreichung werden anhand des jährlich wachsenden Anteiles von in Flurförderzeugen eingebauten Assistenzdisplays systematisch dokumentiert. Für die kommenden Jahre sind messbare Absatzziele definiert, die eine nachhaltige Weiterentwicklung sicherstellen. Diese sind vertraulich und werden daher nicht veröffentlicht.

Das Assistenzdisplay am Fahrzeug ist ein eigens entwickelter Rechner mit Betriebssystem als zentrales Element des Assistenzsystems. Das Display ist eine Plattformentwicklung, auf deren Grundlage kontinuierlich neue Assistenzsysteme für vielfältige Einsatzszenarien qualifiziert und erfolgreich am Markt etabliert werden. Der jährlich wachsende Absatz des Assistenzdisplays verdeutlicht die zunehmende Marktdurchdringung dieser Lösung und damit auch den Beitrag zur Verbesserung der Sicherheit intralogistischer Prozesse bei Kunden. Im Vergleich zum Jahr 2024 ist die Anzahl der in Flurförderzeugen installierten Assistenzdisplays im Berichtsjahr, wie bereits in den Vorjahren, gestiegen und verzeichnet ein Wachstum von 55,4 Prozent.

Die Steigerungsrate für das Jahr 2024 musste nachträglich korrigiert werden, da es zu einer anteiligen Mehrfachzählung im Bereich der ausgelieferten Assistenzdisplays gekommen war. Infolgedessen wurden die Stückzahlen in den Jahren 2023 und 2024 angepasst, wobei die Basismenge im Jahr 2023 um 27,4 Prozent sank. Auf dieser neuen Grundlage ergibt sich für das Jahr 2024 eine Steigerungsrate von 174,3 Prozent. Durch die vorgenommene Systemkorrektur soll künftig eine zuverlässige Zählung der Stückzahlen sichergestellt werden.

Bei der Erhebung werden sowohl die Erstausrüstung neuer Geräte als auch die Nachrüstung durch den Kundendienst erfasst. Eine externe Validierung der Kennzahl erfolgt nicht, jedoch orientiert sich diese an den intern vorliegenden Absatzzahlen.

Zertifizierung

aller Werke nach DIN
EN ISO 9001 für hohe
Qualitätsstandards

Steigerung der Zahl der
in Flurförderzeugen
eingebauten Assistenz-
displays um

55,4 %



Sichere und intuitive Produktgestaltung
stärkt Kundensicherheit

GOVERNANCE

Unternehmensführung

Wesentliche Auswirkungen hinsichtlich Unternehmensführung

SBM-3				
Nachhaltigkeitsaspekt	Wesentliche Auswirkungen	Art der Auswirkungen	Wertschöpfungskette	Zeithorizont
Management der Beziehungen zu Lieferanten, einschließlich Zahlungspraktiken	Minimierung von ESG-Risiken in den Lieferketten durch (Präventions-)Maßnahmen	Potenzielle, positive Auswirkung		
vorgelagert eigener Geschäftsbereich nachgelagert kurzfristig mittelfristig langfristig				

Das Sustainable-Supply-Chain-Managementsystem legt Maßnahmen fest, um umwelt- und menschenrechtsrelevante Vorfälle in den Lieferketten zu reduzieren und damit wesentliche positive Auswirkungen zu erzielen. Die Maßnahmen zielen darauf ab, ökologische und soziale Standards in den Lieferketten zu etablieren, insbesondere durch Verfahren der unternehmerischen Sorgfaltspflicht.

Werteorientierte Unternehmensführung stärkt Integrität und nachhaltiges Handeln

G1-1
Jungheinrich setzt auf eine wertorientierte Unternehmensführung, die Effizienz, Verantwortungsbewusstsein, Nachhaltigkeit und somit den langfristigen Unternehmenserfolg auf allen Ebenen fördert. Der Yellow Way beschreibt unter anderem das gemeinsame Verständnis für nachhaltiges und verantwortungsvolles Verhalten im Alltag und prägt damit die Unternehmenskultur. Das Leitbild stellt die Basis für die Zusammenarbeit im Unternehmen dar. Außerdem erhalten alle Mitarbeitenden Zugang zu verbindlichen Richtlinien und Standards, darunter

eine Konzernrichtlinie für Compliance mit geregelten Verantwortlichkeiten, Prozessen und Strukturen. Hierzu gehört auch die konzernweit gültige Richtlinie zur Korruptionsprävention.

Sie regelt spezifische Maßnahmen zur Vermeidung von Korruption und schafft eindeutige Vorgaben zur Bekämpfung unethischer Geschäftspraktiken. Jungheinrich verfolgt eine Nulltoleranzpolitik gegenüber Korruption. Verantwortungsvolle Geschäftspraktiken erstrecken sich über die gesamte Wertschöpfungskette und schließen die Beschaffungsprozesse ein. Jungheinrich strebt danach, für Kunden, Lieferanten, Mitarbeitende, Aktionärinnen und Aktionäre sowie für alle weiteren Stakeholder ein verlässlicher Partner zu sein.

Langfristige Partnerschaften unterstützen nachhaltige Wertschöpfung

Konzept: G1-2, MDR-P
Nachhaltige Beschaffung ist ein zentraler Bestandteil der Nachhaltigkeitsstrategie. Der überwiegende Teil des Einkaufsvolumens stammt von europäischen, insbesondere deutschen, Lieferanten. Die direkten Lieferanten befinden sich hauptsächlich in Mittel- und Westeuropa, einige auch in China. Durch ein ganzheitliches Lieferantenmanagement strebt Jungheinrich danach, Lieferstabilität zu gewährleisten und langfristige Partnerschaften mit Lieferanten aufzubauen, die das eigene Nachhaltigkeitsverständnis teilen. Potenzielle Lieferanten müssen konzernweite Freigabekriterien erfüllen, die im Lieferantenkodex sowie im Lieferantenhandbuch festgelegt sind [Seite 90].

Spezifische Regelungen zur Vermeidung von Zahlungsverzögerungen, insbesondere bei kleinen und mittleren Unternehmen, sind derzeit nicht in den Einkaufsrichtlinien des Unternehmens verankert. Ein systematisches Lieferantenmanagement soll jedoch einen fairen und verantwortungsvollen Umgang mit allen Lieferanten gewährleisten.

Lieferantenbewertungen senken menschenrechtliche und umweltbezogene Risiken

Maßnahmen: G1-2, MDR-A

Der Fokus des Sustainable-Supply-Chain-Managements liegt auf der Verminderung von menschenrechtlichen oder umweltbezogenen negativen Auswirkungen in den Lieferketten durch Ableitung von Maßnahmen basierend auf regelmäßigen Risikobewertungen. Hierbei greifen die Konzepte, Maßnahmen, Kennzahlen und Ziele zum konzernweiten Management der Arbeitsbedingungen in der Wertschöpfungskette [Seite 90]. Lieferanten müssen den Lieferantenkodex von Jungheinrich akzeptieren und je nach Risikoposition ein Nachhaltigkeits-Assessment durchlaufen, um eine Partnerschaft eingehen zu können. Die Ergebnisse der Nachhaltigkeits-Assessments werden überprüft und in das interne Berichtswesen integriert, sodass eine kontinuierliche Bewertung der Nachhaltigkeitsleistung möglich ist.

Die beschriebenen Maßnahmen, wie der Lieferantenkodex, Lieferantenselbstauskünfte, Lieferantengespräche und Sozialaudits bei Lieferanten, die sich an ESG-Themen orientieren, sowie Mitgliedschaften in Initiativen, sind in diesem Zusammenhang besonders relevant, um negative Auswirkungen in Lieferketten zu vermindern. Zudem besteht ein etabliertes Verfahren, um bei festgestellten Verstößen von Lieferanten schnell und angemessen reagieren zu können.

Steigender Sustainable Spend erhöht Transparenz in Lieferketten

Ziele und Kennzahlen: MDR-T, MDR-M

Zur Messung der Wirksamkeit dieser Maßnahmen wurde der Sustainable Spend herangezogen [Seite 92]. Das Ziel, bis zum Jahresende 2025 mindestens 80 Prozent zu erreichen, wurde mit 82 Prozent übertroffen. Diese Metrik gibt den Anteil der Lieferanten an, die verschiedene ESG-Kriterien erfüllen. Eine Erhöhung des Sustainable Spend kann damit zur Stärkung transparenter und nachhaltiger Geschäftspraktiken in Lieferketten beitragen. Im Rahmen der Strategie 2030+ wird dafür eine geeignete Metrik entwickelt, die den Fortschritt in diesem Bereich über das Jahr 2025 hinaus messbar macht.



**Aufbau langfristiger
Partnerschaften in den
Lieferketten**

Verbindliche

Annahme des
Lieferantenkodex durch
Lieferanten

Nulltoleranz- politik

gegenüber Korruption



ANHANG**ESRS-Index****Liste der in den ESRS enthaltenen, von der Nachhaltigkeitserklärung des Unternehmens abgedeckten Angabepflichten****ESRS 2 – Allgemeine Angaben**

Angabepflicht	Abschnitt im Bericht	Seite	Weitere Informationen
BP-1 Allgemeine Grundlagen für die Erstellung der Nachhaltigkeitserklärungen	Grundlagen der Nachhaltigkeitserklärung	[36]	
BP-2 Angaben im Zusammenhang mit konkreten Umständen	Grundlagen der Nachhaltigkeitserklärung	[36]	
GOV-1 Die Rolle der Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane	Gremienübergreifende Zusammenarbeit stärkt nachhaltige Unternehmensführung	[47–51]	
GOV-2 Informationen und Nachhaltigkeitsaspekte, mit denen sich die Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane des Unternehmens befassen	Unternehmerische Entscheidungen und strategische Ausrichtung berücksichtigen Nachhaltigkeitsaspekte	[49–50]	
GOV-3 Einbeziehung der nachhaltigkeitsbezogenen Leistung in Anreizsysteme	Kurz- und langfristige Vorstandsvergütung integriert Nachhaltigkeitsaspekte	[50]	
GOV-4 Erklärung zur Sorgfaltspflicht	Geschäftsprozesse berücksichtigen unternehmerische Sorgfaltspflichten	[51]	
GOV-5 Risikomanagement und interne Kontrollen der Nachhaltigkeitsberichterstattung	Integriertes Risikomanagement bewertet und überwacht Nachhaltigkeitsrisiken	[50–51]	
SBM-1 Strategie, Geschäftsmodell und Wertschöpfungskette	Nachhaltigkeit fest verankert in der Strategie 2030+	[37–39]	
SBM-2 Interessen und Standpunkte der Interessenträger	Stakeholder-Perspektiven prägen die Strategie 2030+	[39–40]	
SBM-3 Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell	Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen hinsichtlich Strategie und Geschäftsmodell	[40–43]	
IRO-1 Beschreibung des Verfahrens zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen	Doppelte Wesentlichkeitsanalyse erfolgt nach etabliertem Prozess	[43–46]	
IRO-2 In ESRS enthaltene, von der Nachhaltigkeitserklärung des Unternehmens abgedeckte Angabepflichten	Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen hinsichtlich Strategie und Geschäftsmodell	[40–43]	
	Doppelte Wesentlichkeitsanalyse erfolgt nach etabliertem Prozess	[43–46]	
	Liste der in den ESRS enthaltenen, von der Nachhaltigkeitserklärung des Unternehmens abgedeckten Angabepflichten	[99–104]	

ESRS E1 – Klimawandel

Angabepflicht	Abschnitt im Bericht	Seite	Weitere Informationen
ESRS 2 GOV-3	Einbeziehung der nachhaltigkeitsbezogenen Leistung in Anreizsysteme	Kurz- und langfristige Vorstandsvergütung integriert Nachhaltigkeitsaspekte	[50]
E1-1	Übergangsplan für den Klimaschutz	Klimaschutz und Energie	[53–54, 55–56]
ESRS 2 SBM-3	Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell	Wesentliche Auswirkungen und Risiken hinsichtlich des Klimawandels	[52–53]
ESRS 2 IRO-1	Beschreibung der Verfahren zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen klimabezogenen Auswirkungen, Risiken und Chancen	Doppelte Wesentlichkeitsanalyse erfolgt nach etabliertem Prozess	[43–46]
E1-2	Konzepte im Zusammenhang mit dem Klimaschutz und der Anpassung an den Klimawandel	Klimawandel	[53–54, 61–62]
E1-3	Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit den Klimakonzepten	Klimawandel	[55–56, 62]
E1-4	Ziele im Zusammenhang mit dem Klimaschutz und der Anpassung an den Klimawandel	Klimawandel	[55–56, 62]
E1-5	Energieverbrauch und Energiemix	Energieverbrauch und Energiemix	[59]
E1-6	THG-Bruttoemissionen der Kategorien Scope 1, 2 und 3 sowie THG-Gesamtemissionen	Treibhausgasemissionen und Dekarbonisierungsziele	[58]
E1-7	Entnahme von Treibhausgasen und Projekte zur Verringerung von Treibhausgasen, finanziert über CO ₂ -Zertifikate	Fortschritte durch systematische Emissionsreduktionen erreicht	[55–56]
E1-8	Interne CO ₂ -Bepreisung	Fortschritte durch systematische Emissionsreduktionen erreicht	[55–56]
E1-9	Erwartete finanzielle Effekte wesentlicher physischer Risiken und Übergangsrisiken sowie potenzielle klimabezogene Chancen	Keine Angabe (n/a)	n/a n/a [phase-in]

ESRS E2 – Umweltverschmutzung

Angabepflicht	Abschnitt im Bericht	Seite	Weitere Informationen
ESRS 2 IRO-1	Beschreibung der Verfahren zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit Umweltverschmutzung	Doppelte Wesentlichkeitsanalyse erfolgt nach etabliertem Prozess	[43–46]

ESRS E3 – Wasser- und Meeresressourcen

Angabepflicht	Abschnitt im Bericht	Seite	Weitere Informationen
ESRS 2 IRO-1	Beschreibung der Verfahren zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit Wasser- und Meeresressourcen	Doppelte Wesentlichkeitsanalyse erfolgt nach etabliertem Prozess	[43–46]

ESRS E4 – Biologische Vielfalt und Ökosysteme

Angabepflicht	Abschnitt im Bericht	Seite	Weitere Informationen
ESRS 2 IRO-1	Beschreibung der Verfahren zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit biologischer Vielfalt und Ökosystemen	Doppelte Wesentlichkeitsanalyse erfolgt nach etabliertem Prozess	[43–46]

ESRS E5 – Kreislaufwirtschaft

Angabepflicht	Abschnitt im Bericht	Seite	Weitere Informationen
ESRS 2 IRO-1	Beschreibung der Verfahren zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft	Doppelte Wesentlichkeitsanalyse erfolgt nach etabliertem Prozess	[43–46]
E5-1	Konzepte im Zusammenhang mit Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft	Kreislaufwirtschaft	[63–64, 69]
E5-2	Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft	Kreislaufwirtschaft	[64–66, 69]
E5-3	Ziele im Zusammenhang mit Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft	Kreislaufwirtschaft	[66–68, 69–70]
E5-4	Ressourcenzuflüsse	Hohe Wiederverwendungsquote in Gebrauchtgeräten senkt Primärmaterialverbrauch	[66–68]
E5-5	Ressourcenabflüsse	Kreislaufwirtschaft	[66–68, 69–70]
E5-6	Erwartete finanzielle Effekte durch Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft	n/a	n/a [phase-in]

ESRS S1 – Arbeitskräfte des Unternehmens

Angabepflicht		Abschnitt im Bericht	Seite	Weitere Informationen
ESRS 2 SBM-2	Interessen und Standpunkte der Interessenträger	Stakeholder-Perspektiven prägen die Strategie 2030+	[39–40]	
ESRS 2 SBM-3	Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell	Wesentliche Auswirkungen und Risiken hinsichtlich eigener Arbeitskräfte	[78–79]	
S1-1	Konzepte im Zusammenhang mit den Arbeitskräften des Unternehmens	Arbeitskräfte des Unternehmens	[82, 84, 86, 88]	
S1-2	Verfahren zur Einbeziehung der Arbeitskräfte des Unternehmens und von Arbeitnehmervertretern in Bezug auf Auswirkungen	Yellow Way fördert Zusammenarbeit durch vermehrte Einbindung und Beteiligung der Mitarbeitenden	[81]	
S1-3	Verfahren zur Behebung negativer Auswirkungen und Kanäle, über die die Arbeitskräfte des Unternehmens Bedenken äußern können	Verlässliche Meldewege stärken den Schutz für Hinweisgebende	[81]	
S1-4	Ergreifung von Maßnahmen in Bezug auf wesentliche Auswirkungen auf die Arbeitskräfte des Unternehmens und Ansätze zum Management wesentlicher Risiken und zur Nutzung wesentlicher Chancen im Zusammenhang mit den Arbeitskräften des Unternehmens sowie die Wirksamkeit dieser Maßnahmen	Arbeitskräfte des Unternehmens	[82–83, 85, 86–87, 88–89]	
S1-5	Ziele im Zusammenhang mit der Bewältigung wesentlicher negativer Auswirkungen, der Förderung positiver Auswirkungen und dem Umgang mit wesentlichen Risiken und Chancen	Arbeitskräfte des Unternehmens	[80, 83, 85, 87–88, 89]	
S1-6	Merkmale der Arbeitnehmer des Unternehmens	Weltweite Belegschaft wächst bei konstanter Fluktuation	[79]	
S1-7	Merkmale der Fremdarbeitskräfte des Unternehmens	Weltweite Belegschaft wächst bei konstanter Fluktuation	[79]	
S1-8	Tarifvertragliche Abdeckung und sozialer Dialog	n/a	n/a	Nicht wesentlich
S1-9	Diversitätskennzahlen	Erhöhter Frauenanteil stärkt Diversität in oberen Führungsebenen	[85–86]	
S1-10	Angemessene Entlohnung	n/a	n/a	Nicht wesentlich
S1-11	Soziale Absicherung	n/a	n/a	Nicht wesentlich
S1-12	Menschen mit Behinderungen	n/a	n/a	n/a [phase-in]
S1-13	Kennzahlen für Weiterbildung und Kompetenzentwicklung	Schulungsstunden eigener Mitarbeitender	[88]	
S1-14	Kennzahlen für Gesundheitsschutz und Sicherheit	Kennzahlen für Gesundheitsschutz und Sicherheit	[84]	
S1-15	Kennzahlen für die Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben	n/a	n/a	Nicht wesentlich
S1-16	Vergütungskennzahlen (Verdienstunterschiede und Gesamtvergütung)	n/a	n/a	Nicht wesentlich
S1-17	Vorfälle, Beschwerden und schwerwiegende Auswirkungen im Zusammenhang mit Menschenrechten	Menschenrechte und Arbeitsschutz unter Anwendung internationaler Standards verankert	[80]	

ESRS S2 – Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette

Angabepflicht	Abschnitt im Bericht	Seite	Weitere Informationen
ESRS 2 SBM-2	Interessen und Standpunkte der Interessenträger	Stakeholder-Perspektiven prägen die Strategie 2030+	[39–40]
ESRS 2 SBM-3	Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell	Wesentliche Auswirkungen hinsichtlich Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette	[90]
S2-1	Konzepte im Zusammenhang mit Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette	Menschenrechtliche Sorgfaltspflichten entlang der gesamten Wertschöpfungskette verankert	[90–91]
S2-2	Verfahren zur Einbeziehung der Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette in Bezug auf Auswirkungen	Arbeitsbedingungen in der Wertschöpfungskette	[90–92]
S2-3	Verfahren zur Verbesserung negativer Auswirkungen und Kanäle, über die die Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette Bedenken äußern können	Risikobasierter Prozess unterstützt gezieltes und zeitnahes Handeln bei Verstößen	[91–92]
S2-4	Ergreifung von Maßnahmen in Bezug auf wesentliche Auswirkungen auf Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette und Ansätze zum Management wesentlicher Risiken und zur Nutzung wesentlicher Chancen im Zusammenhang mit Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette sowie die Wirksamkeit dieser Maßnahmen	Arbeitsbedingungen in der Wertschöpfungskette	[90–92]
S2-5	Ziele im Zusammenhang mit der Bewältigung wesentlicher negativer Auswirkungen, der Förderung positiver Auswirkungen und dem Umgang mit wesentlichen Risiken und Chancen	Nachhaltige Beschaffung fördert bessere Arbeitsbedingungen in den Lieferketten	[92]

ESRS S4 – Verbraucher und Endnutzer

Angabepflicht	Abschnitt im Bericht	Seite	Weitere Informationen
ESRS 2 SBM-2	Interessen und Standpunkte der Interessenträger	Stakeholder-Perspektiven prägen die Strategie 2030+	[39–40]
ESRS 2 SBM-3	Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell	Wesentliche Auswirkungen und Risiken hinsichtlich Verbrauchern und Endnutzern	[93]
S4-1	Konzepte im Zusammenhang mit Verbrauchern und Endnutzern	Verbraucher und Endnutzer	[93–94, 95]
S4-2	Verfahren zur Einbeziehung von Verbrauchern und Endnutzern in Bezug auf Auswirkungen	Verbraucher und Endnutzer	[93–94, 95]
S4-3	Verfahren zur Verbesserung negativer Auswirkungen und Kanäle, über die Verbraucher und Endnutzer Bedenken äußern können	Verbraucher und Endnutzer	[94, 95–96]
S4-4	Ergreifung von Maßnahmen in Bezug auf wesentliche Auswirkungen auf Verbraucher und Endnutzer und Ansätze zum Management wesentlicher Risiken und zur Nutzung wesentlicher Chancen im Zusammenhang mit Verbrauchern und Endnutzern sowie die Wirksamkeit dieser Maßnahmen	Verbraucher und Endnutzer	[94, 95–96]
S4-5	Ziele im Zusammenhang mit der Bewältigung wesentlicher negativer Auswirkungen, der Förderung positiver Auswirkungen und dem Umgang mit wesentlichen Risiken und Chancen	Verbraucher und Endnutzer	[94, 96]

ESRS G1 – Unternehmensführung

Angabepflicht		Abschnitt im Bericht	Seite	Weitere Informationen
ESRS 2 GOV-1	Die Rolle der Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane	Gremienübergreifende Zusammenarbeit stärkt nachhaltige Unternehmensführung	[47–51]	
ESRS 2 IRO-1	Beschreibung der Verfahren zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen	Doppelte Wesentlichkeitsanalyse erfolgt nach etabliertem Prozess	[43–46]	
G1-1	Unternehmenskultur und Konzepte für die Unternehmensführung	Werteorientierte Unternehmensführung stärkt Integrität und nachhaltiges Handeln	[97]	
G1-2	Management der Beziehungen zu Lieferanten	Unternehmensführung	[97–98]	
G1-3	Verhinderung und Aufdeckung von Korruption und Bestechung	n/a	n/a	Nicht wesentlich
G1-4	Korruptions- oder Bestechungsfälle	n/a	n/a	Nicht wesentlich
G1-5	Politische Einflussnahme und Lobbytätigkeiten	n/a	n/a	Nicht wesentlich
G1-6	Zahlungspraktiken	n/a	n/a	Nicht wesentlich

Liste der Datenpunkte in generellen und themenbezogenen Standards, die sich aus anderen EU-Rechtsvorschriften ergeben

Die nachstehende Tabelle enthält alle Datenpunkte, die sich aus anderen EU-Rechtsvorschriften ergeben, wie sie in ESRS 2 Anhang B aufgeführt sind, und gibt an, wo die Datenpunkte in dieser Nachhaltigkeitserklärung zu finden sind und welche Datenpunkte als „nicht wesentlich“ eingestuft werden.

Angabepflicht	Datenpunkt	SFDR-Referenz	Säule-3-Referenz	Benchmark-Verordnungs-Referenz	EU-Klimaggesetz-Referenz	Abschnitt im Bericht	Seite
ESRS 2 GOV-1	21 (d) Geschlechtervielfalt in den Leitungs- und Kontrollorganen	x		x		Gremienübergreifende Zusammenarbeit stärkt nachhaltige Unternehmensführung	[47]
ESRS 2 GOV-1	21 (e) Prozentsatz der Leitungsorganmitglieder, die unabhängig sind			x		Gremienübergreifende Zusammenarbeit stärkt nachhaltige Unternehmensführung	[47]
ESRS 2 GOV-4	30 Erklärung zur Sorgfaltspflicht	x				Geschäftsprozesse berücksichtigen unternehmerische Sorgfaltspflichten	[51]
ESRS 2 SBM-1	40 (d) i Beteiligung an Aktivitäten im Zusammenhang mit fossilen Brennstoffen	x	x	x		Nicht relevant	n/a
ESRS 2 SBM-1	40 (d) ii Beteiligung an Aktivitäten im Zusammenhang mit der Herstellung von Chemikalien	x		x		Nicht relevant	n/a
ESRS 2 SBM-1	40 (d) iii Beteiligung an Tätigkeiten im Zusammenhang mit umstrittenen Waffen	x		x		Nicht relevant	n/a
ESRS 2 SBM-1	40 (d) iv Beteiligung an Aktivitäten im Zusammenhang mit dem Anbau und der Produktion von Tabak			x		Nicht relevant	n/a
ESRS E1-1	14 Übergangsplan zur Verwirklichung der Klimaneutralität bis 2050				x	Klimatransitionsplan lenkt Fortschritte in Richtung Dekarbonisierung	[53–54]
ESRS E1-1	16 (g) Unternehmen, die von den Paris-abgestimmten Referenzwerten ausgenommen sind		x	x		Nicht relevant	n/a
ESRS E1-4	34 Treibhausgas-Emissionsreduktionsziele	x	x	x		Dekarbonisierungsziele bis 2050 ebnen den Pfad zu Netto-Null	[57]
ESRS E1-5	38 Energieverbrauch aus fossilen Brennstoffen aufgeschlüsselt nach Quellen (nur klimaintensive Sektoren)	x				Energieverbrauch und Energiemix	[59]
ESRS E1-5	37 Energieverbrauch und Energiemix	x				Energieverbrauch und Energiemix	[59]
ESRS E1-5	40-43 Energieintensität im Zusammenhang mit Tätigkeiten in klimaintensiven Sektoren	x				Energieintensität pro Nettoerlös	[59]
ESRS E1-6	44 Treibhausgas-Bruttoemissionen der Kategorien Scope 1, 2 und 3 sowie THG-Gesamtemissionen	x	x	x		Treibhausgasemissionen und Dekarbonisierungsziele	[58]
ESRS E1-6	53-55 Intensität der Treibhausgas-Bruttoemissionen	x	x	x		Treibhausgasintensität pro Nettoerlös	[59]
ESRS E1-7	56 Abbau von Treibhausgasen und CO ₂ -Gutschriften				x	Fortschritte durch systematische Emissionsreduktionen erreicht	[55–56]
ESRS E1-9	66 Risikoposition des Referenzwert-Portfolios gegenüber klimabezogenen physischen Risiken			x		n/a [phase-in]	n/a
ESRS E1-9	66 (a) Aufschlüsselung der Geldbeträge nach akutem und chronischem physischem Risiko		x			n/a [phase-in]	n/a
ESRS E1-9	66 (c) Ort, an dem sich erhebliche Vermögenswerte mit wesentlichem physischem Risiko befinden		x			n/a [phase-in]	n/a
ESRS E1-9	67 (c) Aufschlüsselungen des Buchwertes seiner Immobilien nach Energieeffizienzklassen		x			n/a [phase-in]	n/a
ESRS E1-9	69 Grad der Exposition des Portfolios gegenüber klimabezogenen Chancen			x		n/a [phase-in]	n/a



Angabepflicht	Datenpunkt	SFDR-Referenz	Säule-3-Referenz	Benchmark-Verordnungs-Referenz	EU-Klimagesezt-Referenz	Abschnitt im Bericht	Seite
ESRS E2-4	28	Menge jedes in Anhang II der E-PRTR-Verordnung (Europäisches Schadstofffreisetzungs- und -verbringungsregister) aufgeführten Schadstoffs, der in Luft, Wasser und Boden emittiert wird	x			Nicht wesentlich	n/a
ESRS E3-1	9	Wasser- und Meeresressourcen	x			Nicht wesentlich	n/a
ESRS E3-1	13	Spezielle Strategie	x			Nicht wesentlich	n/a
ESRS E3-1	14	Nachhaltige Ozeane und Meere	x			Nicht wesentlich	n/a
ESRS E3-4	28 (c)	Gesamtmenge des zurückgewonnenen und wiederverwendeten Wassers	x			Nicht wesentlich	n/a
ESRS E3-4	29	Gesamtwasserverbrauch in m³ je Nettoeinnahme aus eigenen Tätigkeiten	x			Nicht wesentlich	n/a
ESRS 2 SBM-3-E4	16 (a) i		x			Nicht wesentlich	n/a
ESRS 2 SBM-3-E4	16 (b)		x			Nicht wesentlich	n/a
ESRS 2 SBM-3-E4	16 (c)		x			Nicht wesentlich	n/a
ESRS E4-2	24 (b)	Nachhaltige Verfahren oder Strategien im Bereich Landnutzung und Landwirtschaft	x			Nicht wesentlich	n/a
ESRS E4-2	24 (c)	Nachhaltige Verfahren oder Strategien im Bereich Ozeane/Meere	x			Nicht wesentlich	n/a
ESRS E4-2	24 (d)	Strategien zur Bekämpfung der Entwaldung	x			Nicht wesentlich	n/a
ESRS E5-5	37 (d)	Nicht recycelte Abfälle	x			Abfallaufkommen	[70]
ESRS E5-5	39	Gefährliche und radioaktive Abfälle	x			Abfallaufkommen	[70]
ESRS 2 SBM-3-S1	14 (f)	Risiko von Zwangsarbeit	x			Menschenrechte und Arbeitsschutz unter Anwendung internationaler Standards verankert	[80]
ESRS 2 SBM-3-S1	14 (g)	Risiko von Kinderarbeit	x			Menschenrechte und Arbeitsschutz unter Anwendung internationaler Standards verankert	[80]
ESRS S1-1	20	Verpflichtungen im Bereich der Menschenrechtspolitik	x			Menschenrechte und Arbeitsschutz unter Anwendung internationaler Standards verankert	[80]
ESRS S1-1	21	Vorschriften zur Sorgfaltsprüfung in Bezug auf Fragen, die in den grundlegenden Konventionen 1 bis 8 der Internationalen Arbeitsorganisation behandelt werden			x	Menschenrechte und Arbeitsschutz unter Anwendung internationaler Standards verankert	[80]
ESRS S1-1	22	Verfahren und Maßnahmen zur Bekämpfung des Menschenhandels	x			Menschenrechte und Arbeitsschutz unter Anwendung internationaler Standards verankert	[80]
ESRS S1-1	23	Strategie oder ein Managementsystem in Bezug auf die Verhütung von Arbeitsunfällen	x			Zero-Harm-Strategie fördert Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz	[82]
ESRS S1-3	32 (c)	Bearbeitung von Beschwerden	x			Verlässliche Meldewege stärken den Schutz für Hinweisgebende	[81]

Angabepflicht	Datenpunkt	SFDR-Referenz	Säule-3-Referenz	Benchmark-Verordnungs-Referenz	EU-Klimagesetz-Referenz	Abschnitt im Bericht	Seite
ESRS S1-14	88 (b)(c) Zahl der Todesfälle und Zahl und Quote der Arbeitsunfälle	x				Kennzahlen für Gesundheitsschutz und Sicherheit	[84]
ESRS S1-14	88 (e) Anzahl der durch Verletzungen, Unfälle, Todesfälle oder Krankheiten bedingten Ausfalltage	x				Kennzahlen für Gesundheitsschutz und Sicherheit	[84]
ESRS S1-16	97 (a) Unbereinigtes geschlechtsspezifisches Verdienstgefälle	x		x		Nicht wesentlich	n/a
ESRS S1-16	97 (b) Überhöhte Vergütung von Mitgliedern der Leitungsorgane	x				Nicht wesentlich	n/a
ESRS S1-17	103 (a) Fälle von Diskriminierung	x				Vorfälle und Beschwerden im Zusammenhang mit Menschenrechten	[80]
ESRS S1-17	104 (a) Nichteinhaltung der Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte und der OECD-Leitlinien	x		x		Vorfälle und Beschwerden im Zusammenhang mit Menschenrechten	[80]
ESRS 2 SBM-3-S2	11 (b) Erhebliches Risiko von Kinderarbeit oder Zwangsarbeit in der Wertschöpfungskette	x				Wesentliche Auswirkungen hinsichtlich Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette	[90]
ESRS S2-1	17 Verpflichtungen im Bereich der Menschenrechtspolitik	x				Menschenrechtliche Sorgfaltspflichten entlang der gesamten Wertschöpfungskette verankert	[90–91]
ESRS S2-1	18 Strategien im Zusammenhang mit Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette	x				Menschenrechtliche Sorgfaltspflichten entlang der gesamten Wertschöpfungskette verankert	[90–91]
ESRS S2-1	19 Nichteinhaltung der Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte und der OECD-Leitlinien	x		x		Menschenrechtliche Sorgfaltspflichten entlang der gesamten Wertschöpfungskette verankert	[90–91]
ESRS S2-1	19 Vorschriften zur Sorgfaltsprüfung in Bezug auf Fragen, die in den grundlegenden Konventionen 1 bis 8 der Internationalen Arbeitsorganisation behandelt werden			x		Menschenrechtliche Sorgfaltspflichten entlang der gesamten Wertschöpfungskette verankert	[90–91]
ESRS S2-4	36 Probleme und Vorfälle im Zusammenhang mit Menschenrechten innerhalb der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette	x				Menschenrechtliche Sorgfaltspflichten entlang der gesamten Wertschöpfungskette verankert	[90]
ESRS S3-1	16 Verpflichtungen im Bereich der Menschenrechte	x				Nicht wesentlich	n/a
ESRS S3-1	17 Nichteinhaltung der Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte und der OECD-Leitlinien	x		x		Nicht wesentlich	n/a
ESRS S3-4	36 Probleme und Vorfälle im Zusammenhang mit Menschenrechten	x				Nicht wesentlich	n/a
ESRS S4-1	16 Strategien im Zusammenhang mit Kunden und Nutzenden	x				Verbraucher und Endnutzer	[93, 94]
ESRS S4-1	17 Nichteinhaltung der Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte und der OECD-Leitlinien	x		x		Verbraucher und Endnutzer	[93, 94]
ESRS S4-4	35 Probleme und Vorfälle im Zusammenhang mit Menschenrechten	x				Verbraucher und Endnutzer	[93, 94]
ESRS G1-1	10 (b) Übereinkommen der Vereinten Nationen gegen Korruption	x				Nicht wesentlich	n/a
ESRS G1-1	10 (d) Schutz von Hinweisgebern (Whistleblowers)	x				Nicht wesentlich	n/a
ESRS G1-4	24 (a) Geldstrafen für Verstöße gegen Korruptions- und Bestechungsvorschriften	x		x		Nicht wesentlich	n/a
ESRS G1-4	24 (b) Standards zur Bekämpfung von Korruption und Bestechung	x				Nicht wesentlich	n/a

Meldebögen entsprechend der EU-Taxonomie-Verordnung

Meldebogen: Anteil des Umsatzes aus Waren oder Dienstleistungen, die mit taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten verbunden sind
Offenlegung für das Jahr 2025

Geschäftsjahr 2025	2025			Kriterien für einen wesentlichen Beitrag						DNSH-Kriterien („Keine erhebliche Beeinträchtigung“)							Anteil taxonomie- konformer (A.1) oder taxonomie- fähiger (A.2) Umsatz, Jahr 2024 (18)			Kategorie ermöglichende Tätigkeit (19)	Kategorie Übergangs- tätigkeit (20)
	Code(s) (2)	Umsatz (3)	Umsatzanteil, Jahr 2025 (4)	Klimaschutz (5)	Anpassung an den Klimawandel (6)	Wasser (7)	Umwelt- verschmutzung (8)	Kreislaufwirtschaft (9)	Biologische Vielfalt (10)	Klimaschutz (11)	Anpassung an den Klimawandel (12)	Wasser (13)	Umwelt- verschmutzung (14)	Kreislaufwirtschaft (15)	Biologische Vielfalt (16)	Mindestschutz (17)	%	E	T		
Wirtschaftstätigkeiten (1)		Tsd. €	%	J; N; EL; N/ EL	J; N; EL; N/ EL	J; N; EL; N/ EL	J; N; EL; N/ EL	J; N; EL; N/ EL	J; N; EL; N/ EL	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N					
A TAXONOMIEFÄHIGE TÄTIGKEITEN																					
A.1. Ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (taxonomiekonform)																					
3.4. Herstellung von Batterien	CCM 3.4	850,1	0,0 %	J	N	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	J	J	J	J	J	J	J	0,0 %	E			
3.6. Herstellung anderer CO ₂ -armer Technologien	CCM 3.6	291.065,4	5,3 %	J	N	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	J	J	J	J	J	J	J	4,9 %	E			
Umsatz ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (taxonomiekonform) (A.1)		291.915,6	5,3 %	5,3 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %	J	J	J	J	J	J	J	4,9 %				
Davon ermöglichende Tätigkeiten		291.915,6	5,3 %	5,3 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %	J	J	J	J	J	J	J	4,9 %	E			
Davon Übergangstätigkeiten		0,0	0,0 %	0,0 %						J	J	J	J	J	J	J	0,0 %				T
A.2. Taxonomiefähige, aber nicht ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten)																					
				EL; N/ EL	EL; N/ EL	EL; N/ EL	EL; N/ EL	EL; N/ EL	EL; N/ EL												
3.6. Herstellung anderer CO ₂ -armer Technologien	CCM 3.6, CCA 3.6	494.523,7	9,0 %	EL	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL								9,0 %				
5.1. Reparatur, Wiederaufarbeitung und Wiederaufbereitung	CE 5.1	1.369.881,1	24,9 %	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	EL	N/EL								24,6 %				
5.4. Verkauf von Gebrauchsgütern	CE 5.4	197.526,4	3,6 %	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	EL	N/EL								3,8 %				
5.5. Produkt als Dienstleistung und andere kreislauf- und ergebnisorientierte Dienstleistungsmodelle	CE 5.5	1.715.015,8	31,2 %	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	EL	N/EL								30,7 %				

Geschäftsjahr 2025	2025			Kriterien für einen wesentlichen Beitrag						DNSH-Kriterien („Keine erhebliche Beeinträchtigung“)						Anteil taxonomie- konformer (A.1) oder taxonomie- fähiger (A.2) Umsatz, Jahr 2024 (18)			Kategorie ermöglichende Tätigkeit (19)	Kategorie Übergangs- tätigkeit (20)
	Code(s) (2)	Umsatz (3)	Umsatzanteil, Jahr 2025 (4)	Klimaschutz (5)	Anpassung an den Klimawandel (6)	Wasser (7)	Umwelt- verschmutzung (8)	Kreislaufwirtschaft (9)	Biologische Vielfalt (10)	Klimaschutz (11)	Anpassung an den Klimawandel (12)	Wasser (13)	Umwelt- verschmutzung (14)	Kreislaufwirtschaft (15)	Biologische Vielfalt (16)	Mindestschutz (17)				
Wirtschaftstätigkeiten (1)																				
Umsatz taxonomiefähiger, aber nicht ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten) (A.2)		3.776.947,0	68,6 %	9,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %	59,7 %	0,0 %								68,1 %			
A. Umsatz taxonomiefähiger Tätigkeiten (A.1+A.2)		4.068.862,6	74,0 %	14,3 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %	59,7 %	0,0 %								73,0 %			
B. NICHT TAXONOMIEFÄHIGE TÄTIGKEITEN																				
Umsatz nicht taxonomiefähiger Tätigkeiten (B)		1.433.210,2	26,0 %																	
GESAMT (A+B)		5.502.072,7	100,0 %																	

Tabelle enthält rundungsbedingte Differenzen.

Umfang der Taxonomiefähigkeit und -konformität nach Umweltziel

	Umsatz-Anteil/Gesamt-Umsatz	
	Taxonomiekonform je Ziel	Taxonomiefähig je Ziel
CCM	5,3 %	14,3 %
CCA	0,0 %	9,0 %
WTR	0,0 %	0,0 %
CE	0,0 %	59,7 %
PPC	0,0 %	0,0 %
BIO	0,0 %	0,0 %

Legende:

J: taxonomiefähige und mit dem relevanten Umweltziel taxonomiekonforme Wirtschaftsaktivität

N: taxonomiefähige, aber mit dem relevanten Umweltziel nicht taxonomiekonforme Wirtschaftsaktivität

EL: für das jeweilige Ziel taxonomiefähige Wirtschaftsaktivität

N/EL: für das jeweilige Ziel nicht taxonomiefähige Wirtschaftsaktivität

CCM: Climate Change Mitigation (steht somit für das Umweltziel 1 Klimaschutz)

CCA: Climate Change Adaptation (steht somit für das Umweltziel 2 Anpassung an den Klimawandel)

WTR: Water (steht somit für das Umweltziel 3 Nachhaltige Nutzung und Schutz von Wasser- und Meeresressourcen)

CE: Circular Economy (steht somit für das Umweltziel 4 Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft)

PPC: Pollution Prevention and Control (steht somit für das Umweltziel 5 Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung)

BIO: Biodiversity and Ecosystems (steht somit für das Umweltziel 6 Schutz und Wiederherstellung der Biodiversität und der Ökosysteme)

Meldebogen: CapEx-Anteil aus Waren oder Dienstleistungen, die mit taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten verbunden sind

Offenlegung für das Jahr 2025

Geschäftsjahr 2025	2025			Kriterien für einen wesentlichen Beitrag						DNSH-Kriterien („Keine erhebliche Beeinträchtigung“)							Anteil taxonomie- konformer (A.1) oder taxonomie- fähiger (A.2) CapEx, Jahr ermöglichende Tätigkeit (19)		
	Code(s) (2)	CapEx (3) Tsd. €	CapEx-Anteil, Jahr 2025 (4) %	Klimaschutz (5) J; N; EL; N/ EL	Anpassung an den Klimawandel (6) J; N; EL; N/ EL	Wasser (7) J; N; EL; N/ EL	Umwelt- verschmutzung (8) J; N; EL; N/ EL	Kreislaufwirtschaft (9) J; N; EL; N/ EL	Biologische Vielfalt (10) J; N; EL; N/ EL	Klimaschutz (11) J/N	Anpassung an den Klimawandel (12) J/N	Wasser (13) J/N	Umwelt- verschmutzung (14) J/N	Kreislaufwirtschaft (15) J/N	Biologische Vielfalt (16) J/N	Mindestschutz (17) J/N	Anteil taxonomie- konformer (A.1) oder taxonomie- fähiger (A.2) CapEx, Jahr ermöglichende Tätigkeit (19) %	Kategorie Übergangs- tätigkeit (20) E	Kategorie Übergangs- tätigkeit (20) T
A. TAXONOMIEFÄHIGE TÄTIGKEITEN																			
A.1. Ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (taxonomiekonform)																			
3.4. Herstellung von Batterien	CCM 3.4	8.393,5	1,2%	J	N	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	J	J	J	J	J	J	J	0,9%	E	
3.6. Herstellung anderer CO ₂ -armer Technologien	CCM 3.6	26.495,0	3,9%	J	N	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	J	J	J	J	J	J	J	3,9% ¹	E	
5.1. Reparatur, Wiederaufarbeitung und Wiederaufbereitung	CE 5.1	1.037,1	0,2%	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	J	N/EL	J	J	J	J	J	J	J	0,2%		
7.4. Installation, Wartung und Reparatur von Ladestationen für Elektrofahrzeuge in Gebäuden (und auf zu Gebäuden gehörenden Parkplätzen)	CCM 7.4	461,6	0,1%	J	N	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	J	J	J	J	J	J	J	0,1%	E	
7.6. Installation, Wartung und Reparatur von Technologien für erneuerbare Energien	CCM 7.6	100,5	0,0%	J	N	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	J	J	J	J	J	J	J	0,0%	E	
7.7. Erwerb von und Eigentum an Gebäuden	CCM 7.7	6,0	0,0%	J	N	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	J	J	J	J	J	J	J	0,0%		
CapEx ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (taxonomiekonform) (A.1)		36.493,7	5,3%	5,2%	0,0%	0,0%	0,0%	0,2%	0,0%	J	J	J	J	J	J	J	5,0% ²		
Davon ermöglichende Tätigkeiten		35.450,6	5,2%	5,2%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	J	J	J	J	J	J	J	4,8%	E	
Davon Übergangstätigkeiten		0,0	0,0%	0,0%						J	J	J	J	J	J	J	0,0%		T
A.2. Taxonomiefähige, aber nicht ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten)																			
1.2. Herstellung von Elektro- und Elektronikgeräten	CE 1.2	11.870,4	1,7%	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	EL	N/EL								1,3%		
3.6. Herstellung anderer CO ₂ -armer Technologien	CCM 3.6, CCA 3.6	39.431,9	5,8%	EL	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL								4,9% ¹		



Geschäftsjahr 2025	2025			Kriterien für einen wesentlichen Beitrag						DNSH-Kriterien („Keine erhebliche Beeinträchtigung“)						Anteil taxonomie- konformer (A.1) oder taxonomie- fähiger (A.2) CapEx, Jahr 2024 (18)	Kategorie ermöglichende Tätigkeit (19)	Kategorie Übergangs- tätigkeit (20)
	Code(s) (2)	CapEx (3)	CapEx-Anteil, Jahr 2025 (4)	Klimaschutz (5)	Anpassung an den Klimawandel (6)	Wasser (7)	Umwelt- verschmutzung (8)	Kreislaufwirtschaft (9)	Biologische Vielfalt (10)	Klimaschutz (11)	Anpassung an den Klimawandel (12)	Wasser (13)	Umwelt- verschmutzung (14)	Kreislaufwirtschaft (15)	Biologische Vielfalt (16)	Mindestschutz (17)		
Wirtschaftstätigkeiten (1)																		
5.1. Reparatur, Wiederaufarbeitung und Wiederaufbereitung	CE 5.1	22.949,5	3,4 %	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	EL	N/EL								3,9 %	
6.5. Beförderung mit Motorrädern, Personen- kraftwagen und Nutzfahrzeugen	CCM 6.5, CCA 6.5	21.053,3	3,1%	EL	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL								3,2%	
6.6. Güterbeförderung im Straßenverkehr	CCM 6.6, CCA 6.6	133,5	0,0 %	EL	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL								0,1%	
7.1. Neubau	CCM 7.1, CCA 7.1, CE 3.1	10.486,0	1,5 %	EL	EL	N/EL	N/EL	EL	N/EL								0,2%	
7.2. Renovierung bestehender Gebäude	CCM 7.2, CCA 7.2, CE 3.2	1.145,8	0,2 %	EL	EL	N/EL	N/EL	EL	N/EL								0,2%	
7.3. Installation, Wartung und Reparatur von energieeffizienten Geräten	CCM 7.3, CCA 7.3	782,7	0,1%	EL	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL								0,4 %	
7.5. Installation, Wartung und Reparatur von Geräten für die Messung, Regelung und Steuerung der Gesamtenergieeffizienz von Gebäuden	CCM 7.5, CCA 7.5	297,6	0,0 %	EL	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL								0,1%	
7.6. Installation, Wartung und Reparatur von Technologien für erneuerbare Energien	CCM 7.6, CCA 7.6	500,6	0,1%	EL	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL								0,0%	
7.7. Erwerb von und Eigentum an Gebäuden	CCM 7.7, CCA 7.7	17.050,1	2,5 %	EL	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL								3,4 %	
8.1. Datenverarbeitung, Hosting und damit verbundene Tätigkeiten	CCM 8.1, CCA 8.1	384,6	0,1%	EL	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL								0,0 %	
CapEx taxonomiefähiger, aber nicht ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (nicht taxonomiekon- forme Tätigkeiten) (A.2)		126.068,0	18,5 %	13,4 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %	5,1 %	0,0 %								17,8 % ³	
A. CapEx taxonomiefähiger Tätigkeiten (A.1+A.2)		162.561,7	23,8 %	18,6 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %	5,3 %	0,0 %								22,8 %	
B. NICHT TAXONOMIEFÄHIGE TÄTIGKEITEN																		
CapEx nicht taxonomiefähiger Tätigkeiten (B)		520.003,3	76,2 %															
GESAMT (A+B)		652.565,0	100,0 %															

¹ Aufgrund einer überarbeiteten Zuordnung reduzierten sich die taxonomiekonformen CapEx der Wirtschaftsaktivität 3.6 für das Jahr 2024 von 5,1 Prozent auf 3,9 Prozent, während sich gleichzeitig die taxonomiefähigen CapEx von 3,7 Prozent auf 4,9 Prozent erhöhten.

² Aufgrund einer überarbeiteten Zuordnung reduzierten sich die taxonomiekonformen CapEx für das Jahr 2024 von 6,2 Prozent auf 5,0 Prozent und davon die mit ermöglichenden Tätigkeiten zusammenhängenden taxonomiekonformen CapEx von 6,0 Prozent auf 4,8 Prozent.

³ Aufgrund einer überarbeiteten Zuordnung erhöhten sich die taxonomiefähigen CapEx für das Jahr 2024 von 16,6 Prozent auf 17,8 Prozent.

Tabelle enthält rundungsbedingte Differenzen.



Umfang der Taxonomiefähigkeit und -konformität nach Umweltziel

	CapEx-Anteil/Gesamt-CapEx	
	Taxonomiekonform je Ziel	Taxonomiefähig je Ziel
CCM	5,2 %	18,6 %
CCA	0,0 %	13,4 %
WTR	0,0 %	0,0 %
CE	0,2 %	7,0 %
PPC	0,0 %	0,0 %
BIO	0,0 %	0,0 %

Legende:

J: taxonomiefähige und mit dem relevanten Umweltziel taxonomiekonforme Wirtschaftsaktivität
 N: taxonomiefähige, aber mit dem relevanten Umweltziel nicht taxonomiekonforme Wirtschaftsaktivität
 EL: für das jeweilige Ziel taxonomiefähige Wirtschaftsaktivität
 N/EL: für das jeweilige Ziel nicht taxonomiefähige Wirtschaftsaktivität
 CCM: Climate Change Mitigation (steht somit für das Umweltziel 1 Klimaschutz)
 CCA: Climate Change Adaptation (steht somit für das Umweltziel 2 Anpassung an den Klimawandel)

WTR: Water (steht somit für das Umweltziel 3 Nachhaltige Nutzung und Schutz von Wasser- und Meeresressourcen)
 CE: Circular Economy (steht somit für das Umweltziel 4 Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft)
 PPC: Pollution Prevention and Control (steht somit für das Umweltziel 5 Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung)
 BIO: Biodiversity and Ecosystems (steht somit für das Umweltziel 6 Schutz und Wiederherstellung der Biodiversität und der Ökosysteme)

Meldebogen: OpEx-Anteil von Waren oder Dienstleistungen, die mit taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten verbunden sind Offenlegung für das Jahr 2025

Geschäftsjahr 2025		2025			Kriterien für einen wesentlichen Beitrag						DNSH-Kriterien („Keine erhebliche Beeinträchtigung“)										
Wirtschaftstätigkeiten (1)		Code(s) (2)	OpEx (3)	OpEx-Anteil, Jahr 2025 (4)	Klimaschutz (5)	Anpassung an den Klimawandel (6)	Wasser (7)	Umweltverschmutzung (8)	Kreislaufwirtschaft (9)	Biologische Vielfalt (10)	Klimaschutz (11)	Anpassung an den Klimawandel (12)	Wasser (13)	Umweltverschmutzung (14)	Kreislaufwirtschaft (15)	Biologische Vielfalt (16)	Mindestschutz (17)	Anteil taxonomiekonformer (A.1) oder taxonomiefähiger (A.2) OpEx, Jahr 2024 (18)	Kategorie ermöglichende Tätigkeit (19)	Kategorie Übergangstätigkeit (20)	
			Tsd. €	%	J; N; EL; N/EL	J; N; EL; N/EL	J; N; EL; N/EL	J; N; EL; N/EL	J; N; EL; N/EL	J; N; EL; N/EL	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N		%	E	T
A TAXONOMIEFÄHIGE TÄTIGKEITEN																					
A.1. Ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (taxonomiekonform)																					
3.4.	Herstellung von Batterien	CCM 3.4	4.033,8	1,6 %	J	N	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	J	J	J	J	J	J	J	1,5 %	E		
3.6.	Herstellung anderer CO ₂ -armer Technologien	CCM 3.6	16.578,3	6,8 %	J	N	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	J	J	J	J	J	J	J	7,0 % ¹	E		
5.1.	Reparatur, Wiederaufarbeitung und Wiederaufbereitung	CE 5.1	799,7	0,3 %	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	J	N/EL	J	J	J	J	J	J	J	0,4 %			
7.4.	Installation, Wartung und Reparatur von Ladestationen für Elektrofahrzeuge in Gebäuden (und auf zu Gebäuden gehörenden Parkplätzen)	CCM 7.4	126,2	0,1 %	J	N	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	J	J	J	J	J	J	J	0,0 %	E		
7.7.	Erwerb von und Eigentum an Gebäuden	CCM 7.7	540,1	0,2 %	J	N	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	J	J	J	J	J	J	J	0,0 %			
OpEx ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (taxonomiekonform) (A.1)			22.078,1	9,0 %	8,7 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %	0,3 %	0,0 %	J	J	J	J	J	J	J	8,9 % ²			
Davon ermöglichende Tätigkeiten			20.738,4	8,5 %	8,5 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %	J	J	J	J	J	J	J	8,5 % ²	E		
Davon Übergangstätigkeiten			0,0	0,0 %	0,0 %						J	J	J	J	J	J	J	0,0 %			T
A.2. Taxonomiefähige, aber nicht ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten)																					
					EL; N/EL	EL; N/EL	EL; N/EL	EL; N/EL	EL; N/EL	EL; N/EL											
1.2.	Herstellung von Elektro- und Elektronikgeräten	CE 1.2	1.239,3	0,5 %	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	EL	N/EL								0,2 %			
3.6.	Herstellung anderer CO ₂ -armer Technologien	CCM 3.6, CCA 3.6	116.459,6	47,6 %	EL	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL								45,5 % ¹			



Geschäftsjahr 2025	2025			Kriterien für einen wesentlichen Beitrag						DNSH-Kriterien („Keine erhebliche Beeinträchtigung“)						Anteil taxonomie- konformer (A.1) oder taxonomie- fähiger (A.2) OpEx, Jahr 2024 (18)	Kategorie ermöglichende Tätigkeit (19)	Kategorie Übergangs- tätigkeit (20)
	Code(s) (2)	OpEx (3)	OpEx-Anteil, Jahr 2025 (4)	Klimaschutz (5)	Anpassung an den Klimawandel (6)	Wasser (7)	Umwelt- verschmutzung (8)	Kreislaufwirtschaft (9)	Biologische Vielfalt (10)	Klimaschutz (11)	Anpassung an den Klimawandel (12)	Wasser (13)	Umwelt- verschmutzung (14)	Kreislaufwirtschaft (15)	Biologische Vielfalt (16)	Mindestschutz (17)		
Wirtschaftstätigkeiten (1)																		
5.1. Reparatur, Wiederaufarbeitung und Wiederaufbereitung	CE 5.1	9.624,2	3,9 %	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	EL	N/EL								4,1 %	
6.5. Beförderung mit Motorrädern, Personenkraftwagen und Nutzfahrzeugen	CCM 6.5, CCA 6.5	6.459,3	2,6 %	EL	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL								2,9 %	
6.6. Güterbeförderung im Straßenverkehr	CCM 6.6, CCA 6.6	17,8	0,0 %	EL	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL								0,0 %	
7.2. Renovierung bestehender Gebäude	CCM 7.2, CCA 7.2, CE 3.2	13,5	0,0 %	EL	EL	N/EL	N/EL	EL	N/EL								0,0 %	
7.3. Installation, Wartung und Reparatur von energieeffizienten Geräten	CCM 7.3, CCA 7.3	285,8	0,1 %	EL	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL								0,2 %	
7.4. Installation, Wartung und Reparatur von Ladestationen für Elektrofahrzeuge in Gebäuden (und auf zu Gebäuden gehörenden Parkplätzen)	CCM 7.4, CCA 7.4	–	–	EL	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL								–	
7.5. Installation, Wartung und Reparatur von Geräten für die Messung, Regelung und Steuerung der Gesamtenergieeffizienz von Gebäuden	CCM 7.5, CCA 7.5	207,6	0,1 %	EL	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL								0,1 %	
7.6. Installation, Wartung und Reparatur von Technologien für erneuerbare Energien	CCM 7.6, CCA 7.6	5,4	0,0 %	EL	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL								0,0 %	
7.7. Erwerb von und Eigentum an Gebäuden	CCM 7.7, CCA 7.7	21.001,4	8,6 %	EL	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL								8,8 %	
8.1. Datenverarbeitung, Hosting und damit verbundene Tätigkeiten	CCM 8.1, CCA 8.1	3.253,0	1,3 %	EL	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL								1,0 %	
OpEx taxonomiefähiger, aber nicht ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten) (A.2)		158.566,9	64,8 %	60,4 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %	4,4 %	0,0 %								62,9 %³	
A. OpEx taxonomiefähiger Tätigkeiten (A.1+A.2)		180.645,0	73,8 %	69,1 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %	4,8 %	0,0 %								71,7 %	
B. NICHT TAXONOMIEFÄHIGE TÄTIGKEITEN																		
OpEx nicht taxonomiefähiger Tätigkeiten (B)		63.991,0	26,2 %															
GESAMT (A+B)		244.636,0	100,0 %															

¹ Aufgrund einer überarbeiteten Zuordnung reduzierten sich die taxonomiekonformen OpEx der Wirtschaftsaktivität 3.6 für das Jahr 2024 von 42,2 Prozent auf 7,0 Prozent, während sich gleichzeitig die taxonomiefähigen OpEx von 10,3 Prozent auf 45,5 Prozent erhöhten.

² Aufgrund einer überarbeiteten Zuordnung reduzierten sich die taxonomiekonformen OpEx für das Jahr 2024 von 44,0 Prozent auf 8,9 Prozent und davon die mit ermöglichenden Tätigkeiten zusammenhängenden taxonomiekonformen OpEx von 43,7 Prozent auf 8,5 Prozent.

³ Aufgrund einer überarbeiteten Zuordnung erhöhten sich die taxonomiefähigen OpEx für das Jahr 2024 von 27,7 Prozent auf 62,9 Prozent.

Tabelle enthält rundungsbedingte Differenzen.

Umfang der Taxonomiefähigkeit und -konformität nach Umweltziel

	OpEx-Anteil/Gesamt-OpEx	
	Taxonomiekonform je Ziel	Taxonomiefähig je Ziel
CCM	8,7%	69,1%
CCA	0,0%	60,4%
WTR	0,0%	0,0%
CE	0,3%	4,8%
PPC	0,0%	0,0%
BIO	0,0%	0,0%

Legende:

- J: taxonomiefähige und mit dem relevanten Umweltziel taxonomiekonforme Wirtschaftsaktivität
 N: taxonomiefähige, aber mit dem relevanten Umweltziel nicht taxonomiekonforme Wirtschaftsaktivität
 EL: für das jeweilige Ziel taxonomiefähige Wirtschaftsaktivität
 N/EL: für das jeweilige Ziel nicht taxonomiefähige Wirtschaftsaktivität
 CCM: Climate Change Mitigation (steht somit für das Umweltziel 1 Klimaschutz)
 CCA: Climate Change Adaptation (steht somit für das Umweltziel 2 Anpassung an den Klimawandel)

- WTR: Water (steht somit für das Umweltziel 3 Nachhaltige Nutzung und Schutz von Wasser- und Meeresressourcen)
 CE: Circular Economy (steht somit für das Umweltziel 4 Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft)
 PPC: Pollution Prevention and Control (steht somit für das Umweltziel 5 Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung)
 BIO: Biodiversity and Ecosystems (steht somit für das Umweltziel 6 Schutz und Wiederherstellung der Biodiversität und der Ökosysteme)

Meldebogen: Tätigkeiten in den Bereichen Kernenergie und fossiles Gas**Zeile Tätigkeiten im Bereich Kernenergie**

1. Das Unternehmen ist im Bereich Erforschung, Entwicklung, Demonstration und Einsatz innovativer Stromerzeugungsanlagen, die bei minimalem Abfall aus dem Brennstoffkreislauf Energie aus Nuklearprozessen erzeugen, tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	Nein
2. Das Unternehmen ist im Bau und sicheren Betrieb neuer kerntechnischer Anlagen zur Erzeugung von Strom oder Prozesswärme – auch für die Fernwärmeversorgung oder industrielle Prozesse wie die Wasserstoffherzeugung – sowie bei deren sicherheitstechnischer Verbesserung mithilfe der besten verfügbaren Technologien tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	Nein
3. Das Unternehmen ist im sicheren Betrieb bestehender kerntechnischer Anlagen zur Erzeugung von Strom oder Prozesswärme – auch für die Fernwärmeversorgung oder industrielle Prozesse wie die Wasserstoffherzeugung – sowie bei deren sicherheitstechnischer Verbesserung tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	Nein

Tätigkeiten im Bereich fossiles Gas

4. Das Unternehmen ist im Bau oder Betrieb von Anlagen zur Erzeugung von Strom aus fossilen gasförmigen Brennstoffen tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	Nein
5. Das Unternehmen ist im Bau, in der Modernisierung und im Betrieb von Anlagen für die Kraft-Wärme/Kälte-Kopplung mit fossilen gasförmigen Brennstoffen tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	Nein
6. Das Unternehmen ist im Bau, in der Modernisierung und im Betrieb von Anlagen für die Wärmegewinnung, die Wärme/Kälte aus fossilen gasförmigen Brennstoffen erzeugen, tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	Nein

Gesetzliche Angaben

ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG GEMÄSS §§ 289F UND 315D HGB

Gemäß §§ 289f und 315d HGB ist die Jungheinrich AG als börsennotierte Aktiengesellschaft dazu verpflichtet, eine Erklärung zur Unternehmensführung für den Konzern abzugeben. Diese Erklärung ist auf der Internetseite des Unternehmens www.jungheinrich.com/investor-relations/corporate-governance veröffentlicht.

Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem

INTERNES KONTROLLSYSTEM¹

Mit **||** gekennzeichnete Angaben befassen sich zugleich mit der Angabepflicht ESRS 2 GOV-5.36 (c)(d)(e) der European Sustainability Reporting Standards.

|| Unter dem internen Kontrollsystem (IKS) versteht Jungheinrich die Gesamtheit aller eingeführten Grundsätze, Prozesse und Richtlinien zur Sicherung der Erreichung der Geschäftsziele. Zielsetzung des IKS ist es, die Funktionsfähigkeit, Sicherheit und Effizienz wesentlicher Geschäftsabläufe sowie die Zuverlässigkeit

der Finanzberichterstattung und die Übereinstimmung aller Aktivitäten mit Gesetzen und Richtlinien zu gewährleisten. Bei Jungheinrich ist ein IKS gemäß § 91 Abs. 3 AktG etabliert. Es orientiert sich am Rahmenwerk „Internal Control – Integrated Framework (2013)“ des Committee of the Sponsoring Organizations of the Treadway Commission (COSO), das die Elemente eines Kontrollsystems definiert und den Maßstab für die Bewertung der Angemessenheit und Wirksamkeit eines IKS setzt. Hierbei betrachtet das IKS alle wesentlichen Geschäftsprozesse und berücksichtigt über das rechnungslegungsbezogene IKS hinaus auch nichtfinanzielle Aspekte, insbesondere die

Nachhaltigkeitsberichterstattung. Ein effektives und effizientes IKS ist entscheidend, um Risiken in den Geschäftsprozessen zu steuern.

Im Geschäftsjahr 2024 erfolgte die konzernweite Umsetzung einer umfassenden Weiterentwicklung des IKS, einschließlich einer entsprechenden Etablierung von Verantwortlichkeiten, Methoden, Prozessen und einer neuen IKS-Software. Die im Zuge dieser Weiterentwicklung eingeführten globalen Kontrollen wurden im Geschäftsjahr 2025 im Rahmen eines Control Self Assessments durch die Jungheinrich Gesellschaften sowie

¹ Dieser Abschnitt ist ein ungeprüfter Bestandteil des zusammengefassten Lageberichtes.



einer anschließenden Validierung durch die zentrale IKS-Organisation hinsichtlich ihrer Wirksamkeit überprüft. Der Betrachtungszeitraum erstreckte sich dabei auf zwölf Monate. Darüber hinaus wurde die Harmonisierung der Managementsysteme vorangetrieben, indem Kontrollen des Jungheinrich Tax Compliance Management Systems (Tax CMS) in das IKS integriert wurden.

Die Gesamtverantwortung für das IKS obliegt dem Jungheinrich Vorstand. Er verantwortet somit die Sicherstellung eines angemessenen und wirksamen IKS. Der Konzernvorstand informiert den Aufsichtsrat und seinen Finanz- und Prüfungsausschuss fortlaufend. Dabei unterstützen ihn gemäß dem Drei-Linien-Modell des Institute of Internal Auditors in der zweiten Verteidigungslinie neben dem Risikomanagement die IKS-Organisation, die für die operative Umsetzung des IKS verantwortlich ist, sowie in der dritten Verteidigungslinie die interne Revision, die im Rahmen des verabschiedeten Revisionsprüfungsplanes das IKS in allen geprüften Gesellschaften auf Angemessenheit und Wirksamkeit beurteilt.

Zur Weiterentwicklung und Überwachung des IKS-Prozesses und um die Integration und Vereinheitlichung bestehender Kontrollaktivitäten im Einklang mit den rechtlichen und operativen Anforderungen weiter voranzutreiben, hat der Vorstand eine Risikomanagement- und interne Kontrollorganisation etabliert. Diese besteht aus einer Zentralfunktion, welche die Konzernrichtlinie, den IKS-Prozess und die Methodik verantwortet. Die jährliche Überprüfung des Geltungsbereiches im Rahmen des IKS-Prozesses sichert ab, dass alle wesentlichen Komponenten im IKS betrachtet werden.

Alle Jungheinrich Gesellschaften, die sich mittelbar oder unmittelbar zu mehr als 50 Prozent im Besitz der Jungheinrich AG befinden, sind vom IKS abgedeckt. Der Umfang der implementierten Kontrollen und die Überwachung von Angemessenheit und Wirksamkeit der Kontrollen variieren und hängen unter anderem

von der Wesentlichkeit der Gesellschaften und Unternehmensprozesse für den Konzern sowie den spezifischen Risiken, die mit der Gesellschaft verbunden sind, ab. Das Management der jeweiligen Gesellschaft ist verpflichtet, in seinem Verantwortungsbereich ein angemessenes und wirksames IKS zu implementieren und eine lokale IKS-Organisation mit entsprechenden Verantwortlichkeiten zu etablieren. Das risikobasierte Scoping (quantitativ und qualitativ anhand der Risikokategorien Reporting, Strategy & Operations sowie Compliance) für die Gesellschaften und Prozesse wird jährlich überprüft und nach Bedarf angepasst. Die Prozesse beinhalten neben Prozessen mit rechnungslegungsbezogener Relevanz, wie zum Beispiel Record-to-Report, Purchase-to-Pay und Order-to-Cash, auch weitergehende Themen, beispielsweise die Nachhaltigkeitsberichterstattung und IT.

Gemeinsam mit den zentralen Prozessverantwortlichen werden die wesentlichen Geschäftsprozesse analysiert, um relevante Risiken für die Finanz- und Nachhaltigkeitsberichterstattung zu identifizieren. Die entsprechenden Kontrollen zur Risikominderung werden dokumentiert und in einer prozessübergreifenden Risikokontrollmatrix festgehalten. Die Risikokontrollmatrix wird von der lokalen IKS-Organisation validiert und sofern notwendig an die lokalen Gegebenheiten angepasst. Die Kontrolldokumentation sowie die Dokumentation des Control Self Assessment sind in einer IKS-Software abgebildet. Darüber hinaus bestehen im Jungheinrich Konzern Richtlinien, die Befugnisse, Abläufe und Kontrollen für alle wesentlichen Prozesse festlegen. Die Richtlinien stehen im Intranet allen Mitarbeitenden zur Einsicht zur Verfügung. Die Kontrollen im Rahmen des IKS orientieren sich an den in den Richtlinien beschriebenen Prozessen. Die IKS-Richtlinie und das Handbuch beschreiben die IKS-Ziele, den Scope, die Rollen und Verantwortlichkeiten sowie den IKS-Prozess.

Unter Berücksichtigung des IKS-Scopes umfasst die Bewertung der Angemessenheit und Wirksamkeit des IKS bei Jungheinrich im Wesentlichen das Testen der relevanten Kontrollen im Rahmen eines Control Self Assessment. Zusätzlich geben die

gesetzlichen Vertreterinnen und Vertreter der Gesellschaften und die Verantwortlichen der Organisationsbereiche als Abschluss der unterjährigen Kontrollen und Überwachungsaktivitäten zum Jahresabschluss Auskunft darüber, ob es im Rahmen des IKS Verstöße gegen Vorschriften und Gesetze oder Unregelmäßigkeiten gab und ob die Richtigkeit und Vollständigkeit der Dokumentation zum IKS für ihren jeweiligen Verantwortungsbereich gegeben sind.

Weiterhin ist das IKS regelmäßig Gegenstand von externen und internen Prüfungsaktivitäten. Diese erfolgen entweder im Rahmen des risikobasiert abgeleiteten jährlichen Prüfungsplanes oder im Rahmen von anlassbezogenen Prüfungen.

Die Ergebnisse der Überwachungstätigkeiten, insbesondere die Ergebnisse des Control Self Assessment, werden jährlich zur Evaluierung der unternehmensweiten Risikosituation an den Vorstand berichtet. Die zentrale IKS-Organisation unterstützt den Vorstand bei der Durchführung und Überwachung des IKS und der Berichterstattung an den Finanz- und Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates.

Der Finanz- und Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates von Jungheinrich überwacht auf Grundlage des § 107 Abs. 3 AktG die Wirksamkeit des IKS.

Unter Berücksichtigung der im Jahr 2025 durchgeführten externen und internen Prüfungen des IKS sind keine Sachverhalte aufgetreten, die den Vorstand der Jungheinrich AG zu der Auffassung gelangen lassen, dass das IKS im Geschäftsjahr 2025 in allen wesentlichen Belangen nicht angemessen und wirksam war.

Jungheinrich entwickelt das IKS kontinuierlich weiter und passt die Kontrollmechanismen an sich ändernde Prozesse und Anforderungen fortlaufend an. Dabei werden unter anderem IKS-bezogene Ergebnisse aus externen und internen Prüfungen berücksichtigt.

INTERNES KONTROLLSYSTEM BEZOGEN AUF DEN KONZERNRECHNUNGSLEGUNGSPROZESS

Die wesentlichen Merkmale des im Jungheinrich Konzern bestehenden internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess lassen sich wie folgt beschreiben:

- Der Jungheinrich Konzern zeichnet sich durch eine differenzierte Organisations- und Unternehmensstruktur aus, die eine zweckmäßige Funktionskontrolle gewährleistet.
- Zur ganzheitlichen Analyse und Steuerung ertragsrelevanter Risikofaktoren und bestandsgefährdender Risiken bestehen konzernweit abgestimmte Führungs-, Planungs- und Controllingprozesse sowie ein Risikomanagement- und Risiko-früherkennungssystem, das im nächsten Abschnitt erläutert wird.
- Die Funktionen in sämtlichen Bereichen des Konzernrechnungslegungsprozesses (zum Beispiel Corporate Accounting, Corporate Controlling und Group Treasury) sind eindeutig zugeordnet.
- Bei den im Corporate Accounting eingesetzten IT-Systemen, die gegen unbefugte Zugriffe geschützt werden, handelt es sich überwiegend um Standardsoftware (im Wesentlichen um SAP-Systeme).
- Im Jungheinrich Konzern bestehen Richtlinien, die Zuständigkeiten, Abläufe und Kontrollen für alle wesentlichen Prozesse festlegen. Die Richtlinien stehen im Intranet allen Mitarbeitenden zur Einsicht zur Verfügung.

- Ein umfangreiches Konzernbilanzierungshandbuch regelt den Konzernrechnungslegungsprozess der Einzelgesellschaften sowie die Konsolidierung auf Konzernebene und sichert somit die konzerneinheitliche Bilanzierung, Bewertung und Berichterstattung von Geschäftsvorgängen. Das Handbuch wird regelmäßig aktualisiert und den am Konzernrechnungslegungsprozess beteiligten Abteilungen zur Verfügung gestellt. Um die Vollständigkeit und Richtigkeit von Daten der Konzernrechnungslegung zu gewährleisten, werden regelmäßig dezentral sowie zentral Stichproben- und Plausibilitätskontrollen durchgeführt. Diese können manuell oder softwaregestützt erfolgen.
- Wesentliche rechnungslegungsrelevante Prozesse unterliegen regelmäßigen Prüfungen. Die Einrichtung des Risiko-früherkennungssystems ist Gegenstand der jährlichen gesetzlichen Jahres- und Konzernabschlussprüfung. Erkenntnisse, die sich daraus ergeben, werden bei der kontinuierlichen Weiterentwicklung des konzernweiten spezifischen Jungheinrich Systems berücksichtigt. Der Bereich Corporate Internal Audit überprüft die Effektivität der rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollen.
- Der Aufsichtsrat beziehungsweise sein Finanz- und Prüfungsausschuss befassen sich unter anderem mit wesentlichen Fragen der Konzernrechnungslegung und des Risikomanagements, der Compliance sowie der Prüfungsaufträge und -schwerpunkte für die Abschlussprüfer und den Bereich Corporate Internal Audit.
- Ein weiteres zentrales Element der Risiko-Governance ist die Überprüfung der Gesellschaften durch die interne Revision auf Grundlage einer risikoorientierten Revisionsprüfungsplanung.

RISIKO- UND CHANCENBERICHT

Mit **II** gekennzeichnete lageberichtstypische Angaben befassen sich zugleich mit den Angabepflichten ESRS 2 GOV-5.36 (a)(c) (d)(e) und ESRS 2 SBM-3.48 (d)(e) der European Sustainability Reporting Standards.

Die Früherkennung von Risiken und Chancen sowie die daraus abzuleitenden Maßnahmen sind wichtiger Bestandteil der Unternehmensführung bei Jungheinrich. Grundsätze und Vorgehensweisen hierzu sind im Rahmen des Risikomanagementsystems in einer entsprechenden Konzernrichtlinie sowie in einem Risikomanagementhandbuch definiert und werden fortlaufend überprüft und weiterentwickelt.

Ziele des Risikomanagementsystems und Risikokultur

Risiken und Chancen sind grundlegende Bestandteile unternehmerischen Handelns. Insbesondere in einem komplexen, globalen Marktumfeld bestehen eine Vielzahl externer, aber auch interner Einflüsse auf die Geschäftsaktivitäten von Jungheinrich. Das unternehmensinterne Risikomanagementsystem hat zum Ziel, sowohl Risiken als auch Chancen, die aus diesen Einflüssen erwachsen können, frühzeitig zu erkennen und zu bewerten, um adäquate Maßnahmen zu deren Steuerung einzuleiten. Ein weiteres Ziel besteht – neben der Schaffung von Transparenz über Risiken und Chancen – in der aktiven Förderung einer Unternehmenskultur, in der ein konzernweit konsistentes Verständnis von Risiken und Chancen zum Tragen kommt.

Risiken und Chancen umfassen sämtliche künftigen Entwicklungen oder Ereignisse, die zu einer negativen (Risiko) oder positiven (Chance) Zielabweichung führen können. Das Jungheinrich Risikomanagementsystem basiert auf den Elementen des Prüfungsstandards 981 des Instituts der Wirtschaftsprüfer in Deutschland (IDW) und ist in einer konzernweit verbindlichen Richtlinie verankert, die allen Mitarbeitenden zugänglich ist.

Organisation und Prozesse des Risikomanagementsystems

Der Jungheinrich Vorstand ist verantwortlich für die Entwicklung und Aufrechterhaltung eines effektiven und wirksamen Risikomanagementsystems. Das Corporate Risk Management, organisatorisch dem Bereich Corporate Internal Audit & Risk Management zugeordnet, definiert und entwickelt die Methoden und Prozesse des Risikomanagementsystems kontinuierlich weiter und übernimmt eine übergreifende Qualitätssicherungs-, Koordinations- und Analysefunktion. Alle Prozessbeteiligten werden fortlaufend im Rahmen von Schulungen, Informationsveranstaltungen und Kommunikationsinitiativen über die Anforderungen, Methoden und Neuerungen zum Risikomanagementsystem unterrichtet. Das Risikomanagementsystem ist entlang der Organisationsstruktur des Jungheinrich Konzerns unter Einbeziehung der dezentralen Organisationseinheiten organisiert.

Identifikation

Die Verantwortung für die Identifikation von Risiken und Chancen – ebenso wie für die Bewertung und Steuerung – obliegt den Führungskräften in den zentralen und dezentralen Organisationseinheiten in ihrer Funktion als Risikoverantwortliche. Neben der Erörterung von Risiko- und Chancenaspekten in regelmäßig stattfindenden Managementsitzungen führen die Risikoverantwortlichen im Rahmen der Planungs- und Hochrechnungsprozesse dreimal jährlich eine vollumfängliche Risiko- und Chanceninventur durch. Identifizierte Risiken und Chancen werden vordefinierten Risikofeldern zugeordnet, die am Geschäftsumfeld sowie an den Unternehmenszielen von Jungheinrich ausgerichtet sind.

Bewertung und Steuerung

Die Bewertung der Risiken und Chancen erfolgt auf Basis der geplanten Geschäftsentwicklung beziehungsweise der jeweils aktuellen Hochrechnung. Der Betrachtungszeitraum für die Bewertung der Risiken und Chancen umfasst neben dem jeweils laufenden Geschäftsjahr auch die beiden darauffolgenden Jahre. Für jedes der betrachteten Jahre werden die Eintrittswahrscheinlichkeit und die finanzielle Auswirkung der Unternehmensrisiken auf das Konzern-EBIT beziehungsweise auf das Ergebnis nach Steuern für Risiken mit unmittelbarer Auswirkung auf das Finanzergebnis oder auf die Ertragsteuern mittels standardisierter Methoden eingeschätzt. Die finanzielle Bewertung erfolgt sowohl vor (brutto) als auch nach (netto) Berücksichtigung möglicher Steuerungsmaßnahmen. Steuerungsmaßnahmen werden hierbei systematisch dokumentiert und nachverfolgt. Ergänzend werden je Risiko und Chance qualitative Auswirkungen in Bezug auf Reputation, Compliance, Unternehmensstrategie sowie den operativen Betrieb erfasst.

Analyse der Risikosituation

Eine mehrstufige Qualitätssicherung der gemeldeten Risiken und Chancen findet sowohl durch den Bereich Corporate Controlling über alle Organisationseinheiten als auch durch designierte Risikofeldverantwortliche je Risikofeld statt. Dies dient dazu, die Plausibilität der Meldungen zu prüfen sowie etwaige Redundanzen und Interdependenzen zu identifizieren. Anschließend analysiert das Corporate Risk Management die gemeldeten Risiken und Chancen hinsichtlich möglicher Konzernauswirkungen. Durch Aggregation aller wesentlichen Risiken und Chancen mittels stochastischer Simulationsverfahren werden potenzielle Ergebnisauswirkungen und konzernweite Entwicklungen unter Berücksichtigung von Interdependenzen frühzeitig identifiziert. Hierzu wird die Kennzahl Value at Risk (VaR)¹ mit Konfidenzniveau von 99 Prozent für das Gesamtrisikoportfolio ermittelt.

Überwachung der Risikotragfähigkeit

Zur Bewertung der Risikotragfähigkeit von Jungheinrich wird das ermittelte Gesamtrisiko dem Risikodeckungspotenzial gegenübergestellt, das sowohl Eigenkapital- als auch Liquiditätspositionen berücksichtigt. Weitere definierte Frühwarnindikatoren dienen der kontinuierlichen Überwachung der Risikotragfähigkeit und der Risikofrüherkennung.

¹ Der Value at Risk gibt den maximalen Wert an, der innerhalb eines bestimmten Zeitraumes und einer bestimmten Wahrscheinlichkeit (Konfidenzniveau) nicht überschritten wird.

Kommunikation

Die Ergebnisse der Risikoanalyse werden im Konzernrisikoabschluss mit Teilnahme des Vorstandes berichtet. Dies beinhaltet Aussagen zur Risikotragfähigkeit, zu wesentlichen Risiken und Chancen sowie etwaigen Steuerungsmaßnahmen. Darüber hinaus ist eine Ad-hoc-Berichterstattung implementiert, durch die das Konzernrisikomanagement sowie der Vorstand über alle wahrscheinlichen und sehr wahrscheinlichen Risiken und Chancen ab einer als moderat bewerteten Auswirkung informiert werden.

Überwachung der Wirksamkeit

Der Vorstand berichtet über die Risiko- und Chancensituation als integralen Bestandteil der Planung und der Hochrechnungen an den Aufsichtsrat. Der Aufsichtsrat, unterstützt durch seinen Finanz- und Prüfungsausschuss, überwacht die Wirksamkeit des Risikomanagementsystems sowie den angemessenen Umgang mit Risiken und Chancen. Die Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit des Risikomanagementsystems werden regelmäßig durch eine prozessunabhängige interne oder externe Instanz überprüft.

Gesamtaussage zur Risiko- und Chancensituation

Im Berichtszeitraum wurden keine Risiken identifiziert, die den Fortbestand des Jungheinrich Konzerns gefährden könnten.

Durch die anhaltenden weltweiten geopolitischen Spannungen ergeben sich im Hinblick auf die Themen Sanktionen und Regulatorik, Investitionen und Finanzen, Wertschöpfungskette, Reputation, Cyber-Sicherheit, Sicherheit der Beschäftigten sowie Infrastruktur und Informationen in Risikoregionen diverse Unsicherheiten für den Jungheinrich Konzern. Die geopolitischen Entwicklungen werden fortlaufend beobachtet und die Folgen für Jungheinrich bewertet. Neben den Auswirkungen des Russland-Ukraine-Krieges werden insbesondere der anhaltende China-Taiwan-Konflikt, die von den USA ausgehenden Handelsstreitigkeiten und deren globale Folgen sowie die

jüngsten Entwicklungen im Nahostkonflikt als besonders relevant für Jungheinrich eingestuft.

Aus dem anhaltenden Russland-Ukraine-Krieg und seinen humanitären, politischen und ökonomischen Folgen ergeben sich diverse Risiken für den Jungheinrich Konzern. In der Ukraine besteht vor allem ein humanitäres Risiko. Im Fokus stehen der bestmögliche Schutz sowie die Unterstützung der Jungheinrich Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit ihren Familien sowie der Bevölkerung vor Ort.

Bezogen auf die Aktivitäten des Jungheinrich Konzerns in Russland wurde im Juli 2025 ein Vertrag über die Veräußerung der russischen Tochtergesellschaft (Jungheinrich Lift Truck 000) an einen russischen Finanzinvestor und Asset Manager unterzeichnet. Im Februar 2026 wurde die Transaktion abgeschlossen, sodass die im Vorjahr dargestellten Risiken im Zusammenhang mit der russischen Tochtergesellschaft entfallen.

Cyber-Angriffe bergen weiterhin hohe Risiken, die durch Sicherheitsvorkehrungen, insbesondere durch den kontinuierlichen und gezielten Ausbau des Informationssicherheitsmanagementsystems, reduziert werden.

Beschaffungsseitige Lieferengpässe und -verzögerungen sowie volatile Materialkosten stellen weiterhin zentrale Risiken dar, die sich durch die Wertschöpfungskette auf die Produktionsstabilität sowie absatzseitige Liefertermine auswirken können. Jungheinrich hat zentrale sowie lokale Krisenstäbe in den Organisationseinheiten und Werken installiert, um aufkommende Risiken durch beschaffungsseitige Lieferengpässe frühzeitig zu identifizieren und Auswirkungen auf das Unternehmen durch zeitnahe, geeignete und koordinierte Maßnahmen möglichst gering zu halten.

Aufgrund der internationalen Geschäftstätigkeit von Jungheinrich bergen globale konjunkturzyklische Schwankungen Risiken für die Geschäftsentwicklung. Auf Basis regelmäßiger Analysen des Marktes für Flurförderzeuge und Automatisierung, des Wettbewerbsumfeldes und der Kapitalmärkte, insbesondere im Hinblick auf Wechselkurs- und Zinsänderungen, wird die Konjunkturentwicklung daher kontinuierlich beobachtet und bewertet. Ziel ist es, Hinweise auf die künftige Auftragsentwicklung zu erhalten. Die Produktionspläne werden laufend an die Auftragsgänge angepasst, um eine optimale Produktionsauslastung zu gewährleisten. Dem Risiko eines Geschäftsrückganges begegnet Jungheinrich damit, dass der Konzern seine Produktpalette fortlaufend weiterentwickelt, seinen Dienstleistungsumfang ausbaut, den Vertrieb weiter stärkt, Finanzierungsleistungen anbietet und Effizienzmaßnahmen umsetzt.

Im Rahmen des konzernweiten Transformationsprogrammes zur Sicherung der globalen Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens wurden im Berichtszeitraum umfangreiche Maßnahmen zur Optimierung von Produktion, Management und Verwaltung initiiert. Im Zuge der Umsetzung der geplanten personal- und standortbezogenen Maßnahmen ergeben sich diverse Unsicherheiten, insbesondere hinsichtlich der geplanten Personalkosten sowie des Zeitpunktes der vollständigen Maßnahmenumsetzung.

Unter Berücksichtigung der im Jahr 2025 durchgeführten externen und internen Prüfungen des Risikomanagementsystems und des Compliance-Management-Systems sind keine Sachverhalte bekannt geworden, die den Vorstand der Jungheinrich AG zu der Auffassung gelangen lassen, dass das Risikomanagementsystem oder das Compliance-Management-System im Geschäftsjahr 2025 in allen wesentlichen Belangen nicht angemessen und wirksam war.¹

¹ Dieser Abschnitt ist ein ungeprüfter Bestandteil des zusammengefassten Lageberichtes.

Risiko- und Chancensituation

Die nebenstehende Tabelle zeigt einen Gesamtüberblick über die wesentlichen Risiken und Chancen und ihre Auswirkungen auf den Jungheinrich Konzern für die beiden auf das Jahr 2025 folgenden Geschäftsjahre sowie die Veränderung im Vergleich zum Vorjahr. Die Nettoauswirkungen von Risiken und Chancen werden hierbei getrennt dargestellt und nicht miteinander verrechnet. Risiken und Chancen werden bei Jungheinrich zu Risikofeldern aggregiert und Risiken nach negativer Ergebnisauswirkung anhand des VaR 99 Prozent (Nettorisiko), Chancen nach positiver Ergebnisauswirkung anhand des VaR 20 Prozent (Nettochance) klassifiziert. Der aufgezeigte Vorjahresvergleich bezieht sich auf eine Veränderung der Zuordnung zur Auswirkungsklasse ab einer Mindestveränderung von 2 Mio. €.

Risiken und Chancen werden nach ihren Nettoauswirkungen in folgende Auswirkungsklassen unterteilt:

Sehr gering	≤ 0,5 Mio. €
Gering	> 0,5 Mio. € bis ≤ 2 Mio. €
Moderat	> 2 Mio. € bis ≤ 10 Mio. €
Hoch	> 10 Mio. € bis ≤ 20 Mio. €
Sehr hoch	> 20 Mio. €

Risikofelder des Jungheinrich Konzerns

Nettorisiko / Nettochance (aggregiert)						
	Sehr gering ≤ 0,5 Mio. €	Gering > 0,5 Mio. € bis ≤ 2 Mio. €	Moderat > 2 Mio. € bis ≤ 10 Mio. €	Hoch > 10 Mio. € bis ≤ 20 Mio. €	Sehr hoch > 20 Mio. €	Vorjahres- vergleich ¹
Operative Risiken und Chancen						
Beschaffung						→ →
Digitale Produkte						→ →
Forschung und Entwicklung						→ →
Informationstechnologie und -sicherheit						→ →
Kundendienst						→ →
Produktion						→ →
Produktqualität und -sicherheit						→ →
Projektgeschäft						→ →
Umsatz und Absatz						→ →
Zoll						↑ →
Nachhaltigkeitsrisiken und -chancen						
Extremereignisse						→ →
Klimawandel und Umweltschutz						→ →
Personal und Soziales						↑ →
Finanzwirtschaftliche Risiken und Chancen						
Finanzdienstleistungen						→ →
Fremdwährungen						→ →
Forderungsausfall						→ →
Finanzierung und Kapitalanlage						→ →
Steuern						→ →
Rechts- und Compliance-Risiken und -Chancen						
Datenschutz						→ →
Recht und Compliance						→ →

Nettorisiko (VaR 99 Prozent) Nettochance (VaR 20 Prozent) ↑↓ Veränderung Nettorisiko (VaR 99 Prozent) ↑↓ Veränderung Nettochance (VaR 20 Prozent)

¹ Der aufgezeigte Vorjahresvergleich bezieht sich auf eine Veränderung der Zuordnung zur Auswirkungsklasse ab einer Mindestveränderung von 2 Mio. €.

Die Auswirkungen der Einzelrisiken beziehungsweise -chancen werden anhand ihres Maximalwertes den Auswirkungsklassen zugeordnet.

Die Beschreibung der Eintrittswahrscheinlichkeit von Einzelrisiken und -chancen erfolgt anhand der folgenden Klassen:

Unwahrscheinlich	≤ 25 %
Möglich	> 25 % bis ≤ 50 %
Wahrscheinlich	> 50 % bis ≤ 75 %
Sehr wahrscheinlich	> 75 % bis 100 %

Im Folgenden werden die dargestellten Risikofelder einzeln beschrieben und die jeweilige Ergebnisauswirkung (Nettorisiko und Nettochance) inklusive der Veränderung gegenüber dem Vorjahr dargestellt. Darüber hinaus werden je Risikofeld wesentliche Einzelrisiken und -chancen ab 5 Mio. € erläutert sowie hinsichtlich der Nettoauswirkung und der Eintrittswahrscheinlichkeit klassifiziert.

Operative Risiken und Chancen

Beschaffung

Risiken und Chancen im Beschaffungsumfeld umfassen Störungen in der Versorgungskette und Schwankungen der Rohstoff-, Material- und Energiepreise. Gesamthaft werden Beschaffungsrisiken weiterhin als sehr hoch und Beschaffungschancen als gering eingestuft.

Das größte Einzelrisiko betrifft dabei bestehende und potenzielle Handelseinschränkungen sowie potenzielle Lieferkettenunterbrechungen durch Produktions- und Logistikeinschränkungen, die Materialengpässe und Versorgungsabrisse zur Folge haben können. Außerdem bergen Insolvenzen von Lieferanten, Cyber-Angriffe auf Lieferanten, Naturkatastrophen sowie geopolitische Entwicklungen weitere Risiken. Besonders relevant für Jungheinrich sind hierbei Unsicherheiten in der Beschaffung, wie beispielsweise Ausfuhrbeschränkungen, aufgrund geopolitischer Entwicklungen. Während die Eintrittswahrscheinlichkeit hierfür als unwahrscheinlich eingestuft wird, können die Auswirkungen in Extremszenarien sehr hoch ausfallen. In der Folge kann dies zu deutlich erhöhten Kosten für Alternativbeschaffungen beziehungsweise notwendige Dienstleistungen führen. Um Störungen in der Versorgungskette präventiv entgegenzusteuern, setzt Jungheinrich im Rahmen eines konsequenten Lieferantenmanagements Kontrollsysteme zur Beobachtung und Analyse der finanziellen Bonität der Lieferanten, der Stabilität der Versorgungsketten und der Transportwege ein. Zusätzlich werden im Rahmen des Lieferkettenmanagements täglich die Entwicklungen in den Lieferketten analysiert, um frühzeitig und präventiv auf mögliche Materialengpässe sowie Entwicklungen in der Materialversorgung reagieren zu können und die Stabilität der weltweiten Lieferketten bestmöglich zu gewährleisten. Auch werden Versorgungsreichweiten kontinuierlich ermittelt und alternative Beschaffungsquellen und Produkte eingeführt.

Weitere Einzelrisiken bestehen im Bereich der Energiebeschaffung, insbesondere hinsichtlich der Verfügbarkeit und Preisentwicklung relevanter Energieträger. Details im Hinblick auf eine etwaige Gasmangellage oder eine Unterversorgung der Stromnetze werden im Risikofeld Extremereignisse [Seite 126] behandelt. Darüber hinaus bestehen Unsicherheiten in der Energiepreisentwicklung, die sich vor allem in der Volatilität der Gas- und Energiemärkte zeigen. Dies betrifft im Wesentlichen die Weitergabe veränderter Energiekosten von Lieferanten an Jungheinrich. Schwankungen hieraus können sich sowohl risiko- als auch chancenseitig moderat auswirken.

Darüber hinaus bleiben die Rohstoffpreise am Weltmarkt weiterhin von Schwankungen geprägt und bergen dadurch Unsicherheiten in der Planung der Materialkosten. Beschaffungsunsicherheiten für Produktionsmaterialien und Ersatzteile ergeben sich im Berichtszeitraum im Wesentlichen in den Bereichen Elektronikkomponenten, Lithium-Ionen-Batterien und Stahl. Schwankungen in Bezug auf die Stahlpreisentwicklung können sich sowohl risiko- als auch chancenseitig moderat auswirken.

Digitale Produkte

Jungheinrich entwickelt und vertreibt Software-Produkte für manuelle und automatische Systeme. Dazu zählen unter anderem das Warehouse-Managementsystem (Jungheinrich WMS), Steuerungssoftware für stationäre und mobile Fördertechniken sowie weitere digitale Lösungen für Flurförderzeuge. Zur Vernetzung der Flurförderzeuge betreibt Jungheinrich das cloud-basierte Flottenmanagementsystem (Jungheinrich FMS). Die Risiken aus digitalen Produkten werden weiterhin als moderat und die Chancen als sehr gering eingestuft.

Zur kontinuierlichen Verbesserung und Aufrechterhaltung der Informationssicherheit ist ein zertifiziertes Informationssicherheitsmanagementsystem nach ISO/IEC 27001 etabliert. Die Zertifizierung deckt einen Großteil der Entwicklung, Wartung und – insofern es in der Verantwortung von Jungheinrich liegt – auch den Betrieb der Endkundensoftwarelösungen ab. Weitere Details zu dieser Zertifizierung werden im Risikofeld Informationstechnologie und -sicherheit [Seite 124] behandelt. Jungheinrich verfügt außerdem über eine erfolgreiche Bewertung nach dem Branchenstandard TISAX (Trusted Information Security Assessment Exchange).

Forschung und Entwicklung

Das Risikofeld Forschung und Entwicklung umfasst sowohl Risiken als auch Chancen aus Entwicklungsprojekten und -ergebnissen. Gesamthaft werden Risiken aus der Forschung und Entwicklung weiterhin als moderat und Chancen als gering eingestuft.

Ein grundsätzliches Risiko besteht bezüglich Patentstreitigkeiten, daher werden Innovationen aus Forschung und Entwicklung durch Patente geschützt. Ihre Einhaltung wird systematisch zentral überwacht und es werden, wo erforderlich, juristische Schritte eingeleitet.

Planabweichungen bei Entwicklungsprojekten im Hinblick auf die Umsetzung innerhalb der geplanten Zeit sowie des geplanten Budgets stellen hierbei ein relevantes Einzelrisiko dar. Diese werden über die Projektstrukturen sowie projektübergreifend über einen Produktentwicklungsprozessmonitor eng überwacht und gesteuert. Schwankungen in den geplanten Entwicklungskosten können sich sowohl chancen- als auch risikoseitig moderat auswirken. Um potenzielle Abweichungen bei Entwicklungsaktivitäten aufgrund neuer regulatorischer Anforderungen zu begrenzen, überwacht und analysiert Jungheinrich regulatorische Entwicklungen permanent. Hierdurch können Anpassungsbedarfe frühzeitig identifiziert und umgesetzt werden.

Informationstechnologie und -sicherheit

Risiken im Bereich der Informationstechnologie betreffen die Stabilität der gesamten digitalen Wertschöpfungskette. Dazu gehören die interne IT-Infrastruktur, die Produktionssteuerung sowie die Sicherheit vernetzter digitaler Produkte. Ein zentraler Bestandteil ist die Widerstandsfähigkeit der Systeme gegenüber externen Cyber-Angriffen. Solche Angriffe können die Vertraulichkeit, Integrität oder Verfügbarkeit von Daten und Systemen beeinträchtigen und damit wesentliche Geschäftsprozesse gefährden. Aufgrund der hohen Abhängigkeit von digitalen Prozessen werden Risiken im Risikofeld Informationstechnologie und Informationssicherheit gesamthaft weiterhin als sehr hoch bewertet, während die entsprechenden Chancen als sehr gering eingestuft werden.

Das wesentlichste Einzelrisiko im Risikofeld Informationstechnologie und Informationssicherheit betrifft potenzielle Cyber-Angriffe. Zur Begrenzung daraus resultierender Risiken und zur Gewährleistung der sicheren, zuverlässigen und effizienten Abwicklung von Geschäftsprozessen verfolgt Jungheinrich einen ganzheitlichen Ansatz. Zur Gewährleistung der Ausfallsicherheit setzt der Konzern auf redundante Netzverbindungen, ein Zweitrechnenzentrum sowie ein etabliertes IT-Notfallmanagement. Das Informationssicherheitsmanagementsystem (ISMS) von Jungheinrich ist in wesentlichen Teilen nach der internationalen Norm ISO/IEC 27001 (Version 2022) zertifiziert. Nach der Erstzertifizierung im November 2021 wurde der Geltungsbereich im November 2022 und zuletzt im Oktober 2024 sukzessive erweitert. Ein dediziertes Cyber-Sicherheitsteam überwacht die Systeme permanent mittels moderner Überwachungs- und Analysensysteme. Der Sicherheitsreifegrad für IT, Produktion und digitale Produkte wird zudem jährlich durch externe Assessments validiert. Aufgrund der umfassenden Präventions- und Abwehrmaßnahmen sowie der kontinuierlichen Weiterentwicklung der Sicherheitsstandards stuft Jungheinrich die Eintrittswahrscheinlichkeit eines signifikanten Schadensereignisses weiterhin als unwahrscheinlich ein. Die potenziellen Auswirkungen durch Cyber-Angriffe werden als sehr hoch bewertet.

Im Rahmen des DEEP-Programmes (Digitale Ende-zu-Ende-Prozesse) zur digitalen Transformation und Effizienzsteigerung setzt das Unternehmen eine Vielzahl von Projekten um. Um Unsicherheiten in den geplanten Projektkosten zu reduzieren, ist eine detaillierte Steuerung entlang des DEEP-Programmes implementiert. Diese beinhaltet wöchentliche operative Steuerungsmeetings, regelmäßige Lenkungsausschusssitzungen sowie ein detailliertes Programmcontrolling.

Kundendienst

Das Risikofeld Kundendienst umfasst Risiken und Chancen, die im Zuge der Zusammenarbeit mit den Kunden während des Produktlebenszyklus entstehen können. Gesamthaft werden die Auswirkungen der Kundendienst Risiken von Jungheinrich weiterhin als moderat und die Auswirkungen der Kundendienstchancen als sehr gering eingestuft.

Grundsätzlich besteht das Risiko von potenziellen Lieferantenausfällen beziehungsweise Lieferverzögerungen aufgrund mangelnder Materialverfügbarkeiten im Ersatzteilgeschäft. Um trotz der angespannten Marktverhältnisse auch im Ersatzteilgeschäft Lieferantenrisiken vorzubeugen, findet eine enge Überwachung im Rahmen regelmäßiger Task-Force-Termine statt. Eine detaillierte Beschreibung der Lieferantenrisiken wird im Risikofeld Beschaffung [Seite 123] dargestellt. Um Materialverfügbarkeiten trotz Volatilitäten sicherzustellen, werden entsprechende Bestände vorgehalten.

Einzelrisiken ergeben sich insbesondere aus der zunehmenden Wettbewerbsintensität im Markt sowie aus konjunkturell bedingten Schwankungen in der Ersatzteilmachfrage. Diese Faktoren können sich sowohl risiko- als auch chancenseitig moderat auswirken. Um Abweichungen frühzeitig zu erkennen, erfolgt eine detaillierte Planung auf Kundenebene sowie ein tägliches Monitoring.

Produktion

Risiken und Chancen im Produktionsumfeld beschreiben Abweichungen im Produktherstellungsprozess, beispielsweise aus einer Abweichung der Auslastung von Produktionsmaschinen oder der geplanten Produktionsmenge. Gesamthaft werden die Auswirkungen der produktionsbezogenen Risiken weiterhin als sehr hoch und die der produktionsbezogenen Chancen als moderat eingestuft.

Die Stabilität des Produktionsbetriebes hängt in hohem Maße von den Lieferketten ab. Die bereits im Risikofeld Beschaffung dargestellten Risiken betreffen folglich die Stabilität sowie die Aufrechterhaltung des Produktherstellungsprozesses und bilden damit ein wesentliches Einzelrisiko ab. Aus diesem Grund werden als Bestandteil des Lieferkettenmanagements täglich die Entwicklungen in den Lieferketten analysiert, um frühzeitig Steuerungsmaßnahmen einleiten zu können. Hierdurch wird die Wahrscheinlichkeit eines Produktionsstillstandes signifikant reduziert und als unwahrscheinlich bewertet. Grundsätzlich kann ein Produktionsstillstand zu geringeren Produktionsstückzahlen führen. In Extremereignissen wird dies mit sehr hohen Auswirkungen bewertet.

Die Produktionspläne werden zudem laufend an die Auftragsgänge angepasst, um eine optimale Produktionsauslastung zu gewährleisten. Unsicherheiten in den erzielbaren Auftragsgängen führen wiederum zu Unsicherheiten in den Produktionsstückzahlen. Schwankungen der Produktionsstückzahlen können risikoseitig zu sehr hohen und chancenseitig zu hohen Auswirkungen führen.

|Darüber hinaus kann in unwahrscheinlichen Szenarien die Produktion durch etwaige Betriebsunterbrechungen (zum Beispiel durch Brände oder durch den Ausfall von produktionsrelevanten Anlagen) stark beeinträchtigt werden. Durch umfassende vorbeugende Absicherungsmaßnahmen sowie Versicherungen im Schadensfall wird die Auswirkung dieses Risikos reduziert. Im unwahrscheinlichen Fall eines Ausfalles von produktionsrelevanten Anlagen wird das Risiko einer Betriebsunterbrechung mit moderaten Auswirkungen bewertet.

Risiken eines Ausfalles der Strom- oder Gasversorgung betreffen ebenfalls den Produktherstellungsprozess. Diese Risiken sind detailliert im Risikofeld Extremereignisse [Seite 126] beschrieben.

Produktqualität und -sicherheit

Das Risikofeld Produktqualität und -sicherheit umfasst Risiken und Chancen aus zu erwartenden Abweichungen in der Produktqualität und damit einhergehenden Verpflichtungen. Risiken werden weiterhin als moderat und Chancen als sehr gering eingestuft.

Mit den Verpflichtungen aus der Produktqualität gehen Gewährleistungen und Garantien sowie zusätzliche Aufwände für Kulanzaktionen einher. Zu den Verpflichtungen zählt auch die Einhaltung von gesetzlichen Anforderungen. Um Risiken zu steuern, setzt sich das Produktrisikomanagement gezielt mit Einzelfällen auseinander und prüft anhand dieser die Notwendigkeit zur Risikominimierung, beispielsweise durch technische Analysen und Maßnahmen oder durch die Einbeziehung von Versicherern und juristischer Unterstützung. Schwankungen um geplante Aufwendungen für Kulanz- beziehungsweise Feldmaßnahmen können sich sowohl risiko- als auch chancenseitig moderat auswirken.

Projektgeschäft

Das Risikofeld Projektgeschäft umfasst neben Risiken und Chancen aus Projekten im Bereich automatisierte Lager-systeme auch Unsicherheiten aus dem Geschäft mit Lagereinrichtungen. Im Zusammenhang mit dem Projektgeschäft wirken sich Risiken und Chancen insbesondere auf die Einhaltung des Kostenrahmens, des Zeitplanes sowie der vereinbarten Produktspezifika aus. Gesamthaft werden Risiken im Risikofeld Projektgeschäft weiterhin als moderat eingestuft, die Chancen haben sich leicht erhöht und werden als gering eingestuft.

Insbesondere bei komplexen, umfangreichen Projekten im internationalen Umfeld kann es im Laufe des Projektes zu negativen oder positiven Abweichungen von den Projekten zugrunde liegenden Planungsannahmen sowie Projektergebnissen kommen. Daraus resultierende Mehraufwände oder Einsparungen können sich sowohl risiko- als auch chancenseitig moderat auswirken. Diesen Unsicherheiten wirkt Jungheinrich mit einem gezielten Projektrisikomanagement entgegen, wodurch Projektrisiken und -chancen frühzeitig erkannt, gesteuert und systematisch überwacht werden.

Umsatz und Absatz

Das Risikofeld Umsatz und Absatz umfasst Risiken und Chancen aus dem Verkauf sowie der Vermietung von Geräten und verbundenen Dienstleistungen. Gesamthaft werden umsatz- und absatzbezogene Risiken weiterhin als sehr hoch und Chancen als gering eingestuft.

Die volatile Marktsituation auf der Absatzseite und die generelle Unsicherheit, wie sich die wirtschaftliche Lage – speziell in der Eurozone – weiterentwickelt, führen zu Risiken in der Planung des Auftragseinganges. Diese Entwicklungen werden stetig analysiert, sodass frühzeitig entsprechende Maßnahmen ergriffen werden können. Zur Absicherung des Auftragseinganges werden unter anderem temporäre verkaufsfördernde Maßnahmen entwickelt und umgesetzt. Darüber hinaus wird das Produkt- und Dienstleistungsangebot kontinuierlich überprüft und durch neue Kundenlösungen ergänzt. In diesem Zusammenhang erfolgte im Geschäftsjahr 2025 mit der Einführung von Mid-Tech-Produkten unter der Marke „AntOn by Jungheinrich“ eine Erweiterung des Produktportfolios.

Dennoch besteht ein wesentliches Einzelrisiko hinsichtlich der Durchsetzung des geplanten Preisniveaus und der Margen, bedingt durch intensiven Wettbewerbsdruck und Veränderungen im Marktumfeld. Risiken werden hierbei als möglich bewertet. Die Bandbreite potenzieller Auswirkungen reicht von moderat bis hin zu hoch in Extremszenarien.

Zudem können sich Schwankungen um den geplanten stückzahlbezogenen Auftragseingang sowohl risiko- als auch chancenseitig moderat auswirken. Zusätzliche Folgeeffekte veränderter Auftragseingänge auf die Produktionsauslastung werden im Risikofeld Produktion [Seite 125] behandelt.

Zoll

Das Risikofeld Zoll umfasst Risiken und Chancen, die aufgrund von Zolllarifierungen von Gütern entstehen können. Jungheinrich hat für sämtliche zoll- und exportkontrollrechtlichen Themengebiete operative Prozesse implementiert, die durch eine zentrale Zollabteilung überwacht und kontinuierlich weiterentwickelt werden. Risiken zu Sanktionen und Embargos im Zusammenhang mit den weltweiten geopolitischen Entwicklungen werden im Risikofeld Extremereignisse [Seite 126] behandelt.

Jungheinrich beobachtet die US-Zollpolitik fortlaufend. Durch das bestehende Vertriebsnetz ergeben sich kurzfristig keine direkten Auswirkungen, jedoch erhöhen die volatilen Zölle die Marktunsicherheit und können mittelbar das Geschäft von Jungheinrich beeinflussen. Im Vergleich zum Vorjahr haben sich die Zollrisiken erhöht und werden als moderat eingestuft, während die Chancen weiterhin sehr gering bleiben.

Nachhaltigkeitsrisiken und -chancen

Extremereignisse

Risiken aufgrund von Extremereignissen beschreiben außergewöhnliche Ereignisse, wie beispielsweise Naturkatastrophen, Pandemien oder akut auftretende geopolitische Konflikte, sowie etwaige daraus resultierende Auswirkungen. Die Ausprägungen könnten grundsätzlich zu strategischen Risiken und Chancen mit Auswirkungen auf sämtliche Bereiche des Unternehmens führen. Risiken, die direkt aus dem Russland-Ukraine-Krieg resultieren, werden ebenfalls im Risikofeld Extremereignisse gebündelt. Die im Risikofeld Extremereignisse abgebildeten Risiken werden daher weiterhin gesamthaft als sehr hoch und die Chancen als sehr gering eingestuft.

Mit Beginn des Krieges in der Ukraine im Februar 2022 hat Jungheinrich einen zentralen Krisenstab etabliert, um Risiken frühzeitig zu identifizieren und die Auswirkungen auf das Unternehmen durch zeitnahe, geeignete und koordinierte Maßnahmen möglichst gering zu halten.

Zusätzlich analysieren lokale sowie themenspezifische Krisenstäbe regelmäßig verschiedene Szenarien und rechtliche Rahmenbedingungen, um bestmöglich auf die laufend veränderte Lage vorbereitet zu sein. Aus dem Krieg und seinen humanitären, politischen und ökonomischen Folgen ergeben sich diverse Risiken für den Jungheinrich Konzern. Im Hinblick auf die Jungheinrich Tochtergesellschaft in der Ukraine liegt ein Fokus der Maßnahmen des Krisenstabes weiterhin auf dem Schutz der Belegschaft und ihrer Familien.

Bezogen auf die Aktivitäten des Jungheinrich Konzerns in Russland wurde im Juli 2025 ein Vertrag über die Veräußerung der russischen Tochtergesellschaft (Jungheinrich Lift Truck 000) an einen russischen Finanzinvestor und Asset Manager unterzeichnet. Aufgrund der Vorgaben der russischen Regierungskommission, wonach der Verkaufspreis maximal 40 Prozent des durch einen russischen Bewertungsgutachter ermittelten Marktwertes beträgt, liegt der nunmehr realisierte Verkaufspreis deutlich unter dem Buchwert der Beteiligung. Im Geschäftsjahr 2025 erfolgte daher eine entsprechende Wertberichtigung. Im Februar 2026 wurde die Transaktion abgeschlossen, sodass die im Vorjahr dargestellten Risiken im Zusammenhang mit der russischen Tochtergesellschaft entfallen.

Weiterhin ergeben sich durch die anhaltenden weltweiten geopolitischen Spannungen diverse Unsicherheiten für Jungheinrich. Dies beinhaltet die Themen Sanktionen und Regulatorik, Investitionen und Finanzen, Wertschöpfungskette, Reputation, Cyber-Sicherheit sowie die Gewährleistung der Sicherheit von Beschäftigten, Infrastruktur und Informationen in Risikoregionen. Die geopolitischen Entwicklungen werden fortlaufend beobachtet

und die Folgen für Jungheinrich bewertet. Neben den Auswirkungen des Russland-Ukraine-Krieges werden insbesondere der anhaltende China-Taiwan-Konflikt, die von den USA ausgehenden Handelsstreitigkeiten und deren globale Folgen sowie die jüngsten Entwicklungen im Nahostkonflikt als besonders relevant für Jungheinrich eingestuft.

Ein wesentliches, daraus abgeleitetes Einzelrisiko betrifft die Störung der Energieversorgung bei Jungheinrich oder Zulieferern von Jungheinrich, insbesondere eine mögliche Gasmanngelage sowie damit verbundene Produktionsstörungen. Dieses Risiko wird als unwahrscheinlich bewertet und kann in Extrem-szenarien zu sehr hohen Auswirkungen führen. Eine Unterversorgung der Stromnetze kann ebenfalls potenzielle Betriebsstörungen bewirken. Dieses Risiko wird als unwahrscheinlich bewertet, kann jedoch in Extremszenarien ebenfalls zu hohen bis sehr hohen Auswirkungen führen. Jungheinrich hat Maßnahmen zur Reduzierung der Strom- und Erdgasabhängigkeit in den Werken umgesetzt. Zudem steht Jungheinrich in ständigem Kontakt mit den Produktionsmateriallieferanten.

Klimawandel und Umweltschutz

Das Risikofeld Klimawandel und Umweltschutz umfasst Risiken und Chancen, die sich aus den physischen und transitorischen Auswirkungen des Klimawandels, aus regulatorischen Umweltvorgaben sowie Marktanforderungen ergeben und zudem die Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie maßgeblich beeinflussen. Die Risiken im Risikofeld Klimawandel und Umweltschutz werden weiterhin als moderat eingestuft. Chancen in diesem Bereich werden weiterhin als sehr gering bewertet.

Nachhaltigkeit ist als zentrales Element im Handlungsfeld Transformation im Rahmen der Strategie 2030+ verankert. Jungheinrich verfolgt mit diesem ambitionierte Nachhaltigkeitsziele und setzt verschiedene Klima- und Umweltschutzmaßnahmen um. Jungheinrich strebt mit der Umsetzung der definierten Ziele die Reduktion von Emissionen sowie einen schonenden Umgang mit der Umwelt und Ressourcen an.

Die Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie und das Erreichen der Ziele sind wesentlich für den Jungheinrich Konzern. Eine Verfehlung kann das Ansehen von Jungheinrich negativ beeinflussen, daher sind zur Zielerreichung konkrete Maßnahmen definiert. Da die Nachhaltigkeitsstrategie über das Risikofeld Klimawandel und Umweltschutz hinaus ansetzt, wirken die Maßnahmen auch in den Risikofeldern Personal und Soziales sowie Recht und Compliance. Jungheinrich sieht sich gut aufgestellt, auch weiterhin ökologische Innovation, soziale Verantwortung und wirtschaftlichen Erfolg zu vereinen.

Das Auftreten von physischen Klimagefahren, wie beispielsweise Stürmen, Hochwasser, Starkregen oder Dürre, kann den Betrieb der Standorte bei Jungheinrich beeinträchtigen. Transitorische Klimarisiken und -chancen können die Strategie und das Geschäftsmodell von Jungheinrich beeinflussen. Zur Steuerung transitorischer Risiken für Jungheinrich wurde im Jahr 2025 eine Klimaszenarioanalyse durchgeführt. Für physische Klimagefahren erfolgte ergänzend eine Klimarisikoanalyse. Auf Basis der Ergebnisse wurden Maßnahmen zur Risikominimierung wie beispielsweise der kontinuierliche Ausbau der Eigenenergieerzeugung vorangetrieben.

Risiken aus der stetigen Zunahme an regulatorischen Vorgaben mit Fokus auf Nachhaltigkeit inklusive des Umweltschutzes werden im folgenden Risikofeld Personal und Soziales aufgeführt.

Weiterführende Erläuterungen können der Nachhaltigkeits-erklärung [Seite 36] entnommen werden.

Personal und Soziales

Das Risikofeld Personal und Soziales umfasst Risiken und Chancen, die direkten Einfluss auf die Verfügbarkeit, Qualität und Kosten von Personal sowie die Arbeitssicherheit und die Einhaltung von Menschenrechten haben. Gesamthaft werden Chancen im Risikofeld Personal und Soziales weiterhin als gering bewertet. Im Vergleich zum Vorjahr haben sich die Risiken im Risikofeld Personal und Soziales erhöht und werden als hoch bewertet.

Personalrisiken können entstehen, wenn qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nicht in ausreichendem Umfang gewonnen beziehungsweise gehalten werden können. Dies kann sich auf die Erreichung strategischer sowie operativer Ziele auswirken. Um den für Jungheinrich wichtigen Ingenieur- und IT-Nachwuchs zu rekrutieren, pflegt das Unternehmen im Rahmen des Hochschulmarketings langjährige Kontakte zu Hochschulen. Dem intensiven Wettbewerb um hoch qualifizierte Fach- und Führungskräfte und den damit verbundenen Risiken in Form von Know-how-Verlust durch Fluktuation von Mitarbeitenden begegnet Jungheinrich mit attraktiven Qualifizierungsmöglichkeiten und leistungsbezogenen Vergütungssystemen. Um den künftigen Fachkräftebedarf abzusichern, wird die Anzahl der Ausbildungsplätze konzernweit weiterhin auf einem hohen Niveau gehalten. Zur Vermeidung von Auslastungsrisiken setzt Jungheinrich Leiharbeitskräfte ein und nutzt standortbezogen flexible Arbeitszeitkontenmodelle. Das Unternehmen arbeitet außerdem in drei Business Excellence Centers mit exzellent ausgebildeten, international ausgerichteten Fachkräften.

Im Zuge der Umsetzung der geplanten personal- und standortbezogenen Maßnahmen des Transformationsprogrammes ergeben sich diverse, wesentliche Einzelrisiken. Diese betreffen insbesondere Unsicherheiten hinsichtlich der geplanten Personalkosten sowie des Zeitpunktes der vollständigen Maßnahmenumsetzung. Auswirkungen hieraus werden risikoseitig hoch und chancenseitig moderat bewertet.

Zudem besteht im Zusammenhang mit standortbezogenen Maßnahmen im Rahmen des Transformationsprogrammes das Risiko von Arbeitskämpfmaßnahmen und reduzierten Produktionsleistungen. Dieses mögliche Szenario wird mit moderaten Auswirkungen bewertet.

Die stetige Zunahme an regulatorischen Vorgaben mit Fokus auf Nachhaltigkeit, Umweltschutz und Menschenrechte sowie auf weitere gesellschaftliche Aspekte entlang der Wertschöpfungskette birgt bei Nichteinhaltung Risiken. Ein kontinuierliches Monitoring der regulatorischen Änderungen sowie der Einhaltung bestehender Vorgaben ist wesentlich für den Jungheinrich Konzern. Das Verfehlen regulatorischer Anforderungen kann Strafzahlungen zur Folge haben. Eine Abweichung kann das Ansehen von Jungheinrich negativ beeinflussen und Einfluss auf die strategischen Ziele oder operativen Geschäftsprozesse nehmen. Neben dem Lieferkettensorgfaltspflichten-gesetz sind hier die EU-Verordnung EUDR (European Deforestation Regulation), das Batterierecht-Durchführungsgesetz, die Material Compliance, die EU-Taxonomie sowie die Corporate Sustainability Reporting Directive mit erheblicher Relevanz identifiziert worden.

Zum konformen Umgang mit regulatorischen Anforderungen wird für alle relevanten Regulierungen die Rechtskatasterdatenbank inklusive des Monitorings der daraus abgeleiteten Maßnahmen und Initiativen erweitert. Benötigte Risikoanalysen werden jährlich aktualisiert und kontinuierlich in der Methodik verbessert, um wichtige Risikoaspekte, wie die unternehmerischen Sorgfaltspflichten zu stärken. Jungheinrich sieht sich daher gut aufgestellt, die regulatorischen Vorgaben an die Nachhaltigkeit zu erfüllen.

Finanzwirtschaftliche Risiken und Chancen

Finanzdienstleistungen

Risiken aus Finanzdienstleistungen entstehen insbesondere aus dem Leasinggeschäft und schließen hierbei Risiken und Chancen aus sich ändernden Restwerten der Leasinggegenstände und entsprechenden Zinsniveaus ein. Finanzdienstleistungsrisiken werden gesamthaft weiterhin als moderat und Finanzdienstleistungschancen als sehr gering bewertet. Detaillierte Regelungen hinsichtlich der Risikoermittlung und -bewertung sind in Konzernrichtlinien und in Prozessbeschreibungen der Finanzdienstleistungsgesellschaften dokumentiert.

Die Risiken und Chancen aus der Wiedervermarktung der Fahrzeugrückläufer des Finanzdienstleistungsgeschäftes liegen bei den operativen Vertriebseinheiten. Die Kalkulation der Restwertgarantien erfolgt nach einer konservativen konzerneinheitlichen Vorgabe maximal zulässiger Restwerte. Mithilfe der zentralen Finanzdienstleistungsvertragsdatenbank erfolgt quartalsweise die Bewertung aller Einzelverträge mit ihren Restwerten zu aktuellen Marktpreisen. Liegt der ursprünglich kalkulierte Restwert zum Ende der Vertragslaufzeit des jeweiligen Vertrages oberhalb des aktuellen Marktwertes, wird dieses Risiko in Abhängigkeit der Klassifizierung des langfristigen

Kundenvertrages durch eine ergebniswirksame Reduzierung der Buchwerte für Leasinggeräte aus Finanzdienstleistungen beziehungsweise Forderungen aus Finanzdienstleistungen angemessen berücksichtigt.

Das Refinanzierungsrisiko wird dadurch begrenzt, dass die Refinanzierung von Finanzdienstleistungsverträgen unter Einhaltung des Grundsatzes der Laufzeit- und Zinskongruenz (keine Zinsänderungsrisiken während der Vertragslaufzeit) zwischen Kunden- und Refinanzierungsvertrag erfolgt. Die konzerneinheitliche Aufbau- und Ablauforganisation des Segmentes „Finanzdienstleistungen“ gewährleistet die Steuerung der abgeschlossenen Finanzdienstleistungsverträge mit der korrelierenden Finanzierungsstruktur und -ausgestaltung mit in- und ausländischen Refinanzierungsbanken. Darüber hinaus werden über eine Finanzierungsplattform auch Refinanzierungen am Kapitalmarkt realisiert. Zur Finanzierung des Neugeschäftes stehen ausreichend Kreditlinien zur Verfügung.

Für die Refinanzierungen konnten mit den finanzierenden Banken frühzeitig Vereinbarungen getroffen werden, um flexibel auf die Markt- und Kundenanforderungen zu reagieren. Zum Bilanzstichtag war der Umfang der erforderlichen kundenindividuellen Zahlungsvereinbarungen vor diesem Hintergrund vernachlässigbar gering. Die Refinanzierungslinien standen Jungheinrich im Berichtsjahr unverändert gegenüber dem Stand zum vorherigen Geschäftsjahresende zur Verfügung.

Ausfälle von Kundenforderungen, Insolvenzen und kostenfreie vorzeitige Abbrüche von Verträgen mit sogenannten Break Clauses im Finanzdienstleistungsgeschäft bewegen sich auf einem unverändert niedrigen Niveau.

Fremdwährungen

Aufgrund seiner internationalen Aktivitäten und Beteiligungen sowie dynamischer Entwicklungen an den Finanzmärkten unterliegt Jungheinrich grundsätzlich Devisenkursschwankungen. Gesamthaft werden Fremdwährungsrisiken weiterhin als moderat eingestuft. Die Fremdwährungschancen haben sich leicht erhöht und werden ebenfalls als moderat eingestuft. Jungheinrich setzt zum Management von Fremdwährungsrisiken Finanzinstrumente, wie zum Beispiel Devisentermin-, Devisenswap- und Devisenoptionsgeschäfte, ein.

Forderungsausfall

Das Risikofeld Forderungsausfall umfasst Risiken möglicher Forderungsausfälle von Kundenzahlungen. Diese Risiken werden weiterhin als gering und entsprechende Chancen als sehr gering bewertet.

Jungheinrich schützt sich gegen Forderungsausfallrisiken durch eine permanente, IT-gestützte Überwachung der Kundenbonitäten sowie die regelmäßige Analyse des Forderungsbestandes und der Forderungsstruktur. Für den Großteil der von Deutschland aus getätigten Auslandsumsätze mit Partnerunternehmen werden Kreditversicherungen abgeschlossen. Umfassende systemgestützte Bonitätsprüfungen vor Vertragsabschluss sowie revolvingierende Kontrollen während der Vertragslaufzeit tragen dazu bei, den Ausfall von Kundenforderungen auf sehr niedrigem Niveau zu halten. Vorzeitig vom Kunden zurückgeholte Fahrzeuge werden an die operativen Vertriebs-einheiten des Segmentes „Intralogistik“ zwecks Vermarktung übergeben. Die entsprechenden Rücknahmekonditionen werden zentral festgelegt.

Finanzierung und Kapitalanlage

Finanzierungs- und Kapitalanlagerisiken umfassen sämtliche Risiken und Chancen, die bei der Kreditaufnahme und der Kapitalanlage entstehen können. Die Risiken dieses Risikofeldes werden weiterhin gesamthaft als moderat und die Chancen als gering bewertet.

Grundsätzlich zahlen sich die gute Bonität und die solide Bilanzstruktur von Jungheinrich bei der Kreditmittelbeschaffung aus. Neben den hohen liquiden Mitteln sichern zugesagte mittelfristige Kreditrahmen und kurzfristige Kreditlinien den finanziellen Handlungsrahmen und die Liquidität. Die zugesagten Kreditrahmen wurden zum Stichtag im Segment „Intralogistik“ nur zu einem geringen Anteil ausgenutzt.

Neben der bilateralen Finanzierung kann sich Jungheinrich bankenunabhängig am Kapitalmarkt finanzieren. Zu den genutzten Instrumenten zählt neben der Emission von Schuldscheindarlehen auch ein Commercial-Paper-Programm. Das Fälligkeitsprofil der Kreditlinien und bestehenden Schuldscheindarlehen weist eine breite Streuung auf und sichert damit langfristig den Finanzierungsspielraum. Sämtliche Finanzierungsverträge sind ohne Financial Covenants.

Liquide Mittel und bestehende Kreditrahmenverträge gewährleisten jederzeit die Erfüllung von Zahlungsverpflichtungen. Somit besteht kein Liquiditätsrisiko. Im Rahmen eines zentralen Cash- und Währungsmanagements für den Jungheinrich Konzern werden eine zins- und währungsoptimierte sowie firmen- und länderübergreifende Finanzmittelversorgung und Zahlungsstromsteuerung der in- und ausländischen Konzerngesellschaften erreicht.

Jungheinrich verfolgt konzernweit eine konservative Anlagepolitik und investiert grundsätzlich nur in ausgewählte Asset-Klassen mit einwandfreier Bonität sowie jederzeitiger Möglichkeit der Liquidierung. Ein Teil der Liquidität ist in einem Spezialfonds investiert. Die Bewertung der von Jungheinrich gehaltenen Kapitalanlagen unterliegt den üblichen Schwankungen an den internationalen Kapitalmärkten. Die Schwankungsbreite kann sich, abhängig vom Verkaufszeitpunkt, chancen-seitig gering sowie risikoseitig hoch auswirken.

Weiterführende Erläuterungen zu Finanzinstrumenten können dem Konzernabschluss der Jungheinrich AG [Seite 136] entnommen werden.

Impairment-Risiken unterliegen der ständigen Überwachung durch die Bereiche Corporate Finance und Corporate Controlling. Dies betrifft insbesondere die Geschäfts- oder Firmenwerte aus Unternehmenserwerben, die eine zeitlich unbestimmte Nutzungsdauer haben und daher keiner planmäßigen Abschreibung unterliegen. Mindestens einmal jährlich, bei Anzeichen für eine Wertminderung gegebenenfalls auch anlassbezogen, werden die Geschäfts- oder Firmenwerte einem Werthaltigkeitstest gemäß IAS 36 unterzogen. Darüber hinaus werden im Rahmen eines Asset-Impairment-Tests alle Vermögenswerte, die in den Anwendungsbereich des IAS 36 fallen, überprüft, sofern derartige Anzeichen für eine Wertminderung vorliegen.

Steuern

Steuerliche Risiken werden weiterhin als moderat und Chancen als gering bewertet. Sie entstehen durch sich stetig wandelnde Anforderungen, die sich aus der Steuergesetzgebung ergeben. Ferner entstehen Risiken, wenn nationale Finanzverwaltungen bezüglich grenzüberschreitender Sachverhalte von dem zwischen den Finanzverwaltungen international vereinbarten Grundverständnis abweichen. Das Risiko steigt, wenn darüber hinaus aktualisierte Verwaltungsauffassungen rückwirkend angewandt werden sollen.

Darüber hinaus bestehen neben grenzüberschreitenden Sachverhalten auch lokale steuerliche Risiken, etwa hinsichtlich steuerlicher Außenprüfungen im In- und Ausland. Solche Risiken werden insgesamt als unwahrscheinlich bewertet, könnten sich im Extremfall jedoch finanziell hoch auswirken.

Rechts- und Compliance-Risiken und -Chancen

Datenschutz

Das Risikofeld Datenschutz umfasst sämtliche Risiken in Bezug auf datenschutzrechtliche Vorgaben. Risiken in diesem Bereich werden weiterhin gesamthaft als hoch und Chancen als sehr gering eingeschätzt.

Im Bereich Datenschutz bestehen für Jungheinrich Bußgeldrisiken durch die Datenschutzgrundverordnung (EU-DSGVO), die durch eine Vielzahl von Maßnahmen adressiert werden. Die Konzernrichtlinien werden stetig an neue datenschutzrechtliche Vorschriften angepasst. Auch sind die erforderlichen datenschutzvertraglichen Grundlagen mit Dienstleistern und anderen Geschäftspartnern angepasst worden. Jungheinrich hat darüber hinaus die Vorgaben durch die Implementierung verstärkter technischer und organisatorischer Maßnahmen umgesetzt. Den datenschutzrechtlichen Herausforderungen durch das mobile Arbeiten wurde durch entsprechende Handlungsanweisungen und Empfehlungen Rechnung getragen. Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden vom Vorstand zur Einhaltung datenschutzrechtlicher Vorschriften verpflichtet. Es erfolgen regelmäßige konzernweite Schulungen. Das Datenschutzmanagementsystem wird kontinuierlich überwacht und weiter optimiert. Bußgeldrisiken durch einen EU-DSGVO-Verstoß werden als unwahrscheinlich bewertet. Die Bandbreite potenzieller Auswirkungen ist dabei sehr groß, von sehr gering bis hin zu sehr hoch im Extremszenario.

Recht und Compliance

Das Risikofeld Recht und Compliance umfasst sämtliche Risiken in Bezug auf die Nichteinhaltung von Gesetzen und allgemeinen Compliance-Vorgaben. Rechtliche Risiken bestehen für die Tätigkeiten der Konzerngesellschaften von Jungheinrich in einem für Wirtschaftsunternehmen üblichen Umfang, vor allem unter Haftungsgesichtspunkten für die vermeintliche Nichteinhaltung von vertraglichen Verpflichtungen oder öffentlich-rechtlichen Bestimmungen sowie für vermeintlich fehlerhafte Produkte. Compliance-Risiken umfassen insbesondere die Korruptions-, Betrugs- und Geldwäschrprävention. Risiken im Risikofeld Recht und Compliance werden weiterhin als moderat und Chancen als sehr gering eingeschätzt.

Wesentliche allgemeine Vertragsrisiken werden durch die konzernweit vorgegebenen Richtlinien nach Möglichkeit ausgeschlossen. Darüber hinaus erfolgen eine zentrale Betreuung und juristische Beratung zu wesentlichen Verträgen und sonstigen Vorgängen mit rechtlicher Bedeutung in den einzelnen Zuständigkeitsbereichen. Für eventuelle finanzielle Belastungen im Zusammenhang mit rechtlichen Verfahren werden in angemessener Höhe und entsprechend der jeweiligen Eintrittswahrscheinlichkeit Rückstellungen gebildet. Zur Absicherung gegen die Inanspruchnahme von Gesellschaften des Konzerns aufgrund vermeintlich fehlerhafter Produkte hält der Konzern adäquate Versicherungsdeckungen vor.

Die für Jungheinrich relevanten regulatorischen Anforderungen werden kontinuierlich überwacht, bewertet und ihre Einhaltung durch geeignete Maßnahmen sichergestellt. Im Zusammenhang mit der Nutzung von Künstlicher Intelligenz (KI) ist insbesondere der EU AI Act für Jungheinrich relevant, der den sachgemäßen Einsatz von KI-Tools und die korrekte Verwendung KI-generierter Inhalte regelt. Durch die zunehmende Nutzung von KI im Konzern entstehen vielfältige Anwendungen, die von Maßnahmen wie verpflichtenden Schulungen, der kontinuierlichen Bewertung von KI-Anwendungen sowie der Anpassung von Richtlinien an regulatorische Anforderungen begleitet werden. Das KI-Compliance-Management wird kontinuierlich überwacht und weiterentwickelt. Damit verbundene Bußgeldrisiken werden derzeit als unwahrscheinlich bewertet, die potenziellen Auswirkungen reichen jedoch von gering bis hin zu sehr hoch im Extremszenario.

Jungheinrich hat sowohl in den einschlägigen Konzernrichtlinien, die für alle Mitarbeitenden gelten, als auch im Verhaltenskodex (Code of Conduct) des Unternehmens Vorgaben und Maßnahmen zur Vermeidung von Korruptions-, Betrugs- und Geldwäscherisiken festgelegt. Die Einhaltung dieser Vorgaben wird regelmäßig durch die interne Revision überprüft. Weitere Details zum Code of Conduct finden sich in der Nachhaltigkeitserklärung [Seite 36].

Prognosebericht

Handelspolitische Einflüsse prägen Konjunkturerwartung

Der IWF geht davon aus, dass das globale Wirtschaftswachstum im Jahr 2026 erneut bei 3,3 Prozent liegen wird. Maßgeblich für das Wachstum sind Investitionen in Technologie und KI, die teilweise durch handelspolitische Entwicklungen gebremst werden. Ergänzend geht der IWF davon aus, dass die weltweite Wirtschaftsleistung durch die fiskalpolitischen Rahmenbedingungen unterstützt wird, gleichzeitig werden handelspolitische Spannungen als Risiko für weiteres Wachstum betrachtet. So soll das BIP der USA um 2,4 Prozent wachsen (2025: 2,1 Prozent). Für die chinesische Wirtschaft wird eine Erhöhung der Wirtschaftsleistung von 4,5 Prozent (2025: 5,0 Prozent) prognostiziert.

Die Wirtschaftsleistung der Eurozone soll im Jahr 2026 um 1,3 Prozent zulegen (2025: 1,4 Prozent). Zwar geht der IWF von steigenden öffentlichen Ausgaben aus, jedoch leidet die Wirtschaft weiterhin unter hohen Energiepreisen und profitiert nur in geringem Ausmaß von den Technologieinvestitionen.

Für Deutschland prognostiziert der IWF einen Anstieg der Wirtschaftsleistung um 1,1 Prozent, nachdem diese im Vorjahr mit einem Zuwachs von 0,2 Prozent nahezu stagnierte. In Frankreich soll das BIP-Wachstum nach 0,8 Prozent im Jahr 2025 nun bei 1,0 Prozent liegen. Auch die italienische Wirtschaft soll mit 0,7 Prozent leicht stärker als im Vorjahr (0,5 Prozent) wachsen. Für Großbritannien geht der IWF mit einer Prognose von 1,3 Prozent von einer in etwa stabilen Wachstumsrate (2025: 1,4 Prozent) aus.

Wachstumsraten für ausgewählte Wirtschaftsregionen

Bruttoinlandsprodukt in %	Prognose 2026
Welt	3,3
USA	2,4
China	4,5
Eurozone	1,3
Deutschland	1,1

Quelle: Internationaler Währungsfonds (Stand: Schätzungen 19. Januar 2026)

Umsatz 2026: 5,2 Mrd. € bis 5,8 Mrd. €

Vor dem Hintergrund einer mäßigen Wirtschaftsentwicklung in Europa und in Anbetracht eines intensiven globalen Wettbewerbes sowie der im 1. Quartal 2026 abgeschlossenen Veräußerung der russischen Tochtergesellschaft gehen wir für das Jahr 2026 von einem Auftragseingang in dem Korridor von 5,4 Mrd. € bis 6,0 Mrd. € aus (2025: 5,4 Mrd. €). Im Geschäftsjahr 2025 leistete die russische Tochtergesellschaft einen Beitrag zum Auftragseingang in Höhe von rund 150 Mio. €. Wir erwarten, dass der Konzernumsatz bei stabilen Lieferketten und angesichts des derzeitigen Zinsumfeldes sowie aktueller Währungskursrelationen innerhalb der Bandbreite von 5,2 Mrd. € bis 5,8 Mrd. € (2025: 5,5 Mrd. €) liegen wird. Im Geschäftsjahr 2025 leistete die russische Tochtergesellschaft einen Beitrag zum Umsatz in Höhe von rund 150 Mio. €. Wir unterstellen, dass sich die geopolitische Lage im Jahresverlauf nicht weiter verstärkt.

EBIT 2026: 380 Mio. € bis 450 Mio. €

Wir erwarten im laufenden Geschäftsjahr ein EBIT zwischen 380 Mio. € und 450 Mio. € (2025: 228 Mio. €) und rechnen mit einer EBIT-Rendite von 7,2 Prozent bis 8,0 Prozent (2025: 4,2 Prozent). Im Geschäftsjahr 2025 leistete die russische Tochtergesellschaft ein operatives EBIT in Höhe von 24 Mio. €. Wir gehen davon aus, dass sich 2026 die folgenden Einmaleffekte niederschlagen werden:

- ein Betrag in Höhe von 20 Mio. € bedingt durch den Abschluss der Veräußerung der russischen Tochtergesellschaft,
- Effekte aus dem Transformationsprogramm in Höhe von rund 17 Mio. € sowie
- Effekte aus Kaufpreisallokationen in Höhe von 11 Mio. € und aus variabler Vergütung in Höhe von 1 Mio. €.

Außerdem berücksichtigen wir vor dem Hintergrund von Tarifeffekten steigende Personalaufwendungen. Hinsichtlich der Materialkosten unterstellen wir keine nennenswerte Veränderung.

Das EBT dürfte nach aktueller Einschätzung einen Wert zwischen 350 Mio. € und 420 Mio. € erreichen (2025: 196 Mio. €). Wir gehen von einer EBT-Rendite von 6,7 Prozent bis 7,5 Prozent (2025: 3,6 Prozent) aus.

Der ROCE für das Geschäftsjahr 2026 dürfte zwischen 14,0 Prozent und 18,0 Prozent (2025: 8,3 Prozent) liegen. Für den Free Cashflow erwarten wir einen Wert von über 250 Mio. € (2025: 314 Mio. €).

Für die Ausrüstungsquote Lithium-Ionen werden aus wettbewerbsrechtlichen Gründen keine Ist- und Prognosewerte berichtet.

Für das Segment „Industrial Trucks & Services“ gehen wir von einem Auftragseingang in der Bandbreite von 4,4 Mrd. € bis 4,8 Mrd. € aus (2025: 4,5 Mrd. €). Weiterhin erwarten wir einen Umsatz von 4,3 Mrd. € bis 4,7 Mrd. € (2025: 4,6 Mrd. €). Das EBIT dürfte zwischen 360 Mio. € und 420 Mio. € liegen (2025: 222 Mio. €). Wir rechnen mit einer EBIT-Rendite von 8,3 Prozent bis 8,9 Prozent (2025: 4,8 Prozent). Jegliche zuvor genannten Beiträge der russischen Tochtergesellschaft und Belastungen im Zusammenhang mit der Veräußerung der russischen Tochtergesellschaft schlagen sich im Segment „Industrial Trucks & Services“ nieder. Weiterhin gehen wir davon aus, dass 15 Mio. € resultierend aus dem Transformationsprogramm (2025: 88 Mio. €) das Segment-EBIT belasten werden. Dieser Wert berücksichtigt 1 Mio. € (Vorjahr: 6 Mio. €) für die Management-Holding Jungheinrich AG.

Für das Segment „Automation & Warehouse Equipment“ gehen wir von einem Auftragseingang in der Bandbreite von 1,0 Mrd. € bis 1,2 Mrd. € aus (2025: 0,9 Mrd. €). Weiterhin erwarten wir einen Umsatz von 0,9 Mrd. € bis 1,1 Mrd. € (2025: 0,9 Mrd. €). Das EBIT dürfte zwischen 0 Mio. € und 15 Mio. € liegen (2025: –21 Mio. €). Wir rechnen mit einer EBIT-Rendite von 0,0 Prozent bis 1,5 Prozent (2025: –2,3 Prozent). Die zuvor genannten Effekte aus Akquisitionen werden sich ausschließlich auf das Segment „Automation & Warehouse Equipment“ auswirken. Darüber hinaus gehen wir davon aus, dass 2 Mio. € resultierend aus dem Transformationsprogramm (2025: 5 Mio. €) das Segment-EBIT belasten werden.

Der Schwerpunkt im Segment „Financial Services“ im Jahr 2026 liegt im fortgesetzten Ausbau des Geschäftes. Insgesamt erwarten wir weiterhin einen Anstieg der über Finanzdienstleistungen vermarkteten Produkte.

Gesamtaussage zur voraussichtlichen Entwicklung des Jungheinrich Konzerns

Für das Geschäftsjahr 2026 gehen wir von einem verhaltenen Wachstum der europäischen Wirtschaft und sich nicht weiter verstärkenden geopolitischen Spannungen aus.

Es ist unsere primäre Zielsetzung, eine robuste EBIT- sowie EBT-Rendite zu erzielen. Daneben liegt unser Fokus auf der Stärkung von ROCE und Free Cashflow.

Wir werden uns weiter auf unsere strategischen Handlungsfelder der Globale Expansion, Automatisierung, Portfolioerweiterung und Transformation konzentrieren. Wesentliche Schwerpunkte werden dabei auf der konsequenten Umsetzung des Transformationsprogrammes, der Partnerschaft mit EP Equipment für Produkte im Mid-Tech-Segment sowie der Geschäftsentwicklung im Segment „Automation & Warehouse Equipment“ liegen. Unsere M&A-Aktivitäten setzen wir, ebenso wie die digitale Transformation, zielgerichtet fort.

Chancen bieten sich durch die nach wie vor intakten und sich weiter verstärkenden globalen Trends in der Intralogistik, die digitale Produkte und Dienstleistungen, flexible Nutzungs- und Überlassungsmodelle sowie Angebote für Elektromobilität und Automatisierung forcieren.

In einem unverändert herausfordernden Marktumfeld, insbesondere in unseren europäischen Kernmärkten, sowie durch spürbare Veränderungen von Materialpreisen, Devisenkursrelationen, Handelszöllen, geopolitischen Spannungen oder starken Zinssteigerungen könnten sich Auswirkungen auf Auftragseingang, Umsatz, EBIT und EBT ergeben.



Jungheinrich AG (HGB)

GRUNDLAGEN DES UNTERNEHMENS

Der Jahresabschluss der Jungheinrich AG wird nach den Bestimmungen des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB) aufgestellt. Der Konzernabschluss wird nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt.

Die Jungheinrich AG fungiert als Management-Holding und übernimmt neben den zentralen Steuerungs- und Verwaltungsfunktionen des Konzerns auch Corporate Research & Development sowie Corporate Real Estate Management. Als Konzernobergesellschaft hält sie direkt oder indirekt Beteiligungen an Tochtergesellschaften im In- und Ausland.

Die positiven Jahresergebnisse der in der Rechtsform einer AG & Co. KG geführten Tochtergesellschaften werden phasengleich im Jahresabschluss der Jungheinrich AG erfasst und unter den Erträgen aus Beteiligungen ausgewiesen. Zusätzlich bestehen teilweise Ergebnisabführungsverträge mit inländischen Kapitalgesellschaften, deren Erträge oder Aufwendungen in separaten Positionen der Gewinn-und-Verlustrechnung berichtet werden. Die aus drei Komponenten bestehenden Beteiligungserträge sind die wesentliche Steuerungsgröße für die Jungheinrich AG.

Zum 31. Dezember 2025 beschäftigte die Jungheinrich AG 1.410 Mitarbeitende, darunter 152 Auszubildende (Vorjahr: 1.416 Mitarbeitende, davon 145 Auszubildende).

Die gesamtwirtschaftlichen und branchenbezogenen Rahmenbedingungen entsprechen denen des Konzerns, wie sie im Wirtschaftsbericht [Seite 27] beschrieben sind.

GESCHÄFTSVERLAUF UND ERTRAGSLAGE

Die Ertragslage der Jungheinrich AG wird durch den Geschäftsverlauf und die sich daraus ergebenden Beteiligungserträge der operativen Tochtergesellschaften im In- und Ausland bestimmt. Die Beteiligungserträge der Jungheinrich AG beliefen sich im Geschäftsjahr 2025 auf 345 Mio. € (Vorjahr: 413 Mio. €). Der Rückgang ist im Wesentlichen auf die Ergebnisentwicklung der inländischen Werke und Vertriebsseinheiten zurückzuführen. Infolgedessen verringerte sich die phasengleiche Gewinnver-einnahmung um 24 Mio. € auf 219 Mio. € (Vorjahr: 243 Mio. €). Darüber hinaus sank das Ergebnis aus Ergebnisabführungsver-trägen um 44 Mio. € auf 126 Mio. € (Vorjahr: 170 Mio. €).

Die Umsatzerlöse der Jungheinrich AG beliefen sich im Geschäftsjahr 2025 auf 269 Mio. € (Vorjahr: 267 Mio. €). Sie beinhalten die Vergütung von Dienstleistungen sowie Erlöse aus der Vermietung von Immobilien und aus Lizenzverträgen. Die Umsatzerlöse aus Dienstleistungsvergütungen beliefen sich auf 154 Mio. € (Vorjahr: 156 Mio. €). Die Erlöse aus der Immo-bilienvermietung an inländische Konzernunternehmen stiegen leicht auf 46 Mio. € (Vorjahr: 42 Mio. €). Die Umsatzerlöse aus Lizenzverträgen lagen wie im Vorjahr bei 69 Mio. €.

Die sonstigen betrieblichen Erträge erhöhten sich auf 115 Mio. € (Vorjahr: 97 Mio. €). Wesentlicher Treiber war der Anstieg der Weiterbelastungen im Konzernverbund, die um 8 Mio. € auf 30 Mio. € zunahmen (Vorjahr: 22 Mio. €). Die von ausländischen Konzerngesellschaften empfangenen Ausgleichszahlungen stiegen leicht um 5 Mio. € auf 75 Mio. € (Vorjahr: 70 Mio. €).

Die Aufwendungen der Jungheinrich AG entwickelten sich wie folgt:

in Mio. €	2025	2024
Materialaufwand	2	3
Personalaufwand	163	162
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	23	25
Sonstige betriebliche Aufwendungen	550	424
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0	0

Beim Materialaufwand handelt es sich nahezu ausschließlich um die Energiekosten der von der Jungheinrich AG gehaltenen Immobilien. Die Aufwendungen für Personal und sonstige betriebliche Aufwendungen spiegeln die Verwaltungskosten der Holding wider. Der Personalaufwand lag mit 163 Mio. € auf dem Niveau des Vorjahres (Vorjahr: 162 Mio. €).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen erhöhten sich im Berichtszeitraum um 126 Mio. € auf 550 Mio. € (Vorjahr: 424 Mio. €). Ein wesentlicher Teil dieser Steigerung ergab sich aus geleisteten Ausgleichszahlungen an inländische Werke in Höhe von 48 Mio. € (Vorjahr: 25 Mio. €) sowie an weitere Konzernunternehmen in Höhe von 48 Mio. € (Vorjahr: 26 Mio. €). Die Veränderung ist im Wesentlichen auf die Ergebnisentwicklungen innerhalb der Konzernunternehmen sowie auf eine neue vertragliche Vereinbarung zurückzuführen. Darüber hinaus führte das im Berichtsjahr bekannt gegebene Transformationsprogramm mit personal- und standortbezogenen Maßnahmen zu negativen einmaligen Effekten in Höhe von 6 Mio. €. Die in den Aufwendungen enthaltenen Forschungs- und Entwicklungskosten erhöhten sich um 20 Mio. € auf 176 Mio. € (Vorjahr: 156 Mio. €). In diesen war im Berichtsjahr ein Verlust aus dem Abgang aktivierter Entwicklungsausgaben in Höhe von 18 Mio. € für eine nicht fortgeführte Technologie enthalten.

Die Ertragsentwicklung der Jungheinrich AG zeigte somit im Berichtszeitraum folgendes Bild:

in Mio. €	2025	2024
Ergebnis vor Zinsergebnis und Steuern	-9	163
Zinsergebnis	18	25
Ergebnis vor Steuern	9	188
Ertrag- und sonstige Steuern (Ertrag)	-81	-64
Jahresüberschuss	90	252

Das Ergebnis vor Steuern verringerte sich um 179 Mio. € auf 9 Mio. € (Vorjahr: 188 Mio. €). Der Steueraufwand konnte durch die von den Tochtergesellschaften an die Jungheinrich AG geleisteten Steuerumlagen in Höhe von 94 Mio. € (Vorjahr: 104 Mio. €) mehr als kompensiert werden. Hieraus ergab sich per Saldo ein Steuerertrag in Höhe von 81 Mio. € (Vorjahr: 64 Mio. €).

Für das Berichtsjahr wurde gegenüber dem Geschäftsjahr 2024 ein mindestens auf dem Niveau des Vorjahres liegender Jahresüberschuss prognostiziert. Die Jungheinrich AG schloss das Geschäftsjahr 2025 mit einem gegenüber dem Vorjahr (252 Mio. €) wesentlich geringeren Jahresüberschuss in Höhe von 90 Mio. € ab, der im Wesentlichen auf eine insgesamt schwächere Ergebnisentwicklung im Berichtsjahr zurückzuführen ist. Aus dem Jahresüberschuss wurden gemäß § 58 Abs. 2 AktG 45 Mio. € den anderen Gewinnrücklagen zugeführt.

Investitionen

Die Zugänge im Anlagevermögen betrugen im Berichtszeitraum 40 Mio. € (Vorjahr: 32 Mio. €) und betrafen im Wesentlichen den Erwerb sowie die Erhöhung von Anteilen an verbundenen Unternehmen sowie Ausleihungen an Unternehmen, zu denen ein Beteiligungsverhältnis besteht. Das Bestellobligo für Investitionen der Jungheinrich AG betrug zum Bilanzstichtag 2 Mio. €. Die Finanzierung der Investitionen erfolgte mit Eigenmitteln.

Finanz- und Vermögenslage

Als Konzernobergesellschaft ist die Jungheinrich AG für das Finanzmanagement des Konzerns verantwortlich und stellt ausreichend Finanzmittel zur Verfügung. Weitere Angaben sind in den Grundzügen und Zielen des Finanzmanagements [Seite 30] enthalten.

Die Vermögensstruktur der Jungheinrich AG stellt sich wie folgt dar:

in Mio. €	2025	2024
Anlagevermögen	806	793
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	918	905
Guthaben bei Kreditinstituten und Wertpapiere	611	487
Sonstige Aktiva	59	45
Bilanzsumme	2.394	2.230

Die um 13 Mio. € höheren Forderungen gegen verbundene Unternehmen resultierten aus der leicht höheren Inanspruchnahme von liquiden Mitteln seitens der Konzerngesellschaften im Rahmen des zentralen Liquiditätsmanagements.

Das Guthaben bei Kreditinstituten und der Bestand an Wertpapieren erhöhten sich um 124 Mio. € auf insgesamt 611 Mio. €. Die Veränderung gegenüber dem Vorjahr ist im Wesentlichen auf den Anstieg der Festgelder zurückzuführen. Deren Volumen stieg um 85 Mio. €, zeitgleich erhöhten sich die Wertpapiere um 22 Mio. €.

Die Kapitalstruktur der Jungheinrich AG zeigt folgendes Bild:

in Mio. €	2025	2024
Eigenkapital	1.553	1.543
Rückstellungen für Pensionen	37	38
Übrige Rückstellungen	77	68
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	334	319
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	352	228
Übrige Passiva	41	34
Bilanzsumme	2.394	2.230

Das Eigenkapital der Jungheinrich AG verblieb mit 1.553 Mio. € auf dem Niveau des Vorjahres (Vorjahr: 1.543 Mio. €). Dem erwirtschafteten Jahresüberschuss von 90 Mio. € standen die Dividendenzahlungen für das vorangegangene Geschäftsjahr in Höhe von 81 Mio. € gegenüber. Die Eigenkapitalquote verringerte sich auf 65 Prozent (Vorjahr: 69 Prozent).

Die übrigen Rückstellungen des Berichtsjahres enthielten den Barwert der bedingten Kaufpreiszahlungen in Höhe von 7 Mio. € (Vorjahr: 10 Mio. €) aus den vereinbarten Earn-out-Klauseln im Rahmen des im Jahr 2021 erfolgten Erwerbs von arculus. Darüber hinaus umfassten diese Rückstellungen für das im Berichtsjahr bekannt gegebene Transformationsprogramm mit personal- und standortbezogenen Maßnahmen in Höhe von 6 Mio. €.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten erhöhten sich um 15 Mio. € auf 334 Mio. € (Vorjahr: 319 Mio. €). Ausschlaggebend hierfür war die Inanspruchnahme eines Kreditrahmens in Höhe von 45 Mio. €, die planmäßige Rückzahlung eines Schuldscheindarlehens über 25 Mio. € sowie die laufende Tilgung weiterer Kreditlinien.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen erhöhten sich um 124 Mio. € auf 352 Mio. € (Vorjahr: 228 Mio. €). Der Anstieg resultierte im Wesentlichen aus um 52 Mio. € gestiegenen Verrechnungskonten sowie einem um 38 Mio. € höheren Cash-Pool-Bestand. Zudem nahmen die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um 29 Mio. € zu.

Risiken und Chancen

Die Jungheinrich AG ist an den Risiken und Chancen ihrer Tochtergesellschaften beteiligt. Ausführliche Angaben sind im Risiko- und Chancenbericht [Seite 119] enthalten.

Prognosebericht

Zu unseren Perspektiven und Planungen für das operative Geschäft berichten wir im Prognosebericht [Seite 131].

Sofern sich unsere Erwartung hinsichtlich der Umsatzentwicklung bestätigt, ist davon auszugehen, dass sich die operativen Ergebnisse der Tochtergesellschaften der Jungheinrich AG im Geschäftsjahr 2026 stabil entwickeln werden. Vor diesem Hintergrund wird erwartet, dass sich die Beteiligungserträge insgesamt wieder leicht verbessern und sich der Jahresüberschuss der Jungheinrich AG entsprechend leicht positiv entwickelt.

Bei den vorstehenden Ausführungen handelt es sich teilweise um zukunftsgerichtete Aussagen, die auf den aktuellen Erwartungen, Annahmen und Einschätzungen der Unternehmensleitung zu künftigen Entwicklungen beruhen. Solche Aussagen unterliegen Risiken und Unsicherheiten, die größtenteils außerhalb der Kontrolle des Unternehmens liegen. Dazu gehören unter anderem Veränderungen der gesamtwirtschaftlichen Lage – etwa durch geopolitische Konflikte, Naturkatastrophen, Pandemien und ähnliche Ereignisse höherer Gewalt –, der Versorgung mit Roh- und Hilfsstoffen, der Verfügbarkeit und Preisentwicklung von Energie sowie Roh- und Hilfsstoffen, der Nachfrage in wichtigen Absatzmärkten, des wettbewerbs- und ordnungspolitischen Rahmens sowie der regulatorischen Vorgaben, der Devisenkurse und Zinssätze sowie auch der Ausgang anhängiger oder künftiger

rechtlicher Verfahren. Sollten diese oder andere Unsicherheitsfaktoren und Unwägbarkeiten eintreten oder sich die den Aussagen zugrunde liegenden Annahmen als unrichtig erweisen, könnten die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den in diesen Aussagen genannten oder implizit zum Ausdruck gebrachten Ergebnissen abweichen. Eine Gewähr oder Haftung für zukunftsgerichtete Aussagen wird daher nicht übernommen. Ferner besteht – unbeschadet bestehender kapitalmarktrechtlicher Verpflichtungen – weder die Absicht noch wird eine Verpflichtung übernommen, zukunftsgerichtete Aussagen zu aktualisieren.

Hamburg, den 12. März 2026

Jungheinrich Aktiengesellschaft
Der Vorstand

Dr. Lars Brzoska Nadine Despineux Dr. Tobias Harzer

Maik Manthey Heike Wulff

Konzernabschluss

137 Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung

138 Konzern-Gesamtergebnisrechnung

139 Konzernbilanz

140 Konzern-Kapitalflussrechnung

141 Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals

142 Konzernanhang

142 Allgemeine Angaben

161 Erläuterungen zur Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung

167 Erläuterungen zur Konzernbilanz

197 Sonstige Erläuterungen



Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung

in Mio. €	Anhang	2025	2024
Umsatzerlöse	(3)	5.502,1	5.391,9
Umsatzkosten	(4)	3.732,4	3.664,1
davon: Wertminderungsaufwendungen (netto) auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vertragsvermögenswerte		3,4	2,0
Bruttoergebnis vom Umsatz		1.769,6	1.727,8
Vertriebskosten		1.026,1	964,6
Forschungs- und Entwicklungskosten	(12)	163,4	135,7
Allgemeine Verwaltungskosten		241,0	202,5
Sonstige betriebliche Erträge	(7)	9,3	5,8
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(8)	123,0	3,1
Ergebnis aus at-equity-bilanzierten Unternehmen	(16)	2,9	6,6
Ergebnis vor Finanzergebnis und Ertragsteuern		228,4	434,3
Zinserträge	(9)	11,9	14,1
Zinsaufwendungen	(9)	34,3	31,4
Übriges Finanzergebnis	(10)	-9,6	-13,2
davon: Ergebnis aus der Nettoposition monetärer Posten		-2,9	-5,9
Finanzergebnis		-31,9	-30,5
Ergebnis vor Steuern		196,4	403,8
Ertragsteuern	(11)	92,8	114,8
Ergebnis nach Steuern		103,6	289,0
davon auf die Aktionärinnen und Aktionäre der Jungheinrich AG entfallend		103,6	289,0
Ergebnis je Aktie in € (verwässert/unverwässert)	(40)		
auf Basis des Ergebnisanteiles der Aktionärinnen und Aktionäre der Jungheinrich AG			
Stammaktien		1,01	2,82
Vorzugsaktien		1,03	2,84

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

in Mio. €	Anhang	2025	2024
Ergebnis nach Steuern		103,6	289,0
Posten, die zukünftig möglicherweise in die Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung umgegliedert werden			
Cashflow Hedges		-0,4	-3,1
Nicht realisiertes Ergebnis	(25)	-0,5	1,3
Realisiertes Ergebnis	(25)	0,1	-5,2
Latente Steuern	(25)	0,0	0,8
Kosten der Absicherung		0,3	-0,2
Nicht realisiertes Ergebnis	(25)	0,6	-1,5
Realisiertes Ergebnis	(25)	-0,3	1,3
Latente Steuern	(25)	0,0	0,0
Ergebnis aus der Währungsumrechnung		-18,5	8,8
Nicht realisiertes Ergebnis		-18,5	8,8
Ergebnis aus at-equity-bewerteten Anteilen		1,4	-0,4
Nicht realisiertes Ergebnis	(16)	1,4	-0,4
Posten, die nicht in die Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung umgegliedert werden			
Ergebnis aus der Neubewertung Pensionen		13,2	-4,7
Nicht realisiertes Ergebnis	(26)	19,5	-6,1
Latente Steuern		-6,3	1,5
Sonstiges Ergebnis nach Steuern		-4,0	0,5
Gesamtergebnis		99,6	289,5
davon auf die Aktionärinnen und Aktionäre der Jungheinrich AG entfallend		99,6	289,5

Die Konzern-Gesamtergebnisrechnung wird unter Anhangangabe (25) [Seite 183] erläutert.

Konzernbilanz

Aktiva

in Mio. €	Anhang	31.12.2025	31.12.2024
Immaterielle Vermögenswerte	(12)	638,5	641,9
Sachanlagen	(13)	744,4	763,3
Mietgeräte	(14)	455,1	484,2
Leasinggeräte aus Finanzdienstleistungen	(15)	626,7	583,1
At-equity-bewertete Anteile	(16)	82,7	78,2
Übrige Finanzanlagen	(17)	5,0	1,2
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(19)	8,3	8,9
Forderungen aus Finanzdienstleistungen	(20)	1.483,7	1.352,0
Derivative finanzielle Vermögenswerte	(38)	1,8	2,8
Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	(21)	25,1	12,2
Wertpapiere	(22)	–	–
Latente Steueransprüche	(11)	114,4	126,6
Langfristige Vermögenswerte		4.185,5	4.054,4
Vorräte	(18)	851,8	880,8
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vertragsvermögenswerte	(19)	907,0	908,1
Forderungen aus Finanzdienstleistungen	(20)	492,9	462,7
Ertragsteuerforderungen	(11)	14,0	23,6
Derivative finanzielle Vermögenswerte	(38)	2,6	4,9
Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	(21)	98,8	90,5
Wertpapiere	(22)	194,5	169,6
Liquide Mittel	(23)	641,7	533,8
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	(24)	40,2	–
Kurzfristige Vermögenswerte		3.243,4	3.074,0
		7.428,8	7.128,4

Passiva

in Mio. €	Anhang	31.12.2025	31.12.2024
Gezeichnetes Kapital		102,0	102,0
Kapitalrücklage		78,4	78,4
Gewinnrücklagen		2.388,1	2.365,0
Sonstige Eigenkapitalveränderungen		–113,1	–109,1
Anteile der Aktionärinnen und Aktionäre der Jungheinrich AG		2.455,4	2.436,3
Eigenkapital	(25)	2.455,4	2.436,3
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	(26)	164,5	179,4
Übrige Rückstellungen	(27)	73,0	98,0
Latente Steuerschulden	(11)	81,0	72,6
Finanzverbindlichkeiten	(28)	458,6	473,5
Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen	(29)	1.833,1	1.694,9
Vertragsverbindlichkeiten	(31)	0,2	1,8
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	(38)	2,7	2,9
Verbindlichkeiten aus Ertragsabgrenzungen	(32)	14,7	18,0
Übrige Verbindlichkeiten	(33)	4,4	0,8
Langfristige Schulden		2.632,3	2.541,9
Ertragsteuerschulden	(11)	25,4	30,1
Übrige Rückstellungen	(27)	404,5	322,8
Finanzverbindlichkeiten	(28)	217,8	207,3
Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen	(29)	717,2	653,8
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(30)	588,5	590,1
Vertragsverbindlichkeiten	(31)	217,2	197,3
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	(38)	4,9	16,8
Verbindlichkeiten aus Ertragsabgrenzungen	(32)	15,3	15,9
Übrige Verbindlichkeiten	(33)	126,2	116,1
Schulden im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	(24)	24,1	–
Kurzfristige Schulden		2.341,2	2.150,2
		7.428,8	7.128,4

Konzern-Kapitalflussrechnung

in Mio. €	2025	2024
Ergebnis nach Steuern	103,6	289,0
Abschreibungen, Wertminderungen und Wertaufholungen (ohne Miet- und Leasinggeräte)	184,8	179,7
Abschreibungen und Wertminderungen auf Miet- und Leasinggeräte	293,2	287,9
Veränderung der Rückstellungen	51,0	-13,0
Sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen	111,5	5,9
Erhaltene Dividenden von at-equity-bilanzierten Unternehmen	6,6	4,0
Sonstige Veränderungen der at-equity-bilanzierten Unternehmen und übrigen Finanzanlagen	-4,2	-6,2
Veränderung der Miet- und Leasinggeräte (ohne Abschreibungen)	-346,4	-323,0
Ergebnis aus dem Abgang von Sachanlagen, immateriellen Vermögenswerten und übrigen Finanzanlagen	19,1	3,0
Veränderung		
Vorräte	-10,9	37,6
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vertragsvermögenswerte	-26,3	44,0
Forderungen aus Finanzdienstleistungen	-172,2	-175,0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5,9	28,7
Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen	208,6	212,5
Verbindlichkeiten aus der Finanzierung von Mietgeräten	-3,2	-1,3
Vertragsverbindlichkeiten	21,4	8,0
Sonstige betriebliche Aktiva	-18,2	3,5
Sonstige betriebliche Passiva	45,9	-15,0
Ertragsteuern	92,8	114,8
Zinsergebnis ¹	22,4	17,3
Gezahlte Ertragsteuern	-72,7	-106,8
Erhaltene Zinsen ¹	11,0	13,1
Gezahlte Zinsen ¹	-33,2	-30,5
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	490,3	578,0
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	-144,8	-138,4
Einzahlungen aus dem Abgang von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	3,0	2,2
Auszahlungen für Investitionen in at-equity-bilanzierte Unternehmen und übrige Finanzanlagen	-10,7	-6,4
Einzahlungen aus dem Abgang von übrigen Finanzanlagen	0,0	0,0
Auszahlungen für den Erwerb von Gesellschaften und Geschäftsbereichen, abzüglich übernommener Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-18,2	0,0
Auszahlungen für den Erwerb von Wertpapieren	-133,5	-100,3

in Mio. €	2025	2024
Einzahlungen aus dem Verkauf/der Endfälligkeit von Wertpapieren	110,9	82,8
Einzahlungen aus Investitionen in Termingelder	0,0	23,5
Auszahlungen für Investitionen in Termingelder	-28,5	0,0
Auszahlungen für gewährte Darlehen an nahestehende Unternehmen	-7,7	-49,1
Auszahlungen für sonstige gewährte Darlehen	0,0	-2,4
Einzahlungen aus der Tilgung von gewährten Darlehen an nahestehende Unternehmen	1,5	47,5
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-227,7	-140,5
Gezahlte Dividenden an Aktionärinnen und Aktionäre der Jungheinrich AG	-80,5	-75,4
Veränderung der kurzfristigen Bankverbindlichkeiten	-2,1	-305,4
Einzahlungen aus der Aufnahme von langfristigen Finanzkrediten	50,9	3,8
Auszahlungen aus der Tilgung von langfristigen Finanzkrediten	-13,8	-61,8
Einzahlungen aus der Aufnahme von Schuldscheindarlehen und Commercial Paper	-	150,0
Auszahlungen aus der Tilgung von Schuldscheindarlehen und Commercial Paper	-25,0	-30,0
Auszahlungen aus der Tilgung von Leasingverbindlichkeiten	-74,2	-67,7
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-144,8	-386,5
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes	117,8	50,9
Wechselkurs- und hochinflationsbedingte Veränderung des Finanzmittelbestandes	-9,4	-4,7
Veränderung des Finanzmittelbestandes	108,4	46,2
Finanzmittelbestand am 01.01.	524,9	478,6
Finanzmittelbestand am 31.12.	633,3	524,9

¹ Zinsen im Rahmen des Finanzdienstleistungsgeschäftes sind als Umsatzerlöse/-kosten klassifiziert

Die Konzern-Kapitalflussrechnung wird unter Anhangangabe (35) [Seite 197] erläutert.

Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals

	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Gewinn- rücklagen	Sonstige Eigenkapitalveränderungen						
				Sicherungsgeschäfte						
								At-equity- bewertete Anteile	Anteile der Aktionärinnen und Aktionäre der Jungheinrich AG	
in Mio. €				Währungs- umrechnung	Neubewertung Pensionen	Cashflow Hedges	Kosten der Absicherung			Gesamt
Stand am 01.01.2025	102,0	78,4	2.365,0	-38,5	-69,5	-1,1	-0,2	0,2	2.436,3	2.436,3
Dividende für das Vorjahr	-	-	-80,5	-	-	-	-	-	-80,5	-80,5
Ergebnis nach Steuern	-	-	103,6	-	-	-	-	-	103,6	103,6
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	-	-	-	-18,5	13,2	-0,4	0,3	1,4	-4,0	-4,0
Gesamtergebnis	-	-	103,6	-18,5	13,2	-0,4	0,3	1,4	99,6	99,6
Stand am 31.12.2025	102,0	78,4	2.388,1	-57,0	-56,3	-1,5	0,1	1,6	2.455,4	2.455,4
Stand am 01.01.2024	102,0	78,4	2.151,4	-47,3	-64,9	2,0	0,0	0,6	2.222,3	2.222,3
Dividende für das Vorjahr	-	-	-75,4	-	-	-	-	-	-75,4	-75,4
Ergebnis nach Steuern	-	-	289,0	-	-	-	-	-	289,0	289,0
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	-	-	-	8,8	-4,7	-3,1	-0,2	-0,4	0,5	0,5
Gesamtergebnis	-	-	289,0	8,8	-4,7	-3,1	-0,2	-0,4	289,5	289,5
Stand am 31.12.2024	102,0	78,4	2.365,0	-38,5	-69,5	-1,1	-0,2	0,2	2.436,3	2.436,3

Die Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals wird unter Anhangangabe (25) [Seite 183] erläutert.

Konzernanhang

ALLGEMEINE ANGABEN

(1) Geschäftsgegenstand

Die Jungheinrich Aktiengesellschaft (Jungheinrich AG) hat ihren Firmensitz in der Straße „Friedrich-Ebert-Damm 129“ in Hamburg (Deutschland) und ist beim Amtsgericht Hamburg unter HRB 44885 im Handelsregister eingetragen.

Jungheinrich zählt zu den weltweit führenden Lösungsanbietern für die Intralogistik und verfügt über ein umfassendes Portfolio mit Flurförderzeugen, Automatisierung, Lagereinrichtungen und Dienstleistungen.

Das integrierte Geschäftsmodell umfasst die Entwicklung, die Produktion und den Verkauf von neuen Flurförderzeugen sowie die Planung und Realisierung von Automatisierungsprojekten, die Vermietung von neuen und gebrauchten Flurförderzeugen, die Aufarbeitung und den Verkauf von Gebrauchtfahrzeugen sowie den Kundendienst. Außerdem gehören Regalbediengeräte und Lastaufnahmemittel zum Produktprogramm. Darüber hinaus erhalten Kunden die gesamte Betriebs- und Geschäftsausstattung aus einer Hand. Jungheinrich fertigt neben Elektromotoren und Antriebssteuerungen auch passende Lithium-Ionen-Batterien und Ladegeräte. Sämtliche Flurförderzeuge werden mit elektromotorischem Antrieb hergestellt und nahezu alle Fahrzeuge sind mit Lithium-Ionen-Batterien erhältlich. Des Weiteren runden cloudbasierte digitale Produkte das Portfolio ab. Ergänzend steht Kunden ein umfassendes Finanzdienstleistungsangebot zur Verfügung.

Die Herstellung von Flurförderzeugen erfolgt in den Werken in Norderstedt, Moosburg, Degernpoint, Landsberg und Lüneburg (jeweils Deutschland) sowie in den Werken in Chomutov (Tschechien) und Qingpu/Shanghai (China).

Regalbediengeräte und Lastaufnahmemittel werden in den Werken in München (Deutschland), Gyöngyös (Ungarn) und Kunshan (China) gefertigt und weltweit unter der Marke MIAS vertrieben.

Die Aufarbeitung von gebrauchten Flurförderzeugen erfolgt im Gebrauchtgeräte-Zentrum in Klipphausen/Dresden (Deutschland) sowie im Gebrauchtgerätewerk in Ploiești (Rumänien).

Digitale Produkte entstehen an den Standorten Graz (Österreich), Hamburg, Madrid (Spanien) und Zagreb (Kroatien). Darüber hinaus werden Leitsysteme für Mobile Robots in München entwickelt.

Zur bestmöglichen Kundenbetreuung setzt Jungheinrich auf ein eigenes Direktvertriebs- und Servicenetz in über 40 Ländern. Darüber hinaus ist der Jungheinrich Konzern in rund 80 weiteren Ländern durch Partnerunternehmen vertreten. Kernmarkt ist Europa, wo 80 Prozent des Konzernumsatzes erzielt werden. Wiederum 25 Prozent des europäischen Umsatzes entfallen auf Deutschland.

Der Vertrieb von Jungheinrich Flurförderzeugen in Nordamerika erfolgt über einen exklusiven Vertriebspartner.

Den US-amerikanischen Markt für Regalsysteme und Lagerautomatisierung deckt Jungheinrich seit 2023 durch Storage Solutions ab.

(2) Grundsätze der Rechnungslegung

Grundlagen

Die Jungheinrich AG hat den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2025 in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt. Es wurden alle zum Abschlussstichtag gültigen Standards und die Interpretationen des IFRS Interpretations Committee berücksichtigt, wie sie in der EU anzuwenden sind. Ergänzend wurden die nach § 315e HGB anzuwendenden deutschen handelsrechtlichen Vorschriften beachtet.

Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgte grundsätzlich auf Grundlage der historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten. Hiervon ausgenommen sind bestimmte Finanzinstrumente, die zum beizulegenden Zeitwert am Bilanzstichtag angesetzt wurden. Der Konzernabschluss wurde in Euro (€) aufgestellt. Alle Angaben erfolgen, sofern nicht anders vermerkt, in Millionen Euro (Mio. €). Aufgrund kaufmännischer Rundungen können bei der Addition von Einzelpositionen zu den ausgewiesenen Summen unwesentliche Rundungsdifferenzen auftreten. Die Gewinn- und Verlust-Rechnung wurde nach dem Umsatzkostenverfahren erstellt.

Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2025 wurde am 12. März 2026 vom Vorstand zur Veröffentlichung freigegeben.

Konsolidierung

Alle wesentlichen Tochterunternehmen einschließlich strukturierter Unternehmen, auf welche die Jungheinrich AG, Hamburg, direkt oder indirekt Beherrschung ausüben kann, sind in den Konzernabschluss einbezogen. Beherrschung liegt vor, wenn das Mutterunternehmen die Verfügungsmacht aufgrund von Stimmrechten oder anderen Rechten über das Tochterunternehmen hat, es an deren variablen Renditen partizipiert und diese Renditen durch seine Verfügungsgewalt beeinflussen kann. Strukturierte Unternehmen, die beherrscht werden, sind ebenfalls zu konsolidieren. Strukturierte Unternehmen sind Unternehmen, bei denen die Stimmrechte oder vergleichbare Rechte nicht ausschlaggebend für die Festlegung der Beherrschung sind. Dies ist zum Beispiel der Fall, wenn sich die Stimmrechte lediglich auf die Verwaltungsaufgaben beziehen und die maßgeblichen Tätigkeiten durch Vertragsvereinbarungen geregelt sind.

Gemeinschaftsunternehmen und assoziierte Unternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert. Gemeinschaftsunternehmen sind gemeinsame Vereinbarungen, bei denen Jungheinrich die Beherrschung zusammen mit einem Partnerunternehmen ausübt und gemeinsam mit diesem die Rechte am Nettovermögen der Beteiligung hat. Assoziierte Unternehmen sind Unternehmen, bei denen die Jungheinrich AG, Hamburg, direkt oder indirekt maßgeblichen Einfluss auf die Finanz- und Geschäftspolitik ausüben kann. Ein maßgeblicher Einfluss wird grundsätzlich angenommen, wenn Jungheinrich einen Anteil zwischen 20 Prozent und 50 Prozent der Stimmrechte hält.

Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierte Unternehmen, die aufgrund ihrer ruhenden oder nur geringen Geschäftstätigkeit für den Konzern und für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von untergeordneter Bedeutung sind, werden zum beizulegenden Zeitwert bilanziert.

Ein Tochterunternehmen wird ab dem Zeitpunkt, zu dem die Jungheinrich AG die Beherrschung über die Gesellschaft erlangt, bis zu dem Zeitpunkt, an dem die Beherrschung durch die Jungheinrich AG endet, in den Konzernabschluss einbezogen.

Die zu konsolidierenden Abschlüsse der Jungheinrich AG als Muttergesellschaft und der einbezogenen Tochtergesellschaften werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden auf den Stichtag des Mutterunternehmens aufgestellt.

Bei den nach der Equity-Methode bewerteten Unternehmen werden dieselben Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden für die Ermittlung des anteiligen Kapitals zugrunde gelegt.

Unternehmenszusammenschlüsse, das heißt Erwerbe von Gesellschaften und Geschäftsbereichen, werden gemäß IFRS 3 entsprechend der Erwerbsmethode bilanziert. Dabei wird die übertragene Gegenleistung zum Zeitpunkt des Erwerbes mit dem zum beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt bewerteten Nettovermögen verrechnet. Mit dem Unternehmenszusammenschluss verbundene Transaktionskosten werden grundsätzlich ergebniswirksam erfasst. Enthält die übertragene Gegenleistung eine bedingte Gegenleistung, wird diese mit dem zum Erwerbszeitpunkt geltenden beizulegenden Zeitwert bewertet. Die erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und übernommenen Schulden werden ebenfalls mit ihren beizulegenden Zeitwerten zum Erwerbszeitpunkt bewertet. Übersteigen die Anschaffungskosten den beizulegenden Zeitwert des identifizierten Nettovermögens, wird dieser aktive Unterschiedsbetrag als Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert. Ist der beizulegende Zeitwert des übernommenen Nettovermögens höher als die Anschaffungskosten, ergibt sich ein passiver Unterschiedsbetrag. Dieser wird dann im Erwerbsjahr sofort ertragswirksam erfasst. Wenn die beizulegenden Zeitwerte zum Erwerbszeitpunkt des Unternehmenszusammenschlusses bis zum Zeitpunkt der erstmaligen Bilanzierung nur vorläufig bestimmt werden können, wird der Unternehmenszusammenschluss mit diesen vorläufig ermittelten Werten bilanziert. Die Fertigstellung der erstmaligen Bilanzierung erfolgt in Übereinstimmung mit IFRS 3.45 unter Berücksichtigung des Bewertungszeitraumes von zwölf Monaten ab Erwerbszeitpunkt. Innerhalb dieses Bewertungszeitraumes werden alle erforderlichen Anpassungen an den ermittelten beizulegenden Zeitwerten gegen den vorläufig ermittelten Unterschiedsbetrag gebucht. Nicht beherrschende Anteile am Eigenkapital werden unter „Nicht beherrschende Anteile“ im Eigenkapital ausgewiesen.

Alle Forderungen und Verbindlichkeiten, Aufwendungen und Erträge sowie Zwischenergebnisse innerhalb des Konsolidierungskreises werden im Rahmen der Konsolidierung eliminiert.

Anteile an at-equity-bilanzierten Unternehmen werden im Zeitpunkt des Zuganges mit ihren Anschaffungskosten angesetzt. Veränderungen des anteiligen Eigenkapitals der Beteiligungen nach Erwerb werden gegen den Beteiligungsbuchwert verrechnet. Die Anteile des Jungheinrich Konzerns an at-equity-bilanzierten Unternehmen beinhalten die bei Erwerb entstandenen Firmenwerte. Da diese Firmenwerte nicht getrennt ausgewiesen werden, sind sie nach IAS 36 nicht separat auf Wertminderung zu überprüfen. Stattdessen wird der gesamte Buchwert des Anteiles gemäß IAS 36 auf Wertminderung untersucht, sobald Anzeichen für ein Absinken des erzielbaren Betrages unter den Buchwert des Investments vorliegen. Unterschreitet der erzielbare Betrag den Buchwert eines at-equity-bilanzierten Unternehmens, erfolgt eine Wertminderung in Höhe des Differenzbetrages. Wertaufholungen in nachfolgenden Berichtsperioden werden ergebniswirksam erfasst.

Währungsumrechnung

In Fremdwährung gehaltene liquide Mittel sowie Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten in den Jahresabschlüssen der Konzerngesellschaften werden zu dem am Bilanzstichtag geltenden Kurs umgerechnet und dabei entstehende Umrechnungsdifferenzen ergebniswirksam erfasst.

Wesentliche Wechselkurse für den Jungheinrich Konzern

Währung	Mittelkurs am Bilanzstichtag		Jahresdurchschnittskurs	
	Basis 1€	31.12.2025	31.12.2024	2025
BRL		6,4364	6,4253	6,3055
CHF		0,9314	0,9412	0,9371
CNY		8,2262	7,5833	8,1149
CZK		24,2370	25,1850	24,6920
GBP		0,8726	0,8292	0,8566
PLN		4,2210	4,2750	4,2392
RUB		92,4998	113,6462	94,3246
USD		1,1750	1,0389	1,1293

Die Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen ausländischen Tochterunternehmen werden nach dem Konzept der funktionalen Währung umgerechnet. Dies ist die jeweilige Landeswährung, wenn die Tochterunternehmen wirtschaftlich eigenständig in den Währungsraum ihres Sitzlandes integriert sind. Bei den Unternehmen des Jungheinrich Konzerns ist die funktionale Währung die Landeswährung.

Für den Konzernabschluss erfolgt die Umrechnung der in Landeswährung berichteten Vermögenswerte und Schulden in Euro zum jeweiligen Mittelkurs am Bilanzstichtag. Veränderungen während des Jahres, die Posten der Gewinn-und-Verlust-Rechnung und die des sonstigen Ergebnisses werden mit den Jahresdurchschnittskursen des Geschäftsjahres umgerechnet. Das Eigenkapital wird zu historischen Kursen geführt. Aus der Währungsumrechnung resultierende Unterschiedsbeträge werden bis zum Abgang des Tochterunternehmens ergebnisneutral im Eigenkapital innerhalb des Postens „Sonstige Eigenkapitalveränderungen“ ausgewiesen. Zum Zeitpunkt der Entkonsolidierung von Konzerngesellschaften werden die jeweiligen kumulierten Umrechnungsdifferenzen erfolgswirksam aufgelöst.

Hochinflation

Sofern es sich bei der funktionalen Währung eines in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmens um die Währung eines Hochinflationslandes handelt, werden vom Tochterunternehmen für die Erstellung seines Jahresabschlusses die Regelungen des IAS 29 „Rechnungslegung in Hochinflationländern“ angewendet.

Buchwerte von nicht monetären Vermögenswerten und Schulden, das auf Anteilseigner der Jungheinrich AG entfallende Eigenkapital und alle Posten des Gesamtergebnisses werden an die am Bilanzstichtag geltende Maßeinheit angepasst. Dies erfolgt unter Verwendung eines allgemeinen Preisindex, der die Veränderung der Kaufkraft widerspiegelt.

Nicht monetäre Vermögenswerte, die gemäß IAS 29 angepasst wurden, unterliegen weiterhin der Überprüfung auf Anzeichen auf Wertminderung.

Der monetäre Gewinn oder Verlust aus der Nettoposition der monetären Posten des Berichtsjahres wird im übrigen Finanzergebnis erfasst.

Alle Posten des Jahresabschlusses der Jungheinrich Istif Makinalari San. ve. Tic. Ltd. Sti., Alemdag / Istanbul, deren funktionale Währung die eines Hochinflationslandes ist, werden mit dem zum Bilanzstichtag geltenden Kurs EUR / TRY 36,7372 (Vorjahr: 32,6531) umgerechnet.

Der Inflationseffekt auf das Eigenkapital wird saldiert mit dem Währungsumrechnungseffekt ergebnisneutral als sonstige Veränderung des Postens „Währungsumrechnung“ in der Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals dargestellt.

Der in den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2025 einbezogene Jahresabschluss der türkischen Vertriebsgesellschaft, deren funktionale Währung die türkische Lira ist, wurde unter Anwendung der Regelungen des IAS 29 erstellt und basiert auf dem Konzept historischer Anschaffungs- oder Herstellungskosten. Für die Anpassung des Jahresabschlusses an die zum Bilanzstichtag geltende Maßeinheit wurde der vom statistischen Amt der Türkei veröffentlichte Consumer Price Index angewendet. Der Preisindex betrug zum 31. Dezember 2025 3.513,87 (31. Dezember 2024: 2.684,55). Der Verlust aus der Nettoposition der monetären Posten ist im übrigen Finanzergebnis der Jahre 2025 und 2024 erfasst.

Umsatzrealisierung

Umsätze werden unter Abzug von Erlösschmälerungen wie Boni, Skonti oder Rabatten mit dem Übergang der Verfügungsgewalt über die Güter oder Dienstleistungen an den Kunden erfasst. Dies ist im Allgemeinen der Fall, wenn die Lieferung erfolgt ist beziehungsweise die Leistung erbracht wurde, der Verkaufspreis fixiert oder bestimmbar und der Zahlungseingang hinreichend wahrscheinlich ist.

Die Umsatzrealisierung für Verträge, insbesondere über den Verkauf von Flurförderzeugen sowie die Erbringung von Kundendienstleistungen, mit Kunden erfolgt im Jungheinrich Konzern hauptsächlich auf Basis der Einzelverträge. Umsatzerlöse werden in Höhe der vertraglich vereinbarten Gegenleistung erfasst, sobald der Kunde die Verfügungsgewalt über die Güter erlangt oder die erbrachten Dienstleistungen nutzt. Für den Verkauf von Flurförderzeugen sowie für den Verkauf von Ersatzteilen im Rahmen des Kundendienstes erfolgt die Umsatzrealisierung in der Regel zeitpunktbezogen. Umsatzerlöse aus der Erbringung von Kundendienstleistungen werden in der Regel zeitraumbezogen realisiert. Wesentliche Finanzierungsbestandteile sind in den Verträgen mit Kunden nicht enthalten, da in der Regel kurzfristige (marktübliche) Zahlungsziele vereinbart sind. Für gesetzliche und vertragliche Gewährleistungsverpflichtungen wird eine Rückstellung gebildet.

Jungheinrich erfasst für Automatisierungsprojekte, die während der Erstellung in der Verfügungsgewalt des Auftraggebers liegen und bei denen der Konzern einen Rechtsanspruch auf Bezahlung der bereits erbrachten Leistungen inklusive angemessener Marge hat, Umsatzerlöse und Umsatzkosten entsprechend dem jeweiligen Leistungsfortschritt. Das heißt, für diese Projekte erfolgen Kontrollübergang und Umsatzrealisierung über einen bestimmten Zeitraum. Der Fertigstellungsgrad ergibt sich aus dem Verhältnis der bis zum Bilanzstichtag angefallenen Auftragskosten zu den insgesamt zum Stichtag geschätzten Auftragskosten und reflektiert nach Einschätzung des Managements den Leistungsfortschritt und damit einhergehenden Übergang der Kontrolle über das Projekt auf den Kunden in angemessener Höhe. Wenn das Ergebnis eines Projektauftrages nicht verlässlich bestimmt werden kann, werden die Auftragserlöse nur in Höhe der angefallenen Auftragskosten erfasst, die wahrscheinlich einbringlich sind. Für das Projektgeschäft der Storage Solutions und Invar werden die zuvor beschriebenen Regelungen zur Umsatzrealisierung ebenfalls angewendet.

Umsätze aus Finanzdienstleistungsgeschäften werden bei einer Klassifizierung des Vertrages als sogenannter „Operating Lease“ in Höhe der Leasingraten linear über die Laufzeit der Verträge realisiert. Bei einer Klassifizierung des Vertrages als sogenannter „Finance Lease“ werden die Umsätze in Höhe des beizulegenden Zeitwertes des Leasinggegenstandes oder, wenn niedriger, des Barwertes der dem Leasinggeber zuzurechnenden Leasingzahlungen bei Vertragsbeginn erfasst. Die Zinserträge werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode über die Laufzeit der

Verträge realisiert. Im Fall der Zwischenschaltung einer Leasinggesellschaft oder Bank werden bei abgeschlossenen Verkaufsverträgen mit Rückkaufverpflichtungen und einer Klassifizierung dieser Verträge als sogenannter „Operating Lease“ die erhaltenen Verkaufserlöse abzüglich der vereinbarten Restwerte unter den Verbindlichkeiten aus Ertragsabgrenzungen abgegrenzt und linear über die Zeit bis zum mit der Leasinggesellschaft / Bank vertraglich vereinbarten Rückkaufdatum umsatzwirksam aufgelöst. Bei einer Klassifizierung dieser Verträge als sogenannter „Finance Lease“ werden die Umsätze in Höhe des beizulegenden Zeitwertes des Leasinggegenstandes oder, wenn niedriger, des Barwertes der dem Leasinggeber zuzurechnenden Leasingzahlungen bei Vertragsbeginn erfasst.

Produktbezogene Aufwendungen

Aufwendungen für Werbung und Absatzförderung sowie sonstige absatzbezogene Aufwendungen werden zum Zeitpunkt ihres Entstehens ergebniswirksam. Fracht- und Versandkosten werden unter den Umsatzkosten ausgewiesen.

Die produktbezogenen Aufwendungen enthalten auch Zuführungen zu den Rückstellungen für Garantieverpflichtungen sowie zu den Rückstellungen für belastende Verträge.

Forschungs- und Entwicklungskosten

Forschungskosten und nicht aktivierungsfähige Entwicklungsausgaben werden in der Periode, in der sie entstehen, ergebniswirksam erfasst.

Aktiviert Entwicklungsausgaben werden ab dem Produktionsbeginn planmäßig linear über die vorgesehene Laufzeit der Serienproduktion abgeschrieben.

Forschungskosten, nicht aktivierungsfähige Entwicklungsausgaben sowie die Abschreibungen und Wertminderungen auf aktivierte Entwicklungsausgaben werden unter den Forschungs- und Entwicklungskosten ausgewiesen.

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Investitionszulagen und Investitionszuschüsse werden erfasst, wenn ausreichende Sicherheit besteht, dass Jungheinrich die damit verbundenen Bedingungen erfüllen wird und dass die Zuwendungen gewährt werden. Erfolgsbezogene Zuwendungen der öffentlichen Hand werden in der Periode ergebniswirksam erfasst, in der der entsprechende Anspruch entsteht. Zuwendungen der öffentlichen Hand, die den Konzern für entstandene Aufwendungen kompensieren, werden in den Funktionskosten erfasst, in denen auch die zu kompensierenden Aufwendungen ausgewiesen werden. Übrige erfolgsbezogene Zuwendungen der öffentlichen Hand werden als „Sonstige betriebliche Erträge“ erfasst.

Zuwendungen der öffentlichen Hand für erworbene Vermögenswerte werden bei der Feststellung des Buchwertes des Vermögenswertes abgesetzt und mittels eines reduzierten Abschreibungsbetrages über die Lebensdauer des abschreibungsfähigen Vermögenswertes ergebniswirksam erfasst.

Jungheinrich schließt als Leasingnehmer Verträge über die Nutzung von Sachanlagen, hauptsächlich Immobilien und Fahrzeuge, ab. Zuwendungen der öffentlichen Hand für diesbezüglich in den Sachanlagen ausgewiesene Nutzungsrechte werden passivisch abgegrenzt und über die Nutzungsdauer der Nutzungsrechte planmäßig verteilt. Die Auflösungsbeträge werden pro rata temporis ergebniswirksam in den sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst.

Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie wird auf Basis des Ergebnisanteiles der Aktionärinnen und Aktionäre der Jungheinrich AG berechnet und beruht auf der durchschnittlichen Anzahl der jeweiligen während des Geschäftsjahres im Umlauf befindlichen Stückaktien. In den Geschäftsjahren 2025 und 2024 lagen keine Eigenkapitalinstrumente vor, die das Ergebnis je Aktie auf Basis der jeweiligen ausgegebenen Aktien verwässert hätten.

Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

Erworbene immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten bewertet und – sofern deren Nutzungsdauer begrenzt ist – linear abgeschrieben. Für Softwarelizenzen werden Nutzungsdauern von 3 bis 8 Jahren zugrunde gelegt. Immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer, die im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworben wurden, betreffen insbesondere Kundenbeziehungen, Technologien sowie Kundenverträge. Für diese Kundenbeziehungen und Technologien wurden wirtschaftliche Nutzungsdauern zwischen 4 und 15 Jahren und für die Kundenverträge von 15 bis 20 Jahren festgelegt. Erworbene Nutzungsrechte an Grundstücken in China und Singapur sind auf 50 beziehungsweise 36 Jahre begrenzt.

Entwicklungsausgaben für Flurförderzeuge, Fahrzeugkomponenten sowie digitale Produkte werden aktiviert, sofern erwartet wird, dass die Herstellung der entwickelten Produkte dem Jungheinrich Konzern einen wirtschaftlichen Nutzen bringen wird und technisch durchführbar ist und sofern die Kosten verlässlich ermittelt werden können. Die aktivierten Entwicklungsausgaben umfassen sämtliche direkt dem Entwicklungsprozess zurechenbaren Kosten einschließlich entwicklungsbezogener Gemeinkosten. Aktivierte Entwicklungsausgaben werden ab dem Produktionsbeginn planmäßig linear über die vorgesehene Laufzeit der Serienproduktion, in der Regel zwischen 4 und 7 Jahren, abgeschrieben.

Geschäfts- oder Firmenwerte aus einem Unternehmenszusammenschluss werden beim erstmaligen Ansatz zu Anschaffungskosten bewertet und den immateriellen Vermögenswerten zugeordnet. Die Anschaffungskosten ermitteln sich als aktiver Unterschiedsbetrag zwischen der übertragenen Gegenleistung und dem zum beizulegenden Zeitwert erworbenen Nettovermögen. In Folgeperioden werden Geschäfts- oder Firmenwerte zu Anschaffungskosten abzüglich – sofern erforderlich – kumulierter Wertminderungen bilanziert. Geschäfts- oder Firmenwerte werden mindestens einmal jährlich und immer dann, wenn Anzeichen bestehen, dass eine Wertminderung eingetreten sein könnte, auf mögliche Wertminderung überprüft. Übersteigt der Buchwert einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit (ZGE) den erzielbaren Betrag, wird eine Wertminderung in Höhe des Unterschiedsbetrages sofort ergebniswirksam erfasst. Eine Wertaufholung, auch unterjährig erfasster Wertminderungen, erfolgt in späteren Berichtsperioden nicht. Für die Überprüfung auf mögliche Wertminderung ist es erforderlich, den erzielbaren Betrag der ZGE, welcher der Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet ist, zu ermitteln. Die ZGE entsprechen dabei in der Regel den rechtlichen Vertriebsgesellschaften. Für die Zuordnung des Geschäfts- oder Firmenwertes aus dem Erwerb der MIAS Group wurde als ZGE die MIAS Group bestimmt. Die Geschäfts- oder Firmenwerte aus den Erwerben der Storage Solutions und Invar wurden der ZGE Gruppe Storage Solutions und Invar zugeordnet. Der erzielbare Betrag ist der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert. Die Werthaltigkeitsprüfung erfolgt zunächst auf Grundlage der Bestimmung des Nutzungswertes einer ZGE mithilfe der Discounted-Cashflow-Methode. Grundsätzlich werden die geplanten Cashflows aus der bottom-up erstellten und durch das Management der Jungheinrich AG plausibilisierten Fünf-Jahres-Planung verwendet. Die festgelegten Parameter sind aus historischen Informationen abgeleitet und mit externen Informationsquellen gespiegelt. Für die Cashflows jenseits der Planungsperiode werden langfristige Umsatz- und Renditeerwartungen angesetzt. Als Diskontierungszinssatz wird ein den Marktbedingungen entsprechender Zinssatz vor Steuern verwendet. Der Gesamtkapitalkostensatz basiert auf dem risikofreien Zinssatz sowie konzernunternehmens- beziehungsweise länderspezifischen Risikozuschlägen für Eigen- und Fremdkapital. Ist der Nutzungswert niedriger als der Buchwert, wird zur Bestimmung des erzielbaren Betrages zusätzlich der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten ermittelt.

Sachanlagen werden zu historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen bewertet. Zuwendungen der öffentlichen Hand werden grundsätzlich von den Anschaffungs- oder Herstellungskosten abgesetzt. Die Herstellungskosten für selbst erstellte Anlagen enthalten neben den Material- und Fertigungseinzelkosten auch zurechenbare Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie fertigungsbezogene Verwaltungskosten und Abschreibungen. Instandhaltungs- und Reparaturaufwendungen werden als Aufwand erfasst. Kosten für

Maßnahmen, die zu einer Nutzungsverlängerung oder einer Steigerung der künftigen Nutzungsmöglichkeit der Vermögenswerte führen, werden grundsätzlich aktiviert. Abnutzbare Gegenstände werden planmäßig linear abgeschrieben. Bei Verkauf oder Verschrottung werden Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte ausgebucht; dabei entstehende Gewinne oder Verluste werden ergebniswirksam berücksichtigt.

Nutzungsdauern für Sachanlagen

Sachanlagen	in Jahren
Gebäude	10–50
Grundstückseinrichtungen, Einbauten in Gebäude	10–50
Betriebsvorrichtungen	8–15
Technische Anlagen und Maschinen	5–10
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3–10

Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen mit unbestimmbarer oder unbegrenzter Nutzungsdauer werden nicht planmäßig abgeschrieben.

Jungheinrich schließt als Leasingnehmer Verträge über die Nutzung von Sachanlagen, hauptsächlich Immobilien und Fahrzeuge, ab. Die diesbezüglich in den Sachanlagen ausgewiesenen Nutzungsrechte werden zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und gegebenenfalls erforderlicher Wertminderungen sowie unter Berücksichtigung eventuell vorgenommener Neubewertungen der Leasingverbindlichkeit bewertet. Die Anschaffungskosten des Nutzungsrechtes ermitteln sich als Barwert der vertraglich vereinbarten zu leistenden Leasingzahlungen zuzüglich der Vertragsabschlusskosten und abzüglich sämtlicher erhaltener Leasinganreize. Sofern aus der Nutzung des dem Leasingverhältnis zugrunde liegenden Vermögenswertes eine entsprechende Verpflichtung zum Rückbau entsteht, sind diese Kosten Bestandteil der Anschaffungskosten. Jungheinrich nimmt für Immobilienleasingverträge das Wahlrecht in Anspruch, die Zahlungen für Nichtleasingkomponenten als Leasingzahlungen zu berücksichtigen und somit jede Leasingkomponente und alle damit verbundenen Nichtleasingkomponenten als eine einzige Leasingkomponente zu bilanzieren. Für alle übrigen Leasingverträge erfolgt die Bilanzierung von Leasing- und Nichtleasingkomponenten getrennt.

Sofern das Eigentum am Leasinggegenstand am Ende der Vertragslaufzeit durch Optionsausübung oder aufgrund einer vertraglichen Vereinbarung auf Jungheinrich übergeht, erfolgt die Abschreibung über die wirtschaftliche Nutzungsdauer. Andernfalls wird das Nutzungsrecht linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses abgeschrieben.

Für Leasingverhältnisse mit einer Laufzeit von maximal zwölf Monaten und für Leasingverhältnisse, denen Vermögenswerte von geringem Wert zugrunde liegen, werden die von Jungheinrich geleisteten Miet- und Leasingzahlungen als Aufwand linear über die Vertragslaufzeit in den Funktionskosten erfasst. Als geringwertige Leasinggegenstände werden Vermögenswerte definiert, deren einzelne Anschaffungskosten zum Neuwert 5 Tsd. € nicht überschreiten.

Mietgeräte

Jungheinrich vermietet Fahrzeuge an Kunden auf Basis kurzfristiger Verträge. Diese Mietgeräte werden zu historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert und planmäßig über die wirtschaftliche Nutzungsdauer von 6 beziehungsweise 9 Jahren, je nach Produktgruppe, abgeschrieben. Abschreibungen werden über die ersten beiden Jahre je nach Produktgruppe mit jeweils 30 beziehungsweise 20 Prozent der Anschaffungs- oder Herstellungskosten und danach linear bis zum Ende der wirtschaftlichen Nutzungsdauer erfasst.

Wertminderungen von immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen und Mietgeräten

Die Überprüfung von Geschäfts- oder Firmenwerten auf eine Wertminderung wird unter „Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen“ erläutert.

Für alle übrigen immateriellen Vermögenswerte, Sachanlagen und Mietgeräte wird die Werthaltigkeit immer dann überprüft, wenn Anzeichen bestehen, dass eine Wertminderung eingetreten sein könnte. Neben qualitativen Kriterien, insbesondere gesamtwirtschaftlichen Hinweisen, werden quantitative Kriterien als Anzeichen dafür, dass eine Wertminderung in einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit (ZGE) eingetreten sein könnte, verwendet. Die ZGE entsprechen dabei in der Regel den rechtlichen Vertriebsgesellschaften. Die Ergebnisbeiträge und Vermögenswerte der übrigen Konzerngesellschaften werden nach einem Umsatzschlüssel auf die ZGE verteilt. Jungheinrich nutzt als quantitatives Kriterium zur Beurteilung der Auswirkungen von Krisensituationen auf angesetzte Vermögenswerte eine Ratio, die den Deckungsgrad des EBIT der aktuellen Jahresprognose der ZGE im Verhältnis zu deren aktueller Summe der Buchwerte des Anlagevermögens und des Nettoumlaufvermögens ausweist. Sofern die Ratio von 3 Prozent unterschritten wird, erfolgt für die betroffene ZGE eine Überprüfung der immateriellen Vermögenswerte, Sachanlagen und Mietgeräte auf Werthaltigkeit.

In diesem Fall wird der erzielbare Betrag des Vermögenswertes seinem Buchwert gegenübergestellt. Der erzielbare Betrag wird für jeden einzelnen Vermögenswert bestimmt, es sei denn, ein Vermögenswert erzeugt Zahlungsmittelzuflüsse, die nicht weitestgehend unabhängig von denen anderer Vermögenswerte oder anderer Gruppen von Vermögenswerten (zahlungsmittelgenerierende Einheit) sind. Dabei ist der erzielbare Betrag der höhere Wert aus dem beizulegenden Zeitwert des Vermögenswertes abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert, den geschätzten diskontierten zukünftigen Cashflows. Sofern der Buchwert den erzielbaren Betrag des Vermögenswertes überschreitet, wird eine Wertminderung erfasst.

Wenn der Grund für eine in Vorjahren erfasste Wertminderung entfallen ist, erfolgt eine Zuschreibung auf die fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten.

Leasing und Finanzdienstleistungen

Im Rahmen des Finanzdienstleistungsgeschäftes schließen Jungheinrich Konzerngesellschaften direkt oder unter Zwischenschaltung von Leasinggesellschaften oder Banken Verträge mit Kunden ab.

Die Klassifizierung und damit die Bilanzierung der Leasingverträge richten sich nach der Zurechnung des wirtschaftlichen Eigentums. Bei sogenannten „Finance Lease“-Verträgen werden im Wesentlichen alle mit dem Leasinggegenstand verbundenen Chancen und Risiken übertragen, somit liegt das wirtschaftliche Eigentum beim Leasingnehmer und führt bei den Jungheinrich Konzerngesellschaften als Leasinggeber zum Ausweis als Forderungen aus Finanzdienstleistungen in Höhe ihres Nettoinvestitionswertes. Bei einer Klassifizierung des Vertrages als sogenannter „Finance Lease“ werden die Umsätze in Höhe des beizulegenden Zeitwertes des Leasinggegenstandes oder, wenn niedriger, des Barwertes der dem Leasinggeber zuzurechnenden Leasingzahlungen bei Vertragsbeginn erfasst. Die ratierlich realisierten Zinserträge über die Laufzeit stellen sicher, dass eine konstante Rendite auf die ausstehende Nettoinvestition erzielt wird.

Ist das wirtschaftliche Eigentum Jungheinrich als Leasinggeber zuzurechnen, liegt ein sogenannter „Operating Lease“-Vertrag vor, und die Fahrzeuge werden als „Leasinggeräte aus Finanzdienstleistungen“ zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert und anschließend planmäßig abgeschrieben. Leasinggegenstände, die vor dem 1. Januar 2021 zugegangen sind, werden über die wirtschaftliche Nutzungsdauer von 6 beziehungsweise 9 Jahren, je nach Produktgruppe, abgeschrieben. Abschreibungen werden über die ersten beiden Jahre je nach Produktgruppe mit

jeweils 30 beziehungsweise 20 Prozent der Anschaffungs- oder Herstellungskosten und danach linear bis zum Ende der wirtschaftlichen Nutzungsdauer erfasst. Leasinggeräte, die seit dem 1. Januar 2021 zugehen, werden linear über die Kundenvertragslaufzeit auf den Restwert abgeschrieben. Die Leasingerträge werden erfolgswirksam linear über die Vertragslaufzeit erfasst. Mit Beendigung des Kundenleasingvertrages werden die Fahrzeuge zum Buchwert in die Vorräte übertragen.

Die Refinanzierung dieser langfristigen Kundenverträge („Finance Lease“ und „Operating Lease“) erfolgt weitestgehend laufzeitkongruent und ist als Verbindlichkeiten aus Finanzierungen in der Position „Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen“ passiviert. Neben objektbezogenen Darlehensfinanzierungen werden im Jungheinrich Konzern im Rahmen des Verkaufes zukünftig fälliger Leasingraten aus konzerninternen Überlassungsverträgen die vereinnahmten Verkaufserlöse in den Verbindlichkeiten aus Finanzierungen abgegrenzt und nach der Effektivzinsmethode über die Zeit der Nutzungsüberlassung aufgelöst. Zudem finanziert sich Jungheinrich über das ausschließlich für den Zweck der Refinanzierung des Finanzdienstleistungsgeschäftes gegründete verbundene Unternehmen Elbe River Capital S.A., Luxemburg. Diese Refinanzierungsgesellschaft kauft zukünftig fällige Leasingraten aus konzerninternen Überlassungsverträgen sowie in Deutschland und Großbritannien aus Kundenverträgen an und refinanziert sich durch die Begebung von Schuldverschreibungen.

Darüber hinaus werden langfristigen Kundenverträgen zugrunde liegende Fahrzeuge im Sale-and-Leaseback-Verfahren refinanziert. Für Sale-and-Leaseback-Verträge wird geprüft, ob ein Übergang der Verfügungsgewalt über die Fahrzeuge an den Refinanzierungspartner erfolgt ist. Da dies in der Regel nicht der Fall ist, werden die Fahrzeuge nicht als Verkauf beurteilt und ausgebucht. Die Fahrzeuge werden in Abhängigkeit von der Klassifizierung des Kundenvertrages als „Leasinggeräte aus Finanzdienstleistungen“ (Operating Lease) oder „Forderungen aus Finanzdienstleistungen“ (Finance Lease) angesetzt und bewertet. Die Refinanzierungsverbindlichkeiten in Höhe der Erlöse aus der Übertragung werden als finanzielle Verbindlichkeit bilanziert und in den „Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen“ ausgewiesen.

Bei Kundenverträgen unter Zwischenschaltung einer Leasinggesellschaft oder Bank schließt Jungheinrich mit den Leasinggesellschaften / Banken Verkaufsverträge über die den Kunden zur Nutzung überlassenen Vermögenswerte ab. Jungheinrich verpflichtet sich in diesen Verträgen häufig, die Fahrzeuge am Ende der Kundenvertragslaufzeit zu einem vereinbarten Restwert von

der Leasinggesellschaft / Bank zurückzukaufen. Damit erfüllen diese Verträge die Definition eines Leasingvertrages und werden entsprechend den Klassifizierungskriterien, die bei der Klassifizierung von direkt mit Kunden abgeschlossenen Leasingverträgen Anwendung finden, als „Operating Lease“ beziehungsweise „Finance Lease“ klassifiziert. Liegt das wirtschaftliche Eigentum bei den Jungheinrich Konzerngesellschaften, werden die an Leasinggesellschaften / Banken verkauften Fahrzeuge nach IFRS weiterhin in der Bilanz von Jungheinrich angesetzt. Zum Zeitpunkt der Aktivierung als „Leasinggeräte aus Finanzdienstleistungen“ werden die Verkaufserlöse abzüglich des vereinbarten Restwertes innerhalb der Verbindlichkeiten aus Ertragsabgrenzungen in der Position „Umsatzabgrenzung aus Finanzdienstleistungen“ erfasst. Die Abschreibung der Leasinggeräte erfolgt linear über die Laufzeit der zugrunde liegenden Leasingverträge zwischen den Leasinggesellschaften / Banken und den Endkunden. Die innerhalb der Verbindlichkeiten aus Ertragsabgrenzungen abgegrenzten Verkaufserlöse werden linear über die Vertragslaufzeit bis zur Fälligkeit der Zahlung des vereinbarten Restwertes umsatzwirksam aufgelöst. Die Rückkaufverpflichtungen werden in Höhe der vertraglich vereinbarten Restwerte in der Position „Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen“ ausgewiesen.

Finanzinstrumente

Gemäß IFRS 9 werden Finanzinstrumente definiert als Verträge, die gleichzeitig bei dem einen Unternehmen zu finanziellen Vermögenswerten und bei dem anderen Unternehmen zu finanziellen Schulden oder Eigenkapitalinstrumenten führen.

Gemäß IFRS 9 sind finanzielle Vermögenswerte einer der folgenden drei Bewertungskategorien zuzuordnen:

- zu fortgeführten Anschaffungskosten,
- erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis,
- erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert.

Die Klassifizierung der finanziellen Vermögenswerte erfolgt auf der Grundlage des Geschäftsmodells des Jungheinrich Konzerns zur Steuerung finanzieller Vermögenswerte und der Eigenschaften der vertraglichen Zahlungsströme.

Finanzielle Verbindlichkeiten sind einer der folgenden drei Bewertungskategorien zuzuordnen:

- zu fortgeführten Anschaffungskosten,
- erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert,
- sonstige finanzielle Verbindlichkeiten.

Bei den zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten Finanzinstrumenten handelt es sich im Wesentlichen um originäre Finanzinstrumente wie Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Vertragsvermögenswerte, sonstige Forderungen und finanzielle Vermögenswerte, sonstige finanzielle Verbindlichkeiten, Forderungen und Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen sowie Finanzverbindlichkeiten.

Der Ansatz von originären Finanzinstrumenten erfolgt zum Erfüllungszeitpunkt, das heißt zu dem Zeitpunkt, an dem der Vermögenswert an oder durch Jungheinrich geliefert wird.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vertragsvermögenswerte

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vertragsvermögenswerte werden im Jungheinrich Konzern primär mit der Zielsetzung gehalten, den Nominalwert zu vereinnahmen. Die Vertragsbedingungen führen zu vereinbarten Zeitpunkten zu Zahlungsströmen, die ausschließlich Tilgungs- und gegebenenfalls Zinszahlungen auf den ausstehenden Forderungsbetrag darstellen. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vertragsvermögenswerte des Jungheinrich Konzerns haben in der Regel vertraglich vereinbarte kurzfristige Zahlungsziele. Sie werden der Kategorie „zu fortgeführten Anschaffungskosten“ zugeordnet und nach der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, wobei die fortgeführten Anschaffungskosten dem Nennwert abzüglich Wertberichtigungen entsprechen.

Zu den Forderungen aus Finanzdienstleistungen wird auf die Erläuterungen zur Bilanzierung von Leasingverhältnissen verwiesen.

Nicht konsolidierte Anteile an verbundenen Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen

Tochterunternehmen und Gemeinschaftsunternehmen, die aufgrund ihrer ruhenden oder nur geringen Geschäftstätigkeit für den Konzern und für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von untergeordneter Bedeutung sind, werden erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanziert. Nicht konsolidierte Anteile an verbundenen Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen werden in der Konzernbilanz als „Übrige Finanzanlagen“ dargestellt.

Übrige Beteiligungen

Unter den übrigen Beteiligungen werden Anteile an Unternehmen ausgewiesen, die weder verbundene Unternehmen noch assoziierte Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen sind. Diese Anteile werden erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanziert und in der Konzernbilanz als „Übrige Finanzanlagen“ dargestellt.

Wertpapiere

Wertpapiere, die mit der Zielsetzung gehalten werden, sie bis zur Endfälligkeit zu halten und ihre vertraglichen Zahlungsströme zu vereinnahmen, werden der Bewertungskategorie „zu fortgeführten Anschaffungskosten“ zugeordnet und nach der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Der erstmalige Ansatz dieser Wertpapiere erfolgt zum beizulegenden Zeitwert zuzüglich Transaktionskosten. Etwaige Differenzen zwischen dem ursprünglichen Betrag und dem bei Endfälligkeit rückzahlbaren Betrag werden über die Laufzeit im Finanzergebnis berücksichtigt. Bei diesen Wertpapieren entsprechen die fortgeführten Anschaffungskosten dem Nennwert abzüglich (zuzüglich) etwaiger Abschläge (Aufschläge) sowie abzüglich Wertberichtigungen für erwartete Kreditverluste.

Wertpapiere, die mit der Zielsetzung gehalten werden, sie sowohl zu verkaufen als auch zu halten, um vertragliche Zahlungsströme zu vereinnahmen, die aber nicht der Kategorie „erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis“ zugeordnet werden können, werden der Bewertungskategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ zugeordnet. Der erstmalige Ansatz erfolgt zum beizulegenden Zeitwert zuzüglich Transaktionskosten, die direkt dem Erwerb des Finanzinstrumentes zuzurechnen sind. Der beizulegende Zeitwert entspricht den auf aktiven Märkten notierten Marktpreisen. Gewinne und Verluste dieser Wertpapiere, welche aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert resultieren, werden unmittelbar ergebniswirksam berücksichtigt.

Jungheinrich hält keine Wertpapiere der Bewertungskategorie „erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis“.

Sonstige finanzielle Vermögenswerte

Sonstige finanzielle Vermögenswerte werden der Kategorie „zu fortgeführten Anschaffungskosten“ zugeordnet und nach der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten, das heißt zum Nennbetrag abzüglich Wertberichtigungen für erwartete Kreditverluste, bilanziert.

Liquide Mittel

Liquide Mittel sind kurzfristig verfügbare Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente mit einer ursprünglichen Laufzeit von bis zu drei Monaten sowie kurzfristige Termingelder mit einer originären Vertragslaufzeit von bis zu maximal zwölf Monaten. Liquide Mittel werden zu fortgeführten Anschaffungskosten, das heißt zum Nennbetrag abzüglich Wertberichtigungen für erwartete Kreditverluste, bilanziert.

Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen sowie Schulden im Zusammenhang mit zur Veräußerung vorgesehenen Vermögenswerten

Jungheinrich klassifiziert langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen als zur Veräußerung gehalten, wenn erwartet wird, dass ihr Buchwert überwiegend durch eine Veräußerungstransaktion und nicht durch fortgesetzte Nutzung realisiert wird. Voraussetzung hierfür ist, dass der Vermögenswert beziehungsweise die Veräußerungsgruppe im gegenwärtigen Zustand sofort veräußerbar ist und der Abschluss der Veräußerung mit höchster Wahrscheinlichkeit innerhalb eines Jahres nach der Klassifizierung erfolgt. Das Management der Jungheinrich AG muss die geplante Veräußerung beschlossen haben.

Eine Veräußerungsgruppe umfasst eine Gruppe von Vermögenswerten und Schulden, die gemeinsam in einer einzigen Transaktion veräußert werden sollen. Die Einstufung als Veräußerungsgruppe erfolgt in der Regel erstmalig, sobald ein Veräußerungsvertrag unterzeichnet wurde oder der Vertragsabschluss als höchstwahrscheinlich gilt.

Unmittelbar vor der Einstufung als zur Veräußerung gehalten sind die betreffenden Vermögenswerte beziehungsweise alle Vermögenswerte und Schulden der Veräußerungsgruppe gemäß den einschlägigen IFRS zu bewerten. Zum Zeitpunkt der Einstufung werden der Vermögenswert beziehungsweise die Veräußerungsgruppe zum niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten angesetzt und in der Bilanz separat als kurzfristige zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Schulden ausgewiesen. Übersteigt der Buchwert

den erzielbaren Betrag, wird eine Wertminderung erfasst. Wertminderungen von Veräußerungsgruppen werden anteilig im Verhältnis der Buchwerte auf die Vermögenswerte der Veräußerungsgruppe verteilt und im sonstigen betrieblichen Aufwand der Periode erfasst. Sinkt der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten nach der Klassifizierung, werden zusätzliche Wertminderungen entsprechend erfasst. Erhöht sich der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten später wieder, wird ein Gewinn aus Wertaufholung bis maximal zur Höhe der zuvor erfassten kumulierten Wertminderungen erfasst. Ab dem Zeitpunkt der Einstufung als zur Veräußerung gehalten werden immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen, Miet- und Leasinggeräte nicht mehr planmäßig abgeschrieben.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden nach der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, wobei der Zinsaufwand entsprechend dem Effektivzinssatz erfasst wird.

Leasingverbindlichkeiten werden zu Beginn des Leasingverhältnisses in Höhe des Barwertes der noch nicht geleisteten Leasingzahlungen unter Verwendung laufzeit- und länderspezifischer Grenzfremdkapitalzinssätze angesetzt und anschließend unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Dabei wird der Buchwert der Leasingverbindlichkeit durch Aufzinsung erhöht sowie um geleistete Leasingzahlungen reduziert. Weiterhin werden Buchwertveränderungen aus der Neubewertung der Leasingverbindlichkeit aufgrund von Neubeurteilungen oder Anpassungen der Leasingverhältnisse berücksichtigt.

Bedingte Kaufpreisverbindlichkeiten aus Unternehmenserwerben werden zum beizulegenden Zeitwert bilanziert.

Wertminderungen von Finanzinstrumenten

Für Finanzinstrumente der Kategorie „zu fortgeführten Anschaffungskosten“ werden Wertminderungen für erwartete Kreditverluste ermittelt und als Wertberichtigungen sofort ergebniswirksam erfasst.

Gemäß IFRS 9 besteht bereits im Zeitpunkt des erstmaligen Ansatzes von Finanzinstrumenten die Pflicht zur Erfassung von Wertberichtigungen für erwartete Kreditverluste.

Für die Ermittlung von Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vertragsvermögenswerte wendet Jungheinrich das vereinfachte Verfahren (Zweistufenmodell) an. Aufgrund der vorrangig vorkommenden Kurzfristigkeit dieser finanziellen Vermögenswerte bezieht sich der erwartete Kreditverlust aus möglichen Ausfallereignissen auf die Restlaufzeit der Forderungen und Vertragsvermögenswerte (Stufe 2). Somit ist ein Transfer von Stufe 1 zu Stufe 2, wie im allgemeinen Wertminderungsmodell (Dreistufenmodell) vorgesehen, für diese Finanzinstrumente nicht relevant.

Jungheinrich hat für Bandbreiten von Bonitätsindizes konzerneinheitliche Risikogruppen definiert. Für die Ermittlung der Wertberichtigungen im Konzernabschluss wurde für jede Risikogruppe der obere Rand der Bandbreite als Konzernausfallquote für eine 12-Monats-Laufzeit festgelegt. Zum Bilanzstichtag bestehende Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Vertragsvermögenswerte werden entsprechend den individuellen Kundenratings diesen Risikogruppen zugeordnet. Die Wertberichtigungen für erwartete Kreditverluste ergeben sich durch Anwendung der Konzernausfallquoten auf die Forderungsbestände der einzelnen Risikogruppen unter Berücksichtigung der von den jeweiligen Konzerngesellschaften vereinbarten durchschnittlichen Zahlungsziele. Bei Forderungsbeständen, für die Kreditversicherungen abgeschlossen wurden, unterliegt lediglich der vertraglich vereinbarte Selbstbehalt einem Ausfallrisiko. Zukunftsorientierte Informationen sind in den individuellen Kundenratings enthalten.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vertragsvermögenswerte werden in Stufe 3 transferiert, sobald objektive Hinweise auf Wertminderungen bei diesen Finanzinstrumenten vorliegen. Anzeichen sind beispielsweise eine deutliche Verschlechterung des Kundenratings, angemeldete Insolvenzen, aber auch ein deutlicher Anstieg bei den Überfälligkeiten des Schuldners. Für diese zweifelhaften, in der Bonität beeinträchtigten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vertragsvermögenswerte werden individuelle anlassbezogene Einzelwertberichtigungen bilanziert.

Sofern die objektiven Hinweise auf Wertminderungen nicht mehr vorliegen und die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vertragsvermögenswerte nicht mehr in ihrer Bonität beeinträchtigt sind, erfolgt eine Wertaufholung. Die Finanzinstrumente werden wieder in die Ermittlung von Wertberichtigungen der Stufe 2 einbezogen.

Wenn nach angemessener Einschätzung nicht mehr davon auszugehen ist, dass Forderungen aus Lieferungen und Leistungen oder Vertragsvermögenswerte ganz oder teilweise realisierbar sind, werden sie, unter Berücksichtigung lokaler Vorschriften, ausgebucht.

Für die Ermittlung der möglichen zukünftigen Wertminderungen aller übrigen Finanzinstrumente der Kategorie „zu fortgeführten Anschaffungskosten“ wendet Jungheinrich das Dreistufenmodell an. Im Zeitpunkt des erstmaligen Ansatzes werden diese finanziellen Vermögenswerte der Stufe 1 zugeordnet und Wertberichtigungen in Höhe der erwarteten 12-Monats-Kreditverluste erfasst. Die Ausfallwahrscheinlichkeiten für einen 12-Monats-Zeitraum basieren auf CDS-Preisen, die zukunftsorientierte Informationen enthalten, und der zu erwartenden Ausfallverlustquote. Parameter für Ausfallverlustquoten (LGD) spiegeln eine angenommene Realisierungsquote von 40 bis 45 Prozent wider. In diesem Fall wird der geschätzte Verlust auf Grundlage des aktuellen Marktpreises des Finanzinstrumentes und der Restlaufzeit berechnet. Sollte sich das Ausfallrisiko in Folgeperioden signifikant erhöhen, wären diese Finanzinstrumente in Stufe 2 zu transferieren und Wertberichtigungen in Höhe des erwarteten Kreditverlustes für die Restlaufzeit zu erfassen. Sollten vertragliche Zahlungen mehr als 30 Tage überfällig werden, wäre dies kein ausschließliches Kriterium für eine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos, aber ein Indiz, dass eine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos eingetreten sein könnte. Ein Kriterium für eine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos im Risikomanagementsystem von Jungheinrich ist, wenn das externe Rating des Kontrahenten unter Investment Grade abgestuft wird. Der Risikomanagementstrategie von Jungheinrich folgend, werden alle übrigen Finanzinstrumente bei einer signifikanten Erhöhung des Bonitätsrisikos jedoch sofort liquidiert.

IFRS 9 fordert die Erfassung von Wertberichtigungen für erwartete Kreditverluste. Die Ermittlung dieser Wertberichtigungen erfolgt unter Zugrundelegung von geschätzten Ausfallwahrscheinlichkeiten. Die tatsächlich zukünftig eintretenden Kreditverluste können von den im Konzernabschluss angesetzten Beträgen abweichen.

Derivative Finanzinstrumente

Jungheinrich setzt derivative Finanzinstrumente hauptsächlich zu Sicherungszwecken ein.

Derivative Finanzinstrumente werden zum Zeitpunkt, an dem die Verpflichtung zum Kauf oder Verkauf des Vermögenswertes eingegangen wurde, angesetzt.

IFRS 9 erfordert, dass alle derivativen Finanzinstrumente mit ihren Marktwerten als Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten bilanziert werden.

Die Bilanzierung und Bewertung von Sicherungsgeschäften erfolgt seit dem 1. Januar 2024 unter Anwendung der Regeln des IFRS 9 „Finanzinstrumente“.

Gewinne und Verluste aus Änderungen des beizulegenden Zeitwertes des Derivates werden, je nachdem ob es sich um einen Fair Value Hedge oder einen Cashflow Hedge handelt, im Ergebnis oder erfolgsneutral im Eigenkapital (sonstige Eigenkapitalveränderungen) berücksichtigt. Bei einem Fair Value Hedge werden die Ergebnisse aus der Marktbewertung derivativer Finanzinstrumente ergebniswirksam erfasst. Die Marktwertveränderungen der Derivate, die als Cashflow Hedge zu klassifizieren sind, werden in Höhe des Hedge-effektiven Teiles zunächst erfolgsneutral im Eigenkapital berücksichtigt. Die Umbuchung in die Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfolgt zeitgleich mit der Ergebniswirkung des zugeordneten Grundgeschäftes.

Bei derivativen Finanzinstrumenten zur Absicherung von Zahlungsströmen, die in einer Sicherungsbeziehung (Cashflow Hedge) als Sicherungsgeschäft designiert werden, können unter IFRS 9 bestimmte Komponenten von der Designation ausgeschlossen und deren Änderung im beizulegenden Zeitwert erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis abgegrenzt oder ergebniswirksam erfasst werden. Jungheinrich designiert bei Sicherungsbeziehungen die Kassa- und die Terminkomponente des Sicherungsinstrumentes als Sicherungsgeschäft. Der wirksame Teil der Änderungen des beizulegenden Zeitwertes wird erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasst und kumuliert im Eigenkapital in den sonstigen Eigenkapitalveränderungen (Marktbewertung derivativer Finanzinstrumente mit Sicherungsbeziehung) ausgewiesen. Der wirksame Teil der Änderungen des beizulegenden Zeitwertes, der im sonstigen Ergebnis erfasst wird, ist begrenzt auf die kumulierte Änderung des beizulegenden Zeitwertes des gesicherten Grundgeschäftes seit Beginn der Sicherungsbeziehung. Ein unwirksamer Teil der Veränderungen des beizulegenden Zeitwertes des derivativen Finanzinstrumentes wird unmittelbar ergebniswirksam in den Umsatzkosten erfasst.

Jungheinrich trennt den Fremdwährungsbasis-Spread vom derivativen Finanzinstrument ab und designiert diesen nicht als Sicherungsgeschäft. Die Veränderung des beizulegenden Zeitwertes vom Währungsbasis-Spread wird erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasst und kumuliert als ein separater Bestandteil im Eigenkapital in den sonstigen Eigenkapitalveränderungen (Kosten der Absicherung) ausgewiesen.

Wenn ein Sicherungsgeschäft zur Absicherung von Zahlungsströmen ausläuft, veräußert wird oder nicht mehr die Kriterien des IFRS 9 zur Bilanzierung als Sicherungsbeziehung erfüllt, wird die Sicherungsbeziehung prospektiv beendet. Der bis zu diesem Zeitpunkt im sonstigen Ergebnis erfasste kumulierte Gewinn beziehungsweise Verlust verbleibt zunächst im Eigenkapital und wird erst zu dem Zeitpunkt erfolgswirksam erfasst, zu dem das abgesicherte Grundgeschäft eintritt. Wird der Eintritt des abgesicherten Grundgeschäftes nicht länger erwartet, sind die im Eigenkapital erfassten kumulierten Gewinne beziehungsweise Verluste unmittelbar ergebniswirksam zu erfassen.

Derivative Finanzinstrumente, die nicht als Sicherungsinstrumente designiert sind, werden der Bewertungskategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ zugeordnet. Gewinne und Verluste dieser derivativen Finanzinstrumente, welche aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert resultieren, werden unmittelbar ergebniswirksam berücksichtigt.

Zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente werden nach der Bedeutung der in ihre Bewertungen einfließenden Faktoren und Informationen klassifiziert und in Bewertungsstufen eingeordnet. Die Einordnung eines Finanzinstrumentes in eine Stufe erfolgt nach der Bedeutung seiner Inputfaktoren für seine Gesamtbewertung, und zwar nach der niedrigsten Stufe, deren Berücksichtigung für die Bewertung als Ganzes erheblich beziehungsweise maßgeblich ist. Die Bewertungsstufen untergliedern sich hierarchisch nach ihren Inputfaktoren:

Stufe 1 – in aktiven Märkten notierte (unverändert übernommene) Marktpreise für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten,

Stufe 2 – andere Inputdaten als notierte Marktpreise, die sich für den Vermögenswert oder die Verbindlichkeit entweder direkt (als Preis) oder indirekt (aus Preisen abgeleitet) beobachten lassen,

Stufe 3 – herangezogene Inputfaktoren, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten für die Bewertung des Vermögenswertes oder der Verbindlichkeit basieren.

Jungheinrich erfasst Umgruppierungen zwischen den verschiedenen Bewertungsstufen zum Ende der Berichtsperiode, in der die Änderung eingetreten ist.

Vorräte

Die Vorräte sind zu Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten oder zu niedrigeren Nettoveräußerungswerten („Lower of cost and net realisable value“) bewertet. Die Herstellungskosten umfassen neben den Material- und Fertigungseinzelkosten auch die zurechenbaren Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie fertigungsbezogene Verwaltungskosten und Abschreibungen. Zur Ermittlung der Anschaffungs- oder Herstellungskosten gleichartiger Vorräte wird die Durchschnittskostenmethode angewendet.

Verwertungsrisiken, die sich aus der Lagerdauer ergeben, werden auf Basis historischer Verbräuche durch Abwertungen der Bestände berücksichtigt. Sofern die Gründe für die Abwertungen nicht länger bestehen, wird eine Wertaufholung vorgenommen.

Ertragsteuern

Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden entsprechend der bilanzorientierten Methode für alle temporären Differenzen zwischen den Wertansätzen der Steuerbilanz und der Konzernbilanz bilanziert. Diese Behandlung gilt grundsätzlich für alle Vermögenswerte und Schulden außer für Geschäfts- oder Firmenwerte aus der Kapitalkonsolidierung. Daneben sind latente Steueransprüche für den Vortrag noch nicht genutzter steuerlicher Verluste und noch nicht genutzter Steuergutschriften bilanziert, wenn es wahrscheinlich ist, dass diese verwendet werden können. Für die Beurteilung der Werthaltigkeit von aktiven latenten Steuern ist die Einschätzung der künftigen steuerlichen Ergebnisse auf Basis der Fünf-Jahres-Planung maßgeblich. Bei der Beurteilung der Nutzbarkeit von Verlustvorträgen werden zeitliche Beschränkungen der Verlustnutzung berücksichtigt. Latente Steuern werden mit den aktuellen Steuersätzen bewertet. Wenn zu erwarten ist, dass sich die Differenzen in Jahren mit anderen Steuersätzen ausgleichen, werden die dann jeweils gültigen Sätze verwendet. Für den Fall, dass sich die Steuersätze ändern, wird dies in dem Jahr berücksichtigt, in dem die Steuersatzänderungen verabschiedet werden. Tatsächliche Ertragsteuern werden zum Zeitpunkt ihrer Verursachung bilanziell erfasst. Die Ermittlung erfolgt unter Berücksichtigung der jeweiligen lokalen Steuergesetze und der bestehenden Rechtsprechung. Die Komplexität dieser Regelungen sowie eine möglicherweise damit einhergehende unterschiedliche Interpretation führen zu Unsicherheiten hinsichtlich der steuerlichen Behandlung einzelner Geschäftsvorfälle. Die Beurteilung von unsicheren Steuerpositionen erfolgt regelmäßig zum Jahresende. Die Bewertung dieser unsicheren Steuerpositionen erfolgt gemäß IFRIC 23 mit dem wahrscheinlichsten Wert einer möglichen Inanspruchnahme. Wesentliche Ermessensentscheidungen werden bei der Bewertung konzerninterner Leistungsströme sowie der Werthaltigkeitsanalyse von aktiven latenten Steuern sachgerecht getroffen.

Für aktive latente Steuern, deren Realisierung unwahrscheinlich ist, wird eine Wertberichtigung vorgenommen.

Sonstige Eigenkapitalveränderungen

In dieser Position werden erfolgsneutrale Veränderungen des Eigenkapitals ausgewiesen, soweit sie nicht auf Kapitaltransaktionen mit Anteilseignern beruhen. Hierzu zählen die Unterschiedsbeträge aus der Währungsumrechnung einschließlich der Inflationseffekte auf das Eigenkapital aus der Anwendung des IAS 29 und der Neubewertung von leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen. Darüber hinaus werden in dieser Position die nicht realisierten Ergebnisse von derivativen Finanzinstrumenten mit Sicherungsbeziehung ausgewiesen. Die Veränderungen des Berichtsjahres werden in der Gesamtergebnisrechnung dargestellt.

Rückstellungen

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden auf der Grundlage versicherungsmathematischer Berechnungen gemäß IAS 19 nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren für Leistungszusagen auf Altersversorgung bewertet. Bei diesem Verfahren werden neben den am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften auch künftig zu erwartende Gehalts- und Rentensteigerungen sowie demografische Rechnungsgrundlagen berücksichtigt. Neubewertungen, die bei Jungheinrich versicherungsmathematische Gewinne und Verluste sowie den Ertrag aus dem Planvermögen (unter Ausschluss von Beträgen, die in den Nettozinsen auf die Nettoschuld enthalten sind) umfassen, werden unmittelbar bei Entstehung im sonstigen Ergebnis erfasst und sind damit direkt in der Bilanz enthalten. Die im sonstigen Ergebnis erfassten Neubewertungen sind Bestandteil der sonstigen Eigenkapitalveränderungen und werden in Folgeperioden nicht mehr in die Gewinn- und Verlust-Rechnung umgegliedert. Die Kostenkomponente Dienstzeitaufwand wird ergebniswirksam in den Personalkosten der entsprechenden Funktionsbereiche erfasst. Die Nettozinsen auf die Nettoschuld aus leistungsorientierten Pensionsplänen werden ergebniswirksam im Finanzergebnis erfasst. Pensions- und ähnliche Verpflichtungen einiger ausländischer Gesellschaften sind durch Pensionsfonds, die Planvermögen im Sinne des IAS 19 sind, finanziert.

Die in der Konzernbilanz erfasste leistungsorientierte Verpflichtung stellt die aktuelle Unterdeckung der leistungsorientierten Pensionspläne des Jungheinrich Konzerns dar.

Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses werden erfasst, wenn das Arbeitsverhältnis einer Mitarbeiterin oder eines Mitarbeiters vor dem regulären Renteneintritt beendet wird oder Mitarbeitende gegen eine Abfindungsleistung freiwillig aus dem Arbeitsverhältnis ausscheiden. Der Konzern erfasst diese Leistungen nur, sofern entweder aufgrund eines detaillierten formalen, nicht mehr zu revidierenden Planes oder aber aufgrund einer individuellen Vereinbarung Jungheinrich nachweislich zur Beendigung des Arbeitsverhältnisses und zur Erbringung der Leistungen verpflichtet ist. Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses werden gemäß IAS 19 bilanziert.

Darüber hinaus sind Ansprüche der Mitarbeitenden, die bei deren Ausscheiden nach landesrechtlichen Vorschriften fällig werden, sowie sonstige kurz- und langfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer entsprechend zurückgestellt. Die Verpflichtungen werden gemäß IAS 19 bilanziert.

Die Bewertung des Long-Term-Incentive (LTI) als aktienbasierte erfolgsabhängige Komponente der Vergütung des Vorstandes mit langfristiger Anreizwirkung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert unter Verwendung einer Monte-Carlo-Simulation. Die Verpflichtungen werden als Personalarückstellungen in den übrigen Rückstellungen erfasst.

Die übrigen Rückstellungen werden gemäß IAS 37 gebildet, wenn aus einem Ereignis der Vergangenheit eine gegenwärtige Verpflichtung gegenüber Dritten besteht, der Abfluss von Ressourcen zur Erfüllung dieser Verpflichtung wahrscheinlich und die voraussichtliche Höhe des notwendigen Rückstellungsbetrages zuverlässig schätzbar ist. Die Bilanzierung der übrigen Rückstellungen stellt die bestmögliche Schätzung der Kosten dar, die zur Erfüllung der gegenwärtigen Verpflichtung zum Bilanzstichtag erforderlich sind. Lässt sich die Höhe der erforderlichen Rückstellung nur innerhalb einer Bandbreite bestimmen, wird der wahrscheinlichste Wert angesetzt, bei gleicher Wahrscheinlichkeit der Mittelwert.

Rückstellungen für Restrukturierungsmaßnahmen werden gemäß IAS 37 gebildet, soweit ein detaillierter formaler Plan erstellt und dieser den betroffenen Parteien mitgeteilt worden ist. Die Durchführung der Maßnahmen erfolgt zeitnah.

Langfristige Rückstellungen werden abgezinst und in Höhe des Barwertes der erwarteten Ausgaben angesetzt. Rückstellungen werden nicht mit Rückgriffsansprüchen verrechnet.

Abschlussgliederung

Kurzfristige und langfristige Vermögenswerte sowie kurzfristige und langfristige Schulden werden als getrennte Gliederungsgruppen in der Bilanz dargestellt. Vermögenswerte und Schulden werden als kurzfristig eingestuft, wenn ihre Realisation beziehungsweise Tilgung innerhalb von zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag erwartet wird. Entsprechend werden Vermögenswerte und Schulden als langfristig klassifiziert, wenn sie eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr haben. Pensionsverpflichtungen werden entsprechend ihrem Charakter als langfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer unter den langfristigen Schulden gezeigt. Latente Steueransprüche und Steuerschulden sind den langfristigen Vermögenswerten und Schulden zugeordnet.

Einzelne Posten in der Gewinn- und Verlust-Rechnung sowie in der Bilanz sind zusammengefasst. Sie werden im Anhang gesondert ausgewiesen.

Schätzungen

Im Konzernabschluss müssen zu einem gewissen Grad Schätzungen vorgenommen und Annahmen getroffen werden, die Höhe und Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden zum Bilanzstichtag sowie der Erträge und Aufwendungen während der Berichtsperiode bestimmen. Schätzungen und Annahmen sind insbesondere erforderlich für die konzerneinheitliche Festlegung von wirtschaftlichen Nutzungsdauern für Sachanlagen, Miet- und Leasinggeräte, für die Beurteilung der Werthaltigkeit von Vermögenswerten sowie die Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen, unter anderem für Pensionen, Garantie- und Entsorgungsverpflichtungen oder Rechtsstreitigkeiten. Schätzungen und Annahmen sind darüber hinaus hinsichtlich der erwarteten Restwerte zum Ende der Vertragslaufzeit bei langfristigen Kundenleasingverträgen für die Bewertung der zugrunde liegenden Vermögenswerte zu treffen. Weiterhin sind Annahmen und Schätzungen bei der Ermittlung der Werthaltigkeit von aktiven latenten Steuern, insbesondere auf Verlustvorträge, und bei der Erfassung von noch unsicheren Steuerpositionen notwendig. Den Schätzungen und Annahmen liegen Prämissen zugrunde, die auf dem jeweils aktuell verfügbaren Kenntnisstand basieren und sowohl historische Erfahrungen als auch weitere Faktoren wie künftige Erwartungen einschließen.

Die sich tatsächlich ergebenden Beträge können von den Schätzungen abweichen. Wenn die tatsächliche von der erwarteten Entwicklung abweicht, werden die Prämissen und – soweit erforderlich – die Buchwerte der relevanten Vermögenswerte und Schulden entsprechend angepasst.

Die von Jungheinrich festgelegten Emissionsminderungsziele hatten keine wesentlichen Auswirkungen auf die Bewertung der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten im Jahr 2025.

Für die Bestimmung des Vorliegens einer Wertminderung des Geschäfts- oder Firmenwertes ist es erforderlich, den erzielbaren Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheit (ZGE), welcher der Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet worden ist, zu ermitteln. Die Berechnung des erzielbaren Betrages bedarf der Schätzung künftiger Cashflows aus der ZGE, einer nachhaltigen Wachstumsrate und eines geeigneten Abzinsungssatzes für die Barwertberechnung. Eine Veränderung dieser und weiterer Einflussfaktoren kann zu Wertminderungen führen. Geschäfts- oder Firmenwerte werden einmal jährlich und zusätzlich dann, wenn Anzeichen auf Wertminderung vorliegen, auf Werthaltigkeit überprüft.

Für alle übrigen immateriellen Vermögenswerte, Sachanlagen und Mietgeräte wird die Werthaltigkeit immer dann überprüft, wenn Anzeichen bestehen, dass eine Wertminderung eingetreten sein könnte. Neben qualitativen Kriterien, insbesondere gesamtwirtschaftlichen Hinweisen, werden quantitative Kriterien als Anzeichen dafür, dass eine Wertminderung in einzelnen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (ZGE) eingetreten sein könnte, verwendet.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2025 ging Jungheinrich von der Fortführung des Geschäftsbetriebes in der Jungheinrich Gesellschaft in der Ukraine aus. Aus der Überprüfung der in der ukrainischen ZGE aktivierten immateriellen Vermögenswerte, Sachanlagen und Mietgeräte auf Werthaltigkeit zum 31. Dezember 2025 resultierten keine Wertminderungen.

Die in der russischen ZGE bilanzierten Buchwerte der immateriellen Vermögenswerte, Sachanlagen und Mietgeräte wurden unterjährig zum 31. März 2025 und zum 30. Juni 2025 auf Werthaltigkeit überprüft. Es wurde eine Wahrscheinlichkeitsgewichtung verschiedener Szenarien vorgenommen, um die erwarteten Cashflows zu schätzen. Ein Wertminderungsbedarf der Vermögenswerte wurde nicht festgestellt. Am 21. Juli 2025 unterzeichnete Jungheinrich einen Vertrag über die Veräußerung ihrer 100 Prozent Anteile an der russischen Tochtergesellschaft Jungheinrich Lift Truck OOO, Moskau (Russland), an einen russischen Finanzinvestor und Asset Manager. Die Tochtergesellschaft wurde im Juli 2025 als Veräußerungsgruppe eingestuft und wird seitdem zum niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten bewertet. Die planmäßige Abschreibung auf immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen sowie Miet- und Leasinggeräte wurde zum Zeitpunkt der Einstufung als Veräußerungsgruppe eingestellt. Der Vollzug des

Verkaufes stand unter dem Vorbehalt der Zustimmung der russischen Regierungskommission sowie der Kartellbehörde. Bei der Bewertung zum 31. Dezember 2025 entsprach der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten dem erwarteten Kaufpreis, vermindert um die direkt zurechenbaren Transaktionskosten. Im Berichtsjahr wurden im Zusammenhang mit der Einstufung der russischen Tochtergesellschaft als Veräußerungsgruppe Wertminderungen in Höhe von 116,0 Mio. € ergebniswirksam erfasst; hiervon entfielen 7,5 Mio. € auf nicht fortgeführte planmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen sowie Miet- und Leasinggeräte seit dem Zeitpunkt der Einstufung als Veräußerungsgruppe. Der Unternehmensverkauf wurde im Februar 2026 vollzogen.

Die Schätzungen zukünftiger Aufwendungen für Rechtsstreitigkeiten, Garantie- sowie Entsorgungsverpflichtungen sind mit vielen Unsicherheiten behaftet.

Oftmals kann der Ausgang einzelner Gerichtsverfahren nicht mit Sicherheit vorausgesagt werden. Es ist nicht auszuschließen, dass Jungheinrich aufgrund abschließender Urteile zu einigen der Rechtsfälle Aufwendungen entstehen können, die die hierfür gebildeten Vorsorgen überschreiten und deren zeitlicher Anfall sowie deren Bandbreite nicht mit Sicherheit vorausbestimmt werden können.

Für die Garantieverpflichtungen bestehen Unsicherheiten hinsichtlich des Inkrafttretens neuer Gesetze und Regulierungen, der Zahl der betroffenen Fahrzeuge oder der Art der zu veranlassenden Maßnahmen. Die Entsorgungsverpflichtungen beziehen sich hauptsächlich auf die Entsorgung von Batterien, wobei die wichtigsten Annahmen der Zeitpunkt der Entsorgung und die Entsorgungsquoten sind, die sich aus dem bestehenden Rahmenvertrag mit dem Entsorgungsunternehmen ableiten. Es ist nicht auszuschließen, dass die tatsächlichen Aufwendungen für diese Maßnahmen die hierfür gebildeten Rückstellungen in nicht vorhersehbarer Weise übersteigen. Weitere Informationen können der Anhangangabe (27) [Seite 188] entnommen werden.

Obwohl im Fall einer erforderlichen Anpassung der Rückstellungen in der Berichtsperiode die daraus resultierenden Aufwendungen einen wesentlichen Einfluss auf das Ergebnis von Jungheinrich haben können, wird erwartet, dass die sich daraus ergebenden möglichen Verpflichtungen unter Einbeziehung der dafür bestehenden Vorsorgen keinen wesentlichen Einfluss auf die wirtschaftliche Lage des Konzerns haben werden.

Alle zum Zeitpunkt der Erstellung des Konzernabschlusses bekannten, die bilanzierten Vermögenswerte und Schulden zum 31. Dezember 2025 betreffenden, bedeutenden Risiken wurden berücksichtigt.

Veröffentlichte, von der EU übernommene und im Geschäftsjahr 2025 erstmals angewendete IFRS

Zum 1. Januar 2025 hatte Jungheinrich verpflichtend erstmalig die vom IASB im August 2023 veröffentlichten und im November 2024 von der EU übernommenen Änderungen an IAS 21 „Auswirkungen von Wechselkursänderungen“ hinsichtlich der Umtauschbarkeit von Währungen anzuwenden. Die Änderungen schließen eine Regelungslücke und regeln, wann eine Währung umgetauscht werden kann und wie ein Wechselkurs zu bestimmen ist, wenn dies nicht der Fall ist. Wesentliche Auswirkungen auf den Jungheinrich Konzernabschluss zum 31. Dezember 2025 ergaben sich aus der Anwendung des geänderten Standards nicht.

Veröffentlichte, von der EU übernommene und noch nicht angewendete IFRS

Im Mai 2024 hat das IASB Änderungen an IFRS 9 „Finanzinstrumente“ und IFRS 7 „Finanzinstrumente – Angaben“ bezüglich der Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten veröffentlicht. Durch die Standardanpassungen wird klargestellt, wann finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten angesetzt beziehungsweise ausgebucht werden. Weiterhin wurde eine neue Ausnahme für das Ausbuchen bestimmter finanzieller Verbindlichkeiten aufgenommen, die über ein elektronisches Zahlungssystem erfüllt werden. Zudem wurden zusätzliche Angabevorschriften für Finanzinstrumente mit bedingten Zahlungsströmen und für Eigenkapitalinstrumente, die erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, aufgenommen. Die Änderungen an IFRS 9 und IFRS 7 wurden von der EU im Jahr 2025 übernommen und sind erstmals verpflichtend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2026 beginnen. Wesentliche Auswirkungen auf den Jungheinrich Konzernabschluss werden derzeit nicht erwartet.

Im Dezember 2024 hat das IASB Änderungen an IFRS 9 „Finanzinstrumente“ und IFRS 7 „Finanzinstrumente – Angaben“ bezüglich der Bilanzierung von Verträgen über naturabhängige Stromversorgung herausgegeben. Die Änderungen beinhalten eine Klarstellung, wie die Own-Use-Kriterien für derartige Verträge anzuwenden sind, und die Möglichkeit der Anwendung von Hedge Accounting, sofern die Verträge als Sicherungsinstrumente designed werden und die festgelegten Kriterien erfüllt sind. Zudem werden durch die Änderungen neue Angabevorschriften für Verträge über naturabhängigen Strom mit bestimmten Merkmalen eingeführt. Die Änderungen an IFRS 9 und IFRS 7 wurden von der EU im Jahr 2025 übernommen und sind erstmals verpflichtend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2026 beginnen. Wesentliche Auswirkungen auf den Jungheinrich Konzernabschluss werden derzeit nicht erwartet.

Im April 2024 hat das IASB den Standard IFRS 18 „Darstellung und Angaben im Abschluss“ veröffentlicht. IFRS 18 wird den bisherigen Standard IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“ ersetzen. Er soll die Darstellung finanzieller Informationen verbessern und die Transparenz und Vergleichbarkeit von Abschlüssen erhöhen. Wesentliche Änderungen des IFRS 18 sind die Neustrukturierung der Gewinn-und-Verlust-Rechnung einschließlich der Festlegung verpflichtender Zwischensummen, zusätzliche Angaben für bestimmte Leistungskennzahlen sowie erweiterte Anforderungen für die Aggregation und Disaggregation von Informationen innerhalb der primären Abschlussbestandteile. IFRS 18 wurde von der EU im Februar 2026 übernommen und ist erstmals verpflichtend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2027 beginnen. Die Untersuchungen der Auswirkungen aus der Erstanwendung des IFRS 18 auf den Konzernabschluss sind noch nicht abgeschlossen. IFRS 18 wird sich nicht auf den Ansatz und die Bewertung von Posten auswirken. Durch die Neustrukturierung der Gewinn-und-Verlust-Rechnung werden Erträge und Aufwendungen zukünftig verändert zugeordnet und damit Zwischensummen in veränderter Höhe ausgewiesen werden. Bereits identifizierte notwendige Anpassungen in den Reporting-Systemen werden ab dem 1. Januar 2026 umgesetzt, um die Datenverfügbarkeit ab 2026 in der neuen Struktur sicherzustellen. Die identifizierten Anpassungen haben keinen Einfluss auf den Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2026, der weiterhin nach den Vorgaben des IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“ erstellt wird.

Veröffentlichte, von der EU noch nicht übernommene und noch nicht angewendete IFRS

Im November 2025 hat das IASB Änderungen an IAS 21 „Auswirkungen von Wechselkursänderungen“ bezüglich der Umrechnung in eine hyperinflationäre Darstellungswährung herausgegeben. Die Änderungen spezifizieren Umrechnungsverfahren für Fälle, in denen ein Unternehmen mit nicht-hyperinflationärer funktionaler Währung seine Finanzinformationen in eine hyperinflationäre Darstellungswährung umrechnet oder wenn die Finanzinformationen eines ausländischen Geschäftsbetriebs mit nicht-hyperinflationärer Währung in eine hyperinflationäre Währung umzurechnen sind. Die Änderungen sind, sofern die Übernahme durch die EU erfolgt, erstmals verpflichtend auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2027 beginnen. Die Änderungen haben keine Auswirkungen auf den Jungheinrich Konzernabschluss.

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss wurden neben der Jungheinrich AG, Hamburg, als Muttergesellschaft 91 (Vorjahr: 86) ausländische und 33 (Vorjahr: 29) inländische Unternehmen einbezogen. Der Konsolidierungskreis umfasste 107 (Vorjahr: 99) vollkonsolidierte Unternehmen einschließlich eines strukturierten Unternehmens, die direkt oder indirekt von der Jungheinrich AG beherrscht wurden. Nach der Equity-Methode wurden 15 (Vorjahr: 15) Gemeinschaftsunternehmen und zwei (Vorjahr: ein) assoziierte Unternehmen bilanziert.

Der Universal-FORMICA-Fonds, Frankfurt am Main, an dem die Jungheinrich AG 100 Prozent der Fondsanteile hält, wurde als strukturiertes Unternehmen in den Konzernabschluss einbezogen. Jungheinrich ist durch Vertragsvereinbarungen in der Lage, die Tätigkeiten des Spezialfonds zu steuern und somit die Höhe der Rendite zu beeinflussen. Zweck des Fondsinvestments ist es, bei einem begrenzten Risiko die Renditechancen des Kapitalmarktes zu nutzen. Zur Begrenzung der Risiken wurde der Spezialfonds als Wertsicherungsmandat ausgestaltet.

Der vollständige Anteilsbesitz der Jungheinrich AG, Hamburg, wird in der Anhangangabe (45) [Seite 213] dargestellt.

Veränderungen des Konsolidierungskreises

Entwicklung des Konsolidierungskreises

	Jungheinrich AG	Tochterunternehmen		Gemeinschaftsunternehmen		Assoziierte Unternehmen	Gesamt
	Inland	Inland	Ausland	Inland	Ausland	Inland	
Stand am 01.01.2025	1	23	76	5	10	1	116
Zugänge	–	3	6	–	–	1	10
Abgänge	–	–	1	–	–	–	1
Stand am 31.12.2025	1	26	81	5	10	2	125
Stand am 01.01.2024	1	22	79	5	10	1	118
Zugänge	–	1	–	–	–	–	1
Abgänge	–	–	3	–	–	–	3
Stand am 31.12.2024	1	23	76	5	10	1	116

Die Jungheinrich Fleet Services S.r.l., Rosate / Mailand (Italien), hat im Wege einer Verschmelzung durch Aufnahme mit Wirkung zum 1. Januar 2025 alle Vermögenswerte und Schulden der damit untergehenden Jungheinrich Rental S.r.l., Rosate / Mailand (Italien), übernommen.

Für die Ausweitung des Automatisierungsgeschäftes in der Nordamerika-Region erlangte Jungheinrich zum 1. November 2025 gegen Zahlung eines Kaufpreises die Beherrschung über die Invar-Gruppe (Invar) und hält seitdem 100 Prozent der Stimmrechts- und Kapitalanteile an den folgenden fünf Gesellschaften:

- INVAR Solutions LLC, Atlanta / Georgia (USA),
- KT INVAR Software LLC, Atlanta / Georgia (USA),
- INVAR Integrated Systems LLC, Atlanta / Georgia (USA),
- INVAR IP Holdings LLC, Atlanta / Georgia (USA),
- INVAR Solutions Canada ULC, Vancouver / British Columbia (Kanada).

Invar, als Spezialist für Lager- und Auftragsabwicklungslösungen in den USA, wurde dem Segment „Intralogistik“ zugeordnet. Der beizulegende Zeitwert des Kaufpreises für diese Akquisition betrug insgesamt 19,1 Mio. €. Davon wurden 18,3 Mio. € durch Auszahlung liquider Mittel beglichen. Eine bedingte Gegenleistung wurde mit ihrem beizulegenden Zeitwert in Höhe von 0,8 Mio. € als übrige Verbindlichkeit erfasst. Die erwartete Auszahlung der bedingten Gegenleistung im Jahr 2027 ist an die Erreichung vertraglich vereinbarter qualitativer Ziele gekoppelt.

Kaufpreisallokation zum Erwerbszeitpunkt

in Mio. €	Beizulegende Zeitwerte
Vermögenswerte	
Immaterielle Vermögenswerte	3,7
Sachanlagen	0,1
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vertragsvermögenswerte	1,7
Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	0,4
Liquide Mittel	2,3
Latente Steueransprüche	0,2
	8,4
Schulden	
Übrige Rückstellungen	0,6
Finanzverbindlichkeiten	0,1
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0,2
Vertragsverbindlichkeiten	3,2
Übrige Schulden	0,3
Latente Steuerschulden	0,3
	4,7
Erworbenes Nettovermögen	3,7
Übertragene Gegenleistung	19,1
Unterschiedsbetrag	15,4

Im Rahmen der Kaufpreisallokation wurden immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 3,7 Mio. € sowie ein Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von 15,4 Mio. € identifiziert. Die identifizierten ansetzbaren immateriellen Vermögenswerte betrafen im Wesentlichen erworbene Kundenbeziehungen mit einem beizulegenden Zeitwert in Höhe von 1,8 Mio. €, für die eine Nutzungsdauer von 9 Jahren angenommen wurde, und erworbene Technologien mit einem beizulegenden Zeitwert in Höhe von 1,2 Mio. €, für die eine Nutzungsdauer von 10 Jahren angenommen wurde. Der Geschäfts- oder Firmenwert resultierte im Wesentlichen daraus, dass die übertragene Gegenleistung sowohl Beträge für die erworbene, gut ausgebildete Belegschaft als auch die erwarteten Synergieeffekte mit Storage Solutions sowie für die Ausschöpfung zukünftiger Potenziale im Bereich der Lagerautomatisierung in den USA berücksichtigte. Diese erwarteten Vorteile wurden

nicht getrennt vom Geschäfts- oder Firmenwert angesetzt, da sie den Vorschriften für den Ansatz immaterieller Vermögenswerte nicht entsprechen. Es wird erwartet, dass ein Teil des Geschäfts- oder Firmenwertes in Höhe von 13,1 Mio. € für einkommensteuerliche Zwecke abzugsfähig ist. Der Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von 15,4 Mio. € wurde auf die ZGE Gruppe Storage Solutions und Invar allokiert.

In den übernommenen Forderungen waren ausschließlich Forderungen enthalten, die voraussichtlich einbringlich sein werden. Die ermittelten beizulegenden Zeitwerte berücksichtigten das sehr geringe Ausfallrisiko.

Jungheinrich hat die erworbenen Leasingverbindlichkeiten zum Barwert der verbleibenden Leasingzahlungen zum Zeitpunkt des Erwerbes bewertet. Die Nutzungsrechte wurden mit demselben Betrag wie die Leasingverbindlichkeiten bewertet.

Invar hat seit dem Erwerbszeitpunkt Umsatzerlöse in Höhe von 1,7 Mio. € zu den in der Konzern-Gewinn- und -Verlust-Rechnung ausgewiesenen Umsatzerlösen beigetragen. Der Anteil am Konzernergebnis nach Steuern für denselben Zeitraum betrug einschließlich der Effekte aus der Kaufpreisallokation –0,3 Mio. €.

Wenn der Erwerbszeitpunkt des Unternehmenszusammenschlusses am 1. Januar 2025 gewesen wäre, hätten die Konzernumsatzerlöse und das Konzernergebnis nach Steuern für das Jahr 2025 bei rund 5.512 Mio. € beziehungsweise rund 103,1 Mio. € gelegen. Bei der Ermittlung dieser Kennzahlen hat Jungheinrich angenommen, dass die ermittelten Anpassungen der beizulegenden Zeitwerte, die zum Erwerbszeitpunkt vorgenommen wurden, auch im Falle eines Erwerbes am 1. Januar 2025 gültig gewesen wären.

Im Zusammenhang mit dem Unternehmenserwerb wurde vereinbart, dass ehemalige Anteilseigner und Mitarbeitende der Invar-Gruppe in den Folgejahren weitere, variable Zahlungen erhalten, sofern die im Kaufvertrag vereinbarten erfolgsabhängigen sowie qualitativen Zeile erreicht werden. Die Höhe und der Zeitpunkt der zu leistenden Zahlungen hängen davon ab, wann und ob die vertraglich vereinbarten Ziele erreicht werden. Die grundsätzlich Anspruchsberechtigten haben nur dann einen Anspruch auf Auszahlung, wenn sie zum Zeitpunkt der Fälligkeit der Zielerreichung im Jungheinrich Konzern weiterhin beschäftigt sind. Jungheinrich erwartet bedingte Zahlungen in Höhe von insgesamt rund 1,7 Mio. €, die anteilig in den Jahren 2027 und 2028 fällig wären.

Die transaktionsbezogenen Kosten in Höhe von 0,7 Mio. € wurden ergebniswirksam unter den allgemeinen Verwaltungskosten im Jahr 2025 erfasst.

Im Dezember 2025 erwarb Jungheinrich 100 Prozent der Stimmrechts- und Kapitalanteile an der FlexStore Systems UG mit Sitz in Bad Endorf (Deutschland). Der beizulegende Zeitwert des Kaufpreises für diese Akquisition betrug insgesamt 8,3 Mio. €, davon wurden 2,2 Mio. € durch Auszahlung liquider Mittel beglichen. Eine bedingte Gegenleistung wurde mit ihrem beizulegenden Zeitwert in Höhe von 6,1 Mio. € als übrige Verbindlichkeit erfasst. Die erwarteten Auszahlungen der bedingten Gegenleistung sind an die Erreichung vertraglich vereinbarter qualitativer und quantitativer Zielgrößen gekoppelt. Jungheinrich erwartet bedingte Zahlungen in Höhe von insgesamt 9,7 Mio. €, wovon 2,6 Mio. € im Jahr 2026 und 7,1 Mio. € in den Jahren 2027 bis 2037 zur Auszahlung fällig wären. Das übernommene Nettovermögen in Höhe von 3,1 Mio. € setzte sich im Wesentlichen aus immateriellen Vermögenswerten für eine erworbene Technologie und latenten Steuerschulden zusammen. Im Rahmen der Kaufpreisallokation wurde ein Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von 5,2 Mio. € identifiziert, da die übertragene Gegenleistung Beträge für die erwartete Ausschöpfung von Synergiepotenzialen sowie ein hohes fachliches Know-how der übernommenen Mitarbeitenden berücksichtigte. Diese Vorteile wurden nicht getrennt vom Geschäfts- oder Firmenwert angesetzt, da sie den Vorschriften für den Ansatz immaterieller Vermögenswerte nicht entsprechen. Es wird nicht erwartet, dass ein Teil des Geschäfts- oder Firmenwertes für einkommensteuerliche Zwecke abzugsfähig ist. FlexStore hat seit dem Erwerbszeitpunkt keine Umsatzerlöse zu den in der Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung ausgewiesenen Umsatzerlösen beigetragen. Der Anteil am Konzernergebnis nach Steuern für denselben Zeitraum war sehr gering. Wenn der Erwerbszeitpunkt am 1. Januar 2025 gewesen wäre, hätte es keine nennenswerten Auswirkungen auf die Konzernumsatzerlöse und das Konzernergebnis nach Steuern für das Jahr 2025 gegeben. Die transaktionsbezogenen Kosten in Höhe von 0,7 Mio. € wurden ergebniswirksam unter den allgemeinen Verwaltungskosten im Jahr 2025 erfasst.

Die weiteren Tochterunternehmen, die den Konsolidierungskreis im Jahr 2025 erweiterten, umfassen die im 3. Quartal 2025 gegründete konzerninterne Dienstleistungsgesellschaft Jungheinrich Business Excellence Center Malaysia Sdn. Bhd., Kuala Lumpur (Malaysia), sowie die

im 4. Quartal 2025 gegründeten Gesellschaften Uplift Ventures Management GmbH und Uplift Ventures GP, beide mit Sitz in Hamburg (Deutschland).

Im 4. Quartal 2025 beteiligte sich Jungheinrich an der Gründung der turnus.ai GmbH, Hannover (Deutschland). Zum 31. Dezember 2025 hielt Jungheinrich 23,5 Prozent der Stimmrechts- sowie 20,0 Prozent der Kapitalanteile an dieser Gesellschaft. Die Gesellschaft wird ab dem Zeitpunkt der Erlangung des maßgeblichen Einflusses als assoziiertes Unternehmen einbezogen und nach der Equity-Methode bilanziert.



ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-GEWINN-UND-VERLUST-RECHNUNG

(3) Umsatzerlöse

Jungheinrich realisiert Umsatzerlöse aus Verträgen mit Kunden durch Übertragung von Gütern und Erbringung von Dienstleistungen sowohl zeitpunkt- als auch zeitraumbezogen. Darüber hinaus erzielt der Konzern Erlöse aus Miet- und Leasingverträgen, bei denen Jungheinrich Leasinggeber ist.

Zusammensetzung der Umsatzerlöse

in Mio. €	2025			2024		
	Intralogistik	Finanzdienstleistungen	Jungheinrich Konzern	Intralogistik	Finanzdienstleistungen	Jungheinrich Konzern
Neugeschäft	1.769,8	–	1.769,8	1.787,7	–	1.787,7
Gebrauchtgeräte	293,9	–	293,9	308,0	–	308,0
Kundendienst	595,1	–	595,1	619,0	–	619,0
Umsatzrealisierung zu einem bestimmten Zeitpunkt	2.658,8	–	2.658,8	2.714,7	–	2.714,7
Kundendienst	760,6	216,0	976,6	707,0	204,5	911,5
Sonstige	357,7	–	357,7	304,5	–	304,5
Umsatzrealisierung über einen Zeitraum	1.118,3	216,0	1.334,3	1.011,5	204,5	1.216,0
Umsatzerlöse aus Verträgen mit Kunden	3.777,1	216,0	3.993,1	3.726,2	204,5	3.930,7
Umsatzerlöse aus Miet- und Leasingverträgen	462,3	1.046,7	1.509,0	454,6	1.006,6	1.461,2
Umsatzerlöse	4.239,4	1.262,7	5.502,1	4.180,8	1.211,1	5.391,9

Die Umsatzerlöse aus Verträgen mit Kunden gliedern sich nach Regionen und berichtspflichtigen Segmenten wie in folgender Tabelle dargestellt.

Umsatzerlöse aus Verträgen mit Kunden nach Regionen und Segmenten

in Mio. €	2025			2024		
	Intralogistik	Finanzdienstleistungen	Jungheinrich Konzern	Intralogistik	Finanzdienstleistungen	Jungheinrich Konzern
Deutschland	849	52	902	890,6	50,7	941,3
Italien	263	57	321	243,7	53,5	297,2
Frankreich	233	32	266	227,6	30,0	257,7
Großbritannien	167	33	200	146,7	30,8	177,5
Übriges EMEA	1.465	37	1.502	1.502,8	35,4	1.538,2
APAC	291	4	296	299,8	4,1	303,8
Americas	508	–	508	414,9	–	414,9
Umsatzerlöse aus Verträgen mit Kunden	3.777	216	3.993	3.726,2	204,5	3.930,7

Die sonstigen Umsatzerlöse des Segmentes „Intralogistik“ beinhalten die entsprechend dem jeweiligen Leistungsfortschritt erfassten Umsatzerlöse für langfristige Projektaufträge.

Die Umsatzerlöse des Segmentes „Finanzdienstleistungen“ beinhalten in Höhe von 188,4 Mio. € (Vorjahr: 182,2 Mio. €) Leasingerträge aus „Operating Lease“-Kundenverträgen und in Höhe von 150,6 Mio. € (Vorjahr: 131,1 Mio. €) Zinserträge aus „Finance Lease“-Kundenverträgen.

Von den in der Berichtsperiode realisierten Umsatzerlösen aus Verträgen mit Kunden waren Umsatzerlöse in Höhe von 120,6 Mio. € (Vorjahr: 142,7 Mio. €) in den Vertragsverbindlichkeiten zum 1. Januar 2025 enthalten.

Die Vertragsverbindlichkeiten zum 1. Januar 2025 enthielten darüber hinaus in Höhe von 17,4 Mio. € (Vorjahr: 16,3 Mio. €) für bereits durch Jungheinrich im Vorjahr erfüllte Leistungsverpflichtungen die mit Kunden vertraglich vereinbarten, aber noch nicht erstatteten Erlösschmälerungen. Im Berichtsjahr wurden diesbezüglich Vertragsverbindlichkeiten in Höhe von 10,3 Mio. € (Vorjahr: 13,7 Mio. €) ausgezahlt, ein Betrag in Höhe von 2,2 Mio. € (Vorjahr: 1,5 Mio. €) konnte umsatzwirksam aufgelöst werden.

Im Kundendienst schließt Jungheinrich mit Kunden sowohl langfristige Serviceverträge mit festen Vertragslaufzeiten als auch kurzfristige Serviceverträge mit Verlängerungsoptionen zu marktüblichen Preisen ab. Aus den langfristig abgeschlossenen Serviceverträgen bestanden zum 31. Dezember 2025 noch nicht erfüllte Leistungsverpflichtungen in Höhe von insgesamt 1.432,2 Mio. € (Vorjahr: 1.318,6 Mio. €). Jungheinrich wird Umsatzerlöse in entsprechender Höhe mit Erbringung der vereinbarten Dienstleistungen über die Restvertragslaufzeiten realisieren.

Zukünftige Umsatzerlöse aus zum Bilanzstichtag bestehenden Leistungsverpflichtungen

in Mio. €	31.12.2025			31.12.2024		
	Kundendienst	Sonstige	Gesamt	Kundendienst	Sonstige	Gesamt
Umsatzrealisierung innerhalb eines Jahres	479,1	145,3	624,4	456,2	134,3	590,4
Umsatzrealisierung zwischen einem und fünf Jahren	873,3	60,1	933,4	779,9	70,9	850,7
Umsatzrealisierung nach mehr als fünf Jahren	79,7	–	79,7	82,6	–	82,6
Gesamt	1.432,2	205,4	1.637,5	1.318,6	205,1	1.523,8

Die in der Tabelle angegebenen sonstigen Umsatzrealisierungen betreffen zum Bilanzstichtag bestehende, noch nicht erfüllte Leistungsverpflichtungen für langfristige Projektaufträge mit zeitraumbezogener Umsatzrealisierung.

Alle anderen nicht erfüllten Leistungsverpflichtungen, die im Jungheinrich Konzern zum Bilanzstichtag bestanden, betrafen Zeiträume von höchstens einem Jahr. Wie nach IFRS 15 zulässig, wird der Transaktionspreis, der diesen nicht erfüllten Leistungsverpflichtungen zugeordnet wurde, nicht offengelegt.

(4) Umsatzkosten

In den Umsatzkosten sind Materialaufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie für bezogene Waren und Leistungen in Höhe von 2.525,6 Mio. € (Vorjahr: 2.556,8 Mio. €) enthalten.

In den Materialaufwendungen des Berichtsjahres waren Kursgewinne in Höhe von 1,2 Mio. € (Vorjahr: 5,0 Mio. € Kursverluste) enthalten, die im Wesentlichen aus Einkäufen der ausländischen Vertriebsgesellschaften in Konzernwährung und den damit im Zusammenhang stehenden Kursicherungsgeschäften resultieren.

Die Umsatzkosten beinhalten darüber hinaus in Höhe von 115,2 Mio. € (Vorjahr: 95,5 Mio. €) Zinsaufwendungen, die aus der laufzeitkongruenten Refinanzierung der langfristigen Kundenverträge des Segmentes „Finanzdienstleistungen“ resultieren.

(5) Personalaufwand

Innerhalb der Funktionskosten der Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung sind insgesamt folgende Personalaufwendungen enthalten.

Personalaufwand in der Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung

in Mio. €	2025	2024
Gehälter	1.365,9	1.257,3
Soziale Abgaben	270,1	247,6
Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	23,1	20,1
Gesamt	1.659,2	1.525,0

Anzahl der im Jahresdurchschnitt beschäftigten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

in FTE ¹	2025	2024
Gewerbliche Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer	9.170	9.109
Angestellte	11.563	11.335
Auszubildende	450	470
Gesamt	21.183	20.914

¹ FTE = Full Time Equivalents (Vollzeitäquivalente)

Der Personalaufwand des Jahres 2025 betraf in Höhe von insgesamt 5,5 Mio. € (Vorjahr: 5,1 Mio. €) Aufwendungen für erfolgsabhängige Zahlungen, welche im Zusammenhang mit Unternehmenszusammenschlüssen vereinbart wurden. Diese sogenannten Earn-out-Zahlungen werden bis zur Fälligkeit der einzelnen Tranchen unter den Rückstellungen im Personalbereich angesammelt.

Der Personalaufwand des Jahres 2025 enthielt Aufwendungen in Höhe von 92,7 Mio. €, die im Zusammenhang mit dem im Berichtsjahr beschlossenen Transformationsprogramm stehen. Es wurden hiervon 52,2 Mio. € in den Umsatzkosten, 34,1 Mio. € in den Vertriebskosten, 0,2 Mio. € in den Forschungs- und Entwicklungskosten sowie 6,2 Mio. € in den allgemeinen Verwaltungskosten erfasst.

Die Funktionskosten enthielten zusätzlich zum Personalaufwand auch Kosten für Leiharbeiterinnen und Leiharbeiternehmer in Höhe von 29,7 Mio. € (Vorjahr: 34,8 Mio. €).

(6) Abschreibungen, Wertminderungen und Wertaufholungen

Die Abschreibungen, Wertminderungen sowie Wertaufholungen von langfristigen, nichtfinanziellen Vermögenswerten werden jeweils in der Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte, Sachanlagen sowie der Miet- und Leasinggeräte dargestellt. Wertminderungen von Geschäfts- oder Firmenwerten werden unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen. Die übrigen Abschreibungen, Wertminderungen und Wertaufholungen sind in den Funktionskosten enthalten.

(7) Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge des Berichtsjahres beinhalten mit 0,5 Mio. € (Vorjahr: 1,3 Mio. €) Zuwendungen der öffentlichen Hand. Neben den Auflösungsbeträgen aus abgegrenzten Investitionszulagen und Investitionszuschüssen in Höhe von 0,3 Mio. € (Vorjahr: 0,6 Mio. €) wurden erfolgsbezogene Zuwendungen der öffentlichen Hand in Höhe von 0,2 Mio. € (Vorjahr: 0,4 Mio. €) ergebniswirksam erfasst.

Darüber hinaus sind in den sonstigen betrieblichen Erträgen des Berichtsjahres in Höhe von 2,3 Mio. € (Vorjahr: 1,7 Mio. €) Erträge aus dem Abgang von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten enthalten.

(8) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Von den sonstigen betrieblichen Aufwendungen des Berichtsjahres entfielen 116,0 Mio. € auf Wertminderungen im Zusammenhang mit der Einstufung der russischen Tochtergesellschaft als Veräußerungsgruppe. Darin enthalten waren 7,5 Mio. € an nicht fortgeführten planmäßigen Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen sowie Miet- und Leasinggeräte seit dem Zeitpunkt der Einstufung als Veräußerungsgruppe. Auf die Erläuterungen zu „Schätzungen“ sowie in der Anhangangabe (24) [Seite 181] wird verwiesen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen des Berichtsjahres betrafen in Höhe von 2,2 Mio. € (Vorjahr: 1,5 Mio. €) Verluste aus dem Abgang von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten.

(9) Zinsergebnis**Zusammensetzung des Zinsergebnisses**

in Mio. €	2025	2024
Zinsen und zinsähnliche Ergebnisse aus Wertpapieren ¹	0,1	0,1
Übrige Zinsen und ähnliche Erträge	11,8	14,0
Zinserträge	11,9	14,1
Zinsaufwendungen aus Leasingverträgen	8,7	7,7
Übrige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	25,6	23,7
Zinsaufwendungen	34,3	31,4
Zinsergebnis	-22,4	-17,3

¹ zugeordnet der Bewertungskategorie „zu fortgeführten Anschaffungskosten“

Die übrigen Zinsen und ähnlichen Erträge waren im Berichtsjahr, hauptsächlich infolge eines gesunkenen Marktzinsniveaus im Jahr 2025, zurückgegangen.

Der Anstieg der übrigen Zinsen und ähnlichen Aufwendungen im Jahr 2025 resultierte im Wesentlichen aus erhöhten lokalen Kreditaufnahmen einzelner Konzerngesellschaften im Berichtsjahr.

Zinsaufwendungen im Zusammenhang mit der laufzeitkongruenten Refinanzierung der langfristigen Kundenverträge des Segmentes „Finanzdienstleistungen“ und der Finanzierung von Mietgeräten werden unter den Umsatzkosten ausgewiesen.

(10) Übriges Finanzergebnis**Zusammensetzung des übrigen Finanzergebnisses**

in Mio. €	2025	2024
Ergebnis des Spezialfonds und aus Wertpapieren ¹	6,4	7,5
Ergebnis aus Derivaten	-5,4	-7,1
Ergebnis aus der Nettoposition monetärer Posten	-2,9	-5,9
Nettozinsen aus leistungsorientierten Pensionsplänen	-5,7	-5,8
Sonstiges Finanzergebnis	-1,9	-1,9
Übriges Finanzergebnis	-9,6	-13,2

¹ zugeordnet der Bewertungskategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“

Details zum Ergebnis des Spezialfonds und aus Wertpapieren, zugeordnet der Bewertungskategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“, können der folgenden Tabelle entnommen werden:

Zusammensetzung des Ergebnisses des Spezialfonds und aus Wertpapieren, zugeordnet der Bewertungskategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“

in Mio. €	2025	2024
Kursgewinne	9,5	7,3
Kursverluste	5,7	4,8
Zinsen und zinsähnliche Erträge	4,3	4,9
Zinsaufwendungen	0,0	0,0
Währungsergebnis	-1,1	0,6
Sonstiges Ergebnis	-0,6	-0,5
Ergebnis des Spezialfonds und aus Wertpapieren¹	6,4	7,5

¹ zugeordnet der Bewertungskategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“

Die dargestellten Kursgewinne und Kursverluste enthielten auch nicht realisierte Gewinne und Verluste, welche aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert resultierten.

Das Ergebnis aus Derivaten enthielt Kursgewinne in Höhe von 7,2 Mio. € (Vorjahr: 9,8 Mio. €) und Kursverluste in Höhe von 12,6 Mio. € (Vorjahr: 17,0 Mio. €). Im Ergebnis aus Derivaten werden sämtliche Ergebnisse von derivativen Finanzinstrumenten ausgewiesen, die nicht Lieferungen und Leistungen betreffen, die nicht im Spezialfonds gehalten werden und die zum Bilanzstichtag auch nicht als Sicherungsinstrumente designiert waren. Dazu zählen im Wesentlichen derivative Finanzinstrumente, die zur Sicherung von Währungskursen bei konzerninternen Finanzvorgängen abgeschlossen wurden. Das Ergebnis aus Derivaten beinhaltet auch die Währungsdifferenzen aus Finanzierungen.

Das Ergebnis aus der Nettoposition monetärer Posten in Höhe von -2,9 Mio. € (Vorjahr: -5,9 Mio. €) betraf den in den Konzernabschluss einbezogenen Jahresabschluss der türkischen Vertriebsgesellschaft, der unter Anwendung des IAS 29 erstellt wurde. Auf die Erläuterung zur „Hochinflation“ wird verwiesen.

Das sonstige Finanzergebnis enthielt darüber hinaus in Höhe von -1,2 Mio. € (Vorjahr: -1,3 Mio. €) das Ergebnis aus der Aufzinsung sowie aus der Änderung der Abzinsungssätze von langfristigen Personalrückstellungen. Ergebniswirksame Veränderungen der Wertberichtigungen für erwartete Kreditverluste auf Wertpapiere, liquide Mittel und sonstige finanzielle Vermögenswerte waren in geringem Umfang ebenfalls im sonstigen Finanzergebnis enthalten.

(11) Ertragsteuern

Zusammensetzung des Steueraufwandes

in Mio. €	2025	2024
Effektive Steuern		
Deutschland	12,9	39,9
Ausland	66,3	63,8
Latente Steuern		
Deutschland	-5,6	4,3
Ausland	19,2	6,8
Steueraufwand	92,8	114,8

Der effektive Steueraufwand in Deutschland war gegenüber dem Vorjahr gesunken. Aus Vorjahressteuern ergab sich ein Aufwand von 4,3 Mio. € (Vorjahr: 0,8 Mio. €).

Der effektive Steueraufwand im Ausland war gegenüber dem Vorjahr leicht gestiegen. Aus Vorjahressteuern ergab sich ein Aufwand von 0,5 Mio. € (Vorjahr: 0,1 Mio. € Steuerertrag).

Der auf Deutschland entfallende latente Steuerertrag von 5,6 Mio. € (Vorjahr: 4,3 Mio. € Steueraufwand) war im Wesentlichen zurückzuführen auf die gestiegene aktive latente Steuerposition für übrige Rückstellungen. Der auf das Ausland entfallende latente Steueraufwand von 19,2 Mio. € (Vorjahr: 6,8 Mio. €) resultierte im Wesentlichen aus der Verringerung aktiver latenter Steuern auf temporäre Differenzen. Der latente Steueraufwand des Jungheinrich Konzerns in Höhe von insgesamt 13,6 Mio. € (Vorjahr: 11,1 Mio. €) setzte sich im Jahr 2025 aus einem Steueraufwand in Höhe von 3,5 Mio. € (Vorjahr: 0,8 Mio. €) aus der Veränderung von Verlustvorträgen und aus einem Steueraufwand in Höhe von 10,1 Mio. € (Vorjahr: 10,3 Mio. €) aus der Veränderung temporärer Differenzen zusammen.

Der inländische Gesamtsteuersatz betrug für das Geschäftsjahr 2025 30,7 Prozent (Vorjahr: 30,7 Prozent). Er setzte sich unverändert aus 15,0 Prozent Körperschaftsteuerbelastung zuzüglich des Solidaritätszuschlages in Höhe von 5,5 Prozent der Körperschaftsteuerbelastung und einem Gewerbesteuersatz von 14,8 Prozent (Vorjahr: 14,8 Prozent) zusammen.

Die angewandten lokalen Ertragsteuersätze für ausländische Gesellschaften variierten zwischen 9,0 Prozent (Vorjahr: 9,0 Prozent) und 35,0 Prozent (Vorjahr: 35,0 Prozent).

Zum 31. Dezember 2025 betrugen die körperschaftsteuerlichen Verlustvorträge 56 Mio. € (Vorjahr: 65 Mio. €). Im Zusammenhang mit körperschaftsteuerlichen Verlustvorträgen sind Wertminderungen auf aktive latente Steuern in Höhe von 6,8 Mio. € (Vorjahr: 5,5 Mio. €) vorgenommen worden. Von diesem Betrag entfielen 3,5 Mio. € auf Verlustvorträge inländischer Gesellschaften (Vorjahr: 3,5 Mio. €) sowie 2,1 Mio. € (Vorjahr: 1,6 Mio. €) auf die Verlustvorträge in Australien. Daneben bestanden zum 31. Dezember 2025 gewerbesteuerliche Verlustvorträge in Höhe von 24,0 Mio. € (Vorjahr: 31,2 Mio. €). Im Zusammenhang mit diesen Verlustvorträgen sind Wertminderungen auf aktive latente Steuern in Höhe von 3,5 Mio. € (Vorjahr: 3,5 Mio. €) vorgenommen worden. Auf temporäre Differenzen in Höhe von 118,7 Mio. € (Vorjahr: 9,3 Mio. €) wurden mangels Werthaltigkeit keine latenten Steuern gebildet.

Die Bewertung der latenten Steueransprüche und -schulden berücksichtigt die in Deutschland beschlossene Steuersatzänderung mit Wirkung ab dem Jahr 2028.

Ertragsteuerforderungen und -schulden werden mit dem Betrag angesetzt, in dessen Höhe eine Erstattung von oder eine Zahlung an Steuerbehörden unter Zugrundelegung der zum Bilanzstichtag geltenden Steuersätze erwartet wird.

Im Konzern sind mehrere Jahre noch nicht endgültig steuerlich veranlagt. Jungheinrich ist der Ansicht, ausreichend Vorsorge für diese offenen Veranlagungsjahre getroffen zu haben.

Der Konzern fällt in den Anwendungsbereich der OECD-Modellregelungen des Pillar 2. Die Pillar-2-Gesetzgebung wurde in Deutschland beschlossen und ist zum 1. Januar 2024 in Kraft getreten. Der effektive Steueraufwand des Konzerns enthielt im Berichtsjahr Pillar-2-Steuern in Höhe von 108 Tsd. € (Vorjahr: 17 Tsd. €).

Der Konzern wendete die vorübergehende, verpflichtende Ausnahmeregelung hinsichtlich der Bilanzierung latenter Steuern, die Gegenstand der im Mai 2023 veröffentlichten Änderungen an IAS 12 war, an.

Bei dem Bilanzausweis der latenten Steueransprüche ist einzuschätzen, inwieweit sich aus bestehenden steuerlichen Verlustvorträgen und den Bilanzierungs- und Bewertungsunterschieden voraussichtlich künftige effektive Steuerentlastungen ergeben. Dabei sind alle positiven und negativen Einflussfaktoren berücksichtigt worden. Die gegenwärtige Einschätzung kann sich in Abhängigkeit von Veränderungen der Ertragslage zukünftiger Jahre ändern und eine höhere oder niedrigere Wertminderung erforderlich machen.

Zusammensetzung der aktiven und passiven latenten Steuern

in Mio. €	Aktive latente Steuern		Passive latente Steuern	
	31.12.2025	31.12.2024	31.12.2025	31.12.2024
Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	434,4	381,3	165,4	158,3
Vorräte	32,7	21,5	5,6	12,1
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	64,0	52,1	559,0	552,9
Steuerliche Verlustvorträge	14,9	17,6	–	–
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	16,0	20,6	4,8	0,2
Übrige Rückstellungen	44,9	26,7	9,6	9,1
Verbindlichkeiten	430,8	489,5	237,0	197,6
Verbindlichkeiten aus Ertragsabgrenzungen	4,8	5,1	–	–
Wertberichtigungen	–46,7	–11,8	–	–
Sonstige	26,1	29,1	7,1	47,5
Latente Steuern vor Saldierung	1.021,9	1.031,7	988,5	977,7
davon entfallen auf langfristige Vermögenswerte und Schulden	811,1	843,9	863,8	849,9
Saldierungen	–907,5	–905,1	–907,5	–905,1
Bilanzansatz	114,4	126,6	81,0	72,6

Vom Nettobetrag der latenten Steuern in Höhe von 33,4 Mio. € (Vorjahr: 54,0 Mio. €) wurden 21,5 Mio. € (Vorjahr: 27,7 Mio. €) direkt im Eigenkapital erfasst. Letztere betrafen im Wesentlichen die kumulierten, ergebnisneutral erfassten Ergebnisse aus der Neubewertung von leistungsorientierten Pensionszusagen.

Für temporäre Differenzen zwischen dem Nettovermögen und dem steuerlichen Buchwert von Tochterunternehmen in Höhe von 31,4 Mio. € (Vorjahr: 30,9 Mio. €) wurden keine latenten Steuerschulden angesetzt, da Jungheinrich in der Lage ist, den zeitlichen Ablauf der Auflösung der temporären Differenzen zu steuern, und mit einer Umkehr der temporären Differenzen in näherer Zukunft nicht zu rechnen ist.

In der folgenden Tabelle wird die Überleitung vom erwarteten zum ausgewiesenen Steueraufwand dargestellt. Als erwarteter Steueraufwand ist der Betrag ausgewiesen, der sich unter Anwendung des für die Konzernobergesellschaft geltenden Gesamtsteuersatzes von 30,7 Prozent (Vorjahr: 30,7 Prozent) auf das Konzernergebnis vor Ertragsteuern ergibt. Die Abweichung von dem erwarteten zum effektiven Steueraufwand resultierte überwiegend aus niedrigeren Steuersätzen im Ausland verglichen mit dem Gesamtsteuersatz der Konzernobergesellschaft. Die Position „Veränderung der Wertminderungen“ enthielt im Wesentlichen Effekte im Zusammenhang mit der Einstufung der russischen Tochtergesellschaft als Veräußerungsgruppe.

Überleitung vom erwarteten zum ausgewiesenen Steueraufwand

in Mio. €	2025	2024
Erwarteter Steueraufwand	60,3	124,0
Änderung des Steuersatzes	0,3	–0,2
Besteuerungsunterschied Ausland	–16,3	–18,7
Veränderung der Wertminderungen	35,2	0,4
Veränderung aus Vorjahressteuern	7,2	–0,8
Nicht abziehbare Betriebsausgaben und steuerfreie Erträge	6,3	6,5
Sonstiges	–0,2	3,7
Tatsächlicher Steueraufwand	92,8	114,8

Die Konzernsteuerquote 2025 betrug 47,3 Prozent (Vorjahr: 28,4 Prozent).

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNBILANZ

(12) Immaterielle Vermögenswerte

Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte im Berichtsjahr

in Mio. €	Erworbene immaterielle Vermögenswerte	Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte	Geschäfts- oder Firmenwerte	Gesamt
Anschaffungs- und Herstellungskosten Stand am 01.01.2025	269,2	253,4	409,7	932,3
Währungsdifferenzen	-9,6	-0,8	-34,3	-44,7
Zugänge durch Unternehmenszusammenschlüsse	8,1	–	20,5	28,7
Zugänge	9,2	57,8	–	67,0
Abgänge	0,3	20,3	–	20,6
Umgliederung in zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	3,9	–	–	3,9
Umbuchungen	1,1	–	–	1,1
Stand am 31.12.2025	273,8	290,1	396,0	959,8
Abschreibungen und Wertminderungen Stand am 01.01.2025	155,6	115,5	19,3	290,4
Währungsdifferenzen	-3,9	-0,7	-0,3	-4,8
Zugänge durch Unternehmenszusammenschlüsse	-0,0	–	–	-0,0
Abschreibungen des Geschäftsjahres	21,0	17,9	–	38,9
Wertaufholungen des Geschäftsjahres	–	1,4	–	1,4
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen auf Abgänge	0,3	1,1	–	1,4
Umgliederung in zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	0,3	–	–	0,3
Umbuchungen	0,0	–	–	0,0
Stand am 31.12.2025	172,1	130,2	19,0	321,3
Buchwert am 31.12.2025	101,7	159,9	376,9	638,5

Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte im Vorjahr

in Mio. €	Erworbene immaterielle Vermögenswerte	Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte	Geschäfts- oder Firmenwerte	Gesamt
Anschaffungs- und Herstellungskosten Stand am 01.01.2024	268,3	209,5	391,9	869,7
Währungsdifferenzen	3,8	0,3	17,8	21,9
Zugänge	5,1	50,0	–	55,1
Abgänge	10,3	6,4	–	16,7
Umbuchungen	2,3	–	–	2,3
Stand am 31.12.2024	269,2	253,4	409,7	932,3
Abschreibungen und Wertminderungen Stand am 01.01.2024	140,7	103,3	19,2	263,2
Währungsdifferenzen	0,9	0,3	0,1	1,3
Abschreibungen des Geschäftsjahres	23,7	14,7	–	38,4
Wertminderungen des Geschäftsjahres	0,0	0,7	–	0,7
Wertaufholungen des Geschäftsjahres	0,3	0,3	–	0,6
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen auf Abgänge	10,4	3,2	–	13,6
Umbuchungen	1,0	–	–	1,0
Stand am 31.12.2024	155,6	115,5	19,3	290,4
Buchwert am 31.12.2024	113,6	137,9	390,4	641,9

Die Zugänge in der Position „Erworbene immaterielle Vermögenswerte“ betrafen im Berichtsjahr vor allem Software und Softwarelizenzen.

Im Rahmen einer anlassbezogenen Überprüfung der erworbenen immateriellen Vermögenswerte, Sachanlagen und Mietgeräte auf Werthaltigkeit zum 31. Dezember 2025 wurde bei keiner ZGE eine Wertminderung oder -aufholung identifiziert.

Die selbst erstellten immateriellen Vermögenswerte enthalten die aktivierten Entwicklungsausgaben des Jungheinrich Konzerns. Im Berichtsjahr angefallene Entwicklungsausgaben in Höhe von 57,8 Mio. € (Vorjahr: 50,0 Mio. €) erfüllten die Aktivierungskriterien nach IFRS.

Forschungs- und Entwicklungskosten in der Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung

in Mio. €	2025	2024
Forschungskosten und nicht aktivierte Entwicklungsausgaben	127,7	117,4
Verlust aus dem Abgang aktivierter Entwicklungsausgaben	19,2	3,2
Abschreibungen auf aktivierte Entwicklungsausgaben	17,9	14,7
Wertminderungen auf aktivierte Entwicklungsausgaben	–	0,7
Wertaufholungen auf aktivierte Entwicklungsausgaben	1,4	0,3
Forschungs- und Entwicklungskosten	163,4	135,7

Jungheinrich hatte im Berichtsjahr entschieden, die Entwicklung zweier Technologien nicht fortzuführen und die Buchwerte der für diese Entwicklungsprojekte bereits aktivierten Entwicklungsausgaben in Höhe von 18,3 Mio. € vollständig ergebniswirksam auszubuchen. Darüber hinaus wurden bei einem weiteren Entwicklungsprojekt aktivierte Entwicklungsausgaben in Höhe von 0,9 Mio. € ergebniswirksam ausgebucht, da die Ansatzkriterien, insbesondere die Erwartung eines zukünftigen wirtschaftlichen Nutzens, zum Bilanzstichtag nicht mehr erfüllt waren. Insgesamt resultierten hieraus Verluste in Höhe von insgesamt 19,2 Mio. € (Vorjahr: 3,2 Mio. €), die in den Forschungs- und Entwicklungskosten des Jahres 2025 erfasst wurden.

Im Rahmen der anlassbezogenen Überprüfung der erworbenen immateriellen Vermögenswerte, Sachanlagen und Mietgeräte auf Werthaltigkeit zum 31. Dezember 2025 wurde bei der Jungheinrich AG ein Wertaufholungsbedarf in Höhe von 1,4 Mio. € identifiziert. Die Wertaufholung resultierte im Wesentlichen aus einer Reduzierung der Abzinsungssätze vor Steuern zum 31. Dezember 2025 und wurde den bereits in Nutzung befindlichen aktivierten Entwicklungsausgaben zugeordnet. Die Wertaufholung wurde in den Forschungs- und Entwicklungskosten des Jahres 2025 erfasst.

Noch nicht zur Nutzung zur Verfügung stehende aktivierte Entwicklungsausgaben mit einem Buchwert zum 31. Dezember 2025 in Höhe von insgesamt 98,7 Mio. € wurden als Corporate Assets auf die jeweils relevanten ZGEs verteilt und auf Werthaltigkeit getestet. Die in Anhangangabe (2) unter „Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen“ aufgeführten Ausführungen zu wesentlichen Bewertungsannahmen gelten diesbezüglich entsprechend analog; auf weitere Angaben wird aufgrund des auf Ebene der einzelnen ZGEs lediglich insignifikanten Einflusses verzichtet.

Die Zuordnung der Geschäfts- oder Firmenwerte zu den ZGE kann der folgenden Tabelle entnommen werden.

Zuordnung der Geschäfts- oder Firmenwerte zu den ZGE

in Mio. €	31.12.2025	Zugänge durch Unternehmenszusammenschlüsse	Währungsdifferenzen	31.12.2024
Storage Solutions und Invar	272,9	15,4	– 34,1	291,6
MIAS Group	24,1	–	–	24,1
Vertriebsgesellschaft in:				
Deutschland	38,2	2,2	–	36,0
Frankreich	9,3	0,7	–	8,6
Großbritannien	7,2	0,5	– 0,3	7,0
Italien	7,4	0,7	–	6,7
Schweden	5,0	0,1	0,3	4,6
Polen	5,0	0,6	0,1	4,3
Spanien	4,2	0,3	–	3,9
Serbien	1,8	–	–	1,8
Österreich	1,8	–	–	1,8
Geschäfts- oder Firmenwerte	376,9	20,5	– 34,0	390,4

Jungheinrich führte im 4. Quartal 2025 die jährlichen Werthaltigkeitstests für die den ZGE zugeordneten Geschäfts- oder Firmenwerte durch. Aus der Überprüfung der Geschäfts- oder Firmenwerte auf Werthaltigkeit resultierten keine Wertminderungen.

Wesentliche Annahmen im Rahmen der Ermittlung des Nutzungswertes einer ZGE waren die Free Cashflows, der Abzinsungssatz sowie die nachhaltige Wachstumsrate.

Finanzielle Annahmen zur Ermittlung der Nutzungswerte der ZGE, denen Geschäfts- oder Firmenwerte zugeordnet sind

ZGE	Abzinsungssatz vor Steuern in %		Nachhaltige Wachstumsrate in %	
	30.09.2025	30.09.2024	30.09.2025	30.09.2024
Storage Solutions	12,4	12,9	1,2	1,3
MIAS Group	12,5	13,3	1,0	1,0
Vertriebsgesellschaft in:				
Deutschland	17,5	13,1	1,0	1,0
Frankreich	13,4	13,5	1,0	1,0
Italien	16,1	16,5	1,0	1,1
Großbritannien	13,4	13,7	1,0	1,1
Spanien	14,8	15,1	1,0	1,1
Polen	13,7	14,0	1,5	1,5
Schweden	11,7	11,7	1,1	1,0
Serbien	16,8	16,2	1,5	1,3
Österreich	12,4	12,8	1,1	1,1

Zum 31. Dezember 2025 wurde die Werthaltigkeit der auf die ZGE Gruppe Storage Solutions und Invar allokierten Geschäfts- oder Firmenwerte überprüft. Die Schätzung des Nutzungswertes für diese ZGE Gruppe wurde unter Verwendung eines Abzinsungssatzes vor Steuern von 12,4 Prozent und einer nachhaltigen Wachstumsrate von 1,2 Prozent ermittelt. Aus der Überprüfung auf Werthaltigkeit resultierten keine Wertminderungen.

Eine Erhöhung der verwendeten Abzinsungssätze um jeweils 1,0 Prozent, eine Reduzierung der Wachstumsraten um jeweils 1,0 Prozent oder auch eine Reduzierung der Free Cashflow Conversion (Free Cashflow ÷ EBITDA) um jeweils 3,0 Prozent hätten zu keinem Wertminderungsaufwand geführt.

(13) Sachanlagen**Entwicklung der Sachanlagen im Berichtsjahr**

in Mio. €	Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	Technische Anlagen und Maschinen	Betriebs- und Geschäftsausstattung	Anlagen im Bau	Gesamt
Anschaffungs- und Herstellungskosten Stand am 01.01.2025	886,0	250,8	534,8	31,6	1.703,3
Währungsdifferenzen	-2,1	-0,6	-0,3	-0,2	-3,3
Zugänge durch Unternehmenszusammenschlüsse	0,1	0,0	0,2	–	0,3
Zugänge	43,2	9,4	72,6	29,0	154,2
Abgänge	16,6	3,0	39,3	0,2	59,2
Umgliederung in zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	10,9	0,5	12,9	0,0	24,3
Umbuchungen	15,8	-0,6	7,7	-24,0	-1,1
Stand am 31.12.2025	915,5	255,6	562,7	36,2	1.770,0
Abschreibungen und Wertminderungen Stand am 01.01.2025	412,9	191,0	336,1	–	940,0
Währungsdifferenzen	-1,0	-0,8	-0,6	–	-2,4
Zugänge durch Unternehmenszusammenschlüsse	–	–	0,2	–	0,2
Abschreibungen des Geschäftsjahres	56,1	17,3	73,9	–	147,3
Wertminderungen des Geschäftsjahres	–	–	–	–	–
Kumulierte Abschreibungen auf Abgänge	11,4	2,6	36,5	–	50,5
Umgliederung in zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	1,8	0,4	6,8	–	9,0
Umbuchungen	1,4	-4,0	2,6	–	-0,0
Stand am 31.12.2025	456,3	200,6	368,7	–	1.025,6
Buchwert am 31.12.2025	459,2	55,0	193,9	36,2	744,4

Entwicklung der Sachanlagen im Vorjahr

in Mio. €	Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	Technische Anlagen und Maschinen	Betriebs- und Geschäftsausstattung	Anlagen im Bau	Gesamt
Anschaffungs- und Herstellungskosten Stand am 01.01.2024	852,3	253,7	536,6	19,1	1.661,6
Währungsdifferenzen	0,7	–	–0,1	0,1	0,6
Zugänge durch Unternehmenszusammenschlüsse	–	–	–	–	–
Zugänge	41,5	9,0	83,1	27,3	160,9
Abgänge	14,7	13,6	88,7	0,3	117,3
Umbuchungen	6,4	1,8	4,0	–14,6	–2,5
Stand am 31.12.2024	886,0	250,8	534,8	31,6	1.703,3
Abschreibungen und Wertminderungen Stand am 01.01.2024	372,3	188,0	353,2	–	913,4
Währungsdifferenzen	0,1	0,2	0,5	–	0,8
Abschreibungen des Geschäftsjahres	54,4	16,2	70,7	–	141,2
Kumulierte Abschreibungen auf Abgänge	13,8	13,3	87,2	–	114,4
Umbuchungen	–	–	–1,0	–	–1,0
Stand am 31.12.2024	413,0	191,0	336,1	–	940,0
Buchwert am 31.12.2024	473,1	59,8	198,8	31,6	763,3

Die Entwicklung der in den Sachanlagen erfassten Nutzungsrechte kann der folgenden Tabelle entnommen werden.

Entwicklung der Nutzungsrechte in den Sachanlagen

in Mio. €	2025				2024			
	Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	Technische Anlagen und Maschinen	Betriebs- und Geschäftsausstattung	Gesamt	Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	Technische Anlagen und Maschinen	Betriebs- und Geschäftsausstattung	Gesamt
Anschaffungs- und Herstellungskosten Stand am 01.01.	268,7	0,2	169,0	437,9	248,3	0,2	151,6	400,1
Währungsdifferenzen	-0,4	-0,0	-0,5	-0,9	0,1	-	0,1	0,2
Zugänge durch Unternehmenszusammenschlüsse	0,1	-	-	0,1	-	-	-	-
Zugänge	35,8	-	40,7	76,5	34,2	-	43,5	77,6
Abgänge	14,1	-	28,3	42,5	13,9	-	26,2	40,0
Umgliederung in zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	10,9	-	1,3	12,2	-	-	-	-
Umbuchungen	-	-	-	0,0	-	-	-	-
Stand am 31.12.	279,2	0,2	179,7	459,0	268,7	0,2	169,0	437,8
Abschreibungen Stand am 01.01.	122,7	0,1	84,7	207,5	103,3	0,1	73,9	177,3
Währungsdifferenzen	-0,5	0,0	-0,1	-0,5	-	-	0,4	0,4
Abschreibungen des Geschäftsjahres	33,5	0,0	39,5	73,1	32,4	-	36,4	68,8
Kumulierte Abschreibungen auf Abgänge	11,0	-	27,8	38,7	13,1	-	25,9	39,0
Umgliederung in zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	1,8	-	1,0	2,8	-	-	-	-
Umbuchungen	0,0	-	-	0,0	-	-	-	-
Stand am 31.12.	143,0	0,2	95,4	238,6	122,7	0,1	84,7	207,5
Buchwert am 31.12.	136,2	0,0	84,2	220,4	146,0	0,1	84,2	230,3

Die Nutzungsrechte in der Position „Betriebs- und Geschäftsausstattung“ betrafen im Wesentlichen Leasingverträge für Fahrzeuge.

Aufwendungen aus Leasingnehmer-Leasingverhältnissen in der Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung

in Mio. €	2025	2024
Abschreibungen auf Nutzungsrechte	73,1	68,8
Aufwendungen für kurzfristige Leasingverhältnisse	1,6	1,7
Aufwendungen für geringwertige Leasingverhältnisse	0,7	0,8
Ergebnis vor Finanzergebnis und Ertragsteuern	75,3	71,3
Zinsaufwendungen aus Leasingverträgen	8,7	7,7
Ergebnis vor Steuern	84,0	79,0

Grundstücke und Bauten waren am Bilanzstichtag zur Sicherung von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 40,6 Mio. € (Vorjahr: 48,8 Mio. €) verpfändet.

(14) Mietgeräte

Die Entwicklung der Mietgeräte im Berichtsjahr und im Vorjahr wird in der folgenden Tabelle dargestellt:

Entwicklung der Mietgeräte

in Mio. €	2025	2024
Anschaffungs- und Herstellungskosten Stand am 01.01.	981,1	933,0
Währungsdifferenzen	11,0	-8,4
Zugänge	183,8	197,9
Abgänge	152,2	141,7
Umgliederung in zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	91,8	–
Umbuchungen	0,0	0,2
Stand am 31.12.	931,9	981,1
Abschreibungen und Wertminderungen Stand am 01.01.	496,9	462,8
Währungsdifferenzen	7,4	-2,0
Abschreibungen des Geschäftsjahres	131,7	135,1
Kumulierte Abschreibungen auf Abgänge	106,7	99,0
Umgliederung in zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	52,6	–
Umbuchungen	0,0	0,1
Stand am 31.12.	476,8	496,9
Buchwert am 31.12.	455,1	484,2

(15) Leasinggeräte aus Finanzdienstleistungen

Entwicklung der Leasinggeräte aus Finanzdienstleistungen

in Mio. €	2025	2024
Anschaffungs- und Herstellungskosten Stand am 01.01.	1.006,3	993,8
Währungsdifferenzen	-5,6	0,4
Zugänge	269,0	233,5
Abgänge	209,7	221,4
Umgliederung in zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	1,2	–
Stand am 31.12.	1.058,8	1.006,3
Abschreibungen Stand am 01.01.	423,2	425,9
Währungsdifferenzen	-2,4	0,0
Abschreibungen des Geschäftsjahres	161,5	152,8
Kumulierte Abschreibungen auf Abgänge	149,3	155,5
Umgliederung in zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	0,9	–
Stand am 31.12.	432,1	423,2
Buchwert am 31.12.	626,7	583,1

Die Zusammensetzung des Buchwertes der Leasinggeräte aus Finanzdienstleistungen nach Vertragsarten wird in der folgenden Tabelle dargestellt:

Zusammensetzung der Leasinggeräte aus Finanzdienstleistungen

in Mio. €	31.12.2025	31.12.2024
Kundenverträge „Operating Lease“	494,8	452,6
Verträge mit Zwischenschaltung einer Leasinggesellschaft	31,8	32,2
Fahrzeugflotten für Verträge mit ausgewählten Großkunden	100,1	98,3
Leasinggeräte aus Finanzdienstleistungen	626,7	583,1

Im Rahmen des Finanzdienstleistungsgeschäftes, bei dem Jungheinrich Konzerngesellschaften als Leasinggeber auftreten, werden als Leasinggeräte die Flurförderzeuge aktiviert, bei denen mit einem Endkunden ein nach IFRS als „Operating Lease“ zu klassifizierender Leasingvertrag geschlossen wurde.

Die zum Bilanzstichtag bestehenden Kundenverträge „Operating Lease“ enthielten in Höhe von 9,3 Mio. € (Vorjahr: 10,2 Mio. €) eine Fahrzeugflotte, die Kunden in Australien zur flexiblen, kurzfristigen Nutzungsüberlassung bereitgestellt wird.

Für die übrigen zum Bilanzstichtag bestehenden, unkündbaren Kundenverträge „Operating Lease“ sind die zukünftigen an Jungheinrich zu entrichtenden Leasingzahlungen nach Fälligkeiten in folgender Tabelle dargestellt.

Fälligkeiten der ausstehenden Leasingzahlungen aus „Operating Lease“-Kundenverträgen

in Mio. €	31.12.2025	31.12.2024
Fällig im Folgejahr	170,0	158,7
Fällig im zweiten Jahr	131,6	120,1
Fällig im dritten Jahr	91,5	83,1
Fällig im vierten Jahr	53,2	47,4
Fällig im fünften Jahr	23,1	17,9
Fällig nach mehr als fünf Jahren	4,3	3,0
Summe der ausstehenden Leasingzahlungen	473,6	430,1

Bei Kundenverträgen mit Zwischenschaltung einer Leasinggesellschaft / Bank erfolgt für zwischen Jungheinrich und Leasinggesellschaften / Banken abgeschlossene Verkaufsverträge mit vereinbarten Rückkaufverpflichtungen ebenfalls eine Aktivierung unter der Position „Leasinggeräte aus Finanzdienstleistungen“, sofern diese Verträge als „Operating Lease“ klassifiziert werden.

Darüber hinaus werden in der Position „Leasinggeräte aus Finanzdienstleistungen“ Fahrzeugflotten ausgewiesen, deren Kapazitäten ausgewählte Großkunden flexibel nutzen können.

Leasinggeräte mit Buchwerten in Höhe von 377,4 Mio. € (Vorjahr: 340,9 Mio. €) waren am Bilanzstichtag als Sicherheit für Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen gestellt.

(16) At-equity-bewertete Anteile

Entwicklung der at-equity-bewerteten Anteile

in Mio. €	2025	2024
Stand am 01.01.	78,2	69,8
Zugänge	6,8	6,2
Anteilige Ergebnisse nach Steuern	2,9	6,6
Anteilige sonstige Ergebnisse	1,4	-0,4
Ausschüttungen	6,6	4,0
Abgänge	–	0,0
Konsolidierung	–	0,0
Stand am 31.12.	82,7	78,2

Die at-equity-bewerteten Anteile betrafen Gemeinschaftsunternehmen in Höhe von 72,9 Mio. € (Vorjahr: 70,4 Mio. €) und assoziierte Unternehmen in Höhe von 9,8 Mio. € (Vorjahr: 7,8 Mio. €).

Die Zugänge des Berichtsjahres betrafen in Höhe von 3,5 Mio. € eine anteilige Erhöhung des Stammkapitals der Schwerter Profile GmbH, Schwerte (Deutschland), und in Höhe von 2,5 Mio. € eine anteilige Erhöhung des Stammkapitals der TREX.PARTS GmbH & Co. KG, Sittensen (Deutschland), durch Jungheinrich. Die Zugänge des Berichtsjahres betrafen darüber hinaus in Höhe von insgesamt 0,8 Mio. € anteilige Kapitaleinzahlungen für die Gründung und Erhöhung des Stammkapitals der turnus.ai GmbH, Hannover (Deutschland), durch Jungheinrich. Auf die Erläuterungen zu den Veränderungen des Konsolidierungskreises wird verwiesen.

Im Berichtsjahr erhielt Jungheinrich von dem Gemeinschaftsunternehmen JULI Motorenwerk s.r.o., Moravany (Tschechien), eine Dividende in Höhe von 6,1 Mio. € (Vorjahr: 4,0 Mio. €). Aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert von Cashflow Hedges resultieren im Jahr 2025 anteilige sonstige Ergebnisse in Höhe von 1,4 Mio. € (Vorjahr: – 0,4 Mio. €) für dieses Gemeinschaftsunternehmen.

Im Berichtsjahr erhielt Jungheinrich von dem Gemeinschaftsunternehmen Jungheinrich Heli Industrial Truck Rental Co., Ltd., Shanghai (China), eine Dividende in Höhe von 0,5 Mio. € (Vorjahr: – Mio. €).

Wesentliche Anteile an at-equity-bilanzierten Unternehmen

Gesellschaft	Hauptgeschäft	Kapitalanteile in %	
		31.12.2025	31.12.2024
JULI Motorenwerk s.r.o., Moravany (Tschechien)	Entwicklung, Herstellung und Vertrieb von Elektromotoren	50	50
Schwerter Profile GmbH, Schwerte (Deutschland)	Entwicklung, Herstellung und Vertrieb von Stahlprofilen	50	50
Jungheinrich Heli Industrial Truck Rental Co., Ltd., Shanghai (China)	Vermietung von Flurförderzeugen im chinesischen Markt	50	50
Cebalog GmbH, Pyrbaum (Deutschland)	Herstellung und Vertrieb von Industriebatterien	40	40
JT Energy Systems GmbH, Freiberg (Deutschland)	Entwicklung, Herstellung, Aufarbeitung und Vertrieb von Lithium-Ionen-Batterien	40	40

Informationen zu den übrigen at-equity-bilanzierten Unternehmen können der Anhangangabe (45) [Seite 213] entnommen werden.

Die folgende Tabelle enthält zusammengefasste Finanzinformationen zu den einzeln betrachtet wesentlichen at-equity-bilanzierten Unternehmen, wobei die Angaben nicht den Anteil der Jungheinrich AG, sondern 100 Prozent darstellen.

Zusammengefasste Finanzinformationen der at-equity-bilanzierten wesentlichen Unternehmen

	JULI Motorenwerk s.r.o., Moravany (Tschechien) ¹		Schwerter Profile GmbH, Schwerte (Deutschland)		Jungheinrich Heli Industrial Truck Rental Co., Ltd., Shanghai (China) ¹		Cebalog GmbH, Pyrbaum (Deutschland)		JT Energy Systems GmbH, Freiberg (Deutschland)	
in Mio. €	2025	2024	2025	2024	2025	2024	2025	2024	2025	2024
Umsatzerlöse	202,7	210,4	89,4	95,6	50,0	52,0	78,1	89,3	156,4	171,3
Abschreibungen	2,4	1,9	1,2	1,0	28,6	31,4	0,2	0,2	1,9	2,9
Zinserträge	0,1	0,1	0,0	–	0,0	–	0,1	–	0,1	–
Zinsaufwendungen	0,4	0,3	1,2	0,9	2,9	3,2	0,5	0,9	1,5	2,3
Ertragsteuern	2,9	2,9	0,0	–	0,1	0,1	1,2	0,9	2,9	4,0
Ergebnis nach Steuern	10,9	11,6	–8,8	–4,8	0,4	1,4	2,9	2,4	5,6	9,3
davon aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	10,9	11,6	–8,8	–4,8	0,4	1,4	2,9	2,4	5,6	9,3
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	2,7	–0,8	0,0	–	0,0	–	0,0	–	0,0	–
Gesamtergebnis	13,6	10,8	–8,8	–4,8	0,4	1,4	2,9	2,4	5,6	9,3
in Mio. €	31.12.2025	31.12.2024	31.12.2025	31.12.2024	31.12.2025	31.12.2024	31.12.2025	31.12.2024	31.12.2025	31.12.2024
Langfristige Vermögenswerte	21,5	21,3	7,9	4,1	138,1	140,8	0,9	0,9	14,6	16,8
Kurzfristige Vermögenswerte	48,1	48,4	31,0	27,7	50,4	31,9	28,1	26,3	71,6	55,4
davon Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	4,2	8,2	4,2	0,1	0,4	7,8	20,7	11,9	2,5	14,9
Langfristige Schulden	2,2	3,4	30,6	17,5	63,5	55,5	0,0	–	4,4	4,4
davon finanzielle Schulden	0,1	0,1	30,6	17,5	59,4	54,6	0,0	–	4,4	4,4
Kurzfristige Schulden	23,0	24,0	7,3	11,1	71,1	58,1	13,0	14,1	50,5	42,1
davon finanzielle Schulden	0,1	1,4	0,0	1,1	53,7	43,9	0,0	–	15,2	17,0
Eigenkapital	44,4	42,3	1,0	3,2	53,9	59,1	16,0	13,1	31,3	25,7

¹ inklusive Tochtergesellschaften

Überleitung von den zusammengefassten Finanzinformationen zum Buchwert der at-equity-bilanzierten wesentlichen Unternehmen im Konzernabschluss

	JULI Motorenwerk s.r.o., Moravany (Tschechien) ¹		Schwerter Profile GmbH, Schwerte (Deutschland)		Jungheinrich Heli Industrial Truck Rental Co., Ltd., Shanghai (China) ¹		Cebalog GmbH, Pyrbaum (Deutschland)		JT Energy Systems GmbH, Freiberg (Deutschland)	
in Mio. €	31.12.2025	31.12.2024	31.12.2025	31.12.2024	31.12.2025	31.12.2024	31.12.2025	31.12.2024	31.12.2025	31.12.2024
Eigenkapital	44,4	42,3	1,0	3,2	53,9	59,1	16,0	13,1	31,3	25,7
Anteiliges Eigenkapital	22,2	21,2	0,5	1,6	27,0	29,5	6,4	5,2	12,5	10,3
Konsolidierung	–	–	–	–	–	–	2,6	2,6	5,5	5,5
Sonstiges	–2,2	–1,9	–	–	2,1	–0,1	–	–	–	–
At-equity-Buchwert	20,0	19,2	0,5	1,6	29,1	29,4	9,0	7,8	18,0	15,7

¹ inklusive Tochtergesellschaften

Die folgende Tabelle enthält zusammengefasste aggregierte Finanzinformationen der einzeln betrachtet unwesentlichen at-equity-bilanzierten Unternehmen, wobei die Angaben jeweils den Anteil des Jungheinrich Konzerns darstellen.

Zusammengefasste aggregierte Finanzinformationen der at-equity-bilanzierten unwesentlichen Unternehmen

	Übrige Gemeinschaftsunternehmen		Übrige assoziierte Unternehmen	
in Mio. €	2025	2024	2025	2024
Ergebnis nach Steuern	–1,5	–1,9	0,0	n/a
Gesamtergebnis	–1,5	–1,9	0,0	n/a
At-equity-Buchwert am 31.12.	5,4	4,4	0,8	n/a

Aus der Prüfung der Anteile an at-equity-bilanzierten Unternehmen auf Werthaltigkeit zum Bilanzstichtag resultierten im Jahr 2025 keine Wertminderungsaufwendungen.

(17) Übrige Finanzanlagen

Die Zusammensetzung der übrigen Finanzanlagen wird in der folgenden Tabelle dargestellt:

Zusammensetzung der übrigen Finanzanlagen

in Mio. €	31.12.2025	31.12.2024
Anteile an nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen	2,2	0,7
Anteile an nicht at-equity-bilanzierten Gemeinschaftsunternehmen	0,0	0,0
Übrige Beteiligungen	2,8	0,5
Übrige Finanzanlagen	5,0	1,2

(18) Vorräte**Zusammensetzung der Vorräte**

in Mio. €	31.12.2025	31.12.2024
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	202,4	219,0
Unfertige Erzeugnisse und Leistungen	62,3	60,8
Fertige Erzeugnisse	222,7	241,5
Waren	208,9	194,8
Ersatzteile	101,9	106,1
Geleistete Anzahlungen	53,6	58,6
Vorräte	851,8	880,8

Vom Gesamtbetrag der Vorräte sind 79,7 Mio. € (Vorjahr: 76,1 Mio. €) zum Nettoveräußerungswert angesetzt. Die Wertberichtigungen auf Vorräte betrugen zum Bilanzstichtag 75,4 Mio. € (Vorjahr: 76,6 Mio. €).

(19) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vertragsvermögenswerte**Zusammensetzung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vertragsvermögenswerte**

in Mio. €	31.12.2025	31.12.2024	01.01.2024
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (Bruttobuchwert)	895,4	886,8	937,5
Wertberichtigungen	-19,3	-20,6	-23,2
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	876,1	866,2	914,3
Vertragsvermögenswerte	39,2	50,8	49,8
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vertragsvermögenswerte	915,3	917,0	964,0

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthielten Forderungen gegen Gemeinschaftsunternehmen in Höhe von 2,8 Mio. € (Vorjahr: 7,5 Mio. €) und Forderungen gegen übrige Beteiligungen in Höhe von 0,4 Mio. € (Vorjahr: 0,2 Mio. €). Details zur Zusammensetzung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen nahestehende Unternehmen können der Anhangangabe (43) [Seite 210] entnommen werden.

Die Vertragsvermögenswerte beinhalten im Wesentlichen Vertragssalden aus langfristigen Projektaufträgen mit zeitraumbezogener Umsatzrealisierung. Zum 31. Dezember 2025 wurden für Vertragsvermögenswerte Wertminderungen für erwartete Kreditverluste in Höhe von 0,1 Mio. € (Vorjahr: 0,2 Mio. €) erfasst.

Details zur Entwicklung der Wertberichtigungen für erwartete Kreditverluste auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vertragsvermögenswerte können der Anhangangabe (34) [Seite 193] entnommen werden.

Die nachfolgenden Tabellen enthalten Informationen über das Ausfallrisiko und die erwarteten Kreditverluste für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen: Zusammensetzung, Ausfallrisiko und ermittelte erwartete Kreditverluste zum 31. Dezember 2025

in Mio. €	Nicht in der Bonität beeinträchtigt		In der Bonität beeinträchtigt		Gesamt zum 31.12.2025	
	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (Bruttobuchwert)	Wertberichtigungen Stufe 2	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (Bruttobuchwert)	Wertberichtigungen Stufe 3	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (Bruttobuchwert)	Wertberichtigungen
Sehr gute Bonität	451,3	0,1	–	–	451,3	0,1
Gute Bonität	321,3	0,9	–	–	321,3	0,9
Mittlere Bonität	68,3	0,5	–	–	68,3	0,5
Schwache Bonität	24,5	0,4	30,0	17,5	54,5	17,9
	865,4	1,8	30,0	17,5	895,4	19,3

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen: Zusammensetzung, Ausfallrisiko und ermittelte erwartete Kreditverluste zum 31. Dezember 2024

in Mio. €	Nicht in der Bonität beeinträchtigt		In der Bonität beeinträchtigt		Gesamt zum 31.12.2024	
	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (Bruttobuchwert)	Wertberichtigungen Stufe 2	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (Bruttobuchwert)	Wertberichtigungen Stufe 3	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (Bruttobuchwert)	Wertberichtigungen
Sehr gute Bonität	418,5	0,1	–	–	418,5	0,1
Gute Bonität	332,8	0,9	–	–	332,8	0,9
Mittlere Bonität	58,1	0,4	–	–	58,1	0,4
Schwache Bonität	26,7	0,4	50,8	18,9	77,4	19,2
	836,0	1,8	50,8	18,9	886,8	20,6

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 12,4 Mio. € (Vorjahr: 15,4 Mio. €) waren zum Bilanzstichtag über Kreditversicherungen zu 90 Prozent beziehungsweise 100 Prozent abgesichert.

(20) Forderungen aus Finanzdienstleistungen

Im Rahmen des Finanzdienstleistungsgeschäftes, bei dem Jungheinrich Konzerngesellschaften als Leasinggeber auftreten, werden die Nettoinvestitionswerte der Leasingverträge mit Kunden, die nach IFRS als „Finance Lease“ klassifiziert werden, mit Beginn des Leasingverhältnisses als Forderungen aus Finanzdienstleistungen aktiviert. Sofern der vereinbarte Restwert im langfristigen Kundenvertrag oberhalb des erwarteten Marktwertes des Fahrzeuges zum Ende der Vertragslaufzeit liegt, wird dieses Risiko durch eine sofortige ergebniswirksame Minderung der Forderungen aus Finanzdienstleistungen berücksichtigt. Die zum Bilanzstichtag ausgewiesenen Forderungen aus Finanzdienstleistungen enthalten darüber hinaus nur zukünftig fällige Leasingzahlungen und die Buchwerte werden zu 100 Prozent durch die beizulegenden Zeitwerte der den Leasingverhältnissen zugrunde liegenden Fahrzeuge besichert. Wertberichtigungen für erwartete Kreditverluste wurden daher nicht berücksichtigt.

Für die bei Fälligkeit der Leasingzahlungen in die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen umgebuchten Beträge werden Wertberichtigungen für erwartete Kreditverluste ermittelt und unter der Anhangangabe (19) [Seite 178] erfasst.

Für die zum Bilanzstichtag bestehenden „Finance Lease“-Kundenverträge sind die zukünftigen an Jungheinrich zu entrichtenden Leasingzahlungen nach Fälligkeiten in folgender Tabelle dargestellt.

Forderungen aus Finanzdienstleistungen: Fälligkeitsanalyse und Überleitungsrechnung von der Summe der ausstehenden Leasingzahlungen zu deren Nettoinvestitionswert

in Mio. €	31.12.2025	31.12.2024
Fällig im Folgejahr	597,0	555,6
Fällig im zweiten Jahr	494,6	458,1
Fällig im dritten Jahr	402,3	369,9
Fällig im vierten Jahr	298,1	272,2
Fällig im fünften Jahr	184,9	166,1
Fällig nach mehr als fünf Jahren	132,2	132,0
Summe der ausstehenden Leasingzahlungen	2.109,2	1.953,9
Zuzüglich nicht garantierter Restwerte	246,4	218,6
Abzüglich noch nicht realisierter Zinserträge	379,1	357,8
Forderungen aus Finanzdienstleistungen	1.976,5	1.814,7

Im Berichtsjahr realisierte Jungheinrich einen Ertrag in Höhe von rund 182 Mio. € (Vorjahr: rund 152 Mio. €) aus der Differenz zwischen den Zugängen zu „Finance Lease“-Kundenverträgen und den Buchwerten der zugrunde liegenden Vermögenswerte.

Forderungen aus Finanzdienstleistungen mit Buchwerten in Höhe von 940,8 Mio. € (Vorjahr: 893,1 Mio. €) waren am Bilanzstichtag als Sicherheit für Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen gestellt.

(21) Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte

Zusammensetzung der übrigen Forderungen und sonstigen Vermögenswerte

in Mio. €	31.12.2025	31.12.2024
Forderungen aus sonstigen Steuern	31,5	39,2
Vermögenswerte aus der Bewertung fondsfinanzierter Pensionspläne	9,6	0,3
Forderungen aus Aufwandsabgrenzungen	36,0	26,5
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	24,9	19,1
Sonstige übrige Vermögenswerte	21,8	17,6
Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	123,8	102,7

Die Forderungen aus Aufwandsabgrenzungen betrafen im Wesentlichen Vorauszahlungen für Softwarenutzungsentgelte und Versicherungsprämien.

In den sonstigen finanziellen Vermögenswerten waren Forderungen gegen Gemeinschaftsunternehmen in Höhe von 21,3 Mio. € (Vorjahr: 15,1 Mio. €) sowie eine kurzfristige Darlehensforderung gegen einen Geschäftsführer in Höhe von 2,2 Mio. € (Vorjahr: 2,4 Mio. €) enthalten. Details zur Zusammensetzung sowie weitere Informationen zu den sonstigen finanziellen Vermögenswerten gegen nahestehende Unternehmen können der Anhangangabe (43) [Seite 210] entnommen werden.

Das Ausfallrisiko der sonstigen finanziellen Vermögenswerte wurde als sehr gering eingestuft. Zum Bilanzstichtag waren Wertberichtigungen für erwartete Kreditverluste in Höhe von insgesamt kleiner 0,1 Mio. € (Vorjahr: kleiner 0,1 Mio. €) bilanziert. Details zur Entwicklung der Wertberichtigungen können der Anhangangabe (34) [Seite 193] entnommen werden.

Alle anderen übrigen Forderungen und sonstigen Vermögenswerte waren weder überfällig noch wertgemindert. Zum Bilanzstichtag deutete nichts darauf hin, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen können.

(22) Wertpapiere

Zusammensetzung der Wertpapiere

in Mio. €	31.12.2025	31.12.2024
Commercial Papers, Anleihen und Schuldverschreibungen	119,7	115,6
Pfandbriefe	60,9	4,1
Aktien	11,1	12,0
Investmentfonds	0,0	27,9
Schuldscheindarlehen	2,8	10,0
Wertberichtigungen	0,0	0,0
Wertpapiere	194,5	169,6

Zum Bilanzstichtag enthielt der Gesamtbestand an Wertpapieren in Höhe von 194,5 Mio. € (Vorjahr: 159,6 Mio. €) Finanzinstrumente, die der Bewertungskategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ zugeordnet waren. Davon entfielen Buchwerte in Höhe von 133,6 Mio. € (Vorjahr: 131,7 Mio. €) auf im Spezialfonds gehaltene Wertpapiere.

Der Gesamtbestand an Wertpapieren zum 31. Dezember 2024 enthielt in Höhe von 10,0 Mio. € Finanzinstrumente, die der Bewertungskategorie „zu fortgeführten Anschaffungskosten“ zugeordnet waren. Jungheinrich hielt diese Wertpapiere mit der Zielsetzung, sie bis zur Endfälligkeit zu halten und deren vertragliche Zahlungsströme zu vereinnahmen. Die vertraglich vereinbarte Rückzahlung erfolgte bei Endfälligkeit im Jahr 2025.

(23) Liquide Mittel

Die liquiden Mittel umfassen kurzfristig verfügbare Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente mit einer ursprünglichen Laufzeit von bis zu drei Monaten sowie Termingelder mit einer originären Vertragslaufzeit von bis zu maximal zwölf Monaten. Zum Bilanzstichtag enthielt der Bestand an liquiden Mitteln Termingelder mit einer ursprünglichen Laufzeit von mehr als drei Monaten und ohne kurzfristige, kostenfreie Kündigungsmöglichkeit in Höhe von 28,5 Mio. € (Vorjahr: – Mio. €) sowie Bankguthaben in Höhe von 5,1 Mio. € (Vorjahr: 4,6 Mio. €), die im Spezialfonds gehalten wurden. Bankguthaben in Höhe von 9,7 Mio. € (Vorjahr: 8,9 Mio. €) waren zum 31. Dezember 2025 an Kreditinstitute verpfändet. Zum Bilanzstichtag waren Wertberichtigungen für erwartete Kreditverluste in Höhe von 0,1 Mio. € (Vorjahr: 0,1 Mio. €) erfasst. Details zur Entwicklung der Wertberichtigungen können der Anhangangabe (34) [Seite 193] entnommen werden.

(24) Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Schulden im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten

Die Jungheinrich AG hat am 21. Juli 2025 einen Vertrag über die Veräußerung ihrer 100 Prozent Anteile an der russischen Tochtergesellschaft Jungheinrich Lift Truck OOO, Moskau (Russland), an einen russischen Finanzinvestor und Asset Manager unterzeichnet. Der Vollzug des Unternehmensverkaufes stand unter dem Vorbehalt der Zustimmung der russischen Regierungskommission sowie der Kartellbehörde und wurde im Februar 2026 erfolgreich abgeschlossen.

Mit Unterzeichnung des Veräußerungsvertrages im Juli 2025 wurde die russische Tochtergesellschaft als Veräußerungsgruppe eingestuft und wurde seitdem zum niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten bewertet. Die planmäßige Abschreibung auf immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen sowie Miet- und Leasinggeräte wurde zum Zeitpunkt der Einstufung als Veräußerungsgruppe eingestellt. Bei der Bewertung zum 31. Dezember 2025 entsprach der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten dem erwarteten Kaufpreis, vermindert um die direkt zurechenbaren Veräußerungskosten. Im Berichtsjahr wurden im Zusammenhang mit der Einstufung der russischen Tochtergesellschaft als Veräußerungsgruppe Wertminderungen in Höhe von insgesamt 116,0 Mio. € ergebniswirksam erfasst; hiervon entfielen 7,5 Mio. € auf nicht fortgeführte Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen sowie Miet- und Leasinggeräte seit dem Zeitpunkt der Einstufung als Veräußerungsgruppe. Die Wertminderung wurde anteilig im Verhältnis der Buchwerte auf die Vermögenswerte der russischen Tochtergesellschaft verteilt.

Die Vermögenswerte und Schulden der Veräußerungsgruppe setzten sich zum 31. Dezember 2025 wie folgt zusammen:

in Mio. €	31.12.2025
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	
Immaterielle Vermögenswerte	1,2
Sachanlagen	4,4
Mietgeräte	11,3
Leasinggeräte aus Finanzdienstleistungen	0,1
Vorräte	10,0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vertragsvermögenswerte	4,5
Forderungen aus Finanzdienstleistungen	0,4
Ertragsteuerforderungen	0,2
Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	0,4
Liquide Mittel	7,7
	40,2
Schulden in direktem Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	
Übrige Rückstellungen	4,4
Finanzverbindlichkeiten	8,3
Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen	2,1
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2,2
Vertragsverbindlichkeiten	3,8
Übrige Schulden	3,3
	24,1

Der Wertminderungsaufwand wurde in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen des Berichtsjahres erfasst und dem Segmentergebnis „Intralogistik“ zugeordnet.

Zum 31. Dezember 2025 waren kumulierte erfolgsneutral erfasste Ergebnisse aus der Währungsumrechnung der Veräußerungsgruppe in Höhe von –19,9 Mio. € im Eigenkapital innerhalb des Postens „Sonstige Eigenkapitalveränderungen“ erfasst.



(25) Eigenkapital

Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital der Jungheinrich AG, Hamburg (Deutschland), war zum Bilanzstichtag voll eingezahlt und betrug 102,0 Mio. € (Vorjahr: 102,0 Mio. €). Es war wie im Vorjahr eingeteilt in 54.000.000 Stammaktien und 48.000.000 Vorzugsaktien mit jeweils einem rechnerischen Anteil am gezeichneten Kapital von 1,00 €. Sämtliche Aktien waren zum Bilanzstichtag ausgegeben.

Die Inhaberinnen und Inhaber stimmrechtsloser Vorzugsaktien erhalten aus dem zur Verteilung gelangenden Bilanzgewinn vorweg einen Vorzugsgewinnanteil von 0,04 € je Vorzugsaktie. Nach Ausschüttung eines Gewinnanteiles von 0,04 € je Stammaktie wird der verbleibende zur Ausschüttung gelangende Bilanzgewinn auf die Stamm- und Vorzugsaktionärinnen und -aktionäre nach dem Verhältnis der auf ihre jeweiligen Aktien entfallenden anteiligen Beträge des gezeichneten Kapitals verteilt, wobei den Inhaberinnen und Inhabern von Vorzugsaktien gegenüber den Inhaberinnen und Inhabern von Stammaktien vorweg eine Zusatzdividende von 0,02 € je Vorzugsaktie zusteht.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage enthält die Aufgelder aus der Ausgabe von Aktien sowie die Mehrerlöse aus dem Verkauf eigener Aktien in Vorjahren.

Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen enthalten die in Vorjahren erzielten, nicht ausgeschütteten Ergebnisse der Jungheinrich AG und der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen sowie das auf die Aktionärinnen und Aktionäre der Jungheinrich AG entfallende Ergebnis nach Steuern der Berichtsperiode.

Im Berichtsjahr wurde eine Dividende für das Geschäftsjahr 2024 in Höhe von 0,78 € je Stammaktie und 0,80 € je Vorzugsaktie an die Aktionärinnen und Aktionäre der Jungheinrich AG ausgezahlt.

Dividendenvorschlag

Die Dividendenausschüttung der Jungheinrich AG erfolgt aus dem im handelsrechtlichen Jahresabschluss der Jungheinrich AG ausgewiesenen Bilanzgewinn. Der Vorstand der Jungheinrich AG schlägt vor, den Bilanzgewinn für das Geschäftsjahr 2025 in Höhe von 45,1 Mio. € zur Zahlung einer Dividende in Höhe von insgesamt 28,5 Mio. € mit 0,27 € je Stammaktie und 0,29 € je Vorzugsaktie sowie zur Einstellung in andere Gewinnrücklagen in Höhe von 16,6 Mio. € zu verwenden.

Sonstige Eigenkapitalveränderungen

In dieser Position werden erfolgsneutrale Veränderungen des Eigenkapitals ausgewiesen, soweit sie nicht auf Kapitaltransaktionen mit Anteilseignern beruhen. Die Entwicklung der sonstigen Eigenkapitalveränderungen im Berichtsjahr und im Vorjahr wird als sonstiges Ergebnis in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung dargestellt. Das sonstige Ergebnis nach Steuern entfiel ausschließlich auf die Aktionärinnen und Aktionäre der Jungheinrich AG.

Die sonstigen Eigenkapitalveränderungen entfielen in Höhe von –56,3 Mio. € (Vorjahr: –69,5 Mio. €) auf die kumulierten erfolgsneutral erfassten Ergebnisse nach Steuern aus der Neubewertung von leistungsorientierten Pensionsplänen. Details zur Zusammensetzung des nicht realisierten Ergebnisses des Berichtsjahres können der Anhangangabe (26) [Seite 184.] entnommen werden.

Die sonstigen Eigenkapitalveränderungen enthielten zum Bilanzstichtag in Höhe von –57,0 Mio. € (Vorjahr: –38,5 Mio. €) die Unterschiedsbeträge aus der Währungsumrechnung einschließlich der Inflationseffekte auf das Eigenkapital aus der Anwendung des IAS 29.

Die sonstigen Eigenkapitalveränderungen betrafen darüber hinaus in Höhe von –1,4 Mio. € (Vorjahr: –1,3 Mio. €) die kumulierten erfolgsneutral erfassten Ergebnisse nach Steuern aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert von derivativen Finanzinstrumenten, die zum Bilanzstichtag als Sicherungsinstrument designiert waren. In der folgenden Tabelle wird die Entwicklung dieser sonstigen Eigenkapitalveränderungen getrennt nach Risikoarten dargestellt.

Sonstige Eigenkapitalveränderungen aus der Marktbewertung von derivativen Finanzinstrumenten mit Sicherungsbeziehung: Entwicklung nach Risikoarten

in Mio. €	Cashflow Hedges		Kosten der Absicherung	Finanzinstrumente mit Sicherungsbeziehung
	Währungssicherungskontrakte	Zinssicherungskontrakte		
Stand am 01.01.2025	-1,1	0,0	-0,2	-1,3
Nicht realisiertes Ergebnis des Geschäftsjahres	-0,4	-0,1	0,6	0,1
Realisiertes Ergebnis des Geschäftsjahres	0,7	-0,6	-0,3	-0,2
Latente Steuern des Geschäftsjahres	0,2	-0,2	0,0	0,0
Stand am 31.12.2025	-0,6	-0,9	0,1	-1,4

in Mio. €	Cashflow Hedges		Kosten der Absicherung	Finanzinstrumente mit Sicherungsbeziehung
	Währungssicherungskontrakte	Zinssicherungskontrakte		
Stand am 01.01.2024	-2,0	4,0	0,0	2,0
Nicht realisiertes Ergebnis des Geschäftsjahres	-0,3	1,6	-1,5	-0,2
Realisiertes Ergebnis des Geschäftsjahres	1,4	-6,6	1,3	-3,9
Latente Steuern des Geschäftsjahres	-0,2	1,0	0,0	0,8
Stand am 31.12.2024	-1,1	0,0	-0,2	-1,3

Die realisierten Ergebnisse der Währungssicherungskontrakte und Kosten der Absicherung in den Jahren 2025 und 2024 betrafen ausschließlich Beträge, welche im Zeitpunkt der Beendigung der Sicherungsbeziehungen in die Konzern-Gewinn- und -Verlust-Rechnung umgegliedert wurden. Die realisierten Ergebnisse der Zinssicherungskontrakte stellen die aus den Zahlungsströmen der Zinsswaps des Jahres realisierten Zinsergebnisse dar.

Kapitalmanagement

Jungheinrich unterliegt keinen satzungsmäßigen Mindestkapitalerfordernissen.

Der Konzern steuert die wirtschaftliche Nutzung seines Kapitals über die Kapitalrendite des gebundenen Kapitals (ROCE).

Die Finanzkennzahl ROCE stellt die Rendite auf Basis des im Segment „Intralogistik“ erwirtschafteten EBIT im Verhältnis zu dem diesem Segment zugeordneten, gebundenen Kapital dar. Auf die Erläuterungen zur Definition und Berechnung des ROCE im zusammengefassten Lagebericht für das Geschäftsjahr 2025 wird verwiesen.

Für das Berichtsjahr ergab sich ein ROCE von 8,3 Prozent (Vorjahr: 17,3 Prozent).

EBIT-Kapitalrendite (ROCE) für das Segment „Intralogistik“

in Mio. €	2025	2024
Durchschnittlich gebundenes Kapital 31.12.	2.414,6	2.517,3
EBIT	201,3	435,7
ROCE in %	8,3	17,3

Die Kennzahl ermittelt Jungheinrich im Rahmen der Quartalsabschlüsse. Sie werden vierteljährlich an den Vorstand berichtet, damit gegebenenfalls notwendige Maßnahmen eingeleitet werden können.

Nicht beherrschende Anteile

Zum 31. Dezember 2025 und zum 31. Dezember 2024 gab es keine Anteile nicht beherrschender Teilhabenden am Eigenkapital.

(26) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Pensionspläne

Die betriebliche Altersversorgung erfolgt im Jungheinrich Konzern sowohl auf Basis von Beitrags- als auch Leistungszusagen. Bei den beitragsorientierten Versorgungsplänen geht Jungheinrich über die Entrichtung von Beitragszahlungen an staatliche oder private Rentenversicherungsträger hinaus keine weiteren Verpflichtungen ein. Im Berichtsjahr wurden für beitragsorientierte Versorgungspläne Aufwendungen in Höhe von 15,6 Mio. € (Vorjahr: 14,3 Mio. €) in den Funktionskosten erfasst.

In Deutschland bestehen wesentliche Verpflichtungen aus erteilten einzel- und tarifvertraglich geregelten leistungsorientierten Pensionszusagen an Vorstände, Geschäftsführerinnen und Geschäftsführer sowie Mitarbeitende der Jungheinrich AG und ihrer inländischen Tochtergesellschaften. Die Höhe des Pensionsanspruches ist bei tarifvertraglich geregelten Zusagen von den bei Eintritt des Versorgungsfalles zurückgelegten anrechnungsfähigen Dienstjahren und dem monatlichen Durchschnittseinkommen des Berechtigten abhängig. Die deutschen Pensionspläne sind rückstellungsfinanziert. Die Versorgungswerke der Jungheinrich AG und der Jungheinrich Moosburg AG & Co. KG sind seit dem 1. Juli 1987 beziehungsweise seit dem 14. April 1994 für Geschäftsführerinnen und Geschäftsführer sowie Mitarbeitende geschlossen.

In Großbritannien bestehen wesentliche Verpflichtungen aus leistungsorientierten Pensionszusagen im Rahmen von Betriebsvereinbarungen an Mitarbeitende der Jungheinrich UK Ltd. sowie an ehemalige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des im Jahr 2004 geschlossenen Produktionswerkes Boss Manufacturing Ltd. Die Pensionspläne dieser Gesellschaften haben im Jahr 2003 fusio- niert. Die Höhe der zugesagten Versorgungsleistung ist von dem während der Dienstzeit vom Berechtigten durchschnittlich bezogenen Entgelt abhängig. Der Pensionsplan ist durch einen aus- gegliederten Fonds finanziert und seit dem 1. Oktober 2002 beziehungsweise seit dem 18. Januar 2003 für Neueintritte geschlossen. Für aktive Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wurde der Pensi- onsplan mit Wirkung zum 31. Juli 2020 geschlossen. Seit dem 1. August 2020 können somit keine weiteren Leistungsansprüche durch weitere Dienstjahre verdient werden. Die bis zur Schließung des Planes erworbenen Leistungsansprüche sind weiterhin zu dynamisieren.

Im übrigen Ausland bestehen bei mehreren Gesellschaften Pensionspläne für Geschäftsführerinnen und Geschäftsführer sowie Mitarbeitende. Die wesentlichen ausländischen Pensionsansprüche werden durch Versicherungsverträge finanziert.

Bilanzielle Entwicklung der Nettoschuld aus leistungsorientierten Pensionsplänen im Jahr 2025

in Mio. €	Barwert leistungsorientierter Verpflichtungen	Beizulegender Zeitwert Planvermögen	Nettoschuld leistungsorientierter Pensionspläne
Stand am 01.01.	400,4	221,4	179,0
Währungsdifferenzen	-7,0	-7,2	0,2
Ergebniswirksame Veränderungen	20,4	8,6	11,8
Laufender Dienstzeitaufwand	5,4	n/a	5,4
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	0,0	n/a	0,0
Gewinne aus Abgeltungen	0,0	n/a	0,0
Nettozinsen	15,0	9,3	5,7
Planverwaltungskosten	n/a	-0,7	-0,7
Ergebnisneutrale Veränderungen	-16,9	2,6	-19,5
Neubewertung der leistungsorientierten Verpflichtungen aus			
Veränderungen finanzieller Annahmen	-12,0	n/a	-12,0
Veränderungen demografischer Annahmen	0,4	n/a	0,4
Erfahrungsbedingte Anpassungen	-5,3	n/a	-5,3
Neubewertung der Planvermögen	n/a	2,6	2,6
Zahlungswirksame Veränderungen	-17,2	-0,6	-16,6
Beiträge von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern	2,1	2,1	0,0
Beiträge vom Arbeitgeber	n/a	5,2	5,2
Geleistete Rentenzahlungen aus dem Unternehmensvermögen	-11,4	n/a	-11,4
Geleistete Rentenzahlungen aus dem Planvermögen	-7,9	-7,9	0,0
Sonstige Veränderungen	-0,8	-0,8	0,0
Stand am 31.12.	378,9	224,0	154,9
davon nicht fondsfinanzierte Pensionspläne	156,4	–	156,4
Deutschland	137,0	–	137,0
Übrige Länder	19,4	–	19,4
davon fondsfinanzierte Pensionspläne	222,5	224,0	-1,5
Großbritannien	139,6	148,8	-9,2
Übrige Länder: Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	65,8	57,7	8,1
Übrige Länder: Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	17,1	17,5	-0,4

Bilanzielle Entwicklung der Nettoschuld aus leistungsorientierten Pensionsplänen im Jahr 2024

in Mio. €	Barwert leistungs-orientierter Verpflichtungen	Beizulegender Zeitwert Planvermögen	Nettoschuld leistungsorientierter Pensionspläne
Stand am 01.01.	407,7	229,9	177,8
Währungsdifferenzen	6,4	6,6	-0,1
Ergebniswirksame Veränderungen	19,8	8,7	11,1
Laufender Dienstzeitaufwand	5,2	n/a	5,2
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	-0,7	n/a	-0,7
Gewinne aus Abgeltungen	0,3	n/a	0,3
Nettozinsen	15,0	9,2	5,8
Planverwaltungskosten	n/a	-0,6	-0,6
Ergebnisneutrale Veränderungen	-13,7	-19,8	6,1
Neubewertung der leistungsorientierten Verpflichtungen aus			
Veränderungen finanzieller Annahmen	-12,0	n/a	-12,0
Veränderungen demografischer Annahmen	-1,7	n/a	-1,7
Erfahrungsbedingte Anpassungen	–	n/a	–
Neubewertung der Planvermögen	n/a	-19,8	-19,8
Zahlungswirksame Veränderungen	-19,0	-3,1	-16,0
Beiträge von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern	2,0	2,0	0,0
Beiträge vom Arbeitgeber	n/a	5,4	5,4
Geleistete Rentenzahlungen aus dem Unternehmensvermögen	-10,5	n/a	-10,5
Geleistete Rentenzahlungen aus dem Planvermögen	-10,5	-10,5	0,0
Sonstige Veränderungen	-0,9	-0,9	0,0
Stand am 31.12.	400,4	221,4	179,0
davon nicht fondsfinanzierte Pensionspläne	169,1	–	169,1
Deutschland	149,0	–	149,0
Übrige Länder	20,1	–	20,1
davon fondsfinanzierte Pensionspläne	231,3	221,4	9,9
Großbritannien	156,6	155,8	0,8
Übrige Länder: Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	67,0	57,6	9,5
Übrige Länder: Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	7,7	8,1	-0,3

Die Nettoschuld aus leistungsorientierten Pensionsplänen ist mit 164,5 Mio. € (Vorjahr: 179,4 Mio. €) im Bilanzposten „Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen“ und mit 9,6 Mio. € (Vorjahr: 0,3 Mio. €) im Bilanzposten „Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte“ enthalten.

Die Komponenten „Laufender Dienstzeitaufwand“, „Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand“ und „Gewinne aus Abgeltungen“ wurden in den Personalkosten der Funktionsbereiche erfasst. Die Nettozinsen und Planverwaltungskosten waren im Finanzergebnis enthalten.

Wesentliche finanzielle Annahmen (gewichteter Durchschnitt) zur Ermittlung des Barwertes der leistungsorientierten Verpflichtungen

	Deutschland		Großbritannien		Übrige Länder	
in %	31.12.2025	31.12.2024	31.12.2025	31.12.2024	31.12.2025	31.12.2024
Abzinsungssatz	4,0	3,4	5,6	5,6	2,3	2,1
Erwartete Rentensteigerungen	2,0	2,0	3,0	3,0	0,2	0,2

Die demografischen Annahmen in Deutschland wurden in den Geschäftsjahren 2025 und 2024 auf der Grundlage der Richttafeln 2018G von Prof. Dr. Klaus Heubeck festgelegt.

Für die Bewertung des Pensionsplanes in Großbritannien kam im Berichtsjahr die Sterbetafel SAPS S4Px A CMI 2024 (1,25 Prozent) (Vorjahr: SAPS S3Px A CMI 2023 (1,25 Prozent)) zur Anwendung, die aktualisierte Zensusdaten berücksichtigt. Aus der Anwendung der neuen Sterbetafel in Großbritannien resultierte eine Verringerung des Barwertes leistungsorientierter Verpflichtungen in Höhe von 7,5 Mio. € (Vorjahr: 0,3 Mio. €) zum Bilanzstichtag. Für die Bewertung der Pläne in den übrigen Ländern basierten die verwendeten Lebenserwartungen auf den länderspezifischen Sterbetafeln.

Aus den Pensionsplänen leiten sich für Jungheinrich im Wesentlichen das Zinsänderungsrisiko, das Rentensteigerungsrisiko sowie das Langlebighkeitsrisiko ab. Die nachfolgend dargestellten Sensitivitätsanalysen wurden auf Basis der nach vernünftigem Ermessen möglichen Änderungen der jeweiligen Annahmen zum Bilanzstichtag durchgeführt, wobei die übrigen Annahmen jeweils unverändert geblieben sind.

Sensitivitätsbetrachtung der wesentlichen finanziellen Annahmen:
Auswirkungen auf den Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen

in Mio. €	31.12.2025	31.12.2024
Abzinsungssatz um 0,5 Prozent höher	-17,9	-20,7
Abzinsungssatz um 0,5 Prozent niedriger	20,6	22,9
Erwartete Rentensteigerungen um 0,5 Prozent höher	12,4	13,6
Erwartete Rentensteigerungen um 0,5 Prozent niedriger	-9,2	-10,6

Bei einer Erhöhung der Lebenserwartung um ein Jahr würden sich die Barwerte der leistungsorientierten Verpflichtungen in Deutschland sowie Großbritannien um etwa 4,6 Prozent (Vorjahr: 4,7 Prozent) beziehungsweise 2,9 Prozent (Vorjahr: 2,6 Prozent) erhöhen.

Die tatsächliche Veränderung der Barwerte der leistungsorientierten Verpflichtungen ist aus der vorstehenden Sensitivitätsanalyse nicht ableitbar. Es ist nicht zu erwarten, dass die Abweichungen isoliert voneinander auftreten, da die Annahmen teilweise zueinander in Beziehung stehen.

Darüber hinaus ist Jungheinrich keinen besonderen Risiken aus Pensionsverpflichtungen ausgesetzt.

Die gewichtete durchschnittliche Laufzeit der leistungsorientierten Verpflichtungen am Bilanzstichtag betrug in Deutschland rund 10 Jahre (Vorjahr: 10 Jahre), in Großbritannien rund 12 Jahre (Vorjahr: 13 Jahre) und im übrigen Ausland rund 15 Jahre (Vorjahr: 13 Jahre).

Für das Geschäftsjahr 2026 erwartet Jungheinrich, Rentenzahlungen aus dem Unternehmensvermögen in Höhe von rund 11,2 Mio. € (Vorjahr: 11,0 Mio. €) zu leisten.

Planvermögen

Im Berichtsjahr betrugen die tatsächlichen Erträge aus Planvermögen 11,2 Mio. € (Vorjahr: -11,2 Mio. €). Es gab, wie im Vorjahr, keine Auswirkungen einer Begrenzung auf die Vermögensobergrenze.

Die Planvermögen bestanden im Wesentlichen aus dem ausgegliederten Fonds zur Deckung der Pensionsansprüche in Großbritannien. Das Vermögen und die Erträge des Pensionsfonds sind ausschließlich für Versorgungsleistungen und für die Aufwendungen der Verwaltung des Pensionsplanes vorgesehen. Bei der Anlage des Planvermögens arbeitet Jungheinrich mit einem externen Investmentmanagement zusammen. Die langfristige Anlagestrategie berücksichtigt unter anderem Mindestanforderungen an das Deckungskapital und die Zielsetzung, bei angemessener Volatilität eine Maximierung der Erträge des Fondsvermögens zu erreichen, um die langfristigen

Aufwendungen für die leistungsorientierten Pensionspläne zu minimieren. Bei der Anlage des Fondsvermögens wird auch berücksichtigt, dass jederzeit ausreichend Finanzmittel zur Verfügung stehen, um fällige Versorgungsleistungen an Berechtigte bedienen zu können.

Zusammensetzung der beizulegenden Zeitwerte des Planvermögens in Großbritannien

in Mio. €	31.12.2025	31.12.2024
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	2,0	1,3
Eigenkapitalinstrumente	29,5	31,2
Aktienindexfonds Großbritannien	17,6	18,8
Aktienindexfonds Europa (ohne Großbritannien)	11,9	12,4
Schuldinstrumente	115,8	121,7
Staatsanleihen Großbritannien	101,4	105,6
Unternehmensanleihen	14,4	16,1
Sonstiges	1,5	1,6
Beizulegender Zeitwert am 31.12.	148,8	155,8

Die beizulegenden Zeitwerte der obigen Eigenkapital- und Schuldinstrumente wurden auf der Grundlage von in aktiven Märkten notierten Preisen bestimmt.

Der beizulegende Zeitwert der Planvermögen der übrigen Länder in Höhe von insgesamt 75,2 Mio. € (Vorjahr: 65,7 Mio. €) kann nicht in Anlageklassen aufgegliedert werden, da es sich bei diesen Planvermögen um Versicherungsverträge handelt.

Die ausgegliederten Pensionsfonds enthielten zum Bilanzstichtag, unverändert zum Vorjahr, weder eigene Finanzinstrumente noch von Konzerngesellschaften genutzte Immobilien.

Für das Geschäftsjahr 2026 erwartet Jungheinrich, als Arbeitgeber zahlungswirksame Beiträge in das Planvermögen in Höhe von rund 5,3 Mio. € (Vorjahr: 6,0 Mio. €) zu leisten, um die gesetzlichen und vertraglichen Mindestanforderungen zu erfüllen.

(27) Übrige Rückstellungen**Entwicklung der übrigen Rückstellungen**

in Mio. €	Stand 01.01.2025	Währungsdifferenzen	Zuführung	Zugänge durch Unternehmens- zusammenschlüsse	Verbrauch	Auflösung	Umgliederung ¹	Stand 31.12.2025
Rückstellungen im Personalbereich	230,7	-2,9	259,2	0,0	168,5	8,6	1,3	308,6
Rückstellungen für Garantieverpflichtungen	59,8	-1,6	88,6	0,2	82,0	5,0	0,4	59,6
Rückstellungen für belastende Verträge	41,2	0,2	17,5	0,0	17,0	2,4	2,4	37,1
Sonstige Rückstellungen	89,0	-0,5	36,2	0,4	14,4	35,6	2,9	72,2
Übrige Rückstellungen	420,8	-4,8	401,5	0,6	281,9	51,6	7,0	477,5

¹ in Schulden im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten

Die Rückstellungen im Personalbereich zum 31. Dezember 2025 betrafen im Wesentlichen Rückstellungen für Verpflichtungen aus dem im Berichtsjahr beschlossenen Transformationsprogramm, Altersteilzeitvereinbarungen, Jubiläumsverpflichtungen, erfolgsabhängige Vergütungen und Urlaubsansprüche.

Aus Altersteilzeitvereinbarungen bestanden zum Bilanzstichtag Verpflichtungen in Höhe von 33,2 Mio. € (Vorjahr: 31,5 Mio. €), die mit finanziellen Vermögenswerten in Höhe von 17,9 Mio. € (Vorjahr: 16,6 Mio. €) saldiert waren. Für die Finanzierung dieser Verpflichtungen wurden liquide Mittel und Wertpapiere an einen externen Treuhänder übertragen. Das Treuhandvermögen wird ausschließlich zur Sicherung der im Rahmen der Altersteilzeitvereinbarungen langfristig fälligen Leistungen an Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gehalten und erfüllt die Voraussetzungen des IAS 19 als Planvermögen. Die liquiden Mittel und Wertpapiere sind aufgrund des Sicherungszusammenhangs zurzeit nicht frei verfügbar. Darüber hinaus wurden Rückstellungen für Ansprüche potenzieller Anwärterinnen und Anwärter für künftige Altersteilzeit-Arbeitsverhältnisse entsprechend ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit in Höhe von 1,9 Mio. € (Vorjahr: 4,2 Mio. €) gebildet.

Darüber hinaus bestanden zum Bilanzstichtag Verpflichtungen in Höhe von insgesamt 14,3 Mio. € (Vorjahr: 19,0 Mio. €) für erfolgsabhängige Zahlungen, welche im Zusammenhang mit Unternehmenszusammenschlüssen vereinbart wurden. Diese sogenannten Earn-out-Zahlungen werden bis zur Fälligkeit der einzelnen Tranchen unter den Rückstellungen im Personalbereich angesammelt. Für das Geschäftsjahr 2026 erwartet Jungheinrich, Earn-out-Zahlungen in Höhe von rund 12,8 Mio. € (Vorjahr: 9,9 Mio. €) zu leisten.

Die Zuführungen zu den Rückstellungen im Personalbereich betrafen in Höhe von 87,3 Mio. € Verpflichtungen im Zusammenhang mit dem im Berichtsjahr beschlossenen Transformationsprogramm. Darüber hinaus waren in den Zuführungen Beträge aus der Aufzinsung sowie aus der Änderung von Abzinsungssätzen in Höhe von insgesamt 1,2 Mio. € (Vorjahr: 1,3 Mio. €), welche im

übrigen Finanzergebnis des Berichtsjahres ergebniswirksam erfasst wurden, enthalten. Von den Rückstellungen im Personalbereich wiesen Beträge in Höhe von 36,6 Mio. € (Vorjahr: 41,7 Mio. €) eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr auf.

Der Konzern bildet zum Zeitpunkt des Verkaufes der Produkte oder bei Initiierung neuer Garantien Maßnahmen Rückstellungen für Garantieverpflichtungen auf Basis von Erfahrungswerten. Diese beziehen sich auf die Einschätzung der zukünftig zu erbringenden Leistungen und die dafür anfallenden Kosten. Die Rückstellungen für Garantieverpflichtungen enthalten sowohl erwartete Aufwendungen aus gesetzlichen und vertraglichen Gewährleistungsansprüchen als auch erwartete Aufwendungen für Kulanzleistungen und Rückrufaktionen. Die Zuführungen zu den Garantieverpflichtungen umfassen die produktbezogenen Garantieraufwendungen des Jahres 2025 für im Berichtsjahr verkaufte Flurförderzeuge.

Die Rückstellungen für belastende Verträge betrafen im Wesentlichen drohende Verluste aus Verträgen mit Kunden. Darüber hinaus wurden drohende Verluste aus Vertragsabbrüchen und sonstigen Vertragsrisiken erfasst.

Von den Rückstellungen für belastende Verträge wiesen zum Bilanzstichtag Beträge in Höhe von 2,5 Mio. € (Vorjahr: 2,3 Mio. €) eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr auf.

Die sonstigen Rückstellungen betrafen im Wesentlichen Rückstellungen für Entsorgungsverpflichtungen. Darüber hinaus wurden Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten, Umweltrisiken und sonstige Verpflichtungen erfasst. Von den sonstigen Rückstellungen wiesen zum Bilanzstichtag Beträge in Höhe von 33,9 Mio. € (Vorjahr: 54,0 Mio. €) eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr auf. Die Abnahme der langfristigen sonstigen Rückstellungen resultierte hauptsächlich aus Auflösungen bei den Rückstellungen für Entsorgungsverpflichtungen.

(28) Finanzverbindlichkeiten**Zusammensetzung und Fälligkeiten der Finanzverbindlichkeiten**

in Mio. €	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Schuldschein- darlehen / Commercial Paper	Verbindlichkeiten Finanzierung Mietgeräte	Leasing- verbindlichkeiten	Wechsel- verbindlichkeiten	Finanz- verbindlichkeiten
31.12.2025						
Summe der künftigen Cashflows	204,1	276,2	4,2	249,0	1,5	735,0
Fällig innerhalb eines Jahres	108,4	47,4	1,9	75,2	1,5	234,4
Fällig zwischen einem und fünf Jahren	71,9	177,6	2,1	137,5	–	389,1
Fällig nach mehr als fünf Jahren	23,8	51,2	0,2	36,3	–	111,5
Barwert der künftigen Cashflows	187,6	255,0	3,8	228,5	1,5	676,4
Fällig innerhalb eines Jahres	105,7	40,0	1,8	68,8	1,5	217,8
Fällig zwischen einem und fünf Jahren	63,0	165,0	1,8	126,9	–	356,7
Fällig nach mehr als fünf Jahren	18,9	50,0	0,2	32,8	–	101,9
Künftige Zinsaufwendungen	16,5	21,2	0,4	20,5	–	58,6
31.12.2024						
Summe der künftigen Cashflows	159,6	310,3	8,2	259,4	3,1	740,7
Fällig innerhalb eines Jahres	114,0	33,8	3,8	69,6	3,1	224,4
Fällig zwischen einem und fünf Jahren	32,9	224,1	4,2	146,7	–	407,9
Fällig nach mehr als fünf Jahren	12,7	52,4	0,1	43,1	–	108,3
Barwert der künftigen Cashflows	155,9	280,0	7,3	234,5	3,1	680,9
Fällig innerhalb eines Jahres	113,1	25,0	3,4	62,7	3,1	207,3
Fällig zwischen einem und fünf Jahren	30,8	205,0	3,7	134,1	–	373,7
Fällig nach mehr als fünf Jahren	12,0	50,0	0,1	37,7	–	99,8
Künftige Zinsaufwendungen	3,7	30,3	0,9	24,9	0,0	59,8

Jederzeit rückzahlbare Finanzverbindlichkeiten sind als „Fällig innerhalb eines Jahres“ ausgewiesen.

Details zu den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Währung	Zinskondition	Restlaufzeit der Zinsbindung zum 31.12.2025	Nominalvolumen zum 31.12.2025 in Mio. €	Bandbreite effektive Zinssätze 2025	Buchwerte zum 31.12.2025 in Mio. €	Nominalvolumen zum 31.12.2024 in Mio. €	Bandbreite effektive Zinssätze 2024	Buchwerte zum 31.12.2024 in Mio. €
EUR	variabel	< 1 Jahr	16,0	EURIBOR + Marge	16,0	32,0	EURIBOR + Marge	32,0
INR	variabel	< 1 Jahr	12,3	LIBOR + Marge	12,3	11,9	LIBOR + Marge	11,9
BRL	variabel	< 1 Jahr	49,3	LIBOR + Marge	49,3	37,0	LIBOR + Marge	37,0
ZAR	variabel	< 1 Jahr	1,1	LIBOR + Marge	1,1	1,9	LIBOR + Marge	1,9
Andere	variabel	< 1 Jahr	17,8	LIBOR + Marge	17,8	19,1	LIBOR + Marge	19,1
EUR	fest	< 1–11 Jahre	40,4	1,5 %–5,2 %	13,1	40,4	1,5 %–5,2 %	18,0
EUR	variabel	1–10 Jahre	95,0	EURIBOR + Marge	70,0	51,0	EURIBOR + Marge	29,3
SGD	variabel	> 10 Jahre	8,9	SIBOR + Marge	3,0	9,5	SIBOR + Marge	4,1
Andere	fest	< 1–3 Jahre	5,0	11,9 %–15,9 %	5,0	2,8	12,3 %–15,6 %	2,8
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			245,8		187,6	205,5		155,9

Im Berichtsjahr wurden langfristige Kredite in Höhe von insgesamt 13,8 Mio. € planmäßig getilgt. Dem gegenüber steht eine Inanspruchnahme aus dem mit der Europäischen Investitionsbank bestehenden Kreditrahmenvertrag in Höhe von insgesamt 45,0 Mio. €. Diese Mittel wurden im Berichtsjahr erstmalig abgerufen und dienen der langfristigen Finanzierung von Forschungs- und Entwicklungsausgaben.

Eine fest- sowie eine variabel verzinsliche Tranche des im Jahr 2022 aufgenommenen Schuldscheindarlehens in Höhe von insgesamt 25,0 Mio. € wurden im Berichtsjahr, mit Erreichen der Endfälligkeit, planmäßig zurückgezahlt.

Zusammensetzung des Schuldscheindarlehens am 31. Dezember 2025

	Endfälligkeit im Jahr	Nominalzins	Nominalbetrag in Mio. €
Jungheinrich AG 2017	2027	Festzins	30,0
Jungheinrich AG 2022 (I)	2026	Festzins	20,0
Jungheinrich AG 2022 (II)	2026	EURIBOR + Marge	20,0
Jungheinrich AG 2022 (III)	2028	Festzins	20,0
Jungheinrich AG 2022 (IV)	2028	EURIBOR + Marge	15,0
Jungheinrich AG 2024 (I)	2027	Festzins	18,0
Jungheinrich AG 2024 (II)	2027	EURIBOR + Marge	12,0
Jungheinrich AG 2024 (III)	2029	Festzins	42,0
Jungheinrich AG 2024 (IV)	2029	EURIBOR + Marge	28,0
Jungheinrich AG 2024 (V)	2031	Festzins	30,0
Jungheinrich AG 2024 (VI)	2031	EURIBOR + Marge	20,0

Die Nominalbeträge der einzelnen Darlehenstranchen entsprechen den Buchwerten.

Der Jungheinrich Konzern hat im Jahr 2022 ein Commercial-Paper-Programm mit einem Programmvolumen von 300,0 Mio. € zur Ergänzung der kurzfristigen bankenunabhängigen Finanzierung aufgelegt. Zum 31. Dezember 2025 und zum 31. Dezember 2024 gab es keine Ziehungen unter dem Commercial-Paper-Programm.

Die Leasingverbindlichkeiten zum 31. Dezember 2025 betrafen im Wesentlichen langfristige Leasingverhältnisse für Immobilien sowie Fahrzeuge. Die Nutzungsrechte aus diesen Leasingverhältnissen werden in den Sachanlagen ausgewiesen.

(29) Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen

Die Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen zum 31. Dezember 2025 enthielten Verbindlichkeiten aus Finanzierungen in Höhe von 2.535,4 Mio. € (Vorjahr: 2.333,4 Mio. €). Diese resultierten aus der laufzeitkongruenten Refinanzierung der langfristigen Kundenverträge, die entsprechend der Zuordnung des wirtschaftlichen Eigentums bei den Jungheinrich Konzerngesellschaften unter Leasinggeräten aus Finanzdienstleistungen („Operating Lease“) oder Forderungen aus Finanzdienstleistungen („Finance Lease“) aktiviert wurden.

Die Verbindlichkeiten aus Finanzierungen entfielen in Höhe von 284,2 Mio. € (Vorjahr: 257,1 Mio. €) auf Verbindlichkeiten aus der Begebung von Schuldverschreibungen über die konsolidierte Verbriefungsgesellschaft in Luxemburg.

Verbindlichkeiten aus Finanzierungen: Überleitungsrechnung von der Summe der künftigen Zahlungen zu deren Barwert

in Mio. €	31.12.2025	31.12.2024
Summe der künftigen Cashflows	2.818,7	2.596,4
Fällig innerhalb eines Jahres	820,6	747,0
Fällig zwischen einem und fünf Jahren	1.833,2	1.696,3
Fällig nach mehr als fünf Jahren	164,9	153,1
Barwert der künftigen Cashflows	2.535,4	2.333,4
Fällig innerhalb eines Jahres	713,4	650,6
Fällig zwischen einem und fünf Jahren	1.664,6	1.537,6
Fällig nach mehr als fünf Jahren	157,4	145,3
Künftige Zinsaufwendungen	283,3	263,0

Darüber hinaus betrafen die Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen mit 15,0 Mio. € (Vorjahr: 15,3 Mio. €) Rückkaufverpflichtungen in Höhe der vertraglich vereinbarten Restwerte, die im Rahmen von Leasingverträgen mit Zwischenschaltung einer Leasinggesellschaft gegeben wurden.

(30) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Jungheinrich hat eine Lieferantenfinanzierungsvereinbarung mit einem Finanzdienstleister in Deutschland abgeschlossen. Im Rahmen dieser Vereinbarung erklärt sich ein Finanzdienstleister bereit, offene Rechnungsbeträge für Jungheinrich an Lieferanten, die an der Lieferantenfinanzierungsvereinbarung teilnehmen, vor dem auf der Rechnung vereinbarten Fälligkeitsdatum zu zahlen. Der Finanzdienstleister erhält die Ausgleichszahlung von Jungheinrich zu einem späteren Zeitpunkt. Der Hauptzweck dieser Vereinbarung ist es, Zahlungen effizient abzuwickeln und den Lieferanten zu ermöglichen, die Zahlungen durch den Finanzdienstleister vor dem eigentlichen Fälligkeitsdatum zu erhalten.

Zum Bilanzstichtag fielen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 85,8 Mio. € (Vorjahr: 100,3 Mio. €) unter diese Lieferantenfinanzierungsvereinbarung. Der Finanzdienstleister tätigte bis zum 31. Dezember 2025 davon bereits Zahlungen an die Lieferanten in Höhe von 80,2 Mio. € (Vorjahr: 91,1 Mio. €).

Bandbreite Zahlungsziele (in Tagen nach Rechnungsdatum):

in Tagen	31.12.2025	31.12.2024
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, die Teil einer Lieferantenfinanzierungsvereinbarung sind	15–152	30–150
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, die nicht Teil einer Lieferantenfinanzierungsvereinbarung sind	0–120	0–120

Die Bandbreite der Zahlungsziele resultierte aus den branchenspezifischen Zahlungszielen der Kunden. Es gab im Berichtsjahr keine zahlungswirksamen Transfers in Bezug auf den Buchwert von Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, die Teil von Lieferantenfinanzierungsvereinbarungen waren.

In den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen zum 31. Dezember 2025 waren Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen in Höhe von 24,1 Mio. € (Vorjahr: 30,0 Mio. €) und gegenüber Gemeinschaftsunternehmen in Höhe von 18,2 Mio. € (Vorjahr: 21,8 Mio. €) enthalten. Details zur Zusammensetzung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber nahestehenden Unternehmen können der Anhangangabe (43) [Seite 210] entnommen werden.

(31) Vertragsverbindlichkeiten**Zusammensetzung der Vertragsverbindlichkeiten**

in Mio. €	31.12.2025	31.12.2024	01.01.2024
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	150,8	145,9	144,7
Verpflichtungen aus Erlösschmälerungen	21,1	17,4	16,3
Sonstige Vertragsverbindlichkeiten	45,5	35,8	30,4
Vertragsverbindlichkeiten	217,4	199,1	191,4

Die Erfüllung der zum 31. Dezember 2025 bestehenden Leistungsverpflichtungen aus erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen in Höhe von 0,2 Mio. € (Vorjahr: 1,8 Mio. €) ist frühestens im Jahr 2027 geplant.

In den sonstigen Vertragsverbindlichkeiten waren Vertragssalden aus langfristigen Projektaufträgen mit zeitraumbezogener Umsatzrealisierung in Höhe von 23,1 Mio. € (Vorjahr: 17,5 Mio. €) enthalten.

(32) Verbindlichkeiten aus Ertragsabgrenzungen**Zusammensetzung der Verbindlichkeiten aus Ertragsabgrenzungen**

in Mio. €	Umsatz- abgrenzungen aus Finanz- dienstleistungen	Gewinn- abgrenzungen aus Finanz- dienstleistungen	Sonstige Abgrenzungen	Verbindlich- keiten aus Ertrags- abgrenzungen
31.12.2025	23,8	–	6,2	30,0
Davon Restlaufzeit bis zu einem Jahr	9,1	–	6,2	15,3
Davon Restlaufzeit über ein Jahr	14,7	–	0,0	14,7
31.12.2024	27,1	0,6	6,2	33,9
Davon Restlaufzeit bis zu einem Jahr	9,3	0,4	6,2	15,9
Davon Restlaufzeit über ein Jahr	17,7	0,2	–	18,0

Die Umsatzabgrenzungen aus Finanzdienstleistungen betrafen die Leasingverträge mit Zwischenschaltung einer Leasinggesellschaft oder Bank, bei denen das wirtschaftliche Eigentum trotz des Verkaufes der Fahrzeuge an die Leasinggesellschaft / Bank aufgrund vertraglich vereinbarter Rückkaufverpflichtungen bei den Jungheinrich Konzerngesellschaften lag. Die hieraus resultierende Aktivierungspflicht nach IFRS führte zur Abgrenzung der bereits erzielten Verkaufserlöse mit der Leasinggesellschaft. Diese Abgrenzungen werden linear über die Zeit bis zur Fälligkeit der Zahlung des vereinbarten Restwertes umsatzwirksam aufgelöst.

Die Gewinnabgrenzungen aus Finanzdienstleistungen zum 31. Dezember 2024 betrafen Sale-and-Leaseback-Transaktionen zur Refinanzierung von Leasinggeräten, die vor dem Datum der Erstanwendung des IFRS 16 „Leasingverhältnisse“ abgeschlossen wurden. Die ergebniswirksame Auflösung der Gewinnabgrenzungen erfolgte über die Restlaufzeit der Leasingverträge.

Die sonstigen Abgrenzungen zum 31. Dezember 2025 enthielten in Höhe von kleiner 0,1 Mio. € (Vorjahr: 0,2 Mio. €) Zuwendungen der öffentlichen Hand.

(33) Übrige Verbindlichkeiten**Zusammensetzung der übrigen Verbindlichkeiten**

in Mio. €	31.12.2025	31.12.2024
Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern	80,9	79,4
Verbindlichkeiten für soziale Sicherheit	18,0	15,0
Verbindlichkeiten aus Unternehmenserwerben	6,9	–
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	2,8	2,4
Sonstige übrige Verbindlichkeiten	22,0	20,1
Übrige Verbindlichkeiten	130,6	116,9

In den sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten waren Verbindlichkeiten gegenüber einem Gemeinschaftsunternehmen in Höhe von 0,1 Mio. € (Vorjahr: 0,1 Mio. €) und Verbindlichkeiten gegenüber einem assoziierten Unternehmen in Höhe von 0,2 Mio. € (Vorjahr: – Mio. €) enthalten.

Die Verbindlichkeiten aus Unternehmenserwerben betrafen in Höhe von 6,1 Mio. € bedingte Gegenleistungen im Zusammenhang mit dem Erwerb von FlexStore und in Höhe von 0,8 Mio. € bedingte Gegenleistungen im Zusammenhang mit dem Erwerb von Invar. Die Kaufpreisverbindlichkeiten wurden zum beizulegenden Zeitwert bilanziert. Auf die Erläuterungen zu den Veränderungen des Konsolidierungskreises wird verwiesen. Zum 31. Dezember 2025 erwartete Jungheinrich bedingte Kaufpreisauszahlungen in Höhe von insgesamt 10,6 Mio. €. Davon entfielen 2,6 Mio. € auf das Jahr 2026, 2,9 Mio. € auf den Zeitraum 2027 bis 2030 sowie 5,1 Mio. € auf die Jahre 2031 bis 2037.

(34) Zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten**Buchwerte und beizulegende Zeitwerte von Finanzinstrumenten nach Bewertungskategorien**

		31.12.2025		31.12.2024	
in Mio. €	Bewertungskategorie nach IFRS 9	Buchwert	Beizulegender Zeitwert	Buchwert	Beizulegender Zeitwert
Vermögenswerte					
Liquide Mittel	zu fortgeführten Anschaffungskosten	641,7	641,7	533,8	533,8
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vertragsvermögenswerte	zu fortgeführten Anschaffungskosten	915,3	915,3	917,0	917,0
Forderungen aus Finanzdienstleistungen	n/a	1.976,5	1.960,4	1.814,7	1.819,6
Wertpapiere	zu fortgeführten Anschaffungskosten	0,0	0,0	10,0	10,0
Wertpapiere	erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert	194,5	194,5	159,6	159,6
Übrige Finanzanlagen	erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert	5,0	5,0	1,2	1,2
Derivative finanzielle Vermögenswerte					
Derivate ohne Sicherungsbeziehung	erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert	1,3	1,3	3,9	3,9
Derivate mit Sicherungsbeziehung	n/a	3,1	3,1	3,8	3,8
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	zu fortgeführten Anschaffungskosten	24,9	24,9	19,1	19,1
Schulden					
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	zu fortgeführten Anschaffungskosten	588,5	588,5	590,1	590,1
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	zu fortgeführten Anschaffungskosten	187,6	187,0	155,9	155,8
Schuldscheindarlehen / Commercial Paper	zu fortgeführten Anschaffungskosten	255,0	258,6	280,0	284,0
Verbindlichkeiten Finanzierung Mietgeräte	zu fortgeführten Anschaffungskosten	3,8	3,8	7,3	7,3
Leasingverbindlichkeiten	n/a	228,5	n/a	234,5	n/a
Wechselverbindlichkeiten	zu fortgeführten Anschaffungskosten	1,5	1,5	3,1	3,1
Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen	zu fortgeführten Anschaffungskosten	2.550,4	2.587,5	2.348,7	2.368,2
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten					
Derivate ohne Sicherungsbeziehung	erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert	2,8	2,8	14,8	14,8
Derivate mit Sicherungsbeziehung	n/a	4,8	4,8	4,9	4,9
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	zu fortgeführten Anschaffungskosten	2,8	2,8	2,4	2,4
Verbindlichkeiten aus Unternehmenserwerben	erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert	6,9	6,9	–	–
Davon aggregiert nach Bewertungskategorien:					
Vermögenswerte:					
	zu fortgeführten Anschaffungskosten	1.581,8	1.581,8	1.479,9	1.479,9
	erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert	200,8	200,8	164,7	164,7
Schulden:					
	zu fortgeführten Anschaffungskosten	3.589,6	3.629,7	3.387,5	3.410,9
	erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert	9,7	9,7	14,8	14,8

Die Buchwerte der im Konzernabschluss zum Bilanzstichtag zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente sind in folgender Tabelle in Abhängigkeit ihrer zur Ermittlung verwendeten Informations- und Inputfaktoren in die entsprechenden Stufen der Bemessungshierarchie gemäß IFRS 13 eingeordnet.

Bemessungshierarchie für Finanzinstrumente, die zu beizulegenden Zeitwerten bewertet werden

in Mio. €	31.12.2025				31.12.2024			
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt
Vermögenswerte								
Wertpapiere ¹	194,5	–	–	194,5	159,6	–	–	159,6
Übrige Finanzanlagen	–	–	5,0	5,0	–	–	1,2	1,2
Derivate ohne Sicherungsbeziehung	0,3	1,0	–	1,3	0,1	3,8	–	3,9
Derivate mit Sicherungsbeziehung	–	3,1	–	3,1	–	3,8	–	3,8
Schulden								
Derivate ohne Sicherungsbeziehung	0,2	2,6	–	2,8	0,8	14,0	–	14,8
Derivate mit Sicherungsbeziehung	–	4,8	–	4,8	–	4,9	–	4,9
Verbindlichkeiten aus Unternehmenserwerben	–	–	6,9	6,9	–	–	–	0,0

¹ zugeordnet der Bewertungskategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“

Der beizulegende Zeitwert von Finanzinstrumenten der Stufe 1 wurde auf Basis von Börsennotierungen zum Bilanzstichtag ermittelt.

Der beizulegende Zeitwert von Finanzinstrumenten der Stufe 2 wurde in Übereinstimmung mit allgemein anerkannten Bewertungsmodellen basierend auf Discounted-Cashflow-Analysen und unter Verwendung von beobachtbaren aktuellen Marktpreisen für ähnliche Instrumente bestimmt. Der beizulegende Zeitwert von Devisentermingeschäften wurde auf Basis der zum Bilanzstichtag geltenden Kassamittelkurse unter Berücksichtigung der Terminaufschläge beziehungsweise -abschläge für die jeweilige Restlaufzeit der Geschäfte ermittelt. Der beizulegende Zeitwert von Zinsderivaten wurde auf der Basis der am Bilanzstichtag geltenden Marktzinsen und Zinsstrukturkurven unter Berücksichtigung der jeweiligen Zahlungsfälligkeiten ermittelt. Kontrahentenrisiken wurden bei der Bestimmung des beizulegenden Zeitwertes von Jungheinrich berücksichtigt.

Der beizulegende Zeitwert von Finanzinstrumenten der Stufe 3 betraf übrige Finanzanlagen. Die Anteile verfügten über keinen notierten Marktpreis. Der beizulegende Zeitwert für diese Anteile ergab sich aus den fortgeführten Anschaffungskosten zum Bilanzstichtag. Darüber hinaus waren Verbindlichkeiten aus den Unternehmenserwerben, die bedingte Gegenleistungen im Zusammenhang mit den Erwerben von Invar und FlexStore enthielten, den Finanzinstrumenten der Stufe 3

zugeordnet. Die Höhe der Auszahlung der bedingten Gegenleistungen hängt von der Erfüllung der im Kaufvertrag festgelegten erfolgsabhängigen Kennzahlen sowie qualitativen Zielen ab. Der beizulegende Zeitwert wurde auf Grundlage der erwarteten künftigen Geschäftsentwicklung unter Berücksichtigung eines risikoadjustierten Kapitalkostensatzes abgeleitet. Änderungen in den zugrunde gelegten Annahmen können wesentliche Auswirkungen auf die Höhe des ermittelten beizulegenden Zeitwertes haben. Wäre der beizulegende Zeitwert zum 31. Dezember 2025 mit einem um 0,5 Prozent höheren (niedrigeren) Abzinsungssatz ermittelt worden, wären die bilanzierten bedingten Kaufpreisverbindlichkeiten um rund 0,1 Mio. € niedriger (0,1 Mio. € höher) gewesen.

Während der Berichtsperiode wurden keine Transfers zwischen den Stufen 1 und 2 vorgenommen.

Auf die weiteren Erläuterungen zu den Bewertungsstufen in den Grundsätzen der Rechnungslegung wird verwiesen.

Für die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Schuldscheindarlehen, Commercial Paper sowie der Forderungen und Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen wurden aktuelle Zinssätze herangezogen, zu denen vergleichbare Darlehen mit identischen Fristigkeiten zum Bilanzstichtag hätten aufgenommen werden können.

Die beizulegenden Zeitwerte für endfällige, verzinsliche Wertpapiere, die der Bewertungskategorie „zu fortgeführten Anschaffungskosten“ zugeordnet wurden, entsprachen den verfügbaren Marktwerten zum Bilanzstichtag.

Liquide Mittel und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind überwiegend kurzfristig fällig. Daher entsprachen deren Buchwerte zum Bilanzstichtag annähernd den beizulegenden Zeitwerten.

Bei den langfristigen sonstigen finanziellen Vermögenswerten mit variablen Zinssätzen wurde vereinfachend angenommen, dass die beizulegenden Zeitwerte den Buchwerten entsprechen, da die vertraglich vereinbarten und die am Markt erzielbaren Zinssätze auf einem annähernd gleichen Niveau lagen. Für die kurzfristigen sonstigen finanziellen Vermögenswerte entsprachen deren Buchwerte zum Bilanzstichtag annähernd den beizulegenden Zeitwerten.

Übrige Finanzanlagen umfassen Anteile an nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und sonstige Beteiligungen und wurden im Konzernabschluss zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Die Anteile verfügten über keinen notierten Marktpreis. Der beizulegende Zeitwert für diese Anteile ergab sich aus den fortgeführten Anschaffungskosten zum Bilanzstichtag.

Entwicklung des beizulegenden Zeitwertes von Finanzinstrumenten der Stufe 3

in Mio. €	2025	2024
Stand am 01.01.	1,2	1,0
Zugänge	3,8	0,2
Abgänge	0,0	–
Stand am 31.12.	5,0	1,2

Es wurde angenommen, dass bei Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten die beizulegenden Zeitwerte aufgrund der kurzen Restlaufzeiten den Buchwerten dieser Finanzinstrumente entsprachen.

Bei den Verbindlichkeiten aus der Finanzierung von Mietgeräten mit variablen Zinssätzen wurde vereinfachend angenommen, dass die beizulegenden Zeitwerte den Buchwerten entsprachen, da die vereinbarten und die am Markt erzielbaren Zinssätze annähernd gleich hoch waren.

Die Buchwerte kurzfristiger, verzinslicher Finanzverbindlichkeiten entsprachen annähernd den beizulegenden Zeitwerten.

Bemessungshierarchie für Finanzinstrumente, die nicht zu beizulegenden Zeitwerten bewertet werden und für die nicht angenommen wird, dass die Buchwerte annähernd den beizulegenden Zeitwerten entsprechen

in Mio. €	31.12.2025			31.12.2024		
	Stufe 1	Stufe 2	Gesamt	Stufe 1	Stufe 2	Gesamt
Vermögenswerte						
Forderungen aus Finanzdienstleistungen	–	1.960,4	1.960,4	–	1.819,6	1.819,6
Wertpapiere ¹	–	–	–	10,0	–	10,0
Schulden						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	–	187,0	187,0	–	155,8	155,8
Schuldscheindarlehen / Commercial Paper	–	258,6	258,6	–	284,0	284,0
Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen	–	2.587,5	2.587,5	–	2.368,2	2.368,2

¹ zugeordnet der Bewertungskategorie „zu fortgeführten Anschaffungskosten“

Die in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfassten Nettoergebnisse von Finanzinstrumenten werden in folgender Tabelle nach Bewertungskategorien dargestellt.

Nettoergebnisse von Finanzinstrumenten

in Mio. €	aus Zinsen, Dividenden	aus der Folgebewertung		Nettoergebnis	
		zum beizulegenden Zeitwert	Wertbe- richtigungen	2025	2024
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	11,9	–	–3,3	8,6	12,1
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und Schulden	4,3	1,7	–	6,0	3,7
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Schulden	–141,6	–	–	–141,6	–120,3

Zinsen und Dividenden aus Finanzinstrumenten, die den Bewertungskategorien „zu fortgeführten Anschaffungskosten“ zugeordnet waren, wurden im Finanzergebnis unter den Zinserträgen und Zinsaufwendungen sowie in den Umsatzkosten ausgewiesen.

Das Nettoergebnis aus Wertpapieren, die der Bewertungskategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ zugeordnet waren, das neben Zinsen und Dividenden auch die Nettoergebnisse aus der Folgebewertung zum beizulegenden Zeitwert beinhaltet, wurde im übrigen Finanzergebnis erfasst.

Nettoergebnisse aus der Folgebewertung von derivativen Finanzinstrumenten zum beizulegenden Zeitwert, die nicht als Sicherungsinstrument designiert sind, sind in den Umsatzkosten sowie im übrigen Finanzergebnis enthalten.

Wertberichtigungen auf Finanzinstrumente der Kategorie „zu fortgeführten Anschaffungskosten“ werden für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Vertragsvermögenswerte in den Umsatzkosten und für Wertpapiere, liquide Mittel sowie sonstige finanzielle Vermögenswerte im übrigen Finanzergebnis ausgewiesen.

Die Entwicklung der Wertberichtigungen für Finanzinstrumente in den Jahren 2025 und 2024 wird in folgender Tabelle dargestellt.

Entwicklung der Wertberichtigungen für Finanzinstrumente

in Mio. €	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vertragsvermögenswerte Stufe 2	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vertragsvermögenswerte Stufe 3	Wertpapiere Stufe 1	Liquide Mittel Stufe 1	Sonstige finanzielle Vermögenswerte Stufe 1	Gesamt
Stand am 01.01.2025	2,0	18,9	0,0	0,1	0,0	21,0
Währungsdifferenzen	-0,0	-0,3	–	–	–	-0,3
Umgliederung in zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	-0,1	-0,2	–	–	–	-0,3
Verbrauch	0,0	4,3	–	–	–	4,3
Auflösung	1,9	1,8	0,0	0,1	0,0	3,8
Zuführung	1,8	5,2	0,0	0,1	0,0	7,1
Stand am 31.12.2025	1,9	17,5	0,0	0,1	0,0	19,5
Stand am 01.01.2024	2,6	21,5	0,0	0,0	0,0	24,1
Währungsdifferenzen	–	-0,1	–	–	–	-0,1
Verbrauch	0,6	4,5	–	–	–	5,1
Auflösung	1,8	4,3	0,0	–	0,0	6,1
Zuführung	1,8	6,3	0,0	0,1	0,0	8,2
Stand am 31.12.2024	2,0	18,9	0,0	0,1	0,0	21,0

SONSTIGE ERLÄUTERUNGEN

(35) Konzern-Kapitalflussrechnung

In der Kapitalflussrechnung wurden die Zahlungsströme unabhängig von der Bilanzstruktur dargestellt, und zwar getrennt nach den Cashflows aus der laufenden Geschäftstätigkeit sowie aus der Investitions- und Finanzierungstätigkeit. Den Cashflows aus der Investitions- und Finanzierungstätigkeit wurden direkt die entsprechenden Zahlungsströme zugeordnet, der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit wurde indirekt abgeleitet.

Ausgehend vom Ergebnis nach Steuern, das zunächst um die nicht zahlungswirksamen Erträge und Aufwendungen, im Wesentlichen Abschreibungen und Wertminderungen sowie monetäre Gewinne oder Verluste aus der Anwendung des IAS 29 korrigiert wurde, ergab sich der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit im Weiteren unter Berücksichtigung der Veränderungen im Working Capital. Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit schloss darüber hinaus die Buchwertveränderungen der Miet- und Leasinggeräte sowie die aus der Finanzierung dieser Vermögenswerte resultierenden Verbindlichkeiten beziehungsweise Umsatz- sowie Gewinnabgrenzungen mit ein. Außerdem werden im Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit die Buchwertveränderungen der Nutzungsrechte für Sachanlagen und die zahlungsunwirksamen Veränderungen sowie der Zinsanteil der Leasingzahlungen für die entsprechenden Leasingverbindlichkeiten ausgewiesen. Die Zahlungsströme aus erhaltenen und gezahlten Zinsen, aus erhaltenen Dividenden von at-equity-bilanzierten Unternehmen sowie aus Ertragsteuern sind gemäß IAS 7 jeweils gesondert darzustellen. Aus diesem Grund wird das Ergebnis nach Steuern auch um die in der Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung enthaltenen Ertragsteuern sowie Zinserträge und Zinsaufwendungen (Zinsergebnis) korrigiert. Das Ergebnis nach Steuern des Berichtsjahres wurde darüber hinaus um die nicht zahlungswirksamen Wertminderungen im Zusammenhang mit der Einstufung der russischen Tochtergesellschaft als Veräußerungsgruppe in Höhe von 116,0 Mio. € korrigiert.

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit umfasste die Zu- und Abgänge der nicht als Nutzungsrechte aktivierten Sachanlagen sowie der immateriellen Vermögenswerte, insbesondere auch die Zugänge aktivierter Entwicklungsausgaben. Darüber hinaus wurden im Cashflow aus der Investitionstätigkeit die Erwerbe und Verkäufe von Wertpapieren, Ein- und Auszahlungen von Termingeldern mit einer ursprünglichen Laufzeit von mehr als drei Monaten und ohne kurzfristige, kostenfreie Kündigungsmöglichkeit, Aus- und Einzahlungen für Darlehen, die im Wesentlichen nahestehenden Unternehmen gewährt wurden, Kaufpreiszahlungen für Unternehmenszusammenschlüsse sowie Auszahlungen für Investitionen in at-equity-bilanzierte Unternehmen und

übrige Finanzanlagen sowie Einzahlungen aus dem Verkauf von übrigen Finanzanlagen ausgewiesen. Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit des Jahres 2025 war im Wesentlichen durch Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte belastet. Darüber hinaus waren im Cashflow aus der Investitionstätigkeit des Berichtsjahres Nettoauszahlungen in Höhe von 18,2 Mio. € für die Unternehmenswerbe Invar und FlexStore berücksichtigt.

Im Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit wurden neben den Kapitalmaßnahmen und Dividendenzahlungen die Zahlungsströme aus der Aufnahme und Tilgung langfristiger Finanzkredite, Schuldscheindarlehen und Commercial Paper sowie die zahlungswirksamen Veränderungen der kurzfristigen Bankverbindlichkeiten dargestellt. Darüber hinaus wurde im Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit, gemäß den Regelungen des IFRS 16 „Leasingverhältnisse“, der Tilgungsanteil der Leasingzahlungen ausgewiesen. Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit des Jahres 2025 enthielt einen Zahlungsmittelabfluss in Höhe von 25,0 Mio. € aus der planmäßige Rückzahlung zweier Tranchen eines Schuldscheindarlehen. Darüber hinaus belasteten planmäßige Tilgungen langfristiger Kredite in Höhe von insgesamt rund 14 Mio. € den Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit des Berichtsjahres, während Einzahlungen aus der Aufnahme von langfristigen Krediten in Höhe von rund 51 Mio. € den Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit des Berichtsjahres entlasteten.

Die Veränderungen der Bilanzposten, die in der Konzern-Kapitalflussrechnung dargestellt werden, sind nicht direkt aus der Konzernbilanz ableitbar, da die nicht zahlungswirksamen Effekte aus der Währungsumrechnung und aus Veränderungen des Konsolidierungskreises herausgerechnet werden.

Der Finanzmittelbestand zum Jahresende entspricht der in der Bilanz ausgewiesenen Position für die liquiden Mittel abzüglich der liquiden Mittel, die Jungheinrich nicht frei zur Verfügung standen zuzüglich der liquiden Mittel der russischen Tochtergesellschaft, die in den zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten erfasst wurden. Die Überleitung vom Bilanzposten „Liquide Mittel“ zum Finanzmittelbestand laut Konzern-Kapitalflussrechnung kann der folgenden Tabelle entnommen werden.

Herleitung Finanzmittelbestand laut Konzern-Kapitalflussrechnung:

in Mio. €	31.12.2025	31.12.2024
Liquide Mittel laut Konzernbilanz	641,7	533,8
Bankguthaben (verpfändet)	-9,7	-8,9
Finanzmittelbestand im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	29,8	-
Termingelder ¹	-28,5	-
Finanzmittelbestand laut Konzern-Kapitalflussrechnung	633,3	524,9

¹ ursprüngliche Laufzeit von mehr als 3 Monaten und ohne kurzfristige, kostenfreie Kündigungsmöglichkeit

Der Finanzmittelbestand umfasste zum Bilanzstichtag unverändert fast ausschließlich Bankguthaben.

Entwicklung der Finanzverbindlichkeiten aus Finanzierungstätigkeiten

	Stand 01.01.	Zahlungswirksame Veränderungen	Nicht zahlungswirksame Veränderungen			Stand 31.12.
in Mio. €			Änderungen Konsolidierungskreis	Währungsdifferenzen	Sonstige	
Jahr 2025						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	155,9	35,0	-	-3,3	-	187,6
Kurzfristige Bankverbindlichkeiten	99,9	-2,1	-	-3,0	-	94,8
Langfristige Kredite	56,0	37,1	-	-0,3	-	92,8
Schuldscheindarlehen / Commercial Paper	280,0	-25,0	-	0,0	-	255,0
Leasingverbindlichkeiten	234,5	-74,2	0,1	0,0	68,1	228,5
Summe Finanzverbindlichkeiten aus der Finanzierungstätigkeit	670,4	-64,2	0,1	-3,3	68,1	671,1
Jahr 2024						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	525,8	-363,4	-	-6,4	-	155,9
Kurzfristige Bankverbindlichkeiten	411,6	-305,4	-	-6,2	-	99,9
Langfristige Kredite	114,2	-58,0	-	-0,2	-	56,0
Schuldscheindarlehen / Commercial Paper	160,0	120,0	-	-	-	280,0
Leasingverbindlichkeiten	226,4	-67,7	-	-1,9	77,7	234,5
Summe Finanzverbindlichkeiten aus der Finanzierungstätigkeit	912,1	-311,1	-	-8,4	77,7	670,4

(36) Eventualverbindlichkeiten

Konzernunternehmen sind nicht an laufenden oder absehbaren Gerichts- oder Schiedsverfahren beteiligt, die einen erheblichen Einfluss auf die wirtschaftliche Lage des Konzerns haben könnten oder innerhalb der letzten zwei Jahre hatten.

Für eventuelle finanzielle Belastungen aus anderen Gerichts- oder Schiedsverfahren sind in den jeweiligen Konzernunternehmen in angemessener Höhe Rückstellungen gebildet worden.

Jungheinrich hatte am Bilanzstichtag für Gemeinschaftsunternehmen und assoziierte Unternehmen Patronatserklärungen für die Sicherung von Kreditlinien in Höhe von 3,2 Mio. € (Vorjahr: 2,9 Mio. €) abgegeben. Vor dem Hintergrund der angemessenen Finanzmittelausstattung der Unternehmen wurde von einer Erfüllung der zugrunde liegenden Verpflichtungen ausgegangen; mit einer Inanspruchnahme wurde nicht gerechnet.

(37) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Das Bestellobligo für Investitionen ausschließlich in Sachanlagen bestand zum Bilanzstichtag in Höhe von 16,9 Mio. € (Vorjahr: 5,8 Mio. €).

Konzernunternehmen haben an verschiedenen Standorten Leasingverträge einschließlich Servicevereinbarungen für Fahrzeuge geschlossen. Zum Bilanzstichtag bestanden in Höhe von 23,6 Mio. € (Vorjahr: 24,2 Mio. €) Zahlungsverpflichtungen für die Nichtleasingkomponenten dieser Verträge.

Darüber hinaus war der Jungheinrich Konzern zum Bilanzstichtag Zahlungsverpflichtungen in Höhe von insgesamt 241,3 Mio. € (Vorjahr: 89,6 Mio. €) für langfristige Softwarenutzungs- und Wartungsverträge sowie für Leasingverhältnisse, denen geringwertige Vermögenswerte zugrunde liegen, und sonstige Serviceverträge eingegangen.

(38) Risikomanagement und Finanzinstrumente**Grundsätze des Risikomanagements**

Der Jungheinrich Konzern verfolgt mit seinem Risikomanagement das Ziel, dass gefährdende Entwicklungen von Finanzpreisrisiken, insbesondere aus Zinsänderungs- und Devisenkursrisiken, frühzeitig erkannt werden und ihnen durch systematisierte Handlungsabläufe schnell und effektiv begegnet werden kann. Weiterhin wird sichergestellt, dass nur solche Finanzgeschäfte getätigt werden, für die das notwendige Fachwissen und die technischen Voraussetzungen vorhanden sind.

Die Finanzmärkte bieten die Möglichkeit, Risiken auf andere Marktteilnehmer zu transferieren, die entweder einen komparativen Vorteil oder eine höhere Risikoaufnahmekapazität besitzen. Der Jungheinrich Konzern bedient sich dieser Möglichkeiten ausschließlich zur Absicherung der Risiken aus operativen Grundgeschäften und zur Liquiditätsanlage und -aufnahme. Finanzgeschäfte mit Spekulationscharakter sind nach den Konzernrichtlinien unzulässig. Finanzgeschäfte des Jungheinrich Konzerns dürfen grundsätzlich nur mit Kreditinstituten beziehungsweise Leasinggesellschaften als Vertragspartnern getätigt werden.

Die Verantwortung für die Einleitung erforderlicher organisatorischer Maßnahmen zur Begrenzung von Finanzpreisrisiken trägt der Gesamtvorstand. Jungheinrich hat ein Risikocontrolling und Risikomanagementsystem aufgebaut, welche die Identifikation, Messung, Überwachung und Steuerung der Risikopositionen ermöglichen. Das Risikomanagement umfasst die Entwicklung und Festlegung von Methoden der Risiko- und Performance-Messung, die Überwachung von eingeräumten Risikolimits sowie die Erstellung des damit verbundenen Berichtswesens.

Im Rahmen der Unternehmensstrategie steuert Jungheinrich finanzielle Risiken aus dem Kerngeschäft zentral. Risiken aus dem Finanzdienstleistungsgeschäft des Jungheinrich Konzerns sind dabei Gegenstand eines gesonderten Risikomanagements.

Die spezifischen Risiken des Finanzdienstleistungsgeschäftes werden bestimmt durch Restwert- risiken, Refinanzierungsrisiken und Adressausfallrisiken.

Wesentlicher Bestandteil des Risikomanagements im Finanzdienstleistungsgeschäft sind eine Vertragsdatenbank auf Basis von SAP-ERP sowie das für kleine Vertriebsgesellschaften verwendete Global Lease Center (GLC) und seit dem Jahr 2024 die datenbankbasierte Softwarelösung Doxis, die eine konzerneinheitliche Erfassung, Risikoanalyse und Risikobewertung von Finanzdienstleistungsverträgen ermöglichen.

Die Kalkulation vertraglich vereinbarter Restwerte erfolgt nach einer konservativen, konzerneinheitlichen Vorgabe maximal zulässiger Restwerte. Mithilfe der zentralen Finanzdienstleistungs-Vertragsdatenbank erfolgt quartalsweise die Bewertung aller Einzelverträge mit ihren Restwerten zu aktuellen Marktpreisen. Liegt der ursprünglich kalkulierte Restwert zum Ende der Vertragslaufzeit des jeweiligen Vertrages oberhalb des aktuellen Marktwertes, wird dieses Risiko in Abhängigkeit der Klassifizierung des langfristigen Kundenvertrages durch eine ergebniswirksame Reduzierung der Buchwerte „Leasinggeräte aus Finanzdienstleistungen“ beziehungsweise „Forderungen aus Finanzdienstleistungen“ angemessen berücksichtigt.

Die Refinanzierung der Finanzdienstleistungsverträge erfolgt weitestgehend nach dem Prinzip der Laufzeit- und Zinskongruenz zwischen Kunden- und Refinanzierungsvertrag.

Zu dem allgemeinen Bonitäts- beziehungsweise Delkredererisiko bei Kunden wird auf die Ausführungen zu den Ausfallrisiken verwiesen.

Die Vereinbarung von Abbruchklauseln in Kundenverträgen wird durch zentrale Vorgaben eingeschränkt und ist an risikominimierende Vorgaben geknüpft. Dem möglichen Ergebnisrisiko aus Abbruchklauseln wird durch die Bildung angemessener Rückstellungen Rechnung getragen.

Marktpreisrisiken

Marktpreisrisiken sind Risiken, die den Ertrag oder den Wert einer Position verändern, wobei die Position als aktiver oder passiver Bilanzposten definiert ist. Diese Risiken resultieren aus der Veränderung von Zinssätzen, Devisenkursen, Aktienkursen oder sonstigen Positionen und Preisbildungsfaktoren. Hieraus leiten sich für den Jungheinrich Konzern das Zinsänderungsrisiko, das Devisenkursrisiko und das Aktienkursrisiko ab. Nennenswerte Risikokonzentrationen gab es im Berichtsjahr, unverändert zum Vorjahr, nicht.

Zinsänderungsrisiken

Zinsänderungsrisiken entstehen aus der Finanzierungs- und Geldanlagetätigkeit des Konzerns. Zur Risikobestimmung werden fest- und variabel verzinsliche Positionen getrennt voneinander betrachtet. Aus aktiven und passiven verzinslichen Instrumenten werden Netto-Positionen gebildet und gegebenenfalls Sicherungen auf die Netto-Positionen vorgenommen. Im Berichtszeitraum wurden Zinsswapgeschäfte zur Zinssicherung eingesetzt.

Das Zinsänderungsrisiko aus Geldanlagen ergibt sich aus den erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Anleihen, Rentenfutures und Rentenfonds in Höhe von 172,3 Mio. € (Vorjahr: 161,5 Mio. €), die maßgeblich in einem Spezialfonds gehalten werden. Wenn das Marktzinsniveau zum Bilanzstichtag um 100 Basispunkte höher (niedriger) gewesen wäre, hätte dies zu einer Veränderung des beizulegenden Zeitwertes in Höhe von 2,6 Mio. € (Vorjahr: 2,1 Mio. €) geführt.

Die Zinsrisiken des Jungheinrich Konzerns beinhalten Cashflow-Risiken aus variabel verzinslichen Finanzinstrumenten ohne abgeschlossene Zinssicherungen. Für diese Finanzinstrumente wurde die folgende Analyse unter der Annahme erstellt, dass der Betrag der ausstehenden Verbindlichkeit zum Ende der Berichtsperiode für das gesamte Jahr ausstehend war.

Zum Bilanzstichtag lag das Nettoexposure der variabel verzinslichen Finanzinstrumente bei 264,5 Mio. € (Vorjahr: 240,2 Mio. €). Wenn das Marktzinsniveau am 31. Dezember 2025 um 100 Basispunkte höher gewesen wäre, wäre das Ergebnis um 2,6 Mio. € (Vorjahr: 2,4 Mio. €) niedriger gewesen. Bei einem um 100 Basispunkte niedrigeren Marktzinsniveau wäre das Ergebnis um 2,6 Mio. € (Vorjahr: 2,4 Mio. €) höher gewesen.

Bei den zum Bilanzstichtag bestehenden Zinsswaps, die als Sicherungsinstrument designiert waren, hätte ein solcher Anstieg (Rückgang) des Marktzinsniveaus zu einer erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis zu erfassenden Veränderung des beizulegenden Zeitwertes in Höhe von 10,7 Mio. € (-10,5 Mio. €) geführt.

Währungsrisiken

Im Jungheinrich Konzern werden fest und nicht fest kontrahierte Fremdwährungseingänge und -ausgänge, insbesondere Umsatzerlöse und Einkaufsvolumina, bei der Ermittlung der Risikoposition berücksichtigt. Die Risikoposition ist das Netto-Währungsexposure, welches sich aus der Saldierung gegenläufiger Zahlungsströme in einzelnen Währungen unter Berücksichtigung bereits getätigter Sicherungsgeschäfte für den betrachteten Zeitraum ergibt. Jungheinrich setzte im Berichtszeitraum zur Risikosteuerung Devisentermin- sowie Devisenswapgeschäfte ein. Nach den Risikomanagementgrundsätzen des Jungheinrich Konzerns werden die zu sichernden Volumina jeweils zu höchstens 75 Prozent als Grundgeschäft designiert und können bis zu dieser Höhe vollständig gesichert werden.

Zur Messung der Risikoposition verwendet der Jungheinrich Konzern den Value-at-Risk-Ansatz. Der Value at Risk gibt den maximalen Verlust an, der bis zum Ende einer vorgegebenen Haltedauer mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit (Konfidenzniveau) nicht überschritten wird. Die für die Risikoberechnung verwendeten Parameter – Marktschwankungen beziehungsweise Volatilitäten – werden aus der Standardabweichung der logarithmierten Veränderungen der letzten 180 Handelstage berechnet und auf die eintägige Halteperiode mit einem einseitigen Konfidenzniveau von 95 Prozent umgerechnet.

Zur Risikosteuerung wird aus der Unternehmensplanung die maximale Verlustobergrenze für den Gesamtkonzern ermittelt. Darüber hinaus werden entsprechende Unterlimits auf Ebene der einzelnen Konzerngesellschaften festgelegt. Das fortlaufende Reporting stellt diesen Limits die aktuellen Value-at-Risk-Werte für sämtliche offenen Positionen gegenüber.

Aus der Value-at-Risk-Betrachtung zum 31. Dezember 2025 ergab sich, dass bei einer Haltedauer von einem Tag das maximale Risiko mit einer Wahrscheinlichkeit von 95 Prozent den Betrag von 1,1 Mio. € (Vorjahr: 1,3 Mio. €) nicht überschreiten wird. Der Value at Risk bewegte sich während des Berichtszeitraumes zwischen einem Minimum von 1,1 Mio. € (Vorjahr: 1,2 Mio. €) und einem Maximum von 2,0 Mio. € (Vorjahr: 1,5 Mio. €). Der Jahresdurchschnitt lag bei 1,7 Mio. € (Vorjahr: 1,4 Mio. €).

Darüber hinaus erfolgt im Jungheinrich Konzern eine betrags- und laufzeitkongruente Absicherung von Fremdwährungsrisiken aus der konzerninternen Finanzierung über Devisenswaps.

Aktienkursrisiken

Jungheinrich hat liquide Mittel in Höhe von 125,0 Mio. € (Vorjahr: 125,0 Mio. €) in einem Spezialfonds angelegt. Aus den in diesem Fonds gehaltenen Aktien, Aktienindexfonds und Aktienderivaten sowie direkt gehaltenen Aktienfonds ergibt sich für den Jungheinrich Konzern das maßgebliche Aktienkursrisiko. Am 31. Dezember 2025 wurde im Jungheinrich Konzern ein Aktienexposure in Höhe von insgesamt 42,0 Mio. € (Vorjahr: 34,9 Mio. €) gehalten. Wenn das Aktienkursniveau am 31. Dezember 2025 um 10 Prozent höher (niedriger) gewesen wäre, hätte dies zu zusätzlichen Erträgen (Verlusten) im übrigen Finanzergebnis in Höhe von 4,2 Mio. € (Vorjahr: 3,5 Mio. €) geführt.

Zur Begrenzung der Aktienkursrisiken ist der Spezialfonds als Wertsicherungsmandat ausgestaltet. Die für das Berichtsjahr festgelegte Wertuntergrenze wurde zu keinem Zeitpunkt erreicht.

Ausfallrisiken

Jungheinrich ist Ausfallrisiken fast ausschließlich aus dem operativen Kerngeschäft ausgesetzt. Die operativen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden dezentral von den verantwortlichen Konzerneinheiten laufend überwacht. Den Ausfallrisiken wird durch den Ansatz von Wertberichtigungen für erwartete Kreditverluste Rechnung getragen.

Das gesamte Geschäft unterliegt einer stetigen Bonitätsprüfung. Gemessen an dem gesamten Risikoexposure aus den Ausfallrisiken sind dabei die Außenstände gegenüber Großkunden nicht so groß, dass diese außerordentliche Risikokonzentrationen begründen könnten. Die im Rahmen des Risikomanagements das Bonitätsrisiko mindernden Kundenvereinbarungen und Maßnahmen umfassen im Wesentlichen die Vereinbarung von Kundenanzahlungen, die Teilung des Risikos mit Finanzierungspartnern sowie die laufende Kontrolle der Kunden über Auskunftsportale. Darüber hinaus werden ausgewählte operative Forderungen aus Lieferungen und Leistungen über die staatliche Kreditversicherung des Bundes sowie über private Kreditversicherungen zu 90 Prozent des jeweiligen Forderungsbetrages abgesichert. Zusätzlich werden Akkreditive verwendet, die in der Regel 100 Prozent des Forderungsbetrages absichern. Während der Berichtsperiode gab es keine signifikanten Änderungen in der Qualität der Sicherheiten.

Ungeachtet bestehender Sicherheiten stellen die Buchwerte der in der Bilanz angesetzten finanziellen Vermögenswerte grundsätzlich das maximale Ausfallrisiko dar. Es lagen zum Bilanzstichtag keine wesentlichen, das maximale Ausfallrisiko mindernden Vereinbarungen, wie zum Beispiel Aufrechnungsvereinbarungen, vor.

Finanzielle Vermögenswerte, welche erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, waren zum 31. Dezember 2025 mit Buchwerten in Höhe von insgesamt 200,8 Mio. € (Vorjahr: 164,7 Mio. €) in der Bilanz angesetzt. Die Buchwerte geben das maximale Ausfallrisiko dieser Finanzinstrumente wieder.

Liquiditätsrisiken

Um die jederzeitige Zahlungsfähigkeit sowie die finanzielle Flexibilität des Jungheinrich Konzerns sicherzustellen, wird eine Liquiditätsreserve in Form von syndizierten Kreditlinien und Barmitteln vorgehalten. Die mittelfristig syndizierte Kreditlinie wird von den Hausbanken des Konzerns bereitgestellt und durch kurzfristige Kreditlinien einzelner Konzerngesellschaften bei lokalen Banken ergänzt.

Jungheinrich hat eine Lieferantenfinanzierungsvereinbarung abgeschlossen, deren Hauptzweck eine effiziente Zahlungsabwicklung von Lieferantenrechnungen ist. Die Lieferantenfinanzierungsvereinbarung ermöglicht es Jungheinrich, die Zahlungen von Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen an den Finanzdienstleister zu zentralisieren, anstatt jeden Lieferanten einzeln zu bezahlen. Die Zahlungsfristen liegen bei Lieferanten, die an der Lieferantenfinanzierungsvereinbarung teilnehmen, nicht wesentlich über den mit anderen Lieferanten vereinbarten Zahlungsfristen, die nicht an der Lieferantenfinanzierungsvereinbarung teilnehmen. Die Zahlungsmittelabflüsse werden für Jungheinrich durch die Lieferantenfinanzierungsvereinbarung vorhersehbarer.

Kontrahentenrisiken

Der Konzern ist Kontrahentenrisiken ausgesetzt, welche durch Nichterfüllung von vertraglichen Vereinbarungen seitens der Kontrahenten entstehen. Zur Begrenzung dieser Risiken werden entsprechende Kontrakte nur mit ausgewählten Finanzinstituten abgeschlossen, welche die internen Mindestanforderungen an die Bonität der Geschäftspartner erfüllen. Auf der Grundlage ihres Ratings, das von angesehenen Ratingagenturen durchgeführt wird, sowie weiterer Risikoindikatoren wird die Bonität der Vertragspartner laufend überwacht. Zum Bilanzstichtag bestanden für Jungheinrich keine bedeutsamen Risiken aus der Abhängigkeit von einzelnen Kontrahenten. Bei der Marktbewertung von derivativen Finanzinstrumenten werden die berechneten Marktwerte in Höhe der durch Analysetools ermittelten Risikowerte (Credit Value Adjustment / Debit Value Adjustment) angepasst.

In Bezug auf liquide Mittel und Wertpapieranlagen überwacht der Konzern Änderungen des Kreditrisikos durch Nachverfolgung veröffentlichter Ratings. Um zu bestimmen, ob es wesentliche Anstiege von Ausfallrisiken zum Bilanzstichtag gibt, welche sich nicht in den öffentlichen Ratings widerspiegeln, überwacht der Konzern zudem die Veränderungen der Preise von Credit Default Swaps (CDS) zusammen mit Pressemitteilungen und regulatorischen Informationen über den Emittenten. Gemäß Konzern-Anlagenrichtlinie erfolgen Investitionen ausschließlich in Finanzanlagen, die mindestens ein Investment-Grade-Rating aufweisen. Wertminderungen für erwartete Kreditverluste werden nach dem im IFRS 9 geforderten Dreistufenmodell ermittelt. Die Berechnung möglicher zukünftiger Wertminderungen erfolgt für sämtliche liquiden Mittel und Wertpapiere für den zu erwartenden 12-Monats-Kreditverlust (Stufe 1). Eine Umgliederung in Stufe 2 erfolgt, wenn das Ausfallrisiko eines Finanzinstrumentes signifikant im Vergleich zum erstmaligen Ansatz angestiegen ist. Sollten vertragliche Zahlungen mehr als 30 Tage überfällig werden, wäre dies kein ausschließliches Kriterium für eine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos, aber ein Indiz, dass eine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos eingetreten sein könnte. Ein Kriterium für eine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos im Risikomanagementsystem von Jungheinrich ist, wenn das externe Rating des Kontrahenten unter Investment Grade abgestuft wird. In den Geschäftsjahren 2025 und 2024 erfolgte keine Umgliederung von Stufe 1 in Stufe 2.

Das allgemeine Liquiditätsrisiko aus den eingesetzten Finanzinstrumenten, welches entsteht, wenn ein Kontrahent seinen Zahlungsverpflichtungen nicht oder nur eingeschränkt nachkommt, wird nicht für wesentlich gehalten.

Sicherungsbeziehungen

Der Jungheinrich Konzern sichert im Rahmen des Cashflow Hedging unter anderem zukünftige variable Zahlungsströme, die sich aus teils realisierten und teils prognostizierten hochwahrscheinlichen Umsatzerlösen und Materialeinkäufen ergeben. Eine eindeutige Zuordnung von Sicherungs- und Grundgeschäften ist durch eine umfassende Dokumentation gewährleistet. Die zu sichernden Volumina werden jeweils zu höchstens 75 Prozent als Grundgeschäft designiert und können bis zu dieser Höhe vollständig gesichert werden.

Zur Sicherung der Zinsrisiken werden Zahlungsströme aus variabel verzinslichen Tranchen eines Schuldscheindarlehens und eines variabel verzinslichen Kredites zur Immobilienfinanzierung laufzeitkongruent und identisch mit dem Zahlungsplan durch entsprechende Zinsswaps gesichert.

Des Weiteren werden die im Rahmen der Finanzierung des Finanzdienstleistungsgeschäftes über die konzerneigene Finanzierungsgesellschaft Elbe River Capital S.A., Luxemburg, bestehenden variabel verzinslichen Verbindlichkeiten durch Zinsswaps gegen Zinsänderungsrisiken, als Cashflow Hedges, gesichert.

Die Sicherungsquote beträgt für alle Risikoarten in der Regel 1:1.

Die Effektivität von Sicherungsbeziehungen wird jeweils zu Beginn der Sicherungsbeziehung und durch regelmäßige retrospektive Beurteilungen bestimmt, um sicherzustellen, dass zwischen dem gesicherten Grundgeschäft und dem Sicherungsinstrument eine wirtschaftliche Beziehung besteht.

Die Sicherungsbeziehungen können prospektiv als hochwirksam eingestuft werden. Zur Feststellung von Ineffektivitäten wird eine retrospektive Bewertung unter Anwendung der Dollar-Offset-Methode in Verbindung mit der Hypothetische-Derivate-Methode durchgeführt.

Sicherungen können gegebenenfalls ineffektiv werden, wenn sich das Ausfallrisiko des Kontrahenten ändert.

Nominalwerte von derivativen Finanzinstrumenten

Nominalvolumen der derivativen Finanzinstrumente

in Mio. €	Nominalvolumen der Sicherungs- instrumente für Cashflow Hedges		Nominalvolumen übriger Derivate	
	Währungs- sicherungs- kontrakte	Zinssicherungs- kontrakte	Währungs- sicherungs- kontrakte	Sonstige
31.12.2025				
Nominalvolumen gesamt	269,9	443,6	420,3	49,6
Restlaufzeit bis zu einem Jahr	241,2	101,7	393,5	49,6
Restlaufzeit zwischen einem und fünf Jahren	28,7	272,5	26,8	–
Restlaufzeit mehr als fünf Jahre	–	69,4	–	–
31.12.2024				
Nominalvolumen gesamt	246,1	385,2	734,3	44,3
Restlaufzeit bis zu einem Jahr	205,6	88,3	734,3	44,3
Restlaufzeit zwischen einem und fünf Jahren	40,5	248,4	–	–
Restlaufzeit mehr als fünf Jahre	–	48,5	–	–

Die Nominalwerte der Währungssicherungskontrakte beinhalten im Wesentlichen Devisentermingeschäfte, die zur Absicherung der rollierenden 12-Monats-Exposure in den einzelnen Währungen eingesetzt werden. Die wesentlichen Fremdwährungspositionen waren zum Bilanzstichtag zu folgenden durchschnittlichen Kursen abgesichert:

Durchschnittliche Sicherungskurse der wesentlichen Fremdwährungspositionen

	31.12.2025	31.12.2024
EUR/GBP	0,8859	0,8564
EUR/CHF	0,9118	0,9238
EUR/USD	1,1790	1,0680

Die Nominalwerte der Zinssicherungskontrakte beinhalten Zinssicherungsgeschäfte, welche im Wesentlichen zur Absicherung des langfristigen Zinsniveaus für variabel verzinsliche Finanzierungen abgeschlossen wurden. Der durchschnittliche Absicherungszinssatz betrug zum Bilanzstichtag 1,91 Prozent (Vorjahr: 1,96 Prozent) für Zinssicherungen in Euro und 2,88 Prozent (Vorjahr: 2,66 Prozent) für Zinssicherungsgeschäfte in GBP.

Zinssicherungskontrakte: nicht abgezinste zukünftige Cashflows

in Mio. €	31.12.2025	31.12.2024
Fällig innerhalb eines Jahres	–1,0	2,6
Fällig zwischen einem und fünf Jahren	0,4	–2,1
Fällig nach mehr als fünf Jahren	0,3	–
Summe der nicht abgezinsten zukünftigen Cashflows	–0,3	0,5

Die Nominalvolumen der übrigen sonstigen derivativen Finanzinstrumente beinhalten börsennotierte Futures und Optionsgeschäfte im Spezialfonds.

Die Realisierung der Grundgeschäfte der Cashflow Hedges wird korrespondierend zu den in der Tabelle ausgewiesenen Laufzeitbändern der Sicherungsgeschäfte erwartet.

Für die Effektivitätsmessung werden die beizulegenden Zeitwerte der Grundgeschäfte und Sicherungsinstrumente herangezogen. Die Sicherungsmaßnahmen waren bis zum Bilanzstichtag mit keinen wesentlichen Ineffektivitäten verbunden.

Für die zum Bilanzstichtag bestehenden Devisentermingeschäfte aus Cashflow Hedges betrug die Veränderung der beizulegenden Zeitwerte der Sicherungsgeschäfte zum Bilanzstichtag –0,9 Mio. € (Vorjahr: –1,1 Mio. €). Die Veränderung der beizulegenden Zeitwerte der Grundgeschäfte betrug 0,9 Mio. € (Vorjahr: 1,1 Mio. €).

Für die zum Bilanzstichtag bestehenden Zinssicherungskontrakte betrug die Veränderung der beizulegenden Zeitwerte der Sicherungsgeschäfte zum Bilanzstichtag –0,8 Mio. € (Vorjahr: 0,1 Mio. €). Die Veränderung der beizulegenden Zeitwerte der Grundgeschäfte betrug 0,8 Mio. € (Vorjahr: –0,1 Mio. €).

Liquiditätsanalyse der negativen Marktwerte aus Währungs- und Zinssicherungskontrakten

in Mio. €	Verbindlichkeiten aus Währungssicherungskontrakten mit Bruttoausgleich Mittelabfluss	Verbindlichkeiten aus Währungssicherungskontrakten mit Bruttoausgleich Mittelzufluss	Verbindlichkeiten aus Zinssicherungskontrakten mit Nettoausgleich Mittelabfluss
31.12.2025			
Summe der nicht abgezinsten Cashflows	-492,3	486,6	-2,1
Davon Restlaufzeit bis zu einem Jahr	-459,3	453,6	-1,2
Davon Restlaufzeit über einem Jahr bis fünf Jahren	-33,0	33,0	-0,9
Davon Restlaufzeit über fünf Jahren	–	–	0,0
31.12.2024			
Summe der nicht abgezinsten Cashflows	-603,5	585,3	-1,8
Davon Restlaufzeit bis zu einem Jahr	-568,1	550,0	–
Davon Restlaufzeit über einem Jahr bis fünf Jahren	-35,4	35,3	-1,7
Davon Restlaufzeit über fünf Jahren	–	–	-0,1

Beizulegende Zeitwerte von derivativen Finanzinstrumenten

Der beizulegende Zeitwert eines derivativen Finanzinstrumentes ist der stichtagsbezogene Preis, zu dem das jeweilige Instrument am Markt veräußerbar wäre. Die Marktwerte wurden auf der Basis der am Bilanzstichtag zur Verfügung stehenden Marktinformationen und der in Anhangangabe (34) [Seite 193] dargestellten, auf bestimmten Preisen beruhenden Bewertungsmethoden berechnet. Angesichts variierender Einflussfaktoren können die hier aufgeführten Werte von den später am Markt realisierten Werten abweichen.

Beizulegende Zeitwerte von derivativen Finanzinstrumenten

in Mio. €	31.12.2025	31.12.2024
Derivative finanzielle Vermögenswerte	4,4	7,7
Derivate mit Sicherungsbeziehung	3,1	3,8
Devisentermingeschäfte / Devisenswaps	1,3	1,0
Zinsswaps	1,8	2,8
Derivate ohne Sicherungsbeziehung	1,3	3,9
Devisentermingeschäfte / Devisenswaps	1,0	3,8
Futures	0,3	0,1
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	7,6	19,7
Derivate mit Sicherungsbeziehung	4,8	4,9
Devisentermingeschäfte / Devisenswaps	2,2	2,5
Zinsswaps	2,6	2,4
Derivate ohne Sicherungsbeziehung	2,8	14,8
Devisentermingeschäfte / Devisenswaps	2,7	14,0
Futures	0,1	0,8

Details zur Entwicklung der beizulegenden Zeitwerte von Derivaten mit Sicherungsbeziehungen im Berichtsjahr und Vorjahr werden in Anhangangabe (25) [Seite 183] dargestellt.

Saldierung von derivativen Finanzinstrumenten

Der Konzern schließt Derivategeschäfte unter einem Deutschen Rahmenvertrag und anderen entsprechenden nationalen Rahmenvereinbarungen ab. Diese Vereinbarungen erfüllen nicht die Kriterien für eine Saldierung in der Konzernbilanz, da sie das Recht zur Saldierung nur im Falle künftiger Ereignisse wie dem Ausfall oder der Insolvenz des Konzerns oder der Kontrahenten gewähren. Sämtliche Währungs- und Zinssicherungskontrakte des Jungheinrich Konzerns fallen unter die bestehenden Global-Netting-Vereinbarungen, sodass unter Berücksichtigung der Kontrahentenstruktur zum 31. Dezember 2025 das Saldierungspotenzial 3,0 Mio. € (Vorjahr: 5,1 Mio. €) betragen würde.

Zum Bilanzstichtag betrug der Bruttowert der derivativen finanziellen Vermögenswerte aus Währungs- und Zinssicherungskontrakten 4,1 Mio. € (Vorjahr: 7,6 Mio. €) und der Bruttobetrag der derivativen finanziellen Verbindlichkeiten aus Währungs- und Zinssicherungskontrakten 7,5 Mio. € (Vorjahr: 18,9 Mio. €). Nach Saldierung ergäbe dies Forderungen in Höhe von 1,1 Mio. € (Vorjahr: 2,5 Mio. €) und Verbindlichkeiten in Höhe 4,5 Mio. € (Vorjahr: 13,8 Mio. €).

(39) Segmentinformationen

Jungheinrich zählt zu den weltweit führenden Lösungsanbietern für die Intralogistik und verfügt über ein umfassendes Portfolio mit Flurförderzeugen, Automatisierung, Lagereinrichtungen und Dienstleistungen.

Das integrierte Geschäftsmodell umfasst die Entwicklung, die Produktion und den Verkauf von neuen Flurförderzeugen sowie die Planung und Realisierung von Automatisierungsprojekten, die Vermietung von neuen und gebrauchten Flurförderzeugen, die Aufarbeitung und den Verkauf von Gebrauchtfahrzeugen sowie den Kundendienst. Außerdem gehören Regalbediengeräte und Lastaufnahmemittel zum Produktprogramm. Darüber hinaus erhalten Kunden die gesamte Betriebs- und Geschäftsausstattung aus einer Hand. Jungheinrich fertigt neben Elektromotoren und Antriebssteuerungen auch passende Lithium-Ionen-Batterien und Ladegeräte. Des Weiteren runden cloudbasierte digitale Produkte das Portfolio ab. Ergänzend steht Kunden ein umfassendes Finanzdienstleistungsangebot zur Verfügung.

Der Vorstand der Jungheinrich AG handelt und entscheidet gesamtverantwortlich für alle Geschäftsbereiche des Konzerns. Das Ziel des Jungheinrich Geschäftsmodells ist die Betreuung der Kunden aus einer Hand über den gesamten Lebenszyklus eines Produktes.

Die Segmentberichterstattung folgt der internen Organisations- und Berichtsstruktur und umfasst somit die berichtspflichtigen Segmente „Intralogistik“ und „Finanzdienstleistungen“.

Das Segment „Intralogistik“ umfasst die Entwicklung und Produktion, den Verkauf sowie die kurzfristige Vermietung von Neuprodukten der Flurförderzeug- und Lagertechnik einschließlich der Automatisierung ebenso wie den Verkauf und die Vermietung von Gebrauchtfahrzeugen sowie den Kundendienst, bestehend aus Wartungs-, Reparatur- und Ersatzteilservice.

Die Aktivitäten des Segmentes „Finanzdienstleistungen“ erstrecken sich auf die Absatzfinanzierung und Nutzungsüberlassung von Produkten der Flurförderzeug- und Lagertechnik. Im Sinne des Jungheinrich Geschäftsmodells unterstützt dieser selbstständige Geschäftsbereich die operativen Vertriebsseinheiten des Segmentes „Intralogistik“. Dabei erfolgt die Finanzierung des Segmentes „Finanzdienstleistungen“ eigenständig. Die Steuerung des Segmentes „Finanzdienstleistungen“ sowie der Ergebniskomponenten, die im Segmentergebnis einfließen, erfolgt mit dem Ziel, wesentliche Ergebnisse im Segment „Intralogistik“ auszuweisen.

Den Segmentinformationen liegen grundsätzlich die gleichen Ausweis- und Bewertungsmethoden wie dem Konzernabschluss zugrunde. Ausnahme hiervon ist, dass die Segmente keine Wertminderungen für erwartete Kreditverluste gemäß IFRS 9 „Finanzinstrumente“ für konzerninterne Forderungen ermitteln und bilanzieren. Eine Zusammenlegung von Geschäftssegmenten liegt nicht vor.

Als Segmentergebnis wird das Ergebnis vor Steuern (EBT) dargestellt. Ertragsteuern werden bei Jungheinrich intern nicht nach Segmenten berichtet und gesteuert. Aus diesem Grund werden die Ertragsteuern nur auf Konzernebene zusammengefasst ausgewiesen. Entsprechend ergibt sich hieraus das Ergebnis nach Steuern lediglich für den Jungheinrich Konzern.

Die Investitionen, Abschreibungen, Wertminderungen sowie Wertaufholungen betreffen Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte ohne aktivierte Entwicklungsausgaben und ohne aktivierte Nutzungsrechte für Sachanlagen. Die Vermögenswerte und Schulden umfassen alle Vermögenswerte beziehungsweise Schulden, die dem jeweiligen Segment zuzuordnen sind. Eingeschlossen sind damit ebenso alle Bilanzposten, die effektive und latente Ertragsteuern betreffen.

Das Segment „Intralogistik“ erwirbt vom Segment „Finanzdienstleistungen“ nach Beendigung der langfristigen Kundenleasingverhältnisse die diesen Verträgen zugrunde liegenden Produkte zu vertraglich vereinbarten Restwerten. Liegt der vertraglich vereinbarte Restwert zum Ende der Vertragslaufzeit eines Vertrages oberhalb des aktuellen Marktwertes, berücksichtigt das Segment „Intralogistik“ dieses Restwertrisiko durch die Bildung angemessener Rückstellungen für belastende Verträge. Im Jungheinrich Konzern werden diese Restwertrisiken, in Abhängigkeit von der Klassifizierung der langfristigen Kundenverträge, als Minderung der Buchwerte der Leasinggeräte aus Finanzdienstleistungen, der Forderungen aus Finanzdienstleistungen sowie der betroffenen Vorräte dargestellt. Die Beträge aus dieser segmentübergreifenden Saldierung sind in den Überleitungspositionen der Jahre 2025 und 2024 enthalten.

Darüber hinaus enthielten die Überleitungspositionen des Berichtsjahres und des Vorjahres die im Rahmen der Konsolidierung zu eliminierenden konzerninternen Umsätze, Zinsen und Zwischenerfolge sowie Forderungen und Verbindlichkeiten.

Segmentinformationen für das Jahr 2025

in Mio. €	Intralogistik	Finanzdienstleistungen	Summe Segmente	Überleitung	Jungheinrich Konzern
Außenumsatzerlöse	4.239,4	1.262,7	5.502,1	–	5.502,1
Umsatzerlöse zwischen den Segmenten	1.326,1	210,1	1.536,2	–1.536,2	0,0
Umsatzerlöse gesamt	5.565,5	1.472,8	7.038,3	–1.536,2	5.502,1
Ergebnis aus at-equity-bilanzierten Unternehmen	2,9	–	2,9	–	2,9
Ergebnis vor Finanzergebnis und Ertragsteuern (EBIT)	201,3	9,4	210,7	17,7	228,4
Zinserträge	15,0	0,8	15,8	–3,9	11,9
Zinsaufwendungen	34,7	3,5	38,2	–3,9	34,3
Übriges Finanzergebnis	–9,6	–	–9,6	–	–9,6
Segmentergebnis (EBT)	172,0	6,7	178,7	17,7	196,4
Ertragsteuern					92,8
Ergebnis nach Steuern					103,6
Investitionen	83,9	3,8	87,7	–0,8	86,9
Abschreibungen	93,7	1,8	95,5	–0,4	95,1
Wertminderungen	–	–	–	–	–
Wertaufholungen	–	–	–	–	–
Immaterielle Vermögenswerte	638,4	0,1	638,5	–	638,5
Sachanlagen	737,1	9,3	746,4	–2,0	744,4
Mietgeräte	455,1	–	455,1	–	455,1
Leasinggeräte aus Finanzdienstleistungen	–	783,2	783,2	–156,5	626,7
At-equity-bewertete Anteile	82,7	–	82,7	–	82,7
Übrige Finanzanlagen	29,4	–	29,4	–24,4	5,0
Vorräte	796,0	59,7	855,7	–3,9	851,8
Forderungen aus Finanzdienstleistungen	–	1.987,5	1.987,5	–11,0	1.976,5
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vertragsvermögenswerte	882,9	135,2	1.018,1	–102,8	915,3
Liquide Mittel und Wertpapiere	806,5	29,6	836,1	0,0	836,1
Übrige Vermögenswerte	464,4	78,2	542,6	–286,1	256,5
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	39,7	0,5	40,2	0,0	40,2
Vermögenswerte 31.12.	4.932,2	3.083,3	8.015,5	–586,7	7.428,8
Eigenkapital 31.12.	2.510,3	121,5	2.631,8	–176,4	2.455,4
Pensionsrückstellungen	164,3	0,2	164,5	–	164,5





Übrige Rückstellungen	496,1	1,6	497,7	-20,2	477,5
Finanzverbindlichkeiten	672,8	3,6	676,4	–	676,4
Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen	–	2.550,4	2.550,4	–	2.550,4
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	602,6	88,7	691,3	-102,8	588,5
Vertragsverbindlichkeiten	217,3	0,1	217,4	–	217,4
Übrige Schulden	246,8	315,1	561,9	-287,3	274,6
Schulden im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	22,0	2,1	24,1	–	24,1
Schulden 31.12.	2.421,9	2.961,8	5.383,7	-410,3	4.973,4
Eigenkapital und Schulden 31.12.	4.932,2	3.083,3	8.015,5	-586,7	7.428,8

Segmentinformationen für das Jahr 2024

in Mio. €	Intralogistik	Finanzdienstleistungen	Summe Segmente	Überleitung	Jungheinrich Konzern
Außenumsatzerlöse	4.180,8	1.211,1	5.391,9	–	5.391,9
Umsatzerlöse zwischen den Segmenten	1.283,2	205,7	1.488,9	-1.488,9	–
Umsatzerlöse gesamt	5.464,0	1.416,8	6.880,8	-1.488,9	5.391,9
Ergebnis aus at-equity-bilanzierten Unternehmen	6,6	–	6,6	–	6,6
Ergebnis vor Finanzergebnis und Ertragsteuern (EBIT)	435,7	9,4	445,1	-10,8	434,3
Zinserträge	18,1	1,1	19,2	-5,2	14,1
Zinsaufwendungen	31,9	4,6	36,5	-5,2	31,4
Übriges Finanzergebnis	-13,2	–	-13,2	–	-13,2
Segmentergebnis (EBT)	408,7	5,9	414,6	-10,8	403,8
Ertragsteuern					114,8
Ergebnis nach Steuern					289,0

Langfristige Vermögenswerte

Investitionen	81,2	7,8	89,1	-0,7	88,4
Abschreibungen	94,9	0,8	95,8	–	95,8
Wertminderungen	–	–	–	–	–
Wertaufholungen	0,3	–	0,3	–	0,3
Immaterielle Vermögenswerte	641,7	0,2	641,9	–	641,9
Sachanlagen	756,7	7,3	763,9	-0,7	763,3
Mietgeräte	484,2	–	484,2	–	484,2
Leasinggeräte aus Finanzdienstleistungen	–	725,0	725,0	-141,9	583,1
At-equity-bewertete Anteile	78,2	–	78,2	–	78,2
Übrige Finanzanlagen	25,6	–	25,6	-24,4	1,2





Vorräte	822,8	62,1	884,9	-4,1	880,8
Forderungen aus Finanzdienstleistungen	–	1.827,4	1.827,4	-12,6	1.814,7
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vertragsvermögenswerte	941,9	127,5	1.069,4	-152,4	917,0
Liquide Mittel und Wertpapiere	684,1	19,3	703,4	–	703,4
Übrige Vermögenswerte	407,2	121,8	529,0	-268,5	260,5
Vermögenswerte 31.12.	4.842,3	2.890,6	7.732,9	-604,6	7.128,4
Eigenkapital 31.12.	2.504,1	121,6	2.625,7	-189,4	2.436,3
Pensionsrückstellungen	179,2	0,2	179,4	–	179,4
Übrige Rückstellungen	443,5	0,5	444,0	-23,2	420,8
Finanzverbindlichkeiten	671,4	9,4	680,9	–	680,9
Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen	–	2.348,7	2.348,7	–	2.348,7
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	597,6	144,9	742,5	-152,4	590,1
Vertragsverbindlichkeiten	199,1	0,1	199,2	–	199,2
Übrige Schulden	247,5	265,2	512,7	-239,5	273,1
Schulden 31.12.	2.338,2	2.769,1	5.107,3	-415,2	4.692,1
Eigenkapital und Schulden 31.12.	4.842,3	2.890,6	7.732,9	-604,6	7.128,4

Im ausgewiesenen Segmentergebnis „Intralogistik“ sind als wesentliche zahlungsunwirksame Posten neben den planmäßigen Abschreibungen auf Sachanlagen und Mietgeräte der monetäre Gewinn oder Verlust aus der Anwendung des IAS 29 und die ergebniswirksamen Veränderungen bei den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sowie den übrigen Rückstellungen enthalten. Wertminderungen im Zusammenhang mit der geplanten Veräußerung der russischen Tochtergesellschaft in Höhe von 116,0 Mio. €, wovon 7,5 Mio. € auf nicht fortgeführte planmäßige Abschreibungen seit dem Zeitpunkt der Einstufung des Tochterunternehmens als Veräußerungsgruppe entfielen, sowie Aufwendungen für das im Berichtsjahr beschlossene Transformationsprogramm in Höhe von 92,7 Mio. € haben das Segmentergebnis „Intralogistik“ im Jahr 2025 belastet. Außerdem wurden im Berichtsjahr im Segment „Intralogistik“ Wertaufholungen in Höhe von 1,4 Mio. € (Vorjahr: 0,3 Mio. €) und Verluste aus dem Abgang in Höhe von 19,2 Mio. € (Vorjahr: 3,2 Mio. €) für aktivierte Entwicklungsausgaben erfasst.

Die Finanzkennzahl ROCE stellt die Rendite des Jungheinrich Konzerns auf Basis des im Segment „Intralogistik“ erwirtschafteten EBIT (bei unterjähriger Berichterstattung annualisiert) im Verhältnis zu dem diesem Segment zugeordneten, gebundenen Kapital (Durchschnitt aus dem gebundenen Kapital zum aktuellen Stichtag und zu den Stichtagen der drei vorangegangenen Quartale) dar. Für den Berichtszeitraum ergab sich ein ROCE von 8,3 Prozent (Vorjahr: 17,3 Prozent).

Mit dem Geschäftsjahr 2026 wird das bisherige Segment „Intralogistik“ durch die berichtspflichtigen Segmente „Industrial Trucks & Services“ (ITS) sowie „Automation & Warehouse Equipment“ (AWE) abgelöst. Zukünftig wird für die Ermittlung der Finanzkennzahl ROCE das erwirtschaftete EBIT der Segmente „Industrial Trucks & Services“ und „Automation & Warehouse Equipment“ herangezogen und mit dem den beiden Segmenten zugeordneten durchschnittlich gebundenen Kapital ins Verhältnis gesetzt.

Im Folgenden werden die Umsatzerlöse nach Empfängerregionen berichtet und die langfristigen Vermögenswerte, welche die immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen betreffen, nach Regionen aufgegliedert.

Umsatzerlöse nach Regionen

in Mio. €	2025	2024
Deutschland	1.119,4	1.167,6
Italien	554,1	516,9
Frankreich	445,6	431,3
Großbritannien	331,2	315,9
Übriges EMEA	2.027,3	2.054,3
APAC	375,3	382,7
Americas	649,2	523,2
Umsatzerlöse	5.502,1	5.391,9

In den Geschäftsjahren 2025 und 2024 gab es keine Beziehungen zu einzelnen externen Kunden, deren Umsatzanteil – gemessen am Konzernumsatz – wesentlich war.

Die in der folgenden Tabelle dargestellten langfristigen Vermögenswerte nach Regionen betreffen immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen.

Langfristige Vermögenswerte nach Regionen

in Mio. €	31.12.2025	31.12.2024
Deutschland	626,5	616,0
Italien	34,2	35,3
Frankreich	52,9	55,6
Großbritannien	35,8	36,8
Übriges EMEA	234,3	249,9
APAC	58,3	51,9
Americas	340,9	359,7
Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	1.382,9	1.405,2

(40) Ergebnis je Aktie

Basis für die Berechnung ist das auf die Aktionärinnen und Aktionäre der Jungheinrich AG entfallende Ergebnis nach Steuern, wie es in der Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung ausgewiesen wird.

Ergebnis je Aktie

		2025	2024
Ergebnis nach Steuern	in Mio. €	103,6	289,0
Im Umlauf befindliche Stückaktien			
Stammaktien	in Tsd. Stück	54.000	54.000
Vorzugsaktien	in Tsd. Stück	48.000	48.000
Ergebnis je Aktie (verwässert / unverwässert)			
Ergebnis je Stammaktie	in €	1,01	2,82
Ergebnis je Vorzugsaktie	in €	1,03	2,84

In den Geschäftsjahren 2025 und 2024 lagen keine Eigenkapitalinstrumente vor, die das Ergebnis je Aktie auf Basis der jeweiligen ausgegebenen Aktien verwässert hätten.

(41) Ereignisse nach Ablauf des Geschäftsjahres 2025

Mit dem Geschäftsjahr 2026 wird das bisherige Segment „Intralogistik“ durch die berichtspflichtigen Segmente „Industrial Trucks & Services“ (ITS) sowie „Automation & Warehouse Equipment“ (AWE) abgelöst. Die neue Segmentstruktur mit eigener Gewinn- und Verlustrechnung sowie Führungsorganisation stärkt Verantwortung und Steuerbarkeit und erhöht die Transparenz. Das Segment „Finanzdienstleistungen“ wird in diesem Zuge in „Financial Services“ umbenannt.

Jungheinrich hat Herrn Dr. Tobias Harzer mit Wirkung zum 1. Februar 2026 als neues Mitglied des Vorstandes, verantwortlich für das Ressort Automation & Warehouse Equipment, bestellt.

Der Verkauf der Tochtergesellschaft Jungheinrich Lift Truck 000, Moskau (Russland), an einen russischen Finanzinvestor und Asset Manager wurde im Februar 2026 erfolgreich vollzogen. Aus der Transaktion ergab sich ein Veräußerungsverlust in Höhe von rund 20 Mio. €, der im Wesentlichen aus der erfolgswirksamen Umgliederung der zum 31. Dezember 2025 im Eigenkapital erfolgsneutral erfassten kumulierten Währungsumrechnungsdifferenzen resultierte.

(42) Honorare für den Abschlussprüfer des Konzernabschlusses und deren Netzwerk-Gesellschaften

Die Details zu den vom Abschlussprüfer des Konzernabschlusses, der PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg, für das Berichtsjahr und Vorjahr berechneten Honoraren können der folgenden Tabelle entnommen werden.

Honorare des Abschlussprüfers

in Mio. €	2025	2024
Abschlussprüfungsleistungen	1,1	1,0
Andere Bestätigungsleistungen	0,3	0,4
Steuerberatungsleistungen	–	–
Sonstige Leistungen	0,0	0,0
Gesamt	1,4	1,4

Die anderen Bestätigungsleistungen des Berichtsjahres betrafen im Wesentlichen die prüferische Durchsicht der Nachhaltigkeitserklärung. Die sonstigen Leistungen entfielen im Wesentlichen auf generelle, unternehmensspezifische Zugänge zu Schulungsmaterial und Fachinformationen.

Die an die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg, und andere Gesellschaften des PwC-Netzwerkes gezahlten beziehungsweise zu zahlenden Honorare für Abschlussprüfungsleistungen für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2025 betrugen insgesamt 3,3 Mio. € (Vorjahr: 3,2 Mio. €).

Die von der PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft und anderen Gesellschaften des PwC-Netzwerkes an die Jungheinrich AG und die mit dieser verbundenen Unternehmen, über die die Jungheinrich AG Kontrolle ausübt und die im Konzernabschluss konsolidiert sind, in Rechnung gestellten Honorare für den Zeitraum, auf den sich der Konzernabschluss bezieht, betrugen für andere Bestätigungsleistungen 0,3 Mio. € (Vorjahr: 0,4 Mio. €), für Steuerberatungsleistungen 0,1 Mio. € (Vorjahr: 0,1 Mio. €) und für sonstige Leistungen kleiner 0,1 Mio. € (Vorjahr: kleiner 0,1 Mio. €).

(43) Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Die maßgeblichen Stammaktionäre der Jungheinrich AG sind die LJH-Holding GmbH, Wohltorf, und die WJH-Holding GmbH, Aumühle.

Neben den in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen unterhielt Jungheinrich Beziehungen zu Gemeinschaftsunternehmen, assoziierten Unternehmen, nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen sowie übrigen Unternehmen, an denen Jungheinrich beteiligt ist. Alle Geschäftsbeziehungen mit diesen Unternehmen resultierten aus der normalen Geschäftstätigkeit und wurden, sofern nicht anders angegeben, zu marktüblichen Konditionen abgewickelt. Die Transaktionen mit den nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen waren von geringem Umfang.

Das Volumen an Lieferungen und Leistungen zwischen vollkonsolidierten Unternehmen des Jungheinrich Konzerns und den Gemeinschaftsunternehmen sowie assoziierten Unternehmen ist der folgenden Tabelle zu entnehmen.

Geschäftsbeziehungen mit Stammaktionären und deren Mehrheitsbeteiligungen, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen

	Erbrachte Lieferungen und Leistungen		Empfangene Lieferungen und Leistungen		Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen		Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber	
in Mio. €	2025	2024	2025	2024	31.12.2025	31.12.2024	31.12.2025	31.12.2024
JULI Motorenwerk s.r.o., Tschechien ¹	0,1	0,1	74,3	72,5	-	-	4,1	4,9
Jungheinrich Heli Industrial Truck Rental Co., Ltd., China ¹	22,2	28,0	2,7	1,4	2,1	6,0	0,4	0,3
JT Energy Systems GmbH, Deutschland	25,5	37,6	62,4	74,2	-	-	12,2	15,1
Schwerter Profile GmbH, Deutschland	-	-	28,0	9,6	-	0,4	1,4	1,3
Übrige Gemeinschaftsunternehmen	7,0	8,3	2,0	2,4	0,7	1,1	0,1	0,1
Gemeinschaftsunternehmen	54,8	74,0	169,4	160,0	2,8	7,5	18,2	21,8
Cebalog GmbH, Deutschland	0,1	0,1	66,7	77,6	-	-	24,1	30,0
Assoziierte Unternehmen	0,1	0,1	66,7	77,6	-	-	24,1	30,0
Stammaktionäre und deren Mehrheitsbeteiligungen	0,4	0,5	0,1	0,1	-	-	-	-

¹ inklusive Tochtergesellschaften

Am 31. Dezember 2025 bestanden Forderungen aus ausgereichten Gesellschafterdarlehen gegen die Schwerter Profile GmbH, Schwerte (Deutschland), in Höhe von 15,1 Mio. € (Vorjahr: 8,8 Mio. €). Die endfälligen Darlehen werden zu marktüblichen Konditionen verzinst. Der zugrunde liegende Rahmenvertrag hat eine feste Laufzeit bis zum 30. Juni 2029. Die Darlehensnehmerin ist jedoch berechtigt, unter der Rahmenvereinbarung in Anspruch genommene Darlehen ganz oder teilweise vorzeitig und ohne Vorfälligkeitsentschädigung zurückzuzahlen. Die Darlehensverträge enthalten eine Rangrücktrittsvereinbarung.

Am 31. Dezember 2025 bestanden Forderungen aus einem ausgereichten Gesellschafterdarlehen gegen die JT Energy Systems GmbH, Freiberg (Deutschland), in Höhe von 6,1 Mio. € (Vorjahr: 6,1 Mio. €). Das endfällige Darlehen, welches zu marktüblichen Konditionen verzinst wird, hatte eine feste Laufzeit bis zum 24. April 2023 und läuft seitdem unbefristet weiter. Der Darlehensvertrag enthält eine Rangrücktrittsvereinbarung.

Am 31. Dezember 2025 bestanden sonstige Forderungen aus Finanzierungen gegen die Malikon GmbH, Eslarn (Deutschland), in Höhe von 0,1 Mio. € (Vorjahr: 0,1 Mio. €).

Am 31. Dezember 2025 bestanden sonstige Verbindlichkeiten aus Finanzierungen gegenüber der Supralift GmbH & Co. KG, Hofheim am Taunus (Deutschland), in Höhe von 0,1 Mio. € (Vorjahr: 0,1 Mio. €) und gegenüber der turnus.ai GmbH, Hannover (Deutschland), in Höhe von 0,2 Mio. €.

Eventualschulden des Jungheinrich Konzerns aus für Gemeinschaftsunternehmen und assoziierte Unternehmen zum Bilanzstichtag abgegebenen Patronatserklärungen werden in der Anhangangabe (36) [Seite 199] dargestellt.

Mitglieder des Vorstandes beziehungsweise des Aufsichtsrates der Jungheinrich AG sind Mitglieder in Aufsichtsräten oder vergleichbaren Gremien anderer Unternehmen, mit denen die Jungheinrich AG im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit Beziehungen unterhält. Alle Geschäfte mit diesen Unternehmen werden zu den mit Dritten üblichen Bedingungen abgewickelt.

Die Angaben über die Vergütung von Aufsichtsrat und Vorstand können der Anhangangabe (44) entnommen werden.

(44) Gesamtbezüge des Vorstandes und des Aufsichtsrates

Die Gesamtbezüge der aktiven Mitglieder des Vorstandes gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 6a HGB beliefen sich für die Tätigkeit im Geschäftsjahr 2025 auf 8,1 Mio. € (Vorjahr: 9,2 Mio. €). Darin enthalten war neben der Grundvergütung, den Sachbezügen, Sign-on Bonus, Versorgungsentgelten und Nebenleistungen sowie dem Short-Term-Incentive (STI) ebenso der Long-Term-Incentive (LTI) als aktienbasierte erfolgsabhängige Komponente mit langfristiger Anreizwirkung. Bei der Festlegung der individuellen variablen Vergütung wurde auch das Angemessenheitserfordernis berücksichtigt.

Der LTI hat eine Laufzeit von drei Jahren und wird in Form von virtuellen Performance Shares (VPS) jährlich als Tranche zugeteilt. Die Abgeltung erfolgt nach Ende des jeweiligen Performancezeitraumes ausschließlich in bar. Der Zielbetrag bildet dabei die Ausgangsbasis der Zuteilung und beträgt für die Mitglieder des Vorstandes jeweils 55 Prozent der Grundvergütung. Zu Beginn der Laufzeit wird der Zielbetrag durch den durchschnittlichen Aktienkurs der Jungheinrich AG (arithmetisches Mittel der Schlusskurse der letzten 120 Handelstage vor Beginn der Performanceperiode) geteilt, um eine Anzahl bedingt zugeteilter virtueller Aktien (VPS) zu ermitteln. Die Zielwerte für die Leistungskriterien werden vom Aufsichtsrat festgelegt, deren Zielerreichung wird nach Ende der Performanceperiode vom Aufsichtsrat bestimmt. In jedem Fall ist die Anzahl finaler VPS auf 150 Prozent der ursprünglich zugeteilten VPS begrenzt.

Auf Basis des aktuell geltenden Vergütungssystems sind für den LTI im abgelaufenen Geschäftsjahr VPS in einer Anzahl von insgesamt 106.414,35 (Vorjahr: 96.757,97) für das Jahr 2025 gewährt worden, deren mittels einer Monte-Carlo-Simulation ermittelter Zeitwert sich zum Gewährungszeitpunkt auf 2,3 Mio. € (Vorjahr: 2,6 Mio. €) belief.

Die Tranchen 2023- 2025, 2024–2026 und 2025–2027 wurden als anteilsbasierte Vergütung mit Barausgleich gemäß IFRS 2 bilanziert. Der beizulegende Zeitwert wird zu jedem Bilanzstichtag berechnet und als Personalaufwand über den Erdienungszeitraum linear verteilt und als Rückstellung in gleicher Höhe erfasst. Zum 31. Dezember 2025 bestanden für alle Tranchen Rückstellungen in Höhe von insgesamt 5,5 Mio. € (Vorjahr: 3,4 Mio. €), davon in Höhe von 3,6 Mio. € für die im Geschäftsjahr aktiven Mitglieder des Vorstandes. Für die Tranche 2023- 2025 bestanden zum Bilanzstichtag Rückstellungen in Höhe von 1,9 Mio. €, von denen 1,1 Mio. € auf die im Geschäftsjahr aktiven Mitglieder des Vorstandes entfielen.

Die Festlegung des LTI erfolgt aufgrund der finanziellen Leistungskriterien „Return on Capital Employed (ROCE)“ und „Relativer Total Shareholder Return“ sowie des nichtfinanziellen Leistungskriteriums der Nachhaltigkeit „Ausrüstungsquote Lithium-Ionen“.

Die Ansprüche für den LTI für das Geschäftsjahr 2023 (Tranche 2023- 2025) wurden mit der Tätigkeit im Geschäftsjahr 2025 vollständig erdient, wobei sich die tatsächliche Auszahlung anhand der vom Aufsichtsrat auf Grundlage des aktuell geltenden Vergütungssystems festgelegten Zielerreichung bemisst und im April 2026 erfolgen wird. Die Auszahlung des LTI ist abhängig vom gewichteten Gesamtzielerreichungsgrad, der anhand der oben genannten Leistungskriterien ermittelt wird, und der Entwicklung des Referenzkurses.

Zum 31. Dezember 2025 bestanden für die im Geschäftsjahr 2025 aktiven Mitglieder des Vorstandes Rückstellungen in Höhe von 1,2 Mio. € (Vorjahr: 2,3 Mio. €) für den STI. Die Ansprüche wurden mit der Tätigkeit im Geschäftsjahr 2025 vollständig erdient, wobei sich die tatsächliche Auszahlung anhand der vom Aufsichtsrat auf Grundlage des aktuell geltenden Vergütungssystems festgelegten Zielerreichung bemisst und im April 2026 erfolgen wird. Die Auszahlung des STI ist abhängig vom gewichteten Gesamtzielerreichungsgrad, der anhand der Leistungskriterien „Konzern-EBT-Umsatzrendite“, „Konzernumsatzsteigerung“ und „Ausrüstungsquote Lithium-Ionen“ ermittelt wird.

Für zum Bilanzstichtag aktive Mitglieder des Vorstandes bestanden Pensionszusagen, die entsprechenden Rückstellungen beliefen sich auf 2,6 Mio. € (Vorjahr: 2,5 Mio. €). Die Pensionen werden nach Vollendung des 63. Lebensjahres als lebenslanges monatliches Ruhegeld gezahlt, sofern zu diesem Zeitpunkt mit der Jungheinrich AG kein aktives Dienstverhältnis mehr besteht. Die Hinterbliebenenversorgung für Ehe- beziehungsweise Lebenspartner und die unterhaltsberechtigten Kinder ist insgesamt auf maximal 100 Prozent des regulären Ruhegeldanspruches beschränkt.

Die gemäß IAS 24 angabepflichtige Vergütung des Managements in den Schlüsselpositionen des Jungheinrich Konzerns umfasst die Vergütung des im Geschäftsjahr 2025 aktiven Vorstandes und des Aufsichtsrates.

Vergütung des aktiven Vorstandes und Aufsichtsrates

in Mio. €	Vorstand		Aufsichtsrat	
	2025	2024	2025	2024
Kurzfristig fällige Leistungen	6,1	7,0	1,2	1,1
Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses	3,4	1,3	–	–
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	0,1	0,2	–	–
Andere langfristig fällige Leistungen	0,0	0,1	–	–
Anteilsbasierte Vergütungen	2,4	1,6	–	–
Gesamt	12,0	10,3	1,2	1,1

Herr Dr. Volker Hues hat sein Vorstandsmandat mit Ablauf des 31. Dezember 2025 niedergelegt. Im Rahmen der Vereinbarung zur Nachfolgeplanung aus dem Jahr 2023 werden die Grund- und die variable Vergütung sowie die Nebenleistungen und die Pensionszusage bis zum regulären Ende des Dienstvertrages am 31. März 2027 weitergezahlt. Für Herrn Dr. Hues wurde eine Rückstellung für Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses in Höhe von 1,9 Mio. € erfasst.

Frau Sabine Neuß hat ihr Vorstandsmandat mit Ablauf des 30. Juni 2024 niedergelegt. Im Rahmen der Beendigungsvereinbarung aus dem Geschäftsjahr 2023 wurden die Grund- und die variable Vergütung sowie die Nebenleistungen und die Pensionszusage bis zum regulären Ende des Dienstvertrages am 31. Dezember 2025 weitergezahlt. Für Frau Neuß wurde im Vorjahr eine Rückstellung für Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses in Höhe von 1,5 Mio. € erfasst.

Herr Udo Panenka hat sein Vorstandsmandat mit Ablauf des 28. Februar 2025 niedergelegt. Im Rahmen der Beendigungsvereinbarung aus dem Geschäftsjahr 2025 werden die Grund- und die variable Vergütung, die Nebenleistungen sowie das Versorgungsentgelt bis zum Beendigungszeitpunkt am 31. März 2026 weitergezahlt. Weiterhin kommt der Sign-on Bonus für das Jahr 2025 zur Auszahlung. Der Sign-on Bonus für das Jahr 2026 entfällt. Für Herrn Panenka wurde eine Rückstellung für Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses in Höhe von 0,4 Mio. € erfasst.

Als Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses wird der aus den leistungsorientierten Verpflichtungen für die Mitglieder des Vorstandes resultierende laufende Dienstzeitaufwand ausgewiesen.

Als anteilsbasierte Vergütungen wird der Aufwand aus der anteilsbasierten Vergütung des Geschäftsjahres 2025 ausgewiesen.

Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder umfasst eine jährliche Grundvergütung sowie zusätzlich eine feste jährliche Vergütung für die Tätigkeit in den Ausschüssen des Aufsichtsrates. Die gesamte Aufsichtsratsvergütung ist erst nach Ablauf des Geschäftsjahres fällig. Zum 31. Dezember 2025 bestanden Rückstellungen für die Aufsichtsratsvergütung in Höhe von 1,2 Mio. € (Vorjahr: 1,1 Mio. €), die zu Beginn des nächsten Geschäftsjahres ausbezahlt werden. Die Vertreter der Arbeitnehmenden im Aufsichtsrat erhalten ein reguläres Gehalt aus dem jeweiligen Arbeitsverhältnis im Konzern, wobei die Höhe einer angemessenen Vergütung für die Funktion beziehungsweise Tätigkeit im Konzern entspricht.

Zum 31. Dezember 2025 sind, unverändert zum Vorjahr, keine Vorschüsse oder Kredite an Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder der Jungheinrich AG gewährt worden. Ebenso wurden wie im Vorjahr keine Haftungsverhältnisse zugunsten von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern eingegangen.

Die Gesamtbezüge früherer Mitglieder des Vorstandes betrugen 3,7 Mio. € (Vorjahr: 2,4 Mio. €). Darin enthalten sind auch die nach unterjähriger Amtsniederlegung auf Herrn Panenka entfallenen Bezüge.

Zum 31. Dezember 2025 hat die Jungheinrich AG für die früheren Mitglieder des Vorstandes Rückstellungen für Pensionen in Höhe von 13,7 Mio. € (Vorjahr: 14,0 Mio. €) gebildet.

(45) Aufstellung des Anteilsbesitzes der Jungheinrich AG, Hamburg, gemäß § 313 Abs. 2 HGB

In den Konzernabschluss der Jungheinrich AG, Hamburg, zum 31. Dezember 2025 sind die folgenden Unternehmen im Wege der Vollkonsolidierung einbezogen:

Name der Gesellschaft	Sitz, Land	Stimmrechts- und Kapitalanteil in %
Jungheinrich Vertrieb Deutschland AG & Co. KG	Hamburg, Deutschland	100
Jungheinrich Norderstedt AG & Co. KG	Hamburg, Deutschland	100
Jungheinrich Export AG & Co. KG	Hamburg, Deutschland	100
Jungheinrich Service & Parts AG & Co. KG	Hamburg, Deutschland	100
Jungheinrich Beteiligungs-GmbH	Hamburg, Deutschland	100
Jungheinrich Moosburg AG & Co. KG	Moosburg, Deutschland	100
Jungheinrich Degernpoint AG & Co. KG	Moosburg, Deutschland	100
Jungheinrich Logistiksysteme GmbH	Moosburg, Deutschland	100
Jungheinrich Projektlösungen AG & Co. KG	Offenbach am Main, Deutschland	100
Jungheinrich Digital Solutions AG & Co. KG	Hamburg, Deutschland	100
Jungheinrich Landsberg AG & Co. KG	Landsberg / Saalekreis, Deutschland	100
Jungheinrich Financial Services AG & Co. KG	Hamburg, Deutschland	100
Jungheinrich Rental International AG & Co. KG	Hamburg, Deutschland	100
Jungheinrich Financial Services International GmbH	Hamburg, Deutschland	100
Hemmdal GmbH i.L.	Hamburg, Deutschland	100
Gebrauchtgeräte-Zentrum Dresden AG & Co. KG	Klipphausen / Dresden, Deutschland	100
Jungheinrich Systemlösungen Deutschland AG & Co. KG	Extertal, Deutschland	100
arculus GmbH	München, Deutschland	100
Magazino GmbH	München, Deutschland	100
Jungheinrich PROFISHOP AG & Co. KG	Hamburg, Deutschland	100
Uplift Ventures GmbH	Hamburg, Deutschland	100
Uplift Ventures Management GmbH	Hamburg, Deutschland	100
Uplift Ventures GP GmbH	Hamburg, Deutschland	100
FlexStore Systems UG	Bad Endorf, Deutschland	100
Jungheinrich Profishop GmbH	Wien, Österreich	100
Jungheinrich PROFISHOP AG	Hirschthal, Schweiz	100
Elbe River Capital S.A.	Luxemburg, Luxemburg	100
Jungheinrich Finances Holding SAS	Vélizy-Villacoublay, Frankreich	100
Jungheinrich France SAS	Vélizy-Villacoublay, Frankreich	100
Jungheinrich Financial Services SAS	Vélizy-Villacoublay, Frankreich	100
Jungheinrich UK Holdings Ltd.	Milton Keynes, Großbritannien	100
Jungheinrich UK Ltd.	Milton Keynes, Großbritannien	100
Jungheinrich Lift Truck Finance Ltd.	Milton Keynes, Großbritannien	100

Name der Gesellschaft	Sitz, Land	Stimmrechts- und Kapitalanteil in %
Jungheinrich Financial Services Ltd.	Milton Keynes, Großbritannien	100
Jungheinrich Italiana S.r.l.	Rosate / Mailand, Italien	100
Jungheinrich Fleet Services S.r.l.	Rosate / Mailand, Italien	100
Jungheinrich de España S.A.U.	Abrera / Barcelona, Spanien	100
Jungheinrich Fleet Services S.L.	Abrera / Barcelona, Spanien	100
Jungheinrich Digital Solutions s.l.	Madrid, Spanien	100
Jungheinrich Nederland B.V.	Alphen a. d. Rijn, Niederlande	100
Jungheinrich Financial Services B.V.	Alphen a. d. Rijn, Niederlande	100
Jungheinrich AG	Hirschthal, Schweiz	100
Jungheinrich n.v. / s.a.	Leuven, Belgien	100
Jungheinrich Austria Vertriebsges. m.b.H.	Wien, Österreich	100
Jungheinrich Fleet Services GmbH	Wien, Österreich	100
Jungheinrich Polska Sp. z o.o.	Ożarów Mazowiecki / Warschau, Polen	100
Jungheinrich Norge AS	Oslo, Norwegen	100
Jungheinrich (ČR) s.r.o.	Modletice / Prag, Tschechien	100
Jungheinrich Chomutov s.r.o.	Modletice / Prag, Tschechien	100
Jungheinrich Svenska AB	Arlöv, Schweden	100
Jungheinrich Hungária Kft.	Biatorbágy / Budapest, Ungarn	100
Jungheinrich Danmark A/S	Tåstrup, Dänemark	100
Jungheinrich d.o.o.	Kamnik, Slowenien	100
Jungheinrich Portugal Equipamentos de Transporte, Lda.	Mem Martins / Lissabon, Portugal	100
Jungheinrich Lift Truck Ltd.	Maynooth, Co. Kildare, Irland	100
Jungheinrich Hellas EPE	Acharnes / Athen, Griechenland	100
Jungheinrich Istif Makinalari San. ve Tic. Ltd. Sti.	Alemdag / Istanbul, Türkei	100
Jungheinrich spol. s.r.o.	Senec, Slowakei	100
Jungheinrich Lift Truck Singapore Pte Ltd.	Singapur, Singapur	100
Jungheinrich Lift Truck Malaysia Sdn. Bhd.	Shah Alam / Kuala Lumpur, Malaysia	100
Jungheinrich Business Excellence Center Malaysia Sdn. Bhd.	Kuala Lumpur, Malaysia	100
Jungheinrich Lift Truck Comercio de Empilhadeiras Ltda.	Itupeva-SP, Brasilien	100
Jungheinrich Lift Truck OOO	Moskau, Russland	100
Jungheinrich Parts OOO	Moskau, Russland	100
Jungheinrich Lift Truck TOV	Kiew, Ukraine	100
Jungheinrich Lift Truck SIA	Riga, Lettland	100
Jungheinrich Lift Truck UAB	Vilnius, Litauen	100
Jungheinrich Lift Truck Oy	Kerava, Finnland	100
Jungheinrich (Shanghai) Management Co., Ltd.	Shanghai, China	100

Name der Gesellschaft	Sitz, Land	Stimmrechts- und Kapitalanteil in %
Jungheinrich Lift Truck (Shanghai) Co., Ltd.	Shanghai, China	100
Jungheinrich Lift Truck Manufacturing (Shanghai) Co., Ltd.	Qingpu / Shanghai, China	100
Jungheinrich Lift Truck Ltd.	Samutprakarn / Bangkok, Thailand	100
Jungheinrich Lift Truck India Private Ltd.	Mumbai, Indien	100
Jungheinrich Lift Truck Corporation	Houston / Texas, USA	100
Jungheinrich Systemlösungen GmbH	Graz, Österreich	100
Jungheinrich South Africa (Pty) Ltd.	Edenvale / Johannesburg, Südafrika	100
Jungheinrich Romania S.R.L.	Ariceştii Rahtivani, Romania	100
Jungheinrich Reconditionare Romania S.R.L.	Ploieşti, Romania	100
Jungheinrich Business Services Romania S.R.L.	Braşov, Romania	100
Jungheinrich Rentalift SpA	Pudahuel / Santiago de Chile, Chile	100
Jungheinrich Colombia SAS	Mosquera / Bogotá, Kolumbien	100
Jungheinrich Ecuador S.A.	Guayaquil, Ecuador	100
Jungheinrich Perú S.A.C.	Lurin / Lima, Peru	100
Jungheinrich doo	Novi Banovci, Serbien	100
MIAS GmbH	Eching, Deutschland	100
MIAS Hungary Kft.	Gyöngyös, Ungarn	100
MIAS Holding Inc.	Charlotte / North Carolina, USA	100
MIAS Property LLC	Charlotte / North Carolina, USA	100
MIAS Inc.	Charlotte / North Carolina, USA	100
MIAS Singapore Pte. Ltd.	Singapur, Singapur	100
MIAS Materials Handling (Kunshan) Co., Ltd.	Kunshan, China	100
MIAS Australia Pty Ltd.	Narrabeen / Sydney, Australien	100
Jungheinrich Australia Holdings Pty Ltd.	Adelaide, Australien	100
Jungheinrich Australia Pty Ltd.	Adelaide, Australien	100 ¹
Jungheinrich Fleet Services Pty Ltd.	Adelaide, Australien	100 ¹
Jungheinrich New Zealand Ltd.	Auckland, Neuseeland	100
SSI Acquisition LLC	Westfield / Indiana, USA	100
SSI Holdings Inc.	Westfield / Indiana, USA	100
Warehouse Solutions Inc.	Westfield / Indiana, USA	100
Storage Solutions Inc.	Westfield / Indiana, USA	100
Logistics Handling Solutions LLC	Westfield / Indiana, USA	100
INVAR Solutions LLC	Atlanta / Georgia, USA	100
KT INVAR Software LLD	Atlanta / Georgia, USA	100
INVAR Integrated Systems LLC	Atlanta / Georgia, USA	100
INVAR IP Holdings LLC	Atlanta / Georgia, USA	100
INVAR Solutions Canada ULC	Vancouver / British Columbia, Kanada	100

Name der Gesellschaft	Sitz, Land	Stimmrechts- und Kapitalanteil in %
Universal-FORMICA-Fonds ²	Frankfurt am Main, Deutschland	0

¹ 10,0 Prozent der Anteile indirekt über Treuhandgesellschaft

² Einbeziehung als strukturiertes Unternehmen gemäß IFRS 10

In den Konzernabschluss der Jungheinrich AG, Hamburg, zum 31. Dezember 2025 sind die folgenden Gemeinschaftsunternehmen at-equity einbezogen:

Name der Gesellschaft	Sitz, Land	Stimmrechts- und Kapitalanteil in %
JULI Motorenwerk s.r.o.	Moravany, Tschechien	50
Supralift GmbH & Co. KG	Hofheim am Taunus, Deutschland	50
Fujian JULI Motor Co., Ltd.	Putian, China	50
Jungheinrich Heli Industrial Truck Rental Co., Ltd.	Shanghai, China	50
Jungheinrich Heli Industrial Truck Rental (Shanghai) Co., Ltd.	Shanghai, China	45,5
Jungheinrich Heli Industrial Truck Rental (Changzhou) Co., Ltd.	Changzhou, China	45,5
Jungheinrich Heli Industrial Truck Rental (Guangzhou) Co., Ltd.	Guangzhou, China	45,5
Jungheinrich Heli Industrial Truck Rental (Tianjin) Co., Ltd.	Tianjin, China	45,5
Malikon GmbH	Eslarn, Deutschland	50
Rocrich AGV Solutions LLC	Houston / Texas, USA	50
TREX.PARTS GmbH & Co. KG	Sittensen, Deutschland	50
TREX.PARTS SAS	Reims, Frankreich	50
TREX.PARTS SRL	Mouscron, Belgien	50
JT Energy Systems GmbH	Freiberg, Deutschland	40
Schwerter Profile GmbH	Schwerte, Deutschland	50

In den Konzernabschluss der Jungheinrich AG, Hamburg, zum 31. Dezember 2025 sind die folgenden assoziierten Unternehmen at-equity einbezogen:

Name der Gesellschaft	Sitz, Land	Stimmrechts- und Kapitalanteil in %
Cebalog GmbH	Pyrbaum, Deutschland	40
turnus.ai GmbH	Hannover, Deutschland	20 ¹

¹ 23,5 Prozent Stimmrechte

In den Konzernabschluss der Jungheinrich AG, Hamburg, zum 31. Dezember 2025 sind die folgenden Unternehmen zum beizulegenden Zeitwert einbezogen:

Name der Gesellschaft	Sitz, Land	Stimmrechts- und Kapitalanteil in %
Irapol Sp. z o.o.	Łódź, Polen	100
Jungheinrich Business Services Croatia d.o.o.	Zagreb, Kroatien	100
Jungheinrich Katalog Verwaltungs-GmbH i.L. ¹	Hamburg, Deutschland	100
Gebrauchtgeräte-Zentrum Dresden Verwaltungs-GmbH i.L. ¹	Klipphausen / Dresden, Deutschland	100
Jungheinrich Latinoamérica y Caribe Ltda. ¹	Pudahuel / Santiago de Chile, Chile	100
Multiton MIC Corporation ¹	Richmond / Virginia, USA	100
Jungheinrich Unterstützungskasse GmbH	Hamburg, Deutschland	100
FORTAL Administração e Participações S.A. ¹	Rio de Janeiro, Brasilien	100
Supralift Beteiligungs- und Kommunikations-Gesellschaft mbH	Hofheim am Taunus, Deutschland	50
TREX.PARTS Management GmbH	Sittensen, Deutschland	50
NEOintraLogistics GmbH	Düsseldorf, Deutschland	12,8

¹ in Liquidation

Zum beizulegenden Zeitwert wurden Anteile an Tochter- und Gemeinschaftsunternehmen bewertet, die aufgrund ihrer ruhenden oder nur geringen Geschäftstätigkeit für den Konzern und für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von untergeordneter Bedeutung sind.

(45) Inanspruchnahme der §§ 264 Abs. 3, 264b HGB

Die nachfolgenden, in den Konzernabschluss der Jungheinrich AG einbezogenen inländischen Tochterunternehmen haben in Teilen von den Möglichkeiten der Befreiung gemäß §§ 264 Abs. 3, 264b HGB Gebrauch gemacht:

- Jungheinrich Vertrieb Deutschland AG & Co. KG, Hamburg
- Jungheinrich Norderstedt AG & Co. KG, Hamburg
- Jungheinrich Export AG & Co. KG, Hamburg
- Jungheinrich Service & Parts AG & Co. KG, Hamburg
- Jungheinrich Moosburg AG & Co. KG, Moosburg
- Jungheinrich Degernpoint AG & Co. KG, Moosburg
- Jungheinrich Projektlösungen AG & Co. KG, Offenbach am Main
- Jungheinrich Digital Solutions AG & Co. KG, Hamburg
- Jungheinrich Landsberg AG & Co. KG, Landsberg / Saalekreis
- Jungheinrich Rental International AG & Co. KG, Hamburg
- Jungheinrich Financial Services AG & Co. KG, Hamburg
- Jungheinrich PROFISHOP AG & Co. KG, Hamburg
- Gebrauchtgeräte-Zentrum Dresden AG & Co. KG, Klipphausen / Dresden
- Jungheinrich Beteiligungs-GmbH, Hamburg
- Jungheinrich Financial Services International GmbH, Hamburg
- Jungheinrich Logistiksysteme GmbH, Moosburg
- Jungheinrich Systemlösungen Deutschland AG & Co. KG, Extertal
- MIAS GmbH, Eching
- arculus GmbH, München
- Magazino GmbH, München
- Uplift Ventures GmbH, Hamburg
- Uplift Ventures Management GmbH, Hamburg
- Uplift Ventures GP GmbH, Hamburg
- FlexStore Systems UG, Bad Endorf

(46) Abgabe der Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex nach § 161 AktG

Im Dezember 2025 haben Vorstand und Aufsichtsrat die Entsprechenserklärung nach § 161 AktG abgegeben und diese auf der Internetseite der Jungheinrich Aktiengesellschaft dauerhaft öffentlich zugänglich gemacht.

Hamburg, den 12. März 2026

Jungheinrich Aktiengesellschaft
Der Vorstand

Dr. Lars Brzoska

Nadine Despineux

Dr. Tobias Harzer

Maik Manthey

Heike Wulff



Weitere Informationen



218 Versicherung des Vorstandes

219 Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

227 Prüfungsvermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers über eine betriebswirtschaftliche Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit in Bezug auf die Konzernnachhaltigkeitserklärung

230 Jungheinrich weltweit

231 Fünf-Jahres-Übersicht

232 Finanzkalender, Impressum, Kontakt

Versicherung des Vorstandes

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im zusammengefassten Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Hamburg, den 12. März 2026

Jungheinrich Aktiengesellschaft
Der Vorstand



Dr. Lars Brzoska



Nadine Despineux



Dr. Tobias Harzer



Maik Manthey



Heike Wulff

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Jungheinrich Aktiengesellschaft, Hamburg

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES UND DES KONZERNLAGEBERICHTS

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der Jungheinrich Aktiengesellschaft, Hamburg, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2025, der Konzern-Gesamtergebnisrechnung, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals und der Konzern-Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 sowie dem Konzernanhang, einschließlich wesentlicher Informationen zu den Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der Jungheinrich Aktiengesellschaft, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 geprüft. Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des Konzernlageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegebenen IFRS Accounting Standards (im Folgenden „IFRS Accounting Standards“), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2025 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen

und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des Konzernlageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht waren folgende Sachverhalte am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

- ❶ Werthaltigkeit des Geschäfts- oder Firmenwerts der Gruppe zahlungsmittelgenerierender Einheiten „Storage Solutions“
- ❷ Werthaltigkeit von immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen und Mietgeräten
- ❸ Bilanzierung von Leasinggeberverhältnissen im Absatzbereich

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

- ❶ Sachverhalt und Problemstellung
- ❷ Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- ❸ Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

❶ **Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte der Gruppe zahlungsmittelgenerierender Einheiten „Storage Solutions und Invar“**

- ❶ In dem Konzernabschluss der Gesellschaft werden die Geschäfts- oder Firmenwerte der Gruppe zahlungsmittelgenerierender Einheiten „Storage Solutions und Invar“ mit einem Betrag von insgesamt EUR 272,9 Mio (3,7 % der Konzernbilanzsumme bzw. 11,1 % des Konzerneigenkapitals sowie 72,4 % des gesamten Geschäfts- oder Firmenwert Buchwerts) unter dem Bilanzposten „Immaterielle Vermögenswerte“ ausgewiesen. Diese Geschäfts- oder Firmenwerte werden einmal jährlich oder anlassbezogen von der Gesellschaft einem Werthaltigkeitstest unterzogen, um einen möglichen Wertminderungsbedarf zu ermitteln. Der Werthaltigkeitstest erfolgt auf Ebene der Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, denen diese Geschäfts- oder Firmenwerte zugeordnet sind. Im Rahmen des Werthaltigkeitstests wird der Buchwert der Gruppe zahlungsmittelgenerierender Einheiten inklusive der Geschäfts- oder Firmenwerte dem entsprechenden erzielbaren Betrag gegenübergestellt. Die Ermittlung des erzielbaren Betrags erfolgt grundsätzlich anhand des Nutzungswerts. Grundlage der Bewertung ist dabei regelmäßig der Barwert künftiger Zahlungsströme der Gruppe zahlungsmittelgenerierender Einheiten. Der Barwert wird mittels eines Discounted-Cashflow Modells ermittelt. Dabei bildet die Mittelfristplanung des Konzerns den Ausgangspunkt, die mit Annahmen über langfristige Wachstumsraten fortgeschrieben wird. Hierbei werden auch Erwartungen über die zukünftige Marktentwicklung und Annahmen über die Entwicklung makroökonomischer Einflussfaktoren berücksichtigt. Die Diskontierung erfolgt mittels der gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten der Gruppe zahlungsmittelgenerierender Einheiten. Als Ergebnis des Werthaltigkeitstests wurde kein Wertminderungsbedarf festgestellt.

Das Ergebnis dieser Bewertung ist in hohem Maße von der Einschätzung der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der künftigen Zahlungsströme der Gruppe zahlungsmittelgenerierender Einheiten „Storage Solutions und Invar“, des verwendeten Diskontierungssatzes, der Wachstumsrate sowie weiteren Annahmen abhängig und dadurch mit einer erheblichen Unsicherheit behaftet. Vor diesem Hintergrund und aufgrund der Komplexität der Bewertung war dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

- ❷ Im Rahmen unserer Prüfung haben wir unter anderem das methodische Vorgehen zur Durchführung des Werthaltigkeitstests nachvollzogen. Die für die Mittelfristplanung verwendeten Annahmen haben wir mit den Mitarbeitern der Gesellschaft diskutiert und hinsichtlich ihrer Angemessenheit auch im Hinblick auf allgemeine und branchenspezifische Markterwartungen beurteilt. Zudem haben wir die sachgerechte Berücksichtigung der Kosten von Konzernfunktionen beurteilt. Mit der Kenntnis, dass bereits relativ kleine Veränderungen des verwendeten Diskontierungsszinssatzes sowie der Wachstumsrate wesentliche Auswirkungen auf die Höhe des auf diese Weise ermittelten Unternehmenswerts haben können, haben wir uns intensiv mit den bei der Bestimmung des verwendeten Diskontierungsszinssatzes und bei der Wachstumsrate herangezogenen Parametern beschäftigt und das Berechnungsschema nachvollzogen. Um den bestehenden Prognoseunsicherheiten Rechnung zu tragen, haben wir die von der Gesellschaft erstellten Sensitivitätsanalysen nachvollzogen. Dabei haben wir festgestellt, dass die Buchwerte der Gruppe zahlungsmittelgenerierender Einheiten „Storage Solutions und Invar“ inklusive der zugeordneten Geschäfts- oder Firmenwerte unter Berücksichtigung der verfügbaren Informationen ausreichend durch die diskontierten künftigen Zahlungsströme gedeckt sind. Außerdem haben wir uns vergewissert, dass die erforderlichen Anhangangaben gemacht wurden.

Die von den gesetzlichen Vertretern angewandten Bewertungsparameter und -annahmen stimmen insgesamt mit unseren Erwartungen überein und liegen auch innerhalb der aus unserer Sicht vertretbaren Bandbreiten.

- ❸ Die Angaben der Gesellschaft zu den Geschäfts- oder Firmenwerten sind im Abschnitt „Grundsätze der Rechnungslegung“ und in der Textziffer (12) des Konzernanhangs enthalten.

2 Werthaltigkeit von immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen und Mietgeräten

- 1 In dem Konzernabschluss der Gesellschaft wird unter den Bilanzposten „Immaterielle Vermögenswerte“ (ohne Geschäfts- oder Firmenwerte), „Sachanlagen“ und „Mietgeräte“ ein Betrag von insgesamt EUR 1.461,1 Mio ausgewiesen. Die Werthaltigkeit der immateriellen Vermögenswerte, Sachanlagen und Mietgeräte wird zum Bilanzstichtag gemäß IAS 36 überprüft. Die Überprüfung erfolgt auf Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, denen die jeweiligen Vermögenswerte zugeordnet sind. Dabei wird zunächst überprüft, ob Indikatoren vorliegen, die darauf hindeuten, dass die Vermögenswerte bzw. die betreffenden zahlungsmittelgenerierenden Einheiten möglicherweise wertgemindert sein könnten. Sollten solche Indikatoren vorliegen, erfolgt eine Bewertung der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheit (sog. „Impairment Test“). Grundlage dieser Bewertung ist der Barwert künftiger Zahlungsströme der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, denen die entsprechenden Vermögenswerte zugeordnet sind. Der Barwert wird mittels Discounted-Cashflow-Modellen ermittelt, wobei die Mittelfristplanung zugrunde gelegt und mit Annahmen über z.B. langfristige Wachstumsraten zwecks Abbildung eines nachhaltigen Zustands (sog. „ewige Rente“) fortgeschrieben wird. Hierbei werden auch Erwartungen über die zukünftige Marktentwicklung und Annahmen über die Entwicklung makroökonomischer Einflussfaktoren berücksichtigt. Die Abzinsung erfolgt mittels der gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheit. Als Ergebnis des Werthaltigkeitstests wurde kein Wertminderungsbedarf festgestellt.

Das Ergebnis dieser Bewertung ist in hohem Maße von der Einschätzung der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der künftigen Zahlungsströme der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, des verwendeten Diskontierungszinssatzes, der Wachstumsrate sowie weiteren Annahmen abhängig und dadurch mit einer erheblichen Unsicherheit behaftet. Vor diesem Hintergrund und aufgrund der Komplexität der methodischen Anforderungen an die Werthaltigkeitstests war dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

- 2 Im Rahmen unserer Prüfung haben wir unter anderem das methodische Vorgehen zur Durchführung der Analyse von Indikatoren für mögliche Wertminderungen sowie der Werthaltigkeitstests nachvollzogen und die Ermittlung der gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten beurteilt. Die für die Mittelfristplanung verwendeten Annahmen haben wir mit den Mitarbeitern der Gesellschaft diskutiert und hinsichtlich ihrer Angemessenheit auch im Hinblick auf allgemeine und branchenspezifische Markterwartungen beurteilt. Zudem haben wir die sachgerechte Berücksichtigung der Kosten von Konzernfunktionen bei den Werthaltigkeitstests der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten beurteilt. Mit der Kenntnis, dass bereits relativ kleine Veränderungen des verwendeten Diskontierungszinssatzes sowie der Wachstumsrate wesentliche Auswirkungen auf die Höhe des auf diese Weise ermittelten Unternehmenswerts haben können, haben wir uns auch mit den bei der Bestimmung des verwendeten

Diskontierungszinssatzes und bei der Wachstumsrate herangezogenen Parametern beschäftigt und das Berechnungsschema nachvollzogen.

Die von den gesetzlichen Vertretern angewandten Bewertungsparameter und -annahmen stimmen insgesamt mit unseren Erwartungen überein und liegen auch innerhalb der aus unserer Sicht vertretbaren Bandbreiten.

- 3 Die Angaben der Gesellschaft zu den immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen und Mietgeräten sind im Abschnitt „Grundsätze der Rechnungslegung“ und in den Textziffern (12), (13), (14) des Konzernanhangs enthalten.

3 Bilanzierung von Leasinggeberverhältnissen im Absatzbereich

- 1 In dem Konzernabschluss der Gesellschaft werden unter dem Bilanzposten „Forderungen aus Finanzdienstleistungen“ Buchwerte in Höhe von EUR 1.976,6 Mio (26,6 % der Bilanzsumme) und unter den Bilanzposten „Mietgeräte“ sowie „Leasinggeräte aus Finanzdienstleistungen“ Buchwerte in Höhe von insgesamt EUR 1.081,8 Mio (14,6 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Jungheinrich nutzt in hohem Maße Leasingverträge als Absatzinstrument im Geschäftssegment „Finanzdienstleistungen“. Die entsprechenden Verträge umfassen sowohl Verträge, bei denen Unternehmen des Jungheinrich-Konzerns Vertragspartner sind, als auch solche, bei denen das Leasingobjekt an externe Finanzpartner veräußert wurde. Die Monetarisierung erfolgt im Wesentlichen durch die langfristige Vermietung von Neugeräten als Leasingobjekt an den Endkunden, den Verkauf des Leasingobjekts an einen Finanzpartner und anschließende Rückmietung sowie die Vermietung des Leasingobjekts zum selben Zeitpunkt an den Endkunden (Sale-and-Leaseback) und der Verkauf des (Leasing-)Objekts an einen Finanzpartner, der es an den Endkunden vermietet (Vendor Leasing).

Vermietungen direkt an den Endkunden werden als Finance Leases oder Operating Leases im Sinne des IFRS 16 klassifiziert. Bei den abgeschlossenen Sale-and Leaseback-Verträgen wird die Transaktion als Finanzierungsvereinbarung eingestuft und somit neben einem Vermögenswert eine Verbindlichkeit aus Finanzdienstleistungen erfasst. Die Vertragstypen des Vendor Leasings werden unter Beachtung von IFRS 15 einheitlich als Leasingverhältnisse im Sinne des IFRS 16 klassifiziert.

Zur Sicherstellung der vollständigen und richtigen Erfassung, Kategorisierung und Klassifizierung der unterschiedlichen Vertragstypen nach IFRS wurden konzernweit eingesetzte Leasing-Applikationen eingerichtet. Die Aktualisierung, Programmierung und Verwaltung der Klassifizierungs- und Buchungsroutinen der Leasing-Applikationen erfolgt dabei zentral in Deutschland, die Vertragserfassung dezentral in den Vertriebseinheiten bzw. den konzerneigenen Finanzdienstleistungsgesellschaften. Die Festlegung der Kriterien und Parameter in den Leasing-Applikationen erfordert Ermessensentscheidungen der gesetzlichen Vertreter. Bedingt durch das hohe Transaktionsvolumen in Verbindung mit den unterschiedlichen Vertragstypen können Fehler in diesem Bereich wesentliche Auswirkungen auf den Konzernabschluss entfalten. Vor diesem Hintergrund war die Beurteilung der Bilanzierung von Leasingverhältnissen im Absatzbereich im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

- 2 Im Rahmen der Prüfung haben wir uns zunächst ein Verständnis des Prozesses zur Bilanzierung von Leasingverhältnissen im Absatzbereich, einschließlich eines Verständnisses zu den vorhandenen Vertragsarten wie auch den internen Kontrollen des Unternehmens im Leasingbereich verschafft. Mit dem Wissen um den organisatorischen Aufbau und den Gesamtprozess konzentrierte sich die Prüfung einerseits auf die eingesetzten Leasing-Applikationen und andererseits auf die Vollständigkeit und Richtigkeit der Dateneingaben in den einzelnen Teilbereichen. In einem weiteren Schritt haben wir nachvollzogen, ob die in den eingesetzten Leasing-Applikationen festgelegten Kriterien und Parameter zur Bilanzierung der Leasingverhältnisse geeignet sind und die hinterlegten automatischen Buchungs- und Klassifizierungsroutinen mit den relevanten IFRS übereinstimmen. Hierzu haben wir zunächst das Jungheinrich Konzernbilanzierungshandbuch, als Grundlage für die Programmierung der Routinen, auf Konformität mit den IFRS untersucht. Des Weiteren haben wir die Angemessenheit der Buchungs- und Klassifizierungsroutinen beurteilt. Unsere Beurteilung erfolgte dabei anhand von ausgewählten Verträgen. Auf der Grundlage der Dateneingaben haben wir für jeden ausgewählten Vertrag überprüft, ob die Ergebnisse der Leasing-Applikationen in Übereinstimmung mit den relevanten IFRS stehen. Die Dateneingaben im Geschäftsjahr in den einzelnen Teilbereichen haben wir in Stichproben beurteilt. In diesem Zusammenhang haben wir die Richtigkeit, die ordnungsgemäße Periodenabgrenzung sowie die Vollständigkeit der Dateneingabe anhand der Originalverträge nachvollzogen. Wir konnten uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern festgelegten Kriterien und Parameter in den Leasing-Applikationen für die Bilanzierung der Leasingverhältnisse im Absatzbereich insgesamt geeignet sind.

- 3 Die Angaben der Gesellschaft zur Bilanzierung von Leasinggeberverhältnissen im Absatzbereich sind im Abschnitt „Grundsätze der Rechnungslegung“ und in den Textziffern (14), (15), (20) des Konzernanhangs enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die folgenden nicht inhaltlich geprüften Bestandteile des Konzernlageberichts:

- die in Abschnitt „Nachhaltigkeitserklärung“ des Konzernlageberichts enthaltene nichtfinanzielle Erklärung zur Erfüllung der §§ 289b bis 289e HGB und der §§ 315b bis 315c HGB
- die in Abschnitt „Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem“ des Konzernlageberichts enthaltenen, als ungeprüft gekennzeichneten Angaben.

Die sonstigen Informationen umfassen zudem

- die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f HGB und § 315d HGB
- alle übrigen Teile des Geschäftsberichts – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Konzernabschlusses, des geprüften Konzernlageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zu den inhaltlich geprüften Konzernlageberichtsangaben oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS Accounting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Konzernabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS Accounting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- planen wir die Konzernabschlussprüfung und führen sie durch, um ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Teilbereiche innerhalb des Konzerns einzuholen als Grundlage für die Bildung der Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Beaufsichtigung und Durchsicht der für Zwecke der Konzernabschlussprüfung durchgeführten Prüfungstätigkeiten. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.

- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts nach § 317 Abs. 3a HGB

Prüfungsurteil

Wir haben gemäß § 317 Abs. 3a HGB eine Prüfung mit hinreichender Sicherheit durchgeführt, ob die in der Datei Jungheinrich_AG_KA+KLB_2025-12-31-1-de.xbri enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts (im Folgenden auch als „ESEF-Unterlagen“ bezeichnet) den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat („ESEF-Format“) in allen wesentlichen Belangen entsprechen. In Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften erstreckt sich diese Prüfung nur auf die Überführung der Informationen des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in das ESEF-Format und daher weder auf die in diesen Wiedergaben enthaltenen noch auf andere in der oben genannten Datei enthaltene Informationen.

Nach unserer Beurteilung entsprechen die in der oben genannten Datei enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in allen wesentlichen Belangen den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat. Über dieses Prüfungsurteil sowie unsere im voranstehenden „Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ enthaltenen Prüfungsurteile zum beigefügten Konzernabschluss und zum beigefügten Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 hinaus geben wir keinerlei Prüfungsurteil zu den in diesen Wiedergaben enthaltenen Informationen sowie zu den anderen in der oben genannten Datei enthaltenen Informationen ab.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung der in der oben genannten Datei enthaltenen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 3a HGB unter Beachtung des IDW Prüfungsstandards: Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben von Abschlüssen und Lageberichten nach § 317 Abs. 3a HGB (IDW PS 410 (06.2022)) und des International Standard on Assurance Engagements 3000 (Revised) durchgeführt. Unsere Verantwortung danach ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers des Konzernabschlusses für die Prüfung der ESEF-Unterlagen“ weitergehend beschrieben. Unsere Wirtschaftsprüferpraxis hat die Anforderungen an das Qualitätsmanagementsystem des IDW Qualitätsmanagementstandards: Anforderungen an das Qualitätsmanagement in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QMS 1 (09.2022)) angewendet.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für die ESEF-Unterlagen

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Erstellung der ESEF-Unterlagen mit den elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 1 HGB und für die Auszeichnung des Konzernabschlusses nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 2 HGB.

Ferner sind die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Erstellung der ESEF-Unterlagen zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat sind.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Prozesses der Erstellung der ESEF-Unterlagen als Teil des Rechnungslegungsprozesses.

Verantwortung des Abschlussprüfers des Konzernabschlusses für die Prüfung der ESEF-Unterlagen

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die ESEF-Unterlagen frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB sind. Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – Verstöße gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.
- gewinnen wir ein Verständnis von den für die Prüfung der ESEF-Unterlagen relevanten internen Kontrollen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Kontrollen abzugeben.
- beurteilen wir die technische Gültigkeit der ESEF-Unterlagen, d.h. ob die die ESEF-Unterlagen enthaltende Datei die Vorgaben der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der zum Abschlussstichtag geltenden Fassung an die technische Spezifikation für diese Datei erfüllt.
- beurteilen wir, ob die ESEF-Unterlagen eine inhaltsgleiche XHTML-Wiedergabe des geprüften Konzernabschlusses und des geprüften Konzernlageberichts ermöglichen.
- beurteilen wir, ob die Auszeichnung der ESEF-Unterlagen mit Inline XBRL-Technologie (iXBRL) nach Maßgabe der Artikel 4 und 6 der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der am Abschlussstichtag geltenden Fassung eine angemessene und vollständige maschinenlesbare XBRL-Kopie der XHTML-Wiedergabe ermöglicht.

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 20. Mai 2025 als Abschlussprüfer des Konzernabschlusses gewählt. Wir wurden am 24. September 2025 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2020 als Abschlussprüfer des Konzernabschlusses der Jungheinrich Aktiengesellschaft, Hamburg, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Hinweis auf einen sonstigen Sachverhalt – Verwendung des Bestätigungsvermerks

Unser Bestätigungsvermerk ist stets im Zusammenhang mit dem geprüften Konzernabschluss und dem geprüften Konzernlagebericht sowie den geprüften ESEF-Unterlagen zu lesen. Der in das ESEF-Format überführte Konzernabschluss und Konzernlagebericht – auch die in das Unternehmensregister einzustellenden Fassungen – sind lediglich elektronische Wiedergaben des geprüften Konzernabschlusses und des geprüften Konzernlageberichts und treten nicht an deren Stelle. Insbesondere ist der „Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts nach § 317 Abs. 3a HGB“ und unser darin enthaltenes Prüfungsurteil nur in Verbindung mit den in elektronischer Form bereitgestellten geprüften ESEF-Unterlagen verwendbar.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Harald van Voorst.

Hamburg, den 12. März 2026

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Thorsten Dzulko
Wirtschaftsprüfer

Harald van Voorst
Wirtschaftsprüfer

Prüfungsvermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers

ÜBER EINE BETRIEBSWIRTSCHAFTLICHE PRÜFUNG ZUR ERLANGUNG BEGRENZTER SICHERHEIT IN BEZUG AUF DIE KONZERNNACHHALTIGKEITSERKLÄRUNG

An die Jungheinrich Aktiengesellschaft, Hamburg

Prüfungsurteil

Wir haben die im Abschnitt „Nachhaltigkeitserklärung“ des Konzernlageberichts, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst ist, enthaltene Konzernnachhaltigkeitserklärung der Jungheinrich Aktiengesellschaft, Hamburg, (im Folgenden die „Gesellschaft“) für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 (im Folgenden die „Konzernnachhaltigkeitserklärung“) einer betriebswirtschaftlichen Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit unterzogen. Die Konzernnachhaltigkeitserklärung wurde zur Erfüllung der Anforderungen der Richtlinie (EU) 2022/2464 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 14. Dezember 2022 (Corporate Sustainability Reporting Directive, CSRD) und des Artikels 8 der Verordnung (EU) 2020/852 sowie der §§ 289b bis 289e HGB und der §§ 315b bis 315c HGB an eine zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung aufgestellt.

Auf der Grundlage der durchgeführten Prüfungshandlungen und der erlangten Prüfungsnachweise sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Auffassung veranlassen, dass die beigefügte Konzernnachhaltigkeitserklärung nicht in allen wesentlichen Belangen in Übereinstimmung mit den Anforderungen der CSRD und des Artikels 8 der Verordnung (EU) 2020/852, des § 315c iVm. §§ 289c bis 289e HGB an eine zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung sowie mit den von den gesetzlichen Vertretern der Gesellschaft dargestellten konkretisierenden Kriterien aufgestellt ist. Dieses Prüfungsurteil schließt ein, dass uns keine Sachverhalte bekannt geworden sind, die uns zu der Auffassung veranlassen,

- dass die beigefügte Konzernnachhaltigkeitserklärung nicht in allen wesentlichen Belangen den Europäischen Standards für die Nachhaltigkeitsberichterstattung (ESRS) entspricht, einschließlich dass der vom Unternehmen durchgeführte Prozess zur Identifizierung von Informationen, die in die Konzernnachhaltigkeitserklärung aufzunehmen sind (die Wesentlichkeitsanalyse), nicht in allen wesentlichen Belangen in Übereinstimmung mit der im Abschnitt „Doppelte Wesentlichkeitsanalyse erfolgt nach etabliertem Prozess“ der Konzernnachhaltigkeitserklärung aufgeführten Beschreibung steht, bzw.
- dass die im Abschnitt „EU-Taxonomie-Verordnung“ der Konzernnachhaltigkeitserklärung enthaltenen Angaben nicht in allen wesentlichen Belangen Artikel 8 der Verordnung (EU) 2020/852 entsprechen.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung des vom International Auditing and Assurance Standards Board (IAASB) herausgegebenen International Standard on Assurance Engagements (ISAE) 3000 (Revised): Assurance Engagements Other Than Audits or Reviews of Historical Financial Information durchgeführt.

Bei einer Prüfung zur Erlangung einer begrenzten Sicherheit unterscheiden sich die durchgeführten Prüfungshandlungen im Vergleich zu einer Prüfung zur Erlangung einer hinreichenden Sicherheit in Art und zeitlicher Einteilung und sind weniger umfangreich. Folglich ist der erlangte Grad an Prüfungssicherheit erheblich niedriger als die Prüfungssicherheit, die bei Durchführung einer Prüfung mit hinreichender Prüfungssicherheit erlangt worden wäre.

Unsere Verantwortung nach ISAE 3000 (Revised) ist im Abschnitt „Verantwortung des Wirtschaftsprüfers für die Prüfung der Konzernnachhaltigkeitserklärung“ weitergehend beschrieben.

Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Unsere Wirtschaftsprüferpraxis hat die Anforderungen an das Qualitätssicherungssystem des vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) herausgegebenen IDW Qualitätsmanagementstandards: Anforderungen an das Qualitätsmanagement in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QMS 1 (09.2022)) angewendet. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für die Konzernnachhaltigkeitserklärung

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung der Konzernnachhaltigkeitserklärung in Übereinstimmung mit den Anforderungen der CSRD sowie den einschlägigen deutschen gesetzlichen und weiteren europäischen Vorschriften sowie mit den von den gesetzlichen Vertretern der Gesellschaft dargestellten konkretisierenden Kriterien und für die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung der internen Kontrollen, die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung einer Konzernnachhaltigkeitserklärung in Übereinstimmung mit diesen Vorschriften zu ermöglichen, die frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Konzernnachhaltigkeitserklärung) oder Irrtümern ist.

Diese Verantwortung der gesetzlichen Vertreter umfasst die Einrichtung und Aufrechterhaltung des Prozesses der Wesentlichkeitsanalyse, die Auswahl und Anwendung angemessener Methoden zur Aufstellung der Konzernnachhaltigkeitserklärung sowie das Treffen von Annahmen und die Vornahme von Schätzungen und die Ermittlung von zukunftsorientierten Informationen zu einzelnen nachhaltigkeitsbezogenen Angaben.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Prozesses der Aufstellung der Konzernnachhaltigkeitserklärung.

Inhärente Grenzen bei der Aufstellung der Konzernnachhaltigkeitserklärung

Die CSRD sowie die einschlägigen deutschen gesetzlichen und weiteren europäischen Vorschriften enthalten Formulierungen und Begriffe, die erheblichen Auslegungsunsicherheiten unterliegen und für die noch keine maßgebenden umfassenden Interpretationen veröffentlicht wurden. Da solche Formulierungen und Begriffe unterschiedlich durch Regulatoren oder Gerichte ausgelegt werden können, ist die Gesetzmäßigkeit von Messungen oder Beurteilungen der Nachhaltigkeitssachverhalte auf Basis dieser Auslegungen unsicher.

Diese inhärenten Grenzen betreffen auch die Prüfung der Konzernnachhaltigkeitserklärung.

Verantwortung des Wirtschaftsprüfers für die Prüfung der Konzernnachhaltigkeitserklärung

Unsere Zielsetzung ist es, auf Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung ein Prüfungsurteil mit begrenzter Sicherheit darüber abzugeben, ob uns Sachverhalte bekannt geworden sind, die uns zu der Auffassung veranlassen, dass die Konzernnachhaltigkeitserklärung nicht in allen wesentlichen Belangen in Übereinstimmung mit der CSRD sowie den einschlägigen deutschen gesetzlichen und weiteren europäischen Vorschriften sowie den von den gesetzlichen Vertretern der Gesellschaft dargestellten konkretisierenden Kriterien aufgestellt worden ist sowie einen Prüfungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil zur Konzernnachhaltigkeitserklärung beinhaltet.

Im Rahmen einer Prüfung zur Erlangung einer begrenzten Sicherheit gemäß ISAE 3000 (Revised) üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- erlangen wir ein Verständnis über den für die Aufstellung der Konzernnachhaltigkeitserklärung angewandten Prozess, einschließlich des vom Unternehmen durchgeführten Prozesses der Wesentlichkeitsanalyse zur Identifizierung der zu berichtenden Angaben in der Konzernnachhaltigkeitserklärung.
- identifizieren wir Angaben, bei denen die Entstehung einer wesentlichen falschen Darstellung aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern wahrscheinlich ist, planen und führen Prüfungshandlungen durch, um diese Angaben zu adressieren und eine das Prüfungsurteil unterstützende begrenzte Prüfungssicherheit zu erlangen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können. Außerdem ist das Risiko, eine wesentliche falsche Darstellung in Informationen aus der Wertschöpfungskette nicht aufzudecken, die aus Quellen stammen, die nicht unter der Kontrolle des Unternehmens stehen (Informationen aus der Wertschöpfungskette), in der Regel höher als das Risiko, eine wesentliche Falschdarstellung in Informationen nicht aufzudecken, die aus Quellen stammen, die unter der Kontrolle des Unternehmens stehen, da sowohl die gesetzlichen Vertreter des Unternehmens als auch wir als Prüfer in der Regel Beschränkungen beim direkten Zugang zu den Quellen von Informationen aus der Wertschöpfungskette unterliegen.

- würdigen wir die zukunftsorientierten Informationen, einschließlich der Angemessenheit der zugrunde liegenden Annahmen. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Informationen abweichen.

Zusammenfassung der vom Wirtschaftsprüfer durchgeführten Tätigkeiten

Eine Prüfung zur Erlangung einer begrenzten Sicherheit beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Nachweisen über die Nachhaltigkeitsinformationen. Art, zeitliche Einteilung und Umfang der ausgewählten Prüfungshandlungen liegen in unserem pflichtgemäßen Ermessen.

Bei der Durchführung unserer Prüfung mit begrenzter Sicherheit haben wir unter anderem:

- die Eignung der von den gesetzlichen Vertretern in der Konzernnachhaltigkeitserklärung dargestellten Kriterien insgesamt beurteilt.
- die gesetzlichen Vertreter und relevante Mitarbeiter befragt, die in die Aufstellung der Konzernnachhaltigkeitserklärung einbezogen wurden, über den Aufstellungsprozess, einschließlich des vom Unternehmen durchgeführten Prozesses der Wesentlichkeitsanalyse zur Identifizierung der zu berichtenden Angaben in der Konzernnachhaltigkeitserklärung, sowie über die auf diesen Prozess bezogenen internen Kontrollen.
- die von den gesetzlichen Vertretern angewandten Methoden zur Aufstellung der Konzernnachhaltigkeitserklärung beurteilt.
- die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern angegebenen geschätzten Werte und der damit zusammenhängenden Erläuterungen beurteilt. Wenn die gesetzlichen Vertreter in Übereinstimmung mit den ESRS die zu berichtenden Informationen über die Wertschöpfungskette für einen Fall schätzen, in dem die gesetzlichen Vertreter nicht in der Lage sind, die Informationen aus der Wertschöpfungskette trotz angemessener Anstrengungen einzuholen, ist unsere Prüfung darauf begrenzt zu beurteilen, ob die gesetzlichen Vertreter diese Schätzungen in Übereinstimmung mit den ESRS vorgenommen haben, und die Vertretbarkeit dieser Schätzungen zu beurteilen, aber nicht Informationen über die Wertschöpfungskette zu ermitteln, die die gesetzlichen Vertreter nicht einholen konnten.
- analytische Prüfungshandlungen und Befragungen zu ausgewählten Informationen in der Konzernnachhaltigkeitserklärung durchgeführt.
- die Darstellung der Informationen in der Konzernnachhaltigkeitserklärung gewürdigt.
- den Prozess zur Identifikation der taxonomiefähigen und taxonomiekonformen Wirtschaftsaktivitäten und der entsprechenden Angaben in der Konzernnachhaltigkeitserklärung gewürdigt.

Verwendungsbeschränkung für den Vermerk

Wir weisen darauf hin, dass die Prüfung für Zwecke der Gesellschaft durchgeführt wurde und der Vermerk nur zur Information der Gesellschaft über das Ergebnis der Prüfung bestimmt ist. Somit ist der Vermerk nicht dazu bestimmt, dass Dritte hierauf gestützt (Vermögens-)Entscheidungen treffen. Unsere Verantwortung besteht allein der Gesellschaft gegenüber. Dritten gegenüber übernehmen wir dagegen keine Verantwortung, Sorgfaltspflicht oder Haftung.

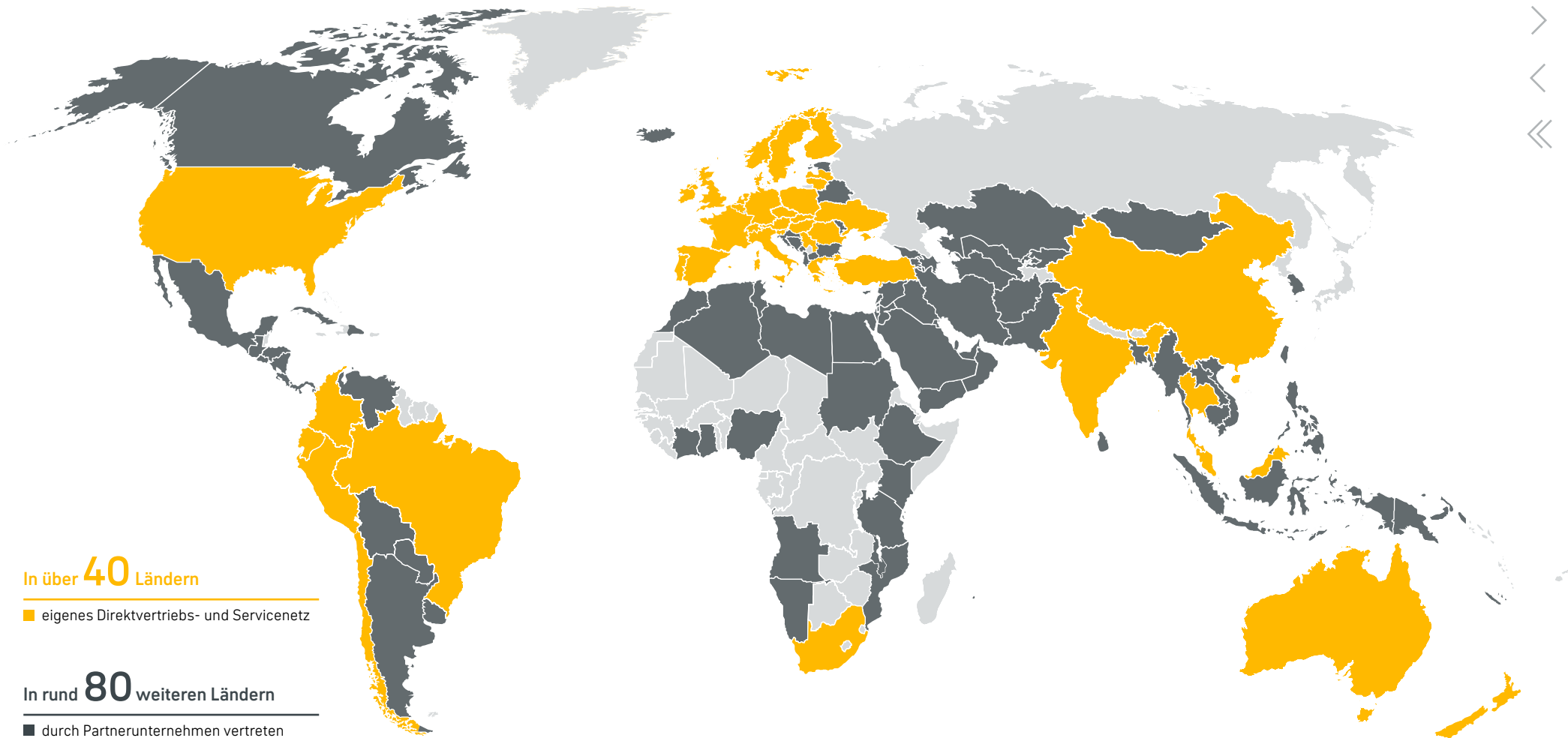
Hamburg, den 12. März 2026

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Harald van Voorst
Wirtschaftsprüfer

Theres Schäfer
Wirtschaftsprüferin

Jungheinrich weltweit



Fünf-Jahres-Übersicht

Jungheinrich Konzern		2025	2024	2023	2022	2021
Auftragseingang	Stück	132.000	126.300	121.800	128.800	162.400
	Mio. €	5.387	5.311	5.238	4.791	4.868
Auftragsbestand 31.12.	Mio. €	1.329	1.421	1.441	1.595	1.519
Umsatzerlöse	Mio. €	5.502	5.392	5.546	4.763	4.240
davon Inland	Mio. €	1.119	1.168	1.205	1.106	1.014
davon Ausland	Mio. €	4.383	4.224	4.341	3.657	3.226
Auslandsquote	%	80	78	78	77	76
Ergebnis vor Finanzergebnis, Ertragsteuern, Abschreibungen (EBITDA)	Mio. €	714	902	877	787	737
Ergebnis vor Finanzergebnis und Ertragsteuern (EBIT)	Mio. €	228	434	430	386	360
EBIT-Rendite (EBIT-ROS)	%	4,2	8,1	7,8	8,1	8,5
ROCE ¹	%	8,3	17,3	15,9	16,3	20,2
Ergebnis vor Steuern (EBT)	Mio. €	196	404	399	347	349
EBT-Rendite (EBT-ROS)	%	3,6	7,5	7,2	7,3	8,2
Ergebnis nach Steuern	Mio. €	104	289	299	270	267
Free Cashflow	Mio. €	314	431	15	-239	89
Investitionen ¹	Mio. €	87	88	90	73	71
Ausgaben für Forschung und Entwicklung	Mio. €	205	171	152	128	102
Bilanzsumme 31.12.	Mio. €	7.429	7.128	6.910	6.164	5.769
Mietgeräte	Mio. €	455	484	470	459	363
Leasinggeräte aus FDL ²	Mio. €	627	583	568	567	500
Forderungen aus FDL ²	Mio. €	1.977	1.815	1.651	1.463	1.407
Verbindlichkeiten aus FDL ²	Mio. €	2.550	2.349	2.147	1.992	1.896
Eigenkapital 31.12.	Mio. €	2.455	2.436	2.222	2.051	1.803
davon gezeichnetes Kapital	Mio. €	102	102	102	102	102
Eigenkapitalquote (Konzern)	%	33	34	32	33	31
Eigenkapitalquote (Segment „Intralogistik“)	%	51	52	47	50	48
Nettoverschuldung (+)/Nettoguthaben (-)	Mio. €	-160	-22	262	75	-222
Verschuldungsgrad	Jahre	< 0	< 0	0,36	0,11	< 0
Mitarbeitende 31.12.	FTE ³	21.438	20.922	21.117	19.807	19.103
davon Inland	FTE ³	8.419	8.510	8.688	8.251	7.995
davon Ausland	FTE ³	13.019	12.412	12.429	11.556	11.108
Ergebnis je Vorzugsaktie ⁴	€	1,03	2,84	2,94	2,65	2,62
Dividende je Aktie – Stammaktie	€	0,27 ⁵	0,78	0,73	0,66	0,66
– Vorzugsaktie	€	0,29 ⁵	0,80	0,75	0,68	0,68

¹ Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte ohne aktivierte Entwicklungsausgaben und Nutzungsrechte

² FDL = Finanzdienstleistungen

³ FTE = Full Time Equivalents (Vollzeitäquivalente)

⁴ auf Basis des Ergebnisanteiles der Aktionärinnen und Aktionäre der Jungheinrich AG

⁵ Vorschlag

Berechnung der Finanzkennzahlen:

Eigenkapitalquote = Eigenkapital ÷ Gesamtkapital × 100

EBIT-Rendite (EBIT-ROS) = EBIT ÷ Umsatzerlöse × 100

EBT-Rendite (EBT-ROS) = EBT ÷ Umsatzerlöse × 100

EBIT-Kapitalrendite Segment „Intralogistik“ (ROCE) = EBIT Segment „Intralogistik“ ÷ durchschnittlich gebundenes Kapital Segment „Intralogistik“ × 100

Nettoverschuldung / Nettoguthaben = Finanzverbindlichkeiten – Liquide Mittel und Wertpapiere

Verschuldungsgrad = Nettoverschuldung ÷ EBITDA (exklusive Abschreibungen auf Leasinggeräte aus FDL²)

Finanzkalender, Impressum, Kontakt

FINANZKALENDER

27. März 2026

Bilanzpressekonferenz (virtuell)
Veröffentlichung Geschäftsbericht 2025

27. März 2026

Analystenkonferenz (virtuell)

7. Mai 2026

Quartalsmitteilung zum 31. März 2026

19. Mai 2026

Hauptversammlung 2026 (virtuell)

22. Mai 2026

Dividendenzahlung

11. August 2026

Zwischenbericht zum 30. Juni 2026

10. November 2026

Quartalsmitteilung zum 30. September 2026

IMPRESSUM

Herausgeber

Jungheinrich Aktiengesellschaft
Corporate Communications & Investor Relations
Friedrich-Ebert-Damm 129
22047 Hamburg

erstellt mit

ns.publish, ein Produkt der
mms solutions ag

Zertifizierte ns.publish-Agentur

IR-ONE AG & Co. KG, Hamburg

Übersetzung

EnglishBusiness GmbH, Hamburg

Fotos und Grafiken

Vorstand:
Marcus Reichmann, Berlin

Aufsichtsrat:

Dirk Uhlenbrock, Hamburg

Grafiken:

Jungheinrich AG, Hamburg

KONTAKT

Corporate Communications

Telefon: +49 40 6948-2063
corporate-communications@jungheinrich.de

Corporate Investor Relations

Telefon: +49 40 6948-1328
info@jungheinrich.de

Corporate Sustainability, Health & Safety

Telefon: +49 40 5269-4569
sustainability@jungheinrich.de

Die Daten in der Nachhaltigkeitserklärung wurden mithilfe von
WeSustain erfasst.

cority

Der Geschäftsbericht erscheint in deutscher und englischer Sprache,
wobei die deutsche Fassung stets maßgeblich ist.

Jungheinrich
Aktiengesellschaft

Friedrich-Ebert-Damm 129
22047 Hamburg

Telefon: +49 40 6948-0
Telefax: +49 40 6948-1777
info@jungheinrich.de

www.jungheinrich.com